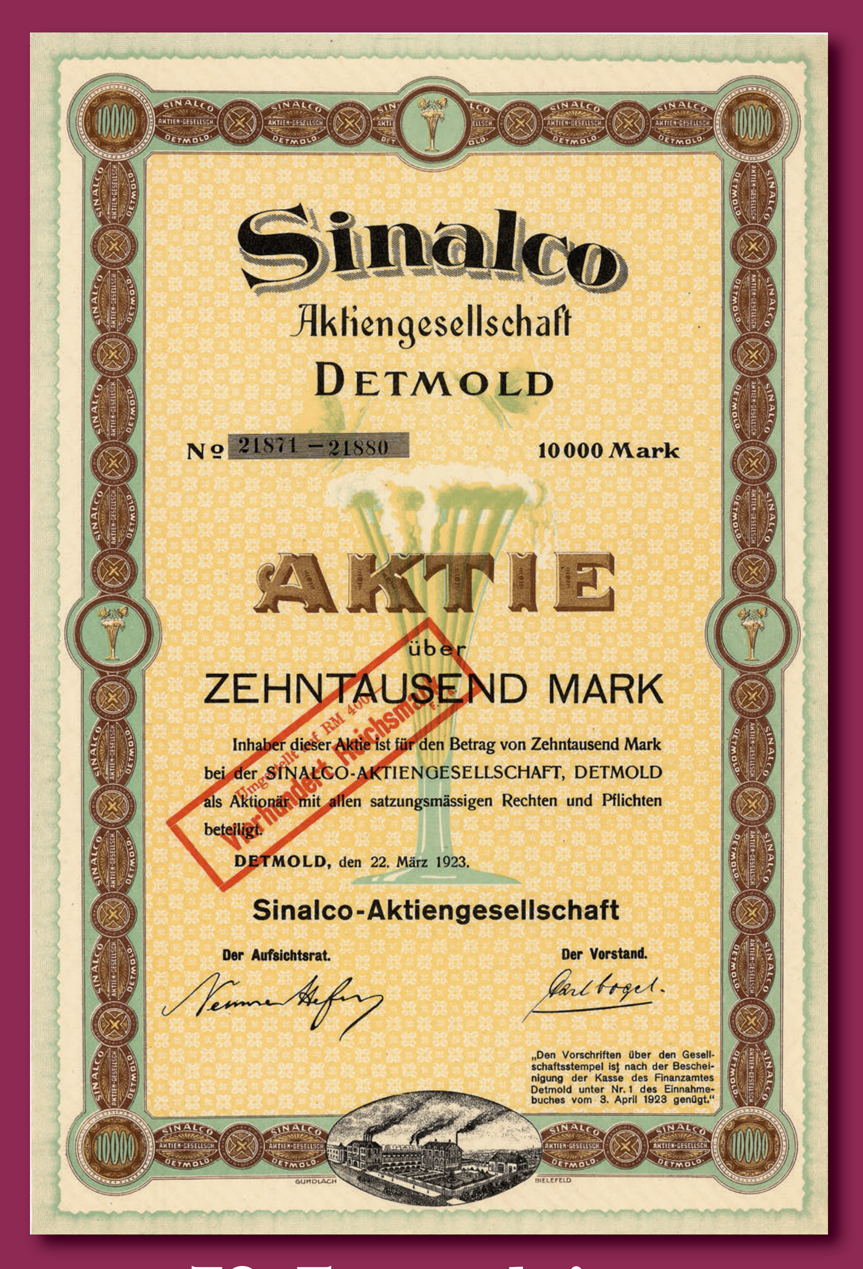
Auktionshaus Vladimir Gutowski


Sinalco
Aktiengesellschaft
DETMOLD

№ 21871 – 21880 10000 Mark

AKTIE
über
ZEHNTAUSEND MARK

Inhaber dieser Aktie ist für den Betrag von Zehntausend Mark bei der SINALCO-AKTIENGESELLSCHAFT, DETMOLD als Aktionär mit allen satzungsmässigen Rechten und Pflichten beteiligt.

Umgestellt auf RM 400
Vierhundert Reichsmark

DETMOLD, den 22. März 1923.

Sinalco-Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

„Den Vorschriften über den Gesellschaftsstempel ist nach der Bescheinigung der Kasse des Finanzamtes Detmold unter Nr. 1 des Einnahmebuches vom 3. April 1923 genügt."

GUNDLACH BIELEFELD

72. Fernauktion
Historische Wertpapiere
7. Dezember 2020

72. Auktion
Historischer Wertpapiere
am 7. Dezember 2020



- Fernauktion -

Veranstalter:

Auktionshaus Gutowski

Leiferder Weg 19

38304 Wolfenbüttel

Telefon 05331/975524 • Telefax 05331/975555

E-Mail gutowski@mail.de

Liebe Sammlerfreunde,



mit dem hier vorliegenden Katalog des Auktionshauses Vladimir Gutowski präsentieren wir Ihnen ein hervorragendes Angebot an seltenen u. gesuchten Objekten, die – unserer „Philosophie" entsprechend – sehr günstig ausgerufen werden.

Unsere Ausrufpreise bzw. Startpreise sind Limitpreise. Gebote unter diesen Preisen werden nicht angenommen. Ihre Schriftgebote werden protokolliert und am Auktionstag berücksichtigt, als wären Sie persönlich im Saal anwesend. Den Zuschlag bekommt das höchste Gebot, aber nur um ca. 5-10% über dem zweithöchsten Gebot.

Ihre Schriftgebote können Sie an unsere Adresse in 38304 Wolfenbüttel Leiferder Weg 19, per E-Mail oder per Telefax senden.

Rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben. Wir stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung. Und denken Sie bitte daran, Ihre Gebote rechtzeitig abzuschicken!

Viel Erfolg bei Ihren Geboten wünschen Ihnen

Vladimir Gutowski
und die Mitarbeiter

Inhaltsverzeichnis



Bilder der Kataloglose im Internet betrachten:

https://www.gutowski.de/Katalog-72/Katalogbilder/Losnr.jpg

Die Besichtigung der Auktionsware ist vom 30. November bis zum 4. Dezember 2020 in den Räumen der Bürogemeinschaft Salzbergstrasse 2 in Wolfenbüttel möglich. Bitte vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin mit mir!

Veranstalter: Auktionshaus Gutowski

Leiferder Weg 19 • 38304 Wolfenbüttel

Telefon: 0 53 31 / 97 55 24 • Fax: 0 53 31 / 97 55 55

E-Mail gutowski@mail.de

Auktionshaus Gutowski ist eine Marke der „Deutsche Wertpapierauktionen GmbH"
Salzbergstraße 2, 38302 Wolfenbüttel
Geschäftsführer:
Michael Weingarten (Vors.), Vladimir Gutowski
Handelsregister: Amtsgericht Braunschweig HRB 7872
Ust-Id-Nr. DE 811 574 119

Bankverbindung:
Deutsche Wertpapierauktionen GmbH
721 500 23 • BLZ 200 300 00
IBAN: DE57 2003000 0007215023
BIC: HYVEDEMM300

Erhaltungshinweise

UNC	=	Druckfrisch
EF	=	Tadellos, leichte Knickspuren
VF	=	Normaler Erhaltungszustand mit Umlaufspuren und Einrissen
F	=	Stark beschädigt, sammelwürdig

Seltenheits-Schlüssel Deutschland

R 12	=	**1 Stück bekannt**
R 11	=	**2 Stücke bekannt**
R 10	=	**3-5 Stücke bekannt**
R 9	=	**6-10 Stücke bekannt**
R 8	=	**11-25 Stücke bekannt**
R 7	=	**26-50 Stücke bekannt**
R 6	=	**51-100 Stücke bekannt**

Deutschland



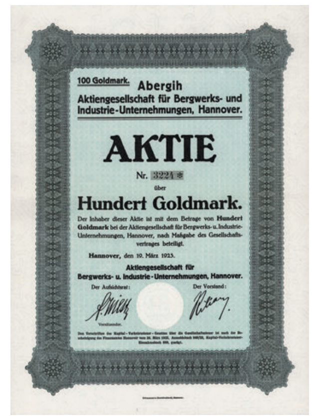
Nr. 1

Nr. 1 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Aachener Kleinbahn-Gesellschaft

Actie 2.000 Mark, Nr. 5683
Aachen, 4.6.1907 EF

Auflage 1000, R 6). Gründung 1880 als Aachener und Burtscheider Pferdeeisenbahn, Dampfbetrieb ab 1884, elektrischer Betrieb ab 1895. Zeitweise über 200 km Betriebslänge. 1894 Umfirmierung in Aachener Kleinbahn, seit 1942 (die bis heute börsennotierte) Aachener Straßenbahn- und Energieversorgungs-AG. Großaktionäre sind seit langer Zeit Stadt und Landkreis Aachen. Mit der 1907er Kapitalerhöhung wurde der Erwerb der Rhein. Elektrizitäts- und Kleinbahn-AG finanziert. Maße: 26,7 x 34,4 cm. Sehr gut erhaltenes Stück **ohne Lochentwertung!**



Nr. 2

Nr. 2 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Abergih AG für Bergwerks- und Industrie-Unternehmungen

Aktie 100 Goldmark, Nr. 4277
Hannover, 19.3.1923 EF

Auflage 4.350, erst 1926 ausgegeben aber mit dem gleichen Ausstellungsdatum wie die Gründeraktie (**R 10**). Erwerb von Bergwerkseigentum und sonstigen industriellen Betrieben sowie Aufschließung und Gewinnung von Kohlen, Erzen und sonstigen Mineralien. Einziger Besitz waren sämtliche Kuxe der Gewerkschaft Adler, die 1926 an die Aktionäre verteilt wurden, und zwar 1 Adler-Kux für 4 Abergih-Aktien. Bis zum 15.5.1926 nicht eingereichte Aktien wurden für kraftlos erklärt. Maße: 34,1 x 25,3 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. Nur **3 Stücke** sind seit vielen Jahren bekannt.



Nr. 3

Nr. 3 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Accumulatoren- und Electricitäts-Werke AG vormals W. A. Boese & Co.

4,5 % Schuldv. Lit. A. 1.000 Mark, Nr. 1541
Berlin, März 1901 EF/VF

Auflage 2.000 (**R 10**). Gründung 1897 unter Übernahme der Firma „W.A. Boese & Co." in Berlin und der Zweigniederlassung „Süddeutsche Electricitätsgesellschaft Augsburg W.A. Boese & Co.". Herstellung von Accumulatoren, elektrotechnischen und mechanischen Utensilien. Spezialität: stationäre und transportable Accumulatoren für alle Zwecke, besonders für elektrische Waggonbeleuchtung, für Telegraphie und Telephonie sowie Bau elektrischer Centralen und Strassenbahnen, Fabrikation von Traktions-, Boots- und stationären Batterien. 1899 Erwerb des englischen Patents Stone für elektrische Beleuchtung von Eisenbahnwagen. 1906 bis 1908 baute die Gesellschaft im Auftrag der "**Deutsche Ultramobil Gesellschaft mbH**" aus Berlin ein Automobil, das als der erste und letzte eigens entworfene PKW der Berliner Vertriebsfirma in die Automobilgeschichte einging. (Vorher vertrieb die 1904 gegründete Deutsche Ultramobil Gesellschaft das sog. in Eisenach gebaute und in Lizenz für die Firma Oldsmobile vertriebene "Ultramobil", Typ Curved Dash). Großformatiges Papier, dekorativ gestaltet mit einer floralen Zierumrandung. Maße: 37,9 x 24,8 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, mit restlichen Kupons. In dieser Form (**nicht entwertet**) nur 3 Stücke vor Jahrzehnten gefunden.



Nr. 4 (100 Stücke)

Nr. 4 **Startpreis: 350,00 EUR**

Adolf Bleichert & Co. AG (100 Stücke)

100 x Aktie 1.000 RM
Leipzig, Januar 1927 EF+

Auflage 4.000. Gründung 1874. Herstellung von Seilbahnen, Kabelkranen und -baggern, Kettenförderern, Elektrofahrzeugen, Anhängern. Gehörte seit 1932 zum Konzern Felten & Guilleaume Carlswerk, später Pohlig-Heckel-Bleichert, zuletzt als **PHB-Weserhütte** aktiv. Maße: 21 x 29,7 cm. Aus einem Dachbodenfund (bisher waren nur 5-6 Stücke bekannt). Nur ganz wenige Stücke (3-4) sind als EF/EF- einzustufen, die meisten mindestens EF+. Die Aktien sind fortlaufend nummeriert 500 bis 599.



Nr. 5

Nr. 5 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Afrika-Marmor-Kolonialgesellschaft

Anteilschein Lit. A 10 RM, Nr. 236
Hamburg, Juli 1929 EF+

(R 6) Die 1910 gegründete Gesellschaft gewann Marmor in Karibib (genau auf halber Strecke an der Eisenbahn Swakopmund-Windhuk gelegen) in Deutsch-Südwestafrika. Sie führte die Geschäfte der "Deutsch-Südwest-Afrikanische Marmor-Gesellschaft mbH" zu Swakopmund fort und besaß eine eigene Feldbahn zum Abtransport der Marmorblöcke zur Hauptlinie Swakopmund-Windhuk. Verwaltungssitz war Hamburg, Spitalerstr. 12 (Semperhaus). Als Folge des I. Weltkrieges gingen die Marmorbrüche in Deutsch-Südwestafrika 1914/18 durch Enteignung verloren. Fortan besaß die bis 1945 noch im Hamburger Freiverkehr börsennotierte Gesellschaft kein operatives Geschäft mehr; als einziges Aktivum verblieb eine rd. 5 %ige Beteiligung an der Bibundi AG. Der Dämmerschlaf endete erst knapp 60 Jahre nach Verlust des operativen Geschäfts, indem die Gesellschaft 1975 wegen Vermögenslosigkeit im Handelsregister gelöscht wurde. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm.

Nr. 6 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

AG Berliner Neustadt

Actie 200 Thaler, Nr. 694
Berlin, 1.4.1873 VF+

Gründeraktie, Auflage 10.000 (**R 9**). Gegründet von dem Bankier Baron Wilhelm von Eckardstein-Loewen, Bank-Assessor Hermann Löwenfeld (ein sehr aktiver Firmengründer, Aufsichtsrat u.a. bei der Berlin-Dresdener Bahn und bei der Elbinger AG für Fabrikation von Eisenbahn-Material, etc.), Anton Wolff und Regierungs- und Baurath Friedrich Keil. Aufsichtsräte: Carl Coppel, Paul Gravenstein und Franz Borchardt. Die Gesellschaft besaß 462 Morgen große Terrains zwischen dem Berliner städtischen Central-Viehhof, der Ringbahn und der Frankfurter Allee. Nach der 1902 beschlossenen Liquidation konnten durch erfolgreiche Parzellierung, Bebauung und Veräußerung der Flächen an die Aktionäre insgesamt 161 % des Nennwertes der in Berlin börsennotierten Aktien ausgeschüttet werden, dokumentiert durch eine Vielzahl von Rückzahlungs-Stempeln auf der Aktie. Der Verkauf des restlichen Terrains am Zentralviehhof Anfang 1923 für 3 Mio. Mark brachte keinen Nutzen mehr:

Den größeren Teil des Erlöses fraß die Steuer, den Rest dann die Inflation. Danach war die Gesellschaft vermögenslos und wurde 1925 im Handelsregister gelöscht. Gedruckt bei G & D, Wappen mit Berliner Bär, schöne Zierumrandung. Zahlreiche Rückzahlungsstempel bis 1914. Doppelblatt. Maße: 35,2 x 23,8 cm. Nur 6 Stücke wurden in einem ausländischen Nachlaß gefunden (davor **R 12**).

Nr. 7 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

AG Berliner Neustadt

Actie 200 Thaler, Nr. 1802
Berlin, 1.4.1873 VF+

Gründeraktie, Auflage 10.000 (**R 9**). Gedruckt bei G & D, Wappen mit Berliner Bär, schöne Zierumrandung. Zahlreiche Rückzahlungsstempel bis 1914. Doppelblatt. Maße: 35,2 x 23,8 cm. Nur 6 Stücke wurden in einem Nachlaß gefunden (davor **R 12**). Gleicher Erhaltungszustand wie das Los davor.


Aktien-Gesellschaft für Chemische Erzeugnisse
Lit. A 5000 Mark No 3625
AKTIE
über
FÜNFTAUSEND MARK
Berlin, 1923.
Aktien-Gesellschaft für Chemische Erzeugnisse.

Nr. 8

Nr. 8 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

AG für Chemische Erzeugnisse

Aktie Lit. A 5.000 Mark, Nr. 3625
Berlin, 10.3.1923 EF/VF

Auflage 7.880 (**R 11**). Gründung 1922. Erwerb der Chemischen Fabrik Sila GmbH in Oranienburg, 1923 der Seifenfabrik Ernst Helfert in Friedrichsfelde. 1925 Eröffnung des Konkursverfahrens. Ein Stück aus der ersten Kapitalerhöhung. Maße: 30 x 23,5 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. Große **Rarität aus einer uralten Sammlung**, angelegt in den 1980er Jahren.

Nr. 9 **Schätzpreis: 3.000,00 EUR**
Startpreis: 375,00 EUR

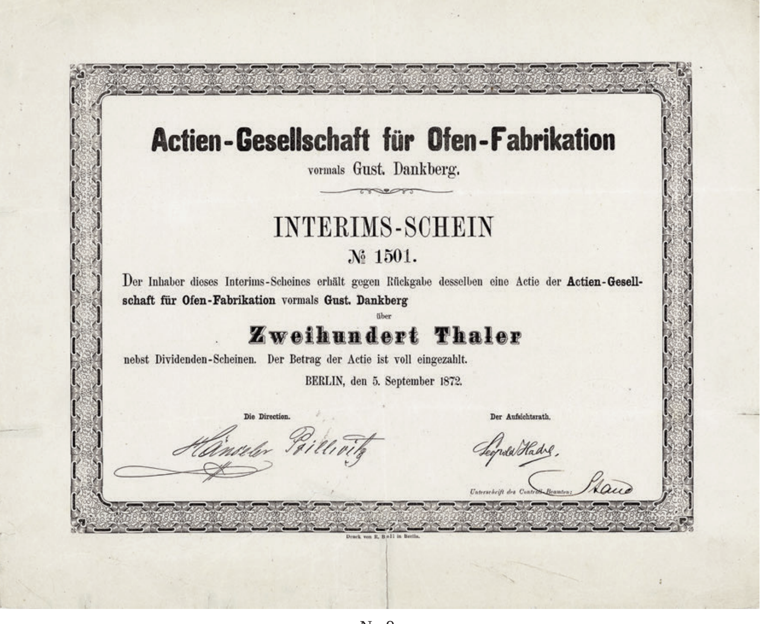
AG für Ofen-Fabrikation vormals Gust. Dankberg

Interims-Schein 200 Thaler, Nr. 1501
Berlin, 5.9.1872 VF-

Auflage 2.500 (**R 11**). Gegründet am 5.9.1872 zwecks Übernahme und Fortführung der Ofenfabrik von Gust. Dankberg in der Wilhelmstr. 141 in Berlin und eines tonhaltigen Grundstückes in Velten. Das Gründungkapital bestand aus 500.000 Taler und einer Hypothek von 215.000 Taler. Im Okt, 1885 wurde der Fabrikbetrieb in Berlin wegen der hohen Produktionskosten aufgegeben und im Dezember 1885 in Velten aufgenommen. Zwecks Beseitigung einer Unterbilanz erfolgte 1879 eine Kapitalreduzierung auf 192.500 Mark, wobei die Aktien von 600 Mark auf 500 Mark umgestempelt wurden. Das Kapital der AG war dann eingeteilt in 385 Aktien à 500 Mark. Gedruckte Signatur des jüdischen Bankiers Leopold Hadra als Präsident des Aufsichtsrats. Hadra war ein aktiver Gründer zahlreicher AG's. Maße: 26,6 x 33,2 cm. Knickfalten, mehrere Einrisse hinterklebt. **Rarität, seit 1984 in der Sammlung, extrem niedrig limitiert!**


200 Thaler. No 00694
ACTIE
der Actien-Gesellschaft
BERLINER NEUSTADT
über
Zwei Hundert Thaler
gleich Sechs Hundert Mark Deutsche Reichsw.
Der Inhaber dieser Actie ist für den Betrag von
Zwei Hundert Thalern
gleich Sechs Hundert Mark Deutsche Reichswährung bei der Actien-Gesellschaft Berliner Neustadt als Actionär mit allen statutengemässen Rechten und Pflichten betheiligt.
BERLIN, den 1. April 1873.
Actien-Gesellschaft Berliner Neustadt.
Der Aufsichtsrath: Der Vorstand:
Leipzig, Giesecke & Devrient, Typ. Inst.

Nr. 6


Actien-Gesellschaft für Ofen-Fabrikation
vormals Gust. Dankberg.
INTERIMS-SCHEIN
№ 1501.
Der Inhaber dieses Interims-Scheines erhält gegen Rückgabe desselben eine Actie der **Actien-Gesellschaft für Ofen-Fabrikation** vormals **Gust. Dankberg**
über
Zweihundert Thaler
nebst Dividenden-Scheinen. Der Betrag der Actie ist voll eingezahlt.
BERLIN, den 5. September 1872.
Die Direction. Der Aufsichtsrath.
Unterschrift des Controll-Beamten
Druck von R. Boll in Berlin.

Nr. 9



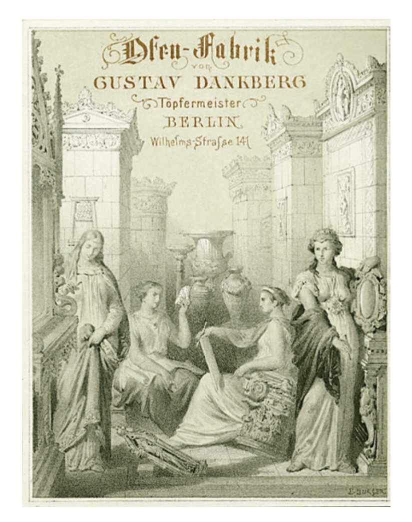
Nr. 10

Nr. 10 **Schätzpreis: 2.500,00 EUR**
Startpreis: 325,00 EUR

AG für Ofen-Fabrikation vormals Gust. Dankberg

Prior.-Actie 500 Mark, Nr. 465
Berlin, 4.5.1883 VF

Auflage 1.269 (**R 11**). Maße: 22 x 30,2 cm. Unterer Rand mit Abheftlochung. Die vertikale Knickfalte war wahl etwas gebrochen und wurde sachverständig restauriert. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. **Rarität, seit 1984 in der Sammlung.**



Nr. 11 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Aktien-Malzfabrik Karl Hoffmann AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 780
Bayreuth, 1.10.1937 EF+

Auflage 105 (**R 9**). Gründung 1923 als “Malzag, Erste Bayreuther Malzfabrik Karl Hoffmann, AG” unter Übernahme der zuvor als GmbH betriebenen Tennenmälzerei, 1927 umbenannt wie oben. Die winzig kleine AG mit kaum mehr als 15 Mitarbeitern ist letztmals 1938 im AG-Handbuch aufgeführt. Maße: 21,4 x 29,7 cm. Mit Kupons.



Nr. 11

Nr. 12 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Aktien-Malzfabrik Karl Hoffmann AG

Aktie 20 RM, Nr. 62
Bayreuth, 1.10.1937 EF+

Auflage 750 (R 7). Gründung 1923 als “Malzag, Erste Bayreuther Malzfabrik Karl Hoffmann, AG” unter Übernahme der zuvor als GmbH betriebenen Tennenmälzerei, 1927 umbenannt wie oben. Die winzig kleine AG mit kaum mehr als 15 Mitarbeitern ist letztmals 1938 im AG-Handbuch aufgeführt. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit beiliegenden Kupons. Gleiche Gestaltung wie das Los davor, nur andersfarbiger Druck.

Nr. 13 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Aktien-Zuckerfabrik Broitzem

Namensaktie Lit. B 200 RM, Nr. 206
Broitzem, 1.7.1926 EF+

Auflage 546 (R 6). Gründung 1865, errichtet durch Fr. Seele & Co., Braunschweig. Im Jahr 1926 mit der Zuckerfabrik Üfingen verschmolzen. Maße: 32,3 x 21 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 14 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Sammelaktie 1.000 x 1.000 RM, Nr. 221288-87
Berlin, März 1943 EF+

(R 7) Gründung 1883 durch Emil Rathenau als „Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität“, 1887 Umfirmierung in AEG. Beim Besuch der Weltausstellung in Philadelphia lernte Emil Rathenau die epochemachenden Erfindungen von Thomas A. Edison kennen. Es gelang ihm, die Patente für Deutschland zu erwerben. Zu Recht wird Rathenau als der Begründer der elektrischen Großindustrie in Deutschland bezeichnet. Was mit der Herstellung von Glühlampen begann, entwickelte sich bald zu einem Unternehmen, das auf allen Gebieten der Elektrotechnik eine führende Rolle spielte - lange blieb der Wettstreit mit Siemens & Halske um den ersten Platz unentschieden. 1985 Mehrheitsübernahme durch den Daimler-Benz-Konzern, der unter dem Vorstandsvorsitzenden Eduard Reuter (Sohn des legendären Berliner Nachkriegs-OB) vom Aufbau eines umfassenden Technologiekonzerns als Welt-AG träumte. Als auch dieser Traum ausgeträumt war, löste Daimler-Benz (nun unter Reuters Nachfolger Jürgen Schrempp) die AEG 1996 auf. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 13



Nr. 14

Nr. 15 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Allgemeine Privatkundenbank AG

Aktie 50 DM, Nr. 4731
Hannover, April 1991 UNC

(**R 10**) Gründung 1950 als Niedersächsische Kundenkreditbank GmbH, 1952 umbenannt in Norddeutsche Kunden GmbH, 1954 Umfirmierung in Norddeutsche Kundenkredit GmbH, 1957 umgewandelt in eine AG, 1976 Änderung des Firmennamens in NKK BANK AG. 1983 Fusion mit der WKV Kredit-Bank GmbH, Frankfurt und Namensänderung in Allgemeine Privatkundenbank AG. 1995 Fusion mit der 1993 übernommenen Deutsche Spar- und Kreditbank (DSK-Bank), München. 2003 wurden 99,82 % der Anteile an der Bank von General Electric, USA übernommen und nach einem Squeeze-out der Minderheitsaktionäre mit der GE Bank aus Köln verschmolzen. Das neu entstandene Institut firmierte seit 2004 als GE Money Bank, 2009 mit der Santander Consumer Bank verschmolzen. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 15



Nr. 16

Nr. 16 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Allianz AG Holding

Namensaktie 50 DM, Muster
Berlin/München, April 1992 UNC/EF

(**R 10**) Ausgefertigt für die Dresdner Bank AG. Mit dem Gründungsjahr 1890 war die Allianz ein absoluter Nachzügler unter den deutschen Versicherungen. Doch durch Übernahme von Konkurrenzunternehmen fand man schnell Anschluss an die Spitze: Zum Konzern kam die Versicherungs-AG Fides in Berlin (1905), die Süddeutsche Feuerversicherungs-Bank (1906), der Bayerische Lloyd (1909) und die Kölnische Versicherungs-Bank (1920). 1921 war ein besonders expansives Jahr. Übernommen wurden 5 Versicherungen in Berlin, Karlsruhe und Hamburg, außerdem Gründung der „Kraft“ Versicherungs-AG des Automobilclubs von Deutschland sowie Übernahme des deutschen Versicherungsbestandes der Schweiz. National-Versicherungs-Gesellschaft in Basel. 1922 Gründung der Allianz Lebensversicherungsbank. Weit nach vorn kam die Allianz 1923 durch den Erwerb der Aktien der „Bayer. Versicherungs-Bank AG“ (vormals Versicherungs-Anstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank). 1927 Fusion mit der Stuttgarter Verein Versicherungs-AG, danach von 1927 bis 1940 Firmierung als „Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-AG“. 2006 Übernahme der italienischen RAS und gleichzeitige Umwandlung in eine Europäische AG (SE = lat. Societas Europaea). Dass übrigens Sitz der von Anfang an „urbayerischen“ Gründung formell zuerst Berlin war, hatte einen praktischen Grund: So war der Allianz auch die Geschäftstätigkeit im höchst wichtigen Geschäftsgebiet Preußen erlaubt. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet, oberer Rand mit Abheftlochung. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 17 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Allianz Lebensversicherungs-AG

Sammel-Namensaktie 10 x 50 DM, Muster
Berlin/München, März 1989 EF

(**R 10**) Gründung formell zuerst Berlin war, hatte einen praktischen Grund: So war der Allianz auch die Geschäftstätigkeit im höchst wichtigen Geschäftsgebiet Preußen erlaubt. Maße: 21 x 29,8 cm. Oberer Rand mit Abheftlochung, feine Lochentwertung. Mit beiliegenden Kupons.



Nr. 17

Nr. 18 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Allianz Lebensversicherungs-AG

Namensaktie 50 DM, Muster
Berlin/München, März 1989 EF

(**R 10**) Maße: 21 x 29,8 cm. Oberer Rand mit Abheftlochung, feine Lochentwertung. Mit beiliegenden Kupons. Gleiche Gestaltung wie das nachfolgende Los, nur in grün gedruckt.



Nr. 19

Nr. 19 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Allianz Versicherungs-AG

Sammelaktie 10 x 50 DM, Muster
Berlin/München, Januar 1980 UNC/EF

(**R 10**) Maße: 21 x 29,7 cm. Oberer Rand mit Abheftlochung, feine Lochentwertung. Mit Kupons.



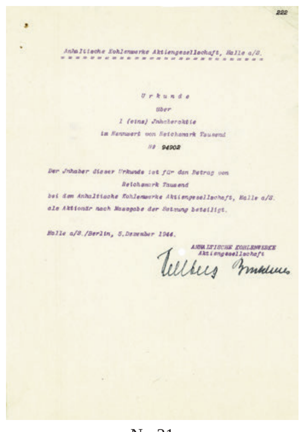
Nr. 20

Nr. 20 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Anhaltische Kies- und Zementröhren Industrie AG

Aktie 500 RM, Nr. 44
Preußlitz, 28.9.1936 EF

Gründeraktie, Auflage 100 (R 7). Gründung 1936. Handel mit Kies, Sand, Ton und sonstigem in Gruben abgebauten Material sowie Herstellung von Zementröhren und anderen Zement- oder Kiesfabrikaten. Am 24.5.1940 Konkurseröffnung. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm


222

Anhaltische Kohlenwerke Aktiengesellschaft, Halle a/S.

Urkunde
über
1 (eine) Inhaberaktie
im Nennwert von Reichsmark Tausend
Nr 94902

Der Inhaber dieser Urkunde ist für den Betrag von
Reichsmark Tausend
bei den Anhaltische Kohlenwerke Aktiengesellschaft, Halle a/S.
als Aktionär nach Massgabe der Satzung beteiligt.

Halle a/S./Berlin, 5.Dezember 1944.

ANHALTISCHE KOHLENWERKE
Aktiengesellschaft

Nr. 21

Nr. 21 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Anhaltische Kohlenwerke

Aktie 1.000 RM, Nr. 94902
Halle a.S. / Berlin, 5.12.1944 EF

Ersatzurkunde (**R 9**). 1867 wurden die Abbaurechte für die Froser Kohlenfelder durch das Bergamt zu Bernburg verliehen, es folgte die Gründung der Froser Braunkohlen-Bergbau AG mit der Braunkohlengrube Ludwig (später Umwandlung in Zeche Anhalt). 1881 Umwandlung der Gewerkschaft Zeche Anhalt in eine AG (Anhaltische Kohlenwerke). Durch Zukauf und Aufschluß zahlreicher weiterer Braunkohlegruben expandierte das Unternehmen, das 1908 seinen Sitz von Frose nach Halle a.S. verlegte (ab 1940 Doppelsitz Halle a.S. und Berlin). Über 5.000 Mann arbeiteten in den 1920er Jahren in 5 Abteilungen: 1. die Mariengruben bei Senftenberg (vier Tagebaubetriebe und ein Kraftwerk), 2. die Grube Elisabeth bei Mücheln Bez. Halle a.S. (ein Tagebau sowie eine große Ringofenziegelei), 3. Abt. Zechau S.-A. (vier Tiefbaubetriebe und ein Tagebau sowie zwei Kraftwerke), 4. Abt. Schönow/Neumark (Tiefbau mit drei Schächten) und 5. Braunkohlenbergwerk Grube Ludwig bei Frose i.A. (1913 verpachtet an die benachbarte Gewerkschaft Concordia zu Nachterstedt, wo ein spektakulärer Bergrutsch am den früheren Tagebau füllenden Concordia-See im Juli 2009 drei Menschen in den Tod riß). 1932 übernahm der jüdische Industrielle Ignaz Petschek die AKW und gliederte sie in den Petschek-Konzern ein. Nach dessen „Arisierung“ 1939 gelangten die AKW über die Mitteldeutschen Stahlwerke zum Flick-Konzern. Flick verschmolz die AKW mit der Werschen-Weißenfelser Braunkohle AG und reichte sie dann an die Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ weiter. Die Betriebe in der Sowjetzone wurden nach 1945 entschädigungslos enteignet. AG 1950 verlagert nach Berlin (West), als Mehrheitsaktionär figurierte dann die Harpener Bergbau-AG aus Dortmund. 1983 umgewandelt in die AK-Vermögensverwaltungs-GmbH, heutiger Firmensitz ist Düsseldorf. Hergestellt im Umdruckverfahren, mit Originalunterschriften. Maße: 29,5 x 21 cm. Kleine Lochentwertung neben den Signaturen.

Nr. 22 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon AG

Vorzugsaktie 1.000 Mark, Blankett
Hamburg, 13.7.1911 EF+

(**R 10**) Gründung 1896, Herstellung von Treibriemen, Gummischuhen, Auto-, Fahrrad- und Motorrad-Reifen. 1905 Errichtung einer Spezialfabrik für Asbest-Dach- und Wandschiefer Marke ETERNIT (Produktion 1929 auf die Tochterfirma Deutsche Asbestzement-AG in Berlin-Rudow übertragen, die heutige Eternit AG). Ebenfalls 1929 wurde die

Autoreifenfabrikation aufgegeben. 1932 übernahm die 1891 gegründete schwedische Helsinborgs Gummifabriks-AB die Aktienmehrheit der in Berlin und Hamburg börennotierten AG. Umfirmiert 1933 in "Tretorn und Calmon Gummiwerke AG", 1938 in "Tretorn Gummi- und Asbestwerke AG". 1958 in eine GmbH umgewandelt. Mit Gummistiefeln, Sportschuhen und Tennisbällen ist die Marke Tretorn bis heute erfolgreich im Markt unterwegs. Maße: 25,9 x 37,3 cm. Mit anhängendem Kuponbogen. Nur **3 Stücke** sind bekannt!



Nr. 22



Nr. 23

Nr. 23 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Badische Tabakmanufaktur Roth-Händle AG

Aktie 100 RM, Nr. 478
Lahr i. Baden, 15.1.1940 EF+

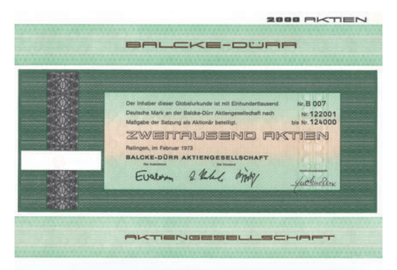
Auflage 50 (R 7). Gründung 1890 als Elsässische Tabakmanufaktur AG in Strassburg i.E., hervorgegangen aus der schon lange bestehende Tabakfabrik von J. Schaller & Bergmann in Strassburg-Neudorf. Kurz nach der Jahrhundertwende Übernahme mehrerer Beteiligungen an weiteren Tabakfabriken. 1919 wurde die Fabrik in Strassburg von den Franzosen beschlagnahmt. Die Hauptaktionäre reagierten darauf mit der Überleitung der Produktion auf die 1920 in Frankfurt a.M. gegründete Badische Tabakmanufaktur Roth-Händle GmbH. Dieses Unternehmen wurde 1922 in eine AG umgewandelt, 1928 Sitzverlegung nach Lahr im Schwarzwald. 1942 wurden beide Unternehmen, die sich auf beiden Seiten des Rheins praktisch vis-à-vis gegenüberlagen, noch einmal für kurze Zeit zusammengefügt. Bekannteste Marken sind schon seit Mitte der 30er Jahre Roth-Händle und Reval. Heute als GmbH eine 100 %ige Tochter von Reemtsma. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,7 cm.

Nr. 24 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Balcke-Dürr AG

Globalaktie 2.000 x 50 DM, Nr. B12
Ratingen, Februar 1973 EF+

Auflage 50 (R 7). Eine Tochter von Babcock-Borsig, gegründet 1972 durch Fusion der Dürrwerke AG (gegr. 1883 als Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik Dürr & Co., AG seit 1889) und der Maschinenbau-AG Balcke (gegr. 1894/98, AG seit 1905, Werke in Bochum und Frankenthal). Produziert wurden zuletzt Windkraftanlagen, Gasturbinenanlagen, Industriekessel, Rohrleistungssysteme sowie Anlagen für die Oberflächentechnik. 2001 mit der Muttergesellschaft zur Babcock Borsig AG (neu) fusioniert. 2002 war das dann eine der spektakulärsten Pleiten des Jahrzehnts. Maße: 25,8 x 21,2 cm. Prägesiegel lochentwertet.



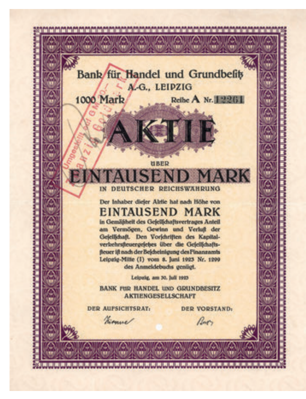
Nr. 24

Nr. 25 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 450,00 EUR

Baltische Mühlen-Gesellschaft

Actie 500 Mark, Nr. (4232) (1355) 51a
Neumühlen bei Kiel, 7.6.1881 EF/VF

Gründeraktie, Auflage nach vielfältigen Kapitalherabsetzungen nur noch 148 Stücke (**R 10**). Gründung 1866, AG seit 1881. Zu rechter Blüte kam die Gesellschaft nie: eine um die Jahrhundertwende gebaute neue Mühle lief erst nach zwei Jahren störungsfrei. 1910 stellte der größte Kunde seine Zahlungen ein. Von einer 1913 aufgelegten Anleihe konnte der größte Teil nicht plaziert werden, was zum Verkauf des Mühlenanwesens zwang. Lediglich eine (garantiert gewesene) Liquidationsausschüttung von 10 % blieb für die Aktionäre über. Börsennotiz Hamburg. Bei kaum einer anderen Gesellschaft bestehen bezüglich Angabe zur bekannten Stückzahl Aktien so große Differenzen wie hier. Der Grund: Die Wertpapier-Nummern wurden im Zuge von Kapitalherabsetzungsmaßnahmen teils mehrfach überstempelt bzw. geändert. Definitiv bekannt sind von der Emission 1899 8 Exemplare, von der hier angebotenen Gründungsaktie 1881 jedoch lediglich 4 Stücke! Maße: 23 x 29,1 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. Trotz des irreführenden Namens ein Wertpapier aus Schleswig-Holstein!



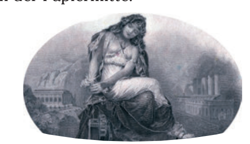
Nr. 26

Nr. 26 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Bank für Handel und Grundbesitz AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 13338
Leipzig, 30.7.1923 EF

Auflage nach Kapitalumstellung 2.000 (R 7). Gründung 1902 als „Spar- und Darlehnskasse der Hausbesitzer eGmbH", 1910 Umbenennung in Leipziger Hausbesitzer-Bank, AG seit 1923. Die Bank hielt Anteile am Leipziger Hypothekenverein, an der Wechsel- und Kreditgenossenschaft für Handwerk und Mittelstand eGmbH und der Gesellschaft für Haus und Boden mbH. Zwischen der Bank und diesen Unternehmen bestand Personalunion. Auf Grund der Verordnung über die Gründung der Sächsischen Landesbank und die Abwicklung der bisher bestehenden Banken und Geldinstitute vom 14.8.1945 erlosch die Bank am 29.5.1947. Herrliche Umrahmung im geometrischen Jugendstil. Maße: 28,9 x 22,7 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.





Nr. 25



Nr. 27

Nr. 27 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Bank für Kommunal- und Grundkredit AG

Namensaktie A 10.000 Mark, Nr. 77
Mülheim-Ruhr, 1.7.1921 EF+

Gründeraktie, Auflage 90 (R 7). Gründung am 20.11.1920, eingetragen am 15.1.1921. Im November 1923 Sitzverlegung nach Berlin. 1936 Übernahme der „Grund und Boden AG für Realwerte“, seit 1937 in Liquidation. Eingetragen auf den Fabrikbesitzer Wilhelm Mallock in Mülheim-Ruhr-Speldorf. Maße: 38,5 x 28,4 cm. **Nicht entwertetes Stück in einem sehr guten Erhaltungszustand!**



Nr. 28

Nr. 28 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Bankhaus I. D. Herstatt KGaA

Aktie 1.000 DM, Nr. 1041
Köln, Januar 1956 EF+

Gründeraktie, Auflage 5.000 (R 6). Bereits 1782 gründete Johann David Herstatt in Köln das Bankhaus I. D. Herstatt, das zunächst 1888 vom Kölner Bankhaus J. H. Stein übernommen wurde. Sein Nachfahre Iwan David Herstatt (1913-1995) begann 1931 eine Lehre bei der Deutschen Bank. Nach Kriegsende leitete er zunächst die Kölner Niederlassung der Bank für Gemeinwirtschaft. 1955 kaufte Herstatt das Bankhaus Hocker & Co., mit Unterstützung seines Jugendfreundes Hans Gerling, der 81,4 % der Aktien der nunmehr als I. D. Herstatt KGaA firmierenden Bank übernahm. Sitz in Köln, Unter Sachsenhausen 6, mit einer Filiale in Bonn. Lange Zeit zunächst als kleine feine Privatbank erfolgreich. Dann engagierte der Bankier Herstatt einen gewissen Danny Dattel für den Devisenhandel. Im Vergleich zum heutigen Derivate-Geschäft war es ein vergleichsweise kleines Rad, das der rührige Dattel bei Herstatt drehte. Zur Umgehung der beschränkten Kompetenzen wurden Geschäfte mit Strohmännern fingiert, die Schieflagen durch Fehleinschätzung des Dollar-Kurses addierten sich deshalb unbemerkt. Am Ende reichte es aber zur spektakulärsten Bankenpleite der Nachkriegszeit, in Folge derer sogar Hans Gerling zeitweise die Kontrolle über sein Versicherungs-Imperium verlor. Faksimile-Unterschriften des Privatbankiers Iwan D. Herstatt. G&D-Sicherheitsdruck, schönes Wappen im Unterdruck. Maße: 21 x 29,8 cm. Mit Kupons.



Nr. 29

Nr. 29 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Baumwollspinnerei Gückelsberg William Schulz AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 2
Flöha (Sa.), 6.9.1927 EF-

Gründeraktie, Auflage 800. Die Baumwollspinnerei in Flöha, gegründet bereits 1819 von G. F. Heymann, ist die älteste Spinnerei Sachsens gewesen. 1927 wandelte sie ihr damaliger Besitzer William Johannes Schulz in diese AG um. Nach der Enteignung bis 1990 als VEB VBSZ Baumwollspinnerei Flöha betrieben, danach gehörte sie als Treuhandbetrieb zur Sächsische Baumwollspinnerei und Zwirnerei AG. 1995 stillgelegt. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm. **Niedrige Nummer 2!**

Nr. 30 **Schätzpreis: 800,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Bayerische AG für chemische und landwirthschaftlich-chemische Fabrikate

Prior.-Actie II. Em. 1.000 Mark, Nr. 696
München, 1.7.1895 EF

Auflage 225 (**R 10**). Gründung 1857 u.a. durch Justus von Liebig als “Bayerische AG für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabrikate” zwecks Fabrikation chemischer Produkte und künstlicher Düngemittel, Fabrik in Heufeld (Oberbayern). Schon 1859 startete die Produktion von Superphosphat. Sitz bis 1912 in München. 1941 Fusion mit der „Vereinigte Bleicherdefabriken AG“ in München und Umfirmierung in Süd-Chemie AG. 1974 zusätzlich Einstieg in das Geschäft mit Auto-Katalysatoren. Die bis heute börsennotierte AG macht in ihren Geschäftsbereichen Absorbentien und Katalysatoren mit 6.500 Mitarbeitern rd. 1,2 Mrd. Euro Jahresumsatz, davon 80 % außerhalb Deutschlands. Maße: 26,8 x 39 cm.



Nr. 31

Nr. 31 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Bayerische Kreis-Haupt- und Universitätsstadt Würzburg

10 % Schuldv. 20.000 Mark, Nr. 9353
20.2.1923 EF

(**R 10**) Teil einer Anleihe von 200 Mio. Mark. Dekorative breite Umrahmung mit Putti und Füllhörnern. Maße: 37,2 x 25,7 cm. Rückseitig Bedingungen. Mit beiliegendem kpl. Kuponbogen.





Nr. 30



Nr. 32

Nr. 32 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Bayerische Metallwerke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1
Landshut, Dezember 1928 VF

Auflage 75 (R 8). Gegründet 1923 in Landshut u.a. durch die Radiologie AG und dem Physiker Dr. Robert Fürstenau zur Herstellung von Wolfram- und Molybdän-Fabrikaten. 1926 außerdem Errichtung eines Werks für technische Gase (Wasser- und Sauerstoff). 1929 Sitzverlegung nach Dachau (Leitenweg 1). 1969 in eine GmbH umgewandelt. 1990 Erwerb durch Marion Frfr. von Cetto, der auch der Mitbewerber “Gesellschaft für Wolfram Industrie mbH” in Traunstein gehört, womit die beiden vormaligen Konkurrenten unter ein Dach kommen. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Lochentwertet. Oberer Rand mit Abheftlochung, ferner links Abdruck einer rostigen Büroklammer. **Aktie Nr. 1!**

Nr. 33 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Bayerische Motoren Werke AG

4 % Sammel-Teilschuldv. 500 x 1.000 RM, Nr. 14701-15200
München, September 1943 EF+

Auflage 20 (R 8). Keimzelle dieser „neuen“ BMW sind die 1916 gegründeten Bayerische Flugzeugwerke AG, die 1922 in Bayerische Motoren Werke AG umbenannt wurde (interessanter Weise wurde übrigens 1923 in München auch eine „neue“ Bayerische Flugzeugwerke AG gegründet, aus der 1938 die Messerschmitt AG wurde). Die „alte“ BFW war nach deren Konkurs 1916 Auffanggesellschaft für die „Aeroplanbau Otto & Alberti“ und die “Gustav Otto Flugmaschinenwerke”, deren Gründer ein Sohn des Erfinders des Viertaktmotors Nicolaus August Otto war. Diese hatten zuvor französische Blériot-Maschinen sowie Doppeldecker der elsässischen Aviatik GmbH verkauft. Während des 1. Weltkrieges kam es im Flugmotorenbau sogar zu einer Zusammenarbeit mit der Rapp Motorenwerke GmbH (ab 1917 Bayerische Motorenwerke GmbH, also der „alten“ BMW, seit 1918 eine AG). Mitbegründer und späterer Hauptaktionär der „alten“ Bayerische Motoren Werke AG war der österreichisch-italienische Industrielle Camillo Castiglioni (1879-1957, Schwiegersohn des Industriellen Ernst Körting aus Hannover, AR-Vorsitzender bei Austro-Daimler und Vorstandsvorsitzender von Austro-Fiat, 1901 Mitgründer des Wiener Aero Clubs sowie Gründer der Ungarische Flugzeugwerke AG und der Phönix Fluzeugwerke AG in Wien). Mit dem Ende des 1. Weltkrieges und dem im Versailler Vertrag enthaltenen 5-jährigen Verbot, in Deutschland Flugmotoren zu produzieren - damals das einzige Produkt von BMW - schien das Unternehmen am Ende. Hauptaktionär Castiglioni verließ 1922 die „alte“ BMW (die sich inzwischen auf die Fertigung von Bremsen spezialisiert hatte und 1920 in „Süddeutsche Bremsen AG“ umbenannt worden war, noch heute als „Knorr-Bremse“ ein Unternehmen von Weltruf). Die BMW-Namensrechte nahm der Flugzeug- und Autonarr Castiglioni mit zur 1916 gegründeten Bayerische Flugzeugwerke AG, die aus diesem Anlaß 1922 in Bayerische Motoren Werke AG umfirmierte. Dabei nahm er von der „alten“ BMW nicht nur den Vorstandsvorsitzenden Franz Josef



Nr. 33



Nr. 34

Popp mit, sondern auch den erfolgreichen Motorenentwickler Max Friz, der 1923 mit der R 32 das erste BMW-Motorrad entwickelte. 1925/1926 gehörte BMW zu den Gründern der Deutschen Luft Hansa. 1928 erwarb BMW von der Gothaer Waggonfabrik die Fahrzeugfabrik Eisenach (Dixi-Werke, gebaut wurde der 3/15-PS-Dixi-Wagen nach einer Lizenz der Austin Motor Co.) und produzierte ab 1929 sein erstes eigenes Serien-Automobil. 1932 folgte der erste „echte“ BMW der AM-Baureihe, der AM 1 (für „Automobilkonstruktion München Nr. 1“). Der im 2. Weltkrieg erneut boomende Bau von Flugmotoren ließ die Auto- und Motorrad-Sparte (trotz interessanter Neuentwicklungen wie dem 1936 vorgestellten Sport-Roadster 328) wieder in‘s zweite Glied treten, mit andauernden Folgen nach Kriegsende: 1959 stand BMW vor der Pleite, der Konkurrent Daimler-Benz legte ein Übernahmeangebot vor. Als “Weißer Ritter” stieg damals die Industriellenfamilie Quandt ein. In den folgenden Jahrzehnten blühte BMW zu einem weltweit führenden Premium-Hersteller auf. Rückseitig Bedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 34 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Bayerische Motoren Werke AG

Sammelaktie 1.000 x 1.000 RM, Nr. 86001-87000
München, Juni 1944 EF

Auflage 28 (R 7). Mit BMW-Emblem im Trockensiegel. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Beliebt bei „BMW-Millionären“!



Nr. 35

Nr. 35 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Bayerische Sprengstoffwerke und Chemische Fabriken AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 177
Nürnberg, Juni 1925 EF+

Auflage 3.000 (R 8). Gründung 1918 als Bayerische Sprengstoff AG durch Zusammenschluß der Firmen Cahücitwerke Louis Cahüc in Nürnberg und Neumarkt (Sprengstofffabriken) und der Vereinigte Pulverfabriken Rosenheim und Parsberg Franz Winterholler mit Werken in Stefanskirchen, Thansau und Parsberg (Pulverfabriken). Produziert wurden außerdem Superphosphate, kohlensaurer Kalk und Mischdünger. Mitte 1919 umbenannt wie oben. 1926 Verkauf der Werke Neumarkt und Parsberg. 1927 trat die AG in Liquidation, die mehrere Jahrzehnte in Anspruch nahm, für die Aktionäre blieb am Ende nichts übrig. Maße: 21 x 29,8 cm.

Nr. 36 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Bayerische Stadt Fürth (City of Fürth in Bavaria)

10 % Schuldv. 10.000 Mark, Nr. 4899
Fürth i.B., 31.3.1923 EF/VF

Auflage 10.000 (**R 9**). Teil einer Anleihe von 500 Millionen Mark, aufgenommen mit Genehmigung der Regierung von Mittelfranken. Großformatig, zweisprachig deutsch/englisch. Maße: 40 x 27,4 cm.



Nr. 36

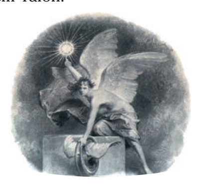
Nr. 37 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Bellthal Moselsprudel AG

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 360
Traben-Trarbach, 10.1.1911 EF

Auflage 67 (**R 11**). Gründung 1906 u.a. durch den Wiesbadener Sektfabrikanten **Franz Kupferberg** und den Weingutsbesitzer Julius Kayser. Ausnutzung der Mineralquellen in Cobern an der Mosel. Dekorativ mit großer Glocke im Unterdruck. Die Gesellschaft war nicht sonderlich erfolgreich, es kam zu Kapitalherabsetzungen. Vielleicht hätte man besser mit Moselwein gehandelt?

Von den 100 geplanten Gründungsaktien 1906 konnten - trotz hübscher Gestaltung - nur 67 an den Mann gebracht werden. Davon sind heute noch St. 7 Exemplare bekannt, von der hier angebotenen zweiten Emission 1911 **lediglich 2** (Nr. 360 und 362). Doppelblatt. Maße: 35 x 25 cm. Mit beiliegendem Talon.





Nr. 37


Benrather Actien-Gesellschaft für gemeinnützige Bauten.
ACTIE No. 029
EIN TAUSEND REICHSMARK.
Benrather Actien-Gesellschaft für gemeinnützige Bauten.

Nr. 38

Nr. 38 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Benrather AG für gemeinnützige Bauten

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 29
Benrath, 11.3.1897 EF

Gründeraktie, Auflage 75 (R 8). Gegründet 1895 zwecks Bau und Betreuung von Kleinwohnungen. Die AG baute bis zum 2. Weltkrieg 110 Wohnhäuser mit 226 Wohnungen, danach stieg der Bestand weiter auf 185 Wohnhäuser mit 633 Wohnungen. Aktionäre waren die Demag AG, Duisburg (60 %) und die Capito & Klein AG, Düsseldorf-Benrath (40 %). 1972 Umwandlung in eine GmbH, Gesellschafter waren nun zu 2/3 die Demag AG und zu 1/3 die Fried. Krupp Hüttenwerke AG. Maße: 24,8 x 32 cm. Nur **15 Aktien** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst keine Stücke bekannt. Prägesiegel lochentwertet.


1000 MK.
BERENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
Kommanditgesellschaft auf Aktien • Hannover
AKTIE
EINTAUSEND MARK
HANNOVER, IM JANUAR 1924

Nr. 39

Nr. 39 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Berenberg'sche Buchdruckerei KGaA

Aktie 1.000 Mark, Nr. 13897
Hannover, Januar 1924 EF

Auflage 90.000 (**R 9**). Gründung am 11.12.1922, eingetragen am 13.2.1923. Weiterführung der Berenberg'sche Buchdruckerei und lithograph. Kunstanstalt, Inh. Berthold Drape in Hannover, Haller Str. 37 a. Die GV vom 17.11.1924 sollte Umwandlung in eine GmbH beschließen. Ungewöhnliche Gestaltung mit Kreuz-Umrahmung. Maße: 22,5 x 28,5 cm. Mit kpl. anh. Kuponbogen. Seit vielen Jahren weniger als 10 Stücke bekannt.

Nr. 40 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Bergbaugesellschaft Teutonia

Aktie 1.000 Mark, Nr. 55
Hannover, 24.9.1898 VF

Gründeraktie, Auflage 300 (**R 11**), ausgestellt auf Hauptmann Gutsbesitzer Otto Lüttig, Beuchte b. Vienenburg. Dieser übertrug seine Rechte und Pflichten aus den Verträgen auf Gewinnung von Kali-, Stein-, und beibrechenden Salzen auf die Ges. und erhielt dafür 100 AktienGründung 1898 mit Kali-Schürfrechten auf einer Fläche von 300.000 Morgen in verschiedenen Gemeinden der Provinz Hannover. 16 Tiefbohrungen wurden niedergebracht. Die nahe Schreyahn (bei Wustrow, Prov. Hannover) angesetzte Bohrung traf ein 19 m mächtiges Hartsalzlager und darunter ein nahezu 500 m mächtiges Carnallitlager. Ab der 200-m-Teufe stand der Schacht andauernd in Kalisalz. Füllörter wurden bei 360 und 460 m angesetzt. Über Tage wurde ein Chlorkaliumfabrik mit einer Tagesleistung von 10.000 dz sowie eine Kainitmühle betrieben. Die Abwässer wurden über eine 26 km lange Endlaugenleitung in die Elbe geleitet. 1912 ging auch die Sulfat- und Bromfabrik in Betrieb. 1909 bzw. 1910 wurden Teile des Kalifelderbesitzes in die Gewerkschaften Ilsenburg und Wartburg mit Sitz in Wustrow abgespalten, 1911 außerdem Gründung der Bergbaugesellschaft Lüchow GmbH, deren Felder im Kreise Lüchow mit Ilsenburg, Wendland, Teutonia und Wartburg markscheideten. Unter Tage wurden die Bergwerke miteinander verbunden. Das unrentable eigene Kaliwerk wurde 1926 stillgelegt und die Übertageanlagen auf Abbruch verkauft. Die Kaliquote fiel an den später in der Kali-Chemie AG aufgegangenen Neustaßfurt-Friedrichshall-Konzern. Zuletzt war die heute zur belgischen Solvay-Gruppe gehörende Kali-Chemie AG, Berlin/Hannover mit über 95 % Großaktionär, die Aktien notierten im Freiverkehr Hannover. 1951 in eine GmbH umgewandelt. Aufmerksamkeit erregten die Salzstöcke im Kreis Lüchow-Dannenberg dann später durch die Auseinandersetzungen um das geplante Atommüll-Endlager Gorleben. Doppelblatt, zwei Übertragungen aus dem Jahr 1900 und als kraftlos 1935 erklärt. Unterer Rand mit kleinen hinterklebten Einrissen. Maße: 25,8 x 35,7 cm. **Seit 1989 in der Sammlung, Rarität.**

Nr. 41 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Berlin-Halberstädter Industriewerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 111060
Berlin, Oktober 1923 EF

Auflage 39.000 (**R 9**). Gründung 1918 als „Berliner Industrie AG" unter Übernahme der Halberstädter Flugzeugwerke GmbH. Zu Friedenszeiten Waggonbau und -reparatur sowie Bau landwirtschaftlicher Maschinen. Börsennotiz: Freiverkehr Berlin, Magdeburg. Über das Vermögen der Gesellschaft wurde am 2.2.1926 das Konkursverfahren eröffnet. 1933 ist die Firma erloschen. Maße: 26,5 x 17,1 cm. Mit anhängenden Kupons 3-10, keine Entwertung.


1000
BERLIN-HALBERSTÄDTER INDUSTRIEWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
AKTIE
№ 112109
Eintausend Mark
BERLIN, im Oktober 1923.
Berlin-Halberstädter-Industriewerke Aktiengesellschaft.
1000

Nr. 41

Nr. 42 **Schätzpreis: 5.000,00 EUR**
Startpreis: 1.250,00 EUR

Berliner Cichorien-Fabrik AG

Actie 100 Thaler, Nr. 3322
Berlin, 16.9.1871 VF

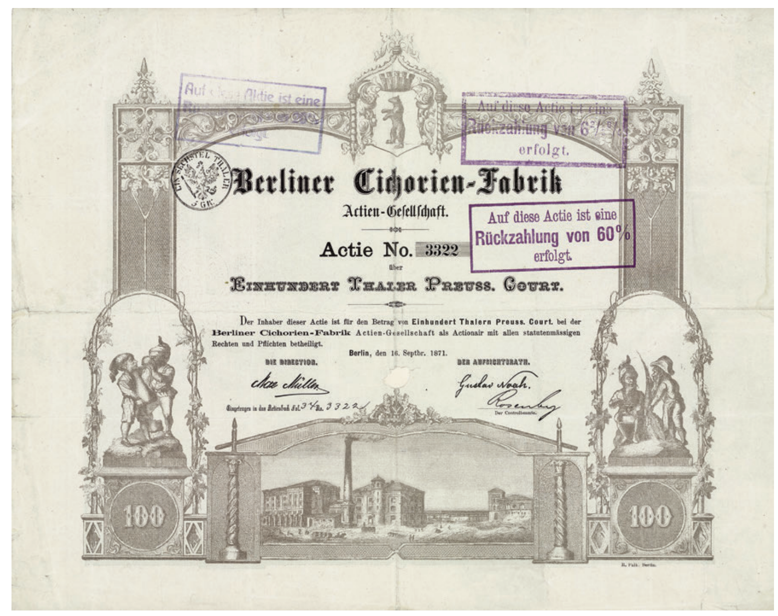
Gründeraktie, Auflage 3.500 (**R 9**). Das Unternehmen geht auf die bereits 1810 gegründete „Cichorienfabrik H.L. Voigt" zurück, die in der Köpenicker Dorotheenstr. 42 den billigen „Landkaffee" herstellte. Während der Kontinentalsperre gegen Napoleon wurde der Bohnenkaffee so schwindelerregend teuer, daß man mit der Zichorienverarbeitung der großen Nachfrage gar nicht Herr werden konnte. Das Produkt behielt seine Freunde: Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts wurde der Betrieb nach Moabit verlegt, wo 1836 mit der Eröffnung der Maschinenfabrik der Kgl. Seehandlung das industrielle Zeitalter begann; bedeutende Firmen wie Borsig und Siemens hatten sich hier ebenfalls niedergelassen. In den 60er Jahren wanderte der Maschinenbau ab, es kam die Nahrungs- und Genußmittel-Industrie. An der Kaiserin-Augusta-Allee erwarb die Cichorienfabrik kurz vor ihrer Umwandlung in eine AG ein 25.000 qm großes Gelände an der Spree. Die börsennotierte Gesellschaft blieb dank modernster Produk-


1000 Mark
ACTIE
№ 0055
BERGBAUGESELLSCHAFT TEUTONIA
über
Eintausend Reichsmark
Herr Hauptmann Gutsbesitzer Otto Lüttig, Beuchte b/Vienenburg
ist als Besitzer dieser Actie № 0055 bei der BERGBAUGESELLSCHAFT TEUTONIA zu Hannover betheiligt und hat nach Höhe dieses Betrages alle statutenmässigen Rechte und Pflichten.
HANNOVER, den 24. September 1898.
Der Aufsichtsrath: Der Vorstand:
MARK 1000 MARK
Inhaberaktie
vom 7. Oktober 1905.

Nr. 40

tionsanlagen stets rentabel und die Produkte (neben Cichorie und verschiedenen Kaffee-Surrogaten auch Schokolade, Kakao und Tee) fanden unter der Marke „Eisernes Kreuz“ guten Absatz. Um die Jahrhundertwende wandelte sich der Geschmack wiederum zum Bohnenkaffee hin, und wo das Geld dafür nicht reichte, wurde Kathreiner's Malzkaffee getrunken. Die Zeit der Cichorie war vorbei. Deshalb beschloß die Generalversammlung der Berliner Cichorienfabrik im Jahre 1908 die Liquidation. Erlöse aus Grundstücksverkäufen brachten immerhin noch Liquidationsausschüttungen von nahezu 150 % des Nennwertes. Äußerst dekorativ, mit großer Fabrikansicht und kaffeetrinkenden Zwergen. Nur zwei Hersteller des einstmals volksnahen Kaffee-Surrogats Cichorie sind in unserem Sammelgebiet bekannt (aus Berlin und Braunschweig).

Äußerst dekoratives Papier im typisch verschnörkelten preußischen Historismus-Stil der Gründerjahre. Maße: 29,5 x 37,5 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Kupons für 1909-1910). Kleine Fehlstelle im Prägesiegel. Die Aktie ist fachgerecht restauriert worden: die Rückseite wurde durchgehend mit Japanpapier verstärkt. Zuerst wurden nur 5 Stücke im Jahr 1986 gefunden, zwei weitere Exemplare wurden 2014 in Frankreich entdeckt.



Nr. 42

Nr. 43 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Berliner Werkzeug-Maschinen-Fabrik AG vorm. L. Sentker

Actie 300 Mark, Nr. 431
Berlin, 1.9.1881

Auflage 3.000 (**R 9**). Gründung 1871 zwecks Fortführung und Erweiterung der L. Sentker'schen Werkzeugmaschinenfabrik zu Berlin. 1884 kaufte die Ges. von der AG Vorwärts deren Werkzeugmaschinenfabrik und Gießerei mit allen Einrichtungen und verlegte ihren Betrieb dorthin in den Wedding (Müllerstr. 34), damals der Berliner Industrie- und Arbeiterbezirk schlechthin. 1888 wurde die Massenfabrikation von Stahlröhren für Waffen und Fahrräder aufgenommen. In Berlin börsennotiert. 1911 nach dauernden Verlustabschlüssen auf Grund von Streiks und Verlust der Werkstattzeichnungen durch Feuer in Liquidation gegangen. Mit Faksimilesignatur des Berliner Bankiers Albert Schappach als Aufsichtsrath, Gründer der Villenkolonie Schmöckwitz in dem Ortsteil Karolinenhof im Bezirk Treptow-Köpenick in Berlin, heute mit einigen denkmalgeschützten Objekten in der Schappachstraße, u.a. die Villa Schappach. Maße: 26 x 33,4 cm. Äußerst seltenes und hochinteressantes Stück zur Berliner Industrie-Geschichte, sehr günstig angeboten!



Nr. 43



Nr. 44

Nr. 44 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Bernh. Dietel AG

Vorzugsaktie 1.000 RM, Nr. 1
Reichenbach i. V., August 1937 VF

Auflage 100 (R 6). Gründung 1872, 1893 Erwerb eines größeren Fabriksanwesens in Unterheinsdorf bei Reichenbach, das nach und nach zu einer großen Baumwollstückfärberei ausgebaut wurde. Im Mai 1923 Umwandlung in eine AG. Handel mit Textilstoffen, Bleicherei, Färberei und Appretur von wollenen, baumwollenen und kunstseidenen Geweben jeder Art. 1946 zugunsten des Landes Sachsen enteignet. Von 1948-1953 Firmierung als VEB Ausrüstungs- und Kunststoffverarbeitungswerk Reichenbach. Nach 1952 gehörte der Betrieb als Werk 4 Unterheinsdorf zum VEB Buntweberei und Färberei Neugersdorf, von 1969-1971 als Werk Unterheinsdorf zum VEB Buntspecht Neugersdorf und von 1971-1990 als Werk 4 , Unterheinsdorf zum VEB Oberlausitzer Textilbetriebe Neugersdorf. 1992 wurde die Lautex AG als Rechtsnachfolger eingetragen. Ihr folgte die TGO Textil GmbH Ostsachsen Zittau infolge Aufspaltung zur Neugründung gemäß Spaltungsbeschluß vom 22.2.1993 und Handelsregistereintragung vom 1.9.1993. Maße: 29,8 x 21 cm. Fleckig, lochentwertet. **Aktie Nr. 1!**


BETON- UND MONIERBAU
AKTIEN-GESELLSCHAFT
AKTIE
Nr. 18987
HUNDERT DEUTSCHE MARK

Nr. 45

Nr. 45 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Beton- und Monierbau AG

Aktie 100 DM, Nr. 18989
Düsseldorf, Juli 1962 EF+

Auflage 2.000 (**R 9**). Gründung 1889 in Berlin als „AG für Monierbauten vorm. G. A. Wayß & Co.“, 1895 Umbenennung in AG für Beton- und Monierbau, ab 1925 Beton- und Monierbau AG. Ausführungen aller Arbeiten, insbesondere von Bauten nach dem System Monier für Hoch-, Tief- und Bergbau, Fabrikation von Bau-Materialien. Mit 19 Niederlassungen zwischen Hamburg, Königsberg i.Pr., München und Saarbrücken eine der größten deutschen Baufirmen. Spektakuläre Projekte waren der Bau des Mittellandkanals, des Schiffshebewerks Niederfinow sowie der Söse- und der Odertalsperre im Harz, schließlich der Saaletalsperre bei Hohenwarte. Ende der 30er Jahre außerdem beim Bau von Betonstraßen führend: BuM baute im Rahmen der damaligen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen einen großen Teil der neuen Reichsautobahnen, die übrigens nach amerikanischem Vorbild ausgeführt wurden. Nach 1945 verlegte der Bau-Riese seinen Sitz nach Düsseldorf und erreichte seine frühere Bedeutung bald wieder, stand aber finanziell auf tönernen Füßen: In den 80er Jahren war BuM eine der spektakulärsten deutschen Pleiten der Nachkriegszeit. Maße: 21 x 29,7 cm. **Diese Emission ist extrem selten!**


BRAUEREI WULLE AKTIENGESELLSCHAFT
IN STUTTGART
AKTIE
über
100 REICHSMARK – HUNDERT REICHSMARK

Nr. 46

Nr. 46 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Brauerei Wulle AG

Aktie 100 RM, Nr. 11342
Stuttgart, Januar 1930 EF+

Auflage 4.000 (R 6). Gründung 1896 als “Aktienbrauerei Wulle” unter Übernahme der Brauerei und Branntweinbrennerei von Ernst Wulle (gegr. 1861). 1926 Umfirmierung wie oben. Bereits um die Jahrhundertwende wurde die Brauerei an der Neckarstraße bedeutend vergrößert und auf eine für damalige Verhältnisse unglaubliche Produktionsfähigkeit von 400.000 hl im Jahr ausgelegt. 1937 Übernahme des Vermögens der Tochterges. Immobilien-Verein AG in Stuttgart. Außerdem an der 1907 gegründeten Wilhelmsbau AG beteiligt. 1971 Fusion mit der Brauerei Dinkelacker (gegr. 1888) zur Dinkelacker-Wulle AG. Umfirmiert 1980 in Dinkelacker Brauerei AG und 1996 in Dinkelacker AG. Großaktionär der bis heute in Stuttgart und Frankfurt börsennotierten AG ist die Gabriel Sedlmayr Spaten-Franziskaner-Bräu KGaA, München. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 47 **Schätzpreis: 800,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik

Actie 1.000 Mark, Nr. 1856
Grohn, April 1897 VF+

Auflage 500 (R 8). Gründung 1893 unter Übernahme der Fa. Johann Lange in Grohn bei Vegesack. 1898 Verlegung der Werft auf ein 33 ha großes Gelände am rechten Weserufer in den Bezirken Vegesack und Fähr-Lobbendorf mit 1,3 km Wasserfront. Bis zur Jahrhundertwende erfolgte fast jedes Jahr eine Kapitalerhöhung - zunächst ohne großen Effekt, doch später wurden Dividenden bis zu 20 % verdient. Der Glanz verblaßte in der Werftenkrise der 1970er Jahre: Zuletzt wurde der Bremer Vulkan das Instrument der Werftenpolitik des Bremer Senats unter der hochqualifizierten Führung eines vormaligen Senatsdirektor als Vorstandsvorsitzenden - trotzdem (oder gerade deswegen?) ein krachender Zusammenbruch mit Milliardenverlusten. Auch die immensen Fördergelder für die nach der Wende zusätzlich noch übernommenen ostdeutschen Werften wurden in Bremen noch “verzockt”, ehe man das Schiff sinken ließ. Doppelblatt, inwendig eingetragen auf den Bremer Vulkan-Gründer Victor Nawatzki (1855-1940), langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender. 1926 Übertragungsvorgang mit **Originalsignatur des bedeutenden Unternehmers Heinrich Meyer** (1869-1942), 1894 bei Bremer Vulkan als Freund von Victor Nawatzki eingestellt, bald Prokurist der Firma, ab 1912 einer der drei Direktoren,. Nach dem Ausscheiden von Nawatzki übernahm Meyer 1922 die kaufmännische Leitung der Werft als ein neues Vorstandsmitglied, zusammen mit Wilhelm Knauer (Maschinenbau) und Mathias Esser (Schiffbau). Die Aktie trägt auch die Originalsignatur von **Mathias Esser**. Maße: 31,5 x 24,5 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar.**


Uebertragung der auf Namen lautenden Actie.

Nr. 48 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Bremisch-Hannoversche Kleinbahn

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1947
Frankfurt a.M., 13.6.1901 VF+

Auflage 375 (R 8). Gründung 1898 als Bremisch-Hannoversche Kleinbahn, 1958 Umfirmierung in Bremisch-Hannoversche Eisenbahn-AG. Strecken:



Nr. 47

Huchting-Thedinghausen (26 km Normalspur, ab 1955 nur noch Güterverkehr) und Bremen-Tarmstedt (26 km Schmalspur, 1954/56 stillgelegt und abgebrochen, Ersatz durch die Kraftomnibuslinie Bremen-Tarmstedt-Zeven). Betriebsführung durch die Deutsche Eisenbahn-Ges. (später AGIV). Eine der letzten noch börsennotiert gewesenen Privatbahnen, 2001 nach Übernahme der Aktienmehrheit durch die WCM in BHE Beteiliungs-AG umfirmiert. Originalunterschriften. Mit Flügelrad im Unterdruck. Maße: 35,5 x 23,6 cm. Rand mit Bräunungsstreifen. Doppelblatt, **ungelochtes Exemplar!**



Nr. 48



Nr. 49

Nr. 49 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Bürgerbräu Ludwigshafen am Rhein

Aktie 1.000 RM, Nr. 1480
Ludwigshafen, November 1941 EF

Auflage 1.000 (R 8). Gründung 1890 unter Übernahme der Fuhrer'schen Brauerei (Bismarckstr. 72). Außerdem besaß der Bürgerbräu eine eigene Mälzerei in Mutterstadt in der Pfalz sowie 99 % des Kapitals der Pfalzbrauerei AG in Neustadt/Weinstraße. Börsennotiz: Freiverkehr Frankfurt. 1951/52 mit dem Lokalrivalen Actienbrauerei zur "Aktienbrauerei-Bürgerbräu AG" fusioniert. Großaktionär war die Frankfurter Henninger-Bräu, die 1968/69 den freien Aktionären einen Aktientausch anbot. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 50 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Bürgerliches Brauhaus

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1356
Bonn, 30.9.1905 EF

Auflage 400 (R 8). In der 1897 gegründeten AG gingen die Brauerei zum Bären Franz Josef Gervers Nachf., die Adler-Brauerei Otto Wolter und die Brauerei Herm. August Wirts auf. Die Braustätte lag in der Bornheimer Straße 42. 1950 Umfirmierung in Kurfürsten-Bräu AG. Nach und nach erwarb die Dortmunder Union-Brauerei über 98 % der Aktien. 1990 im Großaktionär Brau und Brunnen AG aufgegangen und noch für ganz kurze Zeit unter dem alten Namen als Grundstücksgesellschaft fortgeführt. Die Ges. wurde mit einem Kapital von 1,6 Mio. Mark gegründet, eingeteilt in 1.600 Aktien à 1.000 Mark. Das Aktienkapital wurde zwar voll passiviert, ausgegeben waren jedoch nur 1.200 Aktien, da nicht mehr Kapital benötigt wurde. Für 400.000 Mark gab es Interimsscheine, die zunächst mit 25 % eingezahlt wurden. Erst als diese Aktien voll bezahlt wurden, erfolgte der Druck von Aktien mit dem Datum von 1905, numeriert zwischen 1201 und 1600. Doppelblatt. Druck auf Büttenpapier mit Wasserzeichen. Maße: 22,2 x 36,4 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 50



Nr. 51

Nr. 51 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Büttner-Werke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 934
Uerdingen am Rhein, Juli 1929 EF

Auflage 1.000 (**R 10**). Gründung 1874 als „Rheinische Dampfkessel- und Maschinenfabrik Büttner GmbH", AG unter obigem Namen seit 1920. Herstellung von Maschinen und Anlagen zum Trocknen, Kühlen, Zerkleinern, Sichten, Mischen und Entstauben. 1929 Abtretung des Dampfkesselbaus an L. & C. Steinmüller in Gummersbach. Börsennotiz: Berlin und Freiverkehr Düsseldorf. 1969 verschmolzen auf die Büttner-Schilde-Haas AG (BSH). Umfirmiert 1977 in BABCOCK-BSH AG, 1995 Umwandlung in die BABCOCK-BSH GmbH. Nach dem Zusammenbruch des Babcock-Konzerns 2002 übernommen durch die Firma Grenzebach, danach Grenzebach BSH GmbH, Bad Hersfeld. Maße: 21 x 29,8 cm. Ohne Lochentwertung und mit Kupons.

Nr. 52 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Bundesrepublik Deutschland

5 % Schuldv. 50.000 DM, Muster
Bad Homburg v.d.H., 16.1.1961 EF+

Sog. „**Entwicklungshilfeanleihe**", nullgeziffertes Muster (**R 10**). „Normale" Bundesanleihen der Nachkriegszeit hatten ein Volumen von max. 500 Mio. DM. Die zur Jahreswende 1960/61 zu pari aufgelegte sog. Entwicklungshilfe-Anleihe von 1,5 Mrd. DM war de facto eine von der deutschen Wirtschaft (einschließlich Banken) zu zeichnende Zwangsanleihe. Im Bundeshaushalt, der 1961 einen Umfang von 48,7 Mrd. DM hatte, wurde sie nur als an die KfW durchlaufender Posten behandelt (die KfW reichte in der Praxis die deutschen Entwicklungshilfe-Kredite aus). Die Stückelung fing (im Gegensatz zu „normalen" Bundesanleihen, wo es für Kleinanleger auch Stücke zu 100 DM und 500 DM gab) deshalb überhaupt erst bei 1.000 DM an und endete bei 1.000.000 DM. Ein Börsenhandel war für diese Anleihe, deren Konditionen schon bei der Ausgabe nicht marktgerecht waren, zunächst gar nicht vorgesehen. Als im Juni 1962 (eineinhalb Jahre nach der Ausgabe) der Börsenhandel doch aufgenommen wurde, lag wegen inzwischen stark veränderter Marktbedingungen der erste Kurs nur bei 92 1/4 % und damit 7,75 Punkte unter dem Ausgabekurs. Damit wurde bei der Entwicklungshilfeanleihe erstmals der bis dahin eiserne Grundsatz durchbrochen, daß bei Bundesanleihen die Erstnotiz nicht unter dem Emissionskurs liegen durfte. Großer roter Bundesadler im Unterdruck. Maße: 29,8 x 21 cm. Linker Rand mit Abheftlochung. Lochentwertet. Mit Kupons.



Nr. 52



Nr. 53

Nr. 53 **Schätzpreis: 80,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Bunt- und Luxuspapierfabrik Goldbach

Aktie 1.000 RM, Nr. 2
Goldbach bei Bischofswerda i.Sa., 16.10.1928 EF

Auflage 323. Goldbach (seit 1996 nach Bischofswerda eingemeindet) liegt im Lausitzer Bergland an einem alten Fernhandelsweg von Meißen nach Bautzen in einem Seitental der Wesenitz. Eine anderweitig bereits seit 1857 bestehende Papierfabrik wurde dorthin 1872 von Kommissionsrat Gmeiner-Benndorf auf das Gelände einer von der Wesenitz angetriebenen ehemaligen Graupenmühle verlegt und 1891 in eine AG umgewandelt. Bald war die „Bunte" eine der größten Buntpapierfabri-

ken Europas und beschäftigte 200 Mitarbeiter. Nach Ansiedlung der Fabrik verdoppelte sich deshalb die Einwohnerzahl des kleinen Ortes (aus der Parochie Goldbach stammen übrigens auch die Vorfahren des später weltberühmten Chemieunternehmers Friedrich Bayer). Zu Beginn des 2. Weltkrieges legte man die Fabrik still, strich sie grau an und richtete hier ein riesiges Marinelager der Wehrmacht ein. Die Maschinen wanderten in die Kellergewölbe, sofort nach Kriegsende baute man sie aber wieder auf und begann erneut mit der Buntpapierproduktion. 1946 wurde die „Bunte“ auf Betreiben der SED-Ortsgruppe enteignet, was ihren Untergang bedeutete. In den letzten Jahren der DDR schließlich branchenfremd als Zulieferbetrieb dem VEB Fortschritt Landmaschinen-Kombinat eingegliedert. Nach der Wende wurde der beeindruckende, aber dem Verfall preisgegebene Gebäudekomplex reprivatisiert und kam danach zu neuer Blüte. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Niedrige Nummer 2!**



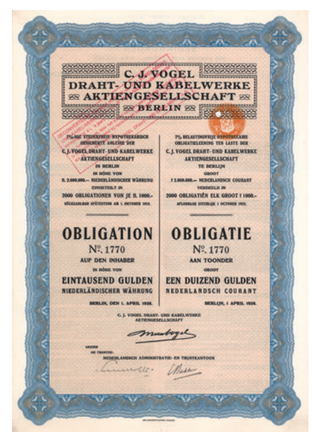
Nr. 54

Nr. 54 Schätzpreis: 500,00 EUR
Startpreis: 60,00 EUR

Bunzlauer Kleinbahn-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3461
Bunzlau, 1.7.1921 VF+

Auflage 2.040 (R 8). Strecke Bunzlau - Mittlau - Neudorf (25 km). Normalspurige, zuletzt 60 km lange Bahn in Niederschlesien östlich von Görlitz. 1921 Übernahme der Kleinbahn-AG Bunzlau-Modlau mit der Strecke Bunzlau - Kittlitztreben - Modlau (33 km) und Umfirmierung in „Bunzlauer Kleinbahn AG“. Maße: 27,6 x 40,9 cm. Kleine Randverletzungen. **Ungelochtes Exemplar!**



Nr. 55

Nr. 55 Schätzpreis: 200,00 EUR
Startpreis: 35,00 EUR

C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke AG

7 % Obligation 1.000 hfl., Nr. 1360
Berlin, 1.4.1928 EF-

(R 6) Gründung 1858 in Berlin als C. J. Vogel Telegraphendrahtfabrik. Seit 1897 AG (Fabrik isolierter Drähte zu elektrischen Zwecken AG), 1899 Betriebsverlegung nach Adlershof. 1945/46 als “VEB Kabelwerk Köpenick” in Volkseigentum überführt. 1965 Verschmelzung mit der nunmehr in Köln (vorher Apolda) ansässigen “Thüringische Elektrizitäts- und Gaswerke AG”. Sitzverlegungen 1969 nach Köln, 1982 nach Hannover. 1998/99 Umfirmierung in C. J. Vogel AG für Beteiligungen und weitere Sitzverlegung nach Hamburg. Einziges Aktivum der immer noch börsennotierten Gesellschaft ist heute eine indirekte Beteiligung am Otto Versand in Hamburg, umgekehrt ist die Otto AG für Beteiligungen mit über 96 % Großaktionär. Zweisprachig. Maße: 36,2 x 25,3 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. NL-Steuerstempel lochentwertet.



Nr. 56

Nr. 56 Schätzpreis: 125,00 EUR
Startpreis: 25,00 EUR

C. L. Senger Sohn AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 85
Krefeld (Rhld.), 1.1.1914 EF

Gründeraktie, Auflage 296. Gründung am 9.7.1912. Betrieb von Geschäften der Textil-Industrie, mittelbare oder unmittelbare Beteiligung an Unternehmen gleicher oder verwandter Art. Gleich nach der Gründung wird die Existenz der Firma durch andauernde Färberstreiks gefährdet. Maße: 26,5 x 36,3 cm. Kleine Lochentwertung unten links.



Nr. 57

Nr. 57 Schätzpreis: 250,00 EUR
Startpreis: 65,00 EUR

C. Lorenz AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 528
Berlin, Juni 1928 EF+

Auflage 2.700 (R 6). 1880 gründete Carl Lorenz in Berlin eine Telegraphenbauanstalt. Die Herstellung von Morseapparaten und Streckenläutwerken für die Eisenbahn wuchs bald rasant, doch nur 10 Jahre nach der Gründung starb Lorenz. Seine Witwe verkaufte das Unternehmen, das dann 1906 in die „C. Lorenz AG, Telephon- und Telegraphenwerke Eisenbahnsignal-Bauanstalt“ umgewandelt wurde. Ab 1908 werden auch drahtlose Sendeanlagen für Marine und Heer gebaut, 1909 richtet die Firma eine Versuchsfunkstelle in Eberswalde ein (aus der ab 1919 probeweise auch Rundfunk gesendet wird), 1917 wird der neue Firmenkomplex in Tempelhof bezogen. 1922 werden die ersten Rundfunksender und -Empfänger hergestellt, 1940 erfolgt zur Verstärkung dieses Bereiches die Übernahme des Konkurrenten G. Schaub Apparatebau GmbH in Pforzheim. Schon 1930 hatte zuvor die International Telephone & Telegraph Corporation (ITT) in New York die Aktienmehrheit erworben und hielt schließlich 98 %. 1956-1958 verschmelzen die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft AG, die C. Lorenz AG, die Mix & Genest AG, die Telephonfabrik Berliner AG, die Süddeutsche Apparate-Fabrik GmbH und die G. Schaub Apparatebau-GmbH zur Standard Elektrik Lorenz AG (SEL). Diese steigt mit der Übernahme der Graetz KG 1961 auch in die Fernsehgeräteproduktion ein. 1987 verkauf ITT die Beteiligung an die französische Cie. Générale d’Electricité (CGE), die zusammen mit eigenen Telekommunikationsaktivitäten daraus die Alcatel N.V. formt. 1993 wird die Standard Elektrik Lorenz AG umbenannt in Alcatel SEL AG. Nach der Fusion von Alcatel und Lucent Technologies 2006 ermeute Umfirmierung in Alcatel-Lucent Deutschland AG. Der Bereich Bahnsicherungstechnik, der über ein Jahrhundert lang Stellwerke, Signale, Weichenantriebe und Zugbeeinflussungssysteme geliefert hatte, wird 2007 an den Thales-Konzern verkauft, der zuvor 1996 auch schon die Bereiche Alcatel Air Navigation Systems und SEL Verteidigungssysteme übernommen hatte. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 58

Nr. 58 Schätzpreis: 300,00 EUR
Startpreis: 60,00 EUR

C. Lorenz AG Telephon- und Telegraphen-Werke Eisenbahnsignal-Bauanstalt

Aktie 5.000 Mark, Nr. 62742
Berlin, 7.12.1922 EF

Auflage 4.000 (R 6). 1880 gründete Carl Lorenz in Berlin eine Telegraphenbauanstalt. Die Herstellung von Morseapparaten und Streckenläutwerken für die Eisenbahn wuchs bald rasant, doch nur 10 Jahre nach der Gründung starb Lorenz. Seine Witwe verkaufte das Unternehmen, das dann 1906 in die „C. Lorenz AG, Telephon- und Telegraphenwerke Eisenbahnsignal-Bauanstalt“ umgewandelt wurde. Ab 1908 werden auch drahtlose Sendeanlagen für Marine und Heer gebaut, 1909 richtet die Firma eine Versuchsfunkstelle in Eberswalde ein (aus der ab 1919 probeweise auch Rundfunk gesendet wird), 1917 wird der neue Firmenkomplex in Tempelhof bezogen. 1922 werden die ersten Rundfunksender und -Empfänger hergestellt, 1940 erfolgt zur Verstärkung dieses Bereiches die Übernahme des Konkurrenten G. Schaub Apparatebau GmbH in Pforzheim. Schon 1930 hatte zuvor die International Telephone & Telegraph Corporation (ITT) in New York die Aktienmehrheit erworben und hielt schließlich 98 %. 1956-1958 verschmelzen die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft AG, die C. Lorenz AG, die Mix & Genest AG, die Telephonfabrik Berliner AG, die Süddeutsche Apparate-Fabrik GmbH und die G.

Schaub Apparatebau-GmbH zur Standard Elektrik Lorenz AG (SEL). Diese steigt mit der Übernahme der Graetz KG 1961 auch in die Fernsehgeräteproduktion ein. 1987 verkauf ITT die Beteiligung an die französische Cie. Générale d'Electricité (CGE), die zusammen mit eigenen Telekommunikationsaktivitäten daraus die Alcatel N.V. formt. 1993 wird die Standard Elektrik Lorenz AG umbenannt in Alcatel SEL AG. Nach der Fusion von Alcatel und Lucent Technologies 2006 ermeute Umfirmierung in Alcatel-Lucent Deutschland AG. Der Bereich Bahnsicherungstechnik, der über ein Jahrhundert lang Stellwerke, Signale, Weichenantriebe und Zugbeeinflussungssysteme geliefert hatte, wird 2007 an den Thales-Konzern verkauft, der zuvor 1996 auch schon die Bereiche Alcatel Air Navigation Systems und SEL Verteidigungssysteme übernommen hatte. Schöne Umrandung mit Blattwerk. Maße: 36 x 25 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 59

Nr. 59 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

C. Schlesinger-Trier & Co. KGaA

Kommanditanteil 1.000 Mark, Nr. 212355
Berlin, September 1923 EF/VF

(**R 10**) Alteingesessenes, bereits 1878 gegründetes Privatbankhaus, Sitz Mohrenstrasse 58/59. Bis 1922 Interessengemeinschaft mit dem Bankhaus C. H. Kretzschmar. Börsennotiz: Freiverkehr Berlin. 1928 mit dem Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen (vormals: Mainische Bank KGaA) in Frankfurt/Main verschmolzen. Die Familie Speyer gehörte zu den bedeutendsten jüdischen Handels- und Bankiersfamilien der Stadt, Lazard Speyer-Ellissen entstand aus dem regen Nordamerika-Geschäft der Bank. Das Berliner Haus wurde nach der Fusion als Zweitsitz weitergeführt, bis die Bank 1934 liquidierte. Die Kapitalerhöhung übernahmen C. H. Kretzschmar in Berlin und der Wiener Bankverein. Maße: 28,7 x 21,8 cm. Mit kompl. Kuponbogen.

Nr. 60 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Carl Lindström AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1128
Berlin, Juni 1909 VF

Auflage 250 (R 6). Carl Elöf Lindström (geboren am 26.6.1869 im schwedischen Södertälje, gestorben am 29.12.1932 in Berlin) schuf in Deutschland einen der ersten international operierenden und den zeitweise größten Schallplatten-Konzern in ganz Europa. Er verließ seine Heimat 1892 zunächst Richtung Stettin und gründete dann 1897 in Berlin eine mechanische Werkstätte, die bald vornehmlich Phonographen herstellte, ferner Diktiergeräte der Marke Parlograph. Den ersten Apparat zur Wiedergabe von Schallplatten nach dem Prinzip des Grammophons von Emil Berliner brachte Lindström unter dem Namen Lynophone heraus. Der Betrieb expandierte rasend schnell, 1904 nahm Lindström die bereits in der Branche als weniger erfolgreiche Wettbewerber tätigen Bankiers Max Straus und Heinrich Zuntz als Kapitalgeber auf und gründete die Carl Lindström GmbH. Nicht ganz freiwillig, denn die Bankiers hatten Lindström in der Hand, weil er sich zuvor bei einem Großauftrag für Salon-Kinematographen verkalkuliert hatte. 1905 brachte die Firma den "Record-Plattenapparat" heraus, weswegen Carl Lindström als Erfinder des Grammophons mit beweglichem Tonarm und fest montiertem Trichter gilt. 1908 erfolgte die Umwandlung in eine AG. 1911 Erwerb der International Talking Machine Company mit der Plattenmarke Odeon, einem der bekanntesten Labels der Vorkriegs-Schellack-Zeit. Dazu kamen die Labels Jumbo, Jumbola, Fonotipia, Beka, Lyraphon, Dakapo und Favorit durch Übernahme der Dr. Grünbaum & Thomas AG, Berlin (1913), der Favorite-Record AG, Hannover (1915) und der Beka-Rekord AG, Berlin (1917). Fabriken bestanden in Berlin SO 33 (Schlesische Str. 26/27), Neukölln (Heidelberger Str. 75/76), Weissensee (Lehder Str. 20/25), die große Schallplattenfabrik war in Treptow (Bouchéstr. 35/36). Bis zu 3.000 Mitarbeiter waren beim "**Schallplattenkönig**" beschäftigt. Hergestellt wurden Phonographen, Sprechmaschinen, Schallplatten, Rechenmaschinen und Kinematographen. Zweigwerke befanden sich in Clichy bei Paris und Hartford bei London, die aber ebenso wie die Agenturen in vielen europäischen Hauptstädten, in Rußland, Südamerika, den USA und Kanada als Folge des 1. Weltkrieges verloren gingen. 1917 war Lindström einer der Mitbegründer der UFA. 1921 schied Carl Lindström als technischer Direktor aus der Firma aus, während sein Kompagnon der ersten Stunde, Max Straus, kaufmännischer Vorstand blieb (und als Jude erst 1931 in den Aufsichtsrat überwechseln musste, bevor er 1936 nach England emigrierte). Im Aufsichtsrat der bis 1935 (danach Einsetzung eines Treuhänders für das Feindvermögen) in Berlin börsennotierten AG saßen nun auch der spätere Reichsfinanzminister und Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht sowie der Vorstandssprecher der Deutschen Bank Emil Georg von Stauss. 1925 Abschluß eines Interessenvertrages mit der Columbia Graphophone Comp. in London, die 1926 auch die Aktienmehrheit der in Berlin börsennotierten AG übernahm. Die Tagesleistung der Fabrik an der Schlesischen Strasse betrug nun 150.000 Schallplatten und 1.000 Sprechmaschinen. Columbia ging 1931 im EMI-Konzern auf. Die Weltwirtschaftskrise brachte Lindström an den Rand des Ruins, das Unternehmen musste saniert werden, die Fabrik in Treptow wurde ebenso verkauft wie grosse Teile des Titelbestandes. 1936 Ausgründung der Sprechmaschinenfabrikation in die neugegründete 100 % Tochter Brandenburgische Metallverarbeitungs-GmbH, auch Radiogeräte wurden seit 1930 hergestellt. Im Dritten Reich stand die Gesellschaft wegen des britischen Großaktionärs unter Feindvermögensverwaltung, hinterher übernahmen die Alliierten die Kontrolle. Trotz starker Kriegsschäden konnte die im amerikanischen Sektor liegende Fabrik schon wenige Monate nach Kriegsende die Produktion von Schallplatten und Plattenspielern wieder aufnehmen. 1949 Gründung einer Zweigniederlassung in Nürnberg. 1951 Umwandlung in eine GmbH, 1953 Sitzverlegung nach Köln-Braunsfeld. Den Markennamen Lindström benutzte der EMI-Konzern weiter bis 1972, als die CarlLindström GmbH und die Electrola GmbH zur EMI Electrola GmbH verschmolzen wurden. Hübscher G&D-Druck, in der Umrandung kleine Vignette mit einem Grammophon. Die nach der Inflation 1924 zunächst auf 200 RM und einer Sanierung mit Kapitalherabsetzung 1934 auf 20 RM herabgesetzten Mark-Aktien wurden 1941 in neu gedruckte Stücke zu 100 RM und 1.000 RM umgetauscht, kriegsbedingt konnte die Aktion scheinbar aber nicht vollständig abgeschlossen werden. Maße: 26,4 x 35 cm. **Die bedeutendste Firma in der deutschen Unterhaltungs-Industrie der Vorkriegszeit!**



Nr. 60



Nr. 61

Nr. 61 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Carl Lindström AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3485
Berlin, August 1911 VF

Auflage 1.500 (R 8).Gleicher G&D-Druck wie das Los davor, in der Umrandung kleine Vignette mit einem Grammophon. Maße: 26,3 x 35 cm.



Nr. 62

Nr. 62 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Carl Tuchscherer AG

Aktie 20 RM, Nr. 1409
Ohlau (Schlesien), August 1925 EF

Auflage 36.000 (**R 10**). Gründung der AG 1921 unter Übernahme der Deutsche Holzbau-Werke Carl Tuchscherer. Eines der größten deutschen Unternehmen der Branche überhaupt mit Zweigniederlassungen in Berlin, Bremen, Danzig, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Osterwieck, Stettin und Witten a.d.Ruhr. Börsennotiz Breslau. Nach erheblichen Zahlungsschwierigkeiten seit 1926 in Liquidation. Maße: 25,7 x 34,2 cm. **Nicht lochentwertet**, in dieser Form sind seit Jahren nur **2 Stücke** bekannt (#1407, #1409).




Central-Bank für Bauten.
ACTIE
№ 20668
über
Einhundert Thaler Preuss. Courant.
Der Inhaber dieser Actie ist für den Betrag von Einhundert Thalern Preuss. Courant bei der „Central-Bank für Bauten" mit allen statutenmässigen Rechten und Pflichten betheiligt.
BERLIN, den 25. März 1874.
Der Vorstand: Der Aufsichtsrath:
Eingetragen in das Actienbuch Fol. No. Der Controllbeamte:

Nr. 63

Nr. 63 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Central-Bank für Bauten

Actie 100 Thaler, Nr. 20668
Berlin, 25.3.1874 EF

(R 8) Gegründet im Februar 1872, einer der typischen "Highflyer" der Gründerjahre mit bösem Erwachen für die Investoren. Im "Glagau" steht dazu: Cours einst 420, jetzt etwa noch 12. Diese sehr fruchtbare Mutter setzte ausserdem noch folgende Kinder in die Welt: Baugesellschaft Ostend (Cours 0); Baugesellschaft Südend (Cours 0); Baugesellschaft Cottage (Cours 0 - Diese ehemalige Villen-Colonie ist inzwischen wieder Schafweide geworden, und es gedeiht hier üppig die Wucherblume, seit dem Krach auch "Gründerblume" genannt. Der Vater der Centralbank und der eigentliche Urheber all' dieser bösen Gründungen ist Eduard Mamroth in Berlin, auch noch beteiligt bei Neptun sowie bei der Ostdeutschen Bank und bei der Ostdeutschen Wechslerbank in Posen. Herr Eduard Mamroth kostet dem Publikum viele Millionen, ist aber selber ein reicher Mann geworden. Soweit der zeitgenössische Bericht. Über die Central-Bank für Bauten wurde am 19.4.1881 der Konkurs eröffnet, die letzte geschäftliche Handlung war im Oktober des gleichen Jahres der Verkauf des Grundstücks Friedrichstrasse 105 für 523.000 Mark, während noch 546.850 Mark Hypotheken auf dem Objekt lasteten. Für die Aktionäre blieb demzufolge am Ende gar nichts über. Ausgegeben auf dem Höhepunkt der Spekulation in dieser Aktie, als der Kurs auf mehr als schwindelerregende 400 % stieg. Dekorativer, sehr aufwendiger Druck. Man leistete sich sogar eine teure Prägung für den Firmennamen. Maße: 23,8 x 31,8 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen (Kupons ab 1879). Nur 24 Stücke wurden vor 15 Jahren in altem Familienbesitz gefunden.

Nr. 64 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

"CERES" Maschinenfabrik AG vorm. Felix Hübner

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3296
Liegnitz, 19.1.1920 VF+

Auflage 2.000 (**R 10**). 1856 erhielt der Konstrukteur Joseph Rupprecht von der preußischen Regierung die Konzession zur Errichtung einer Eisengießerei und Maschinenfabrik in Liegnitz. Nach mehrfachen Eigentümerwechseln erwarben 1875 Felix Hübner und Wilhelm Gubisch die Firma. Mit ihren landwirtschaftlichen Maschinen erwarb sich das Unternehmen im Osten Deutschlands bis an die russische Grenze einen excellenten Ruf. Felix Hübner starb 1888, danach übernahm sein Bruder Max Hübner die Leitung. Nach dem Tod von Max Hübner 1913 wurde das Unternehmen, inzwischen der größte Industriebetrieb in Liegnitz, in eine AG umgewandelt. Hergestellt wurden nun in Serie u.a. Dreschmaschinen, Kartoffelkulturgeräte, Milch-Separatoren, Motorlokomobile zum Antrieb von Dreschmaschinen sowie für den Export Mais-Entkörnungsmaschinen. Als Reaktion auf rückläufige Nachfrage in Folge des 1. Weltkrieges wurde danach ein größerer Teil der noch 660 Beschäftigten mit Eisenbahnwaggon-Reparaturen beschäftigt. 1927 ging die AG in Liquidation. Die Produktion wurde in geringem Umfang von einer Firma J. Grolich fortgesetzt. Großes Querformat mit dekorativ-kräftiger Umrahmung. Maße: 26 x 36 cm. Mit restlichem Kuponbogen.


»CERES« Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vormals Felix Hübner LIEGNITZ
AKTIE
über
EINTAUSEND MARK

Nr. 64


»CERES« Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vormals Felix Hübner LIEGNITZ
VORZUGSAKTIE
über
EINTAUSEND MARK
Stamm-Aktie

Nr. 65

Nr. 65 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

"CERES" Maschinenfabrik AG vorm. Felix Hübner

Vorzugsaktie 1.000 Mark, Nr. 421 (geändert in 13421)
Liegnitz, 7.4.1922 EF/VF

Auflage 1.000, am 15.8.1922 umgewandelt in Stamm-Aktie (**R 10**). Großes Querformat mit dekorativ-kräftiger Umrahmung. Maße: 26 x 35,7 cm. Mit Kupons.


Chemische Fabrik für Hüttenprodukte Aktiengesellschaft, Düsseldorf-Oberkassel
20 Reichsmark
AKTIE
über
Zwanzig Reichsmark

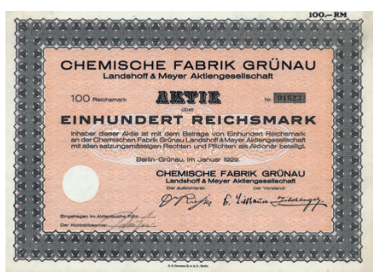
Nr. 66

Nr. 66 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Chemische Fabrik für Hüttenprodukte

Aktie 20 RM, Nr. 16664
Düsseldorf-Oberkassel, Januar 1925 EF

(R 8) Gründung 1909 in Neuss. Das Fabrikgelände besaß eigenen Bahnanschluß. Werk mit modernen Einrichtungen zur Herstellung von Sulfat, Salzsäure und Schwefelnatrium, Chlorzink fest und in Lauge. Die Ges. lieferte ferner aus ihren Phonolithbrüchen in Engeln, Station der Brohltalbahn, Phonolith für die Glasfabrikation. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in 1925 zwangen die Gesellschaft den Gesamtbetrieb stillzulegen. Die Anlagen wurden 1927/28 abgestoßen. Lochentwertet. Maße: 21,2 x 29,8 cm.


CHEMISCHE FABRIK GRÜNAU
Landshoff & Meyer Aktiengesellschaft
100 Reichsmark
AKTIE
über
EINHUNDERT REICHSMARK

Nr. 67

Nr. 67 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Chemische Fabrik Grünau Landshoff & Meyer AG

Aktie 100 RM, Nr. 1629
Berlin-Grünau, Januar 1929 EF-

Auflage 6.000 (**R 9**). Gründung 1898 durch Zusammenschluß der Chemischen Fabriken Landshoff & Meyer sowie Balzer & Co. Haupterzeugnisse: Halbprodukte der Teerfarbenindustrie, Textil- und Lederhilfsmittel, Bauchemikalien. Die Fabrik in Grünau unmittelbar an der Dahme wurde 1949 enteignet; im gleichen Jahr auf Initiative des Hauptaktionärs *Degussa* (Anteil zuletzt 99,86 %) Sitzverlegung nach Frankfurt/Main. 1952 Gründung eines Zweigwerkes in Illertissen (Allgäu), 1961 Sitzverlegung dorthin und Umwandlung in eine GmbH. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 68

Nr. 68 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Chemische Fabrik Helfenberg AG vorm. Eugen Dieterich

Vorzugsaktie 300 RM, Nr. 1
Helfenberg bei Dresden, 2.1.1928 VF+

Auflage 80 (R 8). Gründung 1869, AG seit 1898. Herstellung von chemisch-pharmazeutischen Präparaten (u.a. das Farnotän-Bandwurmmittel). Börsennotiz Dresden/Leipzig. 1951 wurde das Werk in Helfenberg (Krs. Dresden) enteignet und in VEB Chemische Fabrik Helfenberg umgewandelt (umgangssprachlich als die Chemische bezeichnet). Ab 1955 Betriebsteil des VEB Pentacon, dem bedeutenden Fotokamerahersteller in Dresden. 1953 Sitzverlegung nach Wevelinghoven (Bez. Düsseldorf), wo bereits seit 1915 die 100 %ige Tochter „Chemische Gesellschaft Rhenania mbH" ansässig war. 1974 ging die Chemiefabrik in Wevelinghoven, das ein Jahr später zu einem Stadtteil Grevenbroichs wurde, durch einen Aktientausch der Varta AG in der Byk Gulden Lomberg Chemische Fabrik GmbH, Konstanz auf. 2002 erfolgte die Umbenennung in Altana Pharma AG. Der Altana-Konzern gliederte sich bis 2007 in die Pharmasparte Altana Pharma AG mit Sitz in Konstanz und in die Spezialchemiesparte Altana Chemie AG mit Sitz in Wessel. Die Pharmasparte wurde im Dezember 2006 an die dänische Nycomed verkauft. Seit dem gibt es keine Spartentrennung mehr, sondern nur noch die Altana AG, welche ausschließlich in der Spezialchemie operiert. Der Standort in Grevenbroich ist heute Teil des Altana-Konzerns. Mit großem Firmenemblem im Unterdruck. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Aktie Nr. 1!**



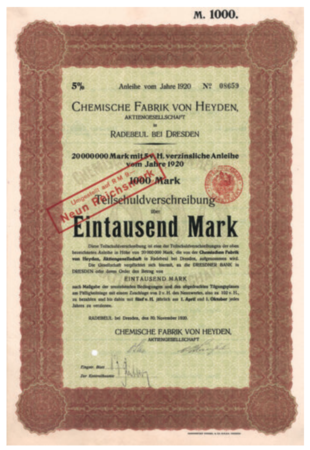
Nr. 69

Nr. 69 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Chemische Fabrik Pickler & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 20758
Magdeburg, 12.9.1923 EF-

(R 7) Gründung Januar/Februar 1923 zum Fortbetrieb des von der KG Chem. Fabrik Pickler & Co. zu Magdeburg betriebenen Handelsgewerbes. Herstellung chemisch-technischer und verwandter Artikel und Handel damit. 1925 Beschluß der Auflösung der Gesellschaft. Lochentwertet. Maße: 37,1 x 26,4 cm.



Nr. 70

Nr. 70 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Chemische Fabrik von Heyden AG

5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 8659
Radebeul, 30.11.1920 EF

Auflage 20.000 (R 7). Gründung 1874 in Dresden, 1875 verlegt nach Radebeul, AG seit 1899. Bahnbrechende Entwicklungen gelangen vor allem in der Kolloid-Chemie für Medizin und Technik und bei der Herstellung von künstlichem Süßstoff (Saccharin). 1948 Sitzverlegung nach München, 1969 GmbH. Das Stammwerk Radebeul wurde 1948 verstaatlicht, 1958 umbenannt in VEB Chemische Werke Radebeul, 1961 integriert in das Arzneimittelwerk Dresden (AWD). 1990 GmbH, 1991 aufgekauft durch die ASTA Medica. Originalsignaturen. Maße: 36,7 x 24,9 cm. Doppelblatt, inwendig Bestimmungen. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 71

Nr. 71 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Chemnitzer Landbank AG

Aktie 20 RM, Nr. 1695
Chemnitz, 31.12.1924 EF

Auflage 2.000 (R 8). Gründung 1890 als Actien-Vorschuss-Verein Blankenau unter Übernahme des genossenschaftlichen Vorschuss-Vereins Blankenau-Glösa mit Niederlassungen in Wittgensdorf und Chemnitz-Glösa (Langestr. 2). 1922 umfirmiert wie oben. Die Hyper-Inflation 1923 zerstörte die Grundfesten der Bank: Die Kapitalumstellung 1924 erfolgte im unglaublich schlechten Verhältnis 2000:1 von 200 Mio. Mark auf nur noch 100.000 RM, die später auch noch auf 50.000 RM (1932) und 25.000 RM (1934) herabgesetzt werden mussten. Auf so schmaler Basis war kein rentables Geschäft mehr zu betreiben: 1938 beschloß die HV die Auflösung. Schöne kräftige Jugendstil-Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 20,8 x 29,5 cm.



Nr. 72

Nr. 72 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Chr. Prinzler & Söhne AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 20
Halle a.d.S.-Büschdorf, 1.5.1919 EF

Gründeraktie, Auflage 300. Gründung 1889, AG seit 1918. Betrieb einer Eisengießerei und Maschinenfabrik. Dividenden erwirtschaftete die der Familie Eberhardt gehörende reine Familien-AG nie. Das Werk in Büschdorf blieb bis Ende 1950 Privateigentum und wurde erst zum 30.6.1951 mit der Habämfa vorm. Rausch & Filbry in Ammendorf sowie der HALLORIA Diemitz vorm. Maschinenfabrik G. L. Eberhardt in Halle a.S. zum VEB Hallesche Bäckereimaschinen- und Ofenfabrik zusammengefaßt. Der Betrieb wurde dann auf dem Gelände der ehem. Siebel Flugzeugwerke AG in Halle-Diemitz angesiedelt; er war Teil des erst nach der Wende von der Treuhand aufgelösten VEB Bäckereimaschinenbau Halle (Habämfa). Großes Hochformat mit dekorativer Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 38,3 x 25,5 cm.



Nr. 73

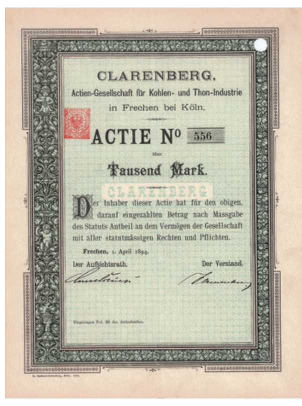
Nr. 73 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Cie. Fermière des Eaux de Baden-Baden Ltd.

1 share 4 £, Nr. 363
1.3.1911 EF

Gründeraktie. Die Ende 1910 mit englischem und französischem Kapital gegründete Ges. erwarb die

Konzession zur Ausbeutung von Thermalquellen in Baden-Baden. Bereits wenige Jahre später markierte der Beginn des 1. Weltkrieges das Ende dieser nun „feindlichen“ Ges. In Baden Baden entspringen zu Füßen des Neuen Schlosses am Florentinerberg ca. 12 warme bis heiße Quellen (32 bis 69 Grad) mit einer täglichen Schüttung von rd. 800 cbm Thermalwasser, in dem 2.400 kg Mineralien gelöst sind. Es sind damit die heißesten und mineralreichsten Quellen in Baden-Württemberg, wobei die genaue Herkunft des Wassers bis heute ungeklärt ist. Ende des 19. Jh. wurden die Quellen in verschiedenen Stollen zusammengefaßt, die jetzt das Friedrichsbad, die Caracallatherme und die Trinkhalle versorgen. Aus dem Friedrichsstollen, der die Friedrichs-, Höll-, Brüh- und Juden-Quelle zusammenfaßt, werden außerdem die Hotels „Hirsch“ und „Badischer Hof“ sowie die „Dengler Klinik“ versorgt. Aus keltischer Zeit, wo bereits eine Siedlung unterhalb der Quellen bestand, ist wenig bekannt. Erst mit den Römern beginnt im 2. Jh. die Geschichte von Baden-Baden, das sie „Aquae“ nannten. Vor allem Kaiser Caracalla machte sich 215 um den luxuriösen Ausbau der Anlagen verdient. Die Anlagen zerfielen nach und nach, als die Alemannen im 4. Jh. die Römer zurückdrängten; 1689 wurde Baden-Baden dann von den Franzosen abgebrannt und mit der ganzen Rheinebene dem Erdboden gleichgemacht. Erst im 19. Jh. wurde Baden-Baden wieder ein Luxusbad von Weltruf, wo Kaiser, Könige und die künstlerische Elite ihrer Zeit kurten. Zweisprachig englisch/französisch, rückseitig Auszug aus den Statuten. Rückseitig Bedingungen. Maße: 32,3 x 24 cm. Mit anh. Kuponbogen (nur 1 Kupon wurde abgetrennt).


CLARENBERG.
Actien-Gesellschaft für Kohlen- und Thon-Industrie
in Frechen bei Köln.
ACTIE No 556
über
Tausend Mark.
Der Inhaber dieser Actie hat für den obigen, darauf eingezahlten Betrag nach Massgabe des Statuts Antheil an dem Vermögen der Gesellschaft mit allen statutmässigen Rechten und Pflichten.
Frechen, 1. April 1894.
Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.

Nr. 74

Nr. 74 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Clarenberg AG für Kohlen- und Thon-Industrie

Aktie 1.000 Mark, Nr. 781
Frechen, 1.4.1894 EF

Gründeraktie, Auflage 800. Gründung 1894. Die AG war Eigentümerin des Grubenfeldes Conrathsgrube, das von der Gewerkschaft Louise abgebaut wurde. Ihre Brikettfabrik wurde aus dem Tagebau der Grube Grefrath versorgt. Seit 1913 Betriebsabteilung der Rheinbraun (RWE-Konzern). Lochentwertet. Maße: 28,7 x 22,3 cm.

Nr. 75 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

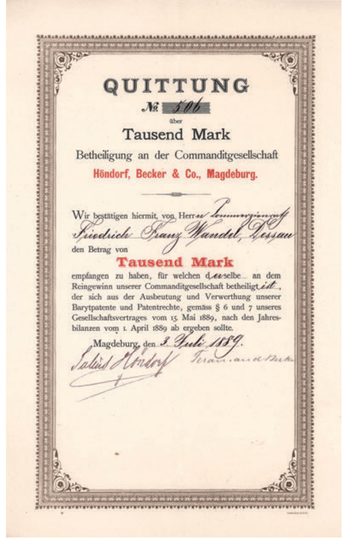
Coblenzer Handelsbank AG

Aktie 1.000 Goldmark, Nr. 95
Coblenz, 31.10.1924 EF

Auflage 490 (R 6). Gründung 1922/23 zwecks Betrieb von Bankgeschäften aller Art, insbesondere Übernahme und Fortsetzung des zu Koblenz unter der Firma “Coblenzer Handelsbank, Schütz & Co.” bestehenden Bankhauses, ansässig Neustadt 9. Die Banken- und Weltwirtschaftskrise ab 1930 überlebte die Bank nur dank staatlicher Stützung. 1951 in Liquidation gegangen. Lochentwertet. Maße: 20,9 x 29,6 cm.


1000 Goldmark
Coblenzer Handelsbank A. G., Coblenz
1000 Goldmark AKTIE № 0169
EINTAUSEND GOLDMARK
Der Inhaber dieser Aktie ist mit dem Betrage von Eintausend Goldmark bei der Coblenzer Handelsbank A. G. in Coblenz nach Maßgabe der Satzung beteiligt.
Coblenz, den 31. Oktober 1924.
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 75


QUITTUNG
№ 506
über
Tausend Mark
Betheiligung an der Commanditgesellschaft
Höndorf, Becker & Co., Magdeburg.
Wir bestätigen hiermit, von Herrn Commerzienrath Friedrich Franz Wandel, Dessau
den Betrag von
Tausend Mark
empfangen zu haben, für welchen derselbe an dem Reingewinn unserer Commanditgesellschaft betheiligt ist, der sich aus der Ausbeutung und Verwerthung unserer Barytpatente und Patentrechte, gemäss § 6 und 7 unseres Gesellschaftsvertrages vom 15. Mai 1889, nach den Jahresbilanzen vom 1. April 1889 ab ergeben sollte.
Magdeburg, den 3. Juli 1889.

Nr. 76

Nr. 76 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Commanditgesellschaft Höndorf, Becker & Co.

Anteil (Quittung) 1.000 Mark, Nr. 510
Magdeburg, 3.7.1889 EF/VF

Gründeranteil (**R 9**), ausgestellt auf Commerzienrath Friedrich Franz Wandel, Dessau. Gegründet 1889 zur “Ausbeutung und Verwerthung unserer Barytpatente und Patentrechte”. Dieses Deutsche Reichspatent 77 002 ist 1894 in der (noch heute erscheinenden) “Zeitschrift für Angewandte Chemie” beschrieben. Damals war die Entzuckerung der Melasse in den reihenweise entstandenen Zuckerfabriken, auch in der Magdeburger Börde, ein schwierig zu lösendes Problem. Als Katalysator verwendete man zunächst Strontianit, doch das gab es damals weltweit nur in einer einzigen Lagerstätte im Münsterland bei Beckum. Das Barytverfahren von Höndorf und Becker erlangte dann als Alternative große praktische Bedeutung und ist das einzige bis heute in vier Fabriken in den USA, Deutschland und Italien angewandte Verfahren. Dreifarbiger Druck auf Wasserzeichenpapier, schöne Umrahmung, Originalunterschriften Julius Höndorf und Ferdinand Becker. Maße: 33,8 x 21,4 cm. Nur 7 Stücke wurden 2009 in süddeutschem Privatbesitz gefunden (Commerzienrath Wandel starb 1902 in Dessau, sein Sohn Friedrich Franz starb 1952 am Starnberger See).

Nr. 77 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 750,00 EUR

Concordia Bergbau-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 8065
Oberhausen, April 1904 VF+

Auflage 1.000 (**R 12**). Eine der zahlreichen Gründungen der Familie Haniel aus der Mitte des 19. Jh. 1850 wurde der erste Schacht im Grubenfeld Concordia abgeteuft, gleichzeitig wurde ausschließlich von Mitgliedern der Familie Haniel die Bergbau-Gesellschaft Concordia gegründet. Vor allem bei der Kokserzeugung spielte die Concordia später eine Vorreiterrolle. 1877 in der Wirtschaftskrise nach dem Gründerkrach wurde die AG liquidiert und die Gewerkschaft Concordia neu gegründet. 1890 konnte man einem verlockenden Angebot der Deutschen Effekten- und Wechselbank (Frankfurt/Main) und des Berliner Bankhauses Aron & Walter nicht widerstehen: Mit der von beiden Banken initiierten Gründung der Concor-


1000 Concordia, Bergbau-Actiengesellschaft 1000
zu Oberhausen (Rheinland).
1000 Mark. № 8065
AKTIE
über
EINTAUSEND MARK
Der Inhaber dieser Aktie ist bei der Concordia, Bergbau-Actiengesellschaft nach Massgabe ihres Statuts als Aktionär beteiligt.
OBERHAUSEN (Rheinland), im April 1904.
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:
Kontrolle:

Nr. 77

dia Bergbau-AG traten zum ersten Mal auch fremde Kapitalgeber neben die Familie Haniel. Nach Abschluss eines Betriebsüberlassungsvertrages (1914) mit der lothringischen AG Rombacher Hüttenwerke trat die Concordia 1920 in Liquidation. 1926 übernahmen die Kokswerke und Chemische Fabriken AG in Berlin (später die Schering AG) zwecks Sanierung die Rombacher Hüttenwerke und firmierten sie in die (neue) Concordia Bergbau-AG um. 1968 Stilllegung der Schachtanlagen. Nachdem das Unternehmen schon immer auch starke Interessen in der Chemieindustrie gehabt hatte, wurde 1976 in Concordia-Chemie AG umfirmiert. Letzter Namenswechsel dann 1991 in Concordia Bau und Boden AG, nachdem der Immobilien-Spekulant Minninger Firmenmantel und Börsennotiz übernommen hatte. Schöner G&D-Druck. Maße: 28,2 x 35,5 cm. **Unikat!**



Nr. 78

Nr. 78 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Consolidirtes Eisenstein- und Kupfererz-Bergwerk Vereinigte Glückauf Carl

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 6
Dermbach, 1.8.1900 EF

Auflage 100 (R 6). Erste Berichte vom Bergbau in Dermbach (bei Struthütten im Siegerland) gehen bis 1559 zurück. 11 um den Ort verteilte Gruben förderten zu unterschiedlichen Zeiten aus dem Eisenzecher Zug Spateisenstein und Kupfererz. Die größe unter ihnen war die ab 1858 aufgefahrene Grube Concordia, wo 200 Bergleute aus bis zu 882 m Teufe bis zur Betriebseinstellung 1953 1,8 Mio. t Eisenerz förderten. Hübsche Umrahmung mit Hammer und Schlegel in allen vier Ecken. Ausgestellt auf und als Repräsentant original unterschrieben von Bergwerksbesitzer Carl Kannengießer zu Wiesbaden. Maße: 30,8 x 22,9 cm. Rückseitig 1906 übertragen.

Nr. 79 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Crimmitschauer Tricotagen-Fabrik GmbH

Anteil-Schein 5.000 Mark
Leitelshain, 1.8.1901 VF+

Gründeranteil, **Auflage 48** (R 8). Gegründet 1901 in Crimmitschau, damals mit fast 100 Textilbetrieben eine der Hochburgen der deutschen Textilindustrie. Denkwürdiges spielte sich zu dieser Zeit hier ab: 1899 beantragte die Arbeiterschaft beim Spinner- und Fabrikanten-Verein Crimmitschau die Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit von 12 auf 10 Stunden. Als dies 1901/02 in Meerane und Forst/Lausitz erreicht war, die Crimmitschauer Fabrikanten aber weiter ablehnten, kam es zu einem gewaltigen Arbeitskampf, der 1903 in der Aufforderung des Fabrikantenverbandes an seine Mitglieder gipfelte, sämtlichen Arbeitern zu kündigen. Dies zu tun weigerte sich die Tricotagen-Fabrik, die ohnehin nur 10 Stunden/Tag arbeiten ließ, woraufhin ihr der Verband eine Klage wegen nicht statutengerechten Verhaltens androhte. Im August/September werden 7.000 Arbeiter gekündigt, es kommt zu Streiks und Massenaussperrungen, Clara Zetkin ruft im Odeum zur (tatsächlich dann europaweiten) Unterstützung der Streikenden auf. Am 10.12.1903 hält **August Bebel** zum Crimmitschauer Streik und der Behördenwillkür eine große Rede im Reichstag. So hat der Große Streik ungeahnte Folgen: Zwar brach er am 17.1.1904 zusammen, doch im Ergebnis sah sich die Reichsregierung veranlaßt, die Arbeitszeit gesetzlich zu regeln. Das entsprechende Gesetz trat am 1.1.1908 in Kraft. Ihr fortschrittliches Verhalten im Streik nützte der Trikotagenfabrik später nichts: Nach 1945 wie fast alle anderen Betriebe der Stadt auch in Volkseigentum überführt. Ausgestellt auf und als Geschäftsführer original unterschrieben von Hermann Fiedler in Leitelshain. Hochdekorative Umrahmung im Historismus-Stil mit Putten. Originalunterschriften Schönherr und Fiedler. Maße: 33,2 x 24 cm. Linker Rand mit aufgeklebtem Papierstreifen. Kleine Lochentwertung unten mittig.



Nr. 79



Nr. 80

Nr. 80 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Croning-Schloss AG

Aktie Lit. A 5 Milliarden Mark, Nr. 9
Hamburg, Dezember 1923 EF+

Gründeraktie (R 7). Herstellung von Schlössern, insbesondere der patentgeschützten Croning-schlösser. Im Juni 1925 gelöscht. Ungewöhnlich hoher Nennwert! Sehr dekorative Umrandung im Art-Deko-Stil mit Sicherheitsschlüsseln. Maße: 24,5 x 35,2 cm. Top-Erhaltung!



Nr. 81

Nr. 81 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Curabank AG

Aktie 100 RM, Nr. 1533
Berlin, 1.1.1924 EF

Auflage 2.250 (R 7). Gründung 1920 als Cura-Privatbank AG, 1923 umbenannt wie oben. Spezialisiert auf Bevorschussung von Entschädigungsansprüchen gegen Versicherungsgesellschaften sowie Warenlombardkredite. Die Bank war außerdem beteiligt an einem Unternehmen, das sich mit der Herstellung eines Mittels gegen Malaria befasste. Die große Bankenkrise nach dem Zusammenbruch der DANAT-Bank überlebte die Curabank nicht: 1931 erloschen. Lochentwertet. Maße: 32,3 x 24,5 cm.

Nr. 82 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 325,00 EUR

Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft

Actie 200 Thaler, Nr. 1377
Berlin, 1.11.1872 EF

Gründeraktie, Auflage 6.000 (R 8). Die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft ist ein Zwilling, von den gleichen Initiatoren gegründet und untrennbar verbunden mit der Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG. Jahrzehntelang wartete Cuxhaven vergeblich auf die Eisenbahn. Nur im Süden, zwischen Bremen und Bremerhaven, war das Kreisgebiet seit 1862 von der Hannöverschen Staatsbahn erschlossen worden. 1866 beschloß die Hannöver'sche Regierung den Bau der Eisenbahn Harburg-Stade. Diese Pläne vereitelte der im gleichen Jahr beginnende preußisch-österreichische Krieg, dessen Ausgang den Untergang des Königreichs Hannover bedeutete. Die Frage einer unterelbischen Eisenbahn wurde nun nicht mehr in Hannover, sondern im Preussischen Abgeordnetenhaus entschieden. Am 5.2.1872 kam dort ein Gesetzentwurf zur Beratung, der den Bau verschiedener Bahnen aus Staatsmitteln forderte. Darunter war auch, fußend auf dem Beschluß der Hannöver'schen Regierung von 1866, die Linie Harburg-Stade, die Preußen nun mit einem Aufwand von 3,3 Mio. Thaler ausführen sollte. Da stellte zu dem Eisenbahn-Gesetzentwurf der Abgeordnete Braun-Wiesbaden den Änderungsantrag, den Bau der Eisenbahn Harburg-Stade einer Privatgesellschaft zu übertragen, falls diese die Linie bis Cuxhaven weiterführe und dort einen Hafen errichte. So wurde es beschlossen, und am 25.4./2.5.1872, gründeten Baron Victor von Magnus, Geh. Commerzienrath Paul Mendelssohn-Bartholdy, Reichstagsmitglied Dr. Braun-Wiesbaden, Dr. Julius Faucher, Stadtrath Albert Löwe, Geh. Regierungsrath Dr. Esse, Corvetten-Capitain z.D. Olberg, Gustav Kutter in Berlin; A. N. Zacharias, Rob. M. Sloman, J. E. Langhans (J. Greve & Co.) u.a. die Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG. Der Kreis der Gründer strotzte also vor illustren Namen vor allem aus Berliner Finanz-

kreisen. Deshalb war der juristische Sitz auch in Berlin, wo die AG höchst vornehm in der Voss-Strasse 29/30 residierte. Ganz zufällig wurde der Reichstagsabgeordnete Braun-Wiesbaden, der die Konzession mit seinem Änderungsantrag im Gesetzgebungsverfahren erst ermöglicht hatte, neben Charles Ernst David einer der zwei Directoren der Gesellschaft und bezog ein fürstliches Gehalt. Ein Kapital von 20 Mio. Thaler sollte nun eingeworben werden. In aller Bescheidenheit nannte der Börsenprospekt das Unternehmen „das großartigste des Jahrhunderts". Man versprach eine Bahn von Harburg über Stade und Cuxhaven nach Geestemünde sowie den Bau eines auch im Winter stets offenen Seehafens in Cuxhaven mit grossartigen Dampfschiffsverbindungen u.a. nach dem in 27 Stunden zu erreichenden Harwich (London). Tatsächlich wurden statt für 20 Mio. Thaler dann nur Aktien im Nennwert von 8 Mio. Thaler emittiert und auch davon nur 1 gezeichnet. Namentlich die Hamburger Presse machte sich darüber lustig, weshalb der Hamburger Senat eine auf 20 Jahre gedachte Subvention von jährlich 60.000 Thaler am Ende nicht gewähren konnte, weil die Bürgerschaft unter dem Einfluß der Presse ihre Genehmigung versagte. 1878 wurde ein Vertrag mit der „Societe belge des chemin de fer" in Brüssel geschlossen und 1879 allerhöchst bestätigt, wonach die Cuxhavener AG den Bau und Betrieb der Bahn von Cuxhaven über Stade nach Harburg der von den Belgiern mit Sitz in Harburg gegründeten „Unter-Elbe'schen Eisenbahn-Gesellschaft" übertrug. Deren Kapital bestand zu je 10 Mio. Mark aus Aktien Lit. A und B und aus 3,5 Mio. Mark Aktien Lit. C. Letztere erhielt die Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG als Kompensation für die Übertragung aller mit der Bahn zusammenhängenden Vermögenswerte einschließlich der geleisteten Kautionen. Die Unter-Elbesche Eisenbahn eröffnete die 40,4 km lange Bahn Harburg-Stade am 1.4.1881, den 11,3 km langen Abschnitt Stade-Himmelpforten am 1.7.1881 und die volle 104 km lange Strecke bis zum damals zu Hamburg gehörenden Cuxhaven am 1.1.1882. Die Tätigkeit der Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG beschränkte sich fortan auf den Ausbau des Hafens von Cuxhaven. Auch ihre Schwestergesellschaft, die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft, hatte ihren juristischen Sitz in Berlin, wo beide AG's in Bürogemeinschaft geleitet wurden. Die Initiatoren machten das Publikum glauben (und glaubten es möglicherweise selbst), in Cuxhaven werde nach Ankunft der Eisenbahn ein ungeheurer Wirtschaftsaufschwung einsetzen, von dem man mit Immobiliengeschäften profitieren müsse. Dazu Otto Glagau in seinem 1877 erschienenen Werk über den Börsen- und Gründungsschwindel: „Die Mitgründer (der Cuxhavener Eisenbahn) Hagenah, Schön, Langhans sowie Director David componirten auch noch in Verbindung mit R. A. Seelig und Eduard Stahlschmidt (Hermann Geber) die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft, eine Filiale der vorigen (Cuxhavener Eisenbahn), um in den neuen Weltstädten Cuxhaven und Ritzebüttel Geschäftshäuser, Hotels etc. zu errichten. Zu diesem Zwecke ließ Herr Hagenah, der General-Entrepreneur der Bahn Stade-Cuxhaven, einige Parzellen zu dem enormen Preise von 549.000 Thaler ankaufen, und überantwortete sie für 1.530.000 Thaler, also mit einer Million Aufschlag, an Eduard Stahlschmidt (Hermann Geber), der sie nun wieder der plötzlich aus den Coulissen tretenden Immobiliengesellschaft überließ. Herr Greve, bis dahin Commis bei Hagenah und ein junger Mensch von 25 Jahren, hatte den ersten Ankauf vermittelt und ward jetzt Director der neuen Gesellschaft. Als solcher veröffentlichte er in der Hamburger „Börsenhalle" die Bilanz pro 1872, in welcher zu lesen stand: „An Immobilien-Conto, Kaufpreis - 1.530.000 Thaler." Da ereilte ihn die Nemesis in Gestalt der Staatsanwaltschaft. Was kein Staatsanwalt in Preussen fertig bekommen hat, vollbrachte der Oberstaatsanwalt in Hamburg, Dr. Mittelstädt, und wir bezeigen ihm hiermit unsern Respect. Trotz des famosen Actiengesetzes, ja auf Grund desselben erhob er gegen Director Greve die Anklage wegen „Verschleierung des


Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft.
ACTIE
№ 1377
über
Zwei Hundert Thaler Preuss. Cour.
Der Inhaber dieser Actie ist für den Betrag von Zwei Hundert Thalern Preuß. Cour. bei der Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft als Actionair mit allen statutenmässigen Rechten und Pflichten betheiligt.
Berlin, den 1. November 1872.
Der Aufsichtsrath
Die Direction
Eingetragen in das Actienbuch Fol. 28.

Nr. 82

Vermögensstandes der Gesellschaft", durch Aufstellung einer unwahren Bilanz. Der wirkliche Kaufpreis der Parcellen war ja nur 549.000 Thaler gewesen - nicht 1.530.000 Thaler, mit welchen man sie den Actionären berechnete. Was kein Gerichtshof, weder in Deutschland noch in Oesterreich, bisher glaubte ahnden zu können: die Umtriebe der Gründer - wir meinen nämlich grosse professionelle Gründer, nicht kleine dilettantenhafte Gründlinge - that kurz und gut das Hamburger Strafgericht. Es verurteilte den Director Greve zu einem Monat Gefängniss, und das Oberappellationsgericht in Lübeck hat diese Sentenz einfach bestätigt. Leider vermochte die Strafe nicht die eigentlichen Attentäter, die Gründer zu erreichen: sie traf nur deren Werkzeug, den jungen Director Greve, der sich nun von einer durch Strohmänner gebildeten Generalversammlung als Märtyrer feiern liess. Mit Recht konnten Greve und seine Vertheidiger behaupten, solche „Verschleierungen" seien bei den Actiengesellschaften von 1871/72 gang und gebe, solch falsche Bilanzen wären in Deutschland hunderte und tausende publicirt. Aber auch die Ansichten der Richter wechseln, und das Preussische Obertribunal hat bereits entschieden, dass der von den Gründern verschwiegene Profit als Betrug angesehen werden soll. Nun denke man sich einmal, dass dieses Präjudiz zur allgemeinen Anwendung käme - was für ein Schauspiel würden wir dann erleben! Wir würden plötzlich auf der Armensünderbank sehen tausende von reichen und vornehmen Gründern; und in den Gefängnissen würden als blosse Nummern figuriren und in grauen oder gestreiften Drillich umhergehen: Zeitungsschreiber und Zeitungsbesitzer, „Volkswirthe" und Parlaments-Mitglieder, Geheimräthe und Excellenzen, Edelleute und Grafen, geadelte Börsianer und baronisirte Financiers. O, das wäre ein Schauspiel für Menschen und Götter!" So weit Glagau in seiner Schilderung, in der sich die ganze Problematik der AG-Gründungen in den Gründerjahren wiederfindet. Die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft selbst wartete vergeblich auf den Boom, den die Eisenbahn nach Cuxhaven bringen sollte. 1880 standen die Immobilien immer noch mit den alten überhöhten Werten zu Buche, mit der jammervollen Fußnote: „Bei der Unmöglichkeit, die einzelnen Grundstücke zur Zeit in zuverlässiger Weise abzuschätzen, ist der Werth zu Grunde gelegt, zu welchem dieselben laut Vertrag vom 12. Juni 1872 zu Buche stehen." Welche Ironie: Diesen Text verfaßte der immer noch amtierende Director Heinrich Greve, nachdem man ihn gerade wegen dieser Überbewertung zuvor in's Gefängnis geschickt hatte. Große Erträge warf der Grundbesitz nicht ab, wenngleich Greve sich bemühte, wenigstens von dem aufblühenden Fischereihafen zu profitieren und noch ein Eishaus baute. Am Ende reichte der tatsächliche Wert der Besitzungen kaum aus, die darauf liegenden Hypothekenbelastungen abzudecken. 3,6 Mio. Mark Aktienkapital konnten die Aktionäre als verloren abschreiben. Sehr dekorative Gestaltung mit zwei Vignetten eines Uralt-Personenzuges und eines Raddampfers. Maße: 24,6 x 32,7 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. Nur **15 Stücke** wurden 2006 gefunden!


Wahlbezirk Mainz
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
FÜR DEN NIEDER- UND MITTEL-RHEIN
1000 M AKTIE Nr. 5255
Der Inhaber dieser Aktie ist mit dem Betrage von Eintausend Mark bei der Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein mit allen statutenmäßigen Rechten und Pflichten beteiligt. Düsseldorf, im Januar 1922.
DER AUFSICHTSRAT: DER VORSTAND:

Nr. 83

Nr. 83 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein (Wahlbez. Mainz)

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5240
Düsseldorf, Januar 1922 EF+

Auflage 3.250 für alle 5 Wahlbezirke zusammen (R 6). Gründung 1839 durch namhafte Kaufleute und Bankiers der Rheinanliegerstädte zwecks Personen- und Güterverkehr auf dem Rhein. Eine Besonderheit dieser AG war, dass die Aktien nach fünf Wahlbezirken unterschieden (Düsseldorf, Mainz, Coblenz, Wiesbaden und Elberfeld). Jeder Wahlbezirk wählte separat seine Aufsichtsratsmitglieder. Bis etwa 1900 wuchs die Flotte auf 16 Dampfer nebst Kohlenschiffen. Mit dem vormaligen Konkurrenz-Unternehmen „Preussisch-Rheinische Dampfschifffahrt" in Köln (gegründet bereits 1826) bestand bereits ab 1853 eine Betriebsgemeinschaft. 1967 fusionierten beide Gesellschaften zur Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschif-

fahrt AG. Die Konkurrenz von Freizeitparks und der rückläufige Rheintourismus ließen in den 1970er und 1980er Jahren die Verluste wachsen; 1993 schließlich verkauften die Großaktionäre (Stadtsparkasse Düsseldorf, Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Sektkellerei Henckell & Co.) ihre Aktienpakete an die WEST/LB, die die KD sanierte. Nach der Aufspaltung gingen das Flusskreuzfahrtgeschäft an Viking und das Tagesausflugsgeschäft an Premicon, beide Bereiche konnten dann in die Gewinnzone zurückgebracht werden. Noch heute in Düsseldorf börsennotiert; nachdem die „Preussisch-Rheinische" bereits seit 1832 an der Kölner Börse notiert gewesen war, ist die KD heute die älteste durchgängig börsennotierte Aktiengesellschaft der Welt. Im Unterdruck Rheindampfer mit Burgenlandschaft. Maße: 24,9 x 33,8 cm. **Ungelochtes Exemplar!**



Nr. 84

Nr. 84 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Dampfziegelei Schmiedeberg AG

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 11527
Bad Schmiedeberg, 16.2.1923 EF

Auflage 500 (R 7), umgestellt erst auf 10 RM und 1929 auf 100 RM. Gründung im Februar 1922 zur Errichtung einer Dampfziegelei auf dem Gelände der abgebrannten ehemaligen Schmiedeberger Verblendwerke vorm. Heymann & Co. in der Dübener Heide (zwischen Dessau und Torgau). Hergestellt wurden Mauerziegel und Dachziegel aller Art. 1926 umbenannt in "Schmiedeberger Klinker- und Dachsteinwerke AG". Das Kapital wurde nach diversen Wandlungen schließlich 1931 eingeteilt in 750 Aktien zu 100 RM. Zu diesem Zweck wurden in bunter Mischung Stücke der Emissionen 11/1922, 2/1923 und 3/1924 entsprechend überstempelt. Die reine Familien-AG (vom Kapital hielten Ing. W. Eichberg und Marianne Schmidt je 3/7 und Karl Schmidt 1/7) ging in der DDR schließlich im VEB Steinzeugwerk Bad Schmiedeberg auf (dem 1968 auch der VEB Baustoffkombinat Bitterfeld angeschlossen wurde). Nach der Wende stillgelegt. Das ehemalige Ziegeleigebäude wird heute als Ausstellungshalle genutzt. Großformatig, schöne kräftige Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 27,3 x 36,3 cm.

Nr. 85 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Danzig (Free City of Danzig, Tobacco Monopoly)

6,5 % Bond 100 $, Nr. B 2969
Danzig, 10.10.1927 EF.

Teil einer Anleihe von 1,9 Mio. $, die die Freistadt Danzig mit Zustimmung des Völkerbundes aufgenommen hatte. Als Sicherheit für Kapital und Zinsen dienten auf der Grundlage eines Vertrages zwischen der Freistadt und der „Danziger Tabakmonopol AG" die Einnahmen aus dem Tabakmonopol. Sehr schöner Stahlstich mit Löwen-Wappen. OHNE Stempel: Danziger Besitz. Signiert wurde die Anleihe vom Senatspräsidenten der Freien Stadt Danzig, Sahm und dem Finanzsenator Volkmann. Als unentwertetes Stück ohne roten Überdruck „Danziger Besitz, zahlbar in Gulden" ganz besonders selten.



Nr. 85



Nr. 86

Nr. 86 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Danziger Siedlungs-AG

Aktie 50.000 RM, Nr. 5
Danzig, September 1941 EF

Auflage 40 (R 7). Ausgestellt auf die Hansestadt Danzig. Gründung 1929 mit einem Kapital von 500.000 Danziger Gulden zwecks Bau und Betreuung von Kleinwohnungen im Sinne des Wohnungsgemeinnüzigkeitsgesetzes. Alleinaktionär war die Hansestadt Danzig, deren Stadtbaurat traditionell Vorstandsmitglied und deren OB Aufsichtsratsvorsitzender war. Kapital 1940 auf 350.000 RM umgestellt und 1941 auf 2 Mio. RM erhöht. Lochentwertet. Maße: 20,9 x 29,6 cm.



Nr. 87

Nr. 87 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Danziger Verpackungsindustrie AG

Aktie 100 RM, Nr. 53
Danzig, Juli 1942 EF

Auflage 60 (R 8). Gründung 1922 zwecks Verarbeitung von Papier, Pappe und sonstigen Materialien zur Herstellung von Verpackungsmitteln. Haupterzeugnisse der Fabrik in der Weidengasse 35-38 waren Kartonnagen, Tüten und Beutel sowie Wellpappe, die im Anilin-, Buch- oder Offsetdruck bedruckt werden konnten. Maße: 21 x 29,9 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 88

Nr. 88 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

David Richter AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 11294
Chemnitz, 7.5.1923 EF

Auflage 11.000 (R 6). Um 1860 erringt Chemnitz Weltruf als Zentrum der Textilindustrie und des Maschinenbaus. Die Tradition des Chemnitzer Textilmaschinenbaus geht mit der Fertigung von Krempel- und Spinnmaschinen durch die Gebr. Bernhard bereits bis 1789 zurück! 1887 gründet Abraham David Richter eine Strumpfmaschinenfabrik, 1907 Umwandlung in die David Richter AG. Die DARAG zählte nun zu den fünf bedeutendsten Industriebetrieben in Chemnitz. Interessanterweise war die Ges. sowohl in der Herstellung von Textilmaschinen wie auch in der Textilproduktion selbst tätig: Das Werk Annaberger und Sedanstraße in Chemnitz besaß zum einen eine Maschinenfabrik, wo Strumpfmaschinen System "Cotton", Fersen-, Spitzen- und Tüllmaschinen hergestellt wurden. Ab 1942 liefert die DARAG vornehmlich Revolverdrehmaschinen und Waffen, 1945 wird der Betrieb durch Luftangriffe und Demontage zerstört, 1946 ist er einer der ersten Chemnitzer Betriebe, der die Produktion wieder aufnimmt. 1954 auf Antrag der Belegschaft in Volkseigentum überführt (VEB Tüllmaschinenbau Karl-Marx-Stadt, ab 1963 VEB Nähwirkmaschinenbau Malimo, ab 1985 VEB Textimaforschung im Kombinat Textima Karl-Marx-Stadt). 1991 als Textimaforschung Malimo Chemnitz + Malimo Maschinenbau GmbH reprivatisiert. 1992 von Karl Mayer übernommen und mit der Kändler Textilmaschinenbau zur KARL MAYER MALIMO Textilmaschinenfabrik GmbH verschmolzen. Der Betrieb in Chemnitz in der Mauersberger Str. 2 ist heute eines der modernsten Unternehmen der Branche. Tolle Gestaltung in der Art eines Teppichs, mit Umrahmung im Historismus-Stil. Für die Zeit ungewöhnlich großformatig. Lochentwertet. Maße: 29,5 x 36 cm.

Nr. 89 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Debundscha-Pflanzung Deutsche Kolonial-Gesellschaft

Anteilschein Serie A 200 Mark, Nr. 2
Berlin, 6.9.1905 VF

Gründerstück, Auflage 1.100 (R 8). Erwerb und Verwertung von Grundbesitz in Kamerun, Anbau von Kakao und Kautschuk, später auch von Bananen und Ölpflanzungen auf der 1.756 ha großen Farm Debundscha in Kamerun, Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmungen in Kamerun und den benachbarten Kolonien. Als Folge des 1. Weltkrieges ging fast aller Kolonialbesitz verloren. 1935 Sitzverlegung nach Hamburg. 1975 wegen Vermögenslosigkeit gelöscht, bis dahin hielt die Deutsche Samoa-Gesellschaft eine maßgebliche Beteiligung. Maße: 34 x 24,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Niedrige Nr. 2!**



Nr. 89



Nr. 90

Nr. 90 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Delitzscher Kleinbahn-AG

Aktie 1.000 RM, Blankett
Delitzsch, 25.2.1929 UNC/EF

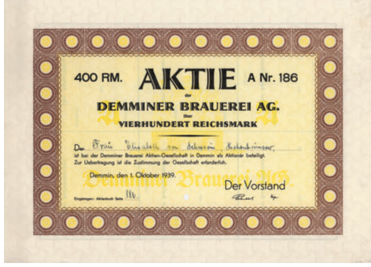
(**R 10**) Gründung 1911 als „Neue Kleinbahn-AG Crensitz-Crostitz“ mit Sitz in Halle (Saale) als Auffanggesellschaft für den 1902 gegründeten Vorläufer, von 1914-1927 dann firmierend als „Crostitzer Kleinbahn AG“ mit Sitz in Großerositz, 1927 erneut umbenannt wie oben, seit 1942 schließlich „Delitzscher Eisenbahn-AG“. Die normalspurige, insgesamt 35 km lange Nebenbahn Crensitz-Crostitz-Rackwitz-Delitzsch wurde ab 1902 etappenweise eröffnet, das größte 24 km lange Teilstück Rackwitz-Delitzsch erst 1929. Beim Einmarsch der Amerikaner am 20.4.1945 wurde der Kleinbahnbetrieb eingestellt, aber bereits am 12.5.1945 in Maßen wieder aufgenommen. 1946 Unterstellung unter die direkte Aufsicht des Präsidenten der Provinz Sachsen, später unter die Reichsbahn. 1972 Betrienseinstellung. Ausgegeben waren 164 Einzelurkunden, daneben wurden ausweislich der erhalten gebliebenen Original-Lieferunterlagen von Giesecke & Devrient 5 dieser Reservestücke am 27.6.1929 geliefert. Maße: 21,1 x 29,8 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 91 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Delitzscher Kleinbahn-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 2859
Delitzsch, 25.2.1929 EF+

Auflage 164 (R 6), weitere 2.808 Aktien waren in vier Sammelurkunden verbrieft. Gleiche graphische Gestaltung wie das Los davor. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,7 cm.



Nr. 92

Nr. 92 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Demminer Brauerei AG

Namensaktie Lit. A 400 RM, Nr. 123
Demmin, 1.10.1939 EF

Auflage 332 (R 6). Gründung bereits 1859 als Demminer Bockbrauerei Johs. Kossow, seit 1874 Brauerei Vogt & Kossow. Der Betrieb wurde 1908 für 400.000 Mark an die neu gegründete AG verkauft. Filialen und Niederlagen in Altentreptow, Jarmen, Grimmen, Loitz, Dargun, Neukaien, Malchin, Gnoien, Stavenhagen und Richtenberg. Außerdem gehörte der Ges. das Hotel “Reichspost” in Demmin. 1939 umfirmiert in Demminer Brauerei AG. Die ersten Verstaatlichungswellen überstand die AG, weil zu klein, und so lebte sie noch ein knappes Vierteljahrhundert weiter. Erst 1969 wurde die Brauerei als VEB Demminer Brauerei in Volkseigentum überführt, 1983 dann dem VEB Getränkekombinat Neubrandenburg zugeschlagen. Erst kurz nach der Wende wurde der Betrieb 1991 stillgelegt. Ungewöhnliche, farbenfrohe Gestaltung, großes Stadtwappen im Unterdruck. Maße: 23,4 x 32,4 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 93

Nr. 93 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Dempewolf-Maschinen- und Zahnräderfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5096
Köln-Ehrenfeld, 23.7.1923 EF

Auflage 10.000 (R 8). Gründung 1921. Fabrikation von Maschinen und Zahnrädern aller Art, insbesondere Hochleistungs-Radial-Bohrmaschinen in Serie. Die Fabrik befand sich in Köln-Ehrenfeld in der Lichtstr. 28. Auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise 1933 in Konkurs gegangen. Dekoratives Hochformat. Maße: 35 x 24,1 cm. Mit Lieferbarkeitsbescheinigung von 1949 und restlichen Kupons.



Nr. 94

Nr. 94 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Dessauer Spar- und Bau-Genossenschaft eGmbH

Anteil-Schein 200 Mark, Nr. 526
Dessau, 2.3.1916 EF/VF

(**R 9**) Gegründet im Jahr 1900. Nach Planungen von Hannes Meyer entstand 1929-30 mit den fünf Laubenganghäusern mit insgesamt 90 Wohnungen ein besonderes Ensemble als “echte” Bauhausbauten. Sie waren Teil der geplanten gemischten Bebauung, die Hannes Meyer für die Erweiterung von Törten vorgesehen hatte. Zwischen mehrgeschossigen Laubenganghäusern sollte eine eingeschossige Reihenhausbebauung entstehen. Die in Teilen realisierte Bebauung grenzte an die 1926-28 von Walter Gropius konzipierte halbländliche Reihenhaussiedlung. 1958 wurde die Spar- und Baugenossenschaft in “Dessauer gem. Wohnungsbaugenossenschaft eGmbH” (GWG) umbenannt. 1979 fusionierte die GWG mit der Arbeiterwohnungsgenossenschaft (AWG) Einheit, die 1965 aus dem Zusammenschluß der AWG Waggonbau und der AWG Elektromotorenwerk hervorgegangen war. Zuletzt dann 2008 umbenannt in “Wohnungsgenossenschaft Dessau eG”. Diese setzte die Bauhaus-Tradition zuletzt fort mit 2010 fertiggestellten Experimentalbauten und modernen Mietwohnungen am Rande von Törten. Ausgestellt auf die Anhalt-Dessauische Landesbank. Schöne Jugendstil-Kapitälchen, Originalunterschriften. Maße: 19,5 x 26,3 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 95

Nr. 95 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Dessauer Waggonfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 682
Dessau, 27.3.1920 EF

Auflage 500. Gründung 1895 als Deutsche Gasbahngesellschaft mbH, AG seit 1905. Hergestellt wurden Personen- und Güterwagen, Triebwagen und Spezialwagen jeglicher Art. Letzter Großaktionär: Maschinenbau und Bahnbedarf AG vorm. Orenstein & Koppel. 1949 verlagert nach Dortmund, ab 1951 GmbH. Indirektes Nachfolgeunternehmen: 1996 Fahrzeugtechnik Dessau GmbH, 1999 FTD Fahrzeugtechnik Dessau AG Großformat. Tolle Jugendstilumrandung. Lochentwertet. Maße: 28,3 x 36,7 cm.



Nr. 96

Nr. 96 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Deutsch-Galizische Rohölproductions -Gesellschaft Grube „Charlotte“ in Boryslaw

Anteil-Schein, Nr. 367
Verwaltungssitz Leipzig, 15.10.1918 EF

Auflage 1.000 (**R 9**). Im ehemaligen Kronland Galizien der Donaumonarchie (heute die Westukraine) wurden schon ab 1854 zahlreiche Schächte gegraben, um daraus Erdöl zu schöpfen und Erdwachs abzubauen. Durch diese leicht zu erschließenden Vorkommen war Österreich-Ungarn mit einer Jahresförderung von knapp 3 Mio. t zu Beginn des 1. Weltkrieges das drittgrößte Ölförderland der Erde. Dass man hier, wenige Tage vor Ende des 1. Weltkrieges und bereits nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie, noch Anteile an einem galizischen Erdölunternehmen an gutgläubige Anleger verhökerte, das ist schon ein ziemliches Husarenstück. Maße: 24,2 x 33 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 97

Nr. 97 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Deutsche Babcock AG

Aktie 2 x 50 DM, Nr. 47160
Oberhausen (Rheinl.), März 1978 EF+

(**R 9**) Die Mutterfirma wurde bereits 1881 von den Amerikanern George H. Babcock und Stephen Wilcox gegründet. Sie erfanden 1867 den patentierten Hochdruck-Dampfkessel. Die Deutsche Babcock & Wilcox-Dampfkessel-Werke AG wurde 1898 durch Übernahme des Berliner Zweigwerks der Babcock & Wilcox Ltd., London gegründet. Die Gesellschaft erhielt das Fabrikations- und Verkaufsrecht für das Deutsche Reich und dessen Kolonien. Wenig später wurde in Oberhausen ein großes neues Werk errichtet. 1909 Übernahme der Oberschlesischen Kesselwerke in Gleiwitz. Der bedeutendste europäische Hersteller auf dem Gebiet des konventionellen Dampferzeugerbaus erweiterte ab 1966 das Angebot auf 10 Produktlinien des Maschinen- und Industrieanlagenbaus einschließlich vieler Firmen-Übernahmen. Umfimiert 1976 in Deutsche Babcock AG, 2000 in Babcock Borsig AG. Zuletzt Holding für über 200 Tochtergesellschaften, darunter die weltbekannte U-Boot-Werft HDW. Nach deren umstrittenem Verkauf kam Mitte 2002 die spektakuläre Insolvenz. Maße: 21 x 29,8 cm. Mit Kupons, Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 98

Nr. 98 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Deutsche Bau- und Bodenbank AG

Sammel-Namensaktie Reihe B 50 x 1.000 RM, Nr. 6801-50
Berlin, März 1927 EF

Auflage 50 (R 7). Gründung 1923 zwecks Linderung der Wohnungsnot als „Deutsche Wohnstätten-Bank AG“ in Berlin durch den Reichsverband der Wohnungsfürsorgegesellschaften, die Preußische Landespfandbriefanstalt und das Reichsarbeitsministerium in Vertretung des Deutschen Reichs. 1926 umbenannt wie oben. 1949 Sitzverlegung nach Frankfurt a.M. 1979 übernahm die Deutsche Pfandbriefanstalt eine Mehrheitsbeteiligung (entstanden aus der 1922 gegründeten Preußischen Landespfandbriefanstalt und der 1923 in Berlin gegründeten Deutsche Wohnstättenbank AG, nach der Privatisierung 1998/99 die DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG). Im Zuge von Umstrukturierungen der DePfa wurden 1999 die gesamten Immobilienfinanzierungsaktivitäten auf die Deutsche Bau- und Bodenbank AG übertragen, die daraufhin in „DePfa Bank AG BauBoden“ umfirmierte. 2002 erneut umfirmiert in Aareal Bank AG mit Sitz in Wiesbaden (bis heute im MDAX börsennotiert) als Folge der endgültigen Trennung von der DePfa mit ihrem Staatsfinanzierungsgeschäft. Heute macht die Aareal Bank Immobilienfinanzierungen in 20 Ländern auf 3 Kontinenten. Ausgestellt auf das Deutsche Reich, vertreten durch den Reichsminister. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 99

Nr. 99 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Deutsche Bergin-AG für Holzhydrolyse

Aktie 1.000 RM, Nr. 418
Heidelberg, 30.7.1932 EF+

Auflage 1.500 (R 6). Gründung 1920 in Berlin als Deutsche Bergin-AG für Kohle- und Erdölchemie. Ab 1924 Sitz in Mannheim. Name ab 1932: Deutsche Bergin-AG für Holzhydrolyse. 1916 begannen unter Friedrich Bergius, dem Forschungsleiter und Vorstandsmitglied der Th. Goldschmidt AG groß angelegte Versuche im Werk Mannheim-Rheinau zur Kohlehydrierung (Gewinnung von Benzin aus Kohle). Die Versuche schlugen fehl, Bergius verbrauchte rund 5 Mio. Goldmark. 1919 trennte sich Bergius von seinem ehemaligen Gönner Karl Goldschmidt und gründete die Deutsche Bergin AG, wo er seit 1924 mit der Zuckergewinnung aus Holz experimentiert. Erzeugnisse: Holzzucker, Traubenzucker, Nähr- und Futterhefe sowie Lignin. 1931 erhielt Bergius den Nobelpreis. Aber die Gesellschaft macht Verluste infolge des geringen Produktionsumsatzes. 1938 Sanierung durch Kapitalherabsetzung. Im Februar 1945 erhebliche Schäden durch Fliegerangriffe, aber im Dezember 1946 Aufnahme der Zellstoffverarbeitung und 1949 der Holzverarbeitung. 1956 wurde die Umwandlung der AG in eine GmbH unter der Firma “Rheinauer Holzhydrolyse GmbH” mit Sitz in Mannheim beschlossen. Faksimile-Unterschrift Bergius. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,8 cm.



Nr. 100

Nr. 100 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Deutsche Bergin-AG für Holzhydrolyse

Aktie 1.000 RM, Nr. 418
Heidelberg, 29.10.1934 EF+

Auflage 857 (R 7). Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 101

Nr. 101 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Deutsche Bundespost

5,5 % Schatzanweisung 1.000 DM, Muster
Bad Homburg v.d.H., 4.3.1964 UNC/EF

Nullgeziffertes Muster (**R 10**). Nachfolgerin der Deutschen Reichspost, die mit der Reichsgründung 1871 aus der 1868 entstandenen Norddeutschen Bundespost entstanden war. Zunächst ein reichs- bzw. später bundesunmittelbares Unternehmen, mit der Postreform 1989 aufgeteilt in die eigenständigen Unternehmensbereiche DBP Postbank, DBP Postdienst und DBP Telekom, die später privatisiert und jeder für sich als Aktiengesellschaft an die Börse gebracht wurden. Eine größere und zwei kleinere Posthorn-Vignetten. Maße: 29,7 x 21 cm. Linker Rand mit Abheftlochung, lochentwertet. Mit Kupons.



Nr. 102

Nr. 102 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Deutsche Bundespost

8 % Schatzanweisung 100.000 DM, Muster
Bad Homburg v.d.H., 6.9.1971 UNC/EF

Nullgeziffertes Muster (**R 10**). Moderne breite Randbordüre mit Posthorn. Maße: 29,8 x 21 cm. Linker Rand mit Abheftlochung, lochentwertet. Mit Kupons.



Nr. 103

Nr. 103 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft

4,5 % Prior.-Obligation Lit. A 500 Mark, Nr. 2305
Dessau, 1.3.1884 VF+

Auflage 6.000 (**R 10**).Gründung 1855 als älteste Gasgesellschaft Deutschlands. Seit 1886 auch in der Elektrizitätswirtschaft tätig. In Dessau wurde die nach Berlin älteste Elektrizitäts-Zentrale in Deutschland errichtet. 1946 Sitzverlegung nach Düsseldorf, 1979 Umfirmierung in CONTIGAS Deutsche Energie AG, eine noch heute börsennotierte Holding für vielfältige Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen. 1988 Sitzverlegung nach München. Maße: 36 x 25. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 104

Nr. 104 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Deutsche Erdöl-AG

Sammelaktie 1.000 x 400 RM, Nr. 238301-239300
Berlin, Oktober 1943 EF+

(R 7) Gründung 1899 als Deutsche Tiefbohr-AG zur Aufsuchung und Gewinnung von Kalisalzen und Steinkohle. 1911 Umfirmierung, nachdem die DEA inzwischen über 90 % der deutschen Erdölförderung kontrollierte. Mit der Standard Oil lieferte sich die DEA deswegen einen über 10 Jahre währenden erbitterten Preiskrieg im Kampf um die Vorherrschaft im deutschen Petroleum-Geschäft. Nach einem Intermezzo als Deutsche Texaco AG gehörte die DEA zuletzt zum RWE-Konzern. Das Downstream-Geschäft (Raffinerien, Logistik, Tankstellen) wurde zum 1. Juli 2002 komplett durch Shell übernommen. Die DEA-Tankstellen wurden ab 2004 in Shell umgeflaggt bzw. veräußert. Seitdem konzentriet sich RWE-DEA auf das Upstream-Geschäft, d.h. die Exploration und Förderung von Erdöl und Erdgas. Maße: 34 x 24,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 105

Nr. 105 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Deutsche Feuerungs-Anlagen- u. Roststab-Industrie GmbH

Antheilschein II 1.000 Mark, Nr. 71
Berlin, 8.3.1901 EF

Auflage 60 (R 6). Gegründet 1901 mit einem Kapital von 150.000 M, das zu je 40 % die Herren Hugo und Max Dressler besaßen und zu 20 % Herr Georg Tolzmann. Für die drei Gesellschafter wurden separate Serien Anteilscheine (I, II und III) ausgegeben. Die Firma stellte Feuerungs-Anlagen und Roststäbe vor allem für Dampflokomotiven her und war ein Zulieferer der damals bedeutenden Lokomotivbau-Industrie in Berlin (Borsig, Schwarzkopff usw.) Ausgestellt auf Max Dressler, rückseitig übertragen auf den Ingenieur G.A. Tolzmann. Originalunterschriften. Hübsche Umrahmung im Mäander-Stil. Maße: 27 x 34 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 106

Nr. 106 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Deutsche Gasgesellschaft AG

4,5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 10275
Berlin, Juli 1919 EF+

Auflage 13.500 (R 8). Bereits 1825 erhielt die britische Imperial Continental Gas Association die Konzession, die Straßen der preußischen und später gesamtdeutschen Hauptstadt Berlin zu beleuchten. Nach Bau der ersten Gaserleuchtungsanstalt in der Gitschiner Straße brannten 1826 erstmals Gaslaternen in der Straße Unter den Linden bis zur Schlossbrücke. 1847 nahmen die Städtischen Gaswerke die Produktion auf, da der Konzessionsvertrag mit der ICGA der Stadt Berlin ab diesem Jahr das Recht einräumte, die öffentliche Beleuchtung selbst zu übernehmen. Daraus entstand 1912 die “Städtische Gaswerke AG”, damals der größte Gasversorger in ganz Europa (nach Gründung von Gross-Berlin 1923 neu gegründet als Städtische Gaswerke AG - Gasag, 1937 in einen Eigenbetrieb der Stadt umgewandelt). In den Berlin umgebenden Städten und Gemeinden blieb die ICGA aber weiter tätig. 1918 übernahm die “Deutsche Gasgesellschaft AG” (gegründet 1899 als Gaswerk Grünau (Mark) AG und 1918 entsprechend umfirmiert) den größten Teil der Grossberliner Gasversorgungsaktivitäten vom Liquidator der Imperial Continental Gas Ass. zum Preis von 75,45 Mio. Mark, nachdem der 1. Weltkrieg das Verhältnis zum (als Feindvermögen behandelten) Konzessionsnehmer irreparabel gestört hatte. Aktionäre der Deutschen Gasgesellschaft waren die Kreise Teltow und Niederbarnim sowie die Städte Schöneberg und Wilmersdorf, die als industriellen Partner die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Dessau, mit einem Minderheitsanteil mit an Bord nahmen. Zu den von der ICGA übernommenen Gaswerken Mariendorf, Schöneberg, Gitschiner Straße, Holzmarktstraße und Grünau wurde noch das Gaswerk Hohenschönhausen hinzuerworben. Auch nach dem Entstehen von Gross-Berlin blieb die Deutsche Gasgesellschaft in ihrem Konzessionsgebiet unabhängig von der Gasag weiter tätig. Das lag auch daran, daß der Betrieb ihrer Gaswerke von Anfang an mit einer Laufzeit bis 1969 der Gasbetriebsgesellschaft AG in Berlin-Mariendorf übertragen war, deren Aktien zu 2/3 die Contigas besaß. Nur die Aktionärsstruktur der Dt. Gasgesellschaft änderte sich: 45 % besaß jetzt die Stadt Berlin, je rd. 27 % der Kreis Teltow und die Contigas. Erst 1940 waren sämtliche Aktien auf die Stadt Berlin übergegangen und die Deutsche Gasgesellschaft wurde in den städtischen Eigenbetrieb Gasag eingegliedert. Nach der Teilung von Berlin gingen der westliche (GASAG) und der östliche (zuletzt Berliner Erdgas AG) Teil wieder getrennte Wege, ehe sie nach der Wende 1993 erneut zusammengeführt wurden. Schöner Sicherheitsdruck mit Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 35,2 x 26,3 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen.



Nr. 107

Nr. 107 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Deutsche Gasgesellschaft AG

4,5 % Teilschuldv. 500 Mark, Nr. 2491
Berlin, Juli 1919 EF

Auflage 4.000 (**R 10**). Schöner Sicherheitsdruck mit Originalunterschriften. Maße: 35,2 x 26,3 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, lochentwertet. Von diesem Nominalwert lagen nur **4 Stücke** in der Reichsbank!



Nr. 108

Nr. 108 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Deutsche Gasgesellschaft AG

4,5 % Teilschuldv. 5.000 Mark, Nr. 25944
Berlin, Juli 1919 EF

Auflage 2.500 (**R 9**). Schöner Sicherheitsdruck mit Originalunterschriften. Maße: 35,2 x 26,3 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, lochentwertet.

Nr. 109 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Deutsche Girozentrale -Deutsche Kommunalbank-

4 % Sammel-Schuldv. 1.000 x 1.000 RM = 1.000.000 RM, Nr. 201301-2300
Berlin, 1.7.1942 EF+

Auflage 20 (R 8). Gegründet wurde die Deutsche Girozentrale 1918 als Bankanstalt des Deutschen Zentralgiroverbandes für den zentralen Geldausgleich und den Anschluss der Sparkassenorganisation an den Geld- und Kapitalmarkt, zehn Jahre nachdem bei den Sparkassen der Giroverkehr Einzug gehalten hatte. 1919 übernahm die DGZ auch die "Geldvermittlungsstelle der deutschen Städte" und erhielt das Recht, zur Refinanzierung ihrer langfristigen Kommunalkredite die "Deutschen Kommunal-Anleihen" aufzulegen. Die Bezeichnung der Deutschen Girozentrale wurde deshalb 1921 um den Zusatz "Deutsche Kommunalbank" ergänzt. Im sowjetisch besetzten Sektor von Berlin liegend, wurde die DGZ 1945 zunächst geschlossen, 1947 mit Einschränkungen in Düsseldorf reaktiviert, 1954 nahm sie ihre volle Geschäftstätigkeit wieder auf. 1965 Verlegung des Hauptsitzes nach Frankfurt/Main, 1999 Fusion mit der DekaBank GmbH zur "DekaBank Deutsche Girozentrale". Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet. Gleiche graphische Gestaltung wie das nachfolgende Los.



Nr. 110

Nr. 110 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Deutsche Girozentrale -Deutsche Kommunalbank-

4 % Sammelschuldv. Lit. E 10.000 x 100 RM, Nr. 217301-227300
Berlin, 1.7.1942 EF

(**R 12**) Maße: 29,8 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Ein Unikat!**



Nr. 111

Nr. 111 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Deutsche Grammophon-AG

Aktie 100 RM, Nr. 6618
Leipzig-Wahren, 20.3.1935 EF

Auflage 9.000 (R 6). Gründung 1895 als Polyphon-Musikwerke AG. 1928 zusammen mit Siemens und der AEG Gründung der Klangfilm GmbH. 1904-08 außerdem Automobilbau (Polymobil). 1937 Umfirmierung in „Grundstücksgesellschaft Markgrafenstraße AG". 1945 Geschäftsleitung in Berlin, 1949 Deutsche Grammophon GmbH verlagert von Berlin nach Hannover, 1957 nach Hamburg (Muttergesellschaft Universal Music International). Maße: 21 x 29,7 cm. **Nicht entwertetes Stück!**

Nr. 112 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Deutsche Kabelwerke AG

5 % Teilschuldv. Lit. A. 1.000 Mark, Nr. 565
Berlin, April 1913 EF

Auflage 12.000 (**R 12**). Gründung 1896 zur Übernahme der Firma Hirschmann & Co. in Rummelsburg. Herstellung elektrischer Kabel, isolierter Drähte aller Art, Gummischläuche und sonstiger Gummiwaren in Berlin (Lichtenberg, Boxhagener Straße) und Ketschendorf (bei Fürstenwalde). 1923 Mitgründung der Cyklon-Automobil-Werke AG in Charlottenburg. Großaktionär mit 93 % des Kapitals war vor Kriegsende die später ebenfalls zum AEG-Konzern gehörende Kabelwerk Rheydt AG (die AEG selbst betrieb seit 1897 das nicht weit entfernt liegende Kabelwerk Oberspree). 1967 wurden die Kabelwerke Meißen, Vacha, Plauen, Adlershof, Schönow und Köpenick (vorm. C. J. Vogel AG) mit dem Kabelwerk Oberspree im neuen Kombinat VEB Kabelwerk Oberspree (KWO) zusammengeschlossen. 1990 zunächst KWO Kabel AG, dann KWO Kabelwerke Oberspree GmbH. 1992, begleitet von einem Besuch der Queen höchstpersönlich, verkauft an die British Insulated Callende's Cables. 1998 wurde die Kabel-Großproduktion am Standort Oberschöneweide beendet (der unter Denkmalschutz stehende Fabrikkomplex ist heute neuer Campus der Hochschule für Technik und Wirtschaft), die Spezialkabelproduktion wurde auf ein Gelände am Groß-Berliner Damm ausgelagert. Originalsignaturen. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Maße: 35,8 x 24,8 cm. Nur das eine Stück wurde in einem Nachlaß gefunden. **Das früheste bekannte Papier der Gesellschaft!**



Nr. 113

Nr. 113 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Deutsche Länderbank AG

Sammelaktie 10 x 1.000 RM, Blankett
Berlin, November 1942 EF+

(**R 10**) Gründung 1909 als Kolonialbank AG, 1922 umbenannt wie oben. Ihr Bankgebäude Unter den Linden 82 besaß die Bank über ihre Tochtergesellschaft Fugger Grundstücks-AG. 1924 wurde die Badische Anilin- & Soda-Fabrik (BASF) größter Aktionär und damit später der I.G. Farben-Konzern. Das erklärt, warum die außerordentliche verschwiegene Bank neben der Deutschen Bank eine der beiden Hausbanken von I.G. Farben war. 1945 Schließung der Bank durch die russische Besatzungsmacht. 1953 Errichtung eines zweiten Firmensitzes in Frankfurt/Main und bis 1960 vorübergehend als Westdeutsche Handelsbank AG firmierend. Alleinaktionärin wird 1965 die Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich, nach Übernahme des I.G. Farben-Ablegers Interhandel AG, Basel. Die SBG gibt 1969 erst 75 % und 1980 auch den Rest der Länderbank-Aktien an die Dresdner Bank ab, die danach 1981 die traditionsreiche Privatbank Hardy & Co. GmbH auf die Länderbank verschmilzt. Das Bäumchen-wechsel-Dich-Spiel endet 1986, als die Länderbank an die

Nr. 112

SBG zurückverkauft wird und in “Schweizerische Bankgesellschaft (Deutschland) AG” umfirmiert. Um aber die Verwirrung komplett zu machen: Unter dem Namen “Deutsche Länderbank” betrieb die Dresdner Bank weiterhin einige Niederlassungen in Berlin. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 114

Nr. 114 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Deutsche Länderbank AG

Sammel-Aktie 100 x 1.000 RM, Blankett
Berlin, November 1942 EF+

(**R 10**) Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Auch von dieser Emission sind nur **3 Stücke** bis heute erhalten geblieben!

Nr. 115 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

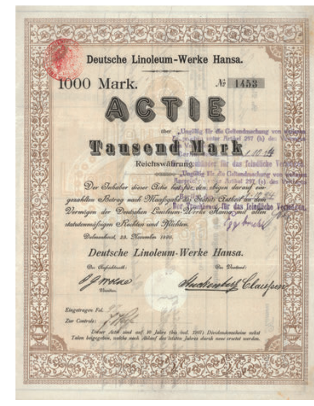
Deutsche Landesbankenzentrale AG (Central Bank of German State & Provincial Banks)

6 % Gold Bond 500 $, Specimen
Berlin, 1.10.1927 VF

Nullgeziffertes Specimen (**R 9**). Gründung 1923. Zweck: „Den im Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten zusammengeschlossenen Staatsbanken, Landesbanken und öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Kreditanstalten für ihre wirtschaftlichen Aufgaben als Vermittler zu dienen und sie auf ihrem Tätigkeitsgebiet zu fördern.“ 1950 Berliner Wertpapierbereinigung, seit 1955 Ablösung der Schuldverschreibungen (von 1934 und 1941), 1960 volle bzw. quotale Ablösung der Auslandsanleihen (von 1927 und 1928), heute Deutsche Landesbankenzentrale AG, eine 100%ige Tochter der DekaBank. Anleihe von 10 Mio. $, die höchsten Anteile hatten hier die Landesbank der Provinz Westfalen (20 %), die Provinzialhilfskasse Niederschlesien (20 %), die Provinzialbank Oberschlesien (12,5 %) und die Kreditanstalt sächsischer Gemeinden (12,5 %). Hochwertiger Stahlstich. Maße: 38 x 25,4 cm. Mit anhängenden Kupons, lochentwertet. Unter Schutzfolie aus Kunststoff (als Schutz, kann entfernt werden).



Nr. 115



Nr. 116

Nr. 116 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Deutsche Linoleum-Werke Hansa

Actie 1.000 Mark, Nr. 1457
Delmenhorst, 23.11.1896 VF

Gründeraktie, Auflage 2.400 (**R 10**). Gründung 1883 als überhaupt erste Linoleumfabrik in Deutschland, 1896 Umwandlung in eine AG. Das Werksgelände war fast 200.000 qm groß, davon über 81.000 qm mit Fabrikgebäuden für die Trocknung, Lagerung und Versendung von Linoleum überbaut. Börsennotiz Berlin und Bremen. Unter Führung der I.G. Farben, die dabei ihre eigene Linoelum-Produktion aufgab, fusionierten 1925 die Germania Linoleum-Werke AG als aufnehmende Gesellschaft mit der Delmenhorster Linoleum-Fabrik (Ankermarke), der Deutsche Linoleum-Werke Hansa in Delmenhorst und der Linoleum-Fabrik Maximiliansau zur “Deutsche Linoleum-Werke AG”. 1928 Rationalisierung über europäi-

sche Landesgrenzen hinweg durch Zusammenschluß mit der Linoleum-AG Giubiasco (Schweiz) und der Linoleum AB Forshaga (Schweden) unter dem Dach der "Continentale Linoleum-Union" (1940 wieder aufgelöst). In der Weltwirtschaftskrise 1931 Stillegung der Werke Maximiliansau und Velten bei Berlin, die Produktion wurde in den beiden größeren Werken Bietigheim und Delmenhorst konzentriert. 1937 Verkauf des Werkes Köpenick, 1938 Sitzverlegung von Berlin nach Bietigheim, 1969 Umfirmierung in DLW AG. Die Produktion von Tufting-Teppichböden wurde 1960 im Delmenhorster Hansa-Werk und 1968 auch in Bietigheim aufgenommen. 2000 Übernahme durch den US-amerikanischen Konkurrenten Armstrong und Umfirmierung in ARMSTRONG DLW AG. Der Jahresumsatz hat sich seitdem auch wegen der Krise am deutschen Baumarkt auf rd. 350 Mio. € halbiert. Mit Abgeltungsstempeln nach dem Versailler Vertrag. Sehr dekorative Blattwerkumrandung. Maße: 29,3 x 22,8 cm. Doppelblatt, mit Talon. Nur **5 Stücke** wurden Anfang der 1990er Jahre gefunden.



Nr. 117

Nr. 117 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Deutsche Petroleum-AG

Aktie 100 RM, Nr. 5630
Berlin, September 1929 EF+

Auflage 10.000 (R 8). Gründung 1904/1921, ursprünglich waren in der Gesellschaft sämtliche Erdöl-Interessen der Deutschen Bank gebündelt. 1925 übernahmen gegen Gewährung eigener Aktien die Rütgerswerke AG und die Deutsche Erdöl-AG die Aktienmehrheit und brachten im Gegenzug ihr vereintes Petroleumgeschäft in die Deutsche Petroleum AG ein. Maße: 21,1 x 29,8 cm.



Nr. 118

Nr. 118 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Deutsche Rechenmaschinen-Werke AG

Aktie 200 RM, Nr. 5039
Leipzig, 2.2.1925 EF

Auflage 2.950 (R 8). Gründung 1921 als Wilhelm Morell AG zur Fortführung des vom Fabrikbesitzer Paul Rich. Wilh. Morell in Leipzig betriebenen Fabrikunternehmens nebst Verkaufsstellen in Berlin und Hannover. 1928 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Betriebseinrichtungen und Patente wurden an die Brunsviga-Maschinenwerke Grimme, Nathalis & Co. AG in Braunschweig verkauft. Maße: 21,1 x 29,7 cm. **Nicht lochentwertet!**



Nr. 119

Nr. 119 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt Landwirtschaftliche Zentralbank

6 % Gold Bond 1.000 $, Specimen
Berlin, 15.7.1927 VF

Nullgeziffertes Specimen (**R 9**). Die 1949 neu formierte heutige Landwirtschaftliche Rentenbank ist hervorgegangen aus der Deutschen Rentenbank (gegründet 1923 als Währungsbank zur Bekämpfung der damaligen Hyper-Inflation) und der Rentenbank-Kreditanstalt (gegründet 1925 als zentrales Refinanzierungsinstitut für den Agrarsektor). Durch Emission von vier Amerika-Anleihen konnte sie in den 30er Jahren beträchtliche internationale Mittel zur Finanzierung des Kapitalbedarfs der deutschen Landwirtschaft aufnehmen. Auch diese Anleihe (Volumen 30 Mio. $) wurde in den USA und Holland sowie in Schweden untergebracht. Hochwertiger ABNC-Stahlstich mit weiblicher Allegorie mit nacktem Oberkörper, andere Vignette als die 1925er Emission. Maße: 38,4 x 25,2 cm. Mit anh. Kupons. Unter Schutzfolie aus Kunststoff (kann entfernt werden).



Nr. 120

Nr. 120 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt Landwirtschaftliche Zentralbank

6 % Gold Bond 1.000 $, Specimen
Berlin, 15.4.1928 VF

Nullgeziffertes Specimen (**R 9**). Volumen 26 Mio. $, untergebracht in den USA, England, Schweden und der Schweiz. Meisterhafter Stahlstich, tolle Vignette mit Landwirtschafts-Allegorie. Maße: 38,4 x 25,5 cm. Mit anh. Kupons.



Nr. 121

Nr. 121 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt Landwirtschaftliche Zentralbank

6 % Gold Bond 500 $, Specimen
Berlin, 15.4.1928 VF

Nullgeziffertes Specimen (**R 9**). Hochwertiger Stahlstich, tolle Vignette mit Landwirtschafts-Allegorie. Maße: 38 x 25,4 cm. Mit anhängenden Kupons, lochentwertet. Unter Schutzfolie aus Kunststoff (als Schutz, kann entfernt werden).



Nr. 122

Nr. 122 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1910

4 % Schuldv. 100 Mark, Nr. 19624
Berlin, 19.5.1910 EF/VF

(**R 9**) Trotz der Kolonialbestrebungen des Kaiserreichs (Wilhelm II. forderte auch für Deutschland einen "Platz an der Sonne" inmitten der anderen Kolonialmächte) war deutsches Kapital in einem ganz erstaunlichen Ausmaß desinteressiert an Investitionen in den zunächst "Schutzgebiete" genannten deutschen Kolonien. Dies hemmte die wirtschaftliche Entwicklung dieser Gebiete in einem unvertretbaren Umfang, insbesondere beim Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur mit

Eisenbahnlinien als Rückgrat. Zunächst wurde der Finanzbedarf der Kolonien über den Reichshaushalt gedeckt, was 1890-1900 eine der Hauptursachen der sprunghaft steigenden deutschen Staatsverschuldung war. Nach einer Bereisung der Kolonien in Begleitung seines Sekretärs Walter Rathenau kam Kolonialstaatssekretär Dernburg 1908 auf die Idee, die vier Schutzgebiete (Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo und Deutsch-Südwestafrika) unter Bürgschaft des Deutschen Reichs eigene Anleihen aufnehmen zu lassen und damit den Reichshaushalt zu entlasten. Die Idee, Schulden in Schattenhaushalte auszulagern, hat in Deutschland also schon eine recht lange Tradition. Mit den so am Kapitalmarkt aufgenommenen Mitteln wurde vor allem der koloniale Eisenbahnbau forciert. Der 1894 begonnene Bau der Usambarabahn in Deutsch-Ostafrika war endlich 1905 zu Ende gebracht worden. Etwas schneller kam der 1897 begonnene zweite koloniale Bahnbau in Deutsch-Südwestafrika zu Ende, nämlich 1902. Togo trat 1904 in das Eisenbahnzeitalter ein und Kamerun schließlich 1909. Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges waren in den deutschen Kolonien (ohne Tsingtao in China), finanziert über die Schutzgebietsanleihen, bereits 4.500 km Bahnlinien in Betrieb, nämlich in Deutsch-Ostafrika (Usambarabahn, Mittellandbahn und Ruandabahn), in Kamerun (Manengubabahn und Mittellandbahn), in Togo (Küstenbahn, Inlandbahn und Hinterlandbahn) sowie Deutsch-Südwestafrika (Swakopmund-Windhuk, Otavibahn, Südbahn, Windhuk-Keetmanshoop und Ambolandbahn). Zwischen 1908 und 1914 wurde (mit Ausnahme von 1912) jedes Jahr eine Schutzgebietsanleihe begeben, deren Verteilung auf die vier Schutzgebiete entsprechend den Finanzbedürfnissen des Eisenbahnbaus jeweils völlig unterschiedlich geschlüsselt war. Trotz des Verlustes der Kolonien als Folge des verlorenen 1. Weltkrieges musste das Deutsche Reich die Schutzgebietsanleihen wegen der von ihm übernommenen Bürgschaft weiter bedienen, ehe die Hyperinflation 1923 die nominalen Geldwerte vernichtete. Bei der Aufwertung der Reichsanleihen 1926 wurden die Schutzgebietsanleihen ausgeklammert, da das Reich zu dieser Zeit immer noch hoffte, die Kolonien zurückzuerhalten. 1928 wurde der Schuldendienst auf die Schutzgebietsanleihen eingestellt. Schöner Druck der Reichsdruckerei. Maße: 32,1 x 22,2 cm. Kleine Lochentwertung unten.



Nr. 123

Nr. 123 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Deutsche Tonwaren- und Steingutwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2203
Steinau a.d.Oder, 15.12.1922 EF

Auflage 3.000 (R 6). Gründung 1920 zum Erwerb und Betrieb von Tonwaren- und Steingutfabriken. Hauptsitz zunächst in Pirna, dann in Steinau a.d.Oder. 1928 Beschluß der Liquidation. Maße: 31,8 x 24,6 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.



Nr. 124

Nr. 124 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Deutsche Weinbrennerei AG

Aktie 20 RM, Nr. 3894
Siegmar, 3.1.1925 EF

Auflahe 4.500. Gründung 1890 als "Actiengesellschaft Deutsche Cognacbrennerei" zum Fortbetrieb der Cognacbrennerei von Gruner & Comp. Die Gesellschaft destillierte "erstklassigen Weinbrand und Weinbrandverschnitt sowie Tafelliköre". Das 3.616 qm große Fabrikareal (davon 2.154 qm in der Hauptsache mit zeitgemäßen Kellereianlagen überbaut) hatte einen eigenen Gleisanschluß. Nach der Hyperinflation kam es 1925 zu einem bösen Verlustabschluß, verursacht durch die allgemeine Wirtschaftskrise und zurückgehende Kaufkraft der Kundschaft, aber auch "wenig glückliche Dispositionen des früheren Vorstands". Man warf ihm leichtfertige Kreditgewährung ebenso vor wie den Mißerfolg der neu aufgenommenen Likörfabrikation, mit der die Absatzkrise bei Weinbrand kompensiert werden solte. 1926 war das halbe Aktienkapital verloren, 1927 trat die AG in Liquidation (1929 nach Auszahlung einer Quote von 57 % abgeschlossen, Firma erloschen). Börsennotiert in Dresden, ab 1923 auch in Chemnitz. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 125

Nr. 125 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Deutsche Wirtschaftsbank AG

Aktie Lit. A 20 RM, Nr. 15
Berlin, November 1924 EF

Auflage 5.000 (R 6). Gründung 1923 zum Betrieb von Bankgeschäften aller Art. 1935 umfirmiert in Zehlendorfer Boden AG, seitdem nur noch Verwaltung der der Gesellschaft gehörenden Grundstücke. 1937 Verschmelzung auf den Hauptaktionär, die Vermögensverwaltung der Deutschen Arbeitsfront GmbH in Berlin. Maße: 19,5 x 26,3 cm. Kleine Lochentwertung unten links.

Nr. 126 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Wohnstätten-Bank AG

Sammel-Aktie Reihe B 10 x 1.000 Goldmark, Nr. 16
Berlin, September 1924 EF

Gründung 1923 zwecks Linderung der Wohnungsnot als „Deutsche Wohnstätten-Bank AG" in Berlin durch den Reichsverband der Wohnungsfürsorgegesellschaften, die Preußische Landespfandbriefanstalt und das Reichsarbeitsministerium in Vertretung des Deutschen Reichs. 1926 umbenannt wie oben. 1949 Sitzverlegung nach Frankfurt a.M. 1979 übernahm die Deutsche Pfandbriefanstalt eine Mehrheitsbeteiligung (entstanden aus der 1922 gegründeten Preußischen Landespfandbriefanstalt und der 1923 in Berlin gegründeten Deutsche Wohnstättenbank AG, nach der Privatisierung 1998/99 die DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG). Im Zuge von Umstrukturierungen der DePfa wurden 1999 die gesamten Immobilienfinanzierungsaktivitäten auf die Deutsche Bau- und Bodenbank AG übertragen, die daraufhin in „DePfa Bank AG BauBoden" umfirmierte. 2002 erneut umfirmiert in Aareal Bank AG mit Sitz in Wiesbaden (bis heute im MDAX börsennotiert) als Folge der endgültigen Trennung von der DePfa mit ihrem Staatsfinanzierungsgeschäft. Heute macht die Aareal Bank Immobilienfinanzierungen in 20 Ländern auf 3 Kontinenten. Eingetragen auf die „Gagfah", Berlin. Maße: 19,6 x 26,4 cm. Lochentwertet (zwei kleine Löcher unten in der Papiermitte).



Nr. 126





Nr. 127

Nr. 127 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank AG

Namensaktie C 1.000 RM, Nr. 2992
Berlin, April 1931 EF

(R 7) Gegründet am 15.11.1924 durch die Deutsche Wohnstätten-Bank AG, Berlin (die spätere Deutsche Bau- und Bodenbank AG) unter Mitwirkung der Preußischen Landespfandbriefanstalt, Berlin, der Württembergischen Wohnungskreditanstalt, Stuttgart, des Reichsverbandes deutscher Baugenossenschaften e.V., Berlin und des Hauptverbandes deutscher Baugenossenschaften e.V., Berlin. Gemeinnützige Hypothekenbank zur Finanzierung von Wohnungen und den dazugehörigen Versorgungsanlagen. Gedruckt bei der Reichsdruckerei. Eingetragen auf die Landessiedlungsgesellschadt Sachsen GmbH, als Treuhänder des Freistaates Sachsen. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 127

Nr. 128 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG

Sammel-Namensaktie Lit. B 1.000 x 100 RM, Nr. 16001-17000

Hamburg, 1.10.1935 EF

Auflage 20 (R 8), ausgestellt auf die Treuhandges. für wirtschaftliche Untermehmungen mbH, Berlin. Gründung 1913 als “Volksversicherungs-AG des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes” (Vorläufer der Gewerkschaft DAG), Umfirmierungen 1919 in “Deutschnationale Versicherungs-AG” und 1929 in “Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG”. Das Unternehmen stand im III. Reich unter den Einfluß der Deutschen Arbeitsfront und erhielt deswegen die Bestände des Österreichen Phoenix sowie der polnischen Vita-Kotwica eingegliedert. Wegen dieser politischen Vorbelastung 1947 Neugründung als “Neue Welt Lebensversicherungs-AG”, 1953 wurde wieder der vorherige Name angenommen. Das Verwaltungsgebäude am Holstenwall war damals das höchste Bürogebäude in Hamburg. 1960 übernahm Rudolf August Oetker die Aktienmehrheit, heute ist Hauptaktionär die Baloise Holding, Basel, über die Basler Versicherungs-Beteiligungs-GmbH. Firmensignet im Unterdruck. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 129

Nr. 129 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Diamalt-AG

Aktie 100 RM, Nr. 5280

München, 1.5.1929 EF-

Auflage 3.000 (**R 10**). Gründung 1911 unter Übernahme der seit 1902 bestehenden „Deutsche Diamalt GmbH“ und der „Bayerische Konserven-Fabrik Ludwig Graf GmbH“. In zwei Fabriken in München und Allach sowie einer Malzfabrik in Pasing erzeugten etwa 500 Mitarbeiter: a) Diamalt Backhilfsmittel und Malzpäparate, b) Suppenwürze, Saucenpräparate (bis 1958), Zuckerwaren, Pralinen und feine Desserts, ab 1949 auch Speiseeispulver, c) Artikel der chemischen, pharmazeutischen und Gärungsindustrie. 1934/35 Erwerb einer weiteren Fabrik in Diemitz bei Halle, wohin bis zur Enteignung die Süßwarenherstellung verlegt war. 1939/40 Kauf einer stilliegenden Malzfabrik in Augsburg, wo 1962/63 nach Modernisierung die gesamte Malzfabrikation konzentriert wurde (die Mälzerei Pasing wurde stillgelegt). Ebenfalls 1939/40 Erwerb der Reichsstadtmühle GmbH in Augsburg (1958/59 auf die Diamalt AG fusioniert). 1952/53 Errichtung einer Fabrik für Backhilfsmittel in Bokhold bei Hamburg. 1968/69 Erwerb der Betriebsabteilung Pharmazell der Aschaffenburger Zellstoffwerke AG. Produzierende Werke besitzt Diamalt nun in Allach, Augsburg, Bokhold und Redenfelden. 1979 verkauft die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank ihre Mehrheitsbeteiligung an die Schering AG, 1984 Eingliederung in die Schering AG mit Aktientausch 4:1. Nach Herauslösung und Übernahme der Sparte Industrie-Chemikalien verkauft Schering 1990 das Restgeschäft an den britischen Finanzinvestor 3i Group. 1991 Umwandlung in eine GmbH. Maße: 21,1 x 29,8 cm. Mit restlichem Kuponbogen.



Nr. 130

Nr. 130 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Dianabad AG

Aktie 20 Serie B RM, Nr. 7

Wien, November 1940 EF+

Auflage 60.000 (**R 10**). Eines der traditionsreichsten Unternehmen der Monarchie: Gegründet bereits 1804, AG seit 1841! Ansässig in Wien, Obere Donaustr. 93. Vorhanden waren, neben dem Betrieb einer Schwimm-Anstalt, Wannenbäder im (prunkvollen) Dianabad und im (einfacheren) Volksbad, Fuhrbäder, Dampf- und Douchebäder, außerdem wurde eine Wasserheilanstalt betrieben. Umsatzrenditen von bis zu 30 % waren für dieses höchst erfolgreiche Unternehmen keine Seltenheit. 1911 wurden für einen großen, 1916 fertiggestellten Neubau mit Bade- und Kuranstalt sowie Hotel mehrere Nachbargrundstücke erworben. Dabei wurde eine der beiden Schwimmhallen schon als Wellenbad gebaut! (Es war das dritte Wellenbad der Welt, nach dem 1905 entstandenen Undosa-Wellenbad am Starnberger See und dem bis heute als technischem Denkmal erhaltenen 1912 in Betrieb gegangenen Bilzbad in Kötzschenbroda Oberdorf.) Die andere Schwimmhalle hatte auch für sportliche Großveranstaltungen genügende Ausmaße. 1938 wurde der Dianabad-AG zudem der Betrieb des (noch heute bestehenden) Arbeiterstrandbades an der Donau übertragen. 1941 Erwerb des Hotels “Berliner Hof” in Königswinter am Rhein. Das Hotel in Wien wurde 1945 durch Kriegseinwirkung zerstört. Das Badegebäude wurde, da sich eine Modernisierung als unrentabel erwies, 1965 abgerissen. Danach Umwandlung in die “Dianazentrum Realitätengesellschaft mbH”, Geschäftszweck ist seither Schaffung von Wohnungseigentum und Realitätengeschäfte. Maße: 21 x 29,8 cm. **Nicht entwertetes Stück in einem sehr guten Erhaltungszustand!**

Nr. 131 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Disch Hotel und Verkehrs AG

Aktie 100 RM, Nr. 5359

Frankfurt a.M., Dezember 1929 EF+

Auflage 5.000 (R 8). Gründung 1890 als Hotel Disch AG in Köln. Das Hotel wurde 1928 abgerissen und das an seiner Stelle erbaute Geschäftshaus 1931 an den Iduna-Konzern verkauft. 1929 Fusion mit der Frankfurter Verkehrs- und Hotelbetriebs-AG und Sitzverlegung nach Frankfurt. Neben dem Hotel Excelsior (Post-/Hohenzollernstraße) wurde in der Schillerstraße das „Cafe Wien“ betrieben. Bis 1932 auch Pächter des renommierten „Breidenbacher Hof“ in Düsseldorf. Tochtergesellschaften u.a.: Groß-Frankfurter Vergnügungs-Palast GmbH, Frankfurter Weinhandels-AG. Börsennotiz: Berlin. Maße: 21 x 29,6 cm. **Nicht lochentwertetes Stück!**



Nr. 131



Nr. 132

Nr. 132 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Döbelner Strassenbahn

Aktie 100 RM, Nr. 69

Döbeln, 20.12.1926 VF+

Auflage 770 (R 6). Gründung 1891 zum Bau und Betrieb einer Pferdebahn in Döbeln zur Beförderung von Personen, Post- und Stückgut. Eröffnet am 12.7.1892. Bahnlänge 3 km, Spurweite 1 m. 1927 wurde die Pferdebahn stillgelegt, Umwandlung in einen Omnibusbetrieb. Maße: 21 x 29,6 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

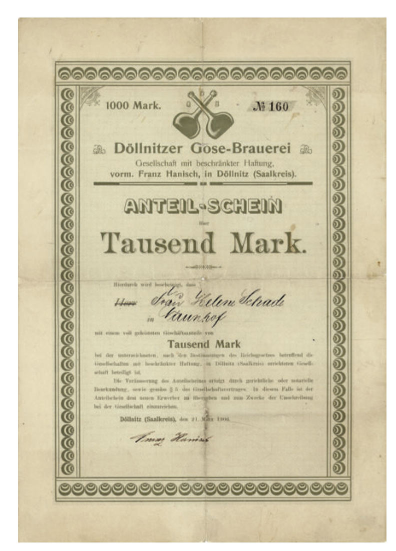
Nr. 133 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Döllnitzer Gose-Brauerei GmbH vorm. Franz Hanisch

Anteilschein 1.000 Mark, Nr. 160

Döllnitz (Saalkreis), 21.3.1906 VF

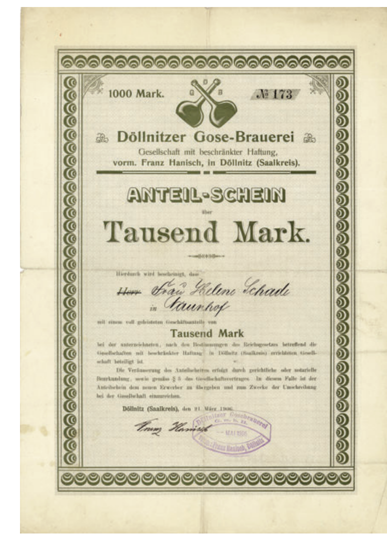
(**R 10**) Gründung 1893 zum Brauereibetrieb. Das Urbier Gose verbreitete sich seit dem Mittelalter von Goslar aus besonders in die Gegend um Dessau, Leipzig und Halle. Benannt wurde das Bier nach dem Flüsschen Gose, das durch Goslar fließt. Laut einer Legende hat schon im Jahre 995 König Otto III Gose mit Vorliebe getrunken. 1738 führte der Fürst Leopold von Anhalt-Dessau die Gose in Leipzig ein. Döllnitz war die Hochburg der Gosebrauereien. Franz Hanisch führte neben der Brauerei, die bis 1943 bestand, auch das Restaurant Gosenschlösschen in Döllnitz. Um 1900 war Gose die meistgetrunkene Biersorte in Leipzig. Seit 1999 wird auch die Döllnitzer Gose wieder durch Adolf Goedecke und Tilo Jähnichen gebraut. Ihre Ritterguts-Gose gibt es in verschiedenen Varianten. Inzwischen ist die Gose durch den Craft Beer Boom weltweit bekannt geworden. Mit Abbildung der speziellen Goseflasche. Maße: 37 x 25,8 cm. Knickfalten. Auf dem beiliegenden Kuponbogen sind eine spezielle Goseflasche und die eigenartigen Gosegläser abgebildet. In einem Nachlaß wurden jetzt 3 Stücke gefunden, eins davon verblieb zur Erinnerung beim Besitzer.



Nr. 133



Nr. 133 (beiliegende Kupons)



Nr. 134

Nr. 134 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Döllnitzer Gose-Brauerei GmbH vorm. Franz Hanisch

Anteilschein 1.000 Mark, Nr. 173
Döllnitz (Saalkreis), 21.3.1906 VF

(**R 10**) Graphische Gestaltung mit Abbildung der speziellen Goseflasche. Maße: 37 x 25,8 cm. Knickfalten. Ohne Kuponbogen, allerdings in einem etwas besseren Erhaltungszustand als das Los davor, da die Farben frischer und leuchtender, ferner mit Stempel vom Mai 1906. In einem Nachlaß wurden jetzt 3 Stücke gefunden, eins davon verblieb zur Erinnerung beim Besitzer.



Nr. 135

Nr. 135 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Döring & Lehrmann AG für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1531
Helmstedt, 15.9.1904 VF

Auflage 2.500 (R 8). Gründung 1904 zur Fortführung des Baugeschäfts von Döring & Lehrmann in Helmstedt (1925 Sitzverlegung nach Halle a.S.). Neben Hoch- und Tiefbauten jeder Art spezialisierte sich die Firma bald auf den Bau von Brikettfabriken und Abraumarbeiten zur Freilegung von Braunkohleflözen, wo sie bei Ausbruch des 1. Weltkrieges über 4.000 Arbeiter in 51 Baggerbetrieben beschäftigte. Weil die Mehrzahl der Arbeiter zum Kriegsdienst einberufen wurden, kamen die Arbeiten zum Erliegen. Doch die Braunkohlengesellschaften bestanden auf Erfüllung der mehrjährigen Verträge und trieben Döring & Lehrmann damit in den Ruin. Fast alle Eimer- und Löffelbagger sowie die Abraumzüge mit 50 Lokomotiven, 700 Kastenkippwagen und 6 Gleisrückmaschinen mussten an die Bergwerke abgetreten werden. Neuinvestitionen waren nicht mehr finanzierbar, 1927 wurde die Auflösung der in Berlin börsennotierten AG beschlossen. Maße: 26 x 35,2 cm.



Nr. 136

Nr. 136 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Dolerit-Basalt AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 35530
Köln, Januar 1928 EF

Auflage 1.000 (**R 9**). Gründung 1921 durch Übernahme der Dolerit-Basalt GmbH und des Basaltwerkes Ottrau (beide Köln). 1924 Zusammenschluß mit der Gewerkschaft Saxonia in Bonn. Die Ges. pachtete die Steinbrüche Dorndorf, Wilsenroth, Wilmenrod, Eitorf (Sieg)., Obergrenzebach (Bez. Kassel), Forstamt Oberaula (Bez. Kassel) und Hartenfels (Westerwald). 1932 Übernahme der Gewerkschaft Silberberg in Köln. 1947 Abstoßung des Werkes Wernswig. 1963 Einrichtung des neuen Steinbruchs Kirschenwald (Bezirk Kassel). Die im Freiverkehr Düsseldorf börsennotierte AG wurde jahrzehntelang von der Neusser Wilh. Werhahn KG und dem Kölner Bankhaus Sal. Oppenheim beherrscht. Nach Abgabe der operativen Geschäfts an die Werhahn-Gruppe 1996 umbenannt in Dolerit-Basalt Grundwert- und Beteiligungs-AG. Grossaktionär war nun die ebenfalls zum Werhahn-Konzern gehörende Rheinland-Versicherung in Neuss. Da die Positionierung als Immobilien-Ges. nicht klappte, wurde schließlich die Auflösung der AG beschlossen. Nach Übergang der Aktienmehrheit auf eine neue Investorengruppe wurde der Auflösungsbeschluß 2006 aufgehoben und die Ges. als “Deutsche REIT AG” fortgesetzt. Anschließend wurde ein Portfolio aus ca. 2.500 Wohnungen und knapp 90.000 qm Gewerbefläche erworben. In der Finanzkrise 2008 kam die erneut in “DR Real Estate AG” umbenannte Ges. ziemlich unter die Räder und fristet seitdem an der Börse ein Dasein als “Penny Stock”. Maße: 21 x 29,8 cm. **Nicht entwertetes Stück!**

Nr. 137 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Domus bona Grundstücks-AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 7
Berlin, 29.12.1922 EF

Auflage 50 (R 7). Gründung 1922 zur Errichtung von Wohnstätten und Bürohäusern, Handel mit Grundstücken. 1932 aufgelöst, die Abwicklung war bis 1943 noch nicht abgeschlossen. Großaktionär war 1943 die Terrain-Gesellschaft am Teltow-Canal Rudow-Johannisthal AG. 1924 Umwandlung auf 1.800 Goldmark. Lochentwertet. Maße: 29,1 x 21,6 cm.



Nr. 138

Nr. 138 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Dr. Theinhardt’s Nährmittelgesellschaft AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 434
Stuttgart, Dezember 1921 EF+

Gründeraktie, Auflage 3.000 (R 8). Gegründet 1894 als GmbH, AG seit Oktober 1921. Spezialität: Dr. Theinhard’s Kinder-Nahrung (Infantina) und Dr. Theinhardt’s Hygiama. 1935 Einbringung des Geschäftsbetriebes in eine gleichnamige KG “im Sinne der von der Reichsregierung empfohlenen Umwandlung von Aktiengesellschaften in Einzelunternehmen” und Umfirmierung in “Grund-

stücksverwaltungsgesellschaft Bismarckstraße No. 54, Bad Cannstatt, AG" zwecks Verwaltung der Häuser Wildunger Str. 54 und Karlsbader Str. 11 in Bad Cannstatt. Seit 1938 in Abwicklung, 1941 im Handelsregister gelöscht, ohne daß die AG jemals eine Dividende erwirtschaftet hätte. Großes Hochformat mit schöner Umrahmung. Doppelblatt. Maße: 33,5 x 21,6 cm. Nicht entwertetes Stück!

Nr. 139 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 117

Stuttgart-Cannstatt, Dezember 1921 EF

Maße: 33,5 x 21,7 cm. Doppelblatt. Gleiches Stück wie das Los davor, allerdings mit einer kleinen Lochentwertung unten in der Mitte.



Reichsmark 100000.–

100000

DRESDNER BANK

100000 Reichsmark

SAMMELURKUNDE

№178001 №179000

HUNDERTTAUSEND REICHSMARK

DRESDNER BANK

Nr. 140

Nr. 140 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Dresdner Bank

Sammelaktie 1.000 x 100 RM, Nr. 178001-179000

Berlin, März 1944 EF+

(R 6) Gründung 1872 unter Übernahme des altangesehenen Bankgeschäfts von Michael Kaskel in Dresden. 1881 Errichtung einer Niederlassung in Berlin, wohin 1884 auch die Geschäftsleitung verlegt wurde. 1931 in der Weltwirtschaftskrise musste die Dresdner Bank vom Deutschen Reich gerettet werden, das daraufhin (teils über die Deutsche Golddiskontbank) Mehrheitsaktionär wurde. Die de facto verstaatlichte Dresdner Bank nahm anschließend durch Fusion die berühmt-berüchtigte Darmstädter und Nationalbank auf, deren Zusammenbruch der Auslöser der Krise gewesen war. 1937 gab das Reich seine Mehrheitsbeteiligung an der inzwischen stabilisierten Bank wieder ab. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Dresdner Bank von den Alliierten zunächst zerschlagen: durch Ausgründung gingen die süddeutschen Geschäfte auf die Rhein-Main Bank über, die norddeutschen auf die Hamburger Kreditbank und die nordrhein-westfälischen auf die Rhein-Ruhr-Bank. Diese drei Institute fusionierten 1957 zur (neuen) Dresdner Bank AG. Dazu erhielten die Aktionäre 1952 "Restquoten" genannte Reichsmark-Aktien der bestehen bleibenden "Altbank", der die seinerzeit nicht realisierbaren Ost-Ansprüche verblieben. 2001 mit hochfliegenden Allfinanz-Plänen von der Allianz-Versicherung übernommen, 2008/09 dann an die Commerzbank verkauft worden und mit dieser fusioniert. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

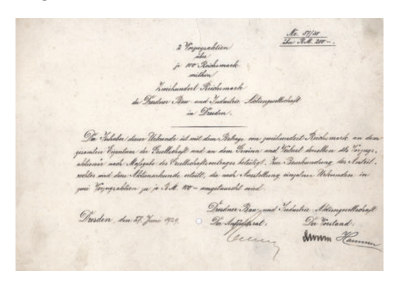
Nr. 141 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Dresdner Bau- und Industrie-AG

Sammel-Vorzugs-Aktie 2 x 100 RM, Nr. 49-50

Dresden, 27.6.1929 EF

Auflage 7 (**R 9**). Gründung 1871 als „Dresdner Bau-Gesellschaft", 1921 umbenannt wie oben. Als Nebenbetriebe unterhielt die Ges. Sandsteinwerke und Ziegeleien in Zschertnitz und Coschütz (letztere 1920 verkauft). Durch Schaffung ganzer Stadtteile und Erschließung mehrerer kleinerer Bezirke hatte die Ges. überragenden Einfluß auf die bauliche Entwicklung der Stadt Dresden seit der Reichsgründung. Börsennotiert in Berlin und Dresden, Großaktionär war die Dresdner Bank. Handschriftliche Ausführung mit Originalunterschriften. Druck auf dickerem, kartonähnlichen Papier. Maße: 20,5 x 29,6 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 141



Reichsmark 1000.–

DRESDNER HOF-AKTIENGESELLSCHAFT
LEIPZIG

1000 Reichsmark

AKTIE

№01109

TAUSEND REICHSMARK

DRESDNER HOF-AKTIENGESELLSCHAFT

Nr. 142

Nr. 142 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Dresdner Hof-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1108

Leipzig, Januar 1945 EF+

Auflage 707 (R 7). Gründung am 27.9.1911 als Bau-AG am Neumarkt, 1927 umbenannt in Dresdner Hof-AG. Die Gesellschaft erwarb die Grundstücke Neumarkt/Kupfergasse/Magazingasse und errichtete dort das Geschäftshaus „Handelsstätte Dresdner Hof". 1931 Erwerb der gesamten Einrichtung und Ausstattung des Messpalastes Dresdner Hof. Zu DDR-Zeiten lag die AG in Ohnmacht, wurde aber 1993 mit Feststellung der DM-Eröffnungsbilanz und Umstellung des Grundkapitals von RM auf DM wieder reaktiviert durch die Berliner Unternehmensgruppe Dr. Jürgen Hanne. Das ehemaligen Messehaus wurde zu einer Seniorenwohnanlage umgebaut. Im Mai 1999 Konkurs. Mitte 2000 übernahm die Maternus-Kliniken AG die Seniorenresidenz Dresdner Hof. Unseres Wissens die allerletzte in Deutschland vor Kriegsende noch ausgegebene Aktie. Maße: 21,1 x 29,7 cm.

Nr. 143 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Dresdner Milchversorgungsanstalt Altstädter Dampfmolkerei eGmbH

4,5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 84

Dresden, September 1907 VF+

Auflage 250 (**R 9**). Die Dresdner Milchversorgungsanstalt findet wegen ihres großen Einzugsgebiets (die Milch wurde in einem Radius von 50 km um Dresden eingesammelt) bereits 1912 exemplarisch für deutsche Molkereien Erwähnung in Henry William Wolff's in London erschienenen Standardwerk "Co-operation in agriculture". In Plauen an der Weißeritz (1206 erstmals urkundlich erwähnt, 1903 nach Dresden eingemeindet) wohnte 1884-90 nach seiner Ausweisung aus Leipzig auch August Bebel. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. entwickelte sich der Ort zu einem Zentrum der Lebensmittelindustrie: Es entstanden die Brauereien "Zum Felsenkeller" (1857) und "Zum Lagerkeller" (1872), die Schokoladenfabrik Petzold & Aulhorn (schon 1843), eine Waffelfabrik (1873), die Blechwarenfabrik Anton Reiche (die die ersten Schokoladenautomaten Deutschlands herstellte) und schließlich 1907 die Altstädter Dampfmolkerei. Auf der weltweit beachteten Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden war 1911 die Dresdner Milchversorgungsanstalt mit einem Milchausschank vertreten, den der berühmte Architekt Georg Heinsius von Mayenburg entworfen hatte. Die Molkerei in Dresden-Plauen, Würzburger Str. 9, damals einer der modernsten Betriebe der Branche, wurde von der Genossenschaft 1923 übertragen an die neu gegründete Drema AG (ab 1936 Drema Grossmolkerei AG). Nach 1945 als Betriebsteil der Dresdner Milchwerke fortgeführt (aus denen nach der Wende die Sachsenmilch AG wurde). Erst 1990 wurde der traditionsreiche Betrieb stillgelegt, nachdem die Sachsenmilch AG in Leppersdorf eine ganz neu erbaute Großmolkerei in Betrieb setzte. Teil einer im Gründungsjahr begebenen Anleihe von 300.000 M, vermittelt durch die Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Berlin. Mit Originalunterschriften. Maße: 36 x 25,5 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Endfällig war die Tilgungsanleihe 1950, doch schon 1935 war nur noch weniger als ein Zehntel des Ursprungsvolumens im Umlauf. Nur **10 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben! Kleine Lochentwertung unten rechts.



Dresdner Milchversorgungsanstalt
Altstädter Dampfmolkerei

zu Dresden

1000 Mark A № 0089

Teilschuldverschreibung

EINTAUSEND MARK

Nr. 143



DÜSSELDORFER EISENBAHNBEDARF

vorm. Carl Weyer & Co.

EINTAUSEND MARK

DÜSSELDORF, im November 1923.

Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Nr. 144

Nr. 144 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5045

Düsseldorf, November 1923 EF

Auflage 20.000 (R 7). Gegründet 1882 zwecks Weiterführung der Eisenbahnwagen- und Maschinenfabrik vorm. Carl Weyer & Co. in Düsseldorf. Zweck: Herstellung von Eisenbahn-, Strassen- und

Kleinbahnwagen für alle Spuren, 1927 ging das bedeutende Unternehmen durch Fusion auf die Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken AG („Westwaggon") über. Lochentwertet. Maße: 20 x 26,8 cm. In der Reichsbank wurden nur 20 Stücke gefunden, sonst nicht bekannt. Sehr seltenes Papier einer der **ältesten Waggonbau-Gesellschaft in Deutschland** (Wikipedia).

Nr. 145 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman

Actie 1.500 Mark, Nr. 1194
Duisburg, 1.7.1897 EF

Auflage 600 (R 8). Gründung 1862 durch Theodor Keetman und August Bechem, 1872 Umwandlung in eine AG. Spezialität der Fabrik waren Bergwerksmaschinen (Schrämmmaschinen, Gesteinsbohrmaschinen, Förderkörbe), Walzwerkseinrichtungen und Hebezeuge. 1897 wurde, finanziert durch eine Kapitalerhöhung, ein Tochterunternehmen in Jekaterinoslaw (Rußland) gegründet. Es erwies sich allerdings später als Millionen-Grab und verursachte nach 1900 häufige Dividenden-Ausfälle des Duisburger Stammhauses. 1910 Verschmelzung mit der Benrather Maschinenfabrik zu Benrath (gegr. 1891 als "de Fries & Co. in Düsseldorf) und mit der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz AG zu Wetter (gegr. 1838) zur Deutsche Maschinenfabrik AG. 1928 Umfirmierung in Maschinenbau-Unternehmungen AG (Muag), nachdem schon 1926 der reine Fabrikationsbetrieb in die Demag AG überführt worden war, ein Gemeinschaftsunternehmen, in das auch die Vereinigten Stahlwerke ihre gesamten Maschinenbau-Interessen einbrachten. 1933 Übernahme der Brückenbaufirma Harkort in Duisburg. 1935 erwarb die Muag die Demag-Aktienmehrheit, beide Unternehmen fusionierten anschließend zur "neuen" Demag". Zu dieser Zeit produzierten die Werke Duisburg (Walzwerke, hydraulische Pressen, Kompressoren, Bergwerksmaschinen), Benrath (Kran- und Verladeanlagen, Hochöfen, Stahlwerkseinrichtungen, Greifer) und Wetter (Krane, Elektrozüge und Diesellokomotiven). Seit 1974 als Mannesmann-Demag Teil des inzwischen zerschlagenen traditionsreichen Mannesmann-Konzerns gewesen. Hochdekorative Lithographie von O. Gehrke (in der Platte signiert). Kettenglieder in der Umrandung, vier runde Vignetten mit Schlüsseln und Werkzeugen, zwei rechteckige Vignetten mit Zwergen beim Bergbau und in einer Schmiede. Das Stück hat einen interessanten Druckfehler: Für den Rahmen wurde weiter die Druckplatte der 1872er Gründeraktie (Nennwert 500 Thaler) verwendet, deshalb steht bei dieser 1.500-Mark-Aktie in der Umrahmung die Ziffer 500 statt 1.500. Mit Originalunterschriften. Maße: 36,8 x 26,5 cm. **Ein herrliches Papier, überdurchschnittlich gut erhalten!**

Nr. 145



Nr. 146

Nr. 146 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Duisburger Mühlenwerke AG

Aktie 1.500 RM, Nr. 3773
Duisburg, Dezember 1942 EF

Auflage 785 (**R 11**).Gegründet 1866 in Witten/Ruhr als KGaA A. Rosiny & Cie. 1885 Errichtung einer neuen Mühle in Duisburg (zurückgehend auf eine 1860 von Wilhelm Vedder am Duisburger Hafen errichtete Mühle, deren 1900 angefügter Erweiterungsbau heute als Küppersmühle bekannt und wunderschön wieder hergerichtet ist). 1897 mit Firmensitz Duisburg umbenannt in Rosiny-Mühlen-AG. 1942 umbenannt wie oben anläßlich der Fusion mit der Wittener Walzenmühle AG und der Crefelder Mühlenwerke AG. Bis in die 1950er Jahre expandierte die Mühlen- und Getreideindustrie im Duisburger Innenhafen, 1959 entsteht noch ein 5stöckiger Mühlen- und Speicherkomplex (heute Sitz des Stadtarchivs und des Kultur- und Stadthistorischen Museums). 1966 Übernahme der Dortmunder Mühlenwerke AG. 1973 in eine GmbH umgewandelt, 1977 stillgelegt. Lochentwertet. Maße: 21 x 30,3 cm. Nur **2 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekanntes Papier!



Nr. 147

Nr. 147 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

E. H. Danziger & Co. AG

Vorzugsaktie 1.000 Mark, Nr. 880
Hamburg, Dezember 1921 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (**R 9**). Gründung am 15.12.1921 durch Hamburger Kaufleute und Bankiers zwecks Export und Import von Waren aller Art, Durchführung von Kommissionsgeschäften in

Waren aller Art sowie Durchführung aller mit der Industrie und Finanz verknüpften Transaktionen, wie auch der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte banktechnischer Art. Am 22.6.1926 von Amts wegen gelöscht. Maße: 26 x 35,3 cm.



Nr. 148

Nr. 148 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Edelfilm GmbH

Anteilschein 1.000 Mark, Nr. 489
München, September 1921 EF+

(**R 9**) Die 1921 gegründete Filmproduktionsfirma gliederte sich in die Abteilungen A (Edelfilm) und B (Hochlandfilm). Sie war von Anfang an kapitalschwach, das Stammkapital wurde weitgehend durch Einbringung von Büromobiliar erbracht. Schon der erste Film „Ein Fest auf Haderslevhuus", ein Historienfilm nach Theodor Storm, verhedderte sich nach der Pressevorführung so lange in den Irrgärten der Zensurbehörden, daß die Firma einging, bevor sie es schaffte, ihre Erstproduktion in die Kinos zu bringen. Ausgestellt auf den Verschönerungsverein, Berchtesgadener Land. Abteilung A: Edelfilm, Abteilung B: Hochlandfilm. Maße: 14,5 x 22,8 cm.



Nr. 149

Nr. 149 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Eduard Lingel Schuhfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 15221
Erfurt, September 1921 EF/VF

Auflage 15.500 (R 8), 1925 umgestellt auf 20 RM, 1933 eigentlich durch Neudrucke ersetzGeorg Michael Eduard Lingel (* 1849 in Königsberg in Bayern, + 1922 in Hamburg) machte eine Kaufmannslehre in einem Barmer Textilbetrieb, lernte drei Fremdsprachen und beschloss im Alter von 23 Jahren, Unternehmer zu werden. Im Haus "Zum Krummen Hecht" am Fischersand 9 in der Erfurter Altstadt nahm Lingel 1872 mit 5 Arbeitern die Schuhproduktion auf. Ganze 36 Paar Zeugstiefel schaffte er damals am Tag. Nur zwei Jahre später stellte Lingel statt Zeugstiefeln jetzt Lederstiefel her, beschäftigte bald 300 Arbeiter und kaufte für den stark gewachsenen Betrieb das Haus Herrmannsplatz 5. 1877/78 sandte Lingel eine Delegation in die USA, um die dortigen Fertigungsmethoden zu studieren, anschließend stellte er seinen Betrieb von Handarbeit auf mechanische Schuhfabrikation um. Bald gingen große Exportaufträge aus Schweden, Holland sowie Nord- und Südamerika ein. 1887 zerstörte ein Feuer die Fabrik, die aber sofort mit einer Vergrößerung auf 50.000 qm Produktionsfläche in der Landgrafenstr. 1 wieder aufgebaut wurde. Lingel war jetzt vor allem bekannt für rahmengenähte Herrenschuhwaren, eine Spezialität waren Dr. Lahmanns Gesundheitsstiefel. 1898 wandelte Lingel die Firma in eine AG um und zog sich zu Beginn des 1. Weltkrieges aus der Leitung zurück, nachdem kriegsbedingt jede Kreativität verschwand und die Fabrik statt dessen nur noch Militärstiefel produzierte. Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft 1919 ließ sich der Weltruf der Lingel-Schuhe wieder herstellen, zudem konnten 1920 auch noch die lokalen Wettbewerber Mella Schuhfabrik und Friedrich Metzler übernommen werden. Dies begleitete Eduard Lingel als AR-Vorsitzender noch bis zu seinem Tod 1922. 1929 Aufbau eines eigenen Vertriebs mit 46 Verkaufsstellen im ganzen Reich. Großaktionär war inzwischen das Bankhaus Adolf Stürcke in Erfurt. Im 2. Weltkrieg erneut Umstellung auf Kriegsproduktion, u.a. wurden beheizbare Fliegerstiefel hergestellt. 1948 enteignet und zusammen mit der Schuhfabrik Hess als "VEB Schuhfabrik Thuringia" weitergeführt, nach weiteren Zusammenschlüssen ab 1952 der "VEB Schuhfabrik Paul Schäfer" (Schäfer war ein früherer Lingel-Beschäftigter und KPD-Politiker). Nach 1970 wurde die überalterte Bausubstanz modernisiert, nach 1980 verbesserte eine computergestützte Produktion Qualität und Angebot. Beliefert wurde nun u.a. der westdeutsche Hersteller "Salamander". Bei der Wende umfasste der Betrieb 12 Werke mit 28 Produktionsstandorten. 1990 als Lingel Schuhfabrik GmbH reprivatisiert, doch eine Anpassung an die veränderte Zeit mißlang. 1992 ging der Traditionsbetrieb in Liquidation. Die historischen Fabrikgebäude an der Arnstädter Straße wurden 2000 komplett und die ehemalige Fabrik an der Magdeburger Allee 2009 zum Teil abgerissen. Maße: 27 x 36,3 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!**



Nr. 150

Nr. 150 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

EHRAG Eisen-Holz-Riemenscheiben

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4558
Bremen, Februar 1923 EF

Gründeraktie, Auflage 75.000 (**R 10**). Die Fabrik in Bremen (Am Markt 14) stellte patentierte Riemenscheiben für Transmissionsantriebe her. 1924 Kapitalumstellung 15.000:1 auf Goldmark. Maße: 28,3 x 21,5 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. Seit Jahren nur 3 Stücke bekannt #4557, #4558 + #4559.



Nr. 151

Nr. 151 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

"Eigenhilfe" Feuer- und Sachversicherungs-AG

Interimschein über eine Aktie 1.000 RM, Nr. 1606
Hamburg, 1.7.1926 EF

Gründeremission, Auflage 3.000 (**R 9**). Gründung 1925 durch die Grosseinkaufs-Gesellschaft Deutscher Consumvereine mbH, Hamburg und 33 Konsum-Vereine. Zweck war die Feuerversicherung aller Art, Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl und Beraubung. Geschäftsgebiet: das Deutsche Reich sowie die Randstaaten Danzig und Memel. Zum Aufsichtsrat gehörten Theodor Leipart und Max Mendel, die auch im Aufsichtsrat der Volksfürsorge waren. 1933 umbenannt in Volksfürsorge Allgemeine Versicherungs-AG. Die lange Zeit gewerkschaftsnahe Versicherung gehört heute zum Konzern der AMB Generali. Maße: 22,2 x 28,5 cm. Rückseitig Übertragungsvermerk auf die Treuhandges. für wirtschaftl. Unternehmungen mbH, Berlin.



Nr. 152

Nr. 152 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Eilenburger Kattun-Manufaktur AG

Aktie 100 RM, Nr. 3017 (605)
Eilenburg, März 1925 EF

Auflage 4.000. Gründung 1872, hervorgegangen aus der Kattundruckerei der Firma Rob. Schwerdtfeger vorm. Degenkolb. Fabrikation von Kattun und ähnlichen Stoffen. Börsennotiz: Berlin. 1935 wurde der Betrieb stillgelegt, das Unternehmen ging in der Zwangsversteigerung am 17.9.1935 in den Besitz der Firma Albert Heynemann in Dresden über. 1936 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Lochentwertet. Maße: 21,2 x 29,7 cm. Gedruckt in braun/gelb (sonst in grün/hellgrün).

Alle Wertpapiere sind bei uns in einer Bilddatenbank vorhanden.
Es kann deshalb vereinzelt vorkommen, daß bei Abbildungen auf Archivmaterial zurück gegriffen wurde und ein gleichwertiges Stück mit einer anderen Nummer abgebildet ist.



Nr. 153

Nr. 153 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Eilenburger Kattun-Manufaktur AG

Aktie 500 RM, Nr. 1003 (289)
Eilenburg, März 1925 EF

Auflage 1.300 (R 6). Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 154

Nr. 154 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Eisenacher Ziegelei-AG

Actie 600 Mark, Nr. 382
Eisenach, 15.1.1877 EF-

Gründeremission, Ausgabedatum handschriftlich, Auflage der Gründeraktie mit gedrucktem Datum 4.4.1875 sowie der handschriftlich datierten Aktien bis 1877 insgesamt 600 (R 6). Gründung 1876. Erwerb und Ausbeutung von Tonlagern, Kalk-, Gips- und Steinbrüchen in der Umgebung von Eisenach (die Ziegelei lag an der Mühlhauser Straße), auch Bebauung eigener Grundstücke mit Wohngebäuden. 1924 wurde außerdem die benachbarte, schon seit 1838 bestehende Ziegelei in Stregda hinzugekauft. Dort waren 1873/74 bei der Tonförderung Reste einer bandkeramischen Siedlung aus der Zeit 3500 v. Chr. entdeckt worden. 1953 wurde die AG enteignet. Die Ziegeleien produzierten bis zur Wende weiter. Heute befinden sich auf dem Gelände "An der alten Ziegelei" Einkaufszentren und ein Heimwerkermarkt. Originalunterschriften. Maße: 25,3 x 34,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 155 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Eisenbahn-AG Schaftlach-Gmund-Tegernsee

5 % Schuldv. 1.000 Mark, Nr. 438
München, 15.4.1905 EF/VF

Auflage 100 (R 7). Gründung 1882 unter maßgeblicher Mitwirkung der Familie von Miller sowie der Münchener Bankiers Merck und Finck. Die 7,7 km lange Ursprungsstrecke Schaftlach-Gmund wurde am 1.8.1883 eröffnet, die 4,7 km lange Verlängerung nach Tegernsee am 1.5.1902. Auch der Betrieb der Dampfschifffahrt auf dem Tegernsee war geplant. 1912 Sitzverlegung nach Tegernsee. 1942 Umbenennung in Tegernsee-Bahn AG. Die 12,4 km lange normalspurige Bahn ist noch heute in Betrieb (Konzessionsträgerin ist jetzt die 1983 gegründete Tegernsee Bahn Betriebs-GmbH). Die AG selbst firmiert seit 1998 als TAG Tegernsee-bahn Immobilien- und Beteiligungs-AG und ist bis heute börsennotiert. Mit **Originalunterschrift Ferdinand von Miller d.J.** (1842-1929, Bruder des berühmten Oskar von Miller), 1900-18 Direktor der Münchener Akademie der bildenden Künste. Sehr dekorativ. Maße: 36,5 x 24,6 cm. Doppelblatt, Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 155



Nr. 156

Nr. 156 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Eisenbahn-Gesellschaft Greifswald-Grimmen

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3
Grimmen, 1.7.1896 EF

Gründeraktie, Auflage 985. Normalspurige Bahn, Strecke Greifswald-Grimmen-Tribsees (48 km). Letzter Großaktionär war die AG für Verkehrswesen. Schöne Umrahmung mit vier Flügelrädern. Maße: 33,8 x 24 cm. Die 3 Stücke aus der Reichsbank waren in miserablem Zustand. Das hier angebotene Exemplar ist sehr gut erhalten! **Nicht entwertet!**

Nr. 157 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Eisenbetonbau-AG vormals Vetterlein & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 90
Leipzig, 8.5.1922 VF+

Gründeraktie, Auflage 7.000 (R 7). Gründung 1922 zur Fortführung der Cementbaugesellschaft Alban Vetterlein & Co. mbH. Zweigniederlassungen in Dresden, Erfurt, Chemnitz und Coburg. Die Aktien notierten im Freiverkehr Leipzig. 1935 nach Liquidation erloschen. Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient. Maße: 26,3 x 34,5 cm. Lochentwertet.



Nr. 157



Nr. 158

Nr. 158 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Eisenmatthes Richard Gustav Matthes AG

Aktie 20 RM, Nr. 16945
Magdeburg, Oktober 1925 VF+

Auflage 37.500 (**R 10**). 1909 als Einzelfirma gegründet, 1921 in eine AG umgewandelt. Betrieb von Maschinenfabriken und Eisengießereien. Neben dem Werk I in Magdeburg-Sudenburg und Werk II in Magdeburg-Neustadt bestanden Zweigniederlassungen in ganz Deutschland. 1923 wurde die Dampfkesselfabrik Weinbrenner & Co. in Neunkirchen hinzuerworben. 1925 wurde durch Umwandlung ihrer Forderungen in Aktienkapital die Deutsche Merkurbank AG in Berlin Mehrheitsaktionär. Eines der unzähligen Opfer der Weltwirtschaftskrise: 1932 in Vergleich gegangen mit anschließender Liquidation. Maße: 21,1 x 29,6 cm. Mit kpl. Kuponbogen.



Nr. 159

Nr. 159 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Eisenmöbelfabrik Lämmle AG

Aktie 100 RM, Nr. 452
Stuttgart-Zuffenhausen, Januar 1941 EF+

Auflage 80 (R 7). Gründung 1922 als Nachfolgerin der schon seit 1904 bestehenden GmbH als Metall-

und Holzwaren AG in Zuffenhausen. Bis Juni 1941: Eisenmöbelfabrik Lämmle AG, dann Eisenmöbelfabrik Zuffenhausen AG. Herstellung und Vertrieb von Metallbetten, Holzbetten, Krankenhausbedarf, Gartenmöbeln, Rodelschlitten. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,7 cm.



Nr. 160

Nr. 160 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Eisenwerk G. Meurer AG

Vorzugsaktie 1.000 Mark, Nr. 10
Cossebaude, 25.2.1921 EF

Auflage 250 (R 6). Gründung 1875 in Cossebaude bei Dresden, AG seit 1909. Herstellung von Gaskoch-, Brat-, Back-, Bügel- und Heizapparaten, kombinierten Gas- und Kohleherden, Tutti-Frutti-Fruchtpressen, Albeco-Feuerlöschern. Als eine der ersten Firmen in ganz Europa hatte Meurer um 1900 mit der Entwicklung von Gaseinzelöfen für die Raumheizung begonnen, nach dem 2. Weltkrieg wurden dann ausschließlich Gasherde und Gasheizöfen produziert. 1944 Fusion mit dem Mitbewerber Haller-Werke AG in Hamburg-Altona (gegr. 1875/76, AG seit 1895). 1949 Sitzverlegung nach Hamburg, wo das Werk in Altona wiederaufgebaut wurde. 1951 umfirmiert in Haller-Meurer-Werke AG. Börsennotiert in Berlin, ab 1948 in Hamburg. 1986 in Konkurs gegangen. Großformatig, schöne Umrahmung im Historismus-Stil. Lochentwertet. Maße: 27 x 36,5 cm.



Nr. 161

Nr. 161 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Eisenwerk Kaiserslautern

Aktie 100 RM, Nr. 820
Kaiserslautern, 1.4.1933 EF

Auflage 650 (R 7). Gründung 1864, zunächst Lieferung von Akzidenzguss für die Saargruben. Später kam im Werk Barbarossastraße 18/48 in der Nähe des Hauptbahnhofs (wo noch heute der Sitz ist) dazu die Ofenfabrikation (1868), der Brückenbau (1872) und die Fabrikation säurebeständiger emaillierter Apparate (1895). Seit den 1950er Jahren mit inzwischen rd. 1400 Mitarbeitern außerdem Kranbau sowie Herstellung von Sanitärguß, Kompressoren und Pumpen. Später spezialisierte sich die dann in eine GmbH umgewandelte EWK auf die Produktion mobiler Brücken für das Militär. 1964 kam durch Übernahme der Zschokke-Werke der Bereich Umwelttechnik dazu. 2002 Aufspaltung des Unternehmens in die dann verkaufte EWK Umwelttechnik GmbH und den Rüstungsbereich, den der amerikanische Rüstungskonzern General Dynamics übernahm. Heute die "General Dynamics Eurepean Land Systems - Germany GmbH". Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm.



Nr. 162

Nr. 162 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Eisenwerk Martinlamitz AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 981
Martinlamitz, 30.1.1922 EF

Auflage 600 (R 8). Gründung 1903 unter Übernahme der oHG Anspach, Foerderreuther & Comp. als Eisen- und Emaillierwerk Martinlamitz AG, 1912 Umfirmierung wie oben. Betrieb einer Eisengiesserei und einer Eisenkonstruktions- und Brückenbauwerkstätte. 1920 brannte die Eisengießerei ab, wurde aber bald wiederaufgebaut. Die Firma wurde ein Opfer der Weltwirtschaftskrise: 1929 Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses, 1933 erloschen. Großformatiges Papier, dekorativ verziert. Maße: 26,2 x 34,4 cm. Mit restlichem Kuponbogen. Nur **12 Stücke** wurden 1999 in einem Nachlaß gefunden.



Nr. 163

Nr. 163 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Eisenwerk Wülfel

Aktie 100 RM, Nr. 26609
Hannover-Wülfel, April 1941 EF

Auflage 2.500 (**R 9**). Gründung 1882 als "Hannoversche Messing- und Eisenwerke", 1893 Umbenennung in Eisenwerk Wülfel. Innerhalb von 20 Jahren entwickelte sich die Firma zum größten Transmissions-Werk in Europa. Nach 1945 wurden produziert: Transmissionsanlagen, Gleitlager, Kupplungen, Zahnradgetriebe, Erdölfeld-Einrichtungen, Gießerei-Anlagen sowie Schleif- und Poliermaschinen. 1975 Produktionseinstellung, Teile des Produktionsprogramms und der Werke wurden von der MAN-Tochter Zahnräderfabrik RENK AG in Augsburg (als Zweigwerk Hannover) und der Roland Offsetmaschinenfabrik Faber & Schleicher AG in Offenbach (heute MAN Roland) übernommen. Seit 1977 in Konkurs. Lochentwertet. Maße: 20,8 x 29,8 cm. Nur **8 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekanntes Papier!



Nr. 164

Nr. 164 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Eisenwerke AG

Aktie 20 RM, Nr. 1697
Krieglach, November 1939 EF+

Auflage 25.000 (R 7). Gründung 1923 zur Übernahme der steiermärkischen Werke der tschechischen Eisenwerk-AG Rothau-Neudeck (Blechwalzwerk und mechanische Werkstätte in Krieglach, Hammerwerk in Hönigtal und Wasserkraftwerke in Freßnitz, Hönigtal und Feistritz). Börsennotiz Wien, 1946 verstaatlicht. Maße: 21 x 29,7 cm. **Nicht entwertetes Stück!**



Nr. 165

Nr. 165 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Elberfelder Papier-Fabrik AG

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 160 (525)
Elberfeld/Berlin-Zehlendorf, Jan. 1911 EF+

Auflage 3.000 (R 6). Gründung 1886 als Fockendorfer Papierfabrik vorm. Drache & Co. in Altenburg, S.-A., 1899 Sitzverlegung nach Elberfeld und Umbenennung wie oben, 1904 Zweigniederlassung in Berlin-Zehlendorf am Teltowkanal. Betrieb der Papierfabrikation, Spezialität: Elfenbein-Karton. 1915 wurde die Fabrik an die Deutsche Zellstoff-Textilwerke GmbH in Barmen verpachtet. 1928 Firma geändert in Schönower Immobilien AG, ab 1937 dann Spinnstofffabrik Zehlendorf AG. 1965 aufgegangen in der Hoechst Trevira GmbH & Co. KG, 1998 an ein Unternehmen der indonesischen Multikarsa-Gruppe abgegeben. Großformatiges Papier, dekorativ gestaltet mit dem Markenzeichen, einem Bären mit Schild, zu seinen Füssen ein Löwe. Laut Stempel am 3.3.1917 umgewandelt in Stammaktie. Maße: 26 x 33 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 166 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Elbschloß-Verwaltungs-AG

Namensaktie 300 RM, Nr. 29
Leitmeritz, 1.1.1943 EF+

Auflage 2.400 (R 7). Ursprünglich 1858 gegründete Brauerei. 1939 wurde die Satzung dem deutschen Aktiengesetz angepasst, bis 1940 lautete ihr Name Leitmeritzer Bierbrauereigesellschaft "Zum Elbschloß". Die Gebäude wurden 1941 an die Sudetenkühlhaus-GmbH verkauft. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 21 x 29,9 cm.



Nr. 166



Nr. 167

Nr. 167 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Elbtalwerk Elektrizitäts-AG

Aktie 100 RM, Nr. 2727
Heidenau, August 1930 EF

Auflage 1.400 (**R 10**). Gründung 1921 zwecks Fortführung der Elbtalwerk Maschinenfabrik GmbH. Hergestellt wurden Elektromotoren, Generatoren, Installationsmaterial, Sirenen, Schleif- und Polier-Maschinen und Pumpen. Nach Enteignung des Heidenauer Werkes verlegte die AG 1951 ihren Sitz nach Frankfurt/Main und startete dort neu mit einer Elektro- und Rundfunkgroßhandlung. 1955 wurde in Wächtersbach eine Fabrik für Trennmaschinen, Kreissägen, Werkbänke und KFZ-Zubehörteile eingerichtet. Seit Anfang der 60er Jahre dann nur noch Verwaltung des Grundstücks Frankfurt, Röderbergweg 21. Das Werk selbst wurde in der DDR 1952 enteignet und als VEB fortgeführt, ab 1995 Elbtalwerk Heidenau GmbH. Firmenname im Art déco gestaltet. Maße: 21 x 29,8 cm. **Nicht entwertetes Stück!**

Nr. 168 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Elbtalwerk Elektrizitäts-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 79
Heidenau, Mai 1936 EF/VF

Auflage 100 (**R 10**). Firmenname im Art déco gestaltet. Maße: 21 x 29,7 cm. Gleiche Gestaltung wie das Los davor, nur andersfarbiger Druck. Ebenfalls ein **nicht entwertetes Stück!**

Nr. 169 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft

Aktie 1.000 Mark, Nr. 21684
Berlin, 18.6.1912 EF

Auflage 10.000 (R 8). Die ELG, damals eines der bedeutendsten energiewirtschaftlichen Unternehmen überhaupt, wurde 1897 von der A.E.G. gegründet zwecks Planung, Bau, Finanzierung und Betriebsführung von Elektrizitätswerken. 1945 besaß sie 7 Elektrizitätswerke und Beteiligungen an 13 Energieversorgern (u.a. der Bayerische Elektricitäts-Lieferungs-Ges. AG in Bayreuth, der Thüringer Elektricitäts-Lieferungs.Ges. AG in Gotha, der Brandenburgische E-, Gas- und Wasserwerke AG in Berlin und der Grube Leopold AG in Bitterfled). Die Zahl der Orte, in denen die ELG die Stromversorgung aufgebaut hatte, belief sich schließlich auf rund 2.000 mit rd. 4 Mio. Einwohnern! Auslandsaktivitäten in der Türkei, Finnland, Rumänien und Schweden. 1948 Sitzverlegung nach Hannover, Großaktionäre waren zu dieser Zeit die Deutsche Continental-Gas (61 %) und die Elektricitäts-AG vorm. Lahmeyer & Co. (25 %), weitere Sitzverlegungen nach München (1958) bzw. Bayreuth (1966). 1975 Umwandlung in eine GmbH. Mit Faksimile-Unterschrift Dr. Emil Rathenau. Maße: 25,6 x 35 cm. **Stück ohne Lochentwertung!**



Nr. 169



Nr. 170

Nr. 170 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Elektricitätswerk Südwest AG

5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 5195
Berlin-Schöneberg, August 1922 EF/VF

Auflage 6.000 (**R 10**). Gründung 1899. Konzessionen zur Stromversorgung der Stadtgemeinden Schöneberg, Wilmersdorf und der Landgemeinde Schmargendorf. Teil einer Anleihe von 15 Mio. Mark. Ein sehr dekorativer Druck der Reichsdruckerei mit floraler Zierumrandung, angelehnt an den Jugendstil. Original signiert von dem leitenden Direktor Gaede. Rückseitig Anleihebedingungen. Maße: 36 x 26,3 cm. Eines der rarsten HWP aus dem Bereich Gas, Wasser, Strom: **Seit Jahren nur 3 Stücke bekannt.**

Nr. 171 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Sammelaktie 1.000 x 1.000 RM, Nr. 25101-26100
Berlin, April 1943 EF

(R 8) Gründung 1897 durch die Deutsche Bank vornehmlich zur Finanzierung von Unternehmungen des Siemens-Konzerns auf dem Gebiet der angewandten Elektrotechnik. 1928 erwarb die Siemens & Halske AG die Aktienmehrheit. Wie bedeutend die noch heute börsennotierte AG einstmals war, unterstreicht die Tatsache, daß ihre Aktien damals sogar zum Terminhandel zugelassen waren. 1951 ging die Aktienmehrheit an die BUBIAG (Braunkohlen- und Brikett-Industrie AG, Köln), der Sitz wurde nach Köln verlegt. Fast alle Beteiligungen wurden in den 1950er Jahren verkauft, dafür wurden 1958 Schachtelbeteiligungen an der Waggonfabrik Uerdingen AG in Krefeld-Uerdingen und an der New York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie in Hamburg-Harburg neu erworben. 1970 Fusion mit dem Großaktionär BUBIAG mit Sitz in Frielendorf Bez. Kassel, der gleich darauf den Namen ELIKRAFT seiner vorherigen Tochter wieder annahm und den Sitz nach München verlegte (zum Sitz des nunmehrigen Großaktionärs Schaffgotsch Bergwerksgesellschaft). Damit wuchsen der Ges. auch die Braunkohlenbergbau-Aktivitäten im Kasseler Revier zu (frühere Gewerkschaft Frielendorf). Nach heftigen Verlusten und Kapitalschnitten in den 1970er und 1980er Jahren übernahm die Familie Franz Rudolph in Borken bei Kassel die Majorität und brachte in die AG die Aktivitäten ihrer Park-Bau Verwaltungsgesellschaften ein (Bau und Betrieb von Parkhäusern). Ab 2007 wurden sämtliche Parkhäuser verkauft, neuer Geschäftszweck ist nunmehr der Betrieb von Wasserkraftwerken, womit die Ges. sozusagen zu ihren Wurzeln zurückkehrt. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 171



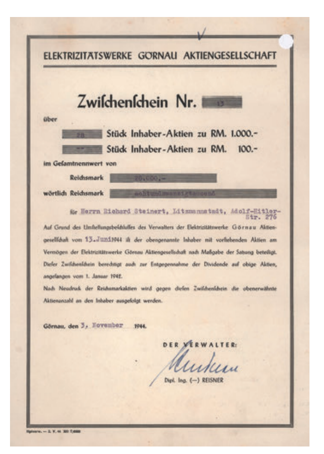
Nr. 172

Nr. 172 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Elektrizitätswerk zu Cönnern AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 68
Cönnern a.S., 26.10.1907 EF-

Gründeraktie, **Auflage 80** (**R 9**). Betrieb eines Elektrizitätswerkes. Weil die Stadt Könnern (auf halbem Wege zwischen Halle a.S. und Bernburg) den abgeschlossenen Konzessionsvertrag nicht anerkannte, ging die AG bereits 1908 wieder in Konkurs. Tolle Umrahmung im Historismusstil. Maße: 27,2 x 35,5 cm.



Nr. 173

Nr. 173 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Elektrizitätswerke Görnau AG

Aktie 28 x 1.000 RM, Nr. 13
Görnau, 3.11.1944 EF

Zwischenschein (**R 10**) Gründung des Elektrizitätswerkes im Jahr 1909, damals (wie heute wieder) hieß die Stadt Zgierz und gehörte noch zu Rußland. 1914 Ende der russischen Herrschaft, nachdem Zgierz von deutschen Truppen besetzt wird. 1918 Entwaffnung der deutschen Garnison. 1940 dem sog. "Warthegau" zugeschlagen, 1943 in Görnau umbenannt. "Nach Neudruck der Reichsmarkaktien wird gegen diesen Zwischenschein die obenerwähnte Aktienanzahl an den Inhaber ausgefolgt werden." Wenige Monate vor Kriegsende war das im Warthegau wohl nur noch ein theoretisches Versprechen. Originalunterschrift. Lochentwertet. Maße: 29,9 x 21 cm. In der Reichsbank lagen 10 dieser Zwischenscheine in unterschiedlicher Stückelung, jeder für sich ein **Unikat**.



Nr. 174

Nr. 174 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Elektrotechnische Fabrik Deuschle AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 8353
Dunningen, Juli 1923 EF

Auflage 10.000 (R 8). Gründung 1922 zwecks Fabrikation und Vertrieb von elektrotechnischen Bedarfsartikeln, insbesondere von Guss-Steckdosen und Schaltern. 1924 bereits wieder in Liquidation, 1926 gelöscht. Maße: 22,2 x 32,3 cm. Mit kpl. Kuponbogen.

Nr. 175 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Elektrowerke AG (Electric Power Corp.)

6,5 % Gold Bond 500 $, Specimen
1.3.1925 VF

Nullgeziffertes Specimen (**R 10**). Gründung 1892 als „Braunkohlenwerk Golpa-Jeßnitz AG, Halle", zunächst eine Tochter der AEG. 1915 errichtete die Gesellschaft für den Reichsfiskus das Großkraftwerk Zschornewitz, das die neu gegründeten Reichsstickstoffwerke Piesteritz mit elektrischer Energie versorgte. 1917 übernahm das Reich das gesamte Grundkapital der Elektrowerke, die danach noch einen weiteren Stützpunkt in der Niederlausitzer Kraftwerksgruppe erhielten. 1950 Berliner Wertpapierbereinigung und Umfirmierung in Elektrowerke AG, Berlin (West). Ab 1954 Ablösung der Teilschuldverschreibungen. Ab 1968 GmbH. Hochwertiger ABNC-Stahlstich, allegorische Vignette mit denkendem Konstrukteur. Maße: 38 x 25,5 cm. Mit anh. Kupons. Unter Schutzfolie aus Kunststoff (kann entfernt werden). Nur **4 Stücke** wurden vor Jahren in einem Archiv gefunden.



Nr. 175



Nr. 176

Nr. 176 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Elitewerke AG

Aktie 100 RM, Nr. 6851
Brand-Erbisdorf, 29.12.1924 EF

Auflage 22.000, bereits 1927 durch Neudrucke ersetzt (R 8). Die Ges. ging aus einer bereits 1904 in Berlin gegründeten Firma Emile Luders Masch.-Fabrik für den Automobilbau hervor, der 1913 Georg Günther beitrat, Gründer der Chemnitzer Presto-Werke. Ein Jahr später entstand der erste Motorwagen, ein Vierzylinder 10/38 PS. 1915 wurde Günther Generaldirektor der Firma, die in Elitewerke AG umfirmierte und nach dem 1. WK unter Beteiligung des Motorradherstellers J.S. Rasmussen (DKW) eine Automobilproduktion aufzog. Hergestellt wurden in Brand-Erbisdorf Personen- und Lastautomobile, Motorfahrräder und Maschinen für die Schokoladenherstellung. Spitzenmodell im seit 1920 betriebenen Automobilbau war ein luxuriöser Tourenwagen mit 4600-ccm-6-Zylinder-Maschine. Das Werk Siegmar produzierte Fahr- und Motorräder und Strickmaschinen für Hand- und Motorbetrieb. Beschäftigt waren zusammen etwa 1.500 Mitarbeiter. 1917 wurde außerdem die Fa. F. H. Holtzhausen & Co. in Nossen i.Sa. erworben, die hauptsächlich Inneneinrichtungen für Mühlen herstellte. Die Elitewerke übernahmen 1921 ferner die Produktion der Richard & Hering Werke im thüringischen Ronneburg (die ihre Autos unter der Marke Rex-Simplex verkauften). 1927 umbenannt in Elite-Diamantwerke AG. Auf den in Berlin, Leipzig, Dresden und Chemnitz börsennotierten Konkurrenten wurden nun die ADAM OPEL AG aufmerksam und kaufte 1928 die Aktienmehrheit auf. Anschließend wurde der Automobilbau eingestellt und Opel übernahm die entsprechenden Werksanlagen in Brand-Erbisdorf und Ronneburg, die Elite-Diamantwerke konzentrierten sich auf den Motorradbau (ab 1932 wurden die Motorräder unter der Marke EO Elite-Opel verkauft) und den Fahrradbau (in dem schon 1926 ein Fahrrad komplett aus Leichtmetall entwickelt wurde). Zwischendurch hatte die Firma 1929/30 ein Vergleichsverfahren durchlaufen, nach dessen Abschluss Opel seine Beteiligung, die wohl nur die Beseitigung eines Konkurrenten im Automobilbau bezweckt hatte, wieder abstieß. 1952 als "VEB Fahrradwerke Elite Diamant" verstaatlicht. Alle DDR-Radrennfahrer fuhren auf Diamant-Rädern, so auch die Gewinner der Straßen-Weltmeisterschaften 1959 (Täve Schur) und 1960 (Bernhard Eckstein). 1992 als DIAMANT Fahrradwerke AG reprivatisiert, seit 2003 zur amerikanischen Trek Bicycle Corp. gehörend. Lochentwertet. Maße: 21,2 x 29,7 cm. Nur **12 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, davor nicht bekannt gewesen!



Nr. 177

Nr. 177 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Elite-Diamantwerke AG

Aktie Lit. B 20 RM, Nr. 8516
Brand-Erbisdorf i.Sa., 16.2.1927 EF

Auflage 5.000, nach Kapitalschnitt 1930 noch 500 (R 8). Die 1884 gegründete Firma Gebr. Nevoigt in Reichenbrand wurde 1905 in eine AG umgewandelt, nachdem die Firma (u.a. 1895 Aufnahme der Serienproduktion der Diamant-Fahrräder) stark expandierte. 1912 umbenannt in Diamantwerke Gebr. Nevoigt AG mit Sitz Siegmar bei Chemnitz. 1917 fusionsweise Übernahme durch die Elite-Motorenwerke AG in Brand-Erbisdorf (gegr. 1913), die sich in Elitewerke AG umbenannte. Die beiden Werke blieben auch nach der Fusion selbständig. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,8 cm.



Nr. 178

Nr. 178 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Elmshorn-Barmstedt-Oldesloer Eisenbahn-AG

Aktie B 1.000 Mark, Nr. 736
Elmshorn, 9.6.1907 EF

Auflage 1.400 (R 7). Gegründet 1904 vom Staat Preußen, den Kreisen Segeberg und Stormarn, den Städten Elmshorn, Barmstedt und Oldesloe sowie weiteren 47 am Bahnbau interessierten Mitgründern. Vorgänger war die Elmshorn-Barmstedter Eisenbahn-AG mit der am 16.7.1896 eröffneten 10 km langen Strecke Elmshorn-Barmstedt. Deren Aktionäre wurden mit 566 Stamm-Aktien Lit. A der neugegründeten EBO abgefunden. Finanziert durch die Stämme Lit. B ging am 9.6.1907 die 42 km lange Verlängerung Barmstedt-Ulzburg-Oldesloe in Betrieb. Ab 1973 schrittweise stillgelegt, 1981 übertragen auf die Eisenbahn Altona-Kaltenkirchen-Neumünster. Maße: 22,6 x 29,1 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 179

Nr. 179 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Emil Heinicke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2377
Berlin, 13.8.1920 EF+

Auflage 2.400 (**R 9**). Gründung 1911 zwecks Erwerb und Fortbetrieb des bisher unter der Firma Emil Heinicke in Berlin betriebenen Spezial-Bau und Einrichtungs-Geschäfts. Spezialitäten: Laden- und Fassaden-Bau, Geschäfts-Einrichtungen, Herstellung und Vertrieb von Holz- und Metallartikeln sowie Artikeln der chemischen und Textil-Industrie. Fabrik in Mariendorf. 1914/16 umfangreiche Kriegslieferungen, 1916/17 Errichtung einer Munitionsfabrik, ab 1919 auch Herstellung landwirtschaftlicher Artikel. 1924/25 umfangreiche Neubauten (Friedrichstr. 129, am Kurfürstendamm das Lachmann-Mossesche Gelände, Scheunenviertel in Berlin, Pankow-Niederschönhausen, Bellermannstr., Bahnhof Witzleben u.a.). 1931 eines der unzähligen Opfer der Weltwirtschaftskrise geworden und in Konkurs gegangen. Lochentwertet. Maße: 33,4 x 25,2 cm.

Nr. 180 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Energie AG Leipzig

Aktie 1.000 RM, Nr. 2
Oetzsch-Markkleeberg, 4.2.1928 EF

Auflage 2.500 ganz überwiegend in Sammelurkunden, **einzeln ausgedruckt nur 26** (R 7). Gründung 1923 zur Betriebsführung einer Reihe von Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken aus kommunalem Besitz. Aktionäre waren der Elektrizitätsverband Nordwestsachsen (62,9 %), die Thüringer Gas-Gesellschaft (28,3 %), die Gaswerk Engelsdorf GmbH (2,3 %), die Landkraftwerke Leipzig AG (1,4 %) sowie mit den restlichen 5,1 % diverse Städte und Gemeinden. In den Orten, die die ENAG mit der Betriebsführung ihrer Werke betrauten und deren Kreis sich bis 1941 ständig erweiterte, übernahm die ENAG für Bevölkerung und Wirtschaft auch die Rolle des örtlichen Versorgungsunternehmens. Beteiligungen bestanden bei der Landesgasversorgung Sachsen AG, der Ueberlandwerk Glauchau AG, der Gas- und Elektrizitätswerke Hainichen GmbH, der Ferngaswerk Rochlitz GmbH, der Gasversorgung Obervogtland GmbH, der Gaswerk Brand-Erbisdorf AG, der AG für Licht- und Kraftversorgung in München (1929 an die ThüGa verkauft) und der Leipziger Außenbahn AG (1930 an den Eltverband Nordwestsachsen verkauft). Die Aktiengesellschaft wurde 1964 zur Abwicklung nach Köln verlagert, 1966 wurde über das Westvermögen das Konkursverfahren eröffnet, 1973 als vermögenslose Gesellschaft von Amts wegen gelöscht. Die Betriebsanlagen gingen zu DDR-Zeiten im Energiekombinat des Bezirks Leipzig auf, nach der Wende entstand in Markkleeberg die Westsächsische Energie-AG (Wesag), deren Anteile die Treuhandanstalt zu 51 % dem RWE verkaufte. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. **Aktie Nr. 2!**



Nr. 180



Nr. 181

Nr. 181 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Energie AG Leipzig

Sammel-Namensaktie 140 x 1.000 RM, Nr. 9633-9772
Markkleeberg, November 1943 EF

(**R 10**) Interessante Ausführung in fotomechanischer Vervielfältigung eines Aktiensicherheitsdrucks mit kalligraphischer Ergänzung der variablen Daten sowie Originalunterschriften von AR-Vorsitzendem und Vorstand. Lochentwertet. Maße: 19,8 x 28,1 cm. Ausgestellt auf die Landkraftwerke Leipzig A.-G. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank vorgefunden.

Nr. 182 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Erdöl-Bohrunternehmen Nienhagen-Westercelle August Wiest & Co. KG

Anteilschein über 1 Anteil, Nr. 1014
Hannover, 27.8.1934 EF

Auflage 2.100 (**R 9**). Als Nachfolgerin der Erdöl Bohrgesellschaft Westercelle (Gewerkschaft Adelheid) mit einem Kapital von 210.000 RM gegründet. Die Gesellschaft besaß 80 Morgen Mutungsrechte im Nienhagener Revier. Persönlich haftender Gesellschaft A. Wiest (Einlage von 49.200 RM). Das Stück wurde auch original von A. Wiest unterschrieben. Maße: 29,6 x 21,1 cm. **Unentwertetes Exemplar!**



Nr. 182



Nr. 183

Nr. 183 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Erdöl-Verwertungs-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 77
Dresden und Berlin-Charlottenburg, 10.9.1914 EF

Gründeraktie, Auflage 250. Gründung 1914 als Erdöl-Verwertungs-AG. 1916 Sitzverlegung von Dresden nach Berlin. Die Gesellschaft war ursprünglich eine Forschungsgesellschaft, deren Aufgabe darin bestand, die Verfahren zur Gewinnung leichter Kohlenwasserstoffe aus schweren zu erproben und auszubilden. Auf diesem Gebiete begegneten sie den Arbeiten des Herrn Dr. Bergius, die den gleichen Zwecken dienten (Bergin-Verfahren). Eine Vereinigung der Interessen führte zur Bildung des Konsortiums für Kohlechemie, welches ein Kapital von 30 Mill. RM zur Erforschung der Verfahren und der damit verbundenen Hochdrucktechnik zur Verfügung stellte und die Durchführung der Arbeiten und Verwertung der Erdöl- und Kohle-Verwertung AG (Evag) übertrug. 1926 Übernahme durch die I.G. Farbenindustrie AG. Maße: 26,4 x 36,4 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 184 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Erdölbohrgesellschaft Wietze

Namens-Anteilschein über 1 Antheil, Nr. 280
Hannover, 1.12.1902 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 9**). Mit der Entdeckung von Petroleum brach in der Gegend östlich von Hannover kurz vor Ende des 19. Jh. ein richtiger Ölrausch

aus. Noch heute übrigens wird aus einigen Quellen gefördert. Um die Wende zum 20. Jh. hat es dort, zeitgenössischen Fotos nach zu urteilen, mit Bohrtürmen und Öltanks ausgesehen wie auf den amerikanischen Ölfeldern, weshalb man den Landstrich damals auch “Preussisch Pennsylvania” nannte. Originalsignaturen. Lochentwertet. Maße: 30,5 x 23,8 cm.



Nr. 184



Nr. 185

Nr. 185 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Erdölwerk “Donner” zu Dollbergen

Anteilschein, Nr. 1046
Hannover, 9.7.1926 EF/VF

Auflage 2.500 (**R 10**). In Dollbergen (bei Uetze, östlich von Hannover) wird bis heute Erdöl gefördert. Datum handschriftlich. Originalunterschriften. Maße: 22,2 x 28,6 cm.



Nr. 186

Nr. 186 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Erfordia Maschinenbau-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 176
Meiningen, 19.6.1918 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 8). Gründung 1918. Betrieb einer Maschinenfabrik, speziell Herstellung von Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen, Transmissionen, Werkzeugen. 1931 Übernahme der Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner AG Leipzig durch Fusion, was der Firma auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise nicht so gut bekam: Ende 1931 Zahlungseinstellung und Zwangsvergleich. Lochentwertet. Maße: 26,6 x 36,8 cm.



Nr. 187

Nr. 187 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Erste Kulmbacher Actienbrauerei AG

Sammelaktie 20 x 50 DM, Nr. 538
Kulmbach, Mai 1990 UNC/EF

Auflage 1.000 (R 6). Gründung 1872 mit Sitz in Dresden zur Übernahme der Exportbierbrauerei von Michael Taeffner in Kulmbach und der Eiskeller der Frau Müller in Dresden. 1930 Sitzverlegung nach Kulmbach. 1973 Übernahme der Aktienmehrheit der Hofer Bierbrauerei AG Deininger Kronenbräu, 1980 Erwerb der Bad Windsheimer Heil- und Mineralquellen GmbH, schließlich Erwerb der Aktienmehrheit der Brauhaus Amberg AG (1984) und der Tucher Bräu AG Nürnberg (1986). 1990 Abschluß eines Unternehmensvertrages mit dem Mehrheitsaktionär Gebr. März AG, Rosenheim. 1990/91 Übernahme der Diamant Brauerei Magdeburg (gleich wieder an die Bavaria-St. Pauli-Brauerei abgegeben) und der Meisterbräu GmbH in Halle a.S. 1996 in Konkurs gegangen, nachdem der Großaktionär März ebenfalls schwach geworden war. Den Geschäftsbetrieb der EKU übernahm 1997 der Lokalrivale Reichelbräu AG (Schörghuber-Gruppe) und firmierte dabei in Kulmbacher Brauereien AG um. Schöne Vignette mit EKU-Firmenzeichen, Krone und Preismedaillen. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit restlichem Kuponbogen. **Nicht entwertet!**



Nr. 188

Nr. 188 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Erzgebirgische Blechwarenwerke AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 10701
Oederan i.Sa., 10.8.1923 EF-

Gründeraktie (**R 10**). Gründung im Juli 1923. Fabrikation von Weißblech- und Metallwaren für Haus- und Küchenbedarf. Bereits 1924 in Konkurs. Maße: 23,2 x 29 cm. Auflage nicht mehr zu ermitteln. Mit komplettem Kuponbogen. **Erstmals angebotener Nennwert.**



Nr. 189

Nr. 189 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Eschebach-Werke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1361
Radeberg, August 1937 EF+

Auflage 1.450 (R 8). Die Werke in Dresden (Eschebach & Haussner, gegr. 1867) und Radeberg (Radeberger Guss- und Emaillierwerke Carl Eschebach & Comp., gegr. 1886) wurden 1890 in der “Vereinigte Eschebach’sche Werke AG” vereint. Hergestellt wurden: Badeöfen, Wannen, Armaturen, Klosetts; Geräte für Konditoreien, Fleischereien, Molkereien; Eisschränke; Küchen-, Schlafzimmer- und Gartenmöbel; Waschtische und Waschschränke für Ärzte; Gaskocher, Herde, Gasheizöfen und Heisswasserautomaten. In der Weltwirtschaftskrise. Die AG verlegte ihren Sitz 1950 nach Remscheid und wurde dann in eine GmbH umgewandelt. Das in der DDR enteignete Werk in Radeberg produzierte nach 1945 Küchenmöbel und wurde 1972 dem VEB Möbelkombinat Hellerau angeschlossen. 1990 reprivatisiert, aber schon im Jahr darauf insolvent geworden. Nach häufigen Eigentümerwechseln kam nach der zweiten Insolvenz 2004 die Produktionseinstellung. An den einstigen Traditionsbetrieb erinnert nur noch das nach der Wende eingerichtete Küchenmuseum, das sich heute im Radeberger Heimatmuseum Schloß Klippenstein befindet. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 190

Nr. 190 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Eschweiler Bank

Aktie 20 RM, Nr. 21327
Eschweiler, Dezember 1925 EF

(R 7) Gründung 1890. Betrieb des Bankgeschäfts in allen Zweigen. Zweigstelle in Alsdorf (Rhl.) unter der Firma Alsdorfer Bank, ferner in Linnich und Weiden. Ab Juni 1927 unter Geschäftsaufsicht. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit beiliegenden Kupons.

Nr. 191 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Eschweiler-Ratinger Metallwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 8872
Ratingen, Juni 1921 EF

Auflage 9.000 (R 7). Gründung 1900. Die Gesellschaft ging hervor aus der Maschinenfabrik Englerth & Cünzer und erwarb 1906 die oHG Ratinger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik Koch & Wellen-

stein. Durch Schwierigkeiten der Stahlwerke Becker AG, mit der die Gesellschaft in enger Fühlung stand, kam auch sie 1924 in finanzielle Bedrängnisse, die aber durch Kreditgewährung der Guyzeller-Bank in Zürich sowie einer durchgreifenden Sanierung als behoben galten. Die Aktien, die die Familie Becker hielten, sind in andere Hände übergegangen. Lochentwertet. Maße: 30,8 x 22,5 cm.



Nr. 191



Nr. 192

Nr. 192 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Essener Aktien-Brauerei Carl Funke

Aktie 100 DM, Nr. 4232
Essen, 26.1.1957 EF

Auflage 1.000, gültige Aktie der heutigen Dom-Brauerei AG (R 8). Gründung 1872 als Actien-Bierbrauerei in Essen a.d. Ruhr. 1898 wird die Mälzerei durch Großfeuer fast völlig zerstört, was aber der Entwicklung zur schließlich größten Brauerei im niederrheinischen Industriebezirk keinen Abbruch tat. 1905 wird mit dem Bergarbeiterkopf mit Sinnspruch “Erst mach Dein’ Sach, dann trink und lach” die erste Schutzmarke eingeführt. Übernommen wurden später die Phönix-Brauerei GmbH in Essen (1931), die Kronen-Brauerei AG in Essen-Borbeck (1932), die Dortmunder Stifts-Brauerei Carl Funke AG (1936). 1939 Erwerb der Aktienmehrheit bei der Dom-Brauerei Carl Funke AG und der Hitdorfer Brauerei AG in Köln-Hitdorf, gleichzeitig Umfirmierung in Essener Aktien-Brauerei Carl Funke AG. 1963 erneute Umfirmierung in Stern-Brauerei Carl Funke AG. 1969 Erwerb der Brauerei zum Schiff J. Peter Wahl GmbH in Kaufbeuren. 1998 Sitzverlegung nach Köln und Umfirmierung in Dom-Brauerei AG. Spezialitäten sind DOM Kölsch und Rats Kölsch. Bis 1934 in Essen, seitdem in Düsseldorf börsennotiert. Mitte 2004 wurde der Verlust von mehr als der Hälfte des Grundkapitals angezeigt. Mit Stempel von 1963: Firma geändert in “Stern-Brauerei Carl Funke AG”. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit Erneuerungsschein.



Nr. 193

Nr. 193 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 95,00 EUR

Ettlingen-Maxau Papier- & Zellstoffwerke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 3979
Ettlingen i. Baden, 23.4.1938 EF

Auflage 200 (**R 9**). Gegründet 1928 als Karlsruher Papierfabrik AG mit Sitz in Karlsruhe. Umbenannt am 16.10.1928 in Zellstoff- und Papierfabrik AG und nur zwei Tage später am 18.10.1928 in Vogel & Bernheimer Zellstoff- und Papierfabrik AG, am 9.4.1938 schließlich wie oben. 1953 Übernahme durch die E. Holtzmann & Cie. AG. 1997 hat Enso Oyj (1998 zu Stora Enso fusioniert) den mehrheitlichen Anteil der E. Holtzmann & Cie. AG übernommen. Das Werk Maxau produziert jährlich 700.000 Tonnen Papier. Maße: 21 x 29,7 cm. Lochentwertet. Mit holländischem Börsenstempel.



Nr. 194

Nr. 194 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

F. W. Krause & Co. Bankgeschäft KGaA

Aktie 1.000 RM, Nr. 6825
Berlin, 4.5.1927 EF+

Auflage 3.750 (**R 9**). Gründung 1921 zwecks Fortbetrieb des Krause‘schen Bankgeschäfts. 1930 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen (1932 aufgelöst). Größter Vermögenswert war eine Beteiligung an der Krausewerk GmbH, Neusalz a.O. Das Krausewerk geht auf die bereits 1827 in Betrieb gegangene Eisenhütte des Aktienvereins Eisenhütte Neusalz zurück, bei dem der Berliner Bankier Wilhelm von Krause (1802-77) 1850 die Aktienmehrheit erwarb. Die Hütte verarbeitete das bei Neusalz (heute: Nowa Sól) gefundene Raseneisenerz. Neben der Eisengießerei spezialisierte sich die Firma später auf die Pumpenfabrikation und Wasserkrane zur Wasserversorgung von Dampflokomotiven. Maße: 21 x 29,7 cm. **Unentwertetes Stück in einem sehr guten Erhaltungszustand!**

Nr. 195 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Faber & Schleicher AG

Aktie 100 RM, Nr. 3269
Offenbach, 31.10.1928 EF+

Auflage 2.080 (R 8). Gründung 1871 als “Associationsgeschäft zur Produktion von lithographischen Schnellpressen” durch Louis Faber und Adolf Schleicher. AG seit 1897 als “Faber & Schleicher Maschinenfabrik auf Actien”. Zunächst Bau von Steindruck-Schnellpressen, 1911 kommt die erste ROLAND-Offsetpresse auf den Markt. 1957 Umfirmierung in “Roland Offsetmaschinenfabrik Faber & Schleicher AG”. 1979 Vereinigung mit dem Druckmaschinenbereich der M.A.N. und Umfirmierung in „MAN Roland Druckmaschinen AG“ zum weltweit zweitgrößten Hersteller von Druckmaschinen und Weltmarktführer im Rollenoffset. Beschäftigt waren 8.700 Mitarbeiter in den Werken Augsburg, Offenbach, Plauen und Mainhausen. 2005/06 squeeze-out der Kleinaktionäre der bis dahin börsennotierten AG, später verkauft MAN die Mehrheit an den Investor “Allianz Capital Partners GmbH”. Unter der Krise im Druckmaschinenmarkt brach das Unternehmen Ende 2011 zusammen und wurde zerschlagen; nachdem Interessenten nicht gerade Schlange standen, verkaufte der Insolvenzverwalter die Werkstandorte einzeln. Lochentwertet. Maße: 20,8 x 29,6 cm.



Nr. 195



Nr. 196

Nr. 196 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 15687
Halle a.S., 27.2.1923 VF+

Auflage 20.000 (**R 10**). Gegründet 1894 zur Übernahme und Weiterführung der KG F. Zimmermann & Co. mit Zweigniederlassungen auch in Berlin, Breslau, Nürnberg und Schneidemühl. Die Fabrik in der Merseburger Str. 40 produzierte mit ca. 550 Beschäftigten Maschinen und Geräte für die Landwirtschaft, außerdem Betrieb einer Eisengiesserei. Börsennotiert in Halle a.S. und Leipzig. Seit 1928 in Liquidation, 1929 Verkauf der gesamten Fabrikanlagen in Halle und Ammendorf an die Automobilfabrik Otto Kühn. Maße: 36 x 24,3 cm. Nicht entwertetes Stück, mit Restkupons.



Nr. 197

Nr. 197 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Faradit Rohr- und Walzwerk AG

Aktie 100 RM, Nr. 2594
Chemnitz, 19.10.1938 EF

Auflage 80 (R 8). Gründung 1912 als Faradit-Isolierrohrwerk Max Haas AG, Chemnitz-Reichenhain. Herstellung von Röhren, elektrotechnischen Installationsmaterialien, Walzwerkerzeugnissen, ferner Maschinenbau. 1934 unter Führung eines neuen Großaktionärs (Tüllfabrik Flöha AG) in die „Faradit-Rohr- und Walzwerk AG" überführt. 1951 verlagert nach Haltern in Westfalen, 1959 nach München, 1959 auf die Laupheimer Werkzeugfabrik GmbH, Laupheim, übergegangen, 1991 Firma geschlossen. Übrig blieb der eigenständige Betriebsteil Famos GmbH & Co. KG, Blaustein (bei Ulm). Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



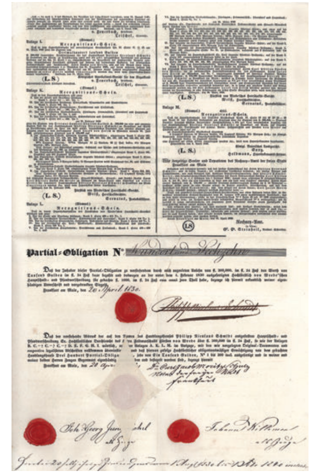
Nr. 198

Nr. 198 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Farge-Vegesacker Eisenbahn-Gesellschaft

4 % Anleiheschein 1.000 Mark, Nr. 392
Blumenthal, 1.7.1891 VF+

Auflage 500 (R 7). Konzessioniert 1884 für die normalspurige Strecke Grohn/Vegesack über Blumenthal nach Farge (10,4 km), eröffnet 1888. Betriebsführung durch die Königl. Eisenbahn-Direktion Hannover, ab 1927 durch die Allgemeine Deutsche Eisenbahn Betrieb-GmbH. Sitz bis 1928 in Blumenthal (Hann.), dann in Berlin beim Großaktionär AG für Verkehrswesen, ab 1947 Hamburg. 1953 in eine GmbH umgewandelt. Anleihe zur Deckung kurzfristiger Schulden. Maße: 33,9 x 21,2 cm. Dreifach gelocht, oberer Rand mit Rostspur einer Büroklammer, die abgebrochene Spitze der rechten unteren Ecke sachverständig von einem Archivar restauriert worden, insgesamt ein **überdurchschnittlich gut erhaltenes Stück** (die meisten mir bekannten Stücke sind stark rostfleckig).



Nr. 199

Nr. 199 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Feldmarschall Fürst von Wrede

4,5% Partial-Obligation 1.000 Gulden, Nr. 16
Ellingen, 1.2.1830 EF/VF

Auflage 300 (**R 9**). Carl Philipp von Wrede (1767-1838) stammte aus einem erst 1790 in den Adelstand erhobenen Geschlecht. Er studierte an seinem Geburtsort Heidelberg die Rechte und Forstwissenschaft. Danach schlug er eine sehr erfolgreiche militärische Laufbahn ein: 1809 wurde er von Napoleon I. zum Comte de l'Empire ernannt und mit den ehemaligen Klostergütern Engelhardszell, Mondsee und Guben ausgestattet, 1810 durch Bayern als Graf bestätigt, 1814 wurde ihm die Würde eines bayerischen Feldmarschalls und 1815 die fürstliche Würde verliehen, als Dotation erhielt er die Herrschaft Ellingen. Carl Philipp zeichnete sich in den Kriegen des napoleonischen Zeitalters aus. 1813 schloss er mit den Österreichern den Vertrag zu Ried und versuchte, Napoleon den Rückzug nach der Völkerschlacht bei Leipzig abzuschneiden, wurde aber bei Hanau geschlagen. Bei Wiederausbruch der Kämpfe 1815 führte er das bayerische Heer nach Frankreich. 1818 wurde er zum erblichen Reichsrat und zum Präsidenten der Kammer der Reichsräte ernannt. 1822 wurde er als Gerneralissimus an die Spitze des bayerischen Heeres gestellt. Gesamtanleihe von „Dreimal hundert Tausend Gulden", aufgenommen von Seiner Durchlaucht des Herrn Feldmarschalls Fürsten von Wrede zur förderndeb Verwendung des fürstlichen Haushaltes. Als Gläubiger trat das Handlungshaus Philipp Nicolaus Schmidt in Frankfurt a.M. ein. Geschichtlich ein hochinteressantes Dokument, inwendig Originalunterschriften, papiergedecktes und Lacksiegel. Maße: 43,2 x 27,4 cm. Doppelblatt, einschnittentwertet.

Nr. 200 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Felten & Guilleaume Carlswerk AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 32888
Mülheim am Rhein, 1.1.1901 EF/VF

Auflage 6.000 (R 7). Ursprüngliche Gründung 1826 in Köln als Hanfseilerei. 1863 trat **Emil Guilleaume** (1846-1913) in die Fa. Felten & Guilleaume ein. Der bedeutende Eisen-, Stahl- und Kabelfabrikant gründete später auch die Osteuropäische, die Deutsch-Atlantische, die Deutsch-Südamerikanische und die Deutsch-Niederländische Telegraphen-Gesellschaft, alle mit Sitz in Köln. 1873 wurde für die Herstellung von Draht, Drahtseilen und Kabeln in Mülheim am Rhein eine Niederlassung errichtet. Dieses Zweigwerk wurde 1899 in einer AG verselbständigt. 1905 Angliederung der Frankfurter Maschinenfabrik der „Elektrizitäts-AG vorm. W. Lahmeyer & Co." und zwischenzeitliche Umfirmierung in "Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke AG". Bereits 1910 wurde dieses Werk wieder abgestoßen und die alte Firmenbezeichnung wieder angenommen. Großaktionär war lange Zeit der Luxemburger Arbed-Konzern. 1979 erwarb der Philips-Konzern die Mehrheit und firmierte das Unternehmen in PKI Philips Kommunikations Industrie AG um. Unter dem alten Namen wurde für das ursprüngliche Geschäft die Felten & Guilleaume Energietechnik AG 1986 aus der PKI herausgelöst und an die Börse gebracht. Großformatig, schöne Umrahmung mit pastellfarbenen Lilien-Ornamenten, mit Originalunterschriften des Vorstands. Maße: 26,5 x 37,9 cm. **Ein herrliches Papier, nicht entwertet!**



Nr. 200



Nr. 201

Nr. 201 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Ferro-Metall und Pyrit AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 131
Berlin, März 1932 EF

Auflage 130 (**R 10**). Gegründet 1922 als „Edda Patentverwertungs-AG", 1932 umfirmiert wie oben. Zweck: Handel mit Metallen, Erzen und Legierungen, insbesondere mit Ferrometallen und Pyriten. Alle Mitglieder der Aufsichtsrates hatten ihren Wohnsitz in Schweden. 1938 Auflösungsbeschluß, ab 1947 Fortsetzung der Ges., 1952 in eine GmbH umgewandelt. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,5 cm. Aktien dieser Ges. waren zuvor unbekannt; nur **5 Stücke** wurden in der Reichsbank vorgefunden.

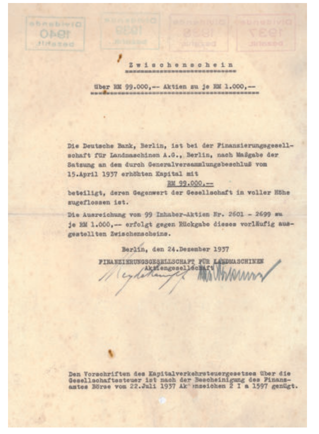
Nr. 202 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Finanzierungsgesellschaft für Landmaschinen AG

Zwischenschein über 99 Aktien zu 1.000 RM
Berlin, 24.12.1937 VF

(**R 10**) Gegründet wurde die FIGELAG 1926. Mit rd. 100 Beschäftigten gewährte sie Kredite zur Anschaffung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, anfangs stand insbesondere die Mechanisierung der Landwirtschaft durch Finanzierung von Motorpflügen im Fokus. Die Ges. wurde in Personalunion mit der Finanzierungs-Ges. für Industrielieferungen AG (Maschinenbank) in Berlin geführt. Aktionäre waren die Deutsche Rentenbank-Kredit-Anstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank), die Deutsche Bank, die Dresdner Bank, die Commerz- und Privatbank, die Deutsche

Girozentrale - Deutsche Kommunalbank, die Deutsche Zentralgenossenschaftskasse und die Reichs-Kredit-Gesellschaft. Als “ruhendes Kreditinstitut” nach 1945 nicht wieder zum Geschäftsbetrieb zugelassen. Deshalb wurde 1950 in Frankfurt/Main die Landmaschinen Finanzierung AG “FIGELAG” neu gegründet, und zwar durch die Landwirtschaftliche Rentenbank, die Deutsche Genossenschaftskasse, den Hessischen Finanzminister für ein Konsortium von 11 Bundesländern, die Maschinenfabrik Fahr AG stellvertretend für die Landmaschinen-Industrie sowie Vertreter von Landmaschinenhandel und Schmiedehandwerk. Finanzhistorisch interessant ist, daß die von den Alliierten zerschlagenen Großbanken nun außen vor blieben, bei der Schwesterfirma “Maschinenbank” aber weiter mit im Boot waren. 1958 Aufnahme des ehemaligen Berliner Instituts durch Fusion. Aus einer Kapitalerhöhung um 1200 Aktien zu 1.000 RM. Maschinenschriftliche Ausführung mit Originalunterschriften auf Wasserzeichenpapier, rückseitig Dividendenstempel 1937-1940. Lochentwertet. Vier dieser Zwischenscheine mit unterschiedlichen Nennwerten lagen im Reichsbankschatz, jeder für sich ein **Unikat**. Ausgestellt auf die Deutsche Bank, Berlin. Maße: 29,7 x 21 cm.



Dividende 1940 bezahlt | Dividende 1939 bezahlt | Dividende 1938 bezahlt | Dividende 1937 bezahlt

Zwischenschein

über RM 99.000,-- Aktien zu je RM 1.000,--

Die Deutsche Bank, Berlin, ist bei der Finanzierungsgesellschaft für Landmaschinen A.G., Berlin, nach Maßgabe der Satzung an dem durch Generalversammlungsbeschluß vom 15.April 1937 erhöhten Kapital mit

RM 99.000,--

beteiligt, deren Gegenwert der Gesellschaft in voller Höhe zugeflossen ist.

Die Ausreichung von 99 Inhaber-Aktien Nr. 2601 - 2699 zu je RM 1.000,-- erfolgt gegen Rückgabe dieses vorläufig ausgestellten Zwischenscheins.

Berlin, den 24.Dezember 1937

FINANZIERUNGSGESELLSCHAFT FÜR LANDMASCHINEN Aktiengesellschaft

Den Vorschriften des Kapitalverkehrsteuergesetzes über die Gesellschaftsteuer ist nach der Bescheinigung des Finanzamtes Börse vom 22.Juli 1937 Aktenzeichen 2 I a 1597 genügt.

Nr. 202



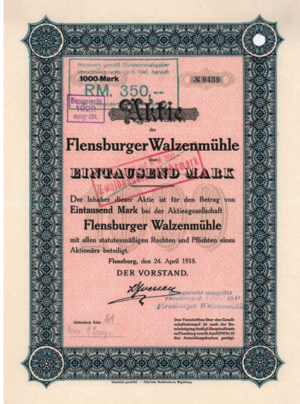
Nr. 203

Nr. 203 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Flensburger Walzenmühle

Aktie 1.000 Mark, Nr. 248
Flensburg, 1.10.1890 VF

Gründeraktie, Auflage 300 (R 7). Gründung 1889. Weizen- und Roggenmühle in Flensburg (Neustadt 16 / Kompagniestr. 11). 1972 Umwandlung in die “Flensburger Walzenmühle Silo- und Lagerhausges. mbH”. 1997 Stilllegung des Betriebs. Ein Kulturdenkmal in der Flensburger Neustadt, inzwischen entstanden im Mühlenkomplex hochwertige Büro- und Loftflächen. Lochentwertet. Maße: 34,2 x 24,6 cm.



Nr. 204

Nr. 204 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Flensburger Walzenmühle

Aktie 1.000 Mark, Nr. 444
Flensburg, 24.4.1918 EF

Auflage 200 (R 7). Gründung 1889. Weizen- und Roggenmühle in Flensburg (Neustadt 16 / Kompagniestr. 11). 1972 Umwandlung in die “Flensburger Walzenmühle Silo- und Lagerhausges. mbH”. 1997 Stilllegung des Betriebs. Ein Kulturdenkmal in der Flensburger Neustadt, inzwischen entstanden im Mühlenkomplex hochwertige Büro- und Loftflächen. Lochentwertet. Maße: 34,2 x 25 cm.



Nr. 205

Nr. 205 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Flughafen AG

Aktie 100 RM, Nr. 425
Darmstadt, 30.5.1938 EF+

Auflage 650 (R 7). Gründung 1925 als „Hessische Flugbetriebs-AG“ für den Flugsportbetrieb. Ausbau des Beförderungsverkehrs von Personen und Gütern. Die erste Fluglinie führte von München über Stuttgart und Mannheim nach Darmstadt. Später auch nach Hamburg, Hannover, Paris, Genf, London, Wien und Zürich. 1934 Umfirmierung wie oben. Bedeutungsverlust in den Nachkriegsjahren. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 206 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Ford-Werke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 25258
Köln, März 1941 EF+

Henry Ford baute 1896 sein erstes Automobil. 1903 gründete er in Detroit die Ford Motor Company. In den 20er Jahren besaß Ford in den USA einen Marktanteil von 50 % und expandierte kräftig in’s Ausland: 1925 wurde in Berlin die Ford Motor Company AG gegründet. Die Fabrik in Berlin-Plötzensee war zunächst ein reines Montagewerk. 1931 ging das noch heute bestehende Werk in Köln in Betrieb, dessen Grundstein Henry Ford persönlich gelegt hatte. 1939 wurde der heutige Firmenname angenommen: Ford-Werke AG. Nennenswerte Kriegsschäden (wen wundert’s?) erlitten ausgerechnet die Ford-Werke natürlich nicht, so daß bereits am 8.5.1945 die Produktion wieder aufgenommen werden konnte. Schon 1953 wurden vor allem dank des legendären Taunus 12 M alle früheren Produktionsrekorde eingestellt. Bis zum Squeeze-Out 2002 in Deutschland auch börsennotiert. Maße: 21 x 29,8 cm. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Papier,** nicht entwertet, günstig angeboten!



Nr. 206



Nr. 207

Nr. 207 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-AG

Aktie 400 RM, Nr. 22832
Frankfurt a.M., 12.6.1928 EF+

Auflage 12.500 (R 6). Gegründet 1865 als Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft, 1886 umfirmiert in Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-AG. Schwere und langanhaltende Betrügereien des Vorstands (die schließlich mit Gefängnisstrafen geahndet wurden) ließen die FAVAG Ende der 1920er Jahre in einem der größten Finanzskandale der Weimarer Republik zusammenbrechen. Als Nachfolgegesellschaft wurde 1929 auf Initiative der Allianz-Versicherung und unter der Regie des Reichsversicherungsaufsichtsamtes die Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs-AG gegründet. Seit 1935 Betriebsgemeinschaft mit der Frankfurter Niederlassung der Allianz-Versicherung. 1940 umfirmiert in Frankfurter Versicherungs-AG anlässlich der Aufnahme der Hammonia Allg. Versicherungs-AG und der Providentia Allg. Versicherungs-AG durch Verschmelzung. Jahrzehntelang hielten die Allianz und die Münchner Rück dann Beteiligungen von jeweils knapp 50 %. Erst 2002 ging der Münchner-Rück-Anteil ebenfalls auf die Allianz über, die die FAVAG anschließend komplett eingliederte. Dekorativ, mit Reichsadler im Unterdruck. Maße: 21 x 29,7 cm. **Nicht entwertetes Stück!**



Nr. 208

Nr. 208 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Frankfurter Brauhaus eGmbH

Geschäftsanteil-Schein 130 RM, Nr. 1300
Frankfurt am Main, 25.6.1941 EF

(R 8) Gegründet 1923 als Genossenschaft, im gleichen Jahr in eine AG umgewandelt, später wieder in eine eGmbH zurückgewandelt, 1942 als GmbH unter Beteiligung der Dortmunder Union-Brauerei AG erscheinend. Die Brauereiniederlage, zuletzt in der Hanauer Landstraße ansässig, wurde erst 1987 geschlossen. Ausgestellt auf Wilhelm Lenz Oelhändler, 1943 übertragen auf Karl Klemm. Datum maschinenschriftlich, Originalunterschriften. Lochentwertet. Nur **13 Stücke** mit unterschiedlichen Ausgabedaten zwischen 1936 und 1943 lagen in den Tresoren der Reichsbank. Maße: 29,2 x 20,8 cm.



Nr. 209

Nr. 209 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Frankfurter Kunstverein e.V.

Schuldschein 100 RM, Nr. 150
Frankfurt a.M., 1.12.1941 EF

(R 7) Gründung 1855. Zweck: Förderung der Kunst mittels Ausstellung, An- und Verkauf sowie Verlosung von Kunstgegenständen. Der Kunstverein trat die Nachfolge seines 1829 gegründeten gleichnamigen Vorgängers an, dessen desolate Finanzlage eine Neuorganisation erforderte. Besonders erwähnenswert ist das Mitte des letzten Jahrhunderts durchgeführte Kaisersaalprojekt: 17 Künstler schufen im Auftrag des Kunstvereins 22 Kaiserbilder in den gotischen Wandnischen des Kaisersaals im Römer. Auch das Goethe-Denkmal wurde mit Spenden des Kunstvereins finanziert. Mit 3.000 Mitgliedern hatte der Verein schon kurz nach der Gründung bereits genausoviele Mitglieder wie auch heute noch. 1861 wurde das erste eigene Ausstellungsgebäude in der Junghofstraße eröffnet. Spitzweg, Liebermann, Beckmann, Slevogt, Kandinsky, Nolde und viele andere Künstler stellten dort aus. Dieses Gebäude wurde 1944 bei einem Bombenangriff völlig zerstört. Seit 1962 ist das Steinerne Haus am Römerberg Sitz des Kunstvereins. Ausgegeben anläßlich der Umwandlung des 1855 als Aktiengesellschaft gegründeten Kunstvereins in einen eingetragenen Verein. Maße: 29,5 x 21 cm.



Nr. 210

Nr. 210 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Freie Wohnungsbau-AG

Aktie 500 RM, Nr. 91
Leipzig, 31.7.1929 EF

Gründeraktie, Auflage 400 (R 8). Gründung 1929 zwecks Bau von Wohnungen für den Mittelstand ohne Beanspruchung öffentlicher Mittel. Der AG gehörten die Wohnhäuser Brandvorwerkstraße 72, 74 und 76. Lochentwertet. Maße: 21,6 x 30,5 cm.



Nr. 211

Nr. 211 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Freistaat Preußen

6 % Gold Bond (Recepis) 1.000 $, Specimen
Amsterdam, 31.10.1927 EF+

(**R 12**) Die preußische Dollar-Anleihe von 1927 hatte ein Volumen von 30 Mio. $ (davon 1941 noch ausstehend: 19,7 Mio. $, endfällig an sich 1952) und war in New York und Amsterdam börsennotiert. Allein in Holland gehörten nicht weniger als sieben Banken dem Emissionskonsortium an. Maße: 22,1 x 29,9 cm. Aus dem aufgelösten Archiv de Bussy-Archiv, nur das eine Stück wurde dort gefunden!

Nr. 212 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Freitaler Kredit-Bank AG

Aktie 20 RM, Nr. 653
Freital, Juni 1932 EF

1937 überdruckt mit 100 RM, Auflage 100 (R 8). Gründung 1924. Ausführung von Bankgeschäften aller Art zum Zwecke der Förderung der erwerbstätigen Bevölkerung des Plauenschen Grundes, insbesondere die Übernahme von Haftungen und Garantien für Dritte. Die Bank stand in Arbeitsgemeinschaft mit der Girozentrale Sachsen - öffentliche Bankanstalt - Zweigstelle Freital. Großes Hochformat mit verzierter Umrahmung, dreidimensional erscheinender Korbgeflecht-Unterdruck. Maße: 35 x 26 cm. Doppelblatt, inwendig mehrere Eintragungen. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 212



Nr. 213

Nr. 213 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Frenzel & Lein AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5424
Dresden, Juni 1923 EF

Auflage 6.000 (R 7). Gründung im August 1922. Herstellung und Vertrieb von Baumaterialien. 1932 Auflösung und Liquidation. Lochentwertet. Maße: 18,2 x 23,5 cm.

Nr. 214 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Freyburger Mühlenwerke H. Hintze & Co. KGaA

Actie 1.000 Mark, Nr. 644
Freyburg a.d.Unstrut, 29.11.1889 VF+

Gründeraktie (**R 10**). Das bekannteste Produkt aus Freyburg ist ohne Zweifel der damals noch “Champagner” genannte Sekt, der schon bei Gründung dieser Gesellschaft Weltgeltung besaß, in alle Kontinente exportiert wurde und heute als “Rotkäppchen-Sekt” das mit Abstand erfolgreichste Markenprodukt ist, das die DDR überlebte. Im Schatten der Mitte des 19. Jh. gegründeten Champagnerfabrik gab es in Freyburg aber noch viel mehr bedeutende Industrie, u.a. diese uralte Handelsmühle an der Unstrut, die 1889 für ganz kurze Zeit als Aktiengesellschaft betrieben wurde. Schöner G&D-Druck. Maße: 25,5 x 34,2 cm. Doppelblatt, Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 214



Nr. 215

Nr. 215 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Friedländer Zuckerfabrik AG

Namens-Actie Litt. B 500 Mark, Nr. 110
Friedland i.M., 1.6.1891 EF

Gründeremission, Auflage 200 (R 6). Gründung 1890. Errichtet wurde die Fabrik 1891 von der Maschinenfabrik A. Wernicke in Halle a.d.S., deren Besitzer auch den größten Teil der nicht rübenbaupflichtigen B-Aktien übernahm. Die Fabrik besaß einen Bahnanschluß an die der Mecklenburg-Pommersche Schmalspurbahn. 1947 in Volkseigentum überführt. Die rübenliefernden Einzelbauern (vor vollständiger Zwangskollektivierung der Landwirtschaft) köderte die VE Zuckerfabrik Friedland in den 1950er Jahren zwecks gleichmäßigerer Auslastung mit Frühlieferungsprämien. Später als Betriebsteil Friedland zum VEB Zuckerkombinat „Fritz Reuter" in Anklam gekommen. Nach der Wende stillgelegt. Dekorativ, im Unterdruck Fabrik, Segelschiff, junges Mädchen mit allerlei Waren. Rückseitig übertragen, dabei dabei original signiert vom Aufsichtsrat und Vorstand. Maße: 23,2 x 29,3 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 216 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Friedrich Merk Telefonbau AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 18
München, 24.11.1940 EF+

Auflage 495 (R 6). Gründung 1922. Herstellung von Apparaten und Einrichtungen des elektrischen Fernmeldewesens, insbesondere der Telephonie. Ein bedeutender Telefonanlagen-Hersteller, wenn auch heute kaum noch jemand den Namen Merk kennt. AR-Vorsitzender war niemand geringeres als der Reichskanzler a.D. Dr. Cuno. Anfang 1926 Abschluß eines Lieferungsvertrages mit der Nationale Telefon- und Telegraphenwerke GmbH in Frankfurt/Main (später Telefonbau & Normalzeit Lehner & Co. - Telenorma -, zuletzt BOSCH Telecom). Dieser Vertrag blieb länger als ein halbes Jahrhundert in Kraft! Großaktionär war die Telefonbau & Normalzeit, von der Merk am Ende auch "geschluckt" wurde. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 216



Nr. 217

Nr. 217 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Fritz Klein Bau- und Siedlungs-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 121
Berlin, 10.3.1925 EF+

Auflage 150 (R 8). Gründung im März 1924 zum Erwerb und zur Verwertung von Baugrundstücken, zur Errichtung, Finanzierung und Verwertung von Industriewerken, Wohnungs- und Siedlungsbauten. 1931 Einstellung der Zahlungen und Eröffnung des Konkursverfahrens, 1934 gelöscht. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 218

Nr. 218 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenbergische Domainen-Kanzley

3,5 % Schuldv. 300 Mark, Nr. 1121
Wertheim, 15.12.1903 EF-

Auflage 300 (**R 10**). Das Haus Löwenstein-Wertheim geht auf Graf Ludwig von Löwenstein (1463-1524) zurück, der aus der Ehe zwischen dem pfälzischen Kurfürsten Friedrich dem Siegreichen und der Ausgburger Bürgertochter Klara Dett hervorging. Vor der französischen Revolution besaß das Fürstenhaus vor allem kleinteilige Gebiete am Main, im Odenwald, in Böhmen, in der Pfalz, in der Eifel, in den österreichischen Niederlanden und im Elsass. Im Jahr 1803 wurde dem Geschlecht als Ausgleich für ihre verlorenen linksrheinischen Gebiete Entschädigungsland vornehmlich am Untermain zugesprochen. Teil einer von der Direction der Disconto-Gesellschaft vermittelten Anleihe von 1 Mio. Mark, sichergestellt durch Abtretung der Renten-Ansprüche, die dem Fürstlichen Hause nach dem Reichs-Deputations-Hauptschlusse vom 25.2.1803 aufgrund der Ablösung des vormals Würzburgischen Amtes Homburg am Main von der Kgl. Bayerischen Staatskasse zustünden. Maße: 37,1 x 24,9 cm. Originalsignaturen. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen.



Nr. 219

Nr. 219 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

G. Herbert Dietrich Strumpffabrik

Aktie 1.000 RM, Nr. 183
Meinersdorf, 9.1.1935 EF

Gründeraktie, Auflage 235 (R 8). Gründung als AG 1934 zur Fortführung der Strumpffabrik in Mei-

nersdorf und Hohenstein-Ernstthal. Haupterzeugnisse waren Damenstrümpfe aller Art. 1946 enteignet, als Feinstrumpfwerke Meinersdorf, Ind.-Verw. Strümpfe, Landeseigene Betriebe Sachsens weitergeführt. Lochentwertet. Maße: 21x 29,6 cm.



Nr. 220

Nr. 220 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

G. Vester AG

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 13
Halle a.S., 5.10.1922 VF+

Gründeraktie, Auflage 200. Gründung 1922 zwecks Führung eines Speditionsgeschäftes, insbesondere die Fortführung des von der G. Vester GmbH in Halle betriebenen Transportunternehmens. 1932 aufgelöst. Lochentwertet. Maße: 35,2 x 22,4 cm.



Nr. 221

Nr. 221 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gaedke AG

Aktie 100 RM, Nr. 501
Hamburg, Juni 1927 EF

Auflage 1.000 (**R 9**). Gründung 1922 als „AG für industrielle Beteiligungen" in Potsdam, kurz darauf Sitzverlegung und Umfirmierung wie oben. Betrieb einer Kakao-, Schokoladen- und Keksfabrik in Hamburg (Alsterkrugchaussee 56) unter Ausnutzung der Fabrikanlagen der 1882 gegründeten P. W. Gaedke GmbH, deren sämtliche Geschäftsanteile man hielt. 1930 wurde die Gesellschaft schwach und übertrug ihre Verkaufsorganisation über die Hauswaldt-Gaedke GmbH dem Kölner Stollwerck-Konzern. Die AG erlosch 1937 nach Abschluß der Liquidation. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 222

Nr. 222 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Gaisberg-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 2
Salzburg, 30.9.1939 EF+

Auflage 120 (R 6). Die 5,25 km lange Zahnradbahn führte von der Haltestelle Parsch der Staatsbahnlinie Salzburg-Wörgl über die Zistelalpe auf den Gipfel des Gaisberges (1280 m NN). Ausführung nach dem System Rigi mit eisernem Oberbau, eröffnet am 29.5.1887. Betriebszeit Mai-Oktober. Die Gesellschaft besaß auch die Zistelalpe (1905 verkauft), das Hotel "Gaisbergspitze" und 21 ha besten Waldes. Die Aktien waren in Wien börsennotiert und rentierten meist um die 3 %. Die Konzession für die Bahn wurde 1929 für erloschen erklärt. Daraufhin firmierte die Gesellschaft in "Gaisberg-AG" um und baute mit der neuen "Gaisbergspitzenstraße" den Anschluss an die "Salzburger Mittelgebirgsstraße" ab der Zistelalpe auf eigenem Grund und Boden, die gleich neben dem gesellschaftseigenen Hotel endete. Ab Salzburg-Realschulplatz regelmäßiger Omnibusverkehr. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. **Aktie Nr. 2!**



Nr. 223

Nr. 223 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Gas- und Wasserwerk

Actie 1.000 Mark, Nr. 173
Forbach (Lothringen), 1.4.1898 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 300 (R 8). Gegründet im Januar 1898 als Gas- und Wasserwerk Forbach, bereits im Mai 1898 umbenannt in "Gas- und Electricitäts-Werke Forbach (Lothr.) AG". 1912 Sitzverlegung nach Bremen und erneute Umfirmierung in "Vereinigte Lothringer Licht- und Wasserwerke AG" anläßlich des Erwerbs der Gas- und Elektrizitäts-Werke in Groß-Mövern AG und weiterer lothringischer Gaswerke. 1915 Inbetriebnahme einer eigenen Ueberlandzentrale. 1945 umbenannt in "Gasversorgung Jeverland AG" und Sitzverlegung nach Achim, nachdem schon 1929 ein Konzessionsvertrag mit der Stadt Jever geschlossen worden war, der der AG das alleinige Recht zum Verkauf von Gas in der Stadt Jever gab. 1966 in eine GmbH umgewandelt, an der die Energieversorgung Weser-Ems AG mit 50 % beteiligt war. Mit Originalunterschriften (u.a. des bekannten Forbacher Fabrikanten und Holzindustriellen J. B. Adt für den AR). Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 32,8 x 21 cm.



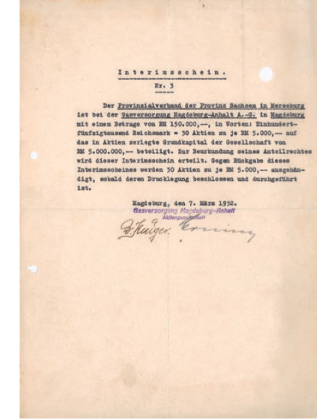
Nr. 224

Nr. 224 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gasfernversorgung Thüringen AG

Sammelaktie 10 x 1.000 RM, Nr. 211-220
Erfurt, Juli 1931 EF

(R 7) Gründung 1927 als Gasfernversorgung Erfurt AG, ab 1930 Gasfernversorgung Thüringen AG. Heute E.ON Thüringer Energie AG. Maße: 21,2 x 29,7 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Interimsschein.

Nr. 3

Der Provinzialverband der Provinz Sachsen in Merseburg ist bei der Gasversorgung Magdeburg-Anhalt A.-G. in Magdeburg mit einem Betrage von RM 150.000,--, in Worten: Einhundertfünfzigtausend Reichsmark = 30 Aktien zu je RM 5.000,-- auf das in Aktien zerlegte Grundkapital der Gesellschaft von RM 5.000.000,-- beteiligt. Zur Beurkundung seines Anteilrechtes wird dieser Interimsschein erteilt. Gegen Rückgabe dieses Interimsscheines werden 30 Aktien zu je RM 5.000,-- ausgehändigt, sobald deren Drucklegung beschlossen und durchgeführt ist.

Magdeburg, den 7. März 1932.
Gasversorgung Magdeburg-Anhalt Aktiengesellschaft

Nr. 225

Nr. 225 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Gasversorgung Magdeburg-Anhalt AG

Interimsschein für 30 Aktien à 5.000 RM, Nr. 4
Magdeburg, 7.3.1932 EF/VF

Entsprach 3 % des Grundkapitals (**R 11**). Gründung 1929 für den Bezug und Betrieb von Gas und verwandter Kohlenprodukte, insbesondere innerhalb der Provinz Sachsen, der Länder Anhalt und

Bilder der Kataloglose im Internet betrachten: Los Nr. einsetzen, z.B. für Los Nr. 223:
www.gutowski.de/Katalog-72/Katalogbilder/223.jpg

Thüringen sowie der angrenzender Gebiete. Aktionäre waren zuletzt die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau (84%), die Magdeburger Versorgungsbetriebe AG (10%), die Provinz Sachsen (3%) und die Landelektrizität GmbH Halle a.S. (3%). Maschinenschriftliche Ausführung mit Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 29,6 x 20,8 cm. Abheftlochung. Nur **2 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 226

Nr. 226 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Gasversorgung Ostsachsen AG

Aktie 20 RM, Nr. 17028
Dresden, August 1925 VF+

Auflage 115.000 (**R 10**). Gründung 1922 unter Übernahme des Ferngaswerkes Heidenau (das seit 1900 in Betrieb war) von der Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig. Versorgt wurden über 50.000 Abnehmer in rd. 140 Städten und Gemeinden. Börsennotiz Leipzig/Dresden, Mehrheitsaktionär war die AG Sächsische Werke in Dresden. In der DDR Teil des Energiekombinats Dresden, ab 1991 Gasversorgung Sachsen Ost GmbH (GASO). Maße: 21 x 29,5 cm. Prägesiegel lochentwertet. Eine große Rarität, weil an sich beim Aktienneudruck 1939 umgetauscht worden: Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben.

Nr. 227 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Gaswerk Delme AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 13
Delme, 25.3.1910 VF+

Gründeraktie, **Auflage 20** (**R 10**). Gründung 1910. Die Ges. trat in den Vertrag der "Aerogen AG für Licht- und Wasser in Hannover" mit der Gemeinde Delme (Lothringen, eigentlich Delm geschrieben) über die Errichtung eines Aerogen-Gaswerks mit Straßenleitung ein. Nach dem für Deutschland verlorenen 1. Weltkrieg wurde die Ges. französisch. Schöne Zierumrandung. Mit Originalunterschriften. Doppelblatt, inwendig Statuten in französischer Sprache. Maße: 34,6 x 24,5 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Kupons Nr. 5-10).



Nr. 228

Nr. 228 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Gaswerk Neu-Petershain und Neu-Welzow AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 25
Bremen, Dezember 1906 VF+

Auflage 20 (**R 9**).Gründung 1905 als Gaswerk Hellerthal durch die Bremer Firma Carl Francke & Co. 1906 Neugründung als AG und Umbenennung wie oben aufgrund der Ausdehnung der Gaskonzessionsverträge auf die Gemeinden Neu-Petershain und Neu-Welzow, während die alten aufgehoben wurden. 1907 wurde die Gasanstalt in Betrieb gesetzt. Die Gaserzeugung erfolgte durch Vergasung von Steinkohle, die bis 1945 aus dem Ruhrgebiet und danach aus Zwickau, später aus Polen und der ehemaligen UdSSR geliefert wurde. 1949 enteignet und dem VEB Energieversorgungsbetrieb Cottbus zugeordnet. 1961 wurde nach dem Bau von Ferngasleitungen aus der UdSSR die eigene Gaserzeugung eingestellt, die Gasometer wurden 1968 verschrottet. Maße: 29,2 x 23 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem Kuponbogen von 1943.

Nr. 229 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Gaswerk Neu-Petershain und Neu-Welzow AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 230
Bremen, September 1911 EF/VF

Auflage 41 (R 8). Maße: 29,2 x 22,8 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten mittig. Gleiche graphische Gestaltung wie das Los davor.

Nr. 230 **Schätzpreis: 800,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

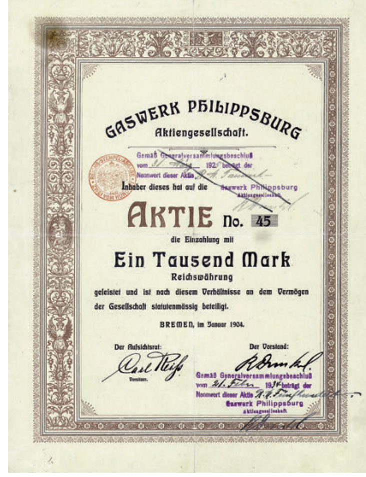
Gaswerk Philippsburg AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 45
Bremen, Januar 1904 VF

Gründeraktie, **Auflage 45** (**R 9**). Das 1903 gegründete Gaswerk im nordbadischen Philippsburg, dessen Betrieb und Verwaltung gerade einmal 3 Mitarbeiter besorgten, war ein Überlebenskünstler schlechthin: Aus zwei Erzeugungsöfen mit einem Gasbehälterchen von gerade einmal 350 cbm wurden in den allerbesten Jahren knapp 200.000 cbm Gas erzeugt; Umsatz-Spitzenreiter

Nr. 227

war das Jahr 1957/58 mit ganzen 84.000 DM Jahresumsatz. Dennoch war dieses Miniatur-Gaswerk über 60 Jahre lang in Betrieb! 1947 Verlegung des juristischen Sitzes von Bremen nach Achim (Hann.). Großaktionär (35 %) war lange die Stadt Philippsburg; 1962 Umwandlung in eine GmbH, nun mit der "Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Versorgungsunternehmen AG" in Frankfurt/Main als Mehrheitsgesellschafter. Die Stadt Philippsburg selbst erlebte übrigens einen Quantensprung in der Energieerzeugung: Statt des kleinsten Gaswerks der ganzen Republik steht dort heute ein ausgewachsenes Atomkraftwerk. Sehr dekorative Umrandung im Historismus-Stil. Originalunterschrift Bürgermeister Richard Dunkel bei den Nennwertumstellungen 1925 und 1934. Maße: 32,4 x 25,1 cm. An einigen Stellen leicht rostfleckig, in der linken oberen Ecke der Zierumrandung etwas stärker. Gründeraktie mit einer Auflage von lediglich 45 Stück. Allein deshalb schon eine Rarität, von der überdies nur 7 Stücke bekannt sind. Die hier angebotene Aktie ist diejenige mit der höchsten laufenden Nummer (45).


Gaswerk Philippsburg
Aktiengesellschaft.
Inhaber dieses hat auf die
AKTIE No. 45
die Einzahlung mit
Ein Tausend Mark
Reichswährung
geleistet und ist nach diesem Verhältnisse an dem Vermögen der Gesellschaft statutenmässig beteiligt.
BREMEN, im Januar 1904.
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 230


100 Reichsmark
Gebauer-Schwetschke Druckerei und Verlag
Aktien-Gesellschaft
AKTIE Nr. 000001
über
Hundert Reichsmark
HALLE (Saale), im November 1925
Gebauer-Schwetschke Druckerei und Verlag Aktien-Gesellschaft
Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Nr. 231

Nr. 231 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gebauer-Schwetschke Druckerei und Verlag AG

Aktie 100 RM, Nr. 1
Halle a. S., November 1925 EF

Auflage 208. 1733 kaufte der aus Glauchau gebürtige Johann Justinus Gebauer die Druckerei der Witwe Dorothea Juliane Orban in der Rannischen Str. 11, wo er nach seiner Jenaer Lehrzeit bereits ein Jahr als Druckereifaktor gearbeitet hatte (dieses erste Firmengebäude wurde 1907 abgerissen und durch einen Neubau ersetzt). Einige Jahre darauf begann Gebauer selbst bedeutende Werke zu verlegen, wie die Luther-Ausgabe von Johann Georg Walch, oder die vielbändige Allgemeine Welthistorie, die ab 1744 über einen Zeitraum von 70 Jahren bis 1814 erschien! Nach dem Tod des Gründers 1772 übernahm sein Sohn Johann Jacob Druckerei und Verlag und verheiratete 1797 seine Tochter an Carl August Schwetschke, seit 1782 Mitinhaber des ebenso bedeutenden Verlagskonsortiums Hemmerde & Schwetschke in Halle. Nach dem Tod von Johann Jacob Gebauer fusionierten beide Firmen 1818 zu Gebauer-Schwetschke und entwickelten sich zu einem der renommiertesten deutschen Verlage des 18. und 19. Jh. Das später als GmbH betriebene Unternehmen wurde 1923 in eine AG umgewandelt. Neben dem traditionellen Verlagsgeschäft und der Herausgabe von Schulbüchern nun auch Vertragsdruckerei der Deutschen Reichsbahn mit der Herstellung von Fahrplänen, außerdem war Gebauer-Schwetschke auch im Wertpapierdruck sehr aktiv. 1936 umfirmiert in Gebauer-Schwetschke Buchdruckerei AG, 1946 enteignet. Zu DDR-Zeiten gab Gebauer-Schwetschke u.a. bis 1990 die Hallesche Freiheit heraus und nach der Wende bis 1992 die Mitteldeutsche Zeitung. Ein einmaliger Glückfalls für die wissenschaftliche Forschung: Das gesamte Verlagsarchiv ist geschlossen überliefert und befindet sich heute im Stadtarchiv Halle. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Aktie Nr. 1!**


600 RM
Gebrüder Stollwerck, Aktiengesellschaft zu Köln.
600
Aktien-Urkunde
über 12 Stamm-Aktien von je 50 Reichsmark, insgesamt
Sechshundert Reichsmark
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 232

Nr. 232 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Gebrüder Stollwerck AG

Aktie 12 x 50 RM, Blankett
Köln, März 1925 UNC

(**R 10**) 1839 eröffnet Franz Stollwerck in Köln eine Fabrik für Hustenbonbons und macht damit ein Vermögen. Ab 1860 werden auch Schokolade, Marzipan und Printen produziert. Nach seinem Tod 1876 führen fünf Söhne die Firma als "Gebrüder Stollwerck" weiter. 1971 übernimmt der Schokoladenfabrikant Dr. Hans Imhoff die Aktienmehrheit und macht Stollwerck mit der Übernahme von Waldbaur in Stuttgart und Sprengel in Hannover zum Marktführer bei Schokolade und Keksen. 1997 Übernahme der Traditionsmarke Sarotti vom Nestlé-Konzern. 2003 wird Stollwerck vom Schweizer Schokoladenkonzern Barry Callebaut übernommen, 2005 squeeze out der freien Aktionäre und Umwandlung in eine GmbH. Sehr hübsche Gestaltung mit drei Kronen im Morgensternschweif im Unterdruck. Die nach der RM-Umstellung 1925 ausgegebenen Aktien wurden bereits 1932 wieder durch neugedruckte Urkunden zu 100 und 1.000 RM ersetzt. Maße: 21,2 x 29,8 cm. Mit Kuponbogen.

Nr. 233 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Gelsenkirchener Bergwerks-AG

4 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 10065
Gelsenkirchen, 1.2.1911 VF+

Auflage 14.000 (**R 10**). Gründung 1873 auf Initiative von Emil Kirdorf. Das Unternehmen wuchs, auch durch ständige Übernahmen von Konkurrenten, zum damals größten Montanbetrieb des Ruhrgebiets heran. Auf 11 Zechenanlagen mit 35 Förderschächten und in den Hüttenwerken waren zuletzt rund 30.000 Mann beschäftigt. 1926, bei Gründung der Vereinigten Stahlwerke AG, war die Gelsenkirchener Bergwerks-AG als Dachgesellschaft aller Montanunternehmen des Ruhrgebiets die aufnehmende Gesellschaft. Im Zuge der alliierten Entflechtungsmaßnahmen entstand die „Gelsenberg" am 18.6.1953 als eigenständige AG wieder, und erneut begann sie in kurzer Folge andere Konkurrenten zu übernehmen. Wegen der immer gewichtiger werdenden Mineralöl-Aktivitäten (u.a. Beteiligung bei ARAL) wurde Gelsenberg schließlich 1974 im Wege des Aktientauschs von der VEBA übernommen - nach fast genau 100 Jahren verschwand das ehedem bedeutendste Montanunternehmen des Ruhrgebiets vom Kurszettel. . Originalunterschriften. Doppelblatt, inwendig Anleihebedinungen + Tilgungsplan.


4 Prozent. Mark 1000
Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft.
Teilschuldverschreibung
Lit. B vom Jahre 1911 № 10065
über
Eintausend Mark,
verzinslich zu 4 Prozent, rückzahlbar zum Nennbetrage.
Direction der Disconto-Gesellschaft zu Berlin
Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft.

Nr. 233


GEMEINNÜTZIGE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR WOHNUNGSBAU ZU KÖLN
AKTIEN-URKUNDE ÜBER 10
VORZUGS-AKTIEN
zu je 100 Goldmark = insgesamt
1000 Goldmark
Buchstabe A Nr. 69691 bis Nr. 69700 1000 GM
ist bei der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Wohnungsbau zu Köln mit dem Betrage von
EINTAUSEND GOLDMARK
als Aktionär beteiligt. - Köln, den 24. Mai 1930.
Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 234

Nr. 234 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Gemeinnützige AG für Wohnungsbau

Namen-Vorzugs-Aktie Lit. A 10 x 100 Goldmark, Nr. 69701-10
Köln, 24.5.1930 EF+

(R 7) Die 1913 gegründete und bis in unsere Tage in Düsseldorf börsennotierte Wohnungsgesellschaft macht heute mit der Vermietung von 24.600 Wohnungen in 3.200 Häusern einen Jahresumsatz von 180 Mio. € 2001 umbenannt in GAG Immobilien AG. Gedruckte Signatur von **Adenauer** für den Aufsichtsrat. Konrad Adenauer war 1917 bis 1933 Oberbürgermeister von Köln. Maße: 31,5 x 23,3 cm. Eingetragen auf Direktor Jos. Heckner in Köln-Klettenberg, rückseitig 2 Übertragungen, die letzte 1941 auf die Firma Felten & Guilleaume Karlswerk AG, Köln. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 235

Nr. 235 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Gemeinnützige Baugesellschaft für Aachen und Burtscheid

Namens-Actie 1.000 Mark, Nr. 40
Aachen, 15.2.1891 VF+

Gründeraktie, Auflage 200. Gründung 1891 durch die Stadt Aachen und bekannte Unternehmer der Stadt, umfirmiert 1938 in "Gemeinnützige Baugesellschaft für Aachen AG" und 1941 in "Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für Aachen AG". Die Aktivitäten kamen erst nach dem 2. Weltkrieg so richtig in Schwung: Besaß die Ges. noch 1954 nur 52 Grundstücke mit 477 Wohnungen, so verfünffachte sich diese Zahl binnen kaum mehr als 10 Jahren bis 1967 auf 248 Grundstücke mit 2.277 Wohnungen. Aktionäre sind heute die Stadt Aachen (60,5 %), die Sparkasse (27,1 %) und diverse der Region besonders verbundene Unternehmen. Sehr hübsche Umrahmung, Faksimile-Unterschriften Carl Delius und Gustav Talbot (große Waggonbaufirma) für den Vorstand. Lochentwertet. Eingetragen auf Johannes Cüpper in Burtscheid. Maße: 28,7 x 22,5 cm. Rückseitig zwei Übertragungen von 1935, jeweils original signiert vom Vorstand.



Nr. 236

Nr. 236 **Schätzpreis: 30,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Gemeinnütziger Bauverein für Reuß j.L.

Namensaktie 100 RM, Nr. 5
Gera, 1.10.1938 VF+

Auflage 1.000. Gründung 1911 zur Umsetzung des vom Geraer Stadtrat beschlossenen Baus der Siedlung „Heinrichsgrün", der ersten Gartenstadt in Thüringen. Bis 1929 entstanden in der Kleinhaus-Siedlung zwischen Weißer Elster und dem bewaldeten Hainberg 186 Eigenheime, sie gilt bis heute als eines der schönsten Fleckchen der Stadt. Es folgten 116 Häuser in der Siedlung Tinz und 110 Häuser in der Siedlung Lusan. 1940 umfirmiert in „Gemeinnütziger Bauverein Gera AG". Lochentwertet. Maße: 29,5 x 21 cm.



Nr. 237

Nr. 237 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Geraer Strickgarnfabrik Gebrüder Feistkorn AG

Aktie 1.000 RM, Blankett
Gera (Thür.), 6.4.1929 UNC/EF

(**R 9**) Die 1910 gegründete AG übernahm den Fortbetrieb der seit 1873 bestehenden Strickgarnfabrik, zunächst am Stadtgraben 18, verlegt 1905 in die Wiesestraße in Debschwitz (1912 nach Gera eingemeindet). Die Wiesestraße würde man heute einen „Cluster" nennen, insgesamt 10 Industriebetriebe waren hier ansässig, darunter so kuriose wie die Knallerbsenfabrik Ewald Lehmann. Die Feistkorn'sche Fabrik stellte mit später gut 500 Beschäftigten Garne aller Art her, vor allem wollene und zellwollgemischte Hand- und Maschinenstrickgarne. Börsennotiz Dresden, ab 1935 Leipzig. Die sehr ertragstarke AG zahlte selbst in der Weltwirtschaftskrise regelmäßig 16 % Dividende. 1946 enteignet. Die neoklassizistische „Villa Feistkorn" in der Goethestr. 6 wurde in den letzten Kriegsjahren und zu DDR-Zeiten bis 1990 als Kinderkrippe genutzt, heute sitzt dort die Verwaltung der Wohnungsbaugenossenschaft „Aufbau" Gera eG. 1951 verlegte die AG ihren juristischen Sitz nach München (Verwaltungssitz: Niederreuth Post Dietramszell, Obb.), Börsennotiz danach im Freiverkehr Berlin. 1967 Auflösung der Beteiligungen an der KG Textilwerk Kahnes in Kusel und der Geraer Strickgarnfabrik GmbH, Delmenhorst (aus denen immerhin regelmäßig zweistellige Dividenden erwirtschaftet werden konnten). 1968 trat die AG in Liquidation, 1973 erloschen. Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 238

Nr. 238 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

GERLING-KONZERN Allgemeine Versicherungs-AG

Namensaktie Reihe M 50 DM, Nr. 436873
Köln, August 1979 EF

(R 8) Gründung 1918 als Allgemeine Versicherungs-AG, 1923 wurde dem Firmennamen "Gerling-Konzern" vorangestellt. Im Aufsichtsrat saß seinerzeit alles, was in der rheinischen Wirtschaft Rang und Namen hatte: Abs sen., Clouth, Duisberg, Guilleaume, Hoesch, Mannesmann, Quandt, Schoeller etc. 1936 wurden weitere 18 bis dahin im Gerling-Konzern selbständig arbeitende Versicherungsgesellschaften durch Fusion übernommen. Das Engagement der Firmenpatriarchen Hans Gerling bei der 1974 zusammengebrochenen Herstatt-Bank brachte den damals zweitgrößten deutschen Industrieversicherer ins Wanken. Gerling musste notgedrungen die Zürich Versicherungsgesellschaft in der Schweiz als Anteilseigner mit ins Boot nehmen (übrigens nicht ohne einen netten Profit, der über ein karibisches Steuerparadies abgewickelt wurde), kaufte diese Anteile später aber wieder zurück. Die Deutsche Bank stieg Ende der 80er Jahre bei der Gerling-Konzern Versicherungsbeteiligungs-AG mit 30% ein, um später - reumütig und wohl kaum mit viel Gewinn - dort wieder auszusteigen. Nach seinem Tod zerfiel sein Lebenswerk endgültig. 2006 wurde Gerling mit seinen weltweit über 6.000 Mitarbeitern von der Talanx-Gruppe (HDI-Konzern, Hannover) übernommen. Maße: 21 x 29,6 cm. Rückseitig mehrere Übertragungen, die letzte 1990 auf den bedeutenden Sammler und Stifter Historischer Wertpapiere Walter Martius, früher Vorstandsvorsitzender der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 239

Nr. 239 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

GERLING-KONZERN Allgemeine Versicherungs-AG

Global-Namensaktie Reihe S 20 x 50 DM, Nr. 747261-80
Köln, August 1993 EF+

(R 8) Mit Firmenlogo. Rückseitig eine Übertragung von 1995. Maße: 21 x 29,7 cm. Lochentwertet.



Nr. 240

Nr. 240 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Germania-Brauerei F. Dieninghoff AG

Aktie 100 RM, Nr. 5402
Münster i.W., 13.11.1941 EF+

Auflage 500 (R 6). Gegründet am 20.3.1928 durch Zusammenschluss der bisherigen Germania-Brauerei AG zu Münster (Westf.) mit der Germania-Brauerei F. Dieninghoff zu Münster (Westf.). Die frühere Germania-Brauerei AG wurde 1885 als

Aktien-Bierbrauerei in Hilter bei Osnabrück gegründet und 1915 in Germania-Brauerei AG zu Münster (Westf.) umgewandelt. Die Germania-Brauerei F. Dieninghoff zu Münster (Westf.) wurde 1899 von dem Brauereibesitzer F. Dieninghoff gegründet. 1963 Fusion mit der Dortmunder Union-Brauerei, heute zu Brau und Brunnen (Oetker-Gruppe) gehörig. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 241

Nr. 241 Schätzpreis: 200,00 EUR
Startpreis: 75,00 EUR

Germania-Brauerei-AG

Aktie 600 DM, Nr. 1317
Wiesbaden, 1.10.1952 EF

Auflage 1.666 (R 7). Gegründet 1888 als "Brauereigesellschaft Wiesbaden". 1899 umbenannt in Germania Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, seit 1937 Germania-Brauerei AG. Die Kapitalmehrheit besaßen die Familien Netscher (Wiesbaden) und Müller-Gastell (Eltville). Die großen Frankfurter Konkurrenten Binding und Henninger hatten sich außerdem mit 27 bzw. 7 % eingekauft. Obwohl sie zunächst nur den kleinsten Anteil besaß, gelang der Henninger-Bräu Anfang der 70er Jahre der Erwerb der Aktienmehrheit. 1974 in eine GmbH umgewandelt. Zunftzeichen der Brauer in allen vier Ecken, schöne Umrahmung mit Hopfenranken, für eine DM-Aktie ganz ungewöhnliches Format: 24 x 36 cm! Maße: 36 x 24,2 cm.

Nr. 242 Schätzpreis: 285,00 EUR
Startpreis: 60,00 EUR

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen

Aktie 100 RM, Nr. 500449
Berlin, 15.5.1928 EF

Auflage 100.000 (**R 9**). Gründung 1894 auf Initiative der AEG und einiger Großbanken sowie des deutsch-jüdischen Unternehmers Isidor Loewe als Holding für weltweit gespannte Interessen auf dem Gebiet elektrischer Bahnen und Beleuchtungsanlagen. Die GESFÜREL war die älteste und bedeutendste aller Holdings der deutschen Elektrizitätswirtschaft. Beteiligungen bestanden u.a. an der Elektricitätswerk Südwest AG, Schöneberg, der Neckarwerke AG, Esslingen, der Amperwerke AG, München, der Elektricitätswerk Schlesien AG, Breslau, dem Kraftwerk Laufenburg (Schweiz), der Coblenzer Straßenbahn, der Leipziger Außenbahn AG und der Knorr-Bremse AG, Berlin, außerdem an der AEG, der Hirsch Kupfer- und Messingwerke AG, der Norddeutsche Kabelwerke AG (alle Berlin) sowie der AGO Flugzeugwerke GmbH, Oschersleben (Bode). 1929 Fusion mit der AG für Gas-, Wasser- und Elektricitäts-Anlagen und der Ludw. Loewe & Co. AG in Berlin, die über bedeutende Werkzeug- und Werkzeugmaschinenfabriken verfügte (1929-1938 hatte der Firmenname deshalb den Zusatz "Ludw. Loewe & Co. AG"). In der Weltwirtschaftskrise beteiligte sich die GESFÜREL 1930 an der Stützung der angeschlagenen A.E.G. durch Übernahme einer Kapitalerhöhung von 25 Mio. RM. Der Vertrag zwischen der Gesfürel und der A.E.G. wurde 1936 auf Druck der Nazis rückgängig gemacht, die jüdische Familie Loewe wurde im Zuge einer *"Arisierung"* aus der Firma gedrängt und emigrierte 1938 in die USA. 1942/43 wurde die Gesfürel auf die A.E.G. verschmolzen. Schöner Druck der Reichsdruckerei mit dekorativer Umrandung. Maße: 21,1 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 242



Nr. 243

Nr. 243 Schätzpreis: 300,00 EUR
Startpreis: 60,00 EUR

Gesellschaft für Seuchenbekämpfung AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 420
Frankfurt a.M., 24.12.1921 EF+

Gründeraktie, Auflage 3.000 (R 8). Gründung 1912 als GmbH, AG seit 1921. Herstellung und Handel in Serum, Vakzinen, pharmazeutischen Präparaten (u.a. Hundestaupe- und Schweinerotlaufserum). Die Gesellschaft war im ganzen Deutschen Reich und in allen europäischen Ländern vertreten. Maße: 28,6 x 21,9 cm.

Nr. 244 Schätzpreis: 200,00 EUR
Startpreis: 25,00 EUR

Getreide-Kreditbank AG

Aktie 100 RM, Nr. 60095
Berlin, Juni 1938 EF

Auflage 22.700 (R 6). Gegründet unter Beteiligung des gesamten Berliner Getreidehandels zwecks Förderung der Landwirtschaft durch Finanzierung von Geschäften in landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffen. 1934/1935 Verschmelzung mit der Schlesischen Getreide-Kreditbank AG in Breslau sowie Übernahme der Getreide-Vereinigung AG in Hamburg, der Sächsische Getreidekreditbank AG in Dresden sowie der Norddeutsche Getreidebank AG in Lübeck, schließlich 1942 Übernahme der Zentrale Deutscher Getreide-Kreditbanken. 1961 Fusion mit der Bank für Landwirtschaft AG, Köln. Maße: 21 x 29,6 cm. **Exemplar ohne Lochentwertung!**



Nr. 244



Nr. 245

Nr. 245 Schätzpreis: 500,00 EUR
Startpreis: 180,00 EUR

Gewerkschaft des Eisensteinbergwerkes Michel

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 426
Cöln, 30.6.1906 EF/VF

Auflage 1.000 (R 8). Die Gewerkschaft war mit den Eisenstein-Konzessionen in den Gemeinden Wald und Gräfrath (Kreis Solingen) belehnt. Ihr eigentlicher Zweck war aber der Braunkohlenbergbau im Regierungsbezirk Merseburg. Braunkohlenbergbau in diesem Revier ist erstmals bereits 1382 urkundlich belegt. Die Grube "Rheinland" in Groß-Kayna bei Frankleben im Geiseltal, wo Braunkohlenbergbau seit Ende des 17. Jh. nachgewiesen ist, ging relativ spät (1910) in Betrieb, entwickelte sich aber schnell zu einem der bedeutendsten Betriebe des Reviers. Mit vier anderen ebenfalls ursprünglich in Köln domizilierenden Schwester-Gewerkschaften bildete sich der sog. "Michel-Konzern", der nicht nur im mitteldeutschen Braunkohlenrevier, sondern auch im Steinkohlenbergbau des Ruhrgebiets bedeutende Engagements hielt. Der Höhepunkt der Braunkohleförderung im Geiseltal wurde 1957 mit 41 Mio. t erreicht, wovon der Michel-Konzern allerdings nicht mehr profitierte: Nach Enteignung seiner mitteldeutschen Braunkohlegruben war er (vornehmlich über die Niederrheinische Bergwerks-AG) nur noch im Ruhrbergbau aktiv und ging 1969 in der Ruhrkohle AG auf. Originalunterschriften. Lochentwertet. Eingetragen auf Heinrich Bandmann in Mülheim/Ruhr. Doppelblatt, inwendig mehrere Übertragungsvorgänge bis 1932, jeweils mit Originalunterschriften der leitenden Direktoren. Maße: 33,6 x 21,2 cm.



Nr. 246

Nr. 246 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Gewerkschaft Eisernehardt

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 2
Alsdorf, Kr. Altenkirchen, 12.2.1908 VF

Auflage 1.000 (**R 9**). Eisensteinbergwerk in Biersdorf bei Schutzbach (Kreis Altenkirchen im Westerwald). Eisernhardt, 1857 gemutet, war die bekannteste Grube bei Schutzbach im Tal der Daade. 250 Mann Belegschaft förderten, anfangs noch über den Falkenberger Tiefen Stollen, später über einen Maschinenschacht, aus der Grube über 20.000 t Eisenstein im Jahr. 1916 vom Bochumer Verein für Bergbau & Gußstahlfabrikation übernommen worden. Mit Originalunterschriften. Linker Rand mit Abheftlochung. Maße: 33,2 x 21,3 cm. Eingetragen auf Walter Hammerstein, Mülheim a.d. Ruhr. Doppelblatt, inwendig Übertragungen bis 1916. **Niedrige Nr. 2!**



Nr. 247

Nr. 247 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Gewerkschaft Friedrich Carl

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 602
Jerxheim, 15.2.1911 EF

Auflage 1.000 (R 8). "Kali, Kalk und Zuckerrüben" waren die drei Argumente, die 1890 die Preußische Staatsbahn zum Bau der Nebenbahn Nienhagen-Jerxheim veranlassten (die "Huy-Bahn", die erst 2000 stillgelegt wurde). Streckenverlauf und Betriebsabläufe bestimmten die Zuckerfabriken, das Zementwerk Schwanebeck und das Kalibergwerk der Gewerkschaft Wilhelmshall. In rascher Folge entstanden dann weitere Kali- und Steinsalzbergwerke zwischen Jerxheim und dem Höhenzug Huy, so auch die Gewerkschaft Friedrich Carl mit einer Gerechtsame von zwei braunschweigischen Maximalfeldern, verliehen auf Stein-, Kali- und Magnesiasalz mit den Bergwerken Neu-Schöningen und Neu-Schöningen III bei Jerxheim (Kreis Helmstedt). In Förderung kam das Bergwerk aber nie, und mit der Stilllegung der Schächte der Gewerkschaft Wilhelmshall durch den neuen Eigentümer Wintershall AG (die allerdings 1934 als "Heeres-Munitionsanstalt Dingelstedt" wieder in Betrieb genommen wurden) endete der Kalibergbau im und am Huy 1926 vollständig. Ausgestellt auf und als Vorsitzender des Grubenvorstands original unterschrieben von F. C. Krüger, Hannover. Doppelblatt, inwendig zwei Übertragungen, lochentwertet. Maße: 34,4 x 24,7 cm.



Nr. 248

Nr. 248 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gewerkschaft "Glück auf Gamp"

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 457
Berlin, 3.7.1906 EF+

Auflage 1.000 (R 7). Mit großer Abb. eines antiken Männerkopfes mit Hammer und Fackel im Unterdruck. Originalsignaturen. Eingetragen auf den Bankier Otto Ulrich in Berlin (ein damals voll auf Kuxschein-Emissionen spezialisiertes Privatbankhaus). Doppelblatt, inwendig Übertragung von 1906, lochentwertet. Maße: 32,2 x 25 cm.



Nr. 249

Nr. 249 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gewerkschaft Graf Moltke

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 171
Stockheim, 2.9.1905 EF+

Auflage 1.000 (R 8). Braunkohlengrube bei Stockheim im Königreich Sachsen (Stockheim wurde 1972 nach Bad Lausigk eingemeindet). Bereits um 1800 war in der Gegend mit dem Kohleabbau begonnen worden. Dabei wurden 1820 die Heilquellen entdeckt, auf denen Gottlieb Friedrich Herrmann schon 1821 das Herrmannsbad erbaute (seit 1885 im Besitz der Stadt), das Lausigk schließlich ab 1913 erlaubte, den Zusatz "Bad" zu führen. Zeitweise waren in der Gegend bis zu 50 Braunkohlengruben in Betrieb. Originalunterschrift Hermann Rathgeber als stellv. Vorsitzender des Grubenvorstands. Lochentwertet. Rückseitig Auszug aus dem Sächsischen Berggesetz vom 16. Juni 1868. Maße: 30,8 x 23,4 cm.



Nr. 250

Nr. 250 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Gewerkschaft Heinrichshall

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 976
Hannover, 5.8.1905 VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Gründung am 29.5.1905, formell zwecks Ausnutzung des liberalen Bergrechts von Sachsen-Weimar konzessioniert auf der Silber- und Kupfererzgrube "Gefunden Glück 2" in der Geraer und Arlesberger Feldmark. Eigentlicher Zweck war aber, sämtliche Geschäfts-Anteile der Heinrichshall Bergbaugesellschaft GmbH in Hannover zu halten. Kali-Bergbau mit einer Gerechtsame von 4000 hannoversche Morgen gleich ca. 5 preussische Maximal-Grubenfeldern in den Gemeinden Nienstedt und Eberholzen (knapp 10 km südwestlich von Hildesheim, heutige Samtgemeinde Sibbesse), markscheidend mit den Feldern von "Hildesia", "Desdemona", "Salzdetfurth", "Eime" und "Brandenburg". Gefördert werden sollte aus dem Salzstock des Hildesheimer Waldes (eine von etwa 200 bekannten Lagerstätten dieser Art in Norddeutschland), wo das Salz in Teufen zwischen 360 und 920 m anzutreffen ist und wo die spätere Gewerkschaft Hildesia ab 1897 den ersten Schacht abgeteuft hatte (in Förderung gegangen 1908, zuletzt als Reservebergwerk der Kali + Salz AG vorgehalten, erst 2004 wurden die Übertageanlagen gesprengt). Ausgestellt auf und als stellv. Vors. des Grubenvorstands original unterschrieben von Werner Horn, Hannover, weitere Originalunterschrift von Generaldirektor Emil Albrecht. Lochentwertet. Maße: 32 x 25,2 cm. Nur **3 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, davor unbekannt.

Nr. 251 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Gewerkschaft Ilse

Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 38
Essen-Ruhr, 5.6.1906 EF

Auflage 1.000 (R 8). Die Gewerkschaft beruht auf dem Braun- und Eisensteinbergwerk Bismarck II am Breitenberg im Ruhlaer Forstbezirk. Inwendig Übertragungsvermerke bis 1921 (auf die Rübezahl GmbH). Original signiert von Friedrich Springorum, Generaldirektor der Eisen- und Stahlwerke Hoesch AG, Mitglied des Preußischen Herrenhau-

ses. Äußerst dekorative Jugendstil-Gestaltung. Maße: 35,4 x 23,3 cm. Doppelblatt, inwendig Übertragungen bis 1921. **Nicht entwertetes Exemplar!**



Nr. 251



Nr. 252

Nr. 252 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Gewerkschaft Sachsenwald zu Gotha

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 34
Berlin, 21.5.1906 EF

Auflage 1.000 (R 7). Die Gothaische Gewerkschaft Sachsenwald ist 1906 aus einer früher gegründeten Bohrgesellschaft hervorgegangen. Sie besaß eine Konzession auf Kali und "beibrechende Salze" in der Gemarkung Westervesede (heute ein Ortsteil von Scheeßel an der B 75 Hamburg-Bremen) und wurde fündig. Bei Gründung dieser Gewerkschaft gab es bereits 50 in Betrieb befindliche Kalibergwerke, weitere 544 Unternehmen standen vor der Tür. Der Gesetzgeber reagierte mit dem Kaliwirtschaftsgesetz von 1919, durch das die Überkapazitäten durch Stillegung zahlreicher Werke weitgehend beseitigt wurden. Dekorative Gestaltung mit Untertageszene. Maße: 34,1 x 27 cm.

Nr. 253 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Gewerkschaft Schlägelsberg

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 512
Wenden, 12.9.1913 EF/VF

Auflage 1.000 (R 8). Gegründet zum Ausbau des Stollens Burmeister in Wenden, Gemarkung Hünsborg (im Sauerland an der Grenze zum Siegerland). Nachdem entsprechende Platineinsprenkelungen im Erz vorhanden waren, hoffte man, Platin in größerem Umfang abbauen zu können. Der Stollen hat eine Länge von ca. 300 m und weist mehrere Querschläge auf. Diese Gründung charakterisiert den erneuten Versuch, den hier seit dem Ende des 18. Jh. größtenteils brachliegenden Bergbau wieder zu beleben, wenn auch mit negativem Erfolg. Heute ein Schaubergwerk. Vermutlich der einzige deutsche Kux, der das Thema "**Platinerzbergbau**" dokumentiert. Großformatig, mit Originalunterschriften. Eingetragen auf Max Wolf, Düsseldorf. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 37,5 x 27 cm.



Nr. 253



Nr. 254

Nr. 254 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Gewerkschaft Zeche Freudenberg

Kuxschein 1 Kux, Nr. 791
Freudenberg, Kreis Siegen, 10.1.1905 EF

Auflage 1.000. Die Gewerkschaft betrieb den Bergbau auf Zink- und Bleierze. Ab 1908 ruhte der Betrieb. Lochentwertet. Maße: 34,2 x 23,2 cm.

Nr. 255 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Glassand- und Kaolin-AG

Aktie Lit. A 1.000 Mark, Nr. 7126
Dresden, 28.11.1923 EF

Gründeraktie, Auflage 50.000 (**R 9**).Betrieb von Ton-, Glassand- und Kaolin-Gruben. Aus den Besitzungen der Gesellschaft ging später **das kleinste Bergwerk der DDR** hervor, in das nur zwei Bergleute einfuhren. Das gewonnene Kaolin wurde an die Meißner Porzellanmanufaktur geliefert. Maße: 19,6 x 28 cm. Rechts mit komplett anhängendem Kuponbogen.



Nr. 255



Nr. 256

Nr. 256 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 85,00 EUR

Göltzschtalbank AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 185
Auerbach (Vogtl.), Juli 1933 EF

Auflage 60 (R 6). Gründung 1925 als Auerbacher Stadtbank, ab 1927: Göltzschtalbank AG. Betrieb von Bankgeschäften jeder Art. Die Führung der Konten der Gesellschaft besorgte aufgrund eines Vertrages die Girozentrale Sachsen, Zweiganstalt Auerbach. 1935 erfolgte die Überleitung der Geschäfte der Niederlassung Auerbach i.Vogt. der Landesbank Westsachsen AG auf die mit der Gesellschaft im Vertragsverhältnis stehende Girozentrale Sachsen -öffentliche Bankanstalt- Zweiganstalt Auerbach. Maße: 21 x 29,7 cm. Kleine Lochentwertung.



Nr. 257

Nr. 257 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Gorkauer Societäts-Brauerei AG

Sammelaktie 10 x 100 RM, Nr. 19986-95
Gorkau, Kreis Schweidnitz, Febr. 1925 EF

(R 8) Gründung 1858 als KGaA, AG ab 1886. Brauerei, Mälzerei und Limonadenfabrik. Hinzuerworben wurde die Genossenschaftsbrauerei Croischwitz (1920), das Waldenburger Brauhaus, die Stadtbrauerei Neurode und die Kastnersche Lagerbierbrauerei Habelschwerdt (1921) sowie das Braurecht des Frankensteiner Brauhauses (1922). Braustätten dann in Gorkau, Waldenburg

und Neurode, Bierniederlagen in ganz Schlesien. Börsennotiz Breslau und Leipzig, Großaktionär war die Bank für Brauindustrie, Berlin-Dresden (heute Oetker-Konzern). Die Betriebe lagen nach 1945 auf polnischem Gebiet, die AG wurde im Westen abgewickelt und 1971 aufgelöst. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 258 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Gothaer Waggonfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4901
Gotha, 29.9.1917 VF

Auflage 2.000 (**R 9**). Ursprung ist eine 1883 von Fritz Bothmann gegründete Schlosserei. 1892 trat der Kaufmann Louis Glück mit in das Unternehmen ein, das nun als "Fritz Bothmann & Glück Maschinenfabrik & Carussellbau-Anstalt" firmierte. Bei Umwandlung in eine AG 1898 arbeiteten auf dem 110.000 qm großen Fabrikareal am Gothaer Ostbahnhof bereits fast 1.000 Beschäftigte. Außer Eisenbahnwaggons wurden ab 1898 (erstmals für die Straßenbahn Mühlhausen i. Thür.) auch Straßenbahnwagen gebaut, später auch Wagen für die Berliner U-Bahn. Neben dem Bau von Eisenbahn-, Straßenbahn- und Triebwagen auch Automobil- und Flugzeugbau. Die Anfang 1913 gegründete Abteilung Flugzeugbau baute vor Beginn des 1. Weltkrieges Ein- und Zweidecker, anschließend zweimotorige Bomber und Seeflugzeuge (insges. 582 Maschinen). Auslöser hierfür war der von der Luftschifffahrt begeisterte letzte regierende Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Carl Eduard, auf dessen Initiative 1909 der Gothaer Luftfahrtverein am Stadtrand einen Luftschiffhafen einrichtete. 1914 errichtete dann die Heeresverwaltung auf einem Grundstück neben der Waggonfabrik die Militärfliegerkaserne Gotha mit eigenem Flugplatz. Die zweimotorigen Bomber aus der Residenzstadt des Herzogs Carl Eduard (eines gebürtigen Engländers!) erreichten mit 800 km Reichweite erstmals London und wurden durch ihre Einsätze gegen England als "The Gothas" berüchtigt. Aus diesem Grund benannte sich das in Großbritannien regierende Königsgeschlecht Sachsen-Coburg und Gotha um in "die Windsors". Aufgrund der Bestimmungen des Versailler Vertrages wurde die Flugzeugproduktion in Gotha 1920 zerstört, aber 1933 mit dem Schul-Doppeldecker Go 145 wieder aufgenommen (die Gotha Go 150 wird 1939 mit 8.048 m einen anerkannten Höhenrekord aufstellen). 1916 Erwerb der Bayerischen Waggon- und Flugzeugwerke in Fürth, die als zweites Werk weitergeführt wurden (1938 verkauft). 1921 Fusion mit der Fahrzeugfabrik Eisenach (Automobilwerk „Dixi", 1928 zur Abwendung einer Zahlungsunfähigkeit an BMW verkauft, womit BMW den Grundstein für die heutige Automobilproduktion legte). 1926 Fusion mit der Cyklon Automobilwerke AG, Berlin Tempelhof (Werk Mylau ebenfalls 1928 wieder verkauft). 1936 Beteiligung an der Gotha-Ilmenauer Flugzeugbau GmbH. 1944 wird das Werk in Gotha zu 80 % zerstört. Trotzdem beginnt noch kurz vor Kriegsende in Friedrichroda die Vorserienfertigung des revolutionären Nurflügel-Strahljägers Ho 229 der Gebrüder Horten. Börsennotiz Berlin und Frankfurt, Großaktionär war die Orenstein & Koppel AG (die inzwischen auch die Aktienmehrheit der Waggonfabrik Dessau besaß). 1946 in eine sowjetische Aktiengesellschaft (SAG) umgewandelt, bereits 1947 wieder unter deutsche Verwaltung gestellt, 1949 als VEB Waggonbau Gotha verstaatlicht. 1953-60 werden erneut Segelflugzeugtypen aus der Vorkriegszeit gebaut. Bis 1967 stellt Gotha nicht nur Spezial-Güterwagen her, sondern als einziger Straßenbahnwagenhersteller der DDR auch weitere 3000 Straßenbahnwagen. 1967 wird das Werk in VEB Luft- und Kältetechnik Gotha umbenannt und produziert fortan Lüfter, Kühler und Wasseraufbereiter sowie ab 1983 Fahrgestelle für den PKW Wartburg. Nach der Wende wird das Unternehmen schließlich 1997 von dem Anhänger- und Aufliegerhersteller Schmitz (Cargobull) übernommen und stellt heute als "Schmitz-Gotha Fahrzeugwerke GmbH" mit über 500 Mitarbeitern LKW-Auflieger her. Die 1997 abgespaltene "Gothaer Fahrzeugtechnik GmbH" fertigt mit rd. 400 Beschäftigten Gittermasten und Auslegerverlängerungen für Mobil- und Raupenkräne, aber auch Mulden für Baufahrzeuge. Schöne Eichenlaub-Umrahmung. Maße: 25,8 x 37,4 cm. Doppelblatt, Prägesiegel lochentwertet. Eine **echte Rarität**, da diese Aktien an sich beim Aktienneudruck 1930 umgetauscht wurden! Nur 6 Stücke sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 258



Nr. 259

Nr. 259 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Granitwerke Steinerne Renne AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 135
Hasserode, 15.9.1899 EF

Gründeraktie, 1902 in eine Vorzugs-Actie umgewandelt, Auflage danach noch 412 (R 6). Eine Gründung der Bankiers Meyerstein aus Hannover. Sie brachten in die AG Steinbrüche und Wasserkraftanlagen ein, die sie kurz zuvor dem Fürsten Stolberg-Wernigerode abgekauft hatten. (Granitsteinbrüche mit Ausbeutungsrechten auf 41 ha im Fürstlichen Forstrevier Hasserode, eine Wasserkraftanlage an der Steinernen Renne und Marmorbrüche im Gebiet der Lahn). Vor allem die unrentablen Marmorbrüche brachten die Gesellschaft in ständige Schwierigkeiten, eine Dividende gab es nie. Im Gegenteil, 1902, 1903, 1907 und 1913 mussten die Aktionäre sogar jeweils Geld nachschießen, wobei die Stammaktien dann teilweise in Vorzugsaktien umgewandelt wurden. 1920 Umfirmierung in „Transatlantische Handels-AG", 1938 erneute Umbenennung in „Mineralien-Aktiengesellschaft". Eine im April 1940 beschlossene Kapitalerhöhung kam nicht zustande, gleich darauf Konkurseröffnung. Die Spuren dieser hochinteressanten AG sind in Form eines Baustoffwerks und der Wasserkraftanlage noch heute zu sehen, und zwar nahe der Station „Steinerne Renne" der Harzquerbahn. Originalsignaturen der Direktion. Dekorativ. Maße: 26,6 x 32.8 cm. Doppelblatt.



Nr. 260

Nr. 260 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Granitwerke Steinerne Renne AG

Vorzugs-Actie 1.000 Mark, Nr. 172
Hasserode, 1.2.1904 EF

Auflage 810 (R 8). Großformatiges Papier, dekorativ gestaltet. Originalsignaturen der Direktion. Maße: 26,6 x 36,3 cm. Doppelblatt.



Nr. 261

Nr. 261 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Grevener Baumwoll-Spinnerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 953
Greven i.W., 1.1.1900 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000. Bereits 1855 wurde das Unternehmen gegründet, 1899/1900 Umwandlung in eine AG. Erzeugt wurden in der Dreicylinderspinnerei in Greven Rohgarne, Effektgarne und Zwirne in allen Variationen aus Baumwolle, Zellwolle und Synthetiks. Zudem wurde in Coesfeld (Westf.) als Zweigbetrieb eine Baumwollbuntweberei übernommen. In der letzten großen Textilkrise Ende der 1980er Jahre schloß auch dieser Traditionsbetrieb. Die Vermögenswerte wurden abgewickelt, 1999 Verkauf des AG-Mantels. Dann die GBS Asset Management AG, ab Juli 2008 wieder börsennotiert. 2019 gelöscht. Großformatiges Papier, sehr dekorativ gestaltet. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 36,2 x 26 cm.



Nr. 262

Nr. 262 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Grosse Leipziger Strassenbahn

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9920
Leipzig, 21.5.1900 EF/VF

Auflage 2.000 (R 7). Vorläufer ist die Leipziger Pferdeeisenbahn (LPE), die ihren Sitz und das erste Depot am Straßenbahnhof Reudnitz hatte. Sie „beschäftigte" zuletzt über 1.000 Pferde und 172 Straßenbahnwagen, ehe sie 1896 wegen der anstehenden (und 1896/97 komplett durchgeführten) Elektrifizierung in die 1895 gegründete „Grosse Leipziger Strassenbahn" überführt wurde. 1916 wurden dazu übernommen die Leipziger Elektrische Straßenbahn und die Leipziger Allg. Kraft-Omnibus-Gesellschaft, die 1913 als Konkurrenz zu den Straßenbahnen gegründet worden war, aber im 1. Weltkrieg nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben war. 1920 ging der Betrieb in die Eigenregie der Stadt Leipzig über, die Aktionäre erhielten eine Abfindung teils in bar, teils in Leipziger Stadtanleihen - ein denkbar schlechtes Geschäft, denn die Anleihen wurden kurze Zeit darauf durch die Hyper-Inflation völlig entwertet. Seit 1938 tritt das (1993 in eine GmbH überführte) Unternehmen als „Leipziger Verkehrsbetriebe" auf. Schöner G&D-Druck, Blitze schleuderndes Flügelrad in der Umrahmung. Maße: 26,4 x 34,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 263 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Grosser Kurfürst Heringsfischerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 298
Emden, 15.5.1906 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (**R 9**). Gründung 1904. Der Betrieb wurde 1905 mit zehn Loggern eröffnet. Die Ges. hatte ein 3 ha großes Areal am Emder Binnenhafen vorläufig auf 50 Jahre gepachtet. Gemeinsam mit den Schwestergesellschaften Emder Heringsfischerei und Heringsfischerei Dollart wurde 1930/31 auch die Flotte der Glückstädter Fischerei AG übernommen. 1944 Totalbombenschaden, 1947 Beginn der Wiederaufbauarbeiten. 1950 Verschmelzung mit der Heringsfischerei Dollart AG. 1961 in eine GmbH umgewandelt. Sehr dekorative, ornamentreiche Umrandung mit Vignette eines Segelschiffes mit Leuchtturm. Maße: 31,6 x 24,2 cm. Doppelblatt, unentwertetes Stück.



Nr. 263



Nr. 264

Nr. 264 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Grossherzogtum Mecklenburg-Schwerin (Eisenbahn-Anleihe)

3,5 % Schuldv. 1.000 Mark, Nr. 14486
Rostock, 1.2.1894 EF

(R 8) Die 1846 eröffnete preußische Berlin-Hamburger Bahn war die erste Eisenbahn auf mecklenburgischem Territorium. Von der privaten Mecklenburgischen Eisenbahngesellschaft wurde 1846-50 die Strecke Hagenow-Schwerin-Wismar mit Verlängerung über Bützow nach Rostock und Zweigbahn nach Güstrow vollendet. Für die notwendige West-Ost-Verbindung, die auch das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz erschließen sollte, fanden sich keine privaten Investoren. Deshalb wurde die Strecke Güstrow-Teterow-Malchin-Neubrandenburg (eröffnet am 11.11.1864) als landesherrliches Eigentum gebaut (Friedrich-Franz-Eisenbahn). 1867 erfolgte über die preußische Grenze die Anbindung nach Strassburg (Uckermark). Zur Weiterführung der Bahn nach Westen wurde 1865 die Lübeck-Kleinener Eisenbahn-Gesellschaft konzessioniert, der aber 1868 das Geld ausging. Der Staat übernahm die Bahn (eröffnet 1.7.1870). 1873 verstaatlichte die mecklenburgische Regierung die Mecklenburgische Eisenbahn-Gesellschaft und führte sie mit der Großherzoglichen Friedrich-Franz-Eisenbahn zusammen, die gleichzeitig ihren Direktionssitz von Malchin in die Landeshauptstadt Schwerin verlegte. Die Sache ging aber schief: Aus dem Ankauf der Mecklenburgischen Eisenbahn-Gesellschaft hatte die Regierung Schulden von rd. 10 Mio. Th., die sie nicht bezahlen konnte. Nach einem Streit mit den früheren Aktionären wurden die mecklenburgischen Bahnen schon am 2.4.1875 als „Mecklenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahn-Gesellschaft" reprivatisiert. Weitere private Bahngesellschaften bauten 1875-90 eine Vielzahl neuer Strecken. Mit der zweiten Verstaatlichung 1889/90 ging die Verwaltung der Staatseisenbahn auf die Großherzogliche General-Eisenbahn-Direction über. Gleichzeitig wurden auch die übrigen 9 Privatbahnen verstaatlicht. Zur Finanzierung begab das Großherzogtum 1890/94 konsol. Landesschuldverschreibungen im Umfang von 66 Mio. M. Landes-Anleihe für Eisenbahn-Zwecke. Für die "Sicherheit von Capital und Zinsen" hafteten die gesamten Einkünfte der Grossherzoglichen Eisenbahnverwaltung. Schöner Druck von G&D, mit Prunkwappen. Maße: 32,6 x 23,7 cm.



Nr. 265

Nr. 265 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Grosskraftwerk Mannheim AG

Vorzugsaktie 10.000 Mark, Nr. 39147
Mannheim, Juli 1923 EF+

Auflage 90 (R 8). Gründung 1921 durch die Stadt Mannheim, die Pfalzwerke, das Badenwerk, die Neckar-AG und die Rhein-Haardt-Bahngesellschaft. Betrieb eines Großkraftwerks und Abgabe des Stroms an die Großaktionäre zu Selbstkosten. Seit 1954 mit Inbetriebnahme des Werk II 600 m stromabwärts vom Stammwerk auch Stromlieferungen an die Deutsche Bundesbahn. Weitere Heizkraftwerksblöcke wurden in den 70er und 80er Jahren in Betrieb genommen. Seit 2002 ist die RWE Power AG neuer Großaktionär. Sehr schöne Umrahmung in Form eines Bilderrahmens. Rückseitig Bedingungen. Maße: 21 x 29,6 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 266 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1245
Bensheim, 1.4.1919 EF

Auflage 50 (R 8). Gegründet 1886 als "Gaswerk Bensheim AG", umfirmiert 1909 nach Anschluß auch der Gemeinden Auerbach, Zwingenberg, Alsbach, Jugenheim, Bickenbach und Hähnlein in "Gruppengaswerk Bergstraße AG" und nach Aufnahme auch der Stromversorgung 1914 wie oben. Aktionäre: Die Städte Bensheim (63,1 %) und Zwingenberg (13,3 %) und die Gemeinden Alsbach (5,8 %), Bickenbach (5,1 %), Jugenheim (7,9 %), Seeheim (1,0 %) und Hähnlein (3,9 %). In dieser Struktur besteht das GGEW noch heute, macht mit ca. 150 Mitarbeitern rd. 160 Mio. €Jahresumsatz und beliefert rd. 140.000 Kunden. Der Strom wird von der Heag bezogen, Ferngas von der Südhessischen Gas- und Wasser AG in Darmstadt. Großes Hochformat mit schöner Umrahmung und Kapitälchen. Ausgestellt auf die Gemeinde Jugenheim (Bergstr.). Doppelblatt, lochentwertet. Nennwert auf 1000 und später auf 600 RM herabgesetzt. Maße: 37,2 x 27 cm.



Nr. 266



Nr. 267

Nr. 267 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG

Sammelaktie 10 x 1.000 RM, Nr. 1421-30
Bensheim, 1.4.1925 EF

Auflage 20 (**R 12**). Ausgestellt auf die Gemeinde Jugenheim a.d.B. Großes Hochformat, schöne Umrahmung aus Weinlaub. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 37,2 x 26,8 cm. **Unikat** aus der Reichsbank!



Nr. 268

Nr. 268 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Gruppengaswerk Bergstraße AG

Sammelaktie 10 x 1.000 Mark, Nr. 251-260
Bensheim, 1.10.1910 EF

Auflage 50 (R 8). Großes Hochformat mit schöner Umrahmung und Kapitälchen, Originalunterschriften. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 36,8 x 26,9 cm. Eingetragen auf die Gemeinde Bensheim (Hessen).



Nr. 269

Nr. 269 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gustav Genschow & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1701
Berlin, 1.7.1910 EF/VF

Auflage 250 (R 7). 1887 in Berlin Gründung einer Waffengroßhandlung mit Ex- und Importgeschäft durch den aus Stralsund stammenden Gustav Genschow. Er erwarb dazu 1899 die Badische Schrot- und Gewehrpropfenfabrik Durlach und 1903 die Durlacher Zündhütchen- und Patronenfabrik GmbH. Die drei Firmen wurden 1907 in dieser neu gegründeten AG zusammengefaßt. Auf dem Gebiet der Jagd- und Sportmunition wurde Genschow nach Übernahme des Munitionsgeschäftes von Köln-Rottweil der größte Konkurrent der Rheinisch-Westfälische Sprengstoff AG in Köln (Gruppe Dynamit-Nobel / I.G.Farben). Einen sonst unausweichlichen Kampf vermied man durch Abschluß eines I.G.-Vertrages 1927, der 1931 auf die Dynamit-AG vorm. A. Nobel & Co. in Hamburg überging. Ab 1938 konnten die in Berlin und Hamburg börsennotierten Genschow-Aktien 5:2 in I.G.-Farben-Aktien umgetauscht werden. Das gesamte Vermögen wurde wegen Zugehörigkeit zum I.G.-Farben-Konzern durch alliiertes Kontrollratsgesetz Nr. 9 vom 30.11.1945 beschlagnahmt. 1951 kamen die Munitions- und Schrotfabrik Karlsruhe-Durlach und die Lederwarenfabrik Altstadt-Hachenburg wieder in Gang, 1953 Entlassung aus der alliierten Kontrolle und Auflösung des I.G.-Vertrages mit der Dynamit-AG vorm. Alfred Nobel & Co. in Troisdorf, die aber mit zuletzt 94 % Hauptaktionär blieb. 1960 Umwandlung in eine GmbH, 1963 gingen die Genschow-Werksanlagen auf die Dynamit Nobel AG über. 1966/67 Zusammenführung der Marken GECO, Rottweil und RWS, 1972 Verlegung der Firma von Karlsruhe-Durlach nach Fürth/Stadeln. 2002 Übernahme durch den Schweizer Technologiekonzern RUAG und Weiterführung als RUAG Ammotec GmbH. An deren Standorten Fürth und Sirok (Ungarn) wird GECO-Munition bis heute hergestellt. Maße: 25 x 34,9 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Bedeutende Munitionsfabrik!**

Nr. 270 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gustav Kiepenheuer Verlag AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6556
Potsdam, 1.10.1922 EF

Gründeraktie, Auflage 2.200 (R 6). Gründung 1921 zum Erwerb und Vertrieb von Druck- und Kunstwerken, insbesondere Fortbetrieb des bisher unter der Firma Gustav Kiepenheuer Verlag Potsdam betriebenen Verlagsgeschäftes (gegr. 1909 in Weimar). Ab 1929 Sitz in Berlin. 1933 werden 75% der Verlagsprodukte verboten und zum Teil vernichtet. 1944 Schließung des Verlages auf Anordnung der Reichsschrifttumskammer. 1946 Wiederaufnahme der Verlagstätigkeit in Weimar mit Neuerscheinungen und Nachauflagen von Heinrich Mann, Anna Seghers, Arnold Zweig. 1948 Gründung einer Außenstelle in Hagen, 1951 Abspaltung dieser unter dem Namen “Kiepenheuer & Witsch”. 1977 Verkauf des Verlages an den Kinderbuch-Verlag im Auftrag der SED. Zusammenschluß mit dem Insel Verlag Anton Kippenberg Leipzig, der Dieterichen Verlagsbuchhandlung Leipzig und dem Paul List Verlag Leipzig zur Verlagsgruppe Kiepenheuer mit Sitz in Leipzig. 1990 Auflösung durch die Treuhandanstalt, 1994 Kauf durch Bernd F. Lunkewitz und Eingliederung in die Verlagsgruppe Kiepenheuer und Witsch. Hochinteressante typographische Aktiengestaltung. Maße: 34 x 24 cm. Kleine Lochentwertung unten links.



Nr. 270



Nr. 271

Nr. 271 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb

Aktie 1.000 Mark, Nr. 39304
Oberhausen, 16.5.1917 EF+

Auflage 10.000 (**R 9**). Gründung 1808/10 als Gewerkschaft, ab 1872 AG. Die Gesellschaft gilt als Keimzelle der Schwerindustrie des Ruhrgebietes. Drei 1808/10 in der „Hüttengewerkschaft und Handlung Jacobi, Haniel & Huyssen“ in Sterkrade zusammengefasste Hütten waren der Ursprung: die 1758 zu Osterfeld vom Münsteraner Domkapitular Freiherr von der Wenge zu Dieck errichtete St. Antony-Hütte zu Osterfeld, 1793 in den Besitz der Fürstäbtissin Maria Kunigunde von Essen übergegangen, 1799/1805 an den Hütteninspektor Gottlob Jacobi und seine Schwager Franz und Gerhard Haniel aus Ruhrort verkauft; weiterhin die Hütte Gute Hoffnung in Sterkrade, zu deren Bau Friedrich der Große 1781 die Erlaubnis erteilt hatte, die aber wegen des Emporkommens der Anthony-Hütte zahlungsunfähig wurde, in der

Zwangsversteigerung von der Mutter Friedrich Krupps erworben und 1808 an Heinrich Huyssen aus Essen und dessen Schwager Gottlob Jacobi und Gerhard und Franz Haniel weiterverkauft wurde; schließlich die im Auftrag der Fürstäbtissin von Essen 1791 durch Gottlob Julius Jacobi errichtete Eisenhütte Neu-Essen im Emschertal bei Schloss Oberhausen, 1805 ebenfalls an den Jacobi-Haniel-Clan verkauft. Durch ununterbrochene Firmenaufkäufe wuchs nach Gründung der AG ein riesiges Gebilde aus Bergwerken, Hütten- und Walzwerken und weiterverarbeitenden Betrieben. Heute als MAN/GHH einer der bedeutendsten Maschinen- und Anlagenbau-Konzerne. Großformatiges Papier, dekorativ gestaltet. Maße: 26,8 x 35,9 cm. **Nicht entwertetes Stück in einem überdurchschnittlich guten Erhaltungszustand!**



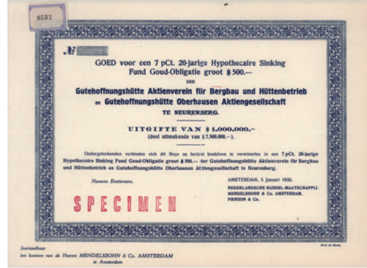
Nr. 272

Nr. 272 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb / Gutehoffnungshütte Oberhausen AG

7 % Gold Bond 1.000 $, Specimen
Amsterdam, 5.1.1926 EF+

Recepis-Specimen aus dem de Bussy-Archiv (**R 10**). Gemeinschaftsanleihe der beiden GHH-Unternehmen im Volumen von 10 Mio. $. Maße: 21,9 x 30,1 cm. Perforationsentwertung. Nur drei dieser Archivstücke sind bekannt.



Nr. 273

Nr. 273 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb / Gutehoffnungshütte Oberhausen AG

7 % Gold Bond 500 $, Specimen
Amsterdam, 5.1.1926 EF+

Recepis-Specimen aus dem de Bussy-Archiv (**R 10**). Gemeinschaftsanleihe der beiden GHH-Unternehmen im Volumen von 10 Mio. $. Maße: 21,9 x 30,1 cm. Perforationsentwertung.

Nr. 274 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

H. Förster & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1874
Leipzig, 1.12.1920 EF

Auflage 500 (R 7). 1895 übernehmen die Klavierbauer Eduard Hermann Förster und Gottwerth Dimler in Leipzig die Klavierfabrik Serbser & Co. und führen sie als oHG H. Förster & Co. weiter. 1906 Aufnahme der Produktion pneumatischer Klaviere. 1908 - die Fabrik beschäftigt inzwischen 120 Arbeiter - Umzug in die neue Klavierfabrik in der Kohlgartenstr. 52 (außerdem Holzlager und -trocknung in der Comeniusstraße). 1918 Umwandlung in eine AG. 1924 scheidet Hermann Förster aus der Firma aus. Bald darauf gerät die gesamte deutsche Pianofortеindustrie, deren unumstrittenes Zentrum die "Musikhauptstadt" Leipzig ist, in eine existentielle Krise. Das Geschäftsjahr 1928 schließt bei Förster nach Absatzeinbrüchen mit einem hohen Verlust ab, eine Produktionsumstellung erscheint nicht möglich. Daraufhin ziehen sich die Banken aus dem Aufsichtsrat der in Leipzig börsennotierten AG zurück und sperren die Kredite, Förster muß die Zahlungen einstellen. Während des 1929 beschlossenem gerichtlichen Vergleichsverfahrens wird der Betrieb fortgeführt, der Vergleich scheitert aber erneut am Verhalten der Banken. 1931 Konkurseröffnung mangels Masse abgelehnt. Großes Querformat, fast ganzflächiger Unterdruck eines Flügels mit hochgeklapptem Deckel. Maße: 25,6 x 36,8 cm. **Ohne Lochentwertung!**



Nr. 274



Nr. 275

Nr. 275 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

H. Henninger-Reifbräu AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2786
Erlangen, 19.1.1922 VF+

Auflage 1.400 (R 8). Gründung des Stammhauses bereits 1690, AG ab 1896 als Actienbrauerei Erlangen vorm. Gebr. Reif. Am 8.4.1905 wurde die Brauerei H. Henninger in Erlangen erworben, beide Betriebe vereinigt und die Firma umbenannt in H. Henninger-Reifbräu AG. 1918/19 Verkauf der Mälzerei an die Konsumgenossenschaft Erlangen. Erwerb der 1. Erlanger Aktienbrauerei vorm. Karl Niklas. Bis 1972 war die AG eigenständig, dann wurde sie in die neu gegründete "Patrizier-Bräu AG" in Nürnberg eingebracht. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 26,5 x 35,8 cm. Die älteste verfügbare Ausgabe dieser regional jahrzehntelang bedeutsamen Brauerei.



Nr. 276

Nr. 276 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

H. Steudten AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 117
Neukirchen i. Erzgeb., 17.7.1923 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 7). Gründung am 17.7.1923. Herstellung und Vertrieb von Wirkwaren aller Art. Erzeugnisse: Damenstrümpfe. Großaktionäre waren Max und Hermann Steudten. Lochentwertet. Maße: 26 x 31,5 cm.



Nr. 277

Nr. 277 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

H. Stodiek & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 776
Bielefeld, August 1902 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 8). Gründung 1875 als KG, AG seit 1902. Erzeugung von Superphosphat und Mehrnährstoff-Dünger. Die Werke in Löhne (errichtet 1878) und Kaarst (errichtet 1905) wurden 1951 an die KG Wilhelm Stodiek GmbH & Co. verpachtet und 1984 auf die Stodiek Dünger GmbH in Ludwigshafen übertragen. 1998 Reaktivierung des Börsenmantels, Umfirmierung in "Stodiek Europa Immobilien AG" und Sitzverlegung zum neuen Mehrheitsaktionär IVG nach Bonn. Dekorative Umrandung im Historismusstil. Originalunterschriften. Maße: 32,3 x 23,5 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Die Besichtigung der Auktionsware ist vom 30. November bis zum 4. Dezember in den Räumen der Bürogemeinschaft Salzbergstrasse 2 in Wolfenbüttel möglich. Bitte vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin mit mir!


„HAGESÜD“
STAMMAKTIE
HUNDERT REICHSMARK

Nr. 278

Nr. 278 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

HAGESÜD Süddeutsche Handelsges. für das Fleischereigewerbe AG

Aktie 100 RM, Nr. 1672
Stuttgart-Feuerbach, März 1941 EF

Auflage 601 (R 7). Gründung 1881 als GmbH, AG seit 1923. An- und Verkauf der zum Fleischereigewerbe nötigen Bedarfsartikel, Herstellung von Gewürzprodukten und Konservierungsmitteln. Filiale in Berlin Pankow, Prenzlauer Promenade 176. Grundbesitz in Berlin, Stuttgart und Dortmund. 1966 Umwandlung in eine GmbH. Nach der Umstellung der Produktion auf Gewürze und Gewürzmischungen 1986 Umzug nach Hemmingen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm.


1000.– RM
Hallenbau Land und Stadt Aktiengesellschaft, Magdeburg
AKTIE №0125
EINTAUSEND REICHSMARK

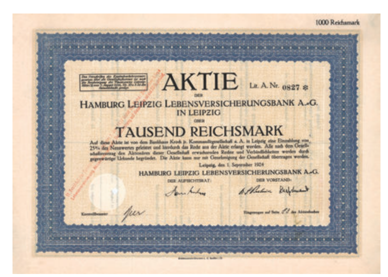
Nr. 279

Nr. 279 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Hallenbau Land und Stadt AG

Aktie Reihe A 1.000 RM, Nr. 123
Magdeburg, 15.5.1939 EF

Auflage 135 (R 8). Gründung 1922 unter Führung der Stadt Magdeburg zum Bau der heutigen Hermann-Gieseler-Halle (nach einem recht unbekannten Gewerkschaftsfunktionär benannt) nach Plänen von Bruno Taut und Johannes Göderitz als erste Stahlbetonskelettkonstruktion in Magdeburg im Stil des neuen Bauens. Die Haupthalle mit sechs Nebenhallen diente der regelmäßigen Abhaltung des Lebensmittelgroßmarktes sowie für Ausstellungen und Versteigerungen von Vieh und landwirtschaftlichen Maschinen, schließlich auch für Sportveranstaltungen. Die Halle ist fast 10.000 m2 groß, das Grundstück besaß Parkplätze und eine eigene Gleisanlage. Dazu wurde am westlichen Grundstücksende am Sedanring noch eine 3.200 m2 große Halle für Veranstaltungen der Züchterverbände Sachsen-Anhalt, Sportfeste und Versammlungen erbaut. Die 1955 in eine Sporthalle umgebaute 75 m lange und 35 m breite Halle wurde 1955 zu einer Sporthalle mit 2.000 Sitzplätzen umgebaut und war 1957-97 die Spielstätte des Handball-Erstligisten SC Magdeburg. 1958 und 1974 war die „Hermann-Gieseler-Hölle“ Austragungsort der Handball-Weltmeisterschaft. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **20 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, davor unbekannt.


1000 Reichsmark
AKTIE
HAMBURG LEIPZIG LEBENSVERSICHERUNGSBANK A.-G.
IN LEIPZIG
TAUSEND REICHSMARK

Nr. 280

Nr. 280 **Schätzpreis: 40,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Hamburg Leipzig Lebensversicherungsbank AG

Namensaktie Lit. A 1.000 RM, Nr. 3
Leipzig, 1.9.1924 EF/VF

Auflage 1.000. Gründung 1924 als Hamburg Leipzig Lebensversicherungsbank, von 1928 bis 1930: Aachen-Leipzig Lebensversicherungsbank, bis 1937: Deutscher Lloyd Lebensversicherungsbank, danach Deutscher Lloyd Lebensversicherung AG. 1947 verlagert nach München, 1998 Zusammenführung der Deutscher Lloyd Versicherungen und der Generali Versicherungen zu den Generali Lloyd Versicherungen, 2000 Eingliederung in die AMB-Gruppe. Maße: 20,9 x 29,6 cm. Eingetragen auf das Bankhaus Kroch jr. KGaA in Leipzig, rückseitig zwei Übertragungen (die letzte von 1941 auf die Deutscher Lloyd Vers. AG Berlin). Prägesiegel lochentwertet. **Niedrige Nummer 3!**


Reichsmark 100.–
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
AKTIE
HUNDERT REICHSMARK

Nr. 281

Nr. 281 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-AG

Aktie 100 RM, Nr. 375065
Hamburg, Juli 1932 VF

Auflage 532.000, jedoch 1936 nach Kapitalherabsetzung schon wieder vollständig eingezogen (**R 9**). Gründung 1847. Drei große Segler waren die ersten Fahrzeuge der Hamburg-Amerika-Linie, die aber bald durch Dampfschiffe ersetzt wurden. Ende des 19. Jh. war die Flotte auf über 40 Dampfer angewachsen. Befahren wurden die Linien von Hamburg nach New York, Baltimore, Philadelphia, Boston, Canada, New Orleans, von Stettin nach New York sowie von Italien nach New York und nach Argentinien. Verträge sicherten der HAPAG die Beförderung der deutschen, englischen, französischen, amerikanischen und italienischen Post über den Atlantik. Bis in die 1870er Jahre von eher nur regionaler Bedeutung, doch unter Albert Ballin (1857-1918), der 1899 Generaldirektor der HAPAG wurde, entstand ein Unternehmen von weltumspannender Bedeutung. Seine absolute Blütezeit erreichte es 1914 mit einer Flotte von 1.360.000 Bruttoregistertonnen, darunter mit den Dampfern „Imperator“, „Vaterland“ und „Bismarck“ die größten Schiffe der Welt. Die Folgen des 1. Weltkrieges bedeuteten eine schwere Zäsur: Aufgrund des Versailler Vertrages musste die gesamte Flotte an die Entente-Staaten abgeliefert werden. Der Wiederaufbau war mühsam, erst mit der 1926 erfolgten Übernahme der Deutsch-Austral-, Kosmos- und Hugo-Stinnes-Linien kam die HAPAG wieder in die Reihe der größten Reedereien der Welt. 1930 kam mit dem Bremer Erzkonkurrenten, dem Norddeutschen Lloyd, ein Gemeinschaftsvertrag zustande, außerdem war die HAPAG Hauptvertreter der Deutschen Zeppelin-Reederei und Generalvertreter für die „Deutsche Lufthansa AG“. 1970 Fusion von HAPAG und dem 1857 gegründeten Norddeutschen Lloyd zur heutigen Hapag-Lloyd AG. Nun eine Tochter der früheren Preussag (heute TUI), tätig in den Bereichen Seeschifffahrt, Transport, Seehafenbetriebe, Reisebüros, Flugtouristik. Erst 2005 wurde diese TUI-Sparte durch Kauf der CP-Ships (Schiffahrtssparte der Canadian Pacific Railway) noch einmal kräftig gestärkt. Maße: 21 x 29,8 cm. Mit kpl. Kuponbogen. Knickfalten, sonst tadellos. Nur **10 Stücke** wurden von dieser raren und 1936 schon wieder aus dem Verkehr gezogenen Emission in Holland gefunden.


Hamburg-Bremer Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
Interimsschein
EINTAUSEND MARK

Nr. 282

Nr. 282 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Hamburg-Bremer Rückversicherungs-AG

Aktie (Interimsschein) 1.000 Mark, Nr. 3432
Hamburg, 25.9.1917 EF

Auflage 2.000 (R 6). Gegründet 1906 von der Hamburg-Bremer Feuer als Auffanggesellschaft für die „Hamburg-Bremer Allgemeine Rück“, die unter den Folgen der Erdbebenkatastrophe in San Francisco 1906 zusammengebrochen war. Börsennotiz: Freiverkehr Hamburg. 1980 verschmolzen mit der HIR Hamburger Internationale Rückversicherungs-AG (Konzerntochter der früheren Volksfürsorge Lebensversicherung AG); die HIR wurde 1982-84 "zerlegt", teilverkauft; der Restmantel ist heute als HIR eine Chilington-Tochter und im run-off-Bereich tätig. Hochformat mit schöner Umrahmung. Mit Faksimile-Unterschrift des Bankiers Münchmeyer. Maße: 37,5 x 26,5 cm. Doppelblatt, inwendig und rückseitig Übertragungen bis 1941. **Nicht entwertetes Stück!**

Nr. 283 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Hamburger Handels-Bank KGaA

Aktie 5.000 Mark, Nr. 40134
Hamburg, September 1923 EF

Auflage 20.000 (R 8). Gründung 1910 als „Stader Bank AG“ mit Sitz in Stade. Während des 1. Weltkrieges war die Bank geschlossen und stand wegen eines hohen Bilanzverlustes unter Geschäftsaufsicht. 1921 wurde sie von neuen Besitzern (maßgeblich der Familie von Richthofen) übernommen und reaktiviert durch Übernahme der laufenden Geschäfte der Hamburger Bankfirma Alexander Carlebach & Cie. Deren

Geschäftsräume Mönckedamm 13/14 wurden beibehalten und die Stader Bank bei dieser Gelegenheit in eine KGaA umgewandelt und in Hamburger Handels-Bank umbenannt. In Berlin bestand im Banken- und Börsenviertel eine Niederlassung (Behrenstraße bzw. Unter den Linden). 1924 in Schwierigkeiten geraten und abgewickelt. Maße: 20,7 x 26,6 cm.



Nr. 283



Nr. 284

Nr. 284 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Hammerstein & Hofius AG

Anteilschein 12 RM, Nr. 257
Frankfurt a. M., 10.2.1925 EF

(**R 9**) Übernommen wurde eine Fabrik in Lämmerspiel, Kreis Offenbach. Herstellung von Schrauben und Muttern, seit 1924 auch Fabrikation von Kopfhörern (Marke Primus). Börsennotiz Frankfurt. 1927 wurde die Gesellschaft aufgelöst, 1928 gelöscht. Lochentwertet. Maße: 21,2 x 29,2 cm.

Nr. 285 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Hammerstein & Hofius AG

Aktie 20 RM, Nr. 4086
Frankfurt a. M., 10.2.1925 EF

Auflage 17.700 (**R 9**). Lochentwertet. Maße: 21 x 29,4 cm. Gleiche graphische Gestaltung wie das Los davor.

Nr. 286 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Handelsstätte Niederwallstrasse AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 34
Berlin, 1.2.1911 EF-

Auflage 100 (**R 9**). Gegründet 1910 u.a. durch die Immobilien-Verwertungs- und Hypotheken-Verkehrs-GmbH zwecks Erwerb und Verwaltung der Grundstücke Niederwallstraße 18, 19 und 20. Der ursprüngliche Zweck der Verwaltung von Einzelhandelsimmobilien erfuhr 1919 eine gründliche Wandlung: Erst umbenannt in "PETRA Handelsstätte für Schwachstromtechnik AG", wenige Wochen später in "Petra AG für Elektromechanik". Nunmehr wurden kinotechnische Erzeugnisse hergestellt. Sehr großformatig (42 x 31 cm), schöne Umrahmung im Historismus-Stil. Lochentwertet. Maße: 31,2 x 41,8 cm. Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!



Nr. 287

Nr. 287 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Handwerksbau AG Thüringen

Aktie Serie 3 200 RM, Nr. 3
Weimar, November 1944 EF

Gründeraktie, Auflage 2.500. Gründung 1936 als Wohnungsbaugesellschaft des thüringischen Handwerks. Die Handwerksbau AG Thüringen, Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft, Weimar wurde bis 1990 nicht verlagert. 1992 Fortsetzung der Gesellschaft als Handwerksbau AG Thüringen Wohnungsgesellschaft, Weimar. Ausgestellt auf die Mitteldeutsche Landesbank Girozentrale für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, Magdeburg. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. **Niedrige Nummer 3!**

Nr. 288 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Hannover (City of Hanover)

7 % Sinking Fund Gold Bond 1.000 $, Nr. 16
Hannover, 1.11.1929 EF

Auflage 3.500 (**R 9**). Die Anleihe von 3,5 Mio. $ platzierte Brown Brothers & Co. Meisterhafter Stahlstich mit schöner dreigeteilter Vignette. Maße: 38,5 x 25,1 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons. Prägesiegel lochentwertet.





Nr. 288



Nr. 289



Nr. 286

Nr. 289 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Hannoversche Centralheizungs- und Apparate-Bau-Anstalt

Actie 1.000 Mark, Nr. 537
Hannover, 4.7.1888 VF

Auflage 400 (**R 10**). Gründung 1884, umfirmiert 1903 in „Centralheizungswerke AG“. Hergestellt wurden Heizungs-, Ventilations-, Trocken-, Verdampf-, Bade- und verwandte Anlagen, ferner Fabrikation von Rippenrohren, Kesseln und Radiatoren. Die Jahresproduktion betrug ca. 9 Mio. kg Eisenguss. Zweigwerk in Mährisch-Ostrau, Niederlassungen in Berlin, Köln, Frankfurt a.M., Leipzig, Mannheim, Görlitz, Saarbrücken und Amsterdam. Börsennotiz Berlin und Hannover. Ruinöser Wettbewerb in der Branche erzwang 1925 die Produktionseinstellung, nur das Installationsgeschäft wurde zunächst weitergeführt. 1926 Vergleichsverfahren mit anschließender Liquidation. Das Grundstück in Hannover-Hainholz (Hüttenstr. 23) ging 1927 in der Versteigerung an die AG für Heizung und Lüftung, Hannover (vorm. Fritz Kaeferle). Dekorativ, mit Faksimile-Unterschrift Baron von Königswarter. Doppelblatt, mit beiliegendem Kuponbogen aus dem Jahr 1925. Rechter Rand auf einer Länge von 17 cm ohne ersichtlichen Grund hinterklebt. Maße: 34 x 24,6 cm.



Nr. 290

Nr. 290 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Hannoversche Gummiwerke „Excelsior“ AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 10247
Hannover-Limmer, 27.9.1920 EF/VF

Auflage 6.700 (**R 9**). Gegründet 1862, AG seit 1883 unter der Firma Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie, 1912 umbenannt wie oben. Herstellung chirurg. und techn. Artikel, Kamm-, Kurz- und Spielwaren aller Art aus Gummi und Guttapercha, besonders von Excelsior-Bereifung für Fahrräder, Motorräder und Automobile, ferner Massivreifen für Lastkraftwagen. Die Firma hatte zuletzt 6000 Beschäftigte und ein eigenes Elektrizitätswerk. 1928 mit der Continental Gummi-Werke AG, Hannover (heute Continental AG) fusioniert. Dekoratives Papier mit schöner Umrandung und kalligraphischen Verzierungen. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 33,7 x 24,5 cm. Nur **9 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 291 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hannoversche Portland-Cementfabrik

Actie 1.000 Mark, Nr. 808
Hannover, 30.5.1896 VF+

Auflage 250 (R 6). 1873 kauften Friedrich Kuhlemann und Albert Meyerstein eine auf den reichen Misburger Mergelvorkommen fußende Kalkbrennerei nördlich der Güterbahn Hannover-Lehrte, 1877 begannen sie auf dem Gelände den Bau der Hannoverschen Portland-Cementfabrik (HPC). Es war die erste der später sechs Zementfabriken im Raum Misburg. 1884 Umwandlung in eine AG. Die Zementfabrik, die durch einen eigenen Stichkanal an den Mittellandkanal angeschlossen war, produzierte mehr als ein Jahrhundert lang. 1988 wurde die Klinkerproduktion eingestellt, der Steinbruch wird seitdem gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover renaturiert, das Mahlwerk wurde an den Großaktionär Teutonia Zementwerk AG verpachtet. Über Generationen im Familienbesitz, 2004 ging dann die Aktienmehrheit von Teutonia und damit auch von HPC an den HeidelbergCement-Konzern. Ende 2006 squeeze-out der wenigen noch verbliebenen Kleinaktionäre. Mit Originalunterschriften. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 36,8 x 25,4 cm. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!**



Nr. 291



Nr. 292

Nr. 292 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Hannoversche Waggonfabrik AG (Hawa)

Aktie 100 RM, Nr. 19859
Hannover-Linden, 15.3.1926 EF+

(R 8) Gründung 1898 als „Hannoversche Holzbearbeitungs- u. Waggonfabriken (vorm. Max Menzel und Buschbaum & Holland)“. Herstellung von Eisenbahn- und Strassenbahnwagen: Salon-, Speise- und D-Zug-Wagen sowie Kesselwagen auf dem 849.000 qm großen Fabrikareal gegenüber dem Bahnhof Linden-Fischerhof. 1920 Fusion mit der Zuckerfabrik Linden. Ab 1921 auch Herstellung von Dreschmaschinen und Automobil-Karosserien. Ab 1932 in Liquidation, im Juni 1942 nach beendeter Abwicklung erloschen. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 293

Nr. 293 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Hans Biehn & Co. AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 115
Berlin, Januar 1930 EF+

Auflage 100 (**R 9**). Gründung 1913 als Grundwasser-Abdichtungs-AG, 1914 umbenannt wie oben. Zweck der Gesellschaft: Ausführung von Grundwasser-Abdichtungen. 1935 in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Heute als Hans Biehn & Co. GmbH in Berlin-Tegel ansässig (Fassaden- und Bautenschutz). Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 294

Nr. 294 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Hansa Konservenfabrik AG

Aktie 20 RM, Nr. 48151
Grünstadt (Pfalz), 17.12.1924 EF

Auflage 75.000 (R 8). Gründung 1913. Herstellung von Gemüse- und Obstkonserven, Marmeladen, Konfitüren, Gelees. 1936 wurde die Gesellschaft aufgelöst, der Betrieb wurde im April 1937 von der Konservenfabrik Grünstadt Koch & Mann in Grünstadt käuflich erworben. Lochentwertet. Maße: 21,3 x 29,7 cm.



Nr. 295

Nr. 295 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Hansa-Bank Schlesien AG

Aktie Serie B 100 RM, Nr. 6228
Breslau, August 1928 EF+

Auflage 2.400 (R 7). Gegründet 1869 als Genossenschaft, 1923 umgewandelt in eine AG. Filialen

bestanden in Schweidnitz, Oels und Glatz, außerdem Depositen-Kassen in Breslau am Hauptbahnhof sowie am Sonnenplatz. 1943 auf die Mittelschlesische Bank AG in Breslau übergegangen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.


RM 100.–
Hansa-Bank Schlesien Aktien-Gesellschaft, Breslau
RM 100.– STAMM-AKTIE Serie B №9090
Einhundert Reichsmark
Hansa-Bank Schlesien Aktien-Gesellschaft

Nr. 296

Nr. 296 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Hansa-Bank Schlesien AG

Aktie Serie B 100 RM, Nr. 9090
Breslau, Oktober 1930 EF+

Auflage 1.400 (**R 9**). Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Nur 7 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!


Reichsmark 100.–
Hansa-Lloyd Werke A. G.
BREMEN
Genußrechtsurkunde
über
100 Reichsmark
Hansa-Lloyd Werke A. G., Bremen

Nr. 297

Nr. 297 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Hansa-Lloyd Werke AG

Genußrechtsurkunde 100 RM, Nr. 148
Bremen, Januar 1926 EF+

(R 6) Gründung 1913 als Hansa Automobilwerke AG in Varel. 1914 Übernahme der Norddeutsche Automobil- und Motoren-AG in Bremen. Lange Zeit eine der erfolgreichsten deutschen Automarken. Der Vertrieb erfolgte in 18 deutschen Großstädten durch die G.D.A., ein Gemeinschaftsunternehmen von Hansa-Lloyd, NAG und Brennabor. 1930 auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise in Konkurs gegangen. Marke und Produktionsanlagen übernahm 1931 der Selfmademan und vorherige Vorstand Carl Friedrich Wilhelm Borgward, der schon zuvor mit seiner Goliathwerke Borgward & Co. GmbH die Aktienmehrheit erworben hatte. Der 1890 in Altona als Sohn eines Kohlenhändlers geborene Schlosserlehrling hatte 1921 in Bremen eine Kühlerfabrik gegründet und 1924 mit dem Dreirad-"Blitzkarren" und dem Goliath-Transporter erste Erfolge im Automobilgeschäft gehabt. Trotz Weltwirtschaftskrise machte er auch Hansa wieder zu einem Spitzenunternehmen der Branche und stellte 1949 mit dem Borgward Hansa die erste deutsche PKW-Nachkriegs-Neukonstruktion vor. Die 1955 erschienene "Isabella" galt in jener Zeit als die sportlichste deutsche Limousine. Mit seinen drei Werken (Goliath, Lloyd und Borgward) war Borgward damals den Konkurrenten BMW und Porsche ebenbürtig. Doch in der Automobilflaute 1960/61 wurden nach einer Überprüfung der Kostenstrukturen die Banken zögerlich - am 31.1.1961 musste Borgward die Zahlungen einstellen. Ob das nötig war? Die Gläubiger wurden schließlich zu fast 100 % befriedigt, aber der "Ein-Mann-Konzern" des Selfmademans Borgward passte wohl nicht mehr in die Zeit - die Werke wurden demontiert und nach Mexiko verkauft, Borgward starb am 28.7.1963 an Herzversagen, als der erste Frachter voller Maschinenteile den Bremer Freihafen verließ. Großes Firmensignet im Unterdruck. Lochentwertet. Maße: 29,6 x 21,1 cm.


Reichsmark 1000.–
HANSA-MÜHLE
AKTIENGESELLSCHAFT
1000 Reichsmark AKTIE №2780
ÜBER
Eintausend Reichsmark
Hamburg, im März 1935.
HANSA-MÜHLE

Nr. 298

Nr. 298 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Hansa-Mühle AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 2854
Hamburg, März 1935 EF+

Auflage 3.000 (R 6). Gründung 1916 als Hansa-Mühle GmbH, ab 1923 Hanseatische Mühlenwerke AG, ab 1935 Hansa-Mühle AG. Herstellung und Vertrieb von pflanzlichen und tierischen Ölen, Mehl, Schrot und deren Nebenprodukten. 1965 Fusion mit der Stettiner Oelwerke zur Oelmühle Hamburg AG (heute als ADM Deutschland AG mit Hauptwerken in Hamburg und Magdeburg Teil des amerikanischen Landwirtschafts-Multis Archer-Daniels-Midland). Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.


5000 Reichsmark
Hanseatenwerke Aktien-Gesellschaft
in BREMEN
AKTIE
über Fünftausend Reichsmark
BREMEN, im August 1925
Hanseatenwerke Aktien-Gesellschaft in Bremen

Nr. 299

Nr. 299 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Hanseatenwerke AG

Aktie 5.000 RM, Nr. 4
Bremen, August 1925 EF+

Auflage 45 (R 7). Gründung 1921. Herstellung und Vertrieb von Schokolade, Kakao und Zuckerwaren aller Art. Noch nach dem 2. Weltkrieg Produktion von Schokolade und Pralinen. 1952 in eine GmbH umgewandelt. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 300 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Harzer Braunkohlen-AG

Aktie 5.000 Mark, Nr. 11445
Hamburg, Juni 1923 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 4.000 (R 8). Gründung 1923. Zweck war der Erwerb von Kuxen der 1000-teiligen preußischen konsolidierten Braunkohlengrube „Gewerkschaft Ernst" zu Oldenrode-Düserode (Kreis Osterode) sowie der Betrieb von Braunkohlenwerken und anderen bergbaulichen Unternehmen. Bereits ab 1925 wieder in Liquidation, 1929 gelöscht. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 26,7 cm.


Harzer Braunkohlen-Aktiengesellschaft in Hamburg.
5000 Mark AKTIE № 11443
über
FÜNFTAUSEND MARK.
Harzer Braunkohlen-Aktiengesellschaft.

Nr. 300


Heckert & Co. Aktiengesellschaft
in HALLE a. d. Saale.
1000 Mark AKTIE
EINTAUSEND MARK.
Heckert & Co. Aktiengesellschaft.

Nr. 301

Nr. 301 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Heckert & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 12278
Halle a.d. Saale, Januar 1923 EF

Auflage 8.000 (**R 9**). Gegründet 1921 mit Sitz in Berlin zwecks Herstellung und Großhandel sämtlicher Erzeugnissen der Glas- und Porzellanindustrie, insbesondere Pachtung sämtlicher Betriebe der Firma Heckert & Co. Glasgroßhandlung, Halle a.d.Saale. 1922 Sitzverlegung nach Halle a.d.Saale und gleichzeitig Einrichtung einer Filiale in Königsberg i.Pr. Ebenfalls 1922 kam es zu Differenzen in der Verwaltung, die in der Entlassung und kurz darauf Wiedereinstellung des Vorstands Arno Heckert gipfelten. Entsprechend sackte der Kurs der in Halle a.S. und Leipzig börsennotierten AG bis Ende 1923 auf nur noch 1,7 % des Nennwertes ab. 1924 Konkurseröffnung. Lochentwertet. Maße: 24,7 x 35,2 cm. Nur **6 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 302 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Heimat-Verlag für Schule und Haus GmbH

Anteilschein 50 Mark, Nr. 1004
Halle a.d.S., 1.2.1925 EF+

Der Verlag brachte vor allem Literatur zur Geschichte der Stadt Halle und ihrer Gebäude heraus, außerdem verlegte er jährlich einen Kalender mit Hallescher Stadtgeschichte. Curt Mücke (1885-1940), deutscher Maler und Grafiker aus Sondershausen arbeitete für den Verlag als Illustrator. Lochentwertet. Maße: 17,2 x 26,5 cm.



Nr. 303

Nr. 303 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Helios Elektricitäts-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1920 A
Köln, 1.7.1901 EF

Auflage 4.000 (R 6). Gegründet 1884 als „Helios AG für elektrisches Licht und Telegraphenbau“. Die Gesellschaft baute und betrieb Elektrizitätswerke im In- und Ausland. Im wesentlichen wurde das von der AEG so erfolgreich betriebene Geschäft kopiert: Man beteiligte sich an neu gegründeten E-Werken und verpflichtete die Werke im Gegenzug zum Bezug der eigenen Maschinen und Anlagen (so wie dies für die AEG Emil Rathenau erstmals bei der BEWAG vorexerziert hatte). Der Kauf der „Bank für elektrische Industrie“ (Verkäufer: Berliner Handels-Gesellschaft) kurz vor der Jahrhundertwende wurde für den Helios zum Verhängnis: Die damit erworbenen Beteiligungen erwiesen sich überwiegend als notleidend. Im Zuge der darauffolgenden Sanierung wurde 1904 das Werk in Köln-Ehrenfeld an die AEG und Siemens verkauft, seit 1905 war der Helios in Liquidation. Die Aktionäre verloren ihr gesamtes Geld. Maße: 34,3 x 23,9 cm. **Nicht entwertet** und mit beiliegendem restlichen Kuponbogen!

Nr. 304 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Hennenbrauerei AG vormals Adolf Schröder

Vorzugs-Aktie 100 RM, Nr. 4
Naumburg-Henne, 16.3.1936 EF

Auflage 100 (R 6). Die Brauerei wurde 1889 von Adolf Schröder vor den Toren von Naumburg direkt an der Saale an den Weinbergen im Blütengrund erbaut. Bei Gründung der AG 1913 brachte Frau Charlotte Schröder folgende Immobilien ein: Grüner Baum, Deutsche Schenke, Turnvater Jahn (Naumburg, Wasserstr. 27). Betrieb der Hennenbrauerei, Herstellung von Selters und Limonade. 1917 wurde die Brückner'sche Brauerei in Kösen hinzuerworben. Für eine Enteignung anfangs zu klein, deshalb bis 1972 in der DDR als Kommanditgesellschaft mit staatlicher Beteiligung weitergeführt (staatlicher Gesellschafter war der VEB Stadtbrauerei Weißenfels), danach VEB Stadtbrauerei Naumburg (zuletzt zum VEB Getränkekombinat Dessau gehörig). Nach der Wende 1990 stillgelegt. Im Gebäude der ehemaligen Brauerei wurde 2005 mit viel Liebe zum Detail das heutige “Hotel zur Henne” eingerichtet. Namenspapier, eingetragen auf die Firma J.G. Hoeltz & Söhne in Naumburg a.S., lochentwertet. Maße: 32 x 23 cm.



Nr. 304



Nr. 305

Nr. 305 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Herbösch Zuckerwarenwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 8408 (1016)
Osterode a. Harz, August 1923 EF

Auflage 8.600 (R 8). Gründung 1922. Vertrieb von Zuckerwaren, Schokoladen und Backwaren; Fabrikation von Likören, Fruchtweinkelterei, Weinhandel. 1925 Sitzverlegung nach Hannover, kurz darauf Konkurs. Lochentwertet. Maße: 37 x 25 cm.

Nr. 306 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

HERMANIA AG vormals Königlich Preußische Chemische Fabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 14360
Schönebeck, August 1923 EF

Auflage 42.000 (R 8). Als die 1772 gegründete Preußische Seehandlung (später: Preußische Staatsbank) 1795 bis auf den Salzhandel alle Monopole verlor, wurde ihr als Ausgleich gestattet, “allenthalben Comptoire zu errichten”. So gründete die Seehandlung bereits 1797 als älteste chemische Fabrik in Deutschland überhaupt in Schönebeck a.E. die Kgl. Preussische chemische Fabrik. In den 40er Jahren des 19. Jh. zwangen liberale Kreise die Seehandlung zum Rückzug aus fast allen ihren industriellen Unternehmungen, die als unzulässige staatliche Konkurrenz zum privaten Unternehmertum begriffen wurden. So gelangte die Fabrik in Schönebeck später in den Besitz des Rittmeisters O. Hermann, wurde 1873 gänzlich neu erbaut und 1877 in eine AG, die Hermania AG umgewandelt. 1927 wurde die Chemische Werke Schönebeck AG zur Übernahme der Werkanlagen der in Konkurs befindlichen Hermania AG vorm. Kgl. Preußische chemische Fabrik gegründet. Das Werk in der Königstraße (nach 1945: Geschwister-Scholl-Straße) Nr. 127 stellte Schwerchemikalien, Metallsalze sowie Farben für die Emaille- und keramische Industrie her. Letzter Großaktionär war der Possehl-Konzern in Lübeck. Maße: 18 x 26,2 cm. Mit restlichem Kuponbogen.



Nr. 306



Nr. 307

Nr. 307 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Hermann Gubelt AG

Namens-Aktie 1.000 RM, Nr. 1
Crimmitschau, 1.3.1926 VF

Auflage 405 (R 6). Gründung als AG im Oktober 1923 zur Übernahme des 1868 gegründeten Unternehmens. Herstellung von Tuchen und verwandten Erzeugnissen. Eine reine Familien-AG, nach dem Krieg nicht verlagert, existierte noch bis 1953. Tolle Art Déco-Gestaltung. Maße: 28,3 x 21,4 cm. Randverletzungen, u.a. einige kleine Randfehlstellen, unter Rand mit einem 4 cm langen Einriß. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. **Aktie Nr. 1!**

Nr. 308 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hermes Kreditversicherungsbank AG

Namensaktie 100 RM, Nr. 107061
Berlin, 25.6.1928 EF+

Auflage 10.000 (R 8).Gründung der Hermes Kreditversicherungsbank AG 1917 in Berlin (1937 Umfir-

mierung Hermes Kreditversicherungs-AG) als Spezialgesellschaft für Kredit-, Kautions- und Vertrauenschadenversicherung. 1924 Fusion mit der Merkur-Kreditversicherungsbank AG in Stuttgart. 1926 machte sich das Deutsche Reich durch Übernahme weitgehender Haftungen für Exportgeschäfte zum Träger der neugeschaffenen deutschen Ausfuhr-Kredit-Versicherung. Mit der Durchführung wurden der Hermes und die damals noch bestehende Frankfurter Allgemeine Versicherungs-AG betraut. 1949 Errichtung eines Zweitsitzes in Hamburg, wo seitdem und bis heute die Unternehmensleitung sitzt. Im gleichen Jahr erhielt der Hermes auch das Mandat der Bundesregierung für die Bearbeitung der neugeschaffenen Ausfuhr-Garantien des Bundes. Mehrheitsaktionär des in München und Berlin börsennotierten Hermes war jahrzehntelang die Münchener Rück. Die Allianz-Versicherung, die schon immer eine Schachtelbeteiligung besessen hatte, baute diese zuletzt zur Mehrheit aus und drängte die letzten freien Aktionäre 2002 per Sqeeze-Out heraus, danach Namensänderung auf einheitlichen Konzernnamen Euler-Hermes Kredtitversicherungs-AG. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm. Kleine Lochentwertung unten neben dem dekorativem Prägesiegel mit Hermes-Kopf. Rückseitig Übertragung von 1931. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!**



Nr. 308



Nr. 309

Nr. 309 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Herrenmühle vormals C. Genz AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 5
Heidelberg, 17.10.1933 EF+

Auflage 420 (R 6). Die Ursprünge der Herrenmühle als Wassermühle am Neckar reichen bis ins 14. Jh. zurück. AG seit 1897. Die Getreide-Mühle arbeitete bis 1926 mit Dampf, dann wurde auf elektrischen Betrieb umgestellt. Der Betrieb wurde bis zuletzt ständig modernisiert und erweitert, war aber am Ende kaum noch rentabel. Deshalb zog der Großaktionär Berliner Handels-Gesellschaft (später BHF-Bank) die Reißleine: 1962 wurde der Mühlenbetrieb eingestellt und die AG 1964 aufgelöst. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 310

Nr. 310 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Hessen-Nassauische Gas-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 5341
Frankfurt a.M.-Höchst, Juli 1929 EF-

Auflage 880 (**R 11**). Gründung 1864 durch Höchster Bürger als „Höchster Gasbeleuchtungs-AG". 1913 Umfirmierung wie oben. 1925 Erwerb des Gaswerks Salmünster, das 3 Städte mit Gas versorgte. Großaktionäre: Thüringer Gasgesellschaft (über 25 %), Stadt Frankfurt (über 50 %). Börsennotiz Frankfurt. Aufgegangen in der Maingas AG, diese fusionierte 1998 mit den Stadtwerken Frankfurt zur Mainova AG. Maße: 21,1 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **2 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben (#5341 + #5343).



Nr. 311

Nr. 311 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Heymann & Schmidt Luxuspapierfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 389
Berlin, 2.1.1905 EF

Gründeraktie, Auflage 1.500 (R 7). Gegründet zwecks Erwerb und Erweiterung der „Berliner Luxuspapierfabrik Heymann & Schmidt" in der Schönhauser Allee 164. Herstellung von Kalendern, Postkarten, Plakaten, Reklameartikeln, Glückwunschkarten und Verpackungen. Umbenannt 1922 in "Heymann & Schmidt AG". 1933 (inzwischen lag das Aktienkapital in schwedischen Händen) Stilllegung der Luxuspapierfabrik, fortan nur noch Verwaltung und Vermietung der ehemaligen Betriebsgrundstücks. Die Verwaltung befand sich in Berlin W 8, Unter den Linden 43/45 in den Räumen der Unionbank. 1941 in "Schönhauser Industriehof Grundstücks-AG" umfirmiert. 1943 wurde das Areal bei einem Luftangriff völlig zerstört. 1951 Kapitalumstellung von 225.000 RM auf 6.750 DM, Verlegung des Verwaltungssitzes nach Berlin-Steglitz, 1952 Umwandlung in eine GmbH. Hochwertiger Sicherheitsdruck von Giesecke & Devrient. Mit aufgeklebter schwedischer Steuermarke. Maße: 27,6 x 37 cm. **Nicht entwertet!**



Nr. 312

Nr. 312 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Hirsch-Brauerei Cöln AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 964
Köln, 30.1.1912 EF+

Auflage 1.250. Bei der Gründung im Jahr 1900 brachte die Hirschbrauerei Gebr. Steingroever in Köln-Bayenthal 14 Grundstücke mit aufstehenden Brauereigebäuden und alles Inventar ein. Die Brauerei hatte eine Leistungsfähigkeit von 100.000 hl im Jahr. 1918 Übernahme des Malzkontingents der Rhein. Brauerei-Gesellschaft in Cöln-Alteburg. 1931 Fusion mit der Adler-Brauerei AG und Umfirmierung in Adler- und Hirsch-Brauerei AG. Gelegentlich der Übernahme der Aktienmehrheit durch die Essener Aktien-Brauerei Carl Funke AG (die spätere Stern-Brauerei Carl Funke AG, die 1998 schließlich in Dom-Brauerei AG umfirmierte und den Sitz nach Köln verlegte) 1938/39 Umfirmierung in Dom-Brauerei Carl Funke AG. In den 60er Jahren die größte Brauerei in Köln. 1972 völlig in die Essener Stern-Brauerei eingegliedert. Dekorative Umrahmung mit Rankwerk aus Gerste und Hopfen, Blattwerkumrandung, Hirsch mit Brauereiutensilien im Unterdruck. Doppelblatt. Maße: 33,8 x 25,2 cm. **Nicht entwertetes Stück in einem sehr guten Erhaltungszustand.**



Nr. 313

Nr. 313 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hochseefischerei Nordstern AG

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 180
Geestemünde, 25.4.1922 EF

Auflage 200 (R 6). Gegründet 1905 zwecks Fang und Verwertung von Seefischen. Von der aus 12 Dampfern bestehenden Flotte verblieben nach

dem 2. Weltkrieg nur noch 3 Schiffe. 1985 Mitgründung der Deutschen Fischfang-Union. 1988 Umfirmierung in Nordstern Lebensmittel AG und Angliederung von Tiefkühl-, Verarbeitungs- und Vermarktungskapazitäten außerhalb des Fischereisektors. 1997 Umfirmierung in die heutige Frosta AG. Hersteller von Tiefkühlkost unter der Marke FRoSTA. Zwei Vignetten mit Leuchttürmen und Fischkuttern. 38,6 x 25,3 cm. Mit Kuponbogen (Kupons ab 1924).



Nr. 314

Nr. 314 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Hoesch AG

Sammelaktie 1.000 x 1.000 RM, Nr. 60001-61000

Dortmund, Januar 1943 EF+

(R 6) Die Verbindung der Familie Hoesch zur Eisenindustrie reicht bis in das 17. Jh. zurück. Ihre Hammer- und Hüttenbetriebe errichtete die Familie jeweils dort, wo die Standortverhältnisse eine günstige Entwicklung versprachen. Von den alten Betriebsstätten in der Eifel wurden die Werke 1846 angesichts der knapper werdenden Rohstoffe Erz und Holzkohle in die Nähe der Steinkohle nach Eschweiler verlagert. Leopold Hoesch fasste schließlich den Entschluss, den Schwerpunkt seiner industriellen Tätigkeit ins Ruhrgebiet zu verlegen. Zusammen mit Verwandten gründete er 1871 für den Betrieb eines Eisen- und Stahlwerkes in Dortmund eine oHG. Daraus wurde 1873 die Eisen- und Stahlwerk Hoesch AG. 1899 wurde mit dem Erwerb der Gewerkschaft ver. Westphalia in Dortmund auch eine eigene Kohlengrundlage geschaffen. 1930 Verschmelzung mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein (früher Kölner Bergwerksverein), 1938 Umfirmierung in Hoesch AG. 1952 auf alliierte Anordnung zeitweise in die drei Nachfolgegesellschaften Hoesch Werke AG, Altenessener Bergwerks-AG und Industriewerte AG aufgespalten. 1992 in einer spektakulären, nicht gerade freundlichen Aktion vom Erzkonkurrenten Krupp „geschluckt“. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 315

Nr. 315 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hofbrauhaus Coburg AG

Aktie Lit. B 100 RM, Nr. 408

Coburg, 30.9.1941 EF+

Auflage 1.500 (R 6). Die erste bayerische Aktienbrauerei wurde 1858 als Coburger Bierbrauerei AG gegründet. 1912 Umbenennung in Hofbrauhaus Coburg AG. Mit der Teilung Deutschlands 1945 wurde die Innerdeutsche Grenze bis vor die Tore Coburgs gelegt, wodurch dem Unternehmen das Hauptabsatzgebiet entzogen wurde. 1950/51 gelang es der Brauerei, den Bierabsatz mit der Einführung des Spezialbieres „Coburger Grenzfürst“ wieder zu steigern. Hauptaktionär war die Paulaner-Salvator-Thomasbräu AG, München, mit der das Unternehmen 1980/82 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abschloss. 1993 Umbenennung in Hofbrauhaus Coburg Verwaltungs-AG. 1997/98 Verschmelzung mit dem Hauptaktionär. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 316

Nr. 316 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Hofbrauhaus Wolters AG

Aktie 600 RM, Nr. 4125

Braunschweig, 3.1.1942 EF+

Auflage 5.000 (R 6). Das Unternehmen hat zwei Wurzeln: Das Hofbrauhaus selbst wurde mit Genehmigung des Herzogs von Braunschweig bereits 1627 gegründet. Der Stammsitz in der Güldenstraße, heute das ”Wirtshaus zur Hanse”, ist eines der wenigen vom Krieg verschonten prachtvollen Fachwerkhäuser der Stadt (1998 haben wir in diesen Traditionsräumen übrigens die herrliche Textil-Sammlung Greissinger versteigert). Die Bierbrauerei Balhorn (gegr. 1763 in der Broitzemer Straße) wurde 1887 eine AG. 1920 fusionierten beide zur “Hofbrauhaus Wolters und Balhorn AG” (der Zusatz “und Balhorn” fiel 1940 weg). Der Braubetrieb wurde am heutigen Standort an der Wolfenbütteler Straße konzentriert. Börsennotiz Braunschweig, ab 1934 Hannover. Nach dem Krieg verkaufte die Erbengemeinschaft Dr. Wolters die Aktienmehrheit an die Gilde-Brauerei in Hannover, zu deren Konzern Wolters heute gehört. Der belgisch-brasilianische Braukonzern InBev (zuvor Interbrew), der Gilde 2003 übernahm, hatte kein Interesse an der Marke Wolters. Die Brauerei wurde 2006 an regionale Interessenten und ehemalige Mitarbeiter verkauft, die AG firmierte in “HBW Abwicklungs AG” um und trat in Liquidation. Maße: 21 x 29,6 cm. Kleine Lochentwertung unten links neben dem Prägesiegel.

Nr. 317 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hohberg-Brauerei AG

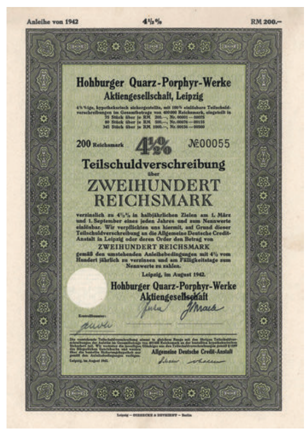
Aktie 1.000 RM, Nr. 234

Löwenberg, 31.12.1941 EF+

Auflage 280 (R 6). 1871 übernahm der aus Hirschberg kommende Julius Hohberg (1839-1907) die frühere Stadtbrauerei, die mit einem Alter von über 800 Jahren die älteste Brauerei im ganzen heutigen Polen sein soll. Den Betrieb konnte er bald bedeutend erweitern, indem er auch das benachbarte Grundstück übernahm, auf dem sich die Stadtverwaltung befunden hatte. 1907, nur wenige Wochen vor seinem Tod, übernahm er zudem die Elsnersche Brauerei in Greiffenberg. 1921 Umwandlung in die “Hohberg, Bierbrauerei und Malzfabrik AG”, 1936 dann umbenannt wie oben. 1937 übernahm die Görlitzer Aktien-Brauerei eine Beteiligung an der Hohberg-Brauerei. Nach dem 2. Weltkrieg als “Browar Slaskie” weitergeführt. Ende der 1990er Jahre übernahm der aus Bad Mergentheim stammende Wolfgang Bauer die Brauerei, die heute rd. 150.000 hl jährlich absetzt, deren Bier “Das Echte” 2001, 2003 und 2004 als bestes Bier Polens ausgezeichnet wurde und auf dem Fest der Schwarzen Madonna in Tschenstochau exclusiv ausgeschenkt wird (die höchste Auszeichnung, die ein Brauer in Polen erlangen kann). Ganz ungewöhnliche Gestaltung in geometrischem Rotorange. Lochentwertet. Maße: 21,4 x 30,4 cm.



Nr. 317



Nr. 318

Nr. 318 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Hohburger Quarz-Porphyr-Werke AG

4,5 % Teilschuldv. 200 RM, Nr. 55

Röcknitz, August 1942 EF

Auflage 75 (**R 10**). Gründung 1899 unter Übernahme der 1892 vom Frhr. von Schönberg auf Thammenhain angelegten Quarzporphyrbrüche in den Hohburger Bergen bei Wurzen, denen sich umgehend weitere Steinbrüche der Umgebung anschlossen, die Belegschaft stieg auf über 800 Mann. Mit dem besonders harten Pyroxenquarzporphyr der Hohburger Berge wurde u.a. 1902 der neue Leipziger Hauptbahnhof erbaut. 1925 Errichtung eines neuen Schotterwerks am Zinkenberg, Schotter wurde bald das Hauptprodukt und verdrängte die bis dahin hergestellten Pflaster- und Konstruktionssteine. Außerdem (von den Bahnhöfen Collmen-Böhlitz und Seelingstädt ausgehend, mit der Preussischen Staatsbahnstrecke Halle-Sorau-Guben verbunden) Betrieb einer normalspurigen Privateisenbahn für öffentlichen Personen- und Güterverkehr; die 8,5 km lange Bahn hatte schon 1896 der Vorbesitzer Frhr. von Schönberg bauen lassen. 1946 in Volkseigentum überführt, später zum VEB Vereinigte Hartsteinwerke Hohnstädt und ab 1970 zum VEB Splittwerk Röcknitz-Hohnstädt gehörend, nach der Wende als Sächsische Quarzporphyr-Werke GmbH (Werk Frauenberg) reprivatisiert. Neuer Gesellschafter wurde über die Deutsche Asphalt GmbH die Philipp Holzmann AG, nach deren Insolvenz 2002 die

Basalt-AG aus Linz am Rhein (Werhahn-Gruppe). Mit Originalunterschriften. Maße: 29,8 x 21 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. **Nicht entwertetes Stück!**



Nr. 319

Nr. 319 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hohlglashüttenwerke Ernst Witter AG

Aktie 5.000 RM, Nr. 1
Unterneubrunn, 23.5.1925 VF

Auflage 120 (R 6). Das 1863 auf dem Gelände des stillgelegten Hammerwerkes in Unterneubrunn gegründete Unternehmen entwickelte sich bis zu Beginn des 20. Jh. zur größten Hohlglashütte in Thüringen mit über 300 Beschäftigten. 1906 Umwandlung in eine AG. Haupterzeugnisse: Verpackungs- und sonstiges Behälterglas, weiße Flaschen. 1907 Errichtung der Filiale Bedheim. 1918 Erwerb der Arno Edm. Kaempfe'schen Hohlglasfabrik in Oelze (Thür.), die später an die Mitteldeutsche Hohlglasindustrie Hermann Bulle in Altenfeld (Thür.) verpachtet wurde. Ab 1959 Betrieb mit staatlicher Beteiligung, in der letzten Verstaatlichungswelle 1972 vollständig enteignet und VEB geworden, nach der Wende 1991 stillgelegt. Großformatiger G&D-Druck mit Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 26,5 x 34,8 cm. Kleine Einriße am unteren Rand. **Aktie Nr. 1!**



Nr. 320

Nr. 320 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Holsten-Brauerei

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5247
Altona, von 1918 EF-

Auflage 800 (R 7). Gründung 1879. Bis 1925 erwarb die Gesellschaft zehn weitere Brauereien. Die Übernahmen wurden überwiegend durch den Verkauf von Grundstücken finanziert, die nach Zusammenlegung der Braustätten nicht mehr benötigt wurden. Gebraut wurde schließlich nur noch in Altona, Neumünster und Kiel. Dass Holsten bereits in den 40er Jahren nahezu Hektoliter-Millionär war, unterstreicht die schon damals große Bedeutung dieser Brauerei. Holsten-Bier wird heute in Lizenz auch in Großbritannien, Ungarn, Nigeria, Namibia, China und Paraguay produziert. Zur Holsten-Brauerei gehören auch die 1888 gegr. Feldschlößchen AG, Braunschweig und die 1904 gegr. Lüneburger Kronen-Brauerei, Lüneburg. Maße: 24,3 x 33,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 321

Nr. 321 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Holzindustrie AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2544
Gräfenhainichen, 10.6.1923 EF

Auflage 2.000 (**R 9**). Gegründet 1918 zur Übernahme der Fabriken von Paul Zimmermann in Gräfenhainichen und Radis. Hergestellt wurden Orgelharmoniums, Klaviaturen und Resonanzböden. 1925 in Konkurs gegangen. Großes Querformat, G&D-Druck. Maße: 26,6 x 36,7 cm. Nur **6 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben! Kleine Lochentwertung unten mittig. Sehr interessanter Regionalwert aus dem Bezirk Halle a/S.!



Nr. 322

Nr. 322 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hotel AG Frankfurt a. M.

Aktie 1.000 RM, Nr. 1298
Frankfurt am Main, Juli 1942 EF+

Auflage 2.600 (R 6). Die Gesellschaft erwarb bei ihrer Gründung im Jahr 1899 das Hotel „Frankfurter Hof" von der 1874 gegründeten Frankfurter Hotel-AG. Der Hotelbetrieb umfaßte auch eine Lohnwäscherei, eine Weingroßhandlung und eine Abteilung für Zigarrenhandel. 1910 wurde außerdem am Bahnhofsplatz der „Englische Hof" gepachtet (der Name war am Vorabend des 1. Weltkrieges nicht mehr opportun, deshalb umbenannt in „Hessischer Hof"). Nach Übernahme der Aktienmehrheit durch Albert Steigenberger umbenannt 1941 in "Hotel AG" und 1951 in "A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA". 1949 pachtweise Übernahme des Badhotels "Badischer Hof" in Baden Baden, 1950 Erwerb eines 50 %igen Anteils an Ritter's Park Hotel in Bad Homburg v.d.H., 1952 Erwerb der Aktienmehrheit der Feist-Belmont'-schen Sektkellerei AG in Frankfurt/Main, 1953 Anpachtung des Park Hotels in Düsseldorf, 1955 Erwerb des Palasthotels Mannheimer Hof in Mannheim, 1956 Erwerb des Grandhotels Axelmannstein sowie Pachtung der Kurhausbetriebe in Bad Reichenhall, 1957 Inbetriebnahme des Hotels Graf Zeppelin in Stuttgart, 1958 Erwerb von 95 % der Aktien der Hotel Duisburger Hof AG sowie Anpachtung des Kurhaus-Hotels in Bad Kissingen vom Freistaat Bayern. 1964 Anpachtung des Insel-Hotels in Konstanz vom Land Baden-Württemberg, 1965 Anpachtung des Kurhotels, des Sanatoriums und der Kurhausgaststätten in Bad Neuenahr, 1967 Bau des Flughafenhotels in Frankfurt/Main. So wurde Steigenberger bis Ende der 60er Jahre zum bedeutendsten deutschen Hotelunternehmen. 1985 Ausgliederung des wertvollen Immobilienbesitzes und Umwandlung in die Steigenberger Hotels AG als reine Betriebsführungsgesellschaft. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 323 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hotel AG Frankfurt a. M.

Aktie 200 RM, Nr. 129
Frankfurt am Main, Juli 1942 EF+

Auflage 250 (R 7). Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Gleiche Gestaltung wie das Los davor, nur andersfarbiger Druck.



Nr. 324

Nr. 324 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hotel-AG Chemnitzer Hof

Aktie 1.000 RM, Nr. 6
Chemnitz, 5.4.1929 EF

Auflage 1.600, nach Kapitalherabsetzungen 1931, 1932 und 1935 nur noch 150 (R 7). Gründung 1927 zum Bau und Betrieb des „Chemnitzer Hof" und eines Weingroßhandels. Zwischenzeitlich in der DDR ein Haus der Interhotel-Gruppe. Zur Geltendmachung von Restitutionsansprüchen wurde die AG nach der Wende reaktiviert. Heute ist der Chemnitzer Hof ein 4-Sterne-Hotel der Guennewig-Gruppe. Sehr dekorativ, mit detaillierter Abb. des Hotels und seiner Umgebung im Unterdruck. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,7 cm.



Nr. 325

Nr. 325 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hotel-AG Chemnitzer Hof

Vorzugs-Aktie Lit. C 100 RM, Nr. 350
Chemnitz, 30.6.1931 EF

Auflage 2.000, nach Kapitalherabsetzungen 1932 und 1935 nur noch 666 (R 6). Sehr dekorativ, mit detaillierter Abb. des Hotels und seiner Umgebung im Unterdruck. Lochentwertet. Maße: 29,8 x 21 cm.



Nr. 326

Nr. 326 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Hüttenwerk, Eisengiesserei & Maschinenfabrik Michelstadt AG

VZ-Aktie 200 RM, Blankett
Michelstadt, 10.7.1943 UNC/EF

(**R 10**) Gründung 1883 unter Übernahme des schon seit dem 15. Jh. urkundlich belegten "Eisenwerk Michelstadt" im Odenwald. Nach der Jahrhundertwende spezialisierte sich die Firma auf landwirtschaftliche Maschinen, außerdem Reparatur von Güterwagen. Nach kurzer kriegsbedingter Unterbrechung konnte schon im Juli 1945 die Produktion mit ca. 250 Arbeitern wieder aufgenommen werden. Neu ins Produktionsprogramm kamen 1946 gummibereifte Ackerwagen, 1950 Textilmaschinen und 1954 Dieselkleinraupen und Stromerzeugungsaggregate. 1963 Umwandlung in die "Howard Rotavator Maschinenfabrik GmbH". Maße: 29,8 x 21 cm. Mit Kuponbogen.



Nr. 327

Nr. 327 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hugo Schneider AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 165
Leipzig, Mai 1928 EF

Auflage 5.000 (R 8). Gründung 1863 als Lampenfabrik Haeckel & Schneider in Paunsdorf bei Leipzig, 1871 übernahm Hugo Schneider den Betrieb vollständig, AG seit 1899. Die "Hasag" war einer der ältesten Industriebetriebe in Leipzig. Der ehemals handwerkliche Betrieb, in dem Lampen hergestellt wurden, entwickelte sich in Leipzig-Paunsdorf zu einer riesigen Fabrik. 1898 wurde beim Bahnhof Schönefeld ein eigenes Messingwalzwerk errichtet. Hergestellt wurden Messing-, Kupfer- und Aluminiumerzeugnisse, Beleuchtungs-, Heiz- und Kochartikel, Emaillewaren und Isolierflaschen sowie Autobeleuchtung. Die Weltwirtschaftskrise traf die Hasag schwer und erforderte eine Sanierung mit Kapitalschnitt. Dann folgte eine sprunghafte Erholung: Die Beschäftigtenzahl, die 1932 auf nur noch gut 1.000 abgesunken war, vervielfachte sich in nur drei Jahren auf fast 3.500. Beschäftigung brachten vor allem umfangreiche Munitionslieferungen an die Reichswehr (ab 1935 die Wehrmacht). Dirigent dieses Aufschwungs, der die Hasag bis Ende des 2. Weltkrieges zum größten Rüstungsbetrieb in Mitteldeutschland und alleinigem Hersteller von Panzerfäusten machte, war als Betriebsdirektor **Wilhelm Renner**, der Vater von Hannelore Kohl. In den 1940er Jahren arbeiteten zwei Hauptwerke in Leipzig-Paunsdorf und Berlin-Köpenick, außerdem Betriebsstätten in Altenburg, Meuselwitz, Thermos-Langewiesen, Glashütte Großbreitenbach, Schwachstromlampenfabriken Eisenach und Oberweißbach (alle Thüringen) sowie Taucha bei Leipzig und Rhönglashütte Dernbach. Mehrheitsaktionär war zuletzt die Dresdner Bank (weshalb die AG noch heute im Verzeichnis des Anteilsbesitzes der Allianz-Versicherung mit 25,1 % aufgeführt ist). Nach Kriegsende hielt man sich mit der Herstellung von Kochtöpfen, Milchkannen und Lampen über Wasser. 1947 wurden alle Maschinen und Anlagen von den Sowjets als Reparationsleistung demontiert und die Gebäude anschließend gesprengt. Patente und Markenrechte wurden danach von anderen DDR-Betrieben genutzt, so z.B. die Wortmarke HASAG bis 1974 vom VEB Leuchtenbau Leipzig. Maße: 21 x 29,7 cm. Lochentwertet. Wegen Kapitalherabsetzung bereits 1932 wieder aus dem Verkehr gezogen worden, deshalb sehr selten.



Nr. 328

Nr. 328 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Iduna-Germania Allgemeine Versicherungs-AG

Namens-Aktie 500 RM, Nr. 8958
Berlin, 30.9.1930 EF+

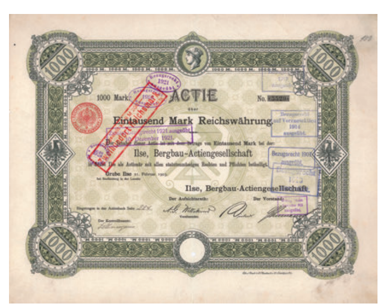
Auflage 11.902 (R 7). Gründung Dezember 1912 als Iduna, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-AG, Halle a.S. 1924 Namensänderung in Iduna Allgemeine Versicherungs-AG. 1930 Fusion mit der Germania Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-AG zu Stettin und der Germania Allgemeine Versicherungs-AG. Anschließend Firmenänderung in Iduna-Germania Allgemeine Versicherungs-AG, Berlin. Bereits 1945 Errichtung der Hauptverwaltung in Hamburg. 1964 Umfirmierung in Iduna Allgemeine Versicherungs AG. Bildete seit 1987 mit der NOVA Krankenversicherung einen Gleichordnungskonzern und gehörte bis zum 30.6.1999 zur IDUNA/NOVA-Gruppe, ab 1.7.1999 zugehörig zur Signal Iduna-Gruppe. Eingetragen auf die Iduna Transport- und Rücksversicherungs-AG in Berlin, rückseitig drei Übertragungen bis 1938. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 329 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

ILSE Bergbau-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5627
Grube Ilse bei Senftenberg, 21.2.1903 VF+

Auflage 500 (R 8). 1871 siedelte sich die ursprünglich in Berlin ansässige Chemiefabrik Kunheim & Co. in Bückgen bei Großräschen in der Lausitz an, kaufte dort einige Braunkohlenfelder und errichtete eine Sauerstofffabrik. Das für die Fabrik benötigte Brennmaterial wurde in unmittelbarer Nachbarschaft auf der Grube ILSE im Tiefbau gefördert. Der im Bergwerk anfallende stark tonhaltige Abraum wurde in einer zeitgleich errichteten Ziegelei verarbeitet. 1888 Ausgliederung des Bergbaubetriebes in die ILSE Bergbau-AG. Bereits 1885 hatte man auf Grube ILSE den Tagebaubetrieb eingeführt; für die Abraumbewältigung nutzte man moderne Dampfbagger. Bis 1900 wurden zahlreiche neue Gruben aufgeschlossen und Brikettfabriken errichtet. Mehrheitsaktionär war jetzt der Aussiger Petschek-Konzern, eine Schachtelbeteiligung besaß die reichseigene VIAG. 1938 übernahm die VIAG im Zuge einer "*Arisierung*" die Anteile der jüdischen Familie Petschek (nach 1945 wurden die früheren Aktionärsverhältnisse wieder hergestellt, wobei die Petschek-Gruppe inzwischen nach New York emigriert war). In der späteren DDR wurden nach 1945 etwa die Hälfte der Anlagen von den Sowjets demontiert, ansonsten gingen die Betriebe nach der 1947 erfolgten Enteignung in Volkseigentum über und kamen nach der Wende 1990 letztendlich zur Laubag (Lausitzer Braunkohle AG) bzw. der Mibrag (Mitteldeutsche Braunkohle AG). Die AG selbst verlegte ihren Sitz 1948 nach Kassel, 1949 nach Bremen und schließlich 1958 nach Köln. Von dem geringen verbliebenen Westvermögen wurde 1947 die Braunkohlengerechtsame am Meißner in Hessen erworben. Wegen Fehlens weiterer Mittel zum Aufschluß 1949 verpachtet an die Bergwerk Frielendorf AG bzw. die Braunkohlen- und Brikett-Industrie (Bubiag). 1950 Erwerb von 13 Maximalfeldern im rheinischen Braunkohlenrevier nahe Jüchen. 1956/57 wurden die Felder wieder verkauft und der Erlös in RWE-Aktien investiert. Auch die RWE-Aktien wurden ab 1964 wieder verkauft, den Erlös investierte die ILSE über die "Ilse Energie- und Industrieanlagen GmbH" in den Kraftwerksbau, bei der sich 1966 zusätzlich die Bayernwerk AG beteiligte. 1994 auf die VIAG verschmolzen. Großformatig und sehr dekorativ, Hermes- und Adler-Vignetten in der Umrahmung, Hammer und Schlegel groß im Unterdruck. Maße: 30,2 x 38,3 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 329



Nr. 330

Nr. 330 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Immobilien-Verkehrsbank

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2402
Berlin, März 1907 EF

Auflage 2.800 (R 8). Gegründet 1890 als "Bad Bank" für die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank (ab 1902 Berliner Hypotheken-Bank) um

deren "nicht brauchbare Hypotheken-Forderungen und Grundbesitz" abzustossen. Bei der (ersten) Reorganisation der Pommernhypo gingen 1890 so auf die Gesellschaft über: 21 Häuser und 13 Baustellen in Berlin, 31 Häuser in Charlottenburg, 9 Häuser und 7 Baustellen in Schöneberg, 13 Häuser und 72 Baustellen in Pankow sowie einige ertraglose Terrains in der Umgebung von Berlin. Finanziert wurde die Immobilien-Verkehrsbank weiterhin von der Pommernhypo. Mitte der 1890er Jahre konnten diese Darlehen nicht mehr der Deckungsmasse der Pfandbriefe der Pommernhypo zugerechnet werden, da die Hypothekenbank-Gesetze in Preußen verschärft wurden. Dies umging die Pommernhypo dadurch, daß sie 1896 kurzerhand im benachbarten Fürstentum, in dem es keine Gesetzesverschärfung gegeben hatte, die Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank gründete. Fortan hatte diese die Hauptlast der Finanzierung der Immobilien-Verkehrsbank als "Bad Bank" zu tragen. Doch diese Trickserei kam ans Tageslicht. Als Ende 1900 der Krach der sog. Spielhagenbanken den Pfandbriefmarkt beunruhigte, warfen Anleger auch die Pfandbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank und der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank auf den Markt, bis der Rückkauf eingestellt werden musste und die Kurse ins Bodenlose sanken. Eine gutachtliche Überprüfung der Pommernhypo durch einen Königlichen Bankinspektor kam noch zu einem recht optimistischen Ergebnis. Eine von den Aktionären der Pommernhypo selbst eingesetzte Prüfungskommission unter Leitung der Deutschen Bank und der Bank für Handel und Industrie kam dagegen zu einem vernichtenden Urteil: Das Eigenkapital der Pommernhypo dürfte verloren sein, und auch die Pfandbriefgäubiger würden nicht ungeschoren davon kommen. Die Bank für Handel und Industrie erarbeitete dann einen für die damalige Zeit ziemlich einmaligen Reorganisationsplan für die Pommersche Hypothkeken-Actien-Bank (die gleichzeitig in Berliner Hypothekenbank umbenannt wurde): Die Pfandbriefgläubiger mussten entweder teilweise auf Zinsen verzichten oder eine Herabwertung der Pfandbriefe um 20 % akzeptieren, wobei der Pfandbriefinhaber für die Hälfte des Nennbetrages der Abwertung Aktien Lit. B der Berliner Hypothekenbank erhielt. Damit war auch der ursprüngliche Zweck der Immobilien-Verkehrsbank, nämlich die Bad-Bank-Funktion nach der Pommernhypo-Reorganisation 1890, gescheitert und sie wurde überflüssig. Die von ihr administrierten Grundstücke wurden überwiegend den beiden Gläubigerbanken (Pommernhypo und Mecklenburg-Strelitzsche Hypo) zugeordnet. Die Pommernhypo übernahm die schon bestehenden 500 Aktien zu 1.000 M unentgeltlich, rekapitalisierte die Immobilien-Verkehrsbank später mit einer Kapitalerhöhung um weitere 2.800 Aktien und bot die Aktien dann ihren eigenen Aktionären zum Bezug an. Ab 1908 waren sie an der Berliner Börse notiert. Verblieben waren der Immobilien-Verkehrsbank noch 39 bebaute Grundstücke im Buchwert von 11,3 Mio. M (darunter der Sport-Palast an der Potsdamer Strasse) und unbebaute Grundstücke im Buchwert von 12,1 Mio. M. Pro forma war die AG nach Entlassung in die Unabhängigkeit nun autonom, doch waren ihr "alle weiteren Spekulationsgeschäfte und jede gefahrbringende materielle Ausdehnung des Geschäfts" untersagt. De facto hatte die AG nur noch ihren Grundbesitz zu verwerten, weshalb sie konsequenter Weise auch 1909 in Liquidation trat. Bis 1925 war alles verkauft und **die erste "Bad Bank" der Finanzgeschichte** trat 35 Jahre nach ihrer Gründung von der Bühne ab. Maße: 25,2 x 34,4 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 331 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Industriebau - Held & Francke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1621
Berlin, Oktober 1928 EF+

Auflage 2.000 (**R 9**). 1872 gründen Otto Held und August Francke in Berlin eine Bauunternehmung. Bald werden mehrere hundert Mitarbeiter beschäftigt, weil man mit der Ausführung bedeutender Bauten betraut wird: Held & Francke baut das Reichsversicherungsamt (bis 1887), den Preußischen Landtag (bis 1899), den Berliner Dom (1894-1900) sowie die Zantrale der Deutschen Bank in der Mauerstraße. Nach der Umwandlung in eine AG im Jahr 1906 kommen weitere Renommier-Aufträge: die Akademie der Wissenschaften, das Kaiser-Friedrich-Museum, der Marstall, die Staatsbibliothek, die Zentrale der Elektrischen Hoch- und Untergrundbahn. 1921 werden die Geschäftsaktivitäten in Süddeutschland in die "Süddeutsche Held & Francke Bauaktiengesellschaft" in München mit Ndl. in Stuttgart ausgegründet. Im Jahr 1927 erwirbt die finanziell schwache Industriebau AG Berlin-Breslau-Kattowitz (gegründet 1911 als „Schlesische Eisenbetonbau-AG" in Kattowitz und seit 1921 mit Hauptsitz in Berlin) heimlich die Aktienmehrheit bei Held & Francke, noch im gleichen Jahr fusionieren beide Firmen. In der Weltwirtschaftskrise gerät die Firma 1929 an den Rand der Insolvenz, die 1930er Kapitalerhöhung schafft nicht mehr genug Luft, 1931 lassen die Banken das Berliner Stammhaus fallen und stützen nur noch die süddeutsche Tochtergesellschaft. Die Aktien der Süddeutsche Held & Francke Bauaktiengesellschaft gehen aus der Konkursmasse an die Maffei'sche Erbengemeinschaft. Das Unternehmen etabliert sich am Markt so gut, daß 1940 der Namenszusatz "Süddeutsche" entfällt. 1950-65 dehnt sich die Held & Francke AG deutschlandweit aus und baut ein starkes Auslandsgeschäft auf. 1990 erwirbt die Philipp Holzmann AG nahezu alle Aktien. Mit deren Insolvenz im Jahr 2002 ist auch das Schicksal von H&F endgültig besiegelt. Lochentwertet. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nur **10 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 331



Nr. 332

Nr. 332 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Industriehaus-Bau-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 56278
Frankfurt a.M., Dezember 1923 EF+

Auflage 95.000 (R 7). Gründung am 11.4.1923 unter der Firma Wohnungsbeschaffungs-AG in Frankfurt als Zusammenschluss von Interessenten zwecks Errichtung von Wohnungsbauten. Ende 1923 umbenannt wie oben. 1925 bot die Ges. ihren Gläubigern 52% der Forderungen im bar, während der Rest auf den Immobilienbesitz innerhalb 60% der amtlichen Taxe hypothekarisch eingetragen werden sollte. Lochentwertet. Maße: 29 x 22,5 cm. Mit kpl. anh. Kuponbogen.



Nr. 333

Nr. 333 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Industriewerke Sehnde AG

Aktie 2.000 Mark, Nr. 4218
Hannover, August 1923 EF+

Gründeraktie, Auflage 70.000 (R 8). Die Gesellschaft war im Schornsteinbau tätig. Werk I: Thieswerke, Zementsteinfabrikation, Werk II: Norddeutscher Schornsteinbau. 1924 Konkurs. Lochentwertet. Maße: 26,9 x 19,8 cm. Mit kpl. anh. Kupons.



Nr. 334

Nr. 334 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Internationale Baumaschinenfabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 256
Neustadt an der Haardt, 11.7.1912 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 7). Gegründet 1911 in Neustadt an der Haardt als "Internationale Baumaschinenfabrik AG" (mit späterem Zusatz IBAG). Hergestellt wurden Steinbrecher, Betonmischer, Sand- und Kiessortieranlagen sowie Maschinen für modernen Straßenbau, außerdem Betrieb eines Sägewerkes mit Holzbearbeitung. Der Wiederaufbau des im Krieg schwer beschädigten Werkes war 1954 beendet. Ab 1965 waren die Umsätze rückläufig. Die Krise weitete sich immer mehr aus, bis 1969 die Midland-Ross-Corporation aus Cleveland/Ohio und die Korf Industrie und Handel GmbH & Co. aus Baden-Baden jeweils fast 50 %

des Kapitals übernahmen und die Firma (1970 umbenannt in Korf-Midland Ross Holding AG) kräftig umstrukturierten. Die Projektierung von Stahl- und Walzwerken mündete im Jahr 1972 (nach Übernahme der Mehrheit durch Korf erneut umbenannt in KORF-STAHL AG) in der kompletten Übernahme der Badische Stahlwerke AG in Kehl am Rhein und einer 51-%-Beteiligung an der Hamburger Stahlwerke GmbH. Genau wie die kleinen, "Brescioni" genannten oberitalienischen Stahlkocher dieser Zeit bot der Selfmade-Mann Willy Korf mit seinen Mini-Stahlwerken mit innovativen Konzepten den übermächtigen traditionellen Montankonzernen die Stirn - was das Establishment sich nicht bieten ließ: Die Korf-Stahl AG als Holding ging 1983 in Konkurs, die Korf'schen Mini-Stahlwerke aber überlebten bis heute. Im Unterdruck Darstellung einer Maschine. Lochentwertet. Maße: 36 x 25 cm.



Nr. 335

Nr. 335 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Isergebirgsbahn-AG

Aktie 700 RM, Nr. 1375

Bad Flinsberg, 9.12.1924 EF

Auflage 60 (R 6). Gründung 1908 als Friedeberg-Flinsberger Kleinbahn-AG. Strecke Friedeberg a. Queis (heute Mirsk) - Flinsberg (heute Swieradów-Zdrój in Schlesien, südöstlich von Görlitz). Streckenlänge 10,8 km. 1911 Umfirmierung in „Isergebirgsbahn AG". 1945 ging die Bahn auf die Polnische Staatsbahn PKP über. Güterverkehr bis 1995, Passagierverkehr noch bis 1996. Seit 2000 ist die Strecke stillgelegt. Großformatiges Papier. Lochentwertet. Maße: 34,3 x 24,5 cm. Doppelblatt, inwendig Auszug aus dem Gesellschaftsvertrag.



Nr. 336

Nr. 336 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

J. C. Degner & Söhne AG

Aktie 1000 Mark, Nr. 53541

Altenburg, Thür., Juli 1923 EF-

Auflage 30.000 (**R 10**). Gründung 1922 nach Übernahme des unter der Fa. J.C. Degner & Söhne in Altenburg betriebenen Unternehmens zur Herstellung von Konserven aller Art, von Marmelade, Zuckerwaren und Obstweinen. Die Ges. war beteiligt an der Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co. AG in Leipzig über Aktienbesitz. Maße: 18,3 x 26,8 cm. Mit kpl. Kuponbogen. **Erstmals angebotene Mark-Emission** (bisher waren nur RM-Stücke bekannt).



Nr. 337

Nr. 337 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

J. C. Lutter (Weingroßhandlung) AG

Aktie 400 RM, Nr. 561

Berlin, Oktober 1928 EF+

Auflage 500. Gründung 1919 als "Wohnstätte Kurfürstendamm AG", 1921 Übernahme der J. C. Lutter (Weingroßhandlung) GmbH und Umfirmierung wie oben. Ursprung war die 1811 am Gendarmenmarkt eröffnete Weinstube Lutter & Wegner, Lutter wurde 1851 zum Hoflieferanten ernannt. Anfang der 1920er Jahre übernahm das Bankhaus Hardy & Co. die Aktienmehrheit. Dem AR gehörte zu der Zeit u.a. auch der Oberbürgermeister a.D. Dr. Brünning an. 1929 Verkauf der verlustträchtigen gastronomischen Betriebe, 1932 wurde der alte Name "Wohnstätte Kurfürstendamm AG" wieder angenommen. Letzte Großaktionäre waren erst die Rosenhain GmbH und dann Egon und Margot Fürstenberg. 1938 Auflösung der AG und Abwicklung durch die Berliner Revisions-AG (was eine sog. Arisierung vermuten läßt). Der Löschungsvermerk von 1941 wurde im Handelsregister zwecks Nachtragsabwicklung 1956 zurückgenommen. Das Weinhaus Lutter & Wegner am Gendarmenmarkt, 1944 im Krieg zerstört, eröffnete 1997 neu. Lochentwertet. Maße: 20,9 x 29,6 cm.



Nr. 338

Nr. 338 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

J. H. Roser AG

Aktie 100 RM, Nr. 136

Eßlingen a.N., Dezember 1941 EF

Auflage 340 (R 8). Der Rotgerber Caspar Roser emigriert 1681 aus dem gerade von Frankreich annektierten Straßburg nach Stuttgart und begründet dort eine über Generationen tätige Gerber-Dynastie. 1806 gründet der Stuttgarter Gerbermeister Jakob Heinrich Roser in Stuttgart die Lederfabrik J.H. Roser. Aus dieser ging 1875 als Nachfolger hervor die Esslinger Lederfabrik mit einem Fabrikneubau in der gerade 10 Jahre zuvor als Industriegebiet angelegten Pliensauvorstadt (Hedelfinger Str. 4, frühere Uhlandstraße, etwas isoliert im Süden der Stadt auf der zeitweise "Zigeunerinsel" genannten anderen Neckarseite). 1923 gibt die Familie Roser ihre Anteile ab, es kommt zur Gründung der J. H. Roser AG, die in Stuttgart börsennotiert ist. 1958 in eine GmbH umgewandelt. Seit Stilllegung der Lederproduktion wird die wunderschön restaurierte 4-geschossige Fabrik als Roser-Gebäude von der Daimler AG genutzt. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **12 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank gefunden.



Nr. 339

Nr. 339 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Johs. Girmes & Co. GmbH

Namens-Anteilschein 1.000 RM, Nr. 5922

Oedt bei Krefeld, Mai 1944 EF

(R 8) Gründung 1879, ab 1904 AG. Gehörte zu den führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Herstellung von Samten und Plüschen für Bekleidung und Raumausstattung auf dem europäischen Markt. 1943 umgewandelt in eine GmbH. 1959 Umwandlung in die „Girmes-Werke AG". Mit über 1/2 Mrd. DM Jahresumsatz zuletzt eines der größten Unternehmen der deutschen Textilindustrie. Anfang 1989 nach mehreren vergeblichen Sanierungsversuchen in Konkurs gegangen - bald darauf stritten die Banken und die rd. 7.000 geschädigten Kleinaktionäre um Schuld und Schadenersatz. Eingetragen auf Herrn Otto Lechtenfeld in Wuppertal-Vohwinkel. Maße: 20,8 x 29,9 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 340

Nr. 340 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Josef Manner & Comp. AG

Aktie 100 RM, Nr. 192

Wien, Januar 1941 EF+

Auflage 1.000 (R 7). Gründung 1890, AG seit 1913. Herstellung von Kakao, Schokolade, Pralinen, Fruchtsäften und Dauerbackwaren. Börsennotiz Wien. Noch heute bekannte Marke. Mit großer Abb. des Wiener Stephansdoms. Maße: 21 x 29,8 cm. **Nicht entwertetes Stück in einem sehr guten Erhaltungszustand.**

Nr. 341 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Julius Starke Feinkost- und Konservenfabrik AG

Aktie 2.000 Mark, Nr. 33872
Hameln, 25.6.1923 EF+

Gründeraktie, Auflage 40.000 (**R 10**). Gegründet im Juni 1923 zwecks Übernahme und Weiterführung der Feinkost- und Konservenfabrik von Julius Starke (Herstellung von Fleisch-, Frucht- und Gemüsekonserven sowie Marmeladen und Fruchtsäften). 1925 in Konkurs gegangen. Entenbraten mit Besteck im Unterdruck. Maße: 21 x 19,5 cm. Mit kpl. anhängenden Kupons.

Nr. 342 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Junkers-Flugzeugwerk AG

5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 285
Dessau, Mai 1920 EF

Auflage 3.000 (**R 9**), die Anleihe von 4 Mio. RM vermittelte die Anhalt-Dessauische Landesbank. Gründung 1917 als Junkers Fokkerwerke AG. Der geniale Luftfahrtpionier Prof. Hugo Junkers arbeitete zuerst mit Anthony Herman Gerard Fokker zusammen (Fokker bot bei Ausbruch des I. Weltkrieges seine Dienste beiden Seiten an; die Deutschen akzeptierten als erste). 1918 kehrte Fokker nach Holland zurück. 1919 Umfirmierung in Junkers Flugzeugwerk AG und 1936 in Junkers Flugzeug- und Motorenwerke AG anläßlich der Übernahme der Junkers Motorenbau GmbH und der Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik GmbH. Die Nazis enteigneten Prof. Junkers 1933 nicht nur, sondern erteilten ihm in seiner Firma sogar Hausverbot. Die Junkers-Werke wurden im 2. WK dann der wichtigste Flugzeuglieferant für die deutsche Luftwaffe. Die Werke im Osten wurden nach dem Krieg enteignet. 1958 Sitzverlegung von Dessau nach München, wo Basisforschungen und Entwicklungen der Luft- und Raumfahrttechnologie weiterbetrieben wurden. Alleinaktionär war nun die Flugzeug-Union-Süd GmbH (die wiederum zur Messerschmitt AG in Augsburg gehörte, einem indirekten Vorläufer von Airbus Industries und damit auch der 2000 gegründeten EADS). Ab 1967 GmbH. 1973 übernommen von der Daimler-Benz Luft- und Raumfahrt Holding AG. Für den Vorstand original signiert von Hermann Schleissing und Hans Sachsenberg, Faksimilesignatur Hugo Junkers als AR-Vorsitzender. Maße: 36 x 26,8 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. **Absolute luftfahrtgeschichtliche Rarität von der nur 10 Stücke bis heute erhalten geblieben sind!**


Junkers=Flugzeugwerk A.=G.
Dessau.

Hypothekarisch sichergestellte 5%
zu 102% rückzahlbare Anleihe von 4000000 M.
Deutscher Reichswährung

Buchstabe A Nº 0285

Teilschuldverschreibung
über
EINTAUSEND MARK
DEUTSCHER REICHSWAEHRUNG

verzinslich zu 5% in halbjährlichen Zielen am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres als Anteil an der durch Verpfändung des umseitig in den Anleihebedingungen unter § 10 näher angegebenen Grundbesitzes hypothekarisch sichergestellten Anleihe von 4000000 M., welche nach Maßgabe der umstehenden Bedingungen aufgenommen wird.
Die Gesellschaft verpflichtet sich hiermit, an die Anhalt=Dessauische Landesbank in Dessau oder deren Order auf Grund dieser Teilschuldverschreibung den Betrag von
EINTAUSEND MARK
in Gemäßheit der für die gesamte Anleihe von 4000000 M. geltenden Bedingungen nebst einem Zuschlag von 2% des Nennwerts zu zahlen und bis dahin mit 5% zu verzinsen.

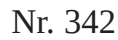
Dessau, im Mai 1920.

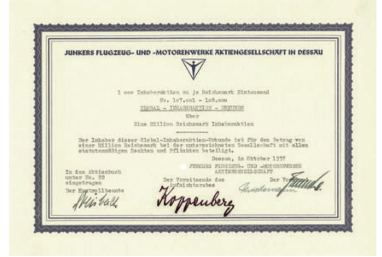
Junkers=Flugzeugwerk A.=G.
Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Eingetragen Blatt 6 Der Kontrollbeamte.

Vorstehende Teilschuldverschreibung nimmt zu gleichem Range mit den übrigen gleichlautend ausgefertigten Teilschuldverschreibungen an derjenigen Sicherheit teil, welche nach Maßgabe des § 10 der Anleihebedingungen für die ganze Anleihe bestellt ist. — Für diese Teilschuldverschreibung haben wir das Amt eines Grundbuchvertreters im Sinne des § 1189 des Bürgerlichen Gesetzbuches übernommen. Wir werden die Löschung der Sicherungshypothek nur nach Maßgabe der in den Anleihebedingungen dafür festgestellten Bedingungen bewilligen.

Dessau, im Mai 1920. Anhalt=Dessauische Landesbank.


Nr. 342


JUNKERS FLUGZEUG- UND -MOTORENWERKE AKTIENGESELLSCHAFT IN DESSAU

Nr. 343

Nr. 343 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Junkers Flugzeug- und Motorenwerke

Sammelaktie 1.000 x 1.000 RM, Nr. 107001-108000
Dessau, Oktober 1937 EF+

Auflage 30 (R 7). Firmenname und Umrahmung vorgedruckt, Text maschinenschriftlich, mit Unterschriften des Aufsichtsratsvorsitzenden Heinrich Koppenberg (ein von den Nazis 1933 als Nachfolger für Prof. Hugo Junkers geschickter grobschlächtiger Stahlmanager aus dem Flick-Konzern, der es ab 1934 schaffte, in nur 10 Monaten Bauzeit das neue riesige Junkerswerk hinter das alte Werk zu klotzen) und der Vorstände Richard Thiedemann und Hans Friesecke. Maße: 21 x 29,7 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.


Jute-Spinnerei und Weberei Hansa
Aktiengesellschaft
BARTH in POMMERN.

Nr. 0270 AKTIE M. 1000.
Jute-Spinnerei und Weberei Hansa
Aktiengesellschaft
in BARTH in POMMERN
EINTAUSEND MARK
DEUTSCHE REICHSWÄHRUNG.

Berlin, im Juni 1909.
Jute-Spinnerei und Weberei Hansa
Aktiengesellschaft.
Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Nr. 344

Nr. 344 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Jute-Spinnerei und Weberei Hansa

Aktie 1.000 Mark, Nr. 281
Barth in Pommern, Juni 1909 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 7). Gründung 1909 als Jute-Spinnerei und Weberei Hansa AG in Barth. Die Ostdeutsche Jutespinnerei & Weberei GmbH in Barth brachte dabei die ihr gehörigen Grundstücke in die AG ein mit sämtlichen Bestandteilen, Maschinen und Fabrikgebäuden, sämtlichen Rohrleitungen, Webstühlen Spinnmaschinen und Werkzeugen. Herstellung von Fabrikaten aller Art aus Jute und ähnlichen Faserstoffen. 1911 wurde das Konkursverfahren eröffnet. Großformatiges Papier, sehr dekorativ verziert. Lochentwertet. Maße: 35,8 x 25,6 cm.



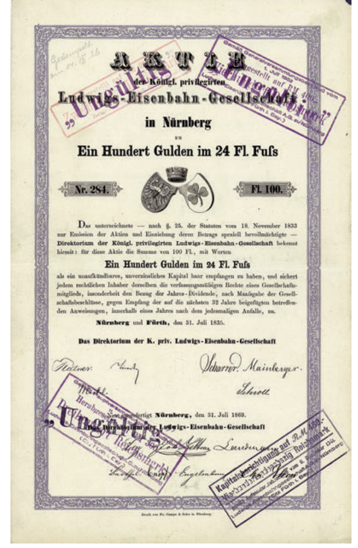
Nr. 345

Nr. 345 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

K. H. Lowe KGaA

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7585
Leipzig, April 1923 EF

Auflage 3.000 (R 8). Gründung 1923. Fabrikation von Textilwaren aller Art. 1932 Auflösung der Gesellschaft. Lochentwertet. Maße: 27 x 34,4 cm.



Nr. 346

Nr. 346 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

K. priv. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft

Aktie 100 Gulden, Nr. 284
Nürnberg und Fürth, 31.7.1835 VF+

Neuausfertigung vom 31.7.1869 (R 7). Die am 7.12.1835 eröffnete 6 km lange Bahn gilt als die erste Eisenbahn Deutschlands. Tagsüber fuhr jede Stunde ein Zug, allerdings nur zwei Züge in jeder Richtung im Dampfbetrieb, ansonsten bestand bis 1862 Pferdebahnbetrieb. Weniger bekannt ist, dass die Ludwigs-Eisenbahn nicht nur mit ihrem Gründungsdatum, sondern auch mit der Betriebsstilllegung im Jahr 1922 einen Rekord hält: sie war damit auch die erste komplett stillgelegte Bahn in Deutschland. Die Konkurrenz von parallel laufender Straßenbahn und Staatsbahn erzwang diese Entscheidung. Fortan war die AG nach Verkauf der Grundstücke eine reine Vermögensverwaltungsgesellschaft, 1967 wurde sie endgültig aufgelöst. Der Neudruck der Gründeraktien wurde 1869 erforderlich, weil das Papier der ursprünglichen Urkunden von schlechter Qualität und nach gerade einmal 30 Jahren schon verschlissen war. Maße: 37,3 x 23,2 cm. Doppelblatt, mehrere Kapitalberichtigungsstempel.



Nr. 347

Nr. 347 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Kaffee- und Lebensmittel-Vertriebs-AG Max Müller & Co.

Aktie 20 RM, Nr. 15463
Berlin, 27.11.1924 EF

Auflage 14.500 (R 8).Gründung 1914. Vertrieb von Kaffee, Lebens- und Genussmitteln aller Art. Die Ges. besaß die beiden Grundstücke Müllerstr. 166a und 167 sowie das Grundstück Schönhauser Str. 3. 1927 erwarb die Ges. die Masse der in Konkurs geratenen, seit über 30 Jahren bestehenden Firma Rauer & Co., nebst zwei Ladengeschäften. 1936 Konkurseröffnung. Lochentwertet. Maße: 24 x 31 cm. Nur **14 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt.



Nr. 348

Nr. 348 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Kaiserhof Hotelbetriebs-AG Bärenfels

Aktie 100 Goldmark, Nr. 408
Bärenfels, August 1924 EF

Auflage 500 (R 6). Gründung 1923. Erwerb und Betrieb von Hotelunternehmungen, insbesondere der Betrieb des 1905 erbauten Kurheims "Kaiserhof". Zu DDR-Zeiten FDGB-Ferienheim "Max Niklas", dann "Sachsenhof". Lochentwertet. Maße: 26 x 35 cm.

Nr. 349 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Kali-, Oel- und Kohlen-Bohrgesellschaft „Christianshall"

Anteil-Schein über 1 Anteil, Nr. 672
Berlin, 12.3.1906 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Die Gesellschaft besaß eine Konzession in Garßen bei Celle. Das Handbuch der deutschen Kali-Industrie vermeldet die Gesellschaft zuletzt als „beim Bohren", dann verschwindet sie sang- und klanglos. Zu Beginn des 20. Jh. herrschte in und um Garßen ein richtiger kleiner Kali-Boom, der auch die Einrichtung der „Kalibahn" genannten Kleinbahn Celle-Garßen-Bergen nach sich zog - heute stillgelegt, aber wunderbar mit Handhebel-Draisinen zu befahren. Jugendstilumrandung. Lochentwertet. Maße: 37,5 x 26,1 cm.



Nr. 349



Nr. 350

Nr. 350 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Kali-Bohrgesellschaft Neue Vereinigung

Anteilschein über 1 Anteil, Nr. 670
Braunschweig, 27.9.1905 EF/VF

Auflage 1.000 (R 8). Gegründet Ende 1904. Gerechtsame in den Gemarkungen Gr. Schwülper und Lagesbüttel im Kreise Gifhorn (etwas nördlich von Braunschweig), ca. 5 preuss. Maximalfelder. Markscheidend: Gewerkschaft Kronprinz Wilhelm und Gewerkschaft Hannover. Die Tiefbohrung durchteufte bis 500 m jüngere Schichten, traf aber keine Kalilager an, und wurde dann eingestellt. Originalunterschriften Otto Schröder und Gerhard Dietz. Schöne Jugendstilumrandung. Lochentwertet. Eingetragen auf Herrn Wilhelm Wilms in Dortmund, rückseitig 1906 übertragen auf die Firma Max Ullrich & Co, Berlin. Maße: 32,1 x 24 cm.

Nr. 351 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Kaliwerke Benthe AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1861
Hannover, 1.7.1905 EF/VF

Auflage 2.000 (R 7). Gründung der Kali-Bohrgesellschaft Benthe 1895, Umwandlung in Gewerkschaft Walmont 1897, AG seit 1901. Nach einem Laugeneinbruch ab 1902 nur noch Salinenbetrieb. 1905 wurde das Aktienkapital um 1.004.000 M auf 2 Mio. M herabgesetzt durch Ankauf von 4 Aktien und Zusammenlegung der übrigen im Verh. 3 : 2. Die Dreiviertelmehrheit der Aktien ging Ende 1920 zu 200 % in den Besitz der Alkaliwerke Ronneberg

über. 1926 Stillegung der Werke und Auflösung der Gesellschaft. Doppelblatt. Maße: 30,1 x 22,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 351



Nr. 352

Nr. 352 Schätzpreis: 250,00 EUR
Startpreis: 40,00 EUR

Kaliwerke Prinz Adalbert AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3414
Hannover, 1.7.1910 EF+

Gründeremission, Auflage 4.625 (R 7). Gründung 1905, Übernahme der Kaligerechtsame der Petroleum- und Kalibohrgesellschaft Prinz Adalbert. Versuchsbohrungen stießen auf mächtige Salzvorkommen. 1906 wurde in der Gemarkung Oldau der Förderschacht abgeteuft. 1912 erhielten die Aktionäre für sieben Aktien einen Kux der Gewerkschaft Einigkeit. 1967 erlosch die AG endgültig und übertrug ihr Vermögen auf die Alleinaktionärin, die Gewerkschaft Einigkeit II. Maße: 38,5 x 26,9 cm. Doppelblatt. **Nicht entwertet!**

Nr. 353 Schätzpreis: 250,00 EUR
Startpreis: 25,00 EUR

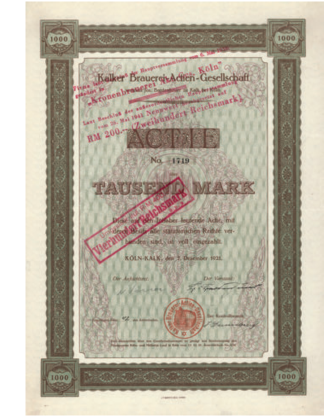
Kaliwerke Salzdetfurth AG

Aktie 100 RM, Nr. 71948
Bad Salzdetfurth, 10.1.1929 EF

Auflage 30.000 (R 8). Gründung 1889 als „AG für Bergbau und Tiefbohrungen" zu Goslar/Harz. 1899 Umfirmierung in Kaliwerke Salzdetfurth AG. 1937 wesentliche Umstrukturierung durch Beseitigung der verschachtelten Konzernstruktur, dabei Verschmelzung mit den Überkreuzbeteiligungen Kaliwerke Aschersleben und Consolidierte Alkaliwerke Westeregeln zur Salzdetfurth AG. Börsennotiert in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Leipzig und Wien. Großaktionäre waren Deutsche Bank, Commerzbank, Dresdner Bank, Delbrück Schickler & Co., die ADCA und die Deutsche Solvay-Werke in Bernburg (Saale). Ebenfalls 1937 wurde mit dem Aufbau einer Beteiligung an der Mansfeld AG begonnen, die 1940 dann 98 % erreichte. Die Freude währte nur kurz: Nach Ende des 2. Weltkrieges verloren gegangen wie der gesamte restliche Besitz in der Ostzone. Danach neben dem eigenen Kalibergwerk in Salzdetfurth wesentliche Beteiligungen an den Gewerkschaften Lichtenberg (Kreis Wolfenbüttel, heute Ortsteil von Salzgitter), Süllberg (in der braunschweigischen Gemarkung Oestrum) und Braunschweig-Lüneburg (Grasleben, Kreis Helmstedt, noch heute als K+S-Werk in Förderung). 1972 Übernahme der Steinsalz-Aktivitäten der Wintershall AG und Umfirmierung in Kali + Salz AG. Das noch heute in Kassel ansässige Unternehmen gehörte jahrzehntelang zum Konzern der BASF, die aber ihre Beteiligung gegen Ende der 1990er Jahre abschmolz. Das tat der erfolgreichen Entwicklung von K + S aber keinen Abbruch, im Gegenteil: 2008 in den elitären Kreis der DAX-Unternehmen gekommen! Maße: 21 x 29,7 cm. **Unentwertetes Stück in einem sehr guten Erhaltungszustand!**



Nr. 353



Nr. 354

Nr. 354 Schätzpreis: 350,00 EUR
Startpreis: 45,00 EUR

Kalker Brauerei-AG vormals Jos. Bardenheuer

Actie 1.000 Mark, Nr. 1706
Kalk bei Köln, 7.12.1921 EF

Auflage 650 (**R 9**).Die 1888 gegründete und an den Börsen Köln und Frankfurt eingeführte AG übernahm in Köln-Kalk die Brauerei mit Mälzerei von Jos. Bardenheuer. Selten mehr als 40.000 hl Bier wurden im Jahr abgesetzt. Umfirmiert 1938 in Kronenbrauerei AG und 1954 in Kölner Mälzerei AG. Die Aktienmehrheit hatte inzwischen von der Dom-Brauerei Carl Funke AG in Köln gewechselt zur Hansa AG in Basel. 1963 wurde die Mälzerei eingestellt, danach fristete die AG noch einige Zeit mit der Vermietung von 158 auf dem Mälzereigelände errichteten Garagen ihr Leben - immer noch im Freiverkehr Düsseldorf börsennotiert. Die HV vom 21.3.1968 beschloß die Auflösung. Originalunterschriften. Maße: 37,5 x 27 cm. **Ungelochtes Exemplar, sehr niedrig limitiert!**



Nr. 355

Nr. 355 Schätzpreis: 250,00 EUR
Startpreis: 125,00 EUR

Kamenzer Bank AG

Vorzugs-Aktie 100 RM, Nr. 378
Kamenz, 10.3.1933 EF+

Auflage 20 (R 8). Gründung der AG 1922, vorher war die Kamenzer Bank eine Genossenschaftsbank. Seit Februar 1924 Freundschaftsverhältnis mit der Sächsischen Staatsbank, die bei dieser Gelegenheit Vorzugs-Aktien der Kamenzer Bank übernahm. 1945 wurde die Bank durch die Sächsische Landesbank abgewickelt. Maße: 29,8 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 356

Nr. 356 Schätzpreis: 500,00 EUR
Startpreis: 125,00 EUR

Kammerich-Werke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3017
Berlin, Februar 1920 VF+

Auflage 1.250 (**R 9**). Uraltes, bereits 1863 gegründetes Unternehmen. Herstellung von Röhren und sonstigen Walzwerkerzeugnissen aller Art sowie von Blech-, Preß-, Stanz- und Ziehteilen aus Eisen, Stahl und Metall. Stammwerk in Berlin-Wittenau, Fennstr. 27. Anläßlich der Übernahme der "Eisenwerk Schladern AG Kammerich" in Schladern a. d. Sieg 1896 Umwandlung in eine AG zunächst als "Vereinigte Kammerich' sche Werke", umbenannt 1911 in "Vereinigte Kammerich' und Belter &

Schneevogl'sche Werke AG", 1919 dann wie oben. 1916/17 Neubau eines großen Röhrenwerkes in Brackwede-Süd bei Bielefeld, nach dessen Inbetriebnahme wurde das Werk Wittenau stillgelegt und 1919 verkauft. 1938 Verlegung des juristischen Firmensitzes nach Brackwede, nachdem die seit 1926 mehrheitlich zur Hahnsche Werke AG in Berlin gehörenden Kammerich-Werke im Zuge einer "Arisierung" des Hahn-Konzerns vom den Mannesmannröhrenwerken übernommen worden waren (im Zuge des Restitutionsverfahrens erhielten die Hahn-Erben nach dem Krieg zunächst 55 % der Firmenanteile zurück, die aber 1955 erneut an Mannesmann verkauft wurden). Anläßlich des 90-jährigen Firmenjubiläums eröffneten die Kammerich-Werke, die bereits wieder 1300 Beschäftigte hatten, 1954 einen Kindergarten, der in Brackwede noch heute als "Kammerich-Kita" bekannt ist. 1970 im Zuge der Arbeitsteilung Mannesmann/Thyssen Einbringung der Produktionsanlagen in die Mannesmannröhren-Werke GmbH und Ausgliederung der Achsbrückenfertigung. Bei dieser Gelegenheit Verschmelzung der Kammerich-Werke AG auf die Mannesmann AG. Schön verzierte Umrahmung. Maße: 36 x 26,5 cm. Doppelblatt. Kleine Lochentwertung unten mittig. Nur **10 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 357

Nr. 357 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Karlsruher Brauerei-Gesellschaft vormals K. Schrempp

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2094
Karlsruhe, 1.7.1919 EF

Auflage 300 (R 8). Gründung 1889 zur Übernahme der Brauerei von Karl Schrempp (vormalige Brauerei Schuberg in der Karlstr. 65). Mit über 100.000 hl Jahresausstoß damals eine der großen Brauereien. 1920 Fusion mit der Brauerei A. Printz, 1933 Umfirmierung in „Brauerei Schrempp-Printz AG" (der Zusatz Printz fiel 1964 fort). 1968 Stillegung der eigenen Mälzerei. Mehrheitsaktionär war zuletzt über die Bank für Brau-Industrie und die Binding-Brauerei der Oetker-Konzern. 1972 auf die Binding-Tochter Mainzer Aktien-Bierbrauerei verschmolzen. Mit **Originalunterschrift von Karl Schrempp** als Vorstand. Maße: 35 x 23 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 358 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Karola-Werk Chemische Fabrik AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 39
Eisenach, 20.7.1938 EF-

Auflage 100 (R 8). Gründung 1923, eine reine Familien-AG. Die Fabrik in der Langensalzaer Str. 37-41 stellte insbesondere Schuhputz-Präparate und Treibriemenpflegemittel her. Nach 1945 ist die AG in der "Liste B" der Sowjetischen Militär-Administration aufgeführt (also bei den Unternehmen, die den Besitzern zurückgegeben werden). Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,9 cm.



Nr. 358



Nr. 359

Nr. 359 **Schätzpreis: 325,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Kell & Löser AG für Hoch- und Tiefbau

Aktie 100 RM, Nr. 584
Leipzig, 23.7.1925 EF

Auflage 1.250 (**R 10**). Schon länger als oHG bestehendes Bauunternehmen, seit 1903 AG. Zweigniederlassungen in Berlin,. Dresden, Düsseldorf, Essen, Halle a.S., Hamburg, Plauen, Bremen und Chemnitz. Börsennotiz: Freiverkehr Leipzig. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm. Nur **4 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 360

Nr. 360 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Kerkerbachbahn AG

Aktie 400 RM, Nr. 9862
Kerkerbach, Post Runkel a.d. Lahn,
September 1925 EF

Auflage 4.894 (R 6). Gründung 1884. 1000-mm-Schmalspurbahn Dehrn-Kerkerbach-Heckholzhausen-Hintermeilingen-Mengerskirchen, der Abschnitt Dehrn-Kerkerbach war durch ein drittes Gleis auch in Normalspur befahrbar. Anschluss an die Deutsche Reichsbahn in Kerkerbach. Betriebseröffnung 1886. Sitz bis 1906 in Christianshütte, dann in Kerkerbach (Oberlahnkreis). Eine reine Güterbahn, wie schon der Fuhrpark zeigt: 4 Lokomotiven bewegten 2 Personen-, aber bis zu 100 Güterwagen. 1946 Überführung in Gemeineigentum (im Westen eine Besonderheit der hessischen Landesverfassung, 1953 wurde die Sozialisierung wieder aufgehoben). 1974 Verkauf des Bahnbetriebes an die Bundesbahn, danach nur noch Vermögensverwaltung. Sitzverlegungen nach Frankfurt (1977), Heidelberg (1979) und Mannheim (1980). Das „zweite Leben" als Bauträger-Gesellschaft, angefacht durch einen beispiellosen Boom bei Steuersparmodellen, war aber nur von kurzer Dauer: In einem spektakulären Konkurs ging die Kerkerbachbahn 1984 krachend unter, der letzte Großaktionär und Vorstand Tom Sieger atmete deswegen einige Jahre gesiebte Luft. Lochentwertet. Maße: 21,5 x 30 cm.



Nr. 361

Nr. 361 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Kieler Verkehrs-AG

Aktie 50 DM, Nr. 4015
Kiel, August 1951 EF

Auflage 1.800 (R 7). Gründung 1905 als Hafenrundfahrt-AG. 1937 Übernahme der "Holsteinische Autobus GmbH" und Umfirmierung wie oben. 1939 Verschmelzung mit der "Neuen Dampfer-Compagnie", 1942 Übernahme der "Kieler Straßenbahn" mit ihrem 40 km langen Streckennetz, die mit zu der Zeit rd. 700 Mitarbeitern der größte Betriebsteil wurde. Auf den 94 km langen Omnibus- und Obus-Linien arbeiteten rd. 250 Leute, in der Fahrgastschifffahrt 150 Leute. Außerdem an der 1951 gegründeten Kieler Reederei GmbH zu 50 % beteiligt, die den Personenverkehr Kiel-Korsör (Dänemark) betrieb. Börsennotiz Freiverkehr Hamburg, Großaktionäre waren die Stadt Kiel (Mehrheit) und früher auch die Alloka. 2008 in eine GmbH umgewandelt worden. Schöner G&D-Druck, Reederei-Flagge und Stadtwappen von Kiel in der Umrandung. Maße: 21,2 x 29,7 cm. Nicht entwertet! Zweitseltenste Aktie der Kieler Verkehr, von den 43 erhaltenen Stücken nur ca. 25 kamen in den Sammlermarkt, ein Teil an Archive, der Rest wurde vernichtet. Sehr günstig angeboten!



Nr. 362

Nr. 362 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Klein-Michelmotor-Bau AG

Genußschein o.N., Nr. 424
Hamburg, 19.3.1925 EF+

(**R 9**) Gründung 1923 durch 23 Interessenten. Bau von Elektromotoren für Verwendungszwecke aller Art. 1947 gelöscht. Dekorativ, Querschnitt eines Elektromotors im Unterdruck. Maße: 29,7 x 21 cm. Mit kpl. Kuponbogen, nicht entwertet.


STAMM-AKTIE
Nr. 1731
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Kiel-Segeberg
EINTAUSEND MARK
Vorstand der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Kiel-Segeberg.

Nr. 363

Nr. 363 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Kleinbahn-AG Kiel-Segeberg

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1731
Kiel, 30.11.1911 EF

Gründeraktie, Auflage 2.142 (R 6). Gründung 1911. Ihr besonderes Interesse an der 48 km langen Bahn bekundeten die Stadt Kiel und der Kreis Segeberg durch Übernahme größerer Aktienpakete, weiterer Großaktionär war die AG für Verkehrswesen (später AGIV). Sitzverlegungen 1949 nach Hamburg und 1954 nach Frankfurt/Main. Betriebsstillegung 1961. Mit Wirkung zum 1.1.1963 wurde die AG aufgelöst, die Aktionäre erhielten 1966-75 Liquidationsausschüttungen von insgesamt 140 %. Schöner Jugendstil-Unterdruck. Maße: 26,5 x 35,8 cm. Lochentwertet (nicht aus der Reichsbank).


Reichsmark 100.–
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Schildau-Mockrehna
100 Reichsmark Stamm-Aktie
EINHUNDERT REICHSMARK
SCHILDAU, den 25. Februar 1929.
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Schildau-Mockrehna

Nr. 364

Nr. 364 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Kleinbahn-AG Schildau-Mockrehna

Aktie 100 RM, Blankett
Schildau, 25.2.1929 UNC/EF

(**R 10**) Schon vor dem 1. Weltkrieg war eine normalspurige Kleinbahn von Mockrehna (an der Hauptbahn Halle-Falkenberg/Elster bzw. Leipzig-Cottbus) zu der 11 km entfernten in der damals preußischen Provinz Sachsen gelegenen Stadt Schildau geplant. Am 15.9.1919 wurde die Kleinbahn-AG Schildau-Mockrehna dann durch den Freistaat Preußen, die Provinz Sachsen, die Stadt Schildau und sechs weitere Gemeinden gegründet. Eröffnet für den Güterverkehr am 21.6.1921 und den Personenverkehr am 26.8.1922. Der sehr übersichtliche Fahrzeugpark umfasste zumeist zwei Dampflokomotiven, zwei Personen-, einen Pack- und einen Güterwagen, später auch noch einen Triebwagen. 1942 umfirmiert in "Eisenbahn-AG Schildau-Mockrehna". Bis 1945/46 Betriebsführung durch die Kleinbahnabteilung des Provinzialverbandes Sachsen in Merseburg, dann übergegangen 1947 auf die Sächsische Provinzbahnen GmbH in Halle a.S. und 1949 auf die Deutsche Reichsbahn. Am 22.5.1971 wurde der Betrieb eingestellt. Ausgegeben von der 100-RM-Aktie waren 66 Einzelurkunden, daneben wurden ausweislich der erhalten gebliebenen Original-Lieferunterlagen von Giesecke & Devrient **nur 3 dieser Reservestücke** am 27.6.1929 geliefert. Maße: 21,1 x 29,9 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen.


RM 10000
Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft
Halle (Saale)
RM 10000 AKTIE Nr. 000009
Zehntausend Reichsmark
Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft.

Nr. 365

Nr. 365 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Kleinwohnungsbau Halle AG

Namens-Aktie 10.000 RM, Nr. 9
Halle, 7.5.1938 EF+

Auflage 27, kompletter Neudruck nach Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien (R 8). Gegründet 1922 unter maßgeblicher Beteiligung der Stadt Halle a.S. zur Schaffung gesunder Kleinwohnungen in Halle und Umgebung für die minderbegüterte Bevölkerung. Anfang der 30er Jahre wurden auf dem Gelände westlich der Merseburger Straße an der Kasseler Bahn 280 Einfamilienhäuder als Doppelhaushälften errichtet. Ende 1941 befanden sich 929 Häuser mit 3.486 Wohnungen im Bestand. Großaktionäre waren die Stadtgemeinde Halle, der Wohnungsverein Halle-Süd eGmbH, der Wohnstätten-Spar- und Bauverein Halle und der I.G.Farben-Konzern mit dem Ammoniakwerk Merseburg (Leunawerke). Maße: 21 x 29,7 cm. Mit restlichem Kuponbogen.


RM 10000
Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft
Halle (Saale)
RM 10000 AKTIE Nr. 000029
Zehntausend Reichsmark
Halle, im Dezember 1941.
Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft.

Nr. 366

Nr. 366 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Kleinwohnungsbau Halle AG

Namens-Aktie 10.000 RM, Nr. 29
Halle, Dezember 1941 EF+

Auflage 30 (R 8). Maße: 21,1 x 29,8 cm. Mit restlichem Kuponbogen.

Nr. 367 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Kölner Bürgergesellschaft AG

Namensaktie 100 DM, Nr. 2020
Köln, 15.2.1960 EF+

Auflage 1.000. Gründung 1863, AG seit 1893. Verwertung und Verwaltung der Grundstücke Appellhofplatz 28, Burgmauer 31 und Röhrergasse 17a, außerdem Betrieb einer Weinhandlung. Die heutigen Grundstücke Unter Goldschmied / Laurenzplatz 9-17 sind bebaut mit einem Hotel (Bewirtschaftung 1959 ausgegliedert in die Senats Hotel GmbH) nebst Gesellschaftshaus. Bis heute im Düsseldorfer Freiverkehr börsennotiert. Maße: 21 x 29,6 cm. Rückseitig zwei Übertragungen von 1978 und 1982. **Nicht entwertetes Stück!**


DEUTSCHE MARK 100.–
KÖLNER BÜRGERGESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN
100 DM Namensaktie Nr. 002996
HUNDERT DEUTSCHE MARK

Nr. 367


Serie I. No. 9349.
Königlich Sächsischer
Staatsschulden-Cassenschein
über
Fünf Hundert Thaler
im 14 Thalerfuße
zu Vier vom Hundert zinsbar.
Dresden, am 2. Januar 1855.
Der Landtags-Ausschuss zu Verwaltung der Staatsschulden.

Nr. 368

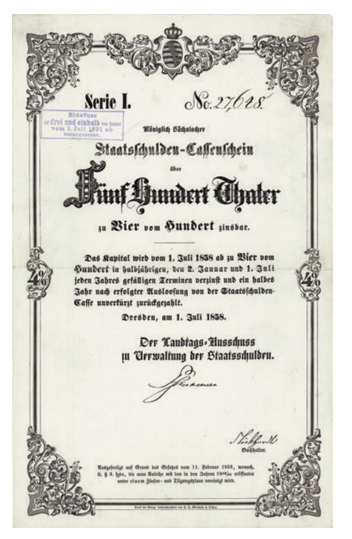
Nr. 368 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Königlich Sächsische Staatsschulden-Casse

4 % Cassenschein 500 Thaler, Nr. 9349
Dresden, 2.1.1855 VF

(R 6) Die Anleihe stammt aus einer Zeit, in der das Königreich Sachsen viel Geld für den Eisenbahnbau brauchte (1851 Übernahme der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn, 1852 Chemnitz-Riesaer Eisenbahn, 1859 Eisenbahnbau Tharand-Freiberg). Die Anleihe ist deshalb auch für Eisenbahnsammler interessant. Die Staatsschulden-Casse wurde in Sachsen 1834 in Umsetzung der Verfassung von 1831 eingerichtet. Im Zuge der Reform der sächsischen Staatsverwaltung trat an die Stelle der alten aus dem Ancien Régime stammenden Behördenvielfalt mit sich teilweise überschneidenden Kompetenzen ein moderner, einheitlicher, dreistufiger Verwaltungsaufbau mit klar abgegrenzten Ressortzuständigkeiten. Die Staatsschulden-Casse war nicht einfach Teil der Exekutive, sondern stand unter direkter Aufsicht des Ständischen Ausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden sowie unter Oberaufsicht des Ministeriums der Finanzen. Sie trat an die Stelle der zum 31.12.1834 aufgelösten Steuerkreditkasse sowie der Kammerkreditkasse und übernahm auch die Oberlausitzer Landesschuld. 1918 wurde der Landtagsausschuss aufgelöst und die Staatsschuldenverwaltung direkt dem Ministerium der Finan-

zen unterstellt, in welches sie 1929 auch räumlich übernommen wurde. Die Bewilligung von Staatsschulden verblieb aber bis 1933, dem vorläufigen Ende des sächsischen Parlaments, in dessen Kompetenz. Ausgegeben gemäß Gesetz vom 31.3.1855. Schöne Umrahmung aus Eichenlaub-Girlanden. Maße: 33,4 x 20,4 cm. Mit beiliegendem Erneuerungsschein aus dem Jahr 1921.



Nr. 369

Nr. 369 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Königlich Sächsische Staatsschulden-Casse

4 % Cassenschein 500 Thaler, Nr. 27648
Dresden, 1.7.1858 EF/VF

(R 6) Maße: 33,2 x 20,5 cm. Mit restlichem Kuponbogen von 1921 (3 Kupons für 1926-1927 + Erneuerungsschein).



Nr. 370

Nr. 370 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Königreich Württemberg

3,5 % Schuldv. 1.000 Mark, Nr. 29329
Stuttgart, 1.6.1903 EF

(**R 9**) Sehr dekorativ mit Eichenlaub-Umrandung, Wappen Königreich Württemberg. Maße: 35 x 23,3 cm. Doppelblatt, mit beiliegenden Kupons.



Nr. 371

Nr. 371 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Königsbacher Brauerei AG vorm. Jos. Thillmann

Aktie 1.000 RM, Nr. 2500
Koblenz, 1.2.1928 EF

Auflage 300 (R 7). Gründung 1900 zur Fortführung der schon seit 1689 bestehenden Bierbrauerei von Jos. Thillmann, zu der neben dem 16 ha großen Brauereiareal direkt am Rhein auch das angrenzende Weingut Königsbach gehört. 1900 Hinzuerwerb der Prümm'schen Brauerei in Niedermendig. 1913 Ankauf der Nassauer Union-Brauerei (1925 mit Ausnahme der Gastwirtschaft und des Inventars an die Stadt Nassau verkauft), außerdem Lohnbrauvertrag mit der Nassauer Löwenbrauerei (1945 wenige Tage vor Kriegsende dem Erdboden gleichgemacht). 1937 Beteiligung an der J. Bubser Brauerei zur Nette in Weissenthurm (durch Bomben total zerstört). Hinzuerworben wurden die Brauerei Gebr. Fuchs - Kirchberger Brauhaus, Kirchberg/Hunsrück (1965) und die Mehrheit an der Hirschbrauerei AG Düsseldorf (1971). 1974 Inbetriebnahme der damals modernsten vollautomatischen Faßfüllanlage in Deutschland. Noch heute bestehende AG. Lochentwertet. Maße: 20,8 x 29,7 cm.



Nr. 372

Nr. 372 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Kohlenberg & Putz Seefischerei AG

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 2657
Geestemünde, 31.5.1922 EF

Auflage 130 (R 7). Gründung 1906. Zuletzt besaß die Gesellschaft 5 Fischdampfer sowie eine Fischmehlfabrik, eine Marinieranstalt, eine Salzerei und eine Vollkonservenfabrik. Börsennotiz: Freiverkehr Hamburg. 1969 mit der Hanseatischen Hochseefischerei AG in Bremerhaven fusioniert. Großes Querformat, breite Barock-Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 28 x 38,2 cm. Hochinteressanter Regionalwert!

Nr. 373 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Kolb & Schüle AG

Genuß-Schein, Nr. 1559
Kirchheim-Teck, Februar 1922 EF

(R 8) 1760 eröffnete Johannes Kolb am Marktplatz in Kirchheim unter Teck eine Spezerei- und Ellenwarenhandlung, wo er mit zwei Webergesellen aus der Schweiz auf zwei Webstühlen gestreiftes Bettbarchent, Halstücher für Frauen und baumwollene Schnupftücher herstellte. Nach entsprechender Eingabe erhielt Kolb 1763 vom württembergischen Herzog Carl Eugen die Erlaubnis zum manufakturmäßigen Betrieb seines Gewerbes und 1765 eine uneingeschränkte Produktionserlaubnis einschließlich Bleichen und Färben. 1775 erwarb er den Grund "hinter dem Seelhaus" in der Ötlinger Vorstadt, wo das Unternehmen bis Ende des 20. Jh. seinen Sitz behielt. 1801 ging die Firma auf den Sohn Johann Jakob Kolb und den Schwiegersohn Konrad Friedrich Schüle über. 1856-70 bestand ein Zweigbetrieb in Neuffen, 1897 ging die Weberei Bissingen an der Teck in Betrieb. 1898 Umwandlung in die „Mech. Buntweberei vorm. Kolb & Schüle AG". 1912 Eröffnung einer eigenen Baumwollspinnerei. 1918 anlässlich der Übernahme der Mechanischen Flachsspinnerei in Urach schließlich umfirmiert in "Kolb & Schüle AG". 1920 Übernahme der Flachsspinnerei Bayreuth in Laineck. 1921 Übernahme der Fa. Gg. Langheinrich mit Werken im hessischen Schlitz. 1938 schließlich noch Übernahme der Spinnerei und Buntweberei A. Gutmann & Co. GmbH in Göppingen. Dem Niedergang der deutschen Textilindustrie in der zweiten Hälfte des 20. Jh. konnte sich auch Kolb & Schüle nicht entziehen: 1990 wurde ein Joint Venture mit der griechischen Naoussa Spinning Mills gegründet (Kolblan Testiles S.A.). Der Traditionsbetrieb in Kirchheim unter Teck wurde stillgelegt und die Anlagen wurden nach China verkauft. Nach kurzen Ausflügen (bis nach Russland!) in den Bereich Spezialtextilien gab Kolb & Schüle die Textilsparte 1997 endgültig auf und wurde unter Federführung des Immobilien-Spekulanten Minninger im Immobiliengeschäft tätig. 1999 erneute Umstrukturierung in Richtung Telekommunikation, deshalb umfirmiert in Masternet AG mit gleichzeitiger Sitzverlegung nach Hannover. 2000 stellte die Deutsche Bank als Hauptgläubiger Insolvenzantrag. Schöner hochformatiger Druck mit Jugendstil-Elementen in der Umrandung. Maße: 29 x 21,2 cm. **Ältestes bekanntes Wertpapier dieser traditionsreichen Textilfirma!**



Nr. 373



Nr. 374

Nr. 374 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Kolb & Schüle AG

Aktie 100 RM, Nr. 2645
Kirchheim unter Teck, Dezember 1942 EF

Auflage 1.300 (R 6). Maße: 21 x 29,7 cm. Unentwertetes Stück in einem sehr guten Erhaltungszustand! **Unentwertet!**



Nr. 375

Nr. 375 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Konkordia AG für Druck und Verlag

Vorzugs-Aktie Serie A 20 RM, Nr. 991
Bühl (Baden), 15.11.1924 EF

Auflage 3.521 (**R 9**). Gegründet 1881. Gründer waren badische Lehrer, die sich im Pestalozzi-Verein zusammengeschlossen hatten, um als Selbsthilfe-Organisation die wirtschaftliche Not der Lehrer sowie deren Witwen und Waisen zu mildern. Neben einer Buchhandlung wurde auch ein Verlag und eine Druckerei zwecks Herstellung von Lehrmitteln, Schreib-, Schul- und Zeichenartikeln betrieben. Erst 1974 wurde die AG in eine GmbH umgewandelt, die heutige KONKORDIA GmbH. Läutende Glocke und aufgeschlagenes Buch im Unterdruck. Maße: 29,6 x 21,2 cm. Eingetragen auf K. Hofstetterr, rückseitig 1933 übertragen auf den Lehrer Arnold Hofstetter, Obersäckingen.



Nr. 376

Nr. 376 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Kraftanlagen AG

Sammelaktie 20 x 50 DM, Nr. 6138
Heidelberg, August 1990 EF+

Auflage 6.300 (R 8). Die Gesellschaft wurde 1922 gegründet mit dem Zweck, Energieversorgung jeder Art zu finanzieren, zu bauen und zu betreiben.Sitz der Gesellschaft bis 28.4.1926 in Mannheim. Anlagen: Wasserkraftwerk Mainaschaff, Fabrikgrundstücke im Pfaffengrund bei Heidelberg, Geschäftsgebäude in Essen, Heidelberg, Frankfurt/M. Großaktionär: Allgemeine Lokal- und Kraftwerke AG, Frankfurt/M. (1969 mit 95 %). Seit wenigen Jahren firmiert das Unternehmen als GmbH. Heute ein fabrikatsunabhängiges Ingenieur- und Anlagenbauunternehmen für Brandschutz- und Energietechnik, Industrieanlagen, Rohrleitungsbau sowie Elektro- und Mess-, Steuer- und Regeltechnik. Mit Abb. einer Anlage. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 377

Nr. 377 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Kraftanlagen AG

Aktie 50 DM, Nr. 1251506
Heidelberg, August 1990 EF+

(R 8) Steuer- und Regeltechnik. Mit Abb. einer Anlage. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 378

Nr. 378 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Kraftwagen-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 8018
Vohwinkel, 17.6.1923 EF+

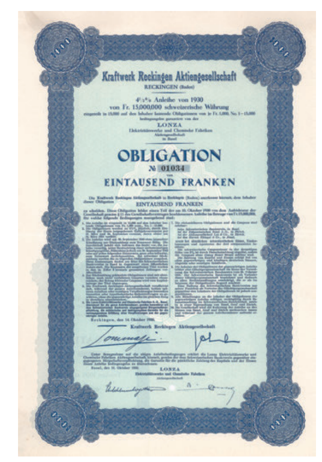
Auflage 2.400 (R 7). Gegründet 1920 zwecks teilweiser Herstellung sowie An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen sowie Reparaturen an Last- und Personenkraftwagen. Diverse spätere Kapitalerhöhungen begleitete die Bergisch-Märkische Bank (Filiale der Deutschen Bank) in Elberfeld. 1924 Konkurseröffnung, bald darauf Verfahrenseinstellung mangels Masse. Maße: 22,5 x 17,3 cm. Mit kpl. Kuponbogen.

Nr. 379 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Kraftwerk Reckingen AG

4,5 % Obligation 1.000 SFr., Nr. 9766
Reckingen, 14.10.1930 EF/VF

Auflage 15.000 (R 8). Gründung 1930 je zur Hälfte durch die Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken AG in Basel und deren deutsche Tochter Lonza-Werke GmbH in Weil am Rhein. Das Rheinkraftwerk Reckingen wurde 1938/41 fertiggestellt. Heutige Aktionäre sind zu 50 % die EnBW, zu 30 % die AEW Energie AG und zu 20 % die schweizerische Nordostkraftwerke, bei der auch die Betriebsführung liegt. Maße: 37,8 x 25 cm. Mit anh. restlichen Kupons. Kleine Lochentwertung unter in der Papiermitte.



Nr. 379



Nr. 380

Nr. 380 **Schätzpreis: 90,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Kreditanstalt für Wiederaufbau

5,75% Kassenobligation 5.000 DM, Blankett
Frankfurt a.M., Oktober 1988 EF+

(**R 10**) Zur Finanzierung des Wiederaufbaus des zerstörten Deutschland wurde mit Billigung der amerikanischen und der britischen Militärregierung schon am 5.11.1948 die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gegründet - noch vor der Gründung der Bundesrepublik Deutschland selbst. Später war die KfW maßgeblich an der Verteilung der Mittel des Marshall-Plans beteiligt. Heute hat die Förderbank des Bundes und der Länder ihre Arbeitsschwerpunkte in der Mittelstands- und Existenzgründungsförderung, bei Finanzierungen von Wohneigentum, Umwelt- und Klimaschutz sowie in der Export- und Projektfinanzierung insbesondere auch für Entwicklungsländer. G&D-Druck. Maße: 29,7 x 21 cm. Lochentwertetes Archivstück.



Nr. 381

Nr. 381 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Kreditbank Gladbach AG

Namensaktie 1.000 RM, Nr. 339
M. Gladbach, September 1941 EF+

Auflage 500 (**R 9**). Gründung 1922 als "Kreisbank Gladbach AG", 1941 umbenannt in "Kreditbank Gladbach AG", seit 1985 "Gladbacher Bank AG von 1922". Noch heute bestehende Universalbank im Verbund der Volksbanken und Raiffeisenbanken mit der Aufgabe, die mittelständische Wirtschaft in der Region Mönchengladbach zu fördern. Neben der Hauptbank Zweigstellen in M.-Waldhausen, M.-Viehhof, Rheydt und Viersen. Großaktionär mit fast 18% ist die WGZ-Bank. Ausgestellt auf die Gladbacher Lebensversicherung AG, M.-Gladbach. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm. Nur **6 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 382

Nr. 382 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Kreis-Hypothekenbank Lörrach

Sammelaktie 10 x 100 RM, Nr. 17481-17490
Lörrach, Baden, 15.12.1928 EF+

Auflage 350 (**R 9**). Uralte Regionalbank, gegründet bereits 1868 durch den Kreisausschuss des Kreises Lörrach. Börsennotiz: Freiverkehr Mannheim. 1936 außerdem Übernahme eines Reisebüros in Lörrach. Eine Beteiligung bestand an der AG für Hypothekenverkehr, Basel. 1953 einer der ersten Bankzusammenbrüche der jungen Bundesrepublik. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm. Nur **10 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 383 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

KRONOS Deutsche Lebensversicherungs-AG („MANNHEIMER“ Lebensversicherungs-Bank AG)

Namensaktie 100 RM, Nr. 8340
Berlin, August 1925 EF

Interimsschein, Auflage 10.000 (**R 10**). Gründung 1922 als Kronos Deutsche Lebensversicherungsbank AG. 1923 Übernahme durch die Mannheimer Versicherungsgesellschaft, 1926 umfirmiert in „MANNHEIMER“ Lebensversicherungs-Bank AG, später als Mannheimer Lebensversicherung AG firmierend. 2002/03 durch fehlgeschlagene Aktien-Investments in Schwierigkeiten geraten und anschließend als bisher einzige deutsche Lebensversicherungsgesellschaft auf die „Protektor Lebensversicherungs-AG“ übertragen worden, eine von der gesamten deutschen Versicherungswirtschaft getragene Auffanggesellschaft für die ehemals mehr als 300.000 Verträge der Mannheimer Leben. Eingetragen auf den Ingenieur Wilh. Quenzer in Freiburg i.Br., rückseitig 1926 übertragen. Maße: 21 x 29,5 cm.



Nr. 383



Nr. 384

Nr. 384 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Kunstmühle Tivoli

Namens-Aktie 100 RM, Nr. 775
München, November 1941 EF

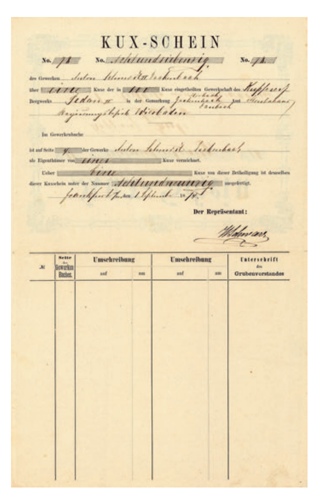
Auflage 1.000 (R 7). Gegründet 1872. Die Kunstmühle stand auf einem 59 1/4 Tagwerk (15 ha) großen Terrain am Englischen Garten, das auch die Anwesen Dianabad, Maffeiwiese und Himmelreich umfaßte. 1910/11 parzellierte die Ges. ihre Terrains an Tivoli-, Öttingen-, Karolinen- und Theodorparkstraße und verkaufte die Bauplätze. Unterhalb der Weizenmühle übernahm die Ges. ein bis heute in Betrieb befindliches Wasserkraftwerk. 1956 wurde - die Kunstmühle Tivoli zählte jetzt zu den größten und modernsten Mühlen Bayerns - eine weitere Mühle mit Wasserkraft in der Oberpfalz hinzuerworben. 1967 begann die Ges. den Bau des Haupt-Verwaltungsgebäudes für die Bayerische Vereinsbank, das nach Fertigstellung an die Bank vermietet wurde. 1969 wurden die Mühlen in München und Schwandorf stillgelegt und abgebrochen. 1970 Umfirmierung in TIVOLI Handels- und Grundstücks-AG, Zweck war neben der Grundstücksverwaltung der Handel mit Getreide und Futter- und Düngemitteln. 1972 Einstellung der Kursnotiz an der Börse München. An der bis heute bestehenden TIVOLI Grundstücks-AG hält die HypoVereinsbank 99,7 % der Aktien. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 385 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Kupfererz Bergwerk Sedern II

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 78
Frankfurt a.M., 1.9.1874 VF+

(**R 11**) Kupferbergwerk in der Gemarkung Horbach-Gackenbach Amt Montabaur, Regierungsbezirk Wiesbaden. Mit Auszug aus dem Allgemeinen Berggesetz vom 25. Juni 1865. Doppelblatt, inwendig mit abgedrucktem Auszug aus dem Allg. Berggesetz vom 25.6.1865. Maße: 34,6 x 21,5 cm.



Nr. 385



Nr. 386

Nr. 386 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Land Bayern

3,5 % Schuldv. 50.000 RM, Nr. 48
München, 30.6.1941 EF

(R 8) Ausgegeben u.a. auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Bayern von 1933 und des Gesetzes über das außerordentliche Wohnungsbauprogramm 1934. Maße: 29,8 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 387 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt AG

Aktie 1.000 RM, Blankett
Halle a.S., August 1938 EF+

(**R 10**) Gründung 1922. Filialen in Stendal, Heiligenstadt, Beetzendorf, Magdeburg, Salzwedel und Eisleben. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm. Nur fünf dieser Blanketten wurden in der Reichsbank gefunden.

Nr. 388 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Landesbank des Saargebietes AG

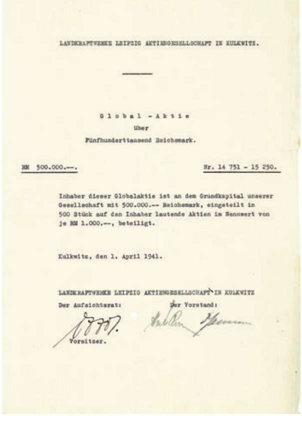
Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 26372
Saarbrücken, 3.10.1919 EF

Gründeraktie, Auflage 30.000 (**R 9**). Gründung 1919 als Reaktion auf die veränderten Machtverhältnisse im Saarland nach Ende des 1. Weltkrieges durch deutsche und französische Bankiers

und Industrielle unter Führung der Société Nancéienne de Crédit Industriel et de Depots, Nancy, die auch Mehrheitsaktionär war. Neben dem Hauptsitz in Saarbrücken, Kaiserstr. 44 bestanden Filialen in Saarlouis, St. Ingbert, Dillingen, Merzig, Völklingen, Ottweiler und Neunkirchen. Nachdem das Saarland „heim in's Reich" geholt worden war, ging die Landesbank 1935 „in Folge der veränderten politischen Verhältnisse" in Liquidation. Einlagen und weitere Bilanzpositionen wurden von der DRESDNER BANK übernommen. Ausgestellt auf die Société Nancéienne de Crédit Industriel et de Depots, Nancy. 1923 in eine Vorzugsaktie zu 100 Franken umgewandelt. Rückseitig drei Übertragungen bis 1922. Maße: 36 x 25,6 cm. **Stück ohne Lochentwertung!**



Nr. 388


LANDKRAFTWERKE LEIPZIG AKTIENGESELLSCHAFT IN KULKWITZ.

Global - Aktie
über
Fünfhunderttausend Reichsmark.

RM 500.000.--. Nr. 14 751 - 15 250.

Inhaber dieser Globalaktie ist an dem Grundkapital unserer Gesellschaft mit 500.000.-- Reichsmark, eingeteilt in 500 Stück auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwert von je RM 1.000.--, beteiligt.

Kulkwitz, den 1. April 1941.

LANDKRAFTWERKE LEIPZIG AKTIENGESELLSCHAFT IN KULKWITZ
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:
Vorsitzer.

Nr. 389

Nr. 389 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Landkraftwerke Leipzig AG

Global-Aktie 500 x 1.000 RM, Nr. 14751-15250
Kulkwitz bei Leipzig, 1.4.1941 VF+

(**R 9**) Gründung 1910 zwecks Stromversorgung der Leipziger Außenbahn-AG und der benachbarten preußischen Ortschaften. Bald darauf wurden auch die (sächsischen) Amtshauptmannschaften Leipzig, Borna, Grimma und Rochlitz sowie die (preußischen) Kreise Delitzsch, Merseburg, Torgau, Querfort und Eckartsberga als Stromabnehmer gewonnen. Die im Kraftwerk Kulkwitz verstromte Braunkohle gewann die Ges. im eigenen Tagebau (Carolaschacht, König-Albert-Schacht). Anfang der 1930er Jahre wurde die Energie AG Leipzig (Enag) der Hauptstromabnehmer zur Weiterverteilung. 1937 Eingliederung der Leipziger Braunkohlenwerke AG in Kulkwitz, nachdem deren AK schrittweise zu 100 % übernommen worden war. Börsennotiz Berlin, Dresden und Leipzig, größter Einzelaktionär war die AG Sächsische Werke (30,5 %). Verbriefte die 3,1 %-Anteile der Kreis-Kommunalverbände Merseburg bzw. Querfurt. Maschinenschriftliche Ausfertigung auf Wasserzeichenpapier mit Originalunterschriften. Bei Neustückelung des Aktienkapitals 1941 wurden die 15250 Stück 1.000-RM-Aktien nicht einzeln gedruckt, sondern in 9 unterschiedlich großen Global-Aktien verbrieft. Maße: 29,8 x 21 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 390

Nr. 390 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Landwirtschafts- und Handelsbank AG

Aktie 5.000 Mark, Nr. 31770
Spandau, Januar 1924 EF/VF

Gründeraktie, Auflage zuletzt 55.000 (R 8). Gründung im November 1923. Betrieb von Bankgeschäften in Arbeitsgemeinschaft mit der Spandauer Lebensversicherungs-AG. Zweigstellen in Anklam und Cladow a.H. Im Dezember 1930 wurde die Auflösung beschlossen, 1932 erloschen. Umgestellt auf 20 RM. Lochentwertet. Maße: 17,8 x 25,2 cm. Unterer Rand uneben nach Abschnitt der Kupons.



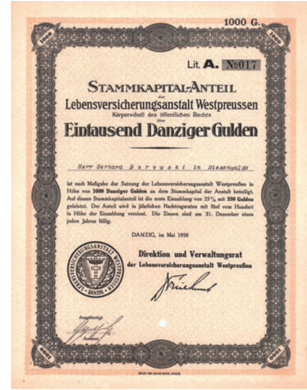
Nr. 391

Nr. 391 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Langbein-Pfanhauser Werke AG

Aktie 100 RM, Nr. 17254
Leipzig, Mai 1938 EF+

Auflage 400 (R 8). Gründung 1907 durch Fusion der Dr. G. Langbein & Co. in Leipzig (gegr. 1881) mit Filialen in Berlin, Solingen, Wien, Mailand und Brüssel mit der Firma Wilh. Pfanhauser in Wien (gegr. 1873). Fabriken für Galvanotechnik und Elektrochemie sowie Dynamo- und Maschinenbau in Leipzig und Oerlikon/Schweiz. Seinerzeit in Leipzig börsennotiert. 1948 in der DDR enteignet, daraufhin Sitzverlegungen nach Düsseldorf (1951), Neuss (1953) und zurück nach Düsseldorf (1999). 2001 aufnehmende Gesellschaft bei der Fusion mit der Vereinigte Deutsche Nickel AG, der Hindrichs-Auffermann AG und der DOAG AG, zugleich Umfirmierung in VDN Vereinigte Deutsche Nickel-Werke AG. 2005 Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **14 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 392

Nr. 392 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Lebensversicherungsanstalt Westpreußen

Namen-Anteilschein Lit. A. 1.000 Gulden, Nr. 469
Danzig, Mai 1926 EF+

Auflage 900 (R 6). Gründung 1911 als gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechtes. Eingezahlt mit 25 % = 250 Gulden. Doppelblatt, inwendig Auszug aus der Satzung der Gesellschaft und zwei Übertragungsvorgänge (u.a. auf den Generaldirektor Dr. Niehuus in Zoppot). Maße: 27,3 x 21,1 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 393

Nr. 393 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Lederwerke Friedrich Feldmann AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 80
Broich a.d.Ruhr, 30.11.1900 EF

Gründeraktie, Auflage 600, nach Kapitalherabsetzung noch 300 Stücke (**R 10**). Vignette der Göttin Athene in allen vier Ecken. Originalunterschrift Friedrich Feldmann für den Vorstand, Faksimile Jesco von Puttkamer für den Aufsichtsrat. Maße: 34,7 x 25,2 cm. Doppelblatt, mit restlichem Kuponbogen.

Nr. 394 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Leipziger Bank

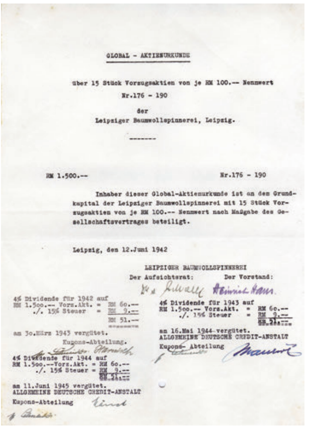
Aktie 1.000 Mark, Nr. 3088
Leipzig, 4.3.1890 EF

Auflage 1.000 (R 6). Gegründet bereits 1839 und damit die älteste Privat-Notenbank Sachsens. Neben der Notenausgabe bildeten zunächst Diskont- und Lombardgeschäfte einen weiteren Schwerpunkt. Kurz vor der Wende zum 20. Jh.

engagierte sich die Leipziger Bank stark als Kreditgeber der Trebertrocknungs-Gesellschaft in Kassel, dem größten Börsen-Highflyer der damaligen Zeit. Noch bei der letzten Kapitalerhöhung 1898 konnte es sich die Bank deshalb leisten, einen für diese Zeit enormen Bezugskurs von 155 % zu verlangen. Als dann bei der Trebertrocknungs-Gesellschaft riesige Bilanz-Manipulationen zu Tage kamen, wurde die Leipziger Bank als Hauptgläubiger mit in den Abgrund gerissen: Kurz nach der Jahrhundertwende gab es den in der Finanzgeschichte bis heute berühmt-berüchtigten "Sächsischen Bankenkrach". Die in Leipzig bis dahin nur schwach vertreten gewesene Deutsche Bank nutzte ihre Chance: Sie setzte nach dem Zusammenbruch der Leipziger Bank noch in der gleichen Nacht von Berlin aus einen Sonderzug mit Personal und Formularen in Bewegung und übernahm handstreichartig die meisten Kunden der Leipziger Bank und später auch das repräsentative Bankgebäude. Anders als die drei früheren querformatigen Emissionen nun erstmals im Hochformat. Ein schöner, mehrfarbiger Druck mit großem Wappen im Unterdruck. Maße: 29,2 x 22,6 cm. **Nicht entwertet!**



Nr. 394



Nr. 395

Nr. 395 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Leipziger Baumwollspinnerei

Global-Vorzugs-Aktie 15 x 100 RM, Nr. 176-190
Leipzig, 12.6.1942 EF/VF

(**R 11**) Gründung 1884. Neben Baumwollgarnen waren Cordzwirne für Auto- und Fahrradbereifung eine Spezialität. Zu 100 % an der Leipziger Baumwollweberei in Wolkenburg (Mulde) beteiligt. Börsennotiz Leipzig. Nach 1945 VEB Leipziger Baumwollspinnerei, 1993 von der Treuhand an einen Kölner Unternehmer verkauft, ab 2001 Leipziger Baumwollspinnerei Verwaltungsgesellschaft mbH. Verwaltet wird das Betriebsgelände, heute als Arbeitsstätte für Architekten, Werbegraphiker und Möbeldesigner eine „in-location". Maschinenschriftliche Ausführung, mit Originalunterschriften. Lochentwertet. Wasserzeichenpapier. Maße: 29,5 x 20,8 cm. Nur **2 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben.



Nr. 398



Nr. 396

Nr. 396 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Leipziger Handels- und Verkehrs-Bank AG vorm. Leipziger Central-Viehmarkts-Bank

Aktie 500 Mark, Nr. 1661
Leipzig, 28.5.1920 EF/VF

Auflage 1.160 (**R 9**). Gründung 1867 als Pfaffendorfer Handelsverein A. Klarner & Co. KG, seit 1877 Genossenschaftsbank und seit 1891 AG als "Leipziger Central-Viehmarkts-Bank". 1919 umbenannt in "Leipziger Handels- und Verkehrsbank", ab 1941 nur noch kurz "Handelsbank". Maße: 26,5 x 36,2 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. Nur **8 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 397 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Leipziger Messe- und Ausstellungs-AG

Aktie 10.000 RM, Nr. 10
Leipzig, 15.2.1925 EF+

Auflage 700, nach Kapitalherabsetzung und Neuausgabe 1933 nur noch **35 Stücke** (R 7). Gründung 1923 zwecks „Förderung der Leipziger Messe mit dem gemeinnützigen Ziel der Hebung der deutschen Warenausfuhr durch Beschaffung und Vermietung von Räumen und Plätzen zur Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen." Die Weltwirtschaftskrise traf die Leipziger Messe so hart, daß sie 1933 ihre Grundstücke, sonstige Sachanlagen und das Umlaufvermögen an das Leipziger Messamt verkaufen musste, das im Gegenzug nom. 3,85 Mio. Aktien unentgeltlich für eine Kapitalherabsetzung auf nur noch o,4 Mio. RM zur Verfügung stellte und außerdem auf die Erfüllung der bestehenden Forderungen verzichtete. Der Messe- und Ausstellungs-AG blieb fortan mit knapp 50 Mitarbeitern nur noch die Verwaltung und Vermietung der Meßräume in den jetzt verkauften Objekten. Aktionäre waren nunmehr das Leipziger Messamt (ca. 90 %) und die Hamburg-Amerika-Linie (HAPAG, ca. 9 %). Zuletzt wurde das Reichsmesseamt Leipzig alleiniger Aktionär. 1951 Löschung der AG im Handelsregister. Die Leipziger Messe dagegen bestand als Frühjahrs- und Herbstmesse fort und entwickelte sich zu DDR-Zeiten trotz Kaltem Krieg zur wichtigsten Kontakt-Plattform im Ost-West-Handel. Faksimile-Unterschrift u.a. von Oberbürgermeister (1918-30) Dr. Karl Wilhelm August Rothe für das Aufsichtsrats-Präsidium. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 397

Nr. 398 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Leipziger Messe- und Ausstellungs-AG

Aktie 10.000 RM, Nr. 60
Leipzig, 15.7.1942 EF+

Auflage 10 (**R 9**). Gedruckte Unterschrift von Ludwig Fichte (Vizepräsident des Leipziger Meßamts) und eigenhändige Originalunterschrift von Ludwig Fraustadt für den Vorstand (Reg.-Baurat a.D.). Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Äußerst selten und wirtschaftsgeschichtlich sehr bedeutend!**


REICHSMARK 100.–
LEIPZIGER PIANOFORTE- UND PHONOLAFABRIKEN HUPFELD – GEBR. ZIMMERMANN AKTIENGESELLSCHAFT - LEIPZIG
100 REICHSMARK AKTIE ÜBER
EINHUNDERT REICHSMARK
Inhaber dieser Aktie ist an dem Grundkapital der Leipziger Pianoforte- und Phonolafabriken Hupfeld – Gebr. Zimmermann Aktiengesellschaft mit Einhundert Reichsmark nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages beteiligt.
Leipzig, den 1. Oktober 1932
LEIPZIGER PIANOFORTE- UND PHONOLAFABRIKEN HUPFELD-GEBR. ZIMMERMANN AKTIENGESELLSCHAFT

Nr. 399

Nr. 399 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Leipziger Pianoforte- und Phonolafabriken Hupfeld - Gebr. Zimmermann AG

Aktie Lit. B 100 RM, Nr. 1820
Leipzig, 1.10.1932 EF

Auflage 9.600 (**R 10**). Gründung 1895 als „Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann AG“, 1926 Angliederung der „Ludwig Hupfeld AG“ mit Werken in Dresden, Böhlitz-Ehrenberg, Johanngeorgenstadt und Gotha, anschließend Umfirmierung wie oben. Das fusionierte Unternehmen ist mit über 20.000 Instrumenten jährlich nun der größte Hersteller in ganz Europa. 1929/30 beenden Weltwirtschaftskrise, Schallplatte und Rundfunk die Ära der bei Hupfeld produzierten elektrischen Selbstspielinstrumente. Die Klavierproduktion wird in eine Zweigfabrik verlagert, die Hauptfabriken stellen nunmehr Kinoorgeln, Plattenspieler, Rundfunkempfänger, Kleinbillards und Wohnmöbel her. Weiter umfirmiert 1935 in Hupfeld - Gebr. Zimmermann AG und 1938 in Hupfeld-Zimmermann AG. 1946 enteignet, zu DDR-Zeiten Teil der sog. “Pianounion”. Nach der Wende wird der Betrieb in Böhlitz-Ehrenberg als Pianofortefabrik Leipzig GmbH & Co. KG reprivatisiert, das traditionsreiche ehemalige Hupfeld-Werk in Seifhennersdorf wird von der Berliner Bechstein-Gruppe übernommen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm. Nur **5 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!


20 Reichsmark
Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann, Aktiengesellschaft
Leipzig
20 Reichsmark AKTIE №4205
ZWANZIG REICHSMARK
Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann, Aktiengesellschaft

Nr. 400

Nr. 400 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann AG

Aktie 20 RM, Nr. 4250
Leipzig, Mai 1925 EF

Auflage 21.000 (R 8). Sehr dekorativ, drei Vignetten mit Klavieren und Konzertflügel. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur 13 Stücke wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Die Zuschläge erfolgen zum niedrigst möglichen Preis, auch wenn Sie schriftlich höher geboten haben!


1000 Mark. ACTIE № 1231
LEIPZIGER WESTEND-BAUGESELLSCHAFT
in Schleussig
EINTAUSEND MARK.
Der Inhaber dieser Actie ist für den Betrag von Eintausend Mark bei der LEIPZIGER WESTEND-BAUGESELLSCHAFT in SCHLEUSSIG mit allen statutenmässigen Rechten und Pflichten betheiligt.
Leipziger Westend-Baugesellschaft.

Nr. 401

Nr. 401 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Leipziger Westend-Baugesellschaft

Actie 1.000 Mark, Nr. 1332
Schleussig, 1.7.1888 EF+

Gründeraktie, Auflage 1.650 (R 8). Gründung 1888. Mit Straßen und Eisenbahngleisen erschloss die Gesellschaft ihre rd. 50 ha Bauland für Industrie, Mietwohnungs- und Siedlungsbau im Stadtteil Plagwitz. Außerdem Betrieb eines Mörtelwerkes, von Sand- und Kiesgruben und eines Fuhrgeschäftes in Leipzig-Lindenau. Beteiligung an der „Leipziger Rodelbahn GmbH“ (die seit 1993 als Museumsfeldbahn betriebene Kiesbahn Leipzig-Lindenau). Firmenmantel 1989 verlagert nach Berlin (West) und Abwicklung, 1991 Hauptversammlung, 1998 Leipziger Westend-Baugesellschaft AG i.A., Leipzig. Originalunterschriften. Maße: 25 x 33,7 cm. **Nicht entwertetes Stück!**


1000 RM.
LEONHARD TIETZ
AKTIENGESELLSCHAFT IN KÖLN
1000 RM. Nr. 34795
DER INHABER DIESER AKTIE IST FÜR DEN BETRAG VON
EINTAUSEND REICHSMARK
BEI DER LEONHARD TIETZ AKTIENGESELLSCHAFT IN KÖLN ALS AKTIONÄR MIT ALLEN SATZUNGSMÄSSIGEN RECHTEN UND PFLICHTEN BETEILIGT
KÖLN, DEN 1. FEBRUAR 1929.
DER AUFSICHTSRAT: DER VORSTAND:

Nr. 402

Nr. 402 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Leonhard Tietz AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 34795
Köln, 1.2.1929 EF+

Auflage 6.000 (R 6). Gründung der Einzelfirma Leonhard Tietz 1879 in Stralsund als Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft. Durch feste niedrige Preise gewann das Geschäft so viele Kunden, daß es innerhalb weniger Jahre dreimal vergrößert werden mußte. 1889 Gründung der ersten Filiale in Elberfeld, danach schlagartige Expansion vor allem im westdeutschen Raum, ab 1929/30 auch in Schlesien und dem Frankfurter Raum. Seit 1905 „Leonhard Tietz AG“, 1933/36 umbenannt in Westdeutsche Kaufhof AG. Der Kaufhof hatte jetzt über 13.000 Mitarbeiter, Großaktionäre waren zu dieser Zeit die Commerzbank, die Dresdner und die Deutsche Bank. 1945 waren lediglich 3 von 41 Filialen einigermaßen unzerstört, doch es folgte ein gewaltiger Wiederaufbau zum später zweitgrößten deutschen Kaufhauskonzern. 1988 Einstieg bei Jet-Reisen und der Media-Markt-Gruppe. 1996 auf Wunsch des späteren Großaktionärs Metro Verschmelzung mit der ASKO und den deutschen Metro-Aktivitäten zur heutigen METRO AG (Sitz Düsseldorf). Faksimile-Unterschrift von Gen.-Dir. Alfr. Leonh. Tietz. Wirtschaftshistorisch bedeutendes Stück, zeitweise einer der 30 großen DAX-Werte. Maße: 21,1 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 403 **Schätzpreis: 3.500,00 EUR**
Startpreis: 1.450,00 EUR

Lese-Gesellschaft in Köln

4,5 % Antheil-Schein 300 Mark, Nr. 320
Köln, 1.1.1881 VF

Auflage 1.000 (**R 12**). Gegründet am 4. Mai 1872 von 33 angesehenen, nationalliberal eingestellten Bürgern der Stadt Köln mit dem Ziel der „vorurteilsfreien Unterrichtung“. Zu den Initiatoren der Gründung gehörte neben dem Kölner Textilfabrikanten Classen-Kappelmann auch Ludwig DuMont, Teilhaber und für fast zwei Jahrzehnte Leiter eines der bedeutendsten deutschen Medienunternehmens DuMont. Am 26. Mai 1872 verlieh Wilhelm I., König von Preußen und Deutscher Kaiser, kraft allerhöchster Kabinettsorder der Lese-Gesellschaft zu Köln die Rechtsfähigkeit. Seit 1874 arbeitete die Lese-Gesellschaft eng mit dem „Volksbildungsverein“, in welchem solche herausragende Kölner Persönlichkeiten vertreten waren, wie Franz Wilhelm Königs, Franz Leiden, Wilhelm Deichmann, Eduard Mayer, Dagobert Oppenheim Arthur und Emil von Rath sowie Viktor Wendelstadt. Die Idee der Gründerväter, das kulturelle Leben mit dem kölschen Vergnügen zu verbinden, gehört noch heute zu den Hauptzielen der Lese-Gesellschaft. Eingetragen auf **Ludwig Du Mont** in Köln, rückseitig am 10.11.1881 übertragen auf Fräulein Elisabeth Neven (erst im Jahr 1882 bekam die Familie Neven durch eine königlich preußische Namensvereinigung die Erlaubnis zusätzlich zu dem Geburtsnamen Neven zusätzlich den Doppelnamen Neven DuMont zu führen). Ludwig DuMont verstarb am 16. Oktober 1880, das hier angebotene Wertpapier wurde auf ihn ausgestellt, da die Anleihe zur Finanzierung des Grundstückskaufs und Errichtung des Gesellschafts-Gebäudes bereits am 16. Juni 1880 beschlossen wurde und Ludwig DuMont das Geld schon damals zur Verfügung stellte. Maße: 35,6 x 26,4 cm. Lochentwertet. Die Ecken des Papiers waren mit Filmstreifen hinterklebt, die von einem Papierrestauratoren sachverständig entfernt wurden, sonst keine Verletzungen. Das Stück befand sich für über 100 Jahre im Familienbesitz. **Unikat aus Nachlaß, Museal.**


LEWINSKY, RETZLAFF & Co.
BANK-KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN
1000 Mark AKTIE 1000 Mark
EINTAUSEND MARK
Berlin, den 1. April 1922.
Lewinsky, Retzlaff & Co., Bank-Kommanditgesellschaft auf Aktien

Nr. 404

Nr. 404 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Lewinsky, Retzlaff & Co. Bank-KGaA

Aktie 1.000 Mark, Nr. 204
Berlin, 1.4.1922 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 21.000 (R 8). Gründung 1922 zur Fortfühung des bis dahin als oHG geführten Bankgeschäftes in Berlin W 8, Taubenstr. 23. Persönlich haftende Gesellschafter: Walter Lewinsky, Josef Marcuse und Paul Retzlaff. Ende 1925 geriet die Bank in Schwierigkeiten, im Juli 1926 wurde über das Vermögen der Bank und der drei Gesellschafter das Konkursverfahren eröffnet, weil sich praktisch alle Forderungen als wertlos erwiesen. Nachdem sich der Konkursverwalter mit zwei überreichlich gesicherten Gläubigern (Deutsche Girozentrale und Gebr. Röchling) vergleichen konnte, stand eine Quote von 20 % in Aussicht. Großformatig, schöne Umrandung im Historismus-Stil. Lochentwertet. Maße: 26,8 x 37,5 cm.

Nr. 403

Nr. 405

Nr. 405 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Leykam-Josefsthal AG für Papier- und Druck-Industrie

Sammelaktie 100 x 1.000 RM, Nr. 8401-8500
Graz, 25.9.1943 EF

Auflage 10 (**R 9**). Seit mehr als 400 Jahren wird am Standort Gratwein Papier erzeugt. 1793 erwarb Andreas Leykam die Papiermühle und baute sie zum bedeutendsten Fabrikbetrieb in der ganzen Steiermark aus. 1870 Umwandlung in eine AG. Mit Abstand größtes Unternehmen der Papier- und Zellulose-Industrie in der Monarchie. Hauptwerke: Gratwein bei Graz, Josefsthal bei Laibach und Zwischenwässern in Krain. 1952 umfirmiert in Leykam-Josefsthal AG für Papier- und Zellstoff-Industrie. 1974 Fusion mit der Mürztaler Holzstoff- und Papierfabriks-AG Bruck zur “Leykam Mürztaler Papier und Zellstoff AG”. Mehrheitsaktionär war über ein Jahrhundert lang die Creditanstalt-Bankverein gewesen, die 1988 ihre Anteile an die Koninklijke Nederlandse Papierfabrieken (KNP) verkaufte. KNP LEYKAM Gratkorn wurde dann 1998 vom finnischen Papierkonzern Sappi übernommen. Heute eines der 7 europäischen Sappi-Werke. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **10 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 406 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Liebauer Kohlen-Verein

Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 781
Liebau, Kr. Landeshut i. Schl., 30.9.1875 EF

Auflage 1.000 (R 8). Gründung durch fünf Gewerken, die jeder 200 Kuxe übernahmen, unter Führung des Wiener Bankhauses Schoeller & Cie. Liebau (im Regierungsbezirk Liegnitz) besaß damals bedeutende Industrie: Spinnereien, eine Weberei, eine Papier- und Cellulosefabrik, eine Glashütte und ein Dampfsägewerk. Für die Versorgung dieser energieintensiven Fabriken sollten lokale Steinkohlevorkommen erschlossen werden. Doppelblatt, inwendig Übertragungsvorgang. Maße: 33,8 x 24 cm.



Nr. 406



Nr. 407

Nr. 407 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Lindener Actien-Brauerei vormals Brande & Meyer

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4065
Hannover, 1.5.1920 EF/VF

Auflage erst 3.024, zuletzt als 200-RM-Aktie nur noch insgesamt 359 (R 8). Gründung 1832 als Lagerbier-Brauerei, AG seit 1871. Nach vollständigem Umbau 1897/98 und 1908-12 eine der größten Brauereien Deutschlands mit einer für die damalige Zeit mehr als beachtlichen Produktionsfähigkeit von 350.000 hl im Jahr. 1904 Ankauf der Weizenbierbrauerei von Jos. Hösel in Linden, 1908 Erwerb der Osteroder Stadtbierbrauerei GmbH. 1909 Beteiligung bei der Brauerei H. Langkopf GmbH in Peine (diese verkaufte danach nur noch Lindener Bier und wurde im Gegenzug - so ist das mit der Malzfabrik Langkopf bis heute! - Malzlieferant). 1917 Übernahme der Germania-Brauerei GmbH in Hannover (gemeinsam mit der Städtischen Lagerbierbrauerei und der Vereinsbrauerei Herrenhausen). 1918 Beteiligung bei der Bürgerliches Brauhaus AG. Außerdem beteiligt bei der A. Schilling AG Brauerei und Mineralwasserfabrik in Celle. 1921 Fusion mit der Schloß-Brauerei Schöneberg AG in Berlin (1926 wieder ausgegliedert und verkauft). 1927 Erwerb des Hofbrauhauses Hannover (Hinüberstr. 8). 1934 Verkauf der Betei-

ligung an der Kaiser-Brauerei AG in Hannover-Ricklingen. 1968 kam per Betriebsüberlassungsvertrag mit dem heutigen Großaktionär Brauereigilde Hannover AG zur Braustätte Linden die Gilde-Brauerei hinzu - beide für sich waren zu dieser Zeit schon die größten Brauereien in Niedersachsen. Umfirmiert 1968 in Lindener Gilde-Bräu AG und 1988 in Gilde Brauerei AG. Zum Konzern der bis zuletzt in Hannover börsennotierten AG gehörte, neben dem Hofbrauhaus Wolters AG in Braunschweig (gegr. 1627, ab Oktober 2006 privatisiert und eigenständig) vor allem die nach der Wende auf der grünen Wiese neu gebaute Hasseröder Brauerei in Wernigerode/Harz, die in weniger als 10 Jahren zur viertgrößten deutschen Biermarke wurde. Dies weckte die Begehrlichkeit des belgischen Interbrew-Konzerns (heute als InBev der weltgrößte Brauereikonzern), der sich nach einer emotional geführten Übernahmeschlacht 2002 die Lindener Gilde-Brauerei einverleibte. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 34 x 23,2 cm.



Nr. 408

Nr. 408 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Lindener Actien-Brauerei

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7956
Hannover-Linden, 1.5.1921 EF

Auflage erst 2.952, zuletzt als 200-RM-Aktie nur noch insgesamt 359 (R 8). Ausgegeben zur Übernahme der AG Schlossbrauerei Schöneberg in Berlin. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 34 x 23,3 cm.



Nr. 409 (20 Stücke)

Nr. 409 **Startpreis: 200,00 EUR**

Lloyd-Werft AG (20 Stücke)

20 x Aktie 1.000 Mark
Hamburg, Januar 1922 EF

Gründeraktie, Auflage 2.500 (R 8). Gründung 1921, Betrieb in Hamburg, Alter Teichweg 33, mit Zweigndl. in Berlin. Bau von Wasserfahrzeugen aller Art für Sport- und Nutzzwecke, insbesondere Kanadiern, Ruder- und Segelbooten, Motorbooten und Hochseemotorfischkuttern. Börsennotiz: Freiverkehr Hamburg. 1924 Fusion mit der Johannes Lenzen AG in Hamburg. Maße: 24,6 x 34,6 cm. Alle Stücke mit Kuponbögen (jeweils nur 1 Kupon fehlt). Aus einem Dachbodenfund, tatsächlich von einem Dachdecker gefunden worden.



Nr. 410 (4 Stücke)

Nr. 410 **Startpreis: 100,00 EUR**

Lloyd-Werft AG (4 Stücke)

4 x Aktie 1.000 Mark
Hamburg, April 1923 EF-

Auflage 2.000 (**R 9**). Maße: 18 x 24,8 cm. Alle Stücke mit Kuponbögen (jeweils fehlt nur 1 Kupon). Biher waren nur 2 Stücke bekannt, Anfang des Jahres entdeckte ein Dachdecker diese 4 Exemplare auf einem Dachboden.



Nr. 411 (5 Stücke)

Nr. 411 **Startpreis: 125,00 EUR**

Lloyd-Werft AG (5 Stücke)

5 x Aktie 10.000 Mark
Hamburg, April 1923 EF-

Auflage 2.200 (**R 9**). Maße: 17,9 x 24,7 cm. Alle Stücke mit kompletten Kuponbögen. Bisher waren nur 2 Stücke bekannt. Dachbodenfund!



Nr. 412 (8 Stücke)

Nr. 412 **Startpreis: 150,00 EUR**

Lloyd-Werft AG (8 Stücke)

8 x Aktie 1.000 Mark
Hamburg, Dezember 1922 VF+

Auflage 3.500 (**R 9**). Maße: 24,5 x 34,4 cm. 4 Stücke sehr gut erhalten, bei 4 Stücken oberer Rand mit kleiner Verletzung (Randfehlstelle). Alle Stücke mit Kuponbögen (nur Kupon Nr. 1 fehlt jeweils).



Nr. 413 (8 Stücke)

Nr. 413 **Startpreis: 175,00 EUR**

Lloyd-Werft AG (8 Stücke)

8 x Aktie 10.000 Mark
Hamburg, November 1923 EF

Auflage 12.000 (**R 9**). Hamburg. Maße: 26,1 x 18,5 cm. Alle Stücke mit kompletten Kuponbögen. Bisher waren nur 2 Stücke bekannt.



Nr. 414

Nr. 414 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Löwenbrauerei - Böhmisches Brauhaus AG

Aktie 300 RM, Nr. 11765
Berlin, März 1927 EF

Auflage 1.000 (R 6). Bei der Gründung 1870 wurde die A. Knoblauch'sche Lagerbier-Brauerei in der Landsberger Allee übernommen. Von den in der Gründerzeit in eine AG umgewandelten Berliner Brauereien war die „Böhmisches Brauhaus Commandit-Gesellschaft auf Actien A. Knoblauch" eine der solideren. Auch nach dem Gründerkrach fiel der Kurs nicht unter den Nennwert und war damit der mit Abstand höchste aller Berliner Brauereien. 1910 Umfirmierung in "Böhmisches Brauhaus AG", 1922 Zusammenschluß mit der Löwenbrauerei AG in Berlin-Hohenschönhausen zur "Löwenbrauerei - Böhmisches Brauhaus AG". 1927 Fusion mit der 1867 gegründeten Bergschloßbrauerei AG, Berlin. 1954/55 Abschluß eines Organvertrages mit dem Hauptaktionär Schultheiss-Brauerei AG mit 5 % Garantie-Dividende für die freien Aktionäre. 1975 Verkauf der Betriebsgrundstücke Wissmannstraße/Hasenheide und Betriebsverlegung in die gepachtete Braustätte in der Bessemerstr. 84. 1979 auf die Dortmunder Union-Schultheiss-Brauerei AG verschmolzen. Maße: 20,9 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 415

Nr. 415 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Löwenbrauerei - Böhmisches Brauhaus AG

Aktie 100 RM, Nr. 17
Berlin, Januar 1929 EF

Auflage 53 (R 7). Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 416

Nr. 416 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Löwenbrauerei vorm. Peter Overbeck AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 290
Dortmund, 8.1.1887 VF

Gründeremission, Auflage 2.000 (R 6). Gründung 1882 unter Übernahme der Brauerei von Peter Overbeck, welche 1896/97 noch bedeutend erweitert wurde. 1920 als zunächst weiter eigenständige Betriebsstätte angegliedert an die Dortmunder Union-Brauerei (später DUB-Schultheiß, heute Brau + Brunnen), 1937 endgültig übernommen. Börsennotiz Berlin. Mit Löwen im Unterdruck und in allen vier Ecken, zwei Overbeck-Originalunterschriften. Maße: 23,5 x 28,8 cm.



Nr. 417

Nr. 417 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Löwenwerke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 542
Heilbronn, Mai 1942 EF+

Auflage 100 (R 6). Gründung 1897 als “AG Bierbrauerei zum Löwen” nach Übernahme der Werksanlagen von Albert Neuffer vorm. Louis Hentges in Heilbronn. Neben einer Anzahl von Wirtschaftsanwesen wurden auch die Brauereien H. Jacob in Heilbronn und die Krebs’sche Brauerei in Kochendorf geführt. 1920 Firma umbenannt wie oben und Aufnahme der Produktion von Marmeladen, Konfitüren, Obst- und Gurkenkonserven und Fruchtsirupen, ferner Aufbau einer chemischen Abteilung zur Herstellung von kolloid-chemischen Erzeugnisse. 1957 auf die Allgemeine Wohnungsbau- und Verwaltungsges. mbH, Freiburg i.B. übergegangen. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,8 cm.



Nr. 418

Nr. 418 **Schätzpreis: 50,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Louisenwerk Thonindustrie-AG

Aktie 1.000 RM, Blankett
Voigtstedt i. Thür., November 1941 UNC/EF

(R 8) Gründung 1900. Herstellung von Ton- und Ziegelwaren, Handel mit Baumaterialien. Die Ziegelei Louisenwerk im Norden von Voigtstedt (bei Artern) bzw. ihre Tongrube wurde berühmt für ihre Funde aus dem Pleistozän. “Voigtstedt-Warmzeit” heißt ein Zeitalter der Erdgeschichte vor etwa 470.000 Jahren. Am südlichsten jemals erreichten Gletscherrand haben Winde den Löß und Ton der Goldenen Aue aufgehäuft. Dadurch wurden Fossilien von Tieren wie Bison, Biber, Hyäne, Süd-Elefant u.v.m. konserviert. Etwa 2.500 Funde werden heute als Voigtstedt-Sammlung im Senckenberg-Institut in Weimar verwahrt. Die AG war mit Dividenden regelmäßig um die 15 % hoch rentabel, wobei sich fast alle Aktien im Besitz der Gründerfamilien befanden. 1949 enteignet und übertragen an die Ind.-Verw. Sachsen-Anhalt, Ziegelei Louisenwerk, Voigtstedt. Inzwischen ist der Ton abgebaut und die Ziegelei stillgelegt. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 419

Nr. 419 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Lucke & Schneider Schuhfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3661
Erfurt, 14.2.1922 EF

Gründeraktie, Auflage 6.000 (R 8). Gründung im Februar 1922 zum Fortbetrieb der unter der Firma Lucke & Schneider in Erfurt betriebenen Schuhfabrik. 1925 wurde das Konkursverfahren eröffnet. Danach Trennung in Herrmann Schneider & Co. KG und Schuhfabrik Oswald Lucke KG. Lochentwertet. Maße: 24,4 x 32,4 cm



Nr. 420

Nr. 420 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Ludwigshafener Walzmühle

Aktie 300 RM, Nr. 114
Ludwigshafen a.Rh., Mai 1931 EF

Auflage 7.200 (R 7). Gegründet 1894 mit Sitz in Mannheim unter Übernahme der Kunstmühle der Firma Kaufmann, Straus & Co. in Ludwigshafen (Weizen- und Roggenmühle, Hartgrieß- und Graupenfabrik), unmittelbar am Rheinufer und der Eisenbahn gelegen. 1905 durch Brand fast völlig zerstört, dann mit wesentlicher Kapazitätserweiterung als modernste Mühle wiederaufgebaut. Die Uferfrontseite wurde dabei wegen der Sichtbeziehung zum Mannheimer Schloß besonders aufwändig gestaltet. 1931 Sitzverlegung nach Ludwigshafen. 1945 bei Bombenangriffen erneut zerstört, Wiederaufbau 1951 abgeschlossen. 1970 in eine GmbH umgewandelt. Bis dahin Börsennotiz Mannheim bzw. Frankfurt; neben der jahrzehntelang beteiligten Rhenania Schifffahrts- und Speditions-Ges. in Mannheim erscheint in den 1930er Jahren die Südzucker als Mehrheitsaktionär, zuletzt besaß die Bremer Rolandmühle mehr als 25 %. Die einst größte und modernste Mühle Europas wurde 1985 stillgelegt. In dem mit großem Aufwand umgebauten Gebäudekomplex eröffnete 1998 ein Einkaufs- und Kinocenter, das heute der Metro-Gruppe gehört. Lochentwertet. Maße: 20,8 x 29,6 cm.



Nr. 421

Nr. 421 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Ludwigshafener Walzmühle

Aktie 100 RM, Nr. 462
Ludwigshafen a.Rh., Juli 1942 EF

Auflage 341 (R 8). Metro-Gruppe gehört. Maße: 21 x 29,6 cm. **Nicht entwertetes Stück mit Kupons!**

Nr. 422 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Magdeburger Bau- und Credit-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 711
Magdeburg, 12.9.1928 EF

Auflage 1.000 (R 8). Gegründet im Dezember 1871 als Magdeburger Bau- und Credit-Bank (1928 umfirmiert in Magdeburger Bau- und Credit-AG) zwecks Kauf und Verkauf, Parcellirung und Bebauung von Grundstücken. Die vornehm in der Otto-von-Guericke-Str. 83 domizilierende Gesellschaft besaß eine Thonwaaren-Fabrik in Magdeburg,

eine Ziegelei bei Schönebeck und einen Bauhof in Neustadt-Magdeburg. Spezialität war die Erbauung von Beamten- und Arbeiter-Wohnungen für industrielle Großkunden. Die Ges. wurde schließlich ein Opfer der Weltwirtschaftskrise, u.a. der Konkurs der assoziierten Emil Heinicke AG in Berlin ließen die Banken vorsichtig werden. Ab 1933 in Liquidation, 1937 erneut in Konkurs geraten. Magdeburger Stadtwappen in der Umrahmung, im Unterdruck drei große Hochhäuser und das Firmensignet. Lochentwertet. Maße: 21 x 30 cm. Nur 12 Stücke wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 422



Nr. 423

Nr. 423 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

Namensaktie 100 RM, Nr. 21934
Magdeburg, 16.3.1938 EF+

Auflage 2.000 (R 8). Durch königliche Kabinettsorder vom 24.4.1854 erhielt die Magdeburger Hagelversicherung die Konzession zum Geschäftsbetrieb. 1946 Verlegung des Direktionssitzes nach Salzgitter, formelle Sitzverlegung 1948 nach Frankfurt/Main und 1957 nach Hannover. Über die Magdeburger Versicherung AG (Anteil zuletzt 99,72 %) lange zum Konzern der Schweizer Rück gehörig, 1994 ging die Aktienmehrheit dann an die Allianz-Versicherung. 1999 Fusion mit der Münchener Hagelversicherung AG zur Münchener und Magdeburger Hagelversicherung AG (heute: Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG). Ausgestellt auf die Magdeburger Rückversicherungs-AG. Maße: 21 x 29,7 cm. **Nicht entwertet!**



Nr. 424



Nr. 424

Nr. 424 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Magdeburger Rückversicherungs-AG

Aktie 100 RM, Nr. 5464
Magdeburg, Juni 1938 EF

Auflage 1.000 (**R 10**). Die Versicherungsgeschäfte der Magdeburger Versicherungs-Gruppe gehen bis auf das Jahr 1844 (Gründung der Magdeburger Feuer) zurück, 1862 gründete diese die Magdeburger Rück. Bis heute eine der bedeutendsten deutschen Versicherungsgesellschaften. 1946 wurde den privaten Versicherungsgesellschaften in der Ostzone die Betätigung verboten und das dort befindliche Vermögen enteignet. Deshalb verlegte die ganze Magdeburger Versicherungsgruppe ihre Firmensitze nach Frankfurt/Main und den Verwaltungssitz zunächst nach Salzgitter, 1948 dann nach Fulda. 1949 konnte nach Aufhebung des alliierten Verbotes das Rückversicherungsgeschäft wieder aufgenommen werden. Ihre feste Heimat fanden die Magdeburger dann in Hannover, wohin 1957 der juristische Sitz und 1959 auch die Verwaltung verlegt wurde. 1981 Umfirmierung in Deutsche Continental Rückversicherung. 1994 Umfirmierung in SCOR Deutschland Rückversicherung nach Übernahme der Majorität durch die französische SCOR-Gruppe. Ab 2008 Scor Global P&C Deutschland, Tochter der SCOR SE, Niederlassung Deutschland in Köln. Maße: 21 x 29,8 cm. Lochentwertet (nicht aus der Reichsbank).



Nr. 425

Nr. 425 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Magdeburger Rückversicherungs-AG

Aktie 50 DM, Nr. 4
Hannover, Februar 1976 EF

Auflage 1.000 (**R 9**). Maße: 21 x 29,7 cm. Niedrige Nummer!

Nr. 426 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Magdeburger Viehmarkt-Bank AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1234
Magdeburg, 22.8.1942 EF+

Auflage 91 (R 6). Gründung 1893 zur Hebung der Geschäftsverbindungen zwischen Schlachtviehkäufern und Händlern, außerdem Betrieb der Schlachtviehversicherung und von Bankgeschäften. Das Kapital hielten 1943 fast ausschließlich die Fleischer von Magdeburg. Nach dem Krieg nicht verlagert, laut Handbuch geschlossen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm.



Nr. 426



Nr. 427

Nr. 427 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Malzfabrik Bruchsal-Berghausen AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 484
Karlsruhe, April 1961 UNC/EF

Auflage 350 (**R 10**). Gegründet bereits 1868 als oHG, 1923 Umwandlung in die „Schrag & Söhne AG Malzfabriken“ mit Sitz in Bruchsal (Baden). Umfirmiert 1939 in Malzfabrik Bruchsal-Berghausen AG und spätere Sitzverlegung nach Worms, 1957 umfirmiert in Malzfabrik Schragmalz AG und Sitzverlegung nach Karlsruhe. Es bestand zudem eine 100 %-Beteiligung an der Kornhaus Speyer GmbH. 1969 in eine GmbH umgewandelt (und nach Aufgabe des Mälzereibetriebes und einer Vielzahl weiterer Sitzverlegungen und Umfirmierungen heute in Köln ansässig). Maße: 21 x 29,8 cm. Überstempelt als „Malzfabrik Schragmalz AG“.



Nr. 428

Nr. 428 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Mannesmannröhren-Werke

Sammelaktie 1000 x 600 = 600.000 RM,
Nr. 246001-247000
Düsseldorf, Februar 1944 EF+

(R 7) Ehemals einer der größten deutschen Konzerne in Anlagenbau, Röhrenfertigung, Handel und neuerdings Telekommunikation. Nach einer gewaltigen Übernahmeschlacht im Jahr 2000 von der britischen Vodafone geschluckt. Maße: 21 x 30 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **30 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 429

Nr. 429 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Mannheimer Gummifabrik AG

Aktie 100 RM, Nr. 113
Mannheim, August 1931 EF

(**R 10**) Traditionsreiche Firma, gegründet bereits 1864 als "Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik AG". Geschäftsansässig Schwetzinger Str. 117. Auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise 1930 durch Forderungsausfälle und die Krisis auf dem Rohgummimarkt in Schwierigkeiten geraten, anschließend Vergleichsverfahren mit Kapitalherabsetzung, außerdem wurde die Asbestfabrik an die Deutsche Asbestwerke AG verkauft. Am 26.9.1932 trat die Belegschaft in einen unbefristeten Streik. Weil die Ges. deswegen große Aufträge nicht erfüllen konnte, musste sie einen Monat später ihre Zahlungen erneut einstellen und wurde im August 1933 aufgelöst. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit kpl. Kuponbogen.



Nr. 430

Nr. 430 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Margarinewerke Hoop, Jagdfeld & Co. AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 129466
Bramfeld-Hamburg, Juli 1923 EF+

(**R 10**) Gründung 1922, bereits 1924 Konkurs. Sehr hübsche Umrahmung mit Wappen von Köln und Hamburg. Maße: 17 x 24,6 cm. Mit komplett anh. Kuponbogen.

Nr. 431 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Martini & Hüneke Maschinenbau-AG

Aktie 500 RM, Nr. 3405
Berlin, 10.5.1927 EF

Auflage 1.000 (**R 9**). Gründung 1907 als Martini & Hüneke Maschinenbau-AG in Hannover. 1908 Sitzverlegung nach Berlin, 1934 nach Salzkotten i.W. 1926 Erwerb der „Fabrik explosionssicherer Gefässe GmbH", Salzkotten i.W. und 1932 Umbenennung in Martini-Hüneke und Salzkotten Maschinen- und Apparatebau-AG. Herstellung explosionsgeschützter Einrichtungen für Lagerung, Abgabe und Verarbeitung feuergefährlicher Flüssigkeiten und von Tankwagen zum Mineralöltransport. Heute vor allem als Hersteller von Tankstellen-Zapfsäulen bekannt. Mit Originalunterschrift des Vorstandes. Maße: 21 x 29,8 cm. Nur **6 Stücke** wurden vor 15 Jahren gefunden.



Nr. 431



Nr. 432

Nr. 432 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 10299
Höchst a. M., 31.12.1922 EF/VF

Auflage 2.500 (R 8). Gegründet 1872 als Armaturenfabrik von H. Breuer & Co. in Höchst, 1896 unter Einschluß der früheren Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft Umwandlung in eine AG. Hergestellt wurden zunächst Armaturen wie Schieber für Gas-, Wasser-, Kanal- und Dampfleitungen. Im Laufe der Jahre wurde das Fertigungsprogramm erweitert um Rangierlokomotiven, Pumpen, Wasserturbinen sowie luft- und wassergekühlte Motoren (besonders bekannt wurden 2-Zylinder-Zweitaktmotoren in Magirus-Tragkraftspritzen und 2-Zylinder-Boxermotoren für Stromaggregate der Wehrmacht, aber auch Flugzeug-, Stern- und Dieselmotoren wurden produziert). 1923 Aktien-Umtausch-Angebot der Buderus'schen Eisenwerke an die Breuer-Aktionäre (3 Breuer-Aktien : 2 Buderus-Aktien). 1930 wurde noch der Betrieb der Geigerschen Fabrik GmbH in Karlsruhe übernommen (tätig auf dem Gebiet der Städteentwässerung und Abwasserverwertung). Kurz vor Kriegsende übernahmen die Breuerwerke 1943 von ihrer Mutter Buderus auch noch ein Werk in Hirzenhain, wo zuvor Öfen und Badewannen hergestellt worden waren, um dort mit Zwangsarbeitern insbesondere den Panzerkampfwagen VI Tiger zu produzieren. Die Breuerwerke, inzwischen eine GmbH, wurden 1969 von Kraus-Maffei in München übernommen. Lochentwertet. Maße: 26,2 x 36,5 cm.



Nr. 433

Nr. 433 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Maschinen- und Fahrzeug-Fabriken Alfeld-Delligsen AG

Aktie 100 RM, Nr. 2464
Alfeld-Leine, August 1929 EF

Auflage 6.400 (R 8). Gründung 1899 in Bernburg a.S. als „Bernburger Maschinenfabrik". 1908 Erwerb der Braunschweig-Hannoverschen Maschinenfabriken AG zu Delligsen, Alfeld und Bornum. 1918 nach Verkauf der Bernburger Fabrik und der Wilhelmshütte in Bornum umbenannt wie oben. Sitzverlegungen nach Alfeld (1915), Hannover (1923) und 1925 wieder zurück nach Alfeld. Fabrikationsprogramm: 1. Fördermaschinen vor allem für den Kalibergbau, Kalitrocknungen, Chlorkaliumfabriken, Lösehauseinrichtungen; 2. Bau kompletter Gaswerksanlagen; 3. Papiermaschinenbau; 4. Dampfkesselbau, Apparate für die chemische Industrie; 5. Kochherde, Gaskocher und Dauerbrandöfen; 6. Fahrzeugbau, Waggonbau; 7. Kundenguß, Hartgusswalzen. Börsennotiz Hannover und Berlin. 1931 in der Weltwirtschaftskrise in Konkurs gegangen. 1933 wurde von den Anleihegläubigern als Nachfolgegesellschaft die Herdfabrik Delligsen AG gegründet, die dann bis zur Vergleichseröffnung 1959 durchhielt. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit kpl. Kuponbogen.



Nr. 434

Nr. 434 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Maschinenbau-AG vormals Starke & Hoffmann

Aktie 1.000 Mark, Nr. 648
Hirschberg i. Schlesien, Juli 1918 VF

Auflage 260 (R 8). Gründung 1895 zur Übernahme der Maschinenfabrik und Brückenbauanstalt von Starke & Hoffmann. Bau von Dampfmaschinen, Turbinen, Dampfkesseln, eisernen Brücken, kompletten Anlagen von Holzschleifereien und Apparaten für die Papierfabrikation, Eisenkonstruktionen und Eisenguss. Seit Anfang der 20er Jahre wurden außerdem Dieselmotoren produziert. Ab 1925 Arbeitsgemeinschaft mit der AG für Eisengießerei und Maschinenfabrikation vorm. J. C. Freund & Co. in Berlin und Zusammenfassung der Leitung in der Freund-Starkehoffmann-Maschinen AG, wobei sämtliche Aufträge weiter in den Werkstätten in Hirschberg ausgeführt wurden. Börsennotiz Berlin. 1936 Konkurs. Maße: 26 x 35,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Seltenheits-Schlüssel

R 12 = 1 Stück bekannt
R 11 = 2 Stücke bekannt
R 10 = 3-5 Stücke bekannt
R 9 = 6-10 Stücke bekannt
R 8 = 11-25 Stücke bekannt
R 7 = 26-50 Stücke bekannt
R 6 = 51-100 Stücke bekannt

Nr. 435 **Schätzpreis:1.500,00 EUR**
Startpreis: 450,00 EUR

Maschinenbau-Anstalt Humboldt

5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 5613
Köln-Kalk, April 1913 EF

Auflage 10.000 (**R 11**). Gründung 1856 (Maschinenfabrik für den Bergbau "Sivers & Co."), seit 1884 AG. 1930 Fusion mit der Motorenfabrik Deutz AG (gegründet 1864 von N. A. Otto und E. Langen als erste Motorenfabrik der Welt) und der Motorenfabrik Oberursel AG zur Humboldt-Deutzmotoren-AG. 1936 Übernahme der Magirus AG in Ulm (gegründet 1864 als Spezialfabrik für Feuerwehrgeräte, ab 1918 auch Fahrzeugbau).1938 Interessengemeinschaft mit der Klöckner-Werke AG in Duisburg und Umfirmierung in Klöckner-Humboldt-Deutz AG. Übernahme der Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken AG (1959), der Maschinenfabrik Fahr AG, Gottmadingen (1961) und der WEDAG Westfalia Dinnendahl Gröppel AG, Bochum (1969). Die 1974 begonnene Kooperation mit FIAT bei Nutzfahrzeugen führte 1975 zur Gründung des Gemeinschaftsunternehmens IVECO (1982 ganz an FIAT übergegangen). Neben Motoren wurden Gasturbinen, Luftfahrtantriebe, Traktoren, Mähdrescher und Industrieanlagen hergestellt. Nach einer existenzbedrohenden Krise in den 90er Jahre blieb der (bis heute als Deutz AG börsennotierten) KHD nur noch das Motorenwerk in Köln-Deutz. Original signiert. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Maße: 34,8 x 25 cm. **Das früheste bekannte Papier der Gesellschaft**, von dem nur 2 Stücke in einem Nachlaß gefunden wurden!

Nr. 436 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 450,00 EUR

Maschinenbau-Anstalt Humboldt

5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 5614
Köln-Kalk, April 1913 EF

Auflage 10.000 (**R 11**). Original signiert. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Maße: 34,8 x 25 cm. Das früheste bekannte Papier der Gesellschaft. Nur **2 Stücke** wurden in einem Nachlaß gefunden!


100 Reichsmark 4½% Reichsmark 100

Maschinenfabrik A. G. vorm. Wagner & Co.
Cöthen i. Anh.

Lit. A № 059

Genußrechtsurkunde
über Hundert
Reichsmark

Dem Inhaber dieser Urkunde steht das Genußrecht in Höhe eines Nennbetrages von
HUNDERT REICHSMARK
gemäß §§ 37 ff. des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 zu. Cöthen, den 31. Juli 1926.

Maschinenfabrik A. G. vorm. Wagner & Co.
Cöthen i. Anh.

Nr. 437

Nr. 437 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Maschinenfabrik AG vorm. Wagner & Co.

4,5% Genußrechtsurkunde 100 RM, Nr. 15
Cöthen, 31.7.1926 EF

(R 6) Gründung der AG 1890. Die Ges. besaß eine Lokomotivreparaturwerkstatt und fabrizierte Maschinen und Apparate für Papier- und Zellulosefabriken sowie Dampfkessel. 1935 Verkauf der Köthener Fabrikanlagen an die **Junkerswerke**. 1939 Umfirmierung in Maschinenfabriken Wagner-Dörries AG. Maße: 29,6 x 21 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.


1000 M. 5%

Maschinenbau-Anstalt Humboldt
in Köln-Kalk.

Hypothekarisch sichergestellte, zum Nennbetrag rückzahlbare Anleihe von
10 000 000 Mark
eingeteilt in 10 000 Teilschuldverschreibungen Nr. 1 bis 10 000 à M 1000, jede verzinslich mit 5% halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli. Tilgung und Gesamtkündigung bis zum 1. Juli 1923 ausgeschlossen.

Teilschuldverschreibung
Nr. 05613

Gegen diese Teilschuldverschreibung verpflichten wir uns, an den A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln oder dessen Order:
Tausend Mark
zu zahlen.
Die Rückzahlung, die Verzinsung und die Sicherstellung ergibt sich aus den umstehend abgedruckten Anleihebedingungen.

Köln-Kalk, im April 1913.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt.

Die uns hinsichtlich der Sicherungshypothek gemäß § 1189 B. G. B. übertragene und von uns übernommene Vertretung werden wir nach Maßgabe der Anleihebedingungen und der gesetzlichen Bestimmungen ausüben.

Köln, im April 1913.
A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

Nr. 435

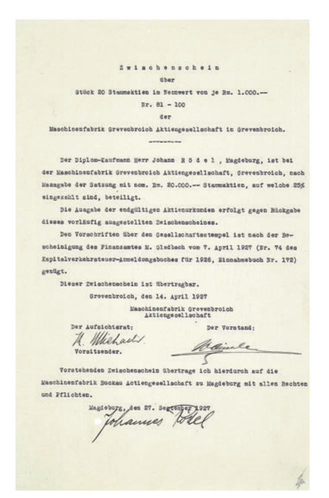
Nr. 438

Nr. 438 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG

Aktie 2.000 Mark, Nr. 6635
Augsburg, 8.6.1912 VF

Auflage 9000, kpl. Neudruck der alten, noch auf Gulden lautenden Aktien (R 6). Gründung 1898 unter Vereinigung der vormals Sander'schen Maschinenfabrik Augsburg (gegr. 1840, in der Fabrik vollendete Rudolf Diesel 1897 den ersten Dieselmotor) und der Eisengiesserei und Maschinenfabrik Klett & Comp. in Nürnberg (gegr. 1841). 1915 Übernahme der LKW-Produktion von Saurer/Lindau. 1923 Erwerb erster Anteile an der Ferrostaal in Den Haag sowie einer Aktienmehrheit an der Zahnräderfabrik Renk in Augsburg. 1971 erwarb MAN von der Salzgitter AG die finanziell angeschlagene Büssing-Automobil-Werke AG in Braunschweig. 1979 Zusammenschluß des MAN-Druckmaschinenbaus mit der Roland Offsetmaschinenfabrik Faber & Schleicher AG in Offenbach/Main. 1980 Übernahme von Burmeister & Wain in Dänemark, einem der größten Konkurrenten im Dieselmotorenbau. 1986 Verschmelzung der MAN Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG auf die Konzernschwester Gutehoffnungshütte Aktienverein AG und Umfirmierung in MAN AG. Zwischenzeitlich auch in der Luft- und Raumfahrttechnik tätig, jedoch wurde die Tochter MAN-Technologie verkauft und in MT Aerospace AG umfirmiert (wichtiger Zulieferer für die europäische Ariane-5-Rakete). Neben großen Dieselmotoren konzentriert sich MAN heute auf den Bau von LKW und Omnibussen, angetrieben vom (seit 2011) Großaktionär VW, der seine Beteiligungen beim Konkurrenten Scania und bei MAN bald unter ein Dach bringen will. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 25,9 x 38,3 cm.



Zwischenschein
über
Stück 20 Stammaktien im Nennwert von je Rm. 1.000.--
Nr. 81 - 100
der
Maschinenfabrik Grevenbroich Aktiengesellschaft in Grevenbroich.

Der Diplom-Kaufmann Herr Johann R ö d e l , Magdeburg, ist bei der Maschinenfabrik Grevenbroich Aktiengesellschaft, Grevenbroich, nach Massgabe der Satzung mit nom. Rm. 20.000.-- Stammaktien, auf welche 25% eingezahlt sind, beteiligt.

Die Ausgabe der endgültigen Aktienurkunden erfolgt gegen Rückgabe dieses vorläufig ausgestellten Zwischenscheines.

Den Vorschriften über den Gesellschaftsstempel ist nach der Bescheinigung des Finanzamtes M. Gladbach vom 7. April 1927 (Nr. 74 des Kapitalverkehrsteuer-Anmeldungsbuches für 1926, Einnahmebuch Nr. 172) genügt.

Dieser Zwischenschein ist übertragbar.

Grevenbroich, den 14. April 1927

Maschinenfabrik Grevenbroich Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat: Vorsitzender. — Der Vorstand:

Vorstehenden Zwischenschein übertrage ich hierdurch auf die Maschinenfabrik Buckau Actiengesellschaft zu Magdeburg mit allen Rechten und Pflichten.

Magdeburg, den 27. September 1927

Nr. 439

Nr. 439 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Maschinenfabrik Grevenbroich AG

Interimschein 20 x 1.000 RM, Nr. 81-100
Grevenbroich, 14.4.1927 EF/VF

Gründeraktie, **Auflage 5** (**R 10**). Gegründet am 15.2.1927 nach Übernahme einer bereits bestehenden Maschinenfabrik in Grevenbroich. Hergestellt wurden emaillierte Gefäße für Brauereien, Molkereien usw. Sitz der Ges. war bis 27.9.1927 in Grevenbroich, danach in Magdeburg. Im September 1927 vollständig in den Besitz der Maschinenfabrik Buckau R. Wolf AG in Magdeburg übergegangen. Maschinenschriftliche Ausführung, mit Originalunterschriften. Maße: 33 x 20,9 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten links.



Nr. 440

Nr. 440 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Maschinenfabrik Lorenz AG

(Vorzugs-)Aktie 200 RM, Nr. 1094
Ettlingen (Baden), 30.6.1927 EF+

Auflage 125 (R 8). Er war der Financier hinter dem start-up von Gottlieb Daimler: Wilhelm Lorenz (1842-1926), Munitions- und Maschinenfabrikant, trat 1875 als Ingenieur in die Patronenfabrik Henry Ehrmann & Co. in Karlsruhe ein, 1878 übernahm er das Unternehmen und führte es als „Deutsche Metallpatronenfabrik Lorenz“ weiter, auch Munition für Schnellfeuergewehre und schwere Geschütze wurde nun hergestellt. Ab 1885 produzierte Lorenz selbst die Maschinen und Werkzeuge, die für die Munitionsherstellung benötigt wurden. 1889 verkaufte er alle Aktivitäten in der Munitionsfabrikation und im Maschinenbau an ein Konsortium unter dem Berliner Industriellen Ludwig Loewe und dem Rottweiler Pulverfabrikanten Max Duttenhofer. 1888 lernte Lorenz Gottlieb DAIMLER kennen, ein Jahr später plante man an Lorenz‘ Wohnort die Gründung der „Daimler Motorenwerke Ettlingen“, wohin Daimlers Cannstadter Werkstadt verlegt werden sollte. Hier sollte Lorenz Betriebsleiter werden. Am Ende blieb das ein Projekt, dennoch wurde Lorenz in der 1890 gegründeten „Daimler Motoren Gesellschaft“ nach Gottlieb Daimler der zweitgrößte Aktionär und war dann jahrzehntelang als Mitglied des Aufsichtsrates von der Gründung bis 1926, davon ab 1909 als AR-Vorsitzender, derjenige, der im Hintergrund die Strippen zog. Zum Schluß trat er auch in den Aufsichtsrat von Benz & Cie. ein. Wilhelm Lorenz wird auf der Daimler-Homepage heute als Baumeister der Fusion von DAIMLER und BENZ beschrieben. 1890 erwarb Lorenz in Ettlingen eine Blechwarenfabrik, die ab 1893 als „Maschinenfabrik Lorenz“ firmierte und 1921 in eine AG umgewandelt wurde. Gebaut wurden zunächst Werkzeugmaschinen und Geräte zur Schädlingsbekämpfung, außerdem konstruierte man für Daimler Motoren. Lorenz‘ Beiträge zur technischen Verbeserung der Automobile konzentrierten sich schließlich vor allem auf die Getriebe. Deshalb nahm die Maschinenfabrik Lorenz dann auch (was dann der Schwerpunkt des Unternehmens wurde) die Herstellung von Zahnradbearbeitungs-Maschinen auf. Seit 1971 zur Schweizer Maag-Zahnräder AG gehörend, die ihrerseits 2010 von der Augsburger Renk AG (MAN-Konzern) übernommen wurde. Schon 2000 wurde zwischendurch die Maschinenfabrik Lorenz GmbH mit zuletzt noch 300 Beschäftigten an die Liebherr-Verzahntechnik GmbH in Kempten verkauft. 1941 auf 500 RM hochgestempelt. Maße: 29,8 x 20,9 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Nur **11 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 441

Nr. 441 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Mech. Baumwoll-Spinnerei & Weberei Bayreuth

Aktie 1.000 DM, Nr. 1238
Bayreuth, August 1951 EF+

Auflage 5.145 (R 7). Gründung 1853 als „Mech. Baumwollen-Spinnerei zu Bayreuth“. Nach Errichtung einer Weberei 1887 Umfirmierung wie oben. 1921 Erwerb der Aktienmehrheit der Württembergischen Cattunmanufactur (1976 veräußert). 1929 Erwerb einer stillgelegten Flachspinnerei in Laineck und Umbau in eine Weberei (Werk 2). Bis Kriegsende auch an der Flockenbast AG, Plauen i.V. mehrheitlich beteiligt. 1961 Gründung der Bayreuther Wirkwarenfabrik Stelzmann GmbH, die erst kontinuierlich erweitert, aber 1977 wieder abgestossen wurde. 1967 Tausch der Anteile an der Süddeutschen Chemiefaser AG, Kelheim in Hoechst-Aktien. 1981 ging die in München börsennotierte AG in Vergleich. 1982 Stilllegung des Betriebsteiles Laineck und Übertragung der Weberei auf die WEBATEX GmbH & Co. KG. 1984 endet mit Stilllegung der Spinnerei die aktive Geschäftstätigkeit. Den Kleinaktionären wird angeboten, ihre Aktien in solche der Neue Baumwoll-Spinnerei & Weberei Hof AG zu tauschen. 1985 übernimmt der Textilunternehmer Claas E. Daun aus Rastede 99 % der Aktien. Maße: 21 x 29,7 cm. Rückseitig als entwertet abgestempelt.



Nr. 442

Nr. 442 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Mech. Buntweberei Brennet

Aktie 1.000 RM, Nr. 4175
Brennet/Baden, Oktober 1942 EF+

Auflage 5.000 (R 6). Gründung 1881 als Mech. Buntweberei Brennet, C. A. Hipp & Co. im badischen Brennet. 1888 Umwandlung in eine AG mit Sitz in Stuttgart (1932 Sitzverlegung nach Brennet), 1973 Umfirmierung in BRENNET AG. Bis heute eine reine Familien-AG, die wenig von sich preisgibt: “Dividenden werden öffentlich nicht deklariert,” steht schon im AG-Handbuch von 1927 lapidar zu lesen. Eine der letzten noch produzierenden AG’s der deutschen Textilindustrie. Bis heute in Betrieb: Spinnerei in Hausen im Wiesental; Färberei, Weberei und Strickerei in Wehr; Ausrüstung in Brennet. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,8 cm.



Nr. 443

Nr. 443 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei

Aktie 2.000 Mark, Nr. 3782
Kaufbeuren, 16.5.1923 EF

Auflage 3.900 (R 8). Gründung bereits 1838, AG seit 1858. Begünstigt durch die Wasserkraft an der Iller mit zwei Turbinen blühte der Betrieb immer weiter auf, in der Spitze waren fast 2.000 Webstühle installiert. 1882 Übernahme der früheren Sandholzschen Baumwollespinnerei u. Weberei in Kempten. 1950 Umfirmierung in “Th. Momm & Co. Baumwollspinnerei und Weberei AG” (das AR-Mitglied Herbert W. Momm war Teilhaber beim Bankhaus Delbrück von der Heydt & Co., Köln), 1954-56 Bau eines eigenen Wasserkraftwerkes an der Wertach, 1957/59 zweiter Weberei-Neubau. 1971 Umfirmierung in “Spinnerei und Weberei Momm AG”, seit 1976 per Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Spinnerei und Weberei Pfersee, Augsburg gebunden. Mit Traumdividenden von 50 % die Ertragsperle des Pfersee-Kolbermoor-Konzerns. In den 1990er Jahren in eine KG umgewandelt. Maße: 18 x 25 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 444

Nr. 444 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Mechanische Weberei zu Linden

8 % Teilschuldv. 200 RM, Nr. 5414
Hannover-Linden, 1.4.1926 EF

Auflage 1.000 (**R 10**). Gründung 1858 unter Übernahme der seit 1837 bestehenden Mechanischen Weberei zu Linden. Teil einer Anleihe von 4 Mio. RM auf Feingoldbasis, platziert durch das Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn und die Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Hannover. Mit Originalunterschrift. Maße: 29,7 x 21,2 cm. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Nicht entwertetes Stück in einem sehr guten Erhaltungszustand, extrem niedrig limitiert!



Nr. 445

Nr. 445 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Mecklenburgische Bäderbahn-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 633
Rostock, 20.6.1925 EF

Gründeraktie, Auflage 768. Normalspurige Strecke Rövershagen-Graal-Müritz (10,3 km), Gründer waren die Stadt Rostock, die Gemeinden Graal und Müritz, die Berliner Straßenbahn-Ges. (später BVG) und die Rostocker Kaufmannschaft. Die Bahn beförderte vor allem Sommerfrischler. Mecklenburger Stierkopf-Wappen in allen vier Ecken. Maße: 21 x 29,7 cm. **Nicht entwertetes Stück!**

Nr. 446 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Mecklenburgische Spar-Bank

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1098
Schwerin, 1.2.1889 VF

Gründeraktie, Auflage 2.000 (R 7). Gründung 1889 (unter Übernahme der seit 1853 bestehenden Mecklenburgischen Lebensversicherungs- und Sparbank) als Mecklenburgische Spar-Bank. 1921 Fusion mit der Bank-Abteilung der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank und Umfirmierung in Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank. 1933 Fusion mit der Rostocker Bank. Börsennotiz Berlin, letzter Großaktionär war die Deutsche Bank. Nach 1945 Sitzverlegung in das schleswig-holsteinische Tossens. AG besteht noch heute. Originalunterschriften. Sehr schöner Druck im Barockstil. Schrift mit verschnörkelten Initialen. Maße: 33,8 x 21 cm. **Keine Entwertung,** auch die Originalunterschriften nicht lochentwertet.



Nr. 446



Nr. 447

Nr. 447 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Meichsner Moda AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 26
Chemnitz, August 1922 EF

Auflage 2.000 (R 6). Gründung 1922. Herstellung und Vertrieb von Strumpfwaren. Bis 1941 Meichsner Moda AG in Abwicklung, dann Firmenänderung in Strumpf- und Wirkwaren-Handels-AG. Von den Nazi's "entjudet", da Max Moda und Herr Bernstein Juden waren, wurden sie vom Reich ausgebürgert und enteignet. 1946 umfirmiert in Alt-chemnitzer Strumpffabrik AG, 1953 in Ideal-Werke, Altchemnitzer Strumpffabrik. Maße: 27,2 x 37,4 cm Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 448 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Memeler Wohnungsbau-AG

Namensaktie 100 RM, Nr. 1046
Memel, Juni 1942 EF

Auflage 1.110 (R 7). Gründung 1923 zum Erwerb, zur Bewirtschaftung und Veräußerung der Wohnhäuser Turnplatz 4-6 und Grüne Str. 13a (bebaut zwischen 1904 und 1908) in Memel. 1941 wurde die Satzung neu gefaßt. Eingetragen auf Herrn Johann Walluks in Treuburg. Maße: 20,9 x 30,2 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 448



Nr. 449

Nr. 449 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Merseburger Überlandbahnen-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 724
Merseburg, Juni 1913 EF+

Gründeraktie, Auflage 1.300. Gründung 1913 durch die Disconto-Gesellschaft und die AEG. Die Ingangsetzung des Unternehmens wurde durch den 1. Weltkrieg um einige Jahre verzögert. Erst 1918 wurde als Keimzelle der meterspurigen Überlandstraßenbahn von der AEG gepachtet die von ihr erbaute und 1902 eröffnete 11,2 km lange Strecke Halle-Merseburg, die später 1932 käuflich erworben wurde. Dazu kamen von Merseburg aus die 1918/19 eröffneten Strecken nach Mücheln (17,4 km) und Bad Dürrenberg (10,5 km). Je über 30 Trieb- und Beiwagen befuhren die Strecken. Außerdem Betrieb des Elektrizitätswerkes für die Gemeinde Ammendorf und Beteiligung an der Merseburger Omnibus-Verkehr GmbH. Eine 1932 geplante Fusion mit der Halle-Hettstedter Eisenbahn und der Halleschen Straßenbahn zur "Saale-Verkehrsgesellschaft" kam nicht zustande. Die Aktienmehrheit lag zuletzt bei Stadt und Kreis Merseburg, die AEG war weiter mit 25,4 % beteiligt; 7,9 % lagen bei verschiedenen Braunkohlen-Unternehmungen des Merseburger Reviers. 1948 in Volkseigentum überführt. 1951 wurde die Fusionsidee von 1932 durch die Zwangsvereinigung mit der Straßenbahn Halle dann doch noch Wirklichkeit. Großformatiges Papier, sehr dekorativ verziert. Maße: 27 x 35,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 450 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Metall- und Lackierwarenfabrik AG

Aktie 100 DM, Nr. 5482
Ludwigsburg, September 1979 UNC/EF

Auflage 2.250 (**R 9**). Die 1872 gegründete Ges. produzierte Haushaltsartikel wie z.B. Ofenschirme, Kohlenkästen, Brotkästen, Briefkästen, Gießkannen, Kehrschaufeln, Spültische, Medikamenten-, Badezimmer- und Speiseschränke, später auch Ludwigsburger Tafel-Geschirr aus Chromnickelstahl. Der große Ersatzbedarf nach dem Krieg läßt die Geschäfte gut gehen und ermöglicht bald zweistellige Dividenden, es werden sogar noch Zweigwerke im westfälischen Herford (1965) und im niederbayerischen Mallersdorf (1974) errichtet. Im Zuge der Stadtsanierung wird das innerstädtische

Werksgelände 1980 abgegeben und am Stadtrand in Ludwigsburg-Oßweil ein ganz neues Werk gebaut. Angesichts des nicht wirklich zukunftsfähigen Produktionsprogramms wird das niegelnagelneue Werk nur ein Jahr nach Inbetriebnahme stillgelegt, anschließend an die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG vermietet und 1987 an die DIBAG Doblinger Industriebau verkauft. 1989 Umfirmierung in MLF Holding für Umwelttechnologien AG und Sitzverlegung nach Karlsruhe, 1993 erneute Sitzverlegung nach Weil der Stadt. Bis 1933 und dann wieder ab 1956 in Stuttgart börsennotiert. Diverse Beteiligungen an Recycling-Firmen endeten glücklos: 2012 wurde die AG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit restlichem Kuponbogen.



Nr. 450



Nr. 451

Nr. 451 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Metallpapier-Bronzefarben-Blattmetallwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 10345
München, 7.9.1922 EF+

Auflage 2.500 (R 8). Gründung 1910 (vorher GmbH), Werke in München, Stockdorf, Grubmühl, Nürnberg, Fürth, Augsburg, Marktschorgast, Berneck und (seit 1937) Wasserburg bei Günzburg (Donau). Als Hersteller von Aluminium- und Zinkfolien, Kupfer- und Messingbändern, Bronze- und Aluminiumpulver, Blattmetall sowie Gold- und Silberpapieren damals das führende Unternehmen seiner Art in der ganzen Welt. Zuletzt Werke in München (Aluminiumfolien und Metallpaier), Grubmühl (Kupfer- und Messingfolien) und Fürth (Blattmetall). In den 70er Jahren schrittweise Stilllegung aller Werke, danach nur noch Verwaltung des wertvollen Grundbesitzes in München. Zuletzt ein Skandal-Papier, die Börsenzulassung in München wurde wegen dauernder Nichtvorlage der Jahresabschlüsse 1986 widerrufen, im gleichen Jahr Konkurs. Dekoratives Hochformat, mit Münchner Kindl im Unterdruck. Maße: 35,7 x 24,4 cm. Doppelblatt. **Nicht entwertet!**



Nr. 452

Nr. 452 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Metallwarenfabrik Wissner AG

Aktie 100 RM, Nr. 703
Zella-Mehlis, Dezember 1943 EF

(R 8) Gründung 1898 unter Übernahme der seit 1892 bestehenden Firma H. Wissner. Herstellung von Metallwaren, Glocken, Fahrradteilen, Zahnkränzen, Achsen, Kurbeln, Motorradzubehörteilen und Getrieben. Börsennotiz Berlin. 1914 verlor die Gesellschaft infolge des Kriegsausbruchs ihre Betriebsanlagen in Nancy, Frankreich. 1932 Fusion mit der Ver. Thüringer Metallwarenfabriken AG, Zella-Mehlis im Wege der Übernahme. 1948 aufgegangen im VEB Meteor-Werk Zella-Mehlis, ab 1992 Meteor-Umformtechnik-GmbH Zella-Mehlis. Maße: 21,1 x 29,8 cm. Mit Kupons. Nicht entwertetes Stück in einem sehr guten Erhaltungszustand.



Nr. 453

Nr. 453 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Mitteldeutsche Hafen-AG

Aktie 80.000 RM, Nr. 8
Halle/Saale, November 1934 EF+

Auflage 23 (R 8). Der 1857 eröffnete städtische Sophienhafen, den lediglich Schiffe bis zu 400 BRT anlaufen konnten, erwies sich zunehmend als ungeeignet. Erstmals 1916 erwog man deshalb den Bau eines neuen Hafens. 1919 veröffentlichte das städtische Tiefbauamt konkrete Planungen, 1923 beschloss der hallesche Stadtrat den Neubau eines Hafens im Norden der Stadt für Schiffe bis 1.000 BRT. In die zusammen mit dem Provinzialverband Sachsen 1929 neu gegründete Mitteldeutsche Hafen-AG brachte die Stadt Halle die bisherigen Umschlaganlagen ein sowie insgesamt knapp 600.000 qm Grund und Boden in Seeben, Halle und Trotha. Schnell entwickelte sich der Hafen Halle-Trotha dann zum größten Umschlagplatz an der Saale. 1946 auf Anordnung der SMAD enteignet, 1950 an die Deutsche Schifffahrts- und Umschlagbetriebszentrale übergegangen, 1957 mit den Häfen Dessau-Wallwitzhafen, Aken (Elbe) und Klein-Wittenberg zum VEB Binnenhäfen "Saale" vereinigt, seit 1980 VEB Binnenhäfen "Mittelelbe". Seit den 1970er Jahren sanken nach zuvor rasantem Anstieg die Umschlagzahlen kontinuierlich, weil der Staat in die Saaleschifffahrt nicht mehr investierte. Schiffe legten kaum noch an, der Hafen wurde vornehmlich als Lagerplatz für Braunkohle genutzt, die Anlagen verfielen zusehends. 1993 bekam die Stadt Halle den Hafen Halle-Trotha zurückübertragen und gründete die Hafen Halle GmbH als Betreibergesellschaft. Heute ist der Hafen ein modernes Güterverkehrszentrum, vor allem aber für den Umschlag Straße/Schiene. Die Saaleschifffahrt liegt dagegen weiter darnieder, da sog. "Europakähne" den Fluss nicht befahren können. Ausgestellt auf die Stadt Halle. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 454

Nr. 454 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Mitteldeutsche Hafen-AG

Namensaktie 1.000 RM, Nr. 34
Halle/Saale, Oktober 1939 EF+

Auflage 9 (**R 9**). Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 455

Nr. 455 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Mitteldeutsche Hafen-AG

Namensaktie 100.000 RM, Nr. 57
Halle/Saale, Oktober 1939 EF+

Auflage 29 (R 7). Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 456

Nr. 456 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Mitteldeutsche Kunststein- und Marmorindustrie AG

Aktie Lit. B 20 RM, Nr. 131
Kassel, 20.8.1924 EF

Auflage 1.152 (**R 9**). Die in Oberelsungen (Bez. Cassel) ansässige AG übernahm zwei Werke einer gleichnamigen GmbH. Das Werk I, an der Straße Oberelsungen-Zierenberg gelegen, produzierte Kunstmarmorplatten, Terrazzoplatten, Grabdenkmäler und Kunststeine. Das Werk II, dem der Stadt Kassel gehörenden Losse-Werk angegliedert, verarbeitete die dort anfallenden Schlackenrückstände zu Schlackensteinen. In der Weltwirtschaftskrise ging die AG ein. Lochentwertet. Maße: 22,8 x 29,3 cm.



Nr. 457

Nr. 457 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Mitteldeutsche Stahlwerke AG

Aktie 100 RM, Nr. 58471
Berlin, Januar 1927 EF

Auflage 100.000 (R 8). Hervorgegangen aus der „AG für Hüttenindustrie“, 1926 Umfirmierung in „Mitteldeutsche Stahlwerke“. Das älteste der Werke, Werk Lauchhammer, blickt auf eine mehr als 250-jährige Geschichte zurück. Das Werk Riesa (später Sitz der AG) verdankt seine Gründung durch die Gebrüder Heinrich und Alexander Schönberg im Jahr 1843 (kurz nach dem Anschluß 1839 an die Leipzig-Dresdner Eisenbahn) der starken Steigerung des Eisenverbrauchs in der damaligen Zeit. Zur Weiterverarbeitung entsteht zudem ein eigenes Walzwerk. 1849 erwirbt Graf von Einsiedel, bereits Besitzer des Lauchhammer'schen Werkes, das Riesaer Stahlwerk. 1912 werden die Werke Riesa und Lauchhammer durch die erste 110-kV-Hochspannungsleitung der Welt verbunden. 1934 Erwerb der Aktienmehrheit der „Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte“, Sulzbach-Rosenberg. Fast 100 % der Riesa-Aktien lagen bei der Friedrich Flick KG. Nach dem Krieg wird das Werk von den Sowjets vollständig demontiert, erst 1947 fließt im “Eisenkonstruktions- und Formstahlwerk” wieder der erste Stahl. Zu DDR-Zeiten ist das Stahlwerk Riesa mit 13.000 Beschäftigten das größte metallurgische Kombinat der DDR. Die 1990 nach der Wende gegründete “Stahl- und Walzwerk Riesa AG” ist wegen der hoffnungslos veralteten Ausstattung des Werkes und dem Zusammenbruch früherer Absatzmärkte im Ostblock zum Scheitern verurteilt. 1991 erwirbt die italienische Feralpi Siderurgica das Werksgelände und baut hier ein fast völlig neues Stahlwerk, das 1994 in Betrieb geht. Heute produzieren die Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH (ESF) und die Elbe-Drahtwerke Feralpi GmbH (EDF) mit ca. 600 Beschäftigten jährlich etwa 1 Mio. t Baustahl. Faksimile-Unterschrift **Friedrich Flick** für den Aufsichtsrat. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **17 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben (2 davon unentwertet).

Nr. 458 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Mitteldeutsche Wasserkraftwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 8728
Berlin, Juli 1923 EF

Auflage 20.000 (R 7). Ausbau von Wasserkräften und Errichtung wasserwirtschaftlicher Anlagen jeder Art. Bereits 1926 aufgelöst und in Liquidation. Lochentwertet. Maße: 24,4 x 20,4 cm.



Nr. 458



Nr. 459

Nr. 459 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Mitteldeutscher Lloyd Feuerversicherungs-AG

Sammel-Namensaktie 60.000 Mark, Nr. 74910
Leipzig, 20.9.1923 EF+

Gründeraktie (R 6). Gründung 1923 zum Betrieb der Feuerversicherung, Rückversicherung in allen Zweigen, seit Oktober 1924 auch Unfall- und Haftpflichtversicherung. 1925 wurde das Konkursverfahren eröffnet. Maße: 21 x 16,5 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 460 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

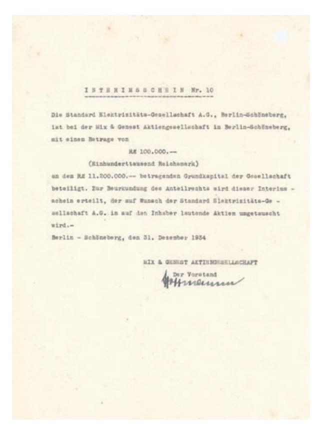
Mitteleuropäische Versicherungs-AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 74
Köln, Juni 1917 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 2.000 (**R 9**). Gründung 1917 durch die Agrippina-Versicherung und den Kölner Lloyd als Transportversicherer. Es kann spekuliert werden, daß den beiden Versicherungen dieses Geschäft gegen Ende des 1. Weltkrieges zu unsicher wurde und sie es deshalb in eine eigenständige Gesellschaft auslagerten, zumal sie deren Aktien dann auch außenstehenden Aktionären anboten und nur jeweils gut 25 % behielten. Später wurde das Transport-Versicherungs-Geschäft unter den drei Gesellschaften, die in Personalunion geführt wurden, gemeinsam verwaltet und aufgeteilt. Die „Mitteleuropäische“ betrieb zudem auch Rückversicherungsgeschäft vor allem in der Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung und der Maschinenversicherung. 1960 auf die Agrippina Versicherungs-AG verschmolzen. Eingetragen auf den Geheimrat Dr. Blumberger, Köln. Doppelblatt, inwendig 1920 übertragen auf den Oberlandesgerichtsrat Paul Blumberger mit Originalsignaturen des Aufsichtsrates und des Vorstandes. Paul Blumberger (1879-1946), ab 1937 NSDAP-Mitglied, wurde 1942 zum Senatspräsidenten ernannt. Maße: 33,9 x 23,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. Rechts unten mit aufgestempeltem **Davidstern**, wohl um jüdisches Besitz zu kennzeichnen.



Nr. 460



I N T E R I M S S C H E I N Nr. 10

Die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft A.G., Berlin-Schöneberg, ist bei der Mix & Genest Aktiengesellschaft in Berlin-Schöneberg, mit einem Betrage von

RM 100.000.--

(Einhunderttausend Reichsmark)

an dem RM 11.200.000.-- betragenden Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Zur Beurkundung des Anteilrechts wird dieser Interims - schein erteilt, der auf Wunsch der Standard Elektrizitäts-Ge - sellschaft A.G. in auf den Inhaber lautende Aktien umgetauscht wird.-

Berlin - Schöneberg, den 31. Dezember 1934

MIX & GENEST AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand

Nr. 461

Nr. 461 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Mix & Genest AG

Interimsschein 100.000 RM, Nr. 10
Berlin-Schöneberg, 31.12.1934 VF+

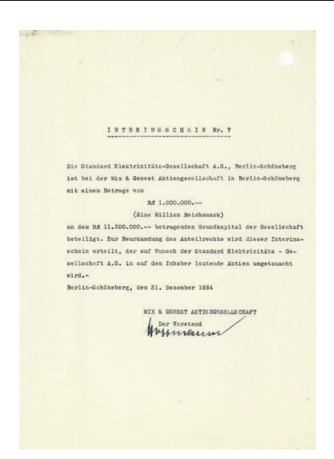
Auflage 2 (**R 11**). Gegründet 1879, AG seit 1889 als Mix & Genest Telephon-, Telegraphen- und Blitzableiter-Fabrik, seinerzeit mit ca. 3000 Arbeitern eines der größten fernmeldetechnischen Unternehmen in Europa. 1948 verlagert nach Stuttgart, 1954 verschmolzen auf die deutsche ITT-Tochter, die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft AG in Stuttgart, 1998 dann Alcatel SEL AG, 2007 Alcatel-Lucent Deutschland AG. Ausgestellt auf die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft AG, Berlin. Maschinenschriftliche Ausführung mit Originalunterschrift. Lochentwertet. Maße: 29,6 x 20,9 cm. Oberer Rand mit zwei kleinen Einrissen (unter 1 cm), einer davon hinterklebt, sonst tadellos erhaltenes Stück.

Nr. 462 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Mix & Genest AG

Interimsschein 1.000.000 RM, Nr. 7
Berlin-Schöneberg, 31.12.1934 EF

Auflage 9 (**R 9**). Ausgestellt auf die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft AG, Berlin. Maschinenschriftliche Ausführung mit Originalunterschrift. Lochentwertet. Maße: 29,7 x 21 cm.



INTERIMSSCHEIN Nr. 7

Die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft A.G., Berlin-Schöneberg ist bei der Mix & Genest Aktiengesellschaft in Berlin-Schöneberg mit einem Betrage von

RM 1.000.000.--

(Eine Million Reichsmark)

an dem RM 11.200.000.-- betragenden Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Zur Beurkundung des Anteilrechts wird dieser Interimsschein erteilt, der auf Wunsch der Standard Elektrizitäts - Gesellschaft A.G. in auf den Inhaber lautende Aktien umgetauscht wird.-

Berlin-Schöneberg, den 31. Dezember 1934

MIX & GENEST AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Nr. 462



Nr. 463

Nr. 463 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

MobilCom AG

Sammelaktie 10 x 5 DM, Nr. 6005942
Schleswig, Februar 1997 EF+

(R 8) Gegründet 1991 als MobilCom Communikationstechnik GmbH, 1996 Umwandlung in eine AG. 1997 war MobilCom das erste Gründungsmitglied am damals noch freudig begrüßten "Neuen Markt" und später ein echter Senkrechtstarter: Nach einem Emissionpreis von umgerechnet 31,95 € stieg das Papier auf dem Höhepunkt der Neue-Markt-Hysterie Anfang 2000 auf 210 € Zuvor hatte der Einstieg von France Telecom und die UMTS-Euphorie noch einmal kräftig Öl ins Kursfeuer gegossen. Die Blütenträume sind geplatzt: Heute ächzt das Unternehmen unter den Milliardenschulden für die UMTS-Lizenz, die Lizenz selbst ist praktisch nichts mehr wert, der ehemalige Vorstandsvorsitzende und Mehrheitsaktionär Gerhard Schmid ist mit Schimpf und Schande aus dem Amt gejagt und gegen den Streit zwischen ihm und France Telecom sind Dallas und Denver nur Seifenopern. Schöner G&D-Druck mit lauter Handys im Unterdruck. Faksimile-Unterschrift des damaligen Vorstandsvorsitzenden Gerhard Schmid, dessen Aufstieg und Fall mit MobilCom ein Krimi besonderer Art waren. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 464 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Mühlenindustrie-Bank AG

Aktie 100 RM, Nr. 737
Berlin, September 1927 EF

Auflage 1.000 (**R 9**). Gründung im Juni 1923 zur Unterstützung der Mühlen bei der Rohstoffbeschaffung, außerdem Betrieb aller bankmäßigen Geschäfte. Geschäftsansässig Berlin W 35, Potsdamer Str. 111. Auch diese Bank war ein Opfer der Banken- und Weltwirtschaftskrise: Im März 1929 wurde die Liquidation beschlossen. Lochentwertet. Maße: 20,9 x 29,5 cm.



Nr. 464



Nr. 465

Nr. 465 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Münchener Heizkessel- und Metallwaren-Fabrik vorm. Franz Ragaller

Aktie 1.000 Mark, Nr. 40174
München, Juli 1923 EF+

Auflage 50.000 (R 8). Gründung 1923 zur Fortführung der Firma Münchener Heizkesselfabrik Franz Ragaller & Dr. Ing. Rühmer in der Damenstiftstr. 5. Trotz eines hochkarätigen Gründungs-Komitees (z.B. Wirkl. Geh. Rat u. Prof. Dr. Adolf Neumann-Hofer, Berlin, Kaiserl. Gouverneur und Generalleutn. z.D. Richard Herhudt von Rohden, Bankier Dr. Hanns von Bleichröder, Berlin) bereits 1925 wieder erloschen. Schöner Art déco-Titel. Maße: 29,2 x 20,9 cm. Mit kpl. anh. Kuponbogen.

Nr. 466 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Münchener Lichtspielkunst AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3331
München, 20.6.1920 VF

Auflage 8.000 (**R 10**). Gründung 1919 unter Übernahme einer gleichnamigen, von Peter Ostermayr geführten GmbH. Kurze Zeit später erwarb Ostermayr in Geiselgasteig, einem südlichen Vorort von München, ein großes Gelände, auf dem die „Emelka" ihre Filmstudios errichtete. Neben der Filmproduktion und dem Filmverleih betrieb die Ges. in Berlin, Leipzig, München, Stuttgart und vielen anderen Städten eigene Lichtspieltheater. Als Reaktion auf die Gründung der UFA 1920 durch Berliner Bank- und Medienkreise wurde die in München und Frankfurt börsennotierte Emelka zum Konzern ausgebaut mit Beteiligungen an zehn weiteren in- und ausländischen Firmen der Filmbranche. Die Weltwirtschaftskrise und die teure Umrüstung der Kinos auf Tonfilm brach der Emelka finanziell das Genick: Im November 1932 in Konkurs gegangen. Wenige Wochen zuvor hatte Wilhelm Kraus die Emelka-Aktienmehrheit erworben. Er ersteigerte dann das Geiselgasteiger Filmgelände und gründete im September 1932 die **Bavaria Film AG**. Auch diese Ges. geriet 1937 in Schwierigkeiten, anschließend wurde von einer reichseigenen Gesellschaft die „Bavaria Filmkunst GmbH" gegründet. Ab 1942 war die Bavaria nur noch auf dem Papier selbständig, tatsächlich wurde sie von der UFA gesteuert. 1945 besetzte die US-Armee die im Krieg unbeschädigt gebliebenen Filmstudios, die 1949 mit Dokumentarfilmen den eigenen Produktionsbetrieb wieder aufnahmen. Über die Reprivatisierung geriet die Bundesregierung mit den Alliierten in Streit, 1956 übernahmen zunächst die Großbanken und die Agfa mit der „Bavaria Filmkunst AG". 1959 erstanden die Studios auf in Form der „Bavaria Atelier GmbH", einer Tochter von SDR und WDR. Unter Führung von Helmut Jedele entwickelten sich die Bavaria-Filmstudios dann zum heute größten deutschen Fernsehlieferanten und international anerkannten Filmstudio. Hier entstanden Filme wie „Das Boot", Ödipussi, Schtonk, (T)Raumschiff Surprise und „Das Parfum" sowie unzählige Fernsehproduktionen (u.a. Lindenstraße und Marienhof). Doppelblatt. Maße: 36,5 x 24,7 cm. **Einer der wichtigsten deutschen Filmwerte!**



Nr. 466



Nr. 467

Nr. 467 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Münchener Lichtspielkunst AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 15186
München, 1.10.1921 EF

Auflage 20.000 (**R 10**). Maße: 36,2 x 24,8 cm. Doppelblatt, mit beiliegenden restlichen Kupons ab 1928.


RM 100.–
Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh: Stoewer, Actiengesellschaft.
100 Reichsmark №02667
VORZUGS-AKTIE
über
Einhundert Reichsmark
Der Inhaber dieser Vorzugs-Aktie ist für den Betrag von Einhundert Reichsmark bei der Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh: Stoewer, Actiengesellschaft als Aktionär mit allen statutenmäßigen Rechten und Pflichten beteiligt.
Stettin, im Mai 1929.
Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh: Stoewer, Actiengesellschaft.
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 468

Nr. 468 Schätzpreis: 300,00 EUR
Startpreis: 120,00 EUR

Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh: Stoewer AG

Vorzugs-Aktie 100 RM, Nr. 2664
Stettin, Mai 1929 EF

Auflage 3.680 (**R 9**). Gründung 1858, AG seit 1896. Herstellung von Nähmaschinen und Fahrrädern (Greif-Fahrräder), ab 1902 auch Schreibmaschinen nach eigenem Patent. Filialen in Stuttgart und Düsseldorf. 1931 von den Nähmaschinenfabriken Adolf Knoch AG in Saalfeld/Saale übernommen. Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.


Reichsmark 1000 8% Ausgabe 1926 II Serie 41 Reichsmark 1000
Nationale Automobil-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Berlin-Oberschöneweide
Teilschuldverschreibung
über 1000 Reichsmark
Wir bekennen, dem Bankhause Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin TAUSEND REICHSMARK ... zu schulden.
NATIONALE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT

Nr. 469

Nr. 469 Schätzpreis: 400,00 EUR
Startpreis: 120,00 EUR

Nationale Automobil-Gesellschaft AG

8 % Teilschuldv. 1.000 RM, Nr. 2581
Berlin-Oberschöneweide, Dez. 1926 EF

Auflage 1.400 (**R 9**). Gründung 1912 durch die AEG als „Neue Automobil-Gesellschaft AG“ auf dem AEG-Betriebsgelände in Berlin-Oberschöneweide. Hergestellt wurden PKW (das bekannteste NAG-Auto war der “Puck”), LKW und Omnibusse. Selbst die Kaiserin ließ sich ausschließlich in NAG-Wagen chauffieren. Während des 1. Weltkrieges auch Bau von Benz-Flugzeugmotoren. Ab 1919 Mitglied der Gemeinschaft deutscher Automobilfabriken (G.d.A.) mit Brennabor, Hansa und Hansa-Lloyd, die u.a. am Kapitalmarkt gemeinsame Anleihen auflegte. 1927 gegen Gewährung eigener Aktien Übernahme des Automobilwerkes der Siemens-Schuckert-Werke, wo die Protos-Wagen hergestellt wurden. Im gleichen Jahr Fusion mit der Prestowerke AG in Chemnitz und Übernahme der Dux-Automobilwerke. 1933 Übertragung des Nutzfahrzeuggeschäfts auf eine gemeinsame Tochter mit der Automobilwerke H. Büssing AG in Braunschweig (heute ein Werk der MAN). Noch 1932 konstruierte Henze einen großen V-8 mit Frontantrieb, doch ein Jahr später wurde die PKW-Produktion eingestellt. Anleihe von 2 Mio. RM im Zusammenhang mit der Übernahme der Siemens-Schuckert-Automobilwerke. Originalunterschriften. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.


100 Reichsmark
Nationale Automobil-Gesellschaft
AKTIENGESELLSCHAFT
AKTIE
über
Einhundert Reichsmark
BERLIN, im Oktober 1930
Nationale Automobil-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Nr. 470

Nr. 470 Schätzpreis: 150,00 EUR
Startpreis: 75,00 EUR

Nationale Automobil-Gesellschaft AG

Aktie 100 RM, Nr. 6 (geändert in 5677)
Berlin, Oktober 1930 EF+

Auflage 2.000. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Bedeutender Automobilwert!**


ACTIE
Nauendorf-Gerlebogker Eisenbahn-Gesellschaft
über
Eintausend Mark deutscher Reichswährung.

Nr. 471



Nr. 472

Nr. 471 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Nauendorf-Gerlebogker Eisenbahn-Gesellschaft

Aktie 1.000 Mark, Nr. 14
Berlin, 2.4.1900 VF+

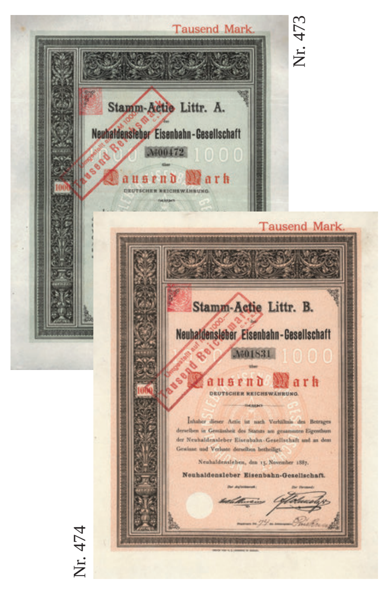
Gründeraktie, Auflage 1.600. Gründung 1900. Normalspurige 15,2 km lange Bahn im Saalkreis nordwestlich von Halle a.S. 1929 Umstellung der Personenbeföderung auf Omnibus. Der Betrieb wurde 1950 der Deutschen Reichsbahn zugeteilt, 1963 Einstellung des Personenverkehrs, 1993 des Güterverkehrs. Lochentwertet. Maße: 25 x 33,9 cm.

Nr. 472 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 480,00 EUR

Neue Politische Correspondenz GmbH

Anteil-Schein 1.000 Mark, Nr. 78
Berlin, 1.1.1906 VF+

(**R 11**) Freiherr Paul von Roell, Berufsoffizier, Schriftsteller und Herausgeber, geb. 1854 in Berlin stammte aus ursprünglich burgundischem Uradel.1873 betätigte er sich als Redakteur bei der Deutschen Börsen- und Handelszeitung. 1901 begründete er die Neue Politische Korrespondenz. Er unterstütze aktiv die Interessenpolitik des Centralverbandes Deutscher Industrieller am Vorabend des 1. Weltkrieges. Ein äußerst seltener und interessanter Zeitungs-Wert. Ausgestellt auf Kammerherr und Landrat z.d. Freiherr von Roell, Wilmersdorf. Mit seiner Unterschrift als Geschäftsführer. Maße: 34,2 x 25,7 cm. Dabei der zugehörige notarielle Vertrag von 1914, in dem die Stücke #78 und #79 von Paul von Roell an Stabsapotheker Otto Kleist zu Potsdam abgetreten werden. Seit langem nur 2 Stücke (#78 und #79) bekannt.



Nr. 473

Nr. 474

Nr. 473 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Neuhaldensleber Eisenbahn-Gesellschaft

Actie Littr. A 1.000 Mark, Nr. 1010
Neuhaldensleben, 15.11.1887 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.175. Betrieb der Strecke Neuhaldensleben - Eilsleben (32 km, eröffnet 1887) und der Industrie- und Hafenbahn in Neuhaldensleben (4,5 km, eröffnet 1926/29). In Neuhaldensleben Anschluß an die Kleinbahn Gardelegen-Neuhaldensleben. Sehr dekorative Umrandung im Historismus-Stil. Gedruckt auf handgeschöpftem Büttenpapier, mit den dafür typischen Rändern. Maße: 29 x 23,1 cm. **Keine Entwertung!**

Nr. 474 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Neuhaldensleber Eisenbahn-Gesellschaft

Actie Littr. B 1.000 Mark, Nr. 1822
Neuhaldensleben, 15.11.1887 VF

Gründeraktie, Auflage 1.200. Sehr dekorative Umrandung im Historismus-Stil. Gedruckt auf handgeschöpftem Büttenpapier, mit den dafür typischen Rändern. Maße: 29,6 x 23,2 cm. **Keine Entwertung!**



Nr. 475

Nr. 475 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Neusser Lagerhausgesellschaft AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 277
Neuss, 1.10.1934 VF

Auflage 50 (**R 9**). Die 1896 gegründete Gesellschaft betrieb am Neusser Rheinhafen eine Getreideumschlagsanlage mit Silos, eine Stückguthalle und eine Umschlagsanlage mit Silo für losen Stickstoffdünger. Großaktionäre waren die Familien Koenemann und Thywissen (später Werhahn). 1993 wurde der Betrieb eingestellt. Diese Aktie stammt aus der einzigen Kapitalerhöhung. Für die Zeit ungewöhnliches Hochformat, dekorative Gestaltung. Maße: 28,9 x 22,5 cm. Abheftlochung am linken Rand. Mit restlichem Kuponbogen.



Nr. 476

Nr. 476 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Neuwalzwerk AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 8852
Bösperde i. Westf., Januar 1942 EF

Auflage 16 (R 8). Gegründet 1827 von Johann Hermann Kissing und Ferdinand Möllmann, Inhaber der Iserlohner Fabrik Kissing & Möllmann, AG seit 1896. Herstellung von Eisendraht aller Art sowie von Eisendrahterzeugnissen, Blechen, Metallwaren aller Art wie Wasserkessel, Herdschiffe usw. 1957 erworben von OBO Bettermann GmbH und Co. KG. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Genau 14 Stücke wurden in der Reichsbank gefunden.



Nr. 477

Nr. 477 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Niederlausitzer Mühlenwerke Stern & Co. AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 60
Guben N.-L., Dezember 1927 EF

Auflage 150 (R 8). Gegründet 1923 zwecks Betrieb eines Mühlenunternehmens sowie Handel mit Getreide, Mehl, Futtermitteln. 1933 umbenannt in Niederlausitzer Mühlenwerke AG. 1938 wurde die Ges. aufgelöst. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm.



Nr. 478

Nr. 478 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Niedersächsische Landesbank AG

Sammelaktie 4 x 1.000 Mark, Nr. 174581-84
Bodenwerder, 1.7.1923 EF

(**R 10**) Gründung 1910 in Polle, Zweigstellen in Hameln und Emmerthal. Während des 1. Weltkrieges war der Betrieb eingestellt. 1919 übernahm eine regionale Investorengruppe den AG-Mantel frei von Verbindlichkeiten und nahm den Bankbetrieb auf neuer Grundlage wieder auf. 1924 Konkurs. Maße: 19,2 x 22,1 cm. Kleine Lochentwertung unten links. Rechter Rand uneben geschnitten. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben.

Nr. 479 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Norddeutsche Bau-AG vormals E. & C. Koerner

Aktie 1.000 Mark, Nr. 668
Bütow in Pom., 3.3.1910 EF

Gründeraktie, Auflage 1.200 (R 8). Herstellung von Bauten aller Art für eigene oder fremde Rechnung, Erwerb und Veräußerung von Grundstücken sowie Beschaffung, Bearbeitung und Verkauf von Baumaterial. Die Ges. kaufte 1910 die 1000 Morgen große Gutswaldung des Rittergutes Klein-Dubberow im Kreis Belgard zum Abholzen, wofür dort ein eigenes Sägewerk errichtet wurde. Auch eine Ziegelei wurde betrieben. Die Ges. erlitt bei dem wirtschaftlichen Zusammenbruch ihres Gründers Carl Neuburger 1911/12 einen beträchtlichen Verlust, von dem sie sich nicht erholte. Lochentwertet. Maße: 26,5 x 36,3 cm. Nur **11 Stücke** wurden in der Reichsbank gerfunde, sonst unbekannt!



Nr. 479



Nr. 480

Nr. 480 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Norddeutsche Hochseefischerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 114
Geestemünde, 23.7.1907 EF

Auflage 750 (R 6). Gründung 1907. 1935 Übernahme der Deutsche Fischerei AG. Die Fangflotte erreichte bis zum Kriegsbeginn 23 Schiffe. 1968 Übernahme der Bremen-Vegesacker Fischerei GmbH. 1970 Vercharterung der gesamten Flotte (15 Schiffe) an die Nordsee Deutsche Hochseefischerei GmbH. 1977 Rückzug aus dem Fischfanggeschäft. 1979 Umfirmierung in Project Carries AG und Sitzverlegung von Bremerhaven nach Leer/Ostfriesland. Seitdem Wahrnehmung von Geschäftsführungsaufgaben als Komplementär für Reedereien des neuen Schiffstyps Project Carrier. 1982 Sitzverlegung nach Bad Schwartau. 1994 Sitzverlegung nach Rostock, seit 1995 als Reederei Hansa AG und seit 2007 als INTERHANSA Reederei AG firmierend. Eigene Umsätze erzielt die AG nicht mehr, wesentliches Aktivum waren bis zum Verkauf 2008/2009 Beteiligungen an der Hugo Stinnes Linien GmbH (100 %, Liniendienste nach Mexico und Südafrika) und der Deutsche SeeHansa AG (50 %, Emissionshaus für Schiffsbeteiligungen gemeinsam mit Salomon Brothers). Für die ganz wenigen übrig gebliebenen Kleinaktionäre ließ der zypriotische Großaktionär 2008 einen squeeze-out beschließen. Großformatiges Papier, sehr dekorativ, mit großer Abb. eines Heringsloggers. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 37,6 x 26,7 cm.

Nr. 481 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Norddeutsche Hochseefischerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 583
Geestemünde, 11.10.1919 EF

Auflage 546 (R 7).Gleiche dekorative Aktiengestaltung mit großer Abbildung eines Heringsloggers wie das Los davor. Maße: 37,5 x 26,6 cm. Doppelblatt, lochentwertet.



Nr. 482

Nr. 482 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Norddeutsche Hochseefischerei AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 5524
Wesermünde-G., 26.2.1931 EF+

Auflage 200. Maße: 21 x 29,7 cm. Nicht entwertetes Stück!

Nr. 483 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Norddeutsche Lederwerke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 4969
Berlin, März 1941 EF

Auflage 18.000 (**R 10**). 1872 in Straßburg (Elsass) unter der Firma Adler & Oppenheimer als Ledergroßhandlung gegründet, bald auch eigene Lederfabrikation, ab 1900 AG. 1918 beschlagnahmten die Franzosen das Werk Straßburg-Lingolsheim. Deshalb 1920 Sitzverlegung nach Berlin und Neubau von Fabriken in Neustadt-Glewe/Mecklenb. (1946 enteignet) und Neumünster. Mehrheitsbeteiligungen bestanden bei der AG für Lederfabrikation in München und der H. Coupienne AG in Mülheim (Ruhr). Die in Berlin und Frankfurt börsennotierte AG wurde im 3. Reich unter Mitwirkung des AR-Vorsitzenden und Deutsche-Bank-Vorstands Hermann J. Abs "arisiert". 1951 gütliche Einigung mit den jüdischen Altaktionären Adler und Oppenheimer über eine Restitution - der AR-Vorsitzende Hermann J. Abs konnte weiter im Amt bleiben. 1946 pachtweise Übernahme einer Gerberei bei Bonn, Sitzverlegungen 1949 nach Hamburg und 1961 nach Neumünster. 1965 waren nach anhaltenden Verlusten alle Reserven verbraucht, 1966 trat die AG in Liquidation und die Börsennotiz wurde eingestellt. Die Aktionäre konnten von Glück sagen, daß sie in zwei Raten noch 85 % des Aktiennennwertes herausbekamen. Mit gedruckter Signatur des Adenauer Beraters **Hermann Josef Abs** als AR-Vorsitzender. Maße: 21 x 29,6 cm. **Nicht entwertetes Stück!**



Nr. 483

Nr. 484 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Norddeutsche Munitionsfabrik Schoenebeck a. Elbe AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1477
Gross Salze, 1.1.1900 EF

Auflage 500 (**R 9**). "Schönebeck und Munition, das ist so wie Lübeck und Marzipan", sprach Innenminister Jeziorski 2004 beim 175-jährigen Jubiläum der Herstellung von Munition und Sprengstoff bei der Lapua GmbH (vorm. SK Jagd- und Sportmunition Schönebeck). Schon 1829 hatten Sellier & Bellot eine Fabrik im preußischen Schönebeck errichtet, die im 1. Weltkrieg enteignet und 1922 auf die Österreichische Waffenfabriks-AG übertragen wurde. Die Norddeutsche Munitionsfabrik Schoenebeck wurde 1898 gegründet mit einem Kapital von 1 Mio. M, welches 1900 um o,5 Mio. M erhöht wurde. Der Fabrikbesitzer Dr. Paul Pondorf brachte (gegen Gewährung von 300 Aktien) die von ihm erfundene Fabrikationsmethode mit allen Patenten ein. Zweck: Herstellung von Kriegsmunition, Waffen und Jagdpatronen. Im Herbst 1899 wurde der Betrieb aufgenommen. Schon ein Jahr darauf geriet die AG in Liquiditätsschwierigkeiten, weil die rumänische Regierung die Abnahme einer großen Vertragsmenge Artilleriemunition verweigerte. Im Herbst 1902 beschlossen die Aktionäre die Liquidation und gründeten gleichzeitig die Munitionswerke Schönebeck GmbH (MWS) als Auffanggesellschaft. Neuer Direktor wurde mit Castenholz ein Miteigentümer der SAXONIA Patronenfabrik GmbH in Köln. Die Kölner Fabrik wurde geschlossen und die Produktion speziell rauchloser Patronen nach Schönebeck übergeleitet. MWS war zunächst nicht Mitglied des bestehenden Verkaufskartells ("Munitionsverband") und wurde deshalb von den Verbandsfirmen komplett boykottiert und insbesondere von der Belieferung mit Zündhütchen abgeschnitten. Der Kommerzienrat Allendorfer (Besitzer der Kaiserbrauerei in Schönebeck), der schon zu den Mitbegründern der Norddeutschen Munitionsfabrik Schoenebeck gehört hatte, errichtete daraufhin auf seinen umfangreichen Grundstücken die Sprengstoff- und Munitionsfabrik A. & W. Allendorf, die dann auch MWS mit Zündhütchen belieferte. Schließlich übernahm die Lignose Sprengstoffwerke AG (vorm. Oberschlesische AG für Fabrication von Lignose, Schießwollefabrik für Armee und Marine, Kruppamühle) 1913 die Allendorf'sche Fabrik und 1920 auch die MWS. Zu DDR-Zeiten in Volkseigentum weitergeführt. Bis heute ist Schönebeck einer der traditionsreichsten Standorte der Munitionsherstellung. Maße: 34,5 x 25 cm. Doppelblatt, mit Kuponbogen. Nur **6 Stücke** wurden 2009 in einem süddeutschen Privatbesitz gefunden.



Nr. 485

Nr. 485 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Norddeutsche Patentmatratzen- & Polstermöbelfabrik AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 11261
Wilhelmshaven, Juli 1923 EF+

Gründeraktie, Auflage 30.000 (**R 9**).Gegründet am 27.6.1923. Bereits am 16.8.1924 beschlossen die Aktionäre, die AG wieder zu liquidieren. Faksimilesignatur des Senators Emil Raschke als Aufsichtsratpräsident. Maße: 22,5 x 28,8 cm. Mit kpl. Kuponbogen.





Norddeutsche
Munitionsfabrik Schoenebeck a. Elbe
Aktiengesellschaft.

AKTIE

№ 1477

über

Tausend Mark

Mark 1000.

Der Inhaber dieser Aktie ist nach Massgabe des Gesellschafts-Statuts mit Tausend Mark bei unterzeichneter Gesellschaft mit allen statutenmässigen Rechten und Pflichten eines Aktionärs betheiligt.

Gross Salze, den 1. Januar 1900.

Norddeutsche Munitionsfabrik Schoenebeck a. Elbe, Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrath: Der Vorstand:

Eingetragen in das Aktienbuch Fol. 50 No.

Nr. 484



4½% Anleihe 1908.

500 500

Serie 30. № 11321

NORDDEUTSCHER LLOYD

Viereinhalbprozentige
Anleihe von Mark 25000000 vom Jahre 1908.

Schuldschein

über

FÜNFHUNDERT MARK

Inhaber dieses Schuldscheines hat auf Höhe des Betrages von

Fünfhundert Mark

Anteil an dem Darlehen von Fünfundzwanzig Millionen Mark, welches der Norddeutsche Lloyd unter umstehenden Bedingungen aufgenommen hat.

Bremen, 1. März 1908.

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Präsident.

Eingetragen Fol. 296 Kontrollbeamter.

Fünfhundert Mark.

Nr. 486

Nr. 486 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Norddeutscher Lloyd

4,5 % Schuldschein 500 Mark, Nr. 11321
Bremen, 1.3.1908 VF+

Auflage 5.000 (**R 10**). Gründung 1857 durch Fusion von vier noch älteren Vorgängergesellschaften. Zunächst wurden England und New York angelaufen, bald darauf auch Baltimore und New Orleans. Neben der Frachtschiffahrt spielte der Passagierverkehr, vor allem die Verschiffung von Auswanderern, eine große Rolle. Daneben Betätigung im Bugsierdienst, im Bäderdienst, Betrieb einer Assekuranz und der bis heute tätigen Schiffsreparatur. 1867 ging der Lloyd eine weit reichende Partnerschaft mit der Baltimore & Ohio Railroad ein. In Bremerhaven bestand schon seit 1862 mit der Geestebahn ein für den Passagierverkehr wichtiger Anschluß. Seit den 1870er Jahren wurden auch Westindien und Südamerika angelaufen. Mit fast 100 Schiffen zu dieser Zeit bereits die viertgrößte Schifffahrtsgesellschaft der Welt. 1885 gewann der Lloyd die Ausschreibung der Reichspostdampferlinien, wonach monatlich folgende Linien bedient wurden: 1. Bremerhaven-Belgien/Holland-Genua-Neapel-Port Said-Suez-Aden-Colombo-Singapur-Hongkong-Shanghai, 2. eine Anschlußlinie Hongkong-Yokohama-Hiogo-Nagasaki-Shanghai, 3. eine Anschlußlinie Singapur-Batavia-Neu-Guinea und 4.) Bremerhaven-Suez-Colombo-Adelaide-Melbourne-Sidney. Für den regelmäßigen Linienverkehr zahlte das Reich einen Zuschluß von 4,09 Mio. M jährlich. Neben der deutschen beförderte der Lloyd auch belgische, englische und amerikanische Post. 1897 stellte der Lloyd mit der “Kaiser Wilhelm” das zu dieser Zeit größte und schnellste Schiff der Welt in Dienst, das auch gleich das “Blaue Band” für die schnellste Atlantiküberquerung gewann. Es folgte das “Jahrzehnt der Deutschen” in der Transatlantikschiffahrt, die nun vom Norddeutschen Lloyd und der HAPAG aus Hamburg dominiert wurde. In der gleichen Liga spielten nur noch die Cunard-Line und die White Star Line aus Großbritannien. Anfang des 20. Jh. kaufte der New Yorker Finanzier J. P. Morgan eine Reihe von Reedereien auf, um ein transatlantisches Monopol zu errichten, was ihm aber nicht gelang. Die HAPAG und der Lloyd machten Morgan, der auch die Baltimore & Ohio RR beherrschte, daraufhin ein Angebot, den Markt unter sich aufzuteilen. Dieses Abkommen bestand bis 1912. Bei Beginn des 1. Weltkrieges 1914 besaß der Lloyd eine Tonnage von über 900.000 BRT und beschäftigte über 22.000 Menschen. 1917 beschlagnahmten die USA bereits die Hafenanlagen des Lloyd in Hoboken und alle dort aufliegenden Dampfer, praktisch der gesamte Rest der Flotte ging durch den Versailler Vertrag verloren. Mit nur 57.000 BRT, alles nur kleine Dampfer, musste der Lloyd praktisch von vorn beginnen. 1920 Gründung der Lloyd Luftverkehr, 1923 mit entsprechenden HAPAG-Aktivitäten zur Deutschen Aero Lloyd zusammengeführt, also eine Keimzelle der 1926 gegründeten Deutschen Luft Hansa. Die Weltwirtschaftskrise erzwang 1930 einen Unionsvertrag mit dem Hamburger Erzrivalen HAPAG, der 1935 zu einer Betriebsgemeinschaft erweitert wurde. Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges hatte sich der Lloyd wieder bis auf eine Tonnage von rd. 600.000 BRT hochgearbeitet und beschäftigte über 12.000 Mitarbeiter. Wiederum gingen im Krieg sämtliche Schiffe verloren bzw. wurden anschließend von den Alliierten beschlagnahmt. Erneut musste der Lloyd 1945 mit 350 Mitarbeitern ganz von vorn anfangen. Bis 1970, dem Jahr der Fusion, erreichte er wieder 390.000 BRT und stand damit an 16. Stelle der Weltrangliste. Die HAPAG kam mit 410.000 BRT auf Platz 9. Dann endeten 113 Jahre Eigenständigkeit des Norddeutschen Lloyd mit der Fusion zur HAPAG-LLOYD AG. 1981 wurde mit der “Frankfurt Express” das damals größte Containerschiff der Welt in Dienst gestellt. 1998 übernahm die Preussag (heute TUI) die Aktienmehrheit und verleibte sich Hapag-Lloyd 2002 per Squeeze-Out der Kleinaktionäre ganz ein. Mit der 2005 erfolgten Übernahme der kanadischen CP Ships gehörte Hapag-Lloyd zu den 5 größten Reedereien der Welt. Im März 2008 entschied TUI, sich (außer dem Kreuzfahrtgeschäft) von Hapag-Lloyd wieder zu trennen. Beeinflusst von den Auswirkungen der Finanzkrise gelang schließlich kein Komplettverkauf, sondern nur die Abgabe eines 56,7-%-Anteils an das patriotische „Konsortium Albert Ballin“. 2012 wurde durch weitere Anteilskäufe die Freie und Hansestadt Hamburg mit 39,6 % vorübergehend größter Aktionär. 2014 Zusammenschluß mit der chilenischen „Compania Sud Americana de Vapores“ zur nun viertgrößten Linienreederei der Welt. Größter Aktionär war seitdem die CSAV (34 %), gefolgt von der Stadt Hamburg (23,2 %), dem Logistik-Unternehmer Michael Kühne (20,8 %) und der TUI (13,9 %). Im Herbst 2015 erfolgte dann nach mehreren Anläufen ein ziemlich holpriger neuer Börsengang. Maße: 35,6 x 25,9 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. 2008 wurden in den USA **5 Exemplare** in einem Nachlaß gefunden.

Nr. 487 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Norddeutscher Lloyd

4,5% Genussrechtsurkunde 50 RM, Nr. 1458
Bremen, Mai 1926 EF/VF

(R 8) Maße: 29,7 x 21 cm. Nicht entwertet!

Nr. 488 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Nordische AG für Handel & Schiffahrt Hachfeld & Fischer

Aktie 10 x 10.000 Mark, Nr. 50991-51000
Hamburg, August 1923 EF

(R 6) Gegründet im Oktober 1922 durch Kaufleute aus Hamburg und Reval zwecks Betrieb von Reederei- und Handelsgeschäften von und nach allen

Ländern, insbesondere dem Osten Europas. Große Abb. eines Dampfers mit Hilfsbesegelung im Unterdruck, herrliche Eichenlaub-Umrahmung mit Ankern in allen vier Ecken. Maße: 25,3 x 16,9 cm.


NORDISCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR HANDEL & SCHIFFAHRT HACHFELD & FISCHER. HAMBURG.
No. 50821 50830 M. 100.000.–
ZEHN AKTIEN über je Zehntausend Mark zusammen Hunderttausend Mark
HAMBURG, im August 1923.

Nr. 488


„Nordseewerke" Emder Werft und Dock Aktien-Gesellschaft
1000 Mark № 1932
AKTIE
EINTAUSEND MARK

Nr. 489

Nr. 489 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Nordseewerke Emder Werft und Dock AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1677
Emden, 29.9.1903 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 2.100, nach Zuzahlung von 50 % 1907 zur Vorzugs-Aktie geworden (R 7). Gründung 1903 auf der Grundlage eines mit der Königl. Staatsregierung geschlossenen Abkommens, wobei die Stadt Emden selbst 25 % der Aktien übernahm. 1905 konnte der Werftbetrieb auf einem 20 ha großen vom Fiskus gepachteten Gelände begonnen werden. Unzureichende Finanzmittel und Streiks brachten die AG trotz mehrfacher Sanierungsbemühungen so in Schwierigkeiten, dass 1909 Konkurs angemeldet werden musste. Die mit einem Aufwand von über 3 Mio. M errichteten Anlagen wurden im März 1910 in der Zwangsversteigerung für lediglich 53.000 M von den drei Hauptgläubigern und zugleich Hauptaktionären (Barmer Bankverein, Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft und Stadt Emden) erworben. 1 1/2 Jahre später verkauften sie mit gutem Gewinn für 700.000 M die ganze Anlage an ein Konsortium unter Hugo Stinnes, welches die Schiffswerft wieder in Betrieb setzte und dazu noch den Bau einer Maschinen- und Lokomotivfabrik plante. In der Folgezeit kam es zu weiteren Übernahmen und Verkäufen einhergehend mit entsprechenden Umbenennungen: Nordseewerke Emden GmbH, als Tochterges. der Rheinstahl-Union Maschinen- und Stahlbau AG (1934-52), Rheinstahl Nordseewerke GmbH (1957-76), Thyssen Nordseewerke GmbH (1976-2002), TKMS Blohm & Voss Nordseewerke GmbH (2008-09), SIAG Nordseewerke (2009-13), Nordseewerke GmbH als 100-prozentiges Tochterunternehmen der DSD Steel Group (seit 2013). Hochwertiger Sicherheitsdruck von Giesecke & Devrient. Maße: 24,7 x 32,8 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen.


RM 1000.–
NSU WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
Neckarsulm
1000 Reichsmark AKTIE № 1675
EINTAUSEND REICHSMARK
NSU WERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Nr. 490

Nr. 490 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

NSU Werke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1211
Neckarsulm, Oktober 1941 EF+

Auflage 2.000 (R 8). Das Unternehmen wurde 1873 von Christian Schmidt und Heinrich Stoll in Riedlingen an der Donau gegründet, ursprünglich wurden Strickmaschinen hergestellt. 1880 Sitzverlegung nach Neckarsulm, ab 1884 AG als „Neckarsulmer Strickmaschinenfabrik". Seit 1886 auch Produktion von Fahrrädern, weshalb 1892 die Strickmaschinen-Produktion gänzlich aufgegeben wurde. 1901 begann NSU als erste Fabrik in Deutschland mit der Herstellung der bis dahin noch gänzlich unbekannten Motorräder, seit 1906 auch Automobil-Herstellung. Ab 1913 firmierte das Unternehmen als Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG und NSU wurde offizielles Markenzeichen. 1926 Übernahme der „Schebera AG Automobilwerk" in Berlin-Charlottenburg und Umfirmierung in „NSU Vereinigte Fahrzeugwerke AG". 1928 Interessengemeinschaft mit der FIAT S.A. in Turin, die das Werk Heilbronn übernahm und in eine eigene AG unter der Firma „NSU Automobil-AG" umwandelte. 1932 umfirmiert in "NSU-D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke AG". 1936 Übernahme der Fahrradproduktion der Adam Opel AG und Aufgabe des Automobilbaues. Umfirmiert 1938 in „NSU Werke AG". Nach Kriegsende 1945 auch Betrieb einer Großreparaturwerkstatt für US-Heeresfahrzeuge. 1951 Beginn der Serienfertigung des Motorrollers "NSU-Lambretta" und der Motorräder "Consul", "Fox" und "Lux", ab 1953 des Mopeds "Quickly", Legenden wurden auch die Motorräder "Solo" und "Max". Ab 1956 Wiederaufnahme des Automobilbaus, um die anhaltende Verschlechterung des Zweiradgeschäfts auszugleichen. Bekannteste Autos der Nachkriegszeit waren der NSU-Prinz und der revolutionäre RO 80 mit Wankelmotor. 1960 umbenannt in "NSU Motorenwerke AG". 1969 Verschmelzung mit der Auto-Union GmbH zur Audi NSU Auto Union AG. Maße: 21 x 29,8 cm. **Keine Entwertung!**


Reichsmark 100.–
Oberbayerische Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau
in München
100 Reichsmark Aktie № 00311
Einhundert Reichsmark
Oberbayerische Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau

Nr. 491

Nr. 491 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Oberbayerische AG für Kohlenbergbau

Aktie 100 RM, Nr. 2
München, Juni 1942 EF

Auflage 980 (R 7). Gründung 1870, Sitz bis 1908 in Miesbach. Die Werke der Ges. in Hausham und Penzberg waren durch Geleisanlagen mit den gleichnamigen Eisenbahnstationen verbunden. Ausserdem Gerechtsame in Tölz und Au sowie Waldterrain und Arbeiterhäuser in Hausham, Miesbach und Penzberg. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. **Aktie Nr. 2!**


1000 Reichsmark
OBERHAUSENER BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
AKTIE über Nr. 0128
EINTAUSEND REICHSMARK
Oberhausener Bank Aktiengesellschaft

Nr. 492

Nr. 492 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Oberhausener Bank AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 45
Oberhausen (Rhld.), 8.5.1929 EF

Auflage 250 (**R 9**). Das 1920 gegründete Bankhaus wurde 1957 übernommen durch die National-Bank AG, Essen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm. Nur **9 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!


RM 20.–
Oberlausitzer Zuckerfabrik Aktiengesellschaft
20 Reichsmark AKTIE № 009052
ÜBER
ZWANZIG REICHSMARK
DEUTSCHE REICHSWÄHRUNG
Löbau i. Sa., den 28. Juli 1926.
DER VORSTAND: DER AUFSICHTSRAT:

Nr. 493

Nr. 493 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Oberlausitzer Zuckerfabrik AG

Aktie 20 RM, Nr. 9048
Löbau i.Sa., 28.7.1926 EF+

Auflage 17.428 (R 7). Gründung 1883. Herstellung, Erwerb, Verarbeitung und Verkauf von Zucker sowie Betrieb der Landwirtschaft. Haupterzeugnisse waren Weißzucker, Melasse sowie Naß- und Trockenschnitzel. Großaktionär war die Süddeutsche Zucker-AG in Mannheim. In der DDR als Zuckerfabrik Löbau VEB weiter geführt. Nach 1990 von der Südzucker AG übernommen, diese schließt das Werk Ende der Kampagne 2002. Maße: 20,8 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 494 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Oberschlesische AG für Kohlenbergbau

Actie 100 Thaler, Nr. 324
Breslau, 10.11.1872 EF

Gründeraktie, Auflage 2.000 (R 8). Steinkohlen-, Kohlenbergbau und Verwertung der gewonnenen Produkte. Die Gesellschaft besaß die Steinkohlen-

grube Vereinigte Friedrich und Orzeche sowie das Pachtfeld Smella bei Jaschkowitz. Originalunterschriften. Doppelblatt. Maße: 23,7 x 33,4 cm.



Nr. 494



Nr. 495

Nr. 495 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Oel-, Kali- und Kohlen-Bohrgesellschaft Esperke

Anteil-Schein über 1 Anteil, Nr. 3848
Berlin, 1.3.1906 VF+

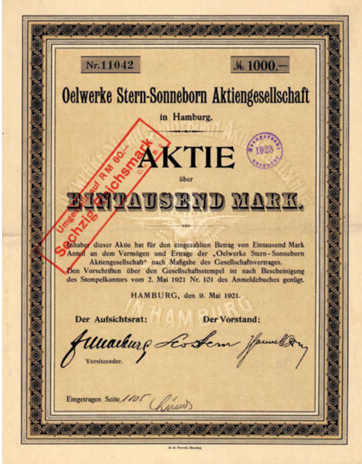
Auflage 1.000 (**R 9**). Bohrgesellschaft in der Gemeinde Esperke (heute ein Teil der Stadt Neustadt am Rübenberge) mit der ungewöhnlichen Kombination Öl, Kali und Kohle. Das passte aber tatsächlich: In der bei Esperke auftretenden Wealden-Formation fand seit 1870 in drei Schächten eine begrenzte Förderung von Steinkohlen statt, nachdem der legendäre „Eisenbahnkönig" Bethel Henry Strousberg 1869 ein Eisenbahnschienen produzierendes Hüttenwerk in Neustadt a.R. übernommen hatte. Die Hütte als Abnehmer der bei Esperke geförderten Kohle beschäftigte in der Spitze 500 Menschen und wurde 1888 stillgelegt. **Ausgestellt auf General-Intendant Kammerherr L. v. Radetzky-Mikulicz**, Oldenburg i/Gr. Aparte Blätter- und Blüten-Umrandung. Léon von Radetzky-Mikulicz (1851-1934), diente ursprünglich in dem Berliner Alexander-Regiment, das dem russischen Zaren unterstand. Seine Tagebücher und Memoiren besitzen heute einen hohen kulturhistorischen Wert. Maße: 37,6 x 27,7 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. Nur **10 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 496 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Oelwerke Stern-Sonneborn AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 11042
Hamburg, 9.5.1921 EF/VF

Auflage 5.000 (R 8). Die Kapitalerhöhung übernahmen M. M. Warburg & Co. und die Deutsche Bank in Hamburg zur Platzierung. Gründung 1903 zur Fortführung der Rheinischen Vaseline-, Oel- u. Fettfabrik Gebr. Stern GmbH mit Fabriken in Hamburg (im Freihafen Kl. Grasbrook am Reiherstiegkanal), Köln und Mannheim. Die Verwaltung domizilierte in Hamburg höchst repräsentativ im Ballinhaus. Die Hamburger Fabrik (Raffinerie, Ölfabrik und Fettfabrik) besaß eine Kaianlage, wo auch große Seeschiffe das vornehmlich aus holländischen Besitzungen in Batavia (dem heutigen Indonesien) stammende Öl zur Weiterverarbeitung löschen lassen konnten. Nach dem Verlust überseeischer Beteiligungen an Ölförderstätten als Folge des 1. Weltkrieges und der Hyperinflation 1923 liefen bei der AG große Verluste auf und zwangen zur Kooperation mit der Mineralölwerke Rhenania AG in Düsseldorf, die 1925 in der Fusion zur „Rhenania Ossag Mineralölwerke AG" mündete, 1930 wurde der Firmensitz nach Hamburg zurückverlegt. 1947 Umfirmierung in DEUTSCHE SHELL AG. Der Konzern der Royal Dutch Shell plc mit Doppelsitz in London und den Haag ist heute in über 140 Ländern aktiv und beschäftigt fast 100.000 Mitarbeiter, davon 4.000 in Deutschland. Das alte Ossag-Werk in Hamburg ist heute als „Shell Grasbrook Lubricants Centre" eines der größten Schmierstoffwerke in ganz Europa, das Kölner Werk (1903 die Keimzelle) betreibt Shell heute als „Rheinland Raffinerie". Im Unterdruck Adler mit Ölzweig, Weltkugel mit der Banderole "Allright". Faksimile-Unterschrift des Hamburger Bankiers Dr. Fritz Warburg als AR-Vorsitzender. Maße: 29 x 22,5 cm. Doppelblatt. **Wirtschaftsgeschichtlich hochbedeutend!**



Nr. 496



Nr. 497

Nr. 497 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Ohlauer Kleinbahn-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 622
Ohlau, 15.10.1911 VF

Gründeraktie, Auflage 1.588 (R 8). Gründung 1910. Normalspurige Strecken südöstlich von Breslau: Ohlau-Thomaskirch-Wäldchen (25 km), Thomaskirch-Höckricht (5 km). Den Betrieb führten Lenz & Co. GmbH. Nach 1945 Übernahme durch die polnische Staatsbahn PKP. Maße: 26,5 x 34,3 cm.Mit beiliegenden restlichen Kupons ab 1913, **nicht entwertet!**



Nr. 498

Nr. 498 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Oldenburger Hefe- und Spirituswerke

Aktie 200 RM, Nr. 1192
Oldenburg (Oldb.), 1.12.1943 EF+

Auflage 1.560 (R 6). Gründung 1907 "als Bäcker-Hefefabrik, Spiritus- und Preßhefefabrik eGmbH" durch Bäckermeister im Land Oldenburg. 1923 Übernahme des Fabrikbetriebes durch diese AG (die Genossenschaft blieb bestehen und war danach größter Aktionär), gleichzeitig auch Übernahme der Oldenburger Malz-Kaffeefabrik durch Fusion. Den 2. Weltkrieg überstand der Betrieb weitgehend unbeschadet und ohne Betriebsunterbrechung. Mit Backhefe und Spiritus und etwa 20 Mitarbeitern wurden zuletzt nur noch gut 1 Mio. DM Jahresumsatz erwirtschaftet. 1971 ging die AG in Liquidation. Lochentwertet. Maße: 29,7 x 20,8 cm.

Nr. 499 **Schätzpreis: 675,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Oldenburgische Glashütte

Actie 1.000 Mark, Nr. 182
Oldenburg, 7.11.1885 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 500 (R 7). Gegründet 1885. Herstellung aller Sorten von Wein-, Bier- und Mineralwasserflaschen. Das zuletzt 137.000 qm große Betriebsgelände, auf dem anfangs 500-600 Mitarbeiter beschäftig waren, prägte maßgeblich die Entwicklung des Stadtteils Osternburg zum typischen Industrie- und Arbeiterviertel. Das Werk lag direkt an der auch für Seeschiffe befahrbaren Hunte und verfügte über einen eigenen Hafen. 1907 Beteiligung an der "Ges. zum Erwerb der Owens'schen Patente", womit die industrielle Flaschenproduktion möglich wurde. 1908 Ankauf der Flaschenfabrik A. Lagershausen in Stadthagen, 1909 Erwerb der Glashütte Hildburghausen, 1913 Erwerb der Glashütte L. Reppert Sohn GmbH in Friedrichsthal (Saar). Nunmehr betrug die Gesamtproduktionskapazität aller Werke 60 Mio. Flaschen jährlich. 1942/44 Verkauf der Werke Hildburghausen und Friedrichsthal und Konzentration der Produktion in Oldenburg. Börsennotiz bis 1942 in Hamburg, ab 1949 in Bremen. 1957, inzwischen war die Oldenburgische Glashütte die modernste Hohlglashütte des ganzen europäischen Kontinents, von der Gerresheimer Glas AG übernommen worden. 1983 wurde das Werk geschlossen. Ausgesprochen dekorative Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 22,2 x 33,7 cm.



Nr. 499



Nr. 500

Nr. 500 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Oldenburgische Glashütte

Actie 1.000 Mark, Nr. 506
Oldenburg, 1.1.1891 EF-

Auflage 200 (R 8). Ausgesprochen dekorative Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 22,6 x 34,6 cm. Nur **16 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 501

Nr. 501 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Optische Werke Rüdersdorf AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7010
Berlin, August 1923 EF/VF

Auflage 2.500 (R 8). Gründung im Januar 1922 in Bremen unter Mitwirkung des Bankhauses J. F. Schröder KGaA als Optische Werke AG. Im März 1922 Umfirmierung wie oben und Sitzverlegung nach Berlin. Die Firma stellte nach 1919 und 1920 von Hugo Hahn (später als Vorstand tätig) erworbenen Patenten die RüO-Optik und den Rüo-Tele-Anastigmat her. Für Fotolaien: Ein Anastigmat ist ein aus mindestens drei Linsen bestehendes Linsensystem, das einen früher berüchtigten Abbildungsfehler, die Punktlosigkeit (Astigmatismus) vermeidet. Im November 1925 unter Geschäftsaufsicht gestellt (im Februar 1926 wieder aufgehoben). Danach nur noch Verwaltung des Betriebsgrundstücks, das operative Geschäft wurde auf die Rüo Optik GmbH übertragen. 1932 ist die AG erloschen. Noch heute werden Rüo Anastigmaten auf ebay unter Sammlern hoch gehandelt. Ausdrucksstarke Farbgebung. Lochentwertet. Maße: 31,5 x 23,3 cm. Nur **19 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



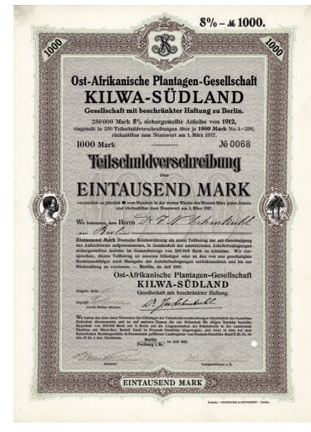
Nr. 502

Nr. 502 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Osnabrücker Aktien-Bierbrauerei

Aktie 900 DM, Nr. 5002
Osnabrück, September 1950 EF

Als 180er Stück der OAB gültige Aktie, Auflage nur 180 Stücke. Gründung als Privatbrauerei 1860, AG seit 1870. In der Brauerei in der Bergstr. 35 wurde neben Bergquell-Pilsener, Osnabrücker Edel-Export und Malzbier auch Pepsi-Cola, Mirinda und Florida Boy Orange hergestellt. Anfang der 70er Jahre hatte Rudolf August Oetker aus Bielefeld seine Beteiligung zu einer Mehrheit ausgebaut, 1983 wurde der Geschäftsbetrieb auf die ebenfalls zu seinem Brauerei-Imperium gehörende Dortmunder Actien-Brauerei übertragen. 1993 umfirmiert in "OAB Osnabrücker Anlagen- und Beteiligungs-AG", nachdem die STEUCON Grundbesitz- und Beteiligungs-AG aus Delmenhorst den Mantel der immer noch in Hannover börsennotierten AG übernommen hatte. Maße: 21,1 x 29,7 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen.



Nr. 503

Nr. 503 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Ost-Afrikanische Plantagen-Gesellschaft Kilwa-Südland GmbH

8 % Namens-Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 68
Berlin, Juli 1913 EF/VF

Auflage 250 (R 8). Gegründet 1908 mit einem Kapital von 404.000 Mark für den Anbau von Sisalhanf, Kautschuk und Baumwolle in Lindi, Deutsch-Ostafrika. Die Ges. besaß eine Sisalagaven-Plantage mit eigener Hafenanlage am Mkoes-See im Bezirk Lindi, ca. 3250 ha groß. Die Plantage besaß ein Wasserwerk und war über eine Feldbahn an das Netz der Deutsch-Ostafrikanischen Eisenbahn-Ges. angeschlossen. Ausgestellt auf und als Geschäftsführer in Faksimile unterschrieben von Dr. J. N. Lehmkuhl. Teil einer Anleihe von insgesamt 250.000 Mark, wobei 1914 zuerst nur 79.000 Mark plaziert werden konnten. Dekorativer G&D-Druck mit zwei kleinen Vignetten in der Umrandung: links ein Schwarzafrikaner, rechts Palmen. Maße: 35,5 x 25,6 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Kleine Lochentwertung unten rechts. Nur **19 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 504

Nr. 504 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Ostafrikanische Bergwerks- und Plantagen-AG

Aktie 200 RM, Nr. 628
Berlin, November 1930 EF+

Auflage 1.135 (R 7). Gründung 1910, Anlage und Betrieb von Bergwerken, Plantagen und Handelsunternehmungen in Afrika. Für den als Folge des 1. Weltkriegs totalen Verlust ihres Vermögens erhielt die Gesellschaft 2,4 Mio. Goldmark Entschädigung zugesprochen. Die zugeflossenen Beträge wurden jedoch durch ungeschickte Anlage weitgehend verwirtschaftet. 1939 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!**

Nr. 505 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Ost-West Handels- & Industrie AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 56
Berlin, 1.11.1922 EF/VF

Auflage 70 (R 6). Gegründet im Mai 1922. Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen, Lederwaren, Manufakturwaren, Nährmittel und Waren ähnlicher Art. 1923 Liquidation. Lochentwertet. Maße: 36,8 x 26 cm. Mit kpl. anh. Kuponbogen.



Nr. 506

Nr. 506 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Ostdeutsche Bau-AG

Aktie 100 RM, Nr. 53
Breslau, Oktober 1926 EF

(R 7) Gründung 1922 in Oppeln, ab 1925 Sitz in Breslau. Übernahme und Ausführung von Hoch- und Tiefbauten jeder Art, Herstellung und Handel mit Baumaterialien. 1927 wurde das Vergleichsverfahren eröffnet, 1929 sollte Beschluß der Liquidation gefasst werden. Lochentwertet. Maße: 20,9 x 29,7 cm.



Nr. 507

Nr. 507 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 145,00 EUR

Ostdeutsche Elektrizitäts-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 11203
Breslau, April 1923 EF/VF

Auflage 4.000 (**R 10**). Gründung im Februar 1922 zur Ausführung von elektrischen Hoch-, Niederspannungs- und Maschinenanlagen. Bereits 1925 in Liquidation, die sich über mehrere Jahre hinzog. Lochentwertet. Maße: 24 x 32,5 cm. Nur **5 Stücke** wurden in der Reichsbank vorgefunden, sonst unbekannt!

Nr. 508 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Ostdeutsche Tafelglas-AG für Industrie und Baubedarf

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3893
Breslau, 3.4.1922 VF+

Gründeraktie, Auflage 4.000 (**R 12**). Gründung 1922. Glasgroßhandlung in Breslau II (Neudorfstr. 39) mit Zweigniederlassungen in Allenstein und Landsberg a.W. Die Firma wurde nie richtig rentabel und ging 1927 in Liquidation. Lochentwertet. Maße: 26,1 x 31,7 cm. **Unikat!**



Nr. 508



Nr. 509

Nr. 509 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Ostertag-Werke Vereinigte Geldschrankfabriken AG

4,5 Teilschuldv. 2.000 Mark, Nr. 613
Aalen, September 1920 VF+

Auflage 75 (**R 9**). 1867 von Jakob Ostertag gegründet, ab 1904 AG. Sitz war bis 1907 in Stuttgart. Herstellung von Geldschränken, Panzertüren, Nachttresoren, Stahlmöbeln. 1973 Eröffnung des Vergleichsverfahrens. Originalunterschrift für den Vorstand. Maße: 34,2 x 21,5 cm. Lochentwertet. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen.



Nr. 510

Nr. 510 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Ostertag-Werke Vereinigte Geldschrankfabriken AG

Aktie 100 RM, Nr. 376
Aalen, April 1932 EF

Auflage 4.000 (R 8). Lochentwertet. Maße: 21,2 x 29,8 cm.



Nr. 511

Nr. 511 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Ostsachsen-Bank AG

Namens-Aktie 1.000 RM, Nr. 1
Neugersdorf, Sa., 16.7.1925 EF

Auflage 250. In Neugersdorf im Quellgebiet der Spree, direkt an der deutsch-tschechischen Grenze, entwickelten sich in der zweiten Hälfte des 19. Jh. in der Textilindustrie und im Textilmaschinenbau Unternehmen von Weltruf. So kam es, daß in der mit 11.000 Einwohnern eher überschaubare Kleinstadt dennoch sieben Geschäftsbanken tätig waren (neben der Ostsachsen-Bank in der Rosenstr. 8 auch die ADCA, die Commerzbank, die Löbauer Bank, die Oberlausitzer Bank, die Sächsische Bank sowie die Städtebank und Staatsbank der Oberlausitz). Die Ostsachen-Bank war von Anfang an in eine Arbeitsgemeinschaft mit der Girozentrale Sachsen eingebunden. Großes Hochformat, hübscher G&D-Druck. Rückseitig Übertragungsvorgang. Maße: 34,8 x 25,8 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts. **Aktie Nr. 1!**



Nr. 512

Nr. 512 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Ostsee-Holzindustrie AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2969
Berlin, Oktober 1921 EF

Gründeraktie, Auflage 3.000 (**R 10**). Gründung im Oktober 1921. Betrieb von Sägewerken und jegliche Art Holzbearbeitung. Maße: 31,5 x 22,5 cm.



Nr. 513

Nr. 513 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Otto Henning AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 189
Greiz i.V., 22.12.1921 EF

Auflage 231 (R 8). Gründung 1907, kurz vor dem Tod des Hofdruckereibesitzers Otto Henning in Greiz, der damit die weiteren Geschicke seiner Firma (Lithographische Kunstanstalt, Buch- und Steindruckerei, Verlagsanstalt, Buchbinderei) regelte. Otto Henning (1833-1908) verlegte in seiner Druckerei das Amtsblatt der Stadt Greiz sowie die Landtagsberichte des Fürstentum Reuß ältere Linie und war Herausgeber des Greizer Tageblattes. 1872 gehörte er zu den Initiatoren der Eisenbahnlinie Gera-Weischlitz und war Direktor und Vorstand der Greizer Eisenbahngesellschaft. Politisch betätigte sich Otto Henning als Landtagsmitglied und 1887-90 Mitglied des Reichstages für die Deutsche Reichspartei, er wurde zum Ehrenbürger der Stadt Greiz ernannt. Seine Druckerei ging später 1931 als eines der unzähligen Opfer der Weltwirtschaftskrise bankrott. 1931 aufgelöst. Schöne Umrahmung in ausdrucksstarken Farben, Firmenlogo mit Hahn. Lochentwertet. Maße: 29,2 x 20,8 cm.



Nr. 514

Nr. 514 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

P. A. Rentrop AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 140
Nordsehl, April 1925 EF+

Auflage 190 (R 6). Gründung 1923 in Nordsehl zur Fortführung der „Drahtnagel- und Metallwarenfabrik Gebrüder Rentrop“. 1937 Sitzverlegung nach Altena (1960 zurück nach Nordsehl bei Stadthagen). Werke in Altena, Stadthagen, Neustadt am Rübenberge und Coburg. Erzeugt wurden mit zuletzt über 2.000 Mitarbeitern Eisen- und Federdraht, Springfedern, Federkerne, Matratzenzubehörteile und Drahtstifte. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm



Nr. 515

Nr. 515 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

P. Wohl AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6907
Frankfurt am Main, 20.9.1922 EF/VF

Auflage 2.500 (R 8). Gegründet 1920 für den Handel mit Rohprodukten, Lebens- und Genussmitteln sowie Gegenständen des täglichen Bedarfs. Zweigniederlassungen in Köln und Hamburg. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 34,5 x 24,9 cm.



Nr. 516

Nr. 516 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Papierfabrik Krappitz AG

Aktie 100 RM, Nr. 1649
Berlin, Dezember 1924 EF

(**R 9**) Gründung 1905, Holzschleifereien, Papierfabriken und Holzverarbeitung. Die Gesellschaft war bis 1921 in Krappitz O.S., danach in Berlin-Wilmersdorf ansässig. Der größte Teil des Kapitals war im Besitz der zum Konzern der Zellstoff-Fabrik Waldhof gehörigen Natronzellstoff- und Papierfabriken AG, Berlin. 1953 als vermögenslose Gesellschaft gelöscht (Amtsgericht Charlottenburg). Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm.

Nr. 517 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Papierfabrik Neumühle AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 361
München, 14.11.1921 EF

Gründeraktie, Auflage 10.000, nach Umstellung auf 20 RM und zwei Kapitalherabsetzungen zuletzt noch 3.750 (**R 10**). Gegründet 1921 zwecks Übernahme und Fortführung der Papierfabrik von Heinrich August Müller in Neumühle bei Miesbach. Die Fabrik stellte hauptsächlich Braunpapier für Verpackungszwecke her. Die Aktien notierten im Freiverkehr München und Augsburg, AR-Mitglied war u.a. der Augsburger Papierfabrikant Georg Haindl. Stark sinkende Verkaufspreise machten die AG zu einem der unzähligen Opfer der Weltwirtschaftskrise: Ende 1930 wurde der Betrieb stillgelegt und die maschinellen Anlagen verkauft, Ende 1931 ging die AG in Liquidation. Maße: 37,9 x 25,2 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. Nur 3 Stücke sind in dieser Form (**nicht entwertet!**) seit vielen Jahren bekannt.



Nr. 517



Nr. 518

Nr. 518 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Pappenwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 26847
Gönningen, 11.9.1923 VF+

Gründeraktie, Auflage 38.000 (**R 9**). An der durch Gönningen (seit 1971 ein Stadtteil von Reutlingen) fließenden Wiesaz siedelte sich schon früh eine Papiermühle an; bereits 1864 ist deren Existenz durch einen Bericht über einen Brand belegt. Diese später der Firma Boss & Leuthe gehörende Fabrik wurde 1923 zwecks Ausbau und Fortführung in eine neu gegründete AG eingebracht, die dann insbesondere Pappen und Kartonnagen herstellte. Die AG trat 1933 in Liquidation, nachdem das gesamte Vermögen an den seinerzeitigen Vorstand Dr. Hans Mann verkauft worden war, der die Fabrik dann als Einzelfirma fortführte. Maße: 21,8 x 34,2 cm.



Nr. 519

Nr. 519 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Parochie des Hl. Dionysius

8 % Obligation 1.000 hfl., Specimen
Amsterdam/Rotterdam, 2.6.1930 EF

Recepis Specimen aus dem Archiv de Bussy (**R 10**). In der spätrömischen Zeit war die Parochie noch gleichbedeutend mit dem Sprengel des Bischofs, der Diözese. Als innerhalb der Diözesen ein Pfarreisystem entstand, wurde die Bezeichnung dann auf den Seelsorgesprengel der einzelnen Pfarrer angewendet. Nach katholischer Kirchenrechtslehre ist nicht die Pfarrgemeinde, sondern die Parochie als eigenständiges kirchliches Institut Träger des Kirchenvermögens. Anleihe von 1 Mio. fl., vermittelt durch die Haagsche Bankvereenigung N.V. in Den Haag. Maße: 18,4 x 26,9 cm. Perforationsentwertet. Nur 3 Stücke wurden vor Jahren im De-Bussy-Archiv gefunden.



Nr. 520

Nr. 520 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Passage-Kaufhaus AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 830
Saarbrücken, 1.2.1936 EF

Auflage 1.050 (R 7). Gründung 1919 mit einem Kapital von 5 Mio. M durch den Kölner Kaufhausmagnaten Alfred Leonhard Tietz, der auch dem Aufsichtsrat der Passage-Kaufhaus vorsaß. Nach der Annektion des Saarlandes durch die Franzosen 1923 Kapitalumstellung von 30 Mio. M auf 3 Mio. Francs, 1935 erneut auf 1,5 Mio. RM (1941 Kapitalberichtigung auf 2,75 Mio. RM). Beteiligungen an der Neunkirchener Kaufhaus AG (67,5 %) und der Anker-Kaufstätte GmbH in Mannheim (25 %, Rest beim Großaktionär Kaufhof). Börsennotiz im Telefonverkehr Saarbrücken. Über 90 % der Aktien besaß die Kaufhof AG, auf die die Passage-Kaufhaus AG dann 1972 verschmolzen wurde. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 521

Nr. 521 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Patentpapierfabrik zu Penig

Aktie 1.200 Mark, Blankett
Penig i.Sa., 16.10.1920 EF

(**R 9**) Gründung 1872. Die Papiermühle geht auf das Jahr 1537 zurück. Zu den Gründern der AG zählte u.a. Rud. Brockhaus, Leipzig (AR-Mitglied). Seinerzeit die größte Papierfabrik in Sachsen. Die AG übernahm die Papier-, Strohstoff- und Gasfabrik von Ferd. Flinsch. Sie besaß weitere Papierfabriken in Reisewitz und Wilischthal/Zschopau, eine Hadersortieranstalt in Geithain und eine Holzstofffabrik in Wolkenstein. Zuletzt waren im AR vertreten: die Aschaffenburger Zellstoffwerke AG, die Dresdner Bank und die ADCA. Börsennotiz Dresden, später Leipzig. Die Papierfabrik ist heute ein Werk von Technocell Dekor, einer 100%igen Tochter der Felix Schoeller Gruppe mit Holdingsitz in Osnabrück. Es werden ausschließlich hochtechnologische Spezialpapiere zur Oberflächenveredelung von Holzwerkstoffen, z.B. Span- und Faserplatten gefertigt und weltweit geliefert. Äußerst dekorativ, große Abb. des an einem Fluss gelegenen Werkgeländes aus der Vogelperspektive. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 35,1 x 25,2 cm. **Rares Stück!**



Nr. 522

Nr. 522 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Paul Märksch AG

Namensaktie 1.000 RM, Nr. 162
Dresden, ca. 1943 EF+

(R 6) Die Wäscherei und Färberei Märksch wurde 1881 vom Färbermeister Paul Märksch gegründet. 1906 erwarb das Familienunternehmen ein Grundstück am Pohlandplatz und ließ hier ein nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattetes Produktionsgebäude errichten (Färberei, Reinigung von Textilien bis hin zu Teppichen, Möbeln usw.) 1921/22 in eine AG umgewandelt. Beim Luftangriff am 13./14.2.1945 zu 80 % zerstört, doch schon 1946 wurde der Betrieb wieder aufgenommen. 1961 mußte eine staatliche Beteiligung aufgenommen werden, 1972 zwangsverstaatlicht und als VEB Dresdner Chemischreinigung fortgeführt. 1978 dem Textilkombinat Purotex angeschlossen. 1990 wurde das Kombinat Purotex aufgelöst, der Betrieb in der Schandauer Straße wurde nach 84 Jahren geschlossen. Rückseitig übertragen auf Konsul Wilhelm Wiedemann. Maße: 35,2 x 26,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 523 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff

Actie I. Emission 1.000 Mark, Nr. 216
Bremen, 21.5.1887 VF

Gründeraktie, Auflage 1.500 (R 8). Bereits im Jahr 1857 gründete Nicolaus Heinrich Waltjen eine chem. Fabrik auf der Stephanikirchenweide. Waltjen, Bruder von Caersten Waltjen, der eine Eisengießerei auf der Stephanikirchenweide besaß, aus der sich später die Großschiffswerft AG "Weser" entwickelte, destillierte Erdöl, Holz, Torf und Steinkohle. Er stellte Paraffin und Leuchtpetroleum her. Seine Fabrik ging im Jahr 1863 an den Kaufmann Carl Eduard Meyer sen. über, der zugleich Bankier war, jedoch mit der chem. Fabrik keine glückliche Hand bewies. Nach zwei Jahren verkaufte er an den Kaufmann Christian August Korff (1812-1885). Seit 1876 produzierte Korff das "Kaiseröl", das als Leuchtpetroleum sehr beliebt war. 1922 Umfirmierung in Mineraloel-Raffinerie vorm. August Korff. Herstellung von Petroleum und Leichtbenzin, später Spezialisierung auf Schmierstoffe. Börsennotiz Bremen/Hamburg. Während des 2. Weltkrieges unter Aufsicht eines Verwalters für das Feindvermögen gestellt, da die Gesellschaft zum Konzern der Standard Oil Company gehörte. Heute ein Teil von ESSO. Maße: 32 x 21,4 cm. Doppelblatt.



Nr. 523



Nr. 524

Nr. 524 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Pfälzische Lederwerke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 738
Rodalben, 23.3.1934 EF

Auflage 216 (R 7). Außer drei Bierbrauereien und einer Gerberei war in Rodalben lange kein Gewerbe heimisch, die Bewohner mussten als Gastarbeiter bis nach Paris gehen. In den 1890er Jahren siedelten sich einige Schuhfabriken an, Rodalben wurde Industriegemeinde und zog nun auch Pendler von auswärts an. Für den Bedarf der Schuhfabriken wurden kurz nach 1900 die Pfälzischen Lederwerke gegründet und 1921 in eine AG umgewandelt. 1938 Errichtung eines dreistöckigen Gerbereigebäudes an Stelle des alten Grubenhofgebäudes. Im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt, aber 1950 produzierte die Fabrik wieder. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 525

Nr. 525 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Phönix AG für Zahnbedarf

Aktie 100 RM, Nr. 1093
Berlin, Mai 1939 EF

Auflage 100 (R 8). Gegründet 1917 zwecks Herstellung und Vertrieb zahnärztlicher und zahntechnischer Bedarfsartikel und Verwertung hierauf bezüglicher Erfindungen, Verfahren und Patente. Erzeugnisse: Zähne, zahnärztliche Einrichtungsgegenstände, zahnärztliche Instrumente und Materialien; Pharmazeutika für Zahnärzte, Edelmetall-Legierungen. Die Phönix AG für Zahnbedarf ist hervorgegangen aus der Firma C. Ash & Sons, einer Tochtergesellschaft der Claudius Ash, Sons & Co. Ltd. in London, die seit ca. 1840 bestand. In Berlin war die Firma seit 1870 ansässig. Neben der Zentrale Berlin, Rankestraße 5, und der Fabrik Berlin, Tegeler Straße 6/7, wurden Filialen betrieben in Breslau, Halle (Saale), Hamburg, Königsberg (Pr.) und Wiesbaden. 1948 verlagert nach Essen, 1992 nach Konkursverfahren erloschen. Maße: 21,1 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 526

Nr. 526 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Phywe AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 341
Göttingen, Dezember 1941 EF+

Auflage 360 (R 8). Gründung 1913 als Erda GmbH für angewandte Physik, 1920 Umwandlung in die "Physikalische Werkstätten AG". Seinerzeit führender Hersteller von Experimentierliteratur (über die Tochter Industrie-Druck GmbH), Gerätesammlungen und Spezialmobiliar für den naturwissenschaftlichen Unterricht mit zwei Werken in Göttingen und Werk III in Duderstadt. Börsennotiz im Freiverkehr Hannover, 1987 Konkurs. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 527 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Plauener Spitzenfabrik AG

Aktie 1.000 RM Nr. 3203
Plauen i.V., 23.3.1929 EF

(**R 9**) Gründung am 29.11.1897. Spitzen- und Stickereifabrikation, Plauener Spitze auch heute noch bekannt und beliebt. Werke in Plauen und Pausa. 1911 Ankauf der Stickerei Seydler & Bäckermann in Plauen. 1931 insolvent. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **8 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!




Nr. 527



Nr. 528



Nr. 528 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Pongs Spinnerei und Weberei AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 458
Gladbach-Rheydt, Dezember 1929 EF

Auflage 700 (**R 9**). Gründung 1889 in Odenkirchen als "Vereinigte vorm. Pongs'sche Spinnereien etc." zwecks Übernahme und Fortführung der Fabriketablissements der oHG Cornelius Pongs zu Odenkirchen und J. Pongs jun. zu Neuwerk bei M.Gladbach. 1900 umfirmiert in "Pongs Spinnereien und Webereien AG". Das Werk Odenkirchen wurde 1928 stillgelegt und die Produktion in M.Gladbach-Neuwerk konzentriert, deshalb 1929 Umfirmierung in "Pongs Spinnerei und Weberei AG" und Sitzverlegung nach Gladbach-Rheydt. In der Weltwirtschaftskrise 1931 dann Stilllegung des Betriebes und Liquidation der AG. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **8 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 528

Nr. 529 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Portland Cementwerk Schwanebeck

Aktie 1.000 RM, Nr. 539
Berlin, Oktober 1928 EF

Auflage 800 (**R 10**). Gegründet 1906 unter Übernahme der seit 1897 bestehenden oHG Portland-Cementwerk. Großaktionär: Norddeutsche Portlandcementfabrik Misdorf, Hannover. Firmenmantel: 1949 verlagert nach Hannover, ab 1953 GmbH. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **5 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 529



Nr. 530

Nr. 530 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Portland-Zementwerke Heidelberg

Aktie 300 RM, Nr. 65308
Heidelberg, August 1938 EF+

Auflage 75.000 (R 6). Gegründet 1874 als Portland-Cement-Werk Heidelberg, Schifferdecker & Söhne oHG, 1899 Änderung des Firmennamens in Portland-Cementwerk Heidelberg vorm. Schifferdecker & Söhne AG, 1901 erneute Änderung in Portland-Cementwerke Heidelberg und Mannheim AG, 1918 in Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG und 1938 in Portland-Zementwerke Heidelberg AG. 1978 Änderung der Firma in Heidelberger Zement AG. 2001 Mehrheitsbeteiligung an Indocement. Der Konzernname wird HeidelbergCement. Die Firma zählt heute mit 70.000 Mitarbeitern in 50 Ländern zu den größten Zementherstellern der Welt. Mit dekorativem Wappen im Unterdruck. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 531

Nr. 531 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Potsdamerstrasse 88 Grundstücks-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6
Berlin, August 1923 EF

Gründeraktie, Auflage ursprünglich 300, nach Kapitalumstellung 1925 auf 100 RM blieben nur noch **60 Stücke** im Umlauf (R 8). Gegründet zwecks Ankauf und Verwertung des Grundstücks Berlin-Tiergarten, Potsdamerstrasse 88 (heute Potsdamerstrasse 147, schräg gegenüber vom „Sozialpalast"). Originalunterschriften. Doppelblatt. Maße: 24,1 x 37,4 cm.



Nr. 532

Nr. 532 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Preusse & Co. AG

Aktie 20 RM, Nr. 26

Leipzig, 30.3.1925 EF

Auflage 3.500 (**R 10**). Gegründet 1883, AG seit 1920. Maschinenbaufabrik, produzierte stufenlos regelbare Getriebe, Papierverarbeitungsmaschinen, Buchbindermaschinen, Kartonagenmaschinen. Die Firma erlitt in der Weltwirtschaftskrise 1930 schwere Verluste, konnte aber 1935 nach einem Kapitalschnitt 20:1 saniert und gerettet werden. Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 533

Nr. 533 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Preussisch-Rheinische Dampfschifffahrt

Namensaktie 1.200 Mark, Nr. 4196

Köln, 1.3.1922 EF

Auflage 3.458 (R 7). Gründung 1826. Personen- und Güterbeförderung auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen. 1943 hatte die Gesellschaft eine Flotte von 10 Fahrgastschiffen, 1 Kranschiff, 1 Kohlenkahn. Gemeinsam mit der „Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein" besaß die Gesellschaft 6 Motorschiffe und 1 Dampfer. Sonstiger Besitz: 55 Landebrücken an verschiedenen Schiffsstationen. Grundbesitz: 2 Wohnhäuser, Werkstattgebäude, 1 Bürohaus. Außerdem anteilig je zur Hälfte 2 bebaute Grundstücke in Bonn und Rolandseck, 1 Wohnhaus in Köln. Betriebsgemeinschaft bestand seit 1853 mit der Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein (gemeinsame Tochtergesellschaft: Köln-Düsseldorfer Rheindampfschifffahrt GmbH in Köln). Ein Abkommen über gemeinsame Durchführung des Personen- und Güterverkehrs bestand mit der Nederlandschen Stoomboot-Reederij in Rotterdam. Im Jahr 1967 mit der Dampfschifffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein zur „KÖLN-DÜSSELDORFER Deutsche Rheinschiffahrt AG" fusioniert. Ausgestellt auf Deichmann & Co. in Köln. **Originalunterschrift des Bankiers W. Th. v. Deichmann als AR-Vorsitzender.** Doppelblatt, inwendig Übertragungen von 1928 und 1932, jeweils mit Originalsignaturen des Aufsichtsrates und des Vorstandes. Maße: 34,5 x 24 cm. Kleine Lochentwertung unten links.



Nr. 534

Nr. 534 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Aktie 1.000 RM, Nr. 10226

Köln, Dezember 1928 EF+

(R 8) Ausgestellt auf die Hugo Stinnes GmbH in Mülheim/Ruhr. Original unterschrieben von Oscar Schmidt als Generaldirektor und von dem bedeutenden jüdischen Großindustriellen **Paul Silverberg** (1876-1959) für den Aufsichtsrat. Maße: 21,3 x 29,8 cm. **Nicht entwertet!**



Nr. 535

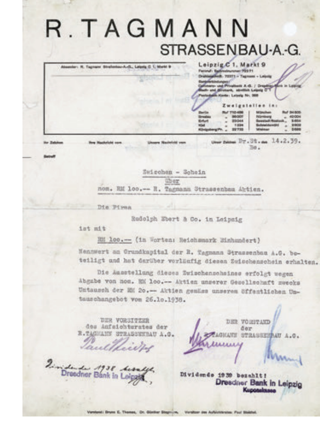
Nr. 535 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank

4 % Pfandbrief 2.000 Mark, Nr. 656

Berlin, 2.1.1899 EF/VF

(**R 10**) Das von den Initiatoren unter Führung des Geh. Admiralitätsrates Stephan vorgelegte Statut datiert vom 21.12.1868 und war vom König von Preußen zu genehmigen: die Gründung einer Aktiengesellschaft war vor Inkrafttreten des Aktiengesetzes kein selbstverständliches Recht, sondern ein landesherrliches Privilegium. Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank wurde zu einer sehr erfolgreichen Gründung. 1921-1925 Zusammenschluss mit der Deutschen Hypothekenbank Meiningen, der Westdeutschen Bodenkreditanstalt in Köln, der Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar, der Frankfurter Pfandbrief-Bank, der Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank in Breslau, der Leipziger Hypothekenbank und der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin zur „Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken". 1930 Fusion mit der Preußischen Pfandbrief-Bank und der Preußischen Central-Boden-Credit-AG zur Deutschen Centralbodenkredit-AG. Als solche jahrzehntelang eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bank und die größte reine Hypothekenbank in Deutschland. 1995/98 Fusion mit den beiden anderen Hypothekenbank-Töchtern der Deutschen Bank (Frankfurter Hypothekenbank AG und Lübecker Hypothekenbank AG) zur "EUROHYPO AG Europäische Hypothekenbank der Deutschen Bank", 2001 schließlich gingen in der EUROHYPO auch noch die Realkredit-Töchter der Commerzbank AG (Rheinische Hypothekenbank AG) und der Dresdner Bank AG (Deutsche Hypothekenbank Frankfurt-Hamburg AG) auf. Heutiger Großaktionär ist die Commerzbank. Dekorativ, mit vielen Wappen in der Umrahmung. Maße: 30,3 x 24 cm. Mit Kupons für 1923-1929.



Nr. 536

Nr. 536 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

R. Tagmann Strassenbau AG

Aktien-Zwischenschein 100 RM

Leipzig, 14.2.1939 VF

(**R 11**) Gründung 1885 als Leipziger Asphaltwerk R. Tagmann, seit 1923 AG als Asphaltwerke R. Tagmann AG. 1934 umfirmiert in R. Tagmann Straßenbau-AG. Überregional tätiger Straßenbaubetrieb mit Filialen in Berlin, Breslau, Erfurt, Kiel, Königsberg i.Pr., München, Nürnberg, Rostock, Schneidemühl und Weimar. Maschinenschriftliche Ausführung auf Geschäftsbriefbogen der Ges., Originalunterschriften von Vorstand und Aufsichtsrat. Eingetragen auf die Firma Rudolph Ebert & Co. in Leipzig. Rückseitig quittierte Dividendenzahlungen durch die Dresdner Bank in Leipzig bis 1943. Maße: 29,5 x 21 cm. Lochentwertet. Kleine Randverletzungen fachgerecht restauriert. Nur **2 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 537 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Ratzeburger Kleinbahn-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 336

Ratzeburg, 30.6.1908 EF

Gründeremission, gemeinsam verbrieft mit der 1906er Kapitalerhöhung, Auflage 590 resp. 963 (R 7). Gegründet 1903 durch den Staat Preußen, den Kreis- und Landeskommunalverband Herzogtum Lauenburg, die Stadt Ratzeburg und weitere Interessenten zum Bau der normalspurigen 21 km langen Kleinbahn vom Staatsbahnhof zur Stadt Ratzeburg (3 km, eröffnet 1903) mit Verlängerung nach Klein Thurow (16 km, eröffnet 1908) und Abzeig Dermin-Schaalsee Kanalhafen (3 km, eröffnet 1910). Bereits 1934 Betriebsstilllegung und Auflösung der Gesellschaft. Maße: 34,8 x 24,9 cm. Rückseitig Statuten.



Nr. 537



Nr. 538

Nr. 538 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Ravené Stahl AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1425
Berlin, 6.12.1938 EF+

Auflage 800 (R 7). Gegründet 1921 als Ravené Stahlvertrieb AG, 1927 umbenannt in Ravené Stahl AG. Handel mit Stahlerzeugnissen aller Art. 1984 umfirmiert in Ravené-Possehl Stahl AG, 2004 Ravené Schäfer GmbH (Arcelor Gruppe). Lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm.



Nr. 539

Nr. 539 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Ravia-Spoer AG

Aktie 500 RM, Nr. 777
Barleben bei Magdeburg, Nov. 1934 EF+

Gründeraktie, Auflage 100 (R 6). Gründung 1934 nach Übernahme der Schokoladenfabrik Gebrüder Spoer. Hergestellt wurden Kakao, Schokoladen-, Back-, Teig- und Zuckerwaren, Kunsthonig. Die Zuckerfabrik Holland GmbH zu Köthen brachte ebenfalls ihre Schokoladenfabrik, Maschinen und Außenstände ein. Nach 1949: Industrie-Werke Sachsen-Anhalt Ravia-Spoer. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm.



Nr. 540

Nr. 540 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Reform-Motoren-Fabrik AG

Aktie 100 RM, Nr. 401
Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig, 17.1.1927 EF

Auflage 2.000 (R 6). Gründung 1901 in Leipzig-Plagwitz als Automobilwerke Leipzig GmbH durch Wilhelm Mayer und Wilhelm Hanke. 1904 umbenannt in Reform-Motoren-Fabrik GmbH, 1905/06 Umzug in eine neu erbaute Fabrik in Böhlitz-Ehrenberg, 1921 in eine AG umgewandelt. Hergestellt wurden anfangs kleine Benzin- und Gasmotoren, später auch Glühkopfmotoren. 1934 Übernahme der Fabrik durch die Firma H.K. Heise Maschinenbau, vormals Reform-Motoren-Fabrik. 1948 verstaatlicht als VEB Dieselmotorenwerk Leipzig. Hergestellt wurden dort Schiffsmotoren und Kältekompressoren. Nach der Wende als “DML Dieselmotorenwerk Leipzig GmbH” reprivatisiert. Russland war an den Motoren weiter stark interessiert und man versuchte den Markt weiter zu bedienen, doch es fehlte den potentiellen Abnehmern das Geld. So endete die Motorenproduktion in Leipzig 1999 nach fast einem Jahrhundert mit der Liquidation der Firma. Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 541

Nr. 541 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Reinstrom & Pilz AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 16281
Schwarzenberg i.Sa., 6.1.1923 EF

Auflage 10.000 (R 8). Gründung 1899 als “Schwarzenberger Emaillir- und Stanzwerk vorm. Reinstrom & Pilz AG”, 1909 umbenannt wie oben. Die Fabrik im Erzgebirge produzierte Emaillewaren (Blechgeschirre, Haushalts- und Küchengeräte) und andere Artikel der Metallindustrie, wie z.B. im 2. Weltkrieg Fahrzeugverbandskästen für die Wehrmacht. Börsennotiz Leipzig und Chemnitz (1927 eingestellt). Gemeinsam mit der vormaligen “Erzgebirgische Schnittwerkzeug- und Maschinenfabrik GmbH” nach der Enteignung seit 1952 zum VEB Formenbau Schwarzenberg gehörend. Der Betrieb produzierte nicht nur Werkzeuge für die Automobilindustrie, sondern 1956-58 auch Formen für den VW-Käfer, später für den Trabant. 1970 Zuordnung zum neuen Kombinat Umformtechnik Erfurt, dem später bedeutendsten Hersteller von Großwerkzeugen im Ostblock. Nach der Wende als “Formenbau GmbH Schwarzenberg/Erzgebirge” reprivatisiert, 1993 Übernahme aller Geschäftsanteile durch die KUKA Schweißanlagen + Roboter GmbH, Augsburg, gleichzeitig umbenannt in KUKA Werkzeugbau Schwarzenberg GmbH. Von Mercedes-Benz kommt ein erster großer Auftrag, später vielfach ausgezeichneter Zulieferer auch für VW und alle anderen großen Marken. 1998 wird im Beisein des sächsischen Wirtschaftsministers Dr. Hajo Schommer das 100-jährige Jubiläum gefeiert. 2007 Zuordnung zur KUKA Systems GmbH. 2008 Erweiterung des 1997 eröffneten Zweigwerkes im tschechischen Ostrov. Schöner G&D-Druck mit Umrahmung aus Blumengirlanden. Lochentwertet. Maße: 25,5 x 34,8 cm. Nur **11 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 542

Nr. 542 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Reis- und Handels-AG

Aktie 100 RM, Nr. 4929
Bremen, Juli 1929 EF/VF

Auflage 5.000 (**R 10**). Gründung 1901. In der Ges. schlossen sich zusammen: 1. Rickmers Reismühlen, Reederei und Schiffbau AG in Bremen; 2. Norddeutsche Reismühle GmbH in Hamburg; 3. Gebr. Nielsen Stärkefabrik und Reismühle GmbH in Bremen; 4. Bremer Reismühlen vorm. Anton Nielsen & Co. AG; 5. Reismühle Reiherstieg in Hamburg; 6. Hammerbrooker Reiswerke in Hamburg; 7. Hansa Reismühle in Hamburg; 8. Flensburger Reismühle; 9. Osterholzer Reiswerke in Osterholz-Scharmbeck. Um die Isolierung der deutschen Reismühlenindustrie nach dem 1. Weltkrieg zu beseitigen, gründete man 1921 in Holland die N.V. Mercantiele en Industrieele Compagnie “Mico”, die eine Reismühle in Zaandam erwarb. Außerdem wurden Tochterfirmen in Thailand, Portugal, Italien und Rumänien gegründet. 1956 Neubau einer Reismühle in Weil am Rhein. An der von Anfang an in Bremen und Hamburg börsennotierten Gesellschaft erwarb in den 60er Jahren Kellogg die Aktienmehrheit. 1965 Umwandlung in eine GmbH. Hätten Sie beim Frühstück je daran gedacht, daß aus den Werken der ehemaligen Reis- und Handels-AG kommt, wo heute Kelloggs draufsteht? Maße: 21 x 29,7 cm. Oberer Rand mit Abheftlochung, keine Lochentwertung.

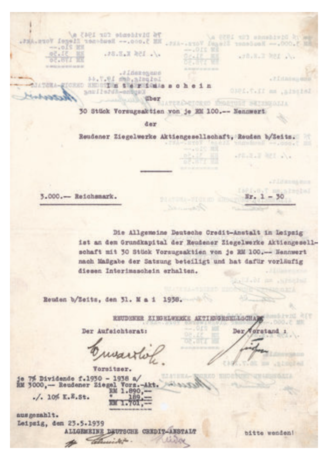
Nr. 543 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Reudener Ziegelwerke AG

Interimsschein über 30 Vorzugs-Aktien à 100 RM, Nr. 1-30
Reuden bei Zeitz, 31.5.1938 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1899 zur Übernahme der zuvor dem Clemens Dehnert gehörenden Ziegelei in Reuden (bei Zeitz) mit 15 ha Grundbesitz und drei Brennöfen. Fabrikation von Dach- und Mauersteinen. Der Betrieb wurde ständig erweitert, 1925 zudem Anpachtung der Scholle'schen Ziegelei und 1926 Ankauf der Ziegelei Gebr. Stahl, Reuden. Mit der Reußengrube in Kretschwitz bestand eine gemeinsame Vertriebsgesellschaft. In Leipzig börsennotiert, Großaktionär war die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Nach 1945 enteignet, zuletzt VE Kombinat Ziegelwerke Halle, Betriebsteil Reuden. Nach der Wende 1991 reprivatisiert, heute die ZB Ziegelwerk GmbH & Co. KG Baalberge, Werk Reuden. Maschinenschriftliche Ausführung, Aus-

gegeben an die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig. Originalunterschriften. Mit sechs vorder- und rückseitigen Dividendenzahlungsvermerken der ADCA. Maße: 29,5 x 20,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. **Unikat!**



Interimsschein
über
30 Stück Vorzugsaktien von je RM 100.-- Nennwert
der
Reudener Ziegelwerke Aktiengesellschaft, Reuden b/Zeitz.

3.000.-- Reichsmark. Nr. 1 - 30

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig ist an dem Grundkapital der Reudener Ziegelwerke Aktiengesellschaft mit 30 Stück Vorzugsaktien von je RM 100.-- Nennwert nach Maßgabe der Satzung beteiligt und hat dafür vorläufig diesen Interimsschein erhalten.

Reuden b/Zeitz, den 31. M a i 1938.

REUDENER ZIEGELWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand :

Vorsitzer.

je 7% Dividende f.1930 - 1938 a/
RM 3000,-- Reudener Ziegel Vorz.-Akt. RM 1.890,--
./. 10% K.E.St. " 189,--
RM 1.701,--

ausgezahlt.
Leipzig, den 23.5.1939
ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT

bitte wenden!

Nr. 543



Nr. 544

Nr. 544 **Schätzpreis: 50,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

„Reussengrube" AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 17
Kretzschwitz bei Gera, 8.5.1928 EF

Auflage 500. Gründung 1888 als „Reussengrube" Erdfarben- und Verblendstein-Fabrik AG, 1920 umfirmiert in „Reussengrube" AG. Die Fabrik mit eigenem Anschlußgleis an die Gera-Meuselwitz-Wuitzer Eisenbahn bezog ihre Rohstoffe aus Tongruben im Geraer Stadtteil Cretzschwitz und dem benachbarten Söllmnitz. Hergestellt wurden Dachziegel und feine Tonwaren, seit 1916 ausschließlich Dachsteine. Die Anwerbung von Arbeitern aus dem Umland und aus Böhmen brachte für Cretzschwitz ab der Jahrhundertwende den Wandel vom Bauerndorf zum Industriearbeiterdorf. 1946 wurde die Reussengrube enteignet und das damals modernste und leistungsfähigste Dachziegel-Werk demontiert, 1948 als VEB „Reussengrube" wiedererstanden. Nach der Wende stillgelegt. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 545 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Rhederei der Saale-Schiffer AG

Namens-Aktie Lit. A 100 RM, Nr. 300
Halle a.d.S., 1.1.1929 EF

Auflage 620 (R 7). Gründung 1899 als Genossenschaft, AG seit 1913. Zweck: Beförderung von Gütern aller Art auf der Saale, Elbe und deren Nebenflüssen. Der Firmensitz war am Hallenser Saalehafen, in Hamburg bestand eine Zweigniederlassung. Erst lange nach 1945 enteignet. Maße: 34,5 x 26 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 545



Nr. 546

Nr. 546 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Rhein.-Pfälz. Zement-, Kalk-, Ziegel-, Kies- und Kohlenbergwerks-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5985
Krefeld, Juli 1923 EF+

Gründeraktie, Auflage 60.000 (R 8). Gründung im Juni 1923, eingetragen am 8.8.1923. Umbenennung 1924 in Rheinisch-Pfälzische Baustoff- u. Kohlenbergwerks-AG. Dekoratives Kleinformat mit floraler Umrandung. Maße: 24,5 x 16 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 547 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Rhein-Main-Donau AG

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark Serie XX, Nr. 198077
München, Januar 1922 EF

Auflage 30 Serien zu je 10.000 (R 8). Die Idee des Rhein-Main-Donau-Kanals ist viel älter als allgemein bekannt: Schon Karl der Grosse (Deutscher Kaiser von 800 bis 814) ließ zwischen Weißenburg und Treuchtlingen über die europäische Wasserscheide hinweg die Flüsse Rezat und Altmühl mit einem Graben verbinden, der aber später wieder verlandete. 1662 veröffentlichte Graf Wolf von Weikersheim eine Schrift zur Idee einer Wasserstraßenverbindung zwischen Main und Donau, sein Argument war die Umgehung der Straße von Gibraltar auf dem Weg ins Mittelmeer. Erst im 18. Jh. wurden die Pläne wieder breiter diskutiert, und 1800 beauftragte Napoleon Bonaparte den Franzosen Vallier und den Bayern Joseph von Hazzi mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie. 1818 beauftrage das bayerische Finanzministerium Heinrich Freiherr von Pechmann mit der Untersuchung möglicher Streckenführungen für den Kanal. 1832 schaltete sich schließlich König Ludwig I. persönlich in die Planung ein und drängte Pechmann, seine Entwürfe zu veröffentlichen. Bereits 1834 erhielt das Frankfurter Bankhaus M.A. von Rothschild & Söhne „mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs von Bayern" die Konzession und gründete als Aktiengesellschaft den Ludwig-Donau-Main-Canal. 1836-45 wurde dieser Kanal gebaut, ausgehend von der Donau bei Kehlheim über die Altmühl, dann als neu gegrabener Kanal mit aufsteigend 19 und absteigend 68 (!) Schleusen bis zur Pegnitz unweit Bamberg, 8 km vor der Einmündung in den Main. Trotz der zu geringen Abmessungen (teilweise nur 95 cm tief) und bald darauf folgender Konkurrenz der Eisenbahn wurde dieser Kanal noch bis nach



Nr. 547

1900 von über 600 Schiffen jährlich im Durchgangsverkehr benutzt. In ihrer heutigen Form wurde die Großschifffahrtsstraße vom Main bei Aschaffenburg über Bamberg-Nürnberg zur Donau und weiter über Regensburg bis Engelhartszell südlich von Passau von der 1921 gegründeten Rhein-Main-Donau AG konzipiert (Aktionäre: 2/3 Deutsches Reich, später Bundesrepublik Deutschland, 1/3 Freistaat Bayern). Eine wichtige Rolle spielte dabei auch die Nutzung der Wasserkräfte. Erst kurz vor Ausgang des 20. Jh. wurde dieses „Jahrhundertbauwerk" endgültig fertig. Die wichtigen Meilensteine dabei waren: 1924 Inbetriebnahme des ersten RMD-Kraftwerks „Untere Mainmühle" in Würzburg; ab 1927 planmäßiger Ausbau des Mains ab Aschaffenburg und Fertigstellung der Staustufe Kachlet in Passau (damals die größte Stau-, Schleusen- und Kraftwerksanlage in Deutschland); 1940 Abschluß des Mainausbaus bis zum Hafen Würzburg; 1950 Bau des ersten Kraftwerks nach Kriegsende Randersacker am Obermain; 1954/57 Fertigstellung der Teilstrecken Würzburg-Ochsenfurt-Kitzingen; 1960 Baubeginn des Main-Donau-Kanals; 1962 Abschluß des Mainausbaus mit Eröffnung des Staatshafens Bamberg; 1972 Einweihung des Staatshafens Nürnberg; 1976-78 Ausbau der Donaustrecke Regensburg-Kelheim sowie Eröffnung des Wasserkraftwerks Regensburg; 1978 geht mit dem Donaukraftwerk Bad Abbach das 50. RMD-Kraftwerk in Betrieb; 1987 Ausbau der Altmühl, ein damals unter Umweltgesichtspunkten sehr umstrittenes Vorhaben; 1992 vollständige Eröffnung des Main-Donau-Kanals nach 32 Jahren Bauzeit. 1995 Privatisierung der Rhein-Main-Donau AG, Aktionäre sind heute die E.ON Energie AG (77,49 %), die LEW Lechwerke AG (RWE-Konzern, 14 %) und die EnBW (8,5 %). Die Vorzugsaktien wurden während der ersten 6 Jahre mit vom Reich garantierten 5 % Bauzeitzinsen verzinst, danach mit 7 %. Sie waren ab 1928 ganz oder teilweise einziehbar, deshalb die Einteilung in 30 Serien zu Auslosungszwecken. Tatsächlich wurden 1935 sämtliche VZ-Aktien zu 115 % eingelöst. Maße: 24,8 x 36,2 cm. Mit Kupons. Bereits 1924 beim Umtausch in RM-Aktien ganz offensichtlich vergessen worden, schon deshalb eine große Seltenheit.



Nr. 548

Nr. 548 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 85,00 EUR

Rheinisch-Hessische Treibriemen-Fabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9460
Cassel, 1.2.1923 EF/VF

Auflage 3.000 (**R 10**). Gründung 1921. Fabrikation von Leder und Lederwaren mit Werken in Kassel und Gassen N.-L. Bereits 1926 wieder in Liquidation getreten. Hübsch verzierte Umrahmung mit Glocken und Blüten. Lochentwertet. Maße: 26 x 18 cm.



Nr. 549

Nr. 549 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Rheinische Chamotte- & Dinas-Werke

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1787
Eschweiler, 1.11.1895 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 2.200 (R 6). Gegründet 1869 in Ottweiler. 1895 Fusion der einzelnen Werke: Ottweiler Chamotte- und Thonwarenfabriken vorm. Louis Jochum u. Bendorfer AG für feuerfeste Produkte vorm. Th. Neizert & Co. (gegr. 1842 als erste Fabrik Europas, die feuerfeste Steine herstellte) sowie durch Übernahme sämtlicher Anteile der Firma Lütgen-Borgmann, GmbH in Berlin und Eschweiler, ferner beteiligt bei Westerwälder Chamottewerke, GmbH in Siebershahn. Betriebsabteilungen in Bendorf, Mehlem, Ottweiler und Filiale in Berlin. 1968 wird Rhein-Dinas vom Wiesbadener Didier-Konzern übernommen. 1995 wird das Werk Bendorf der Didier-Werke trotz schwarzer Zahlen zwecks Kapazitätsbereinigung geschlossen. Originalunterschriften. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 36,1 x 24 cm.



Nr. 550

Nr. 550 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Rheinische Elektrizitäts-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 13984
Mannheim, 29.12.1919 EF

Auflage 5.000. Gründung 1897 als Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie AG durch die Elektrizitäts-AG vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg. Schnell übernahm die Gesellschaft eine führende Rolle in der Stromversorgung Südwestdeutschlands und des Rheinlandes. 1917 Umfirmierung in „Rheinische Elektrizitäts-AG". In Berlin, Frankfurt und Mannheim börsennotiert. 1940 wurde das jahrzehntelang wichtigste Aktivum erworben: die Schnellpressenfabrik AG Heidelberg (heute Heidelberger Druckmaschinen). Später wurde die Rheinelektra eine wichtige Zwischenholding im RWE-Konzern. 1997 mit der in gleicher Funktion tätigen Lahmeyer AG, Frankfurt/M. verschmolzen. Großformatig, sehr dekorativ mit schöner breiten Umrahmung im Historismus-Stil. Maße: 38,7 x 27,2 cm. Doppelblatt. Kleine Lochentwertung unten rechts.



Nr. 551

Nr. 551 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Rheinische Elektrizitäts-AG

Sammelaktie 10 x 100 RM, Nr. 80991-8100
Mannheim, 16.12.1924 EF

(R 7) Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 552

Nr. 552 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Rheinische Handei-Plantagen-Gesellschaft

Namens-Anteilschein 1.000 RM, Nr. 152
Köln, 30.6.1929 EF

Auflage 200 (R 8). Den Anstoß zur Gründung 1895 unter Führung des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie. als Deutsche Kolonial-Gesellschaft gab der Diplomat und Archäologe Max Frhr. von Oppenheim, der 1893 in Deutsch-Ostafrika in der Landschaft Ost-Usambara (dem heutigen Tansania) 15.000 ha Land erworben hatte. Das Grundkapital von 600.000 M zeichneten vor allem Kaufleute und Industrielle aus Köln und dem Rheinland. Das erworbene Terrain erwies sich zur Anlage der ursprünglich geplanten Kaffeeplantage als ungeeignet, weshalb es zu einem Landtausch mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft (DOAG) und anschließender Anlage der Kaffeeplantage Ngambo kam. Alle übrigen Aktivitäten (so Versuche zum Anbau von Kautschuk, Chinarinde und Sisal) blieben ebenso erfolglos wie die Montan-Gesellschaft mbH, die gemeinsam mit der DOAG nach Goldfunden in Usambara gegründet worden war. Als Folge des 1. Weltkrieges mussten die Pflanzungen 1920 den siegreichen Briten übergeben werden. Die vom Reich schließlich gezahlten Entschädigungen investierte die RHPG in Beteiligungen an anderen überseeischen Plantagen- und

Handelsunternehmen. Letzter Vorstand bei Kriegsende war der später der "Bankier Adenauers" genannte Robert Pferdmenges. Ausgestellt auf die Deutsch Ostafrikanische Gesellschaft, Berlin. Als Vorstand original unterschrieben von Kommerzienrat **Arnold von Guilleaume**, Köln. Rückseitig Übertragung von 1942. Maße: 21,2 x 29,7 cm. Kleine Lochentwertung unten links.



Nr. 553

Nr. 553 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Rheinische Handelsbank AG

Aktie 100 RM, Nr. 10918
Mannheim, 1.5.1925 EF

Auflage 1.000 (R 7). Gründung 1909 als Mannheimer Viehmarktbank (geschäftsansässig: Seckenheimer Str. 72), 1921 umbenannt wie oben. Zweck: Hebung der Kreditverhältnisse im Metzgergewerbe. 1928 kam es bei der im Mannheimer und Frankfurter Freiverkehr börsennotierten Bank zu einem Zwangsvergleich, 1930 Auflösung der Gesellschaft. Eine Regreßklage gegen den alten Aufsichtsrat erledigte sich vergleichsweise, indem dieser 70.000 RM und die Metzgerinnung als Großaktionär weitere 30.000 RM zahlte. Das Aktienkapital war aber in Gänze verloren. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 554 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Rheinische Kaufhalle AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 5064
Köln, 13.4.1937 EF+

Auflage 3.000 (R 8). Gründung 1926 als "Ehape" Einheitspreis-Handelsgesellschaft mbH durch die Leonhard Tietz AG. 1927 wurde die Firma mit damals 21 über das Deutsche Reich von Aachen bis Breslau verteilten Geschäften in eine AG umgewandelt. 1937 Umfirmierung in "Rheinische Kaufhalle AG". 1944 wandelte die Westdeutsche Kaufhof AG in Köln (vormals: Leonhard Tietz AG) als alleiniger Aktionär die Kaufhalle mit inzwischen über 70 Filialen wieder in eine GmbH um. 1989 erneute Umwandlung in eine AG, die Kaufhalle wurde zum Emissionspreis von 330 DM an die Börse gebracht. 1998 Verkauf des operativen Handelsgeschäftes an die Kaufhof Warenhaus AG (nunmehr eine Tochter des Einzelhandels-Giganten METRO). Maße: 21,1 x 29,6 cm.



Nr. 554



Nr. 555



Nr. 556

Nr. 555 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Rheinische Möbelstoff-Weberei vorm. Dahl & Hunsche AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 570
Wuppertal-Barmen, November 1943 EF+

Auflage 1.000 (R 7). Gründung 1898 unter Übernahme der Firma Dahl & Hunsche. Herstellung von Moketts, Decken, Frises, Gobelins, Patentstoffen, Teppich-Velours in Werken in Barmen und Burscheid. Fast 100 % Beteiligung an der Teppichmanufaktur A.-Beuel. Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 556 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Rheinische Volksbank AG

Aktie Lit. A 100 RM, Nr. 2464
Köln, März 1925 EF+

Auflage 1.500 (R 7). Gründung 1875. Der satzungsgemäße Ausschluss von Spekulationsgeschäften wurde später vom Vorstand nicht mehr so ernst genommen: infolge grober Fehlentscheidungen geriet die Bank 1937 in Konkurs. Maße: 21,1 x 30 cm. **Ohne Lochentwertung!**

Nr. 557 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Rheinischer Actien-Verein für Weinbau und Weinhandel Dilthey, Sahl & Co.

6 % Obl. 200 Thaler = 350 Gulden, Nr. 224
Rüdesheim, November 1867 VF

Auflage 500 (R 8). Gründung 1867. Zu den Gründern der Gesellschaft gehörte Theodor Dilthey. Später hatte die Gesellschaft großartige Erfolge und stieg zum Hoflieferanten des österreichen Kaisers und des russischen Zaren auf. Nach dem Tod des Mitgründers Dilthey 1893 Umwandlung in die „Dilthey, Sahl & Co. GmbH", die die 1867 begebene Anleihe bis zur 1907 erfolgten erneuten Umwandlung in eine oHG weiter bediente. Die oHG-Umwandlung erfolgte anläßlich des Verkaufs der Firma an die Geisenheimer Sektkellerei Hoehl, die vor allem an dem umfangreichen Exportgeschäft mit Russland interessiert war. Ausgegeben im Gründungsjahr. Die Anleihe lief außergewöhnlich lang, erkennbar daran, daß noch 1897 (Stempelaufdruck) der Zinssatz auf 4 % herabgesetzt wurde, erst 1907 hörte ausweislich der getrennten Kupons die Verzinsung auf. Sehr dekorativ, tanzende und weintrinkende Putten im Unterdruck. Maße: 27,2 x 37,8 cm. Rückseitig eine Übertragung aus dem Jahr 1903. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Kupons ab 1905).







Nr. 557 Nr. 558

Nr. 558 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Rheinischer Actien-Verein für Weinbau und Weinhandel Dilthey, Sahl & Co.

Actie 1.000 Mark, Nr. 32
Rüdesheim, April 1889 EF/VF

Auflage 61 (R 7). Eingetragen auf den Frankfurter Unternehmer Albert Goetz-Rigaud (1835-1907). Die Aktie stammt aus der am 19.11.1887 beschlossenen Kapitalherabsetzung auf 61.000 Mark. Im April 1889 sind dann 61 Aktien zu je 1000 Mark ausgegeben worden. Maße: 28 x 38,6 cm. Mit komplett anhängenden Kupons.



Nr. 559

Nr. 559 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Riebeck-Vereinsbrauerei Döbeln AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 406
Döbeln, September 1937 EF+

Auflage 40 (R 7). Gründung schon 1733, seit 1880 AG. 1938 Umfirmierung in Vereinsbrauerei Döbeln AG, die Leipziger Riebeck-Brauerei blieb aber Großaktionär. 1950 VEB Döbelner Brauerei, 1975 VEB Turmbräu Leipzig im VEB Getränkekombinat Leipzig und Einstellung der Bierproduktion vor Ort. 1990 Getränkewerk Döbeln GmbH, 1992 Schließung. Maße: 23,3 x 33 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig



Nr. 560

Nr. 560 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Riesaer Möbelfabrik Norekat & Oehme AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1578
Riesa (Elbe), 4.9.1922 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 7). Gegründet 1922 von den Fabrikbesitzern Eduard Norekat und Otto Oehme, beide aus Riesa, ferner von der Sächsischen Filztuchfabrik GmbH, Rodewisch. 1926 Beschluss der Liquidation, 1931 gelöscht. Lochentwertet. Maße: 25 x 31,5 cm. Nennwert umgestempelt auf 100 Goldmark.



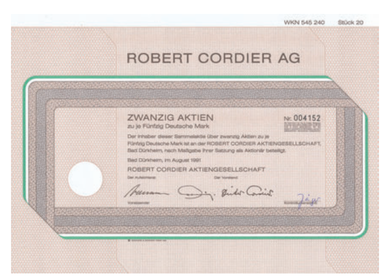
Nr. 561

Nr. 561 **Schätzpreis: 325,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Rinteln-Stadthagener Eisenbahn-Gesellschaft

Stamm-Aktie A 1.000 Mark, Nr. 456
Rinteln, 1.1.1900 VF

Gründeraktie, Auflage 1.739 (R 8). Gründung 1898. Streckenlänge 20,4 km unter Mitbenutzung der früheren Grubenbahn Osterholz-Stadthagen. Lange Zeit ordentlich rentierende Bahn, erst vor wenigen Jahren wegen drastisch zurückgegangenen Güteraufkommens dem Streckensterben zum Opfer gefallen. Der Aktien-Mantel mit Börsennotiz wurde an eine Investoren-Gruppe verkauft und wird heute für Immobilien-Geschäfte genutzt (RSE Grundbesitz und Beteiligungen AG, Sitz Hamburg). Sehr großformatiges, hochdekoratives Stück mit Kleinbahn-Lok im Unterdruck. Maße: 43,5 x 28.1 cm. Doppelblatt, Prägesiegel lochentwertet. Kleinster Einriß in der Papiermitte hinterklebt.



Nr. 562

Nr. 562 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Robert Cordier AG

Sammelaktie 20 x 50 DM, Nr. 4164
Bad Dürkheim, August 1991 UNC/EF

Auflage 4.500 (R 6). 1836 erwarb Johann Baptist Leopold Cordier im Bad Dürkheimer Jägerthal eine ehemalige Sägemühle, die bereits 1826 zur Papiermühle umgebaut worden war. Über vier Generationen befand sich die Papiermühle dann im Besitz der Familie Cordier. Nach dem 2. Weltkrieg wurden an Wettbewerbern übernommen: 1951 die Illig'sche Papierfabrik GmbH in Mühltal/Darmstadt (gegr. bereits 1695), 1965 die Papierfabrik Salach GmbH (gegr. 1846), 1969 die Kölner Baumwollbleicherei GmbH in Köln-Holweide (gegr. bereits 1322), 1976 die Aktienmehrheit der Knoeckel, Schmidt & Cie. Papierfabriken AG in Lambrecht/Pfalz (gegr. 1890) und 1977 die Papierfabrik Schleipen GmbH in Bad Dürkheim. Später 1998 wurde das operative Geschäft in der Cordier Spezialpapier GmbH gebündelt. 1988 Umwandlung in eine AG, 1991 wurden rd. 20 % des Kapitals in Frankfurt und Stuttgart an die Börse gebracht, der Rest blieb in Familienbesitz. Den Emissionskurs von 215 DM sah die Aktie später nie wieder. Am Ende des steten Niedergangs stand 2007 die Insolvenz, nachdem schon im Jahr zuvor die Cordier Spezialpapier GmbH mit ihren vier Werken an den Standorten Bad Dürkheim, Mühltal und Köln an ein private-equity-Konsortium aus Deutschland und den USA verkauft worden war. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit Kupons.



Nr. 563

Nr. 563 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Rodi & Wienenberger AG für Bijouterie- und Kettenfabrikation

Aktie 1.000 Mark, Nr. 97
Pforzheim, August 1899 EF

Gründeraktie, Auflage 500 (R 7). Gründung 1885, seit 1899 AG. Mit bis zu 2.000 Beschäftigten Herstellung von Schmuckwaren, seit den 1920er Jahren außerdem Uhrketten, Uhrbändern und Uhrgehäusen. Mit dem 1952 entwickelten (und bis heute hergestellten) patentierten Zugarmband „Fixoflex" wurde Rowi deutscher Marktführer bei Uhrbändern. Früher auch drei produzierende Auslandstöchter in Frankreich, Großbritannien und Brasilien, 1975 Produktionsrückverlagerung ins Inland. 1985 Einstellung der Produktion von Gold- und Silberschmuck und Konzentration auf Uhrbänder und Uhrgehäuse. Börsennotiz im Freiverkehr Stuttgart, dabei baute die Baden-Württembergische Bank AG ihre Mehrheitsbeteiligung zuletzt bis auf über 98 % aus. 1988 Umwandlung in die ROWI Rodi & Wienenberger GmbH. 1996 Umzug der Produktion in die Stuttgarter Straße in Pforzheim. 2000 werden Präzisions-Dreh- und Frästeile neu in's Programm genommen. 2010 umfirmiert in Rowi Präzisionstechnik GmbH. Schöne Umrahmung im Historismus-Stil, Originalunterschriften. Maße: 34,5 x 24,4 cm. Doppelblatt. **Nicht entwertetes Stück!**

Nr. 564 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Rostocker Actien-Zuckerfabrik

Namens-Actie 3. Em. 1.000 Mark, Nr. 858
Rostock, 22.11.1893 EF/VF

Auflage 200 (**R 9**). Gründung 1884. Die Fabrik lag in der Neubrandenburger Straße an der Ober-Warnow und war mit dem Fluss durch einen Kanal verbunden. Mit einer jährlichen Rübenverarbeitung von über 1 Mio. Zentner eine der damals ganz großen Fabriken. In den etwa 25 Fabrikgebäuden wurden zu DDR-Zeiten dann chemische und pharmazeutische Erzeugnisse produziert. Pro Aktie galt eine Rübenanbaupflicht von 120 Ruten (später Ablieferungspflicht von mindestens 50 Doppel-

zentnern Rüben pro Aktie). Dekorativ, mit zwei Vignetten von Merkur und Industria. Maße: 35,8 x 24,6 cm. Doppelblatt. **Nicht entwertet!**



Nr. 564



Nr. 565

Nr. 565

Nr. 565 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Rostocker Aktien-Zuckerfabrik

Namens-Aktie 4. Em. 1.000 Mark, Nr. 4105
Rostock, 8.5.1922 EF

Auflage 5.000 (R 7). Pro Aktie galt eine Rübenanbaupflicht von 120 Ruten (später Ablieferungspflicht von mindestens 50 Doppelzentnern Rüben pro Aktie). Dekorativ, mit zwei Vignetten von Merkur und Industria. Maße: 35,7 x 24,3 cm. Doppelblatt, ebenfalls **unentwertes Exemplar**.

Nr. 566 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Rostocker Aktien-Zuckerfabrik

Namen-VZ-Aktie 1. Em. 100 RM, Nr. 1492
Seestadt Rostock, 12.5.1941 EF

Auflage 1.500 (R 7). Maße: 29,6 x 21 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.



Nr. 567

Nr. 567 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Rostocker Carosserie-, Wagen- und Maschinenfabrik AG vorm. Herm. Schmidt

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3754
Rostock, Dezember 1922 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 10.000 (R 8). Entstanden 1922 durch Fusion der AG für Carosseriebau in Hamburg mit der Carosserie- und Wagenfabrik Herm. Schmidt in Rostock. Bau von Personen- und Lastkraftwagen, Karosserien, Kutschwagen und landwirtschaftlichen Maschinen. Seit 1925 in Liquidation. Großes Hochformat. Maße: 38 x 26,4 cm. **Stück mit Kupons ohne Lochentwertung!**



Nr. 568

Nr. 568 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

ROVO AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 416
Speyer, Juli 1941 EF+

Auflage 540 (R 8). Gegründet 1864, AG ab 1922. Schuh-, Leder- und Promenade-Gamaschenfabrik, Vertrieb von Schuh-, Leder- und Stoffgamaschen. 1959 von Salamander als Tochtergesellschaft übernommen. Im Jahr 1960 wurden 800.000 Paar Schuhe hergestellt. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,7 cm.

Nr. 569 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Rudolf Lauche AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 24
Leipzig, Januar 1923 EF

Auflage 749 (R 7). Gründung 1891, AG ab 1922. Bis Juli 1922: AG für aromatische Erzeugnisse, Berlin, danach Rudolf Lauche AG, Leipzig. Hergestellt wurden ätherische Öle und Essenzen, Fruchtextrakte, Riechstoffe, chemische und technische Produkte aller Art. 1949 enteignet. Sehr dekorativ verziert. Lochentwertet. Maße: 34,8 x 24,9 cm.



Nr. 569



Nr. 570

Nr. 570 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Rüte & Zschernitz KGaA (Rünitz Likörfabrik, Weingroßhandel)

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2642
Burgdamm bei Bremen, April 1923 VF+

Auflage 4.000 (**R 9**). Gründung 1922 zur Fortführung der bereits unter gleichem Namen bestehenden Likörfabrik mit Wein- und Spirituosen-Großhandel. 1928 in Liquidation getreten, der bisherige Geschäftsinhaber Friedrich Zschernitz führte das Unternehmen dann als Einzelfirma weiter. Stück aus der Kapitalerhöhung unter Führung der Oldenburgischen Landesbank. Sehr schöne Umrandung mit Bremer Schlüssel. Auf 20 Goldmark umgestellt. Maße: 34,5 x 25,2 cm.



Nr. 571 (Ausschnitt)

Nr. 571 **Schätzpreis: 225,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Saatstelle der Landwirtschaft der Provinz Westfalen AG

Namensaktie 100 RM, Nr. 32
Herford, 15.6.1933 EF+

Auflage 200 (R 8). Gründung 1923 zur Fortführung der Saatstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen GmbH, Name bis 1933 Saatstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen AG. Handel mit Saatgetreide, Saatkartoffeln, Feld- und Gartensämereien. Maße: 29,6 x 20,9 cm. Rückseitig Übertragung von 1939. **Nicht entwertetes Stück!**

Nr. 572 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.

Aktie 1.000 Mark, Blankett
Salbke-Westerhüsen a/E., 2.7.1902 EF+

Blankett der Gründeraktie (R 7). Gründung 1902 als „Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co." unter Übernahme der seit 1886 bestehenden Fabrik von Dr. Constantin Fahlberg, dem Entdecker des Süßstoffs Saccharin. Fahlberg, geb. 22.12.1850 im russischen Tambow, erhielt 1868/69 seine erste wissenschaftliche Ausbildung an der Polytechnischen Schule in Moskau. Anschließend führte er in Berlin erste Zuckeruntersuchungen durch und studierte dann Chemie in Wiesbaden und Leipzig. Fahlberg promovierte 1873 in Leipzig und war danach für kurze Zeit Direktor der "Chemische Laboratorien Unterharz". 1874 ging Fahlberg nach New York und eröffnete dort ein Zucker-Labor, 1878 habilitierte er sich an der John Hopkins Universität in Baltimore, wo er als Gast von Ira Remsen an dessen Chemischem Institut Zucker-Analysen durchführte. Auf Vorarbeiten von Remsen aufbauend fand er bei der Oxidation von o-Toluensulfamid eher zufällig den künstlichen Süßstoff Saccharin, 500mal stärker als herkömmlicher Zucker. Besuche bei seinem Onkel Adolph List in Leipzig 1882 und 1884 gaben den Anstoß zur industriellen Nutzung der Entdeckung. 1885 begann die Versuchsproduktion in New York, am 18.11.1885 erhielt Fahlberg das Deutsche Reichspatent für den Süßstoff Saccharin. Im April 1886 wurde die Kommanditgesellschaft Fahlberg, List & Co. in Leipzig mit Sitz in Salbke bei Magdeburg gegründet. Am 9.3.1887 nahm die Fabrik die Produktion auf. Bis zur Jahrhundertwende wuchs das Geschäft beständig, dann wirkte sich die Konkurrenz der Zuckerindustrie negativ aus. Deren Lobby setzte in Deutschland 1902 sogar ein gesetzliches Süßstoffverbot durch. Auf das Verbot reagierte Fahlberg mit der Umwandlung in eine AG, um mit neuem Kapital die Produktionspalette erweitern zu können. Neues Haupterzeugnis wurde zunächst Schwefelsäure. 1912 Angliederung einer pharmazeutischen Abteilung, 1921 Erwerb der benachbarten Metallhütte Magdeburg GmbH, außerdem Errichtung eines Betriebes für Pflanzenschutzmittel. 1932 Umfirmierung in Fahlberg-List AG Chemische Fabriken. Kurz vor dem Rückzug der britischen Truppen und dem Einrücken der Sowjets wurde der gesamte Vorstand 1945 von der britischen Militärregierung in die britische Zone zwangsevakuiert. Der von Kriegsschäden fast völlig verschont gebliebene Magdeburger Betrieb wurde am 1.7.1946 entschädigungslos in Volkseigentum überführt. Die AG verlegte 1950 ihren juristischen Sitz nach Hamburg und erwarb die "Dr. Goeze & Co. GmbH" in Wolfenbüttel (sogleich umfirmiert in Fahlberg-List GmbH), wo nach den Fahlberg-List-Patenten weiter Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel hergestellt wurden. Die Tochter in Wolfenbüttel, wo auch die Schering AG ein großes Werk für Pflanzenschutzmittel unterhielt (heute Bayer Crop Science) wurde 1969 verkauft. 1976 Sitzverlegung nach Düsseldorf, wo die AG noch heute mit diversen kleineren Beteiligungen besteht. Am Stammsitz in Magdeburg zählte das Werk als VEB Fahlberg-List, seit 1979 Teil des Kombinats Agrochemie Piesteritz, zu den wichtigsten Arzneimittelwerken der DDR und bediente auch Abnehmer in der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Polen. Nach der Wende 1992 privatisiert. Der Käufer, die Pharmafirma Salutas (eine Tochter der HEXAL AG in Holzkirchen) führte eine pharmazeutische Auftragsproduktion fort und baute kurz darauf in Barleben nahe der A 2 ein riesiges neues Pharma- und Logistikzentrum, das seit 1995 im Vollbetrieb arbeitet. Über 1.300 Mitarbeiter verarbeiten 300 pharmazeutische Wirkstoffe zu über 10.000 verschiedenen Substanzen. 2005 wurde Hexal vom Schweizer Sandoz-Konzern übernommen, dem weltweit zweitgrößten Generika-Hersteller. Im Investitionplan des Unternehmens stand Barleben danach an der Spitze: Seit 2007 wird die Produktionskapazität auf jährlich 10 Milliarden Tabletten und Kapseln ausgebaut. Faksimile-Unterschrift Dr. Fahlberg (Entdecker des Saccharins). Herrlicher G&D-Druck, große Abb. des Chemischen Laboratoriums in Jugendstil-Umrahmung. Maße: 34,1 x 24,1 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Ein herrliches Papier!**

Nr. 573 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3499
Magdeburg-Südost, 29.4.1915 VF

Auflage 2.000 (**R 9**). Maße: 34 x 24,5 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Nur 7 Stücke sind bis heute erhalten geblieben!**



Nr. 572



Nr. 573



Nr. 574

Nr. 574 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 10109
Magdeburg-Südost, 12.6.1920 VF+

Auflage 7.500 (R 7). Zwei Randvignetten mit Signet: Frau mit Handspiegel zwischen den beiden Türmen des Magdeburger Doms. Maße: 34,2 x 25,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 575

Nr. 575 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.

Aktie 100 RM, Blankett
Magdeburg-Südost, April 1928 EF+

(R 8) Zwei Randvignetten mit Signet: Frau mit Handspiegel zwischen den beiden Türmen des Magdeburger Doms. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 576 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.

Aktie 1.000 RM, Blankett
Magdeburg-Südost, April 1928 EF+

(R 8) Magdeburger Doms. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Gleiche dekorative Gestaltung mit zwei Randvignetten wie das Los davor, nur andersfarbiger Druck.

Nr. 577 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Sächsische Broncewarenfabrik AG

Aktie 1.200 Mark, Nr. 1828
Wurzen, 26.3.1923 EF

Auflage 2.250 (**R 9**). Gegründet wurde die Fabrik in bester Innenstadtlage von Wurzen bereits 1862, Umwandlung in eine AG 1889. Mit rd. 500 Arbeitern wurden Lampen für Gas- und elektrische Beleuchtung sowie Heizkörperverkleidungen hergestellt. Die Aktien waren in Leipzig und Dresden börsennotiert. 1933 Konkurs. Lochentwertet. Maße: 25 x 35 cm. Nur **9 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 577



Nr. 578

Nr. 578 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Sächsische Landwirtschaftsbank AG

Aktie Lit. A. 5.000 Mark, Nr. 18269
Dresden, Januar 1923 EF

Auflage 38.000 (**R 9**). Gründung 1922. 1923 Übernahme des seit 1872 bestehenden „Landw. Spar- und Vorschuß-Vereins Großenhain“. Niederlassungen in Bautzen, Chemnitz, Döbeln, Großenhain, Leipzig, Meißen, Pirna, Plauen i.V. und Zittau. Bei Kriegsende bestanden Mehrheitsbeteiligungen an der „Sachsenland Grundstücksges. mbH“, der „Drema Großmolkerei AG“ in Dresden und der „Elbtal Obst- und Gemüsekonservenfabrik AG“ in Weinböhla. Dann, wie alle Banken in der sowjetischen Zone, enteignet worden. Maße: 31,5 x 22,5 cm. Mit beiliegendem kpl. Kuponbogen. Linker Rand mit Abheftlochung. Nur **4 Stücke** wurden vor Jahren in einem Nachlaß gefunden!

Nr. 579 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann AG

Genußrechts-Urkunde 100 RM, Nr. 1
Chemnitz, September 1926 VF+

Gründung 1870 unter Übernahme der seit 1837 bestehenden Richard Hartmann Maschinenfabrik als „Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann AG“, Chemnitz. Die Gesellschaft trat 1930 in Abwicklung. Nachfolgegesellschaft war die „Sächsische Textilmaschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann AG“. Starke Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg. Durch die im Rahmen der Reparationsleistungen an die Sowjetunion abzugebenden Anlagen verblieb nur rund ein Zehntel der Anlagen für den Neustart als VEB Spinnereimaschinenbau im Jahre 1946. Dieser Betrieb wurde 1990 durch die Treuhandgesellschaft liquidiert, womit auch die Reste der traditionsreichen Firma endgültig verschwanden. Maße: 29,5 x 20,9 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Aktie Nr. 1!**



Nr. 579



Nr. 580

Nr. 580 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft

Aktie 100 RM, Nr. 194
Salzburg, 26.4.1942 EF

(**R 9**) Gründung 1920 durch das Land Salzburg, das dabei seine Stromleitungen von Bischofshofen und St. Johann nach Saalfelden als Sacheinlage einbrachte. Anschließend wurde das Großkraftwerk Bruck-Fusch (Bärenwerk) gebaut. Dazu kamen später das Angertalwerk in Bad Hofgastein und das Murfallwerk in Hintermuhr. 1947 als Landesgesellschaft für das Bundesland Salzburg verstaatlicht worden. 1949 wurden gegen Hergabe einer Beteiligung von 36 % alle im Land Salzburg gelegenen Anlagen der Oberösterr. Kraftwerke AG, Linz, übernommen, mit Ausnahme der Kraftwerke selbst. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm. Nur **9 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, davor unbekannt!

Nr. 581 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Salzdetfurth AG

Sammelaktie 1.000 x 1.000 RM, Nr. 125001-126000
Berlin, Dezember 1943 EF+

(R 8) Gründung 1889 als „AG für Bergbau und Tiefbohrungen“ zu Goslar/Harz. 1899 Umfirmierung in Kaliwerke Salzdetfurth AG. 1937 wesentliche Umstrukturierung durch Beseitigung der verschachtelten Konzernstruktur, dabei Verschmelzung mit den Überkreuzbeteiligungen Kaliwerke Aschersleben und Consolidierte Alkaliwerke Westeregeln zur Salzdetfurth AG. Börsennotiert in

Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Leipzig und Wien. Großaktionäre waren Deutsche Bank, Commerzbank, Dresdner Bank, Delbrück Schickler & Co., die ADCA und die Deutsche Solvay-Werke in Bernburg (Saale). Ebenfalls 1937 wurde mit dem Aufbau einer Beteiligung an der Mansfeld AG begonnen, die 1940 dann 98 % erreichte. Die Freude währte nur kurz: Nach Ende des 2. Weltkrieges verloren gegangen wie der gesamte restliche Besitz in der Ostzone. Danach neben dem eigenen Kalibergwerk in Salzdetfurth wesentliche Beteiligungen an den Gewerkschaften Lichtenberg (Kreis Wolfenbüttel, heute Ortsteil von Salzgitter), Süllberg (in der braunschweigischen Gemarkung Oestrum) und Braunschweig-Lüneburg (Grasleben, Kreis Helmstedt, noch heute als K+S-Werk in Förderung). 1972 Übernahme der Steinsalz-Aktivitäten der Wintershall AG und Umfirmierung in Kali + Salz AG. Das noch heute in Kassel ansässige Unternehmen gehörte jahrzehntelang zum Konzern der BASF, die aber ihre Beteiligung gegen Ende der 1990er Jahre abschmolz. Das tat der erfolgreichen Entwicklung von K + S aber keinen Abbruch, im Gegenteil: 2008 in den elitären Kreis der DAX-Unternehmen gekommen! 1943 gab es keine Kapitalmaßnahme, vielmehr wurden zuvor umlaufende Einzelurkunden in Sammelurkunden zusammengefaßt. Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **19 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!


Reichsmark 1000000.—

Salzdetfurth Aktiengesellschaft, Berlin

1000000 Reichsmark №125001–№126000

SAMMELURKUNDE

über 1000 Aktien zu je Tausend Reichsmark, insgesamt

Eine Million Reichsmark

Der Inhaber dieser Sammelurkunde ist mit 1000 Aktien zu je Tausend Reichsmark bei der Salzdetfurth Aktiengesellschaft, Berlin, nach Maßgabe der Satzung als Aktionär beteiligt. Auf Verlangen werden gegen Rücklieferung dieser Sammelurkunde 1000 Aktien zu je Tausend Reichsmark mit den obengenannten Nummern ausgefertigt. — Berlin, im Dezember 1943.

Salzdetfurth Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat — Vorsitzer — Der Vorstand

Kontrollbeamter

Leipzig — GIESECKE & DEVRIENT — Berlin

Nr. 581


Salzwedeler Kleinbahn Südost,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu Salzwedel.

Hypothekarisch sichergestellte *Anleihe II* von 150000 Mark, eingeteilt in 150 Teilschuldverschreibungen zu je 1000 Mark.

1000 Mark. No. 011

Teilschuldverschreibung

über

Eintausend Mark

Deutsche Reichswährung,

verzinslich mit jährlich 4½ vom Hundert, in halbjährlichen Zielen am 1. April u. 1. Oktober jedes Jahres, rückzahlbar mit 1020 Mark.

An derjenigen hypothekarisch sichergestellten Anleihe zum Gesamtbetrage von **einhundertundfünfzigtausend Mark**, welche wir in Gemässheit des § 11 des Gesellschaftsvertrages vom 30. April 1903 durch Vermittelung der **Firma M. Nelke Wwe.** hier aufgenommen haben, ist letztere auf Grund dieser Teilschuldverschreibung mit einem Betrage von

EINTAUSEND MARK

beteiligt, über deren Empfang hiermit quittiert wird.

Die Verzinsung und Rückzahlung erfolgt nach Massgabe der gesetzlichen Vorschriften und der umstehend abgedruckten Anleihe-Bedingungen.

Für diese Anleihe ist mit der zur 2ten Stelle, also unmittelbar hinter der Post der Sparkasse zu Bergen a. D., eingetragenen Bahnpfandschuld Sicherheit bestellt worden und nach dem Gesetze vom 19. August 1895 sind namentlich verpfändet:

a) der Bahnkörper und die übrigen, dem Bahnunternehmen gewidmeten Grundstücke mit allen darauf errichteten Gebäuden

b) sämtliche der Kleinbahngesellschaft gehörigen beweglichen Sachen, welche zur Herstellung, Erhaltung oder Erneuerung der Bahn oder der Bahngebäude oder zum Betriebe des Bahnunternehmens dienen, also insbesondere das gesamte rollende Material einschliesslich der Wagen, Maschinen, Reserve- und Ausrüstungsteile.

Die Sicherheit geht mit den Rechten aus der Schuldverschreibung nach Massgabe der Anleihe-Bedingungen anteilig auf jeden Erwerber derselben über.

Salzwedel, im Dezember 1909.

Salzwedeler Kleinbahn Südost,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Aufsichtsrat. Die Geschäftsführer.

Eingetragen Blatt

Ich erkläre hierdurch, dass die obige Schuldverschreibung zu gleichen Rechten mit den übrigen an denjenigen Sicherheiten teilnimmt, welche für die ganze Anleihe von 150,000 Mark nach Massgabe der Anleihebedingungen bestellt sind und dass mit der Uebertragung der Teilschuldverschreibung auch die anteiligen Rechte an der bestellten Sicherheit auf den Erwerber übergehen.

Salzwedel, im Dezember 1909.

A. Menzel, Salzwedel.

Nr. 582

Nr. 582 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Salzwedeler Kleinbahn Südost GmbH

4,5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 11
Salzwedel, Dezember 1909 EF/VF

Auflage 150 (R 8). Gegründet 1901 zum Bau einer 14 km langen meterspurigen Schmalspurbahn, welche von der ein Jahr zuvor eröffneten Stammstrecke Salzwedel-Diesdorf der Salzwedeler Kleinbahn GmbH am Haltepunkt Salzwedel-Altpervertor abzweigte und über Mahlsdorf nach Jeggeleben/Winterfeld führte (am Zielbahnhof bestand Anschluß an die Strecke Kalbe-Beetzendorf der Kleinbahn-AG Bismark-Gardelegen). Nach Umbau auf Regelspur 1927 wurde die Strecke 6 km länger und führte dann bis Badel. Zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit hatten sich schon zuvor beide GmbH's 1921 zur Salzwedeler Kleinbahnen GmbH zusammengeschlossen. Nach dem 2. Weltkrieg zunächst der Sächsische Provinzbahnen GmbH zugeteilt, 1949 an die Deutsche Reichsbahn übergegangen. Der Güterverkehr wurde auf beiden Strecken 1994 eingestellt. Der Personenverkehr war auf der Südoststrecke bereits 1980 eingestellt worden, auf der Stammstrecke Salzwedel-Diesdorf fuhr 1995 nach zweitweiliger Unterbrechung 1995 der letzte Zug. Die Anleihe von 150.000 M vermittelte das Salzwedeler Privatbankhaus M. Nelke Wwe. Großformatiges, dekoratives Stück mit Originalunterschriften und Abb. einer Dampflok, außerdem ist im Unterdruck großflächig der Götterbote Hermes vor einem fahrenden Zug. Maße: 34 x 24 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Kleine Lochentwertung unten links. Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar. Nur **14 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 583 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Schachtel Schokoladenfabrik AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 1554
Hamburg, Juli 1923 EF

Gründeraktie, Auflage 8.000 (**R 10**). Gründung im Juli 1923. Handel mit Waren aller Art, insbes. mit Schokolade und sonstigen Fabrikaten aus Kakao. Über das Vermögen der Gesellschaft wurde erst Geschäftsaufsicht angeordnet und nach deren Aufhebung im Februar 1925 Konkurs eröffnet. Maße: 26,5 x 19 cm. Mit komplett anh. Kuponbogen.



Nr. 583



Nr. 584

Nr. 584 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Schäfer & Montanus AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 837
Frankfurt a.M., 15.9.1923 EF
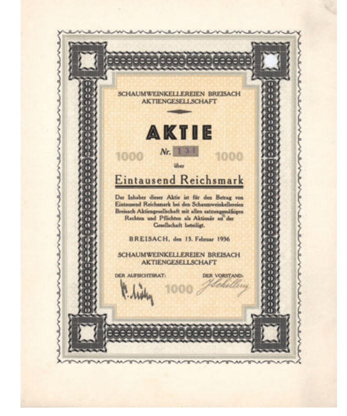
(**R 10**) Gegründet im Februar 1923 zur Übernahme der alteingesessenen, schon seit 1878 bestehenden elektrotechnischen Großhandels- und Fabrikationsfirma Schäfer & Montanus. Dabei brachte der Firmeninhaber Ing. Heinrich Montanus wohl den Geschäftsbetrieb ein, behielt aber Immobilien und Maschinenpark im Privateigentum und vermietete sie an die AG. Dies war den vielen regionalen Kleinaktionären nicht bekannt, die die von der Handels- und Gewerbebank in breiten Mittelstandskreisen platzierten Aktien freudig als Sachwert zeichneten, ebenso wie auch Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten der traditionsreichen Firma. Die sogleich im Frankfurter Freiverkehr eingeführten Aktien entwickelten sich dort zu einem der Publikumsrenner. Schon im September 1924 beschloß eine a.o. Gen.-vers. die Auflösung der substanzlosen, inzwischen in Schwierigkeiten geratenen AG und Ing. Heinrich Montanus übernahm den Geschäftsbetrieb wieder selbst. Maße: 17 x 24 cm. Mit Kupons.

Nr. 585 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Schaumweinkellereien Breisach AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 111
Breisach, 13.2.1936 EF

Auflage 100 (R 6). Gründung 1931. Lohnwerkbetrieb vorwiegend für die Firma Champagne Deutz & Geldermann. Ab 1936 Lösung des Werklohnvertrages und Überführung der Schaumweinkellerei Breisach in die neuerrichtete Deutz & Geldermann Schaumweinkellereien AG. 1987 wurde das Unternehmen geteilt in die Kellereien Deutz in Ay und Geldermann in Breisach. 2003 wurde Geldermann von Rotkäppchen-Mumm übernommen. Lochentwertet. Maße: 29,3 x 22,6 cm.



Nr. 585



Nr. 586

Nr. 586 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Schieferwerke Ausdauer AG

Vorzugs-Aktie 1.000 RM, Nr. 3
Probstzella, Dez. 1940 (April 1929) EF

Auflage 5, ausgegegeben zum Umtausch der 250 Stück 20-RM-Vorzugs-Aktien, aus Kostenersparnisgründen gedruckt auf modifiziertem Blankett der 1929er Stammaktie, mit handschriftlicher Nummerierung (**R 10**). Gründung 1911 in Saalfeld (Saale) zur Übernahme der vom Bankier Carl Schmidt in Saalfeld betriebenen Schieferwerke, 1920 Sitzverlegung nach Probstzella. Die Gesellschaft besaß 89 Schieferkonzessionen. 1926 wurde sie durch Erwerb von 20 sehr wertvollen Schieferberechtigungen von der Thüringischen Schieferbergbaugesellschaft in Reichenbach eines der bedeutendsten Unternehmen seiner Branche in Deutschland. Börsennotiert im Freiverkehr Düsseldorf-Essen. Nach dem 2. WK Sitzverlegung nach Siegen (wo die Großaktionärsfamilie Giebeler und die AR-Mitglieder schon immer ansässig gewesen waren), 1951 Umwandlung in eine GmbH, 1955 gem. DM-Bilanzergänzungsgesetz aufgelöst. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,7 cm.



Nr. 587

Nr. 587 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Schiffl & Sohn AG

Aktie Lit. B 1.000 RM, Nr. 13
Ottendorf-Okrilla, 17.1.1925 EF+

Auflage 200 (**R 9**). Gegründet am 30.12.1922 zwecks Fortführung des unter der Firma Schiffl & Sohn in Ottendorf-Okrilla betriebenen Handelsgeschäfts sowie Herstellung von Holzwaren jeder Art, insbesondere von Möbeln und Kisten. 1930 Konkurs. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **10 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt, das hier angebotene Stück überdurchschnittlich gut erhalten!



Nr. 588

Nr. 588 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Schiffswerfte und Maschinenfabrik (vormals Janssen & Schmilinsky) AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 13053
Hamburg, Dezember 1920 VF

Auflage 6.000 (**R 9**). Gründung 1888 zur Übernahme der bereits seit 1858 bestehenden Fa. Janssen & Schmilinsky. Spezialität der Werft auf Steinwärder waren Hochsee-, Fluß- und Hafenschlepper sowie Hochsee-Fischdampfer und Motorschoner. Für den Bau auch von Fracht- und Passagierdampfern wurde 1918 am linksseitigen Elbufer auf Tollerort mit dem Bau einer zweiten Werft begonnen, nach deren vollständigem Ausbau (es konnten nun sechs Schiffe gleichzeitig aufgelegt werden) die alte Werft auf Steinwärder 1923 geschlossen wurde. Für den Kessel- und Maschinenbau waren zwei große Werkhallen vorhanden. 1923 Abschluß einer Interessengemeinschaft mit der Lübecker Maschinenbaugesellschaft und der Motorenfabrik-AG in Köln-Deutz (später Klöckner-Humboldt-Deutz), die dabei größere Aktienpakete der im Hamburger Freiverkehr börsennotierten Werft übernahmen. Ende 1928 stellte die Ges. ihre Zahlungen ein. Im Februar 1929 wurde der gesamte Werftbetrieb für 1 Mio. RM in bar an die **Howaldtswerke AG** in Kiel verkauft; Janssen & Schmilinsky ist damit eine der Keimzellen der heutigen HDW. Großformatig, dekorative Umrahmung. Maße: 27 x 37,5 cm. Mit Kupons.



Nr. 589

Nr. 589 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Schlee-Werk AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4872 (geändert in 1141)
Birkwitz Bez. Dresden, Juli 1922 EF

Auflage 3000, nach Goldmark-Umstellung 1924 noch 1400, R 8). Gründung 1919 als "Hermes" Erste Sächsische AG für Telephon- und Schwachstromindustrie in Dresden, 1921 umfirmiert wie oben. Hergestellt wurde zuletzt Automobil- und Motorradzubehör, außerdem Metallgießerei. 1925 in Liquidation gegangen. Lochentwertet. Maße: 35,1 x 25 cm. Nur **12 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 590

Nr. 590 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Schleizer Kleinbahn AG

Aktie 10 x 1.000 RM, Nr. 391-400
Weimar, Juli 1931 EF+

Auflage 148 Gründung 1927 zum Bau und Betrieb der 15 km langen normalspurigen elektrifizierten Kleinbahn Schleiz-Saalburg-Ebersdorf. Großaktionäre waren die AG Thüringische Werke, die AG Obere Saale und das Deutsche Reich, ferner Kreis und Stadt Schleiz. Der Bau der Bleilochtalsperre ab 1927 benötigte für den Materialtransport eine Anschlußbahn. Die Anliegergemeinden nutzten diese einmalige Gelegenheit, nunmehr den schon lange geplanten Bahnanschluss zu realisieren. Auf der Strecke verkehrten mit bis zu 7 Zugpaaren täglich zwei elektrische Personentriebwagen mit vier Beiwagen und zwei Gepäcktriebwagen. Eine zunächst dem Materialtransport dienende 3 km lange Zweigbahn von Gräfenwarth zur Sperrmauer wurde von der AG Obere Saale als Bauherr der Bleilochtalsperre erbaut und an die Schleizer Kleinbahn verpachtet, die nach Fertigstellung der Talsperre ab Mai 1932 die Strecke im 20-Minuten-Takt für Touristenverkehr bediente. Nach dem 2. Weltkrieg blieb die AG ungewöhnlicher Weise selbständig und wurde erst im April 1949 der Deutschen Reichsbahn unterstellt. Die elektrische Zugförderung wurde 1969 eingestellt, doch Schienenbusse befuhren die Strecke noch bis 1996. Ende 2008 erwarb die Stadt Schleiz die Kleinbahnstrecke von der Deutschen Bahn, baute die Bahnanlagen ab und eröffnete 2010 auf der alten Trasse einen Radweg. Maße: 20,9 x 29,6 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts von der Mitte.

Nr. 591 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft

Aktie 200 RM, Nr. 34381
Breslau, Mai 1929 EF

Auflage 4.000 (**R 9**). Gegründet 1848 unter Mitwirkung von Gustav Freytag, dem Dichter von Soll und Haben. Bis zuletzt eine der angesehensten im ganzen Reich tätigen Versicherungsgesellschaften. Börsennotiz Berlin, Breslau und Düsseldorf. 1945 verlagert nach Köln, 1970 auf die Colonia National Versicherung AG in Köln, verschmolzen zum damals zweitgrößten deutschen Versicherungskonzern. Maße: 21 x 29,8 cm. Mit Kupons, **nicht entwertet**.



Nr. 591



Nr. 592

Nr. 592 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Schlesische Holzhandels-AG

Aktie Reihe B 1.000 Mark, Nr. 96203
Breslau, 1.7.1923 EF

Auflage 65.000 (**R 9**). Gegründet 1922 zum Handel mit Hölzern aller Art. Aufsichtsrat (1925): Staatssekretär Werner Freiherr von Rheinbaben, Berlin; Bankier Dr. Kurt von Eichborn, Breslau; Rechtsanwalt Valer von Hauenschild, Friedrich Wilh. von Flotow, Breslau; Gottfried Graf von Tattenbach, Isny: Prinz Heinrich XXXV. Reuss, Berlin; Eugen Graf Quadt von Wykradt u. Isny, München. Trotz des hochwertig besetzten Aufsichtsrates legte die Gesellschaft keine Bilanz mehr für 1923 vor und befand sich 1925 bereits in Liquidation. Lochentwertet. Maße: 22,3 x 33,2 cm. Nur **7 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 593

Nr. 593 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Schlesische Motorwagen-AG

Aktie 1.000 Goldmark, Nr. 45
Waldenburg i. Schles., 25.11.1924 EF+

Auflage 75 (R 7). Gründung 1923 zum An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen aller Art, Reparaturen an Last- und Personenkraftwagen. Hauptsächlich Kundendienst für Mercedes-Benz. Firma 1949 verlagert nach Gundelsheim am Neckar, 1953 aufgelöst. Lochentwertet. Maße: 28,7 x 22,2 cm.



Nr. 594

Nr. 594 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Schloß-Brauerei Chemnitz AG

Sammelaktie 100 x 1.000 RM, Nr. 5401-5500
Chemnitz, Februar 1943 EF

Auflage 22 (R 8). Auf einem Höhenzug nordwestlich der alten Stadt Chemnitz errichtete Kaiser Lothar von Sachsen-Supplinburg 1125 ein Benediktiner-Kloster, wo schon um 1400 mit dem Bierbrauen begonnen wurde. Um 1550 wurde das Kloster zu Schloß Kempnitz umgebaut, um 1750 waren die Gebäude weitgehend verfallen, bis auf Schlosskirche und Haupthaus, wo in der Wirtschaft "Zum Schlossgarten" das Schlossbier zum Ausschank kam. 1857 gründeten 15 Chemnitzer Bürger dort die Actien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kam der Betrieb in den 1870er Jahren in Schwung, 1883 wurde aus deren Konkurs dazu die 1876 gegründete Societätsbrauerei in Altendorf bei Chemnitz übernommen. Die Mälzerei dort wurde 1903 bei einem großen Feuer vernichtet, 1904 verlagerte man nach Altendorf das Flaschenbiergeschäft, das sich dann zu ungeahnter Blüte entwickelte. Es gab damals nur wenige große Brauereien mit überregionalem Absatz, die Schlossbrauerei war eine davon, sie lieferte bis nach Amsterdam, Bremen und Danzig. Schon damals konnten die Abfüllanlagen stündlich (!) 80.000 Flaschen füllen. 1928 Übernahme der Bürgerliches Brauhaus Freiberg AG mit der Abt. Pilerbrauerei (1931 wieder in eine eigenständige AG ausgegliedert, an der man mit knapp 70 % beteiligt blieb). 1934 Übernahme der Erzgebirgischen Brauerei AG in Annaberg. 1939 Umfirmierung in Schloß-Brauerei Chemnitz AG. Zuletzt etwa 250 Mitarbeiter, Börsennotiz Dresden/Leipzig, Mehrheitsaktionär war mit ca. 54 % die Dresdner Brauerei zum Felsenkeller. 1948 enteignet und mit vier weiteren Chemnitzer Brauereien unter Führung der seit 1868 bestehenden Feldschlösschen-Brauerei in Chemnitz-Kappel zum VEB Vereinigte Brauereien Chemnitz-Süd (später Getränkekombinat Karl-Marx-Stadt) mit der Marke "Braustolz" zusammengefasst. Nach der Wende wurde die alte Schlossbrauerei stillgelegt, auf dem Gelände an der Salzstrasse am Schlossteich werden seit 2006 luxuriöse Stadthäuder und Villen errichtet. Die Marke erlebte kürzlich eine unerwartete Wiederbelebung: 2011 brachte ein Chemnitzer Getränkespezialist verschiedene Sorten "Schloßbräu - Anno 1857" wieder auf den Markt. Mit sehr hübscher kleiner Vignette (Mönche vor Storchennest mit Altvogel und Jungen). Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 595 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Schlossbrauerei Eisenach AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 61
Eisenach, 1.10.1889 EF

Gründeraktie, Auflage 500 (**R 9**). Keimzelle der (noch heute bestehenden) Eisenacher Brauerei war 1828 ein gemeinsam von den 244 Brauberechtigten der Stadt angelegter 100 m tiefer Felsenkeller zur Bierlagerung. Daraus entstand 1874 die von einigen Brauberechtigten gegründete Vereinsbrauerei (die spätere Aktien-Brauerei). Schon lange vorher, bereits im Jahr 1839, war die

Schloßbrauerei gegründet worden. Ihre Eigentümer waren ab 1862 der Brauereibesitzer Großherz, ab 1886 der spätere AG-Vorstand Schlotterhoss, 1889 erfolgte die Umwandlung in eine AG. 1896 nach Fusion mit der Brauerei Petersberg umbenannt in Vereinigte Eisenacher Brauereien Petersberger- & Schlossbrauerei AG. Jährlicher Bierabsatz ca. 50.000 hl. Die Dividenden fielen regelmäßig nur etwa halb so hoch aus wie bei der später gegründeten Actienbrauerei Eisenach, von der man sich dann 1918 übernehmen ließ. 1923 ging das fusionierte Unternehmen eine Interessengemeinschaft mit der Steigerbrauerei AG in Erfurt ein. 1939 Verkauf der Petersberger Brauerei. Die Braustätten in Eisenach, Berka an der Werra (Brauerei Feigenspan), Salzungen (Klosterbrauerei) sowie die Malzfabrik Louis Horenburg in Gotha wurden 1948 durch Befehl Nr. 64 der SMAD enteignet. Der AG blieb aber die Braustätte in Bad Hersfeld/Hessen (frühere Bierbrauerei Engelhardt), wohin 1949 der Sitz verlegt wurde. 1972 auf die Mainzer Aktien-Bierbrauerei (Konzern der Binding-Brauerei, also heute die zum Oetker-Konzern gehörende Brau + Brunnen) verschmolzen. Dekoratives Papier mit Umrahmung im Historismusstil, Originalunterschriften. Maße: 34,8 x 22,5 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. **Ein herausragendes, äußerst seltenes Stück!**


1000

Schraubenspund-Fabrik Wm. Kromer A.-G.

FREIBURG in BADEN.

AKTIE

№ 0238

über

EINTAUSEND MARK.

Der Inhaber dieser Aktie ist für den Betrag von EINTAUSEND MARK bei der Schraubenspund-Fabrik Wm. Kromer A.-G. als Aktionär mit allen statutenmässigen Rechten und Pflichten beteiligt.

FREIBURG in Baden, den 2. September 1903.

Schraubenspund-Fabrik Wm. Kromer A.-G.

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 596

Nr. 596 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Schraubenspund-Fabrik Wm. Kromer AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 201
Freiburg in Baden, 2.9.1903 EF

Gründeraktie, Auflage 1.130 (R 7). Herstellung von Spundverschraubungen, Armaturen und Brauerei-Artikeln. Börsennotiz Frankfurt. Mit großer Fabrikansicht, im Hintergrund die Stadt Freiburg. Maße: 37,4 x 26 cm. Doppelblatt.


RM 600.—

SCHRIFTGIESSEREI D. STEMPEL AKTIEN-GESELLSCHAFT
FRANKFURT AM MAIN

RM 600.— STAMMAKTIE № 2537

ÜBER
SECHSHUNDERT REICHSMARK

Der Inhaber dieser Aktie ist mit dem Betrage von SECHSHUNDERT REICHSMARK an dem Vermögen der SCHRIFTGIESSEREI D. STEMPEL AKTIEN-GESELLSCHAFT nach Maßgabe der Satzung als Aktionär beteiligt

FRANKFURT A.M., im Juli 1929

DER AUFSICHTSRAT: DER VORSTAND:

Nr. 597

Nr. 595

Nr. 597 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Schriftgiesserei D. Stempel AG

Aktie 600 RM, Nr. 2541
Frankfurt a.M., Juli 1929 EF+

Auflage 5.000 (R 8). Gründung 1895, AG seit 1905 als Schriftgiesserei D. Stempel AG. Herstellung von Schriften, Füllmaterial und Messinglinien für Buchdruckzwecke. 1943 Umfirmierung in D. Stempel AG. Ein noch lange nach dem Krieg erfolgreiches Unternehmen, doch am Ende führte das Aussterben der Buchdrucktechnik doch zum Konkurs. Maße: 21,2 x 29,8 cm. **Nicht lochentwertetes Stück!**

Nr. 598 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Schützengilde Ravensburg

Anteil-Schein 20 Mark, Nr. 409
Ravensburg, 20.4.1922 EF

(**R 10**) Gegründet 1477. 1943 wurde die Schiessanlage eingerissen, um Hallen für die Rüstungsindustrie auf dem Gelände zu bauen. 1968 Bau einer neuen Schießanlage. Zur Erstellung einer neuen Schießstätte, ausgegeben auf Vordruck von 1910. Sehr dekorativ im Steindruck angefertigt mit kleiner Wappen-Vign. von Ravensburg. Linker Rand mit Abheftlochung.


Nr. 598


Nr. 599

Nr. 599 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Schwabenverlag AG

Aktie Lit. B 100 RM, Nr. 599
Stuttgart, August 1931 EF

Auflage 1.000 (**R 9**). Gründung 1848 als Zeitungsunternehmen „Deutsches Volksblatt", 1876 Umfirmierung in "Deutsche Volksblatt AG für Verlag und Druckerei", ab 1924 Schwabenverlag AG. Verlag des "Katholischen Sonntagsblattes" (Bistumszeitung der Diözese Rottenburg-Stuttgart) und der deutschsprachigen Ausgabe der Vatikan-Wochenzeitung "L'Osservatore Romano" und anderer Periodika, außerdem Buch- und Kunstverlage. Neben dem Hauptsitz Ostfildern-Ruit Betriebsstätten in Aalen, Ellwangen, Rottenburg und Ulm. Großes Firmenemblem: Ritter mit Schwert und "SV" auf dem Schild. Maße: 29,8 x 20,8 cm. Mit restlichen Kupons.

Nr. 600 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Schweinemast Halberstadt AG

Aktie 50 Millionen Mark, Nr. 15105
Halberstadt, November 1923 EF

Auflage 39.998 (**R 9**). Gegründet am 17.9.1923, Zweck: Schweinemästerei, Handel mit Schweinen sowie Handel mit Fleischwaren. Gründungskapital 100 Mio. Mark, eingeteilt in 5 Aktien zu je 20 Mio. Mark. Die GV vom 5.10.1924 beschloß die Auflösung der Gesellschaft, am 7.6.1926 Löschung. Die Aktie aus der Kapitalerhöhung um **1.999.900.000.000 Mark**. Maße: 14,4 x 19,5 cm. Mit kpl. anh. Kupons.


Nr. 600

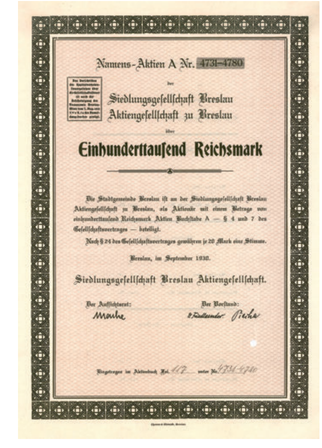

Nr. 601

Nr. 601 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Servais-Werke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 863
Witterschlick bei Bonn, Juli 1944 EF+

Auflage 150 (R 7). Ursprung ist das 1877 von Lamberty Servais & Cie. in Ehrang bei Trier gegründete Werk für Flurplatten, Trottoirsteine, Röhren und feuerfestem Material, dem 1880 noch eine Mosaikfabrik angegliedert wurde. Die zweite Wurzel ist das 1889 von Paul Servais in Witterschlick bei Bonn gegründete Tonwerk Witterschlick Servais & Co. Beide Unternehmen fusionierten 1902 zur Vereinigte Servais-Werke AG mit Sitz in Ehrang bei Trier. Sitzverlegungungen 1921 nach Trier und 1940 nach Witterschlick, zugleich Umbenennung in Servais-Werke AG. Die AG mit ihren Werken Ehrang, Ismaning und Sinzig verkauften die bisherigen Eigentümer (Wessel-Werke AG und Familie Servais in Luxemburg) 1986 an die AGROB, zugleich Umfirmierung in AGROB WESSEL SERVAIS AG. In den Griff bekam die AGROB die Probleme dieser Werke nie, mußte sie 1993 schließen und am Ende auch selbst die Produktion einstellen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.


Nr. 602

Nr. 602 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Siedlungsgesellschaft Breslau AG

Sammel-Namensaktie A 50 x 2.000 RM, Nr. 4731-4780
Breslau, September 1930 EF+

Auflage 4 (R 10). Die 1930er Kapitalerhöhung war verbrieft in Sammelurkunden zu 5 x 250, 4 x 50, 1 x 25 und 4 x 5 Aktien, die sämtlich auf die Stadtgemeinde Breslau lauten, außerdem in 5 (verschollenen) Einzelurkunden. Gegründet 1919 unter Führung der Stadt Breslau unter dem Eindruck des Elends nach dem 1. Weltkrieg zwecks Schaffung gesunder und zweckmäßig eingerichteter Wohnungen für minderbemittelte Einzelpersonen und Familien zu billigen Preisen. Für den umfangreichen Eigenbedarf an Baumaterialien gründete die Ges. 1921 die Dampfziegelei Neukirch GmbH, die Holzwerke Breslau GmbH und die AG für Lacke und Farbwaren "Alfa". 10 Jahre nach der Gründung betrug der Bestand bereits rd. 3.500 Wohnungen und 46 Läden und Werkstätten, vorwiegend im Stadtteil Pöpelwitz. Bis 1942 war er auf rd. 10.000 Wohnungen und 239 gewerbliche Räume angewachsen. Zum 1.4.1944 übernahm die Ges. zudem die Verwaltung des gesamten der Hauptstadt Breslau unmittelbar gehörenden Wohnhausbesitzes (rd. 3.200 Wohnungen) und den gesamten Besitz der Grundstücksverwaltung GmbH mit ca. 800 Wohnungen und gewerblichen Räumen. Damit bewirtschaftete die Siedlungsgesellschaft Breslau, die zuletzt zu über 96 % der Stadt Breslau gehörte, mit rd. 140 Mitarbeitern fast 10 % des gesamten Wohnungsbestandes der ehemaligen Hauptstadt von Schlesien, die im 19. Jh. nach Berlin und Hamburg zeitweise die drittgrößte Stadt in Deutschland gewesen war. Maße: 33,4 x 23,1 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.


Nr. 603

Nr. 603 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Signalapparatefabrik Julius Kräcker AG

Aktie 200 RM, Nr. 1718
Berlin, 20.6.1925 EF

Auflage 110 (R 7). Gründung 1921. Fabrikation von elektrischen und feinmechanischen Apparaten, insbes. Telefonapparaten. Nach einer wechselhaften Geschichte wurde die Kräcker AG im Jahre 1962 durch Konsul Dr. Mommert übernommen. 1999 umgewandelt in eine GmbH. Das Produktspektrum vergrößerte sich kontinuierlich von mechanischen über elektromechanischen und schließlich auch zu elektronischen Komponenten und Geräten. Heute befaßt sich Kräcker mit Projekten in Bereichen wie ISDN-Zubehör und Automobilrelais. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm.

Nr. 604 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Sinalco-AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 21871-80
Detmold, 22.3.1923 EF+

Auflage 1.600 (R 6). Gründung 1902, AG ab 1908 als Franz Hartmann Sinalco AG. Kontinuierlich verschaffte sich der Hersteller von alkoholfreien Erfrischungsgetränken mit „Sinalco", „Sinalco-

Spezial" und „Sinalco-Cola" Weltgeltung. Der Schweizer Großaktionär Sibra-Holding in Fribourg band Sinalco 1982 mit einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, doch die Geschäfte blieben rückläufig. Schließlich landete die Marke "Sinalco" bei der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, der Aktienmantel wurde umgetauft 1998 in "DBAG Detmolder Beteiligungs-AG" und 1999 in "SIBRA Beteiligungs-AG". 2000 Sitzverlegung von Detmold nach Bonn zum Sitz des heutigen Großaktionärs IVG, Firmenzweck ist heute Erwerb von Grundstücken, Immobilien, Technologie- und Infrastrukturprojekten. Herrliche, farbenfrohe Gestaltung mit dem schäumenden Erfrischungsgetränk und zwei Schmetterlingen im Unterdruck, Vignette mit Werksansicht. Maße: 35,9 x 23,7 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. **Ein herrliches Papier!**



Nr. 604

Nr. 605 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

SOMAG Sächsische Ofen- und Wandplatten-Werke AG

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 5905
Meissen, Oktober 1921 EF+

Auflage 300 (R 6). Gründung 1872 unter Übernahme der „Sächsischen Ofen- und Chamottewaren-Fabrik vorm. Ernst Teichert". Herstellung von Kachelöfen und Wandplatten jeder Art. Die Gründungsgeschichte des Unternehmens von Carl Teichert in Meißen hängt eng mit dem Bossierer der Königlichen Porzellanmanufaktur in Meißen, Gottfried Heinrich Melzer, zusammen, der im Jahr 1840 ein neues Verfahren für die Herstellung von Ofenkacheln entwickelt hatte. Melzer ließ sich seine Erfindung am 13.4.1855 durch ein Patent vom Ministerium des Inneren sichern und versuchte daraufhin einen Unternehmer für die Massenproduktion dieses Artikels zu gewinnen. Der Töpfermeister Carl Teichert, dessen Werkstatt in Meißen am Hanenmannplatz Nr. 521 lag, interessierte sich für das Verfahren und übernahm im Jahr 1857 die Herstellung der Melzischen Ofenkacheln. Im Jahr 1863 reichte der Platz im Betrieb nicht mehr aus, so daß der Unternehmer neue Fabrikationsgebäude am Neumarkt in Meißen errichten ließ. Nachdem Carl Teichert am 6. Februar des Jahres 1871 im Alter von 41 Jahren während des Deutsch-Französischen Kriegs in Miltry bei Paris gefallen war, wurde das Unternehmen 1872 mit einem Grundkapital von 250.000 Thaler in eine AG umgewandelt. Börsennotiz Berlin/Dresden/Leipzig. Maße: 36 x 25,3 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.



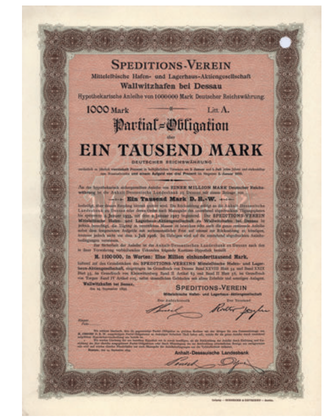
Nr. 606

Nr. 606 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Sommerfelder Ziegelwerke Freytag, Roll & Kreutz GmbH

Geschäfts-Antheil 1.000 Mark, Nr. 57
Sommerfeld, 2.7.1898 EF

(**R 9**) Faksimile-Unterschriften Roll und Th. Freytag. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 33,5 x 24,5 cm. Nur **7 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 607

Nr. 607 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Speditions-Verein Mittelelbische Hafen- und Lagerhaus-AG

4,5% Partial-Obligation 1.000 Mark, Blankett
Wallwitzhafen bei Dessau, 24.9.1899 EF

(**R 10**) Als oHG Ziegler, Uhlmann & Co. bestand das Unternehmen schon seit 1859, AG dann seit 1899. Gründer des Hafenplatzes an der Elbe war die Berlin-Anhaltische Eisenbahngesellschaft, die 1854 den Bau der Bahnlinie Dessau-Bitterfeld beschlossen hatte und den Betrieb des Wallwitzhafens an Ziegler, Uhlmann verpachtete. Bei Bitterfeld und Muldenstein arbeiteten damals schon 5 große Braunkohlegruben, die einen Gleisanschluß erhielten und über die neue Bahn (mit einem Anschlußgleis vom Bahnhof Dessau zur Elbe) nun ihre Kohle transportieren konnten. Ab 1865 arbeitete im Wallwitzhafen eine Kohlenrutsche, aus der die Kohle von den Waggons direkt in Schiffe geladen werden konnte. Schon 1862 war im Wallwitzhafen von Leipziger Kaufleuten als Konkurrenzunternehmen der Speditions-Verein gegründet worden, der Ziegler, Uhlmann bald überflügelte und schließlich 1899 im Wege der Fusion in eine neu gegründete Aktiengesellschaft "schluckte". 1921 auch Übernahme der Hallesche Speditionsverein AG zu Halle (Saale). 1938 Umfirmierung in „Speditions-Verein AG Dessau". Der im 2. Weltkrieg zerstörte und dann notdürftig wieder in Stand gesetzte Wallwitzhafen wurde nach einer kurzen Blüte in der Nachkriegszeit (die Wasserwege funktionierten, während Straßen und Eisenbahnen weitgehend lahmgelegt waren) Mitte der 1950er Jahre stillgelegt. Maße: 34,8 x 25,3 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, lochentwertet. Nur **5 Blankette** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 608

Nr. 608 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Sphinx Automobilwerke AG

Aktie 5.000 Mark, Nr. 15082
Zwenkau in Sachsen, 22.3.1923 EF

Auflage 8.000 (R 8). Gründung 1921 zur Fortführung der bis dahin als GmbH geführten Automobilfabrik des Fabrikbesitzers Georg Kralapp. Immerhin fünf Jahre lang (1920-1925) wurde ein 22-PS-Modell mit 4-Zylinder-1320-ccm-Maschine gebaut. Die AG überlebte die Wirren der Hyper-Inflation nicht: Konkurseröffnung am 3.11.1924. Sehr dekorativ, ganzflächiger Unterdruck mit Sphinx, Pyramiden und Cabriolet. Maße: 23,8 x 31,5 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen (nur ein Kupon wurde abgetrennt).



Nr. 609

Nr. 609 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Spinnerei und Buntweberei Pfersee

Actie 1.000 Mark, Nr. 3153
Pfersee bei Augsburg, April 1920 VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Gründung 1881 als Spinnerei und Buntweberei Pfersee, ab 1922 Spinnerei und Weberei Pfersee. Werke in Pfersee (Spinnerei und Weberei), Ay (2 Spinnereien, 1 Weberei), Gerlenhofen (Spinnerei), Zöschlingsweiler (Weberei) und Echenbrunn (Weberei). Gehörte zu den bedeutendsten Augsburger Textilbetrieben. 1987 fusionierte die gemeinsame Großaktionärin (Bayerische Vereinsbank) die Ertragsperle Pfersee mit der todkranken Muttergesellschaft Spinnerei Kolbermoor AG zur Pfersee-Kolbermoor AG (Zitat des damaligen Vorstands: Wenn man einen Kranken und einen Gesunden in ein Bett legt, gibt das nicht automatisch einen Gesunden). Nach Verkauf der Aktienmehrheit an den Frankfurter Wisser-Dienstleistungskonzern wurde 1993 die eigene Textilpro-

duktion ganz eingestellt und die Pfersee-Kolbermoor AG zu einer Holding für Textil-, Dienstleistungs- und Immobilien-Aktivitäten umgebaut. Die heutige Pfersee-Kolbermoor GmbH & Co. KG ist die Dachgesellschaft aller operativen Gesellschaften des Wisser-Konzerns, der in den Hauptgeschäftsfeldern Bewachung, Sicherheit, Gebäudemanagement, Flughafenabfertigung und Gartenbau heute über 40.000 Mitarbeiter hat. Für die Zeit sehr historisierend gestaltet mit bilderrahmenähnlicher Umrahmung. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 23,7 x 35,1 cm. Nur **5 Stücke** wuwrden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 610

Nr. 610 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Spinnerei und Weberei Pfersee

Aktie 100 DM, Nr. 57
Augsburg, September 1953 EF+

Auflage 3.000 (R 7). Prägesiegel lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm. Weniger als 50 Stück überlebten 1987 den Aktienumtausch in Pfersee-Kolbermoor-Aktien.



Nr. 611

Nr. 611 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Spinnerei und Webereien Zell-Schönau AG

Aktie 100 RM, Nr. 1
Zell (Wiesenthal), 25.4.1942 VF

Auflage 460 (R 8). Gründung bereits 1842 als Mechanische Weberei Zell mit Filialen in Hottingen und Rohmatt durch den Textilfabrikanten Chr. Mez (dessen Familie in Freiburg das Unternehmen dann mehr als ein Jahrhundert besaß), 1889 Umwandlung in eine AG. Starke Wasserkräfte in den Tälern des südlichen Schwarzwaldes wie auch die damals bitterarme und nach Arbeit suchende Bevölkerung begünstigten hier schon ungewöhnlich früh das Entstehen der Textilindustrie. 1921 Übernahme der Bleicherei und Ausrüstungsanstalt Eugen Hummel in Wehr sowie Fusion mit der 1841 gegr. „Spinnerei und Weberei Schönau AG“ und Umfirmierung wie oben. Herstellung von Bettwäsche, Tischdecken, Cotonese-Hemden und Freizeitstoffen unter der Marke „irisette“. Nach der Schließung befindet sich auf einem Teil des Betriebsgeländes das Wiesentäler Textilmuseum. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Linker Rand zerknittert und eingerissen. **Aktie Nr. 1!**



Nr. 612

Nr. 612 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Stadt Frankfurt a.M. (City of Frankfort-on-Main)

6,5 % Gold Bond 500 $, Nr. D75
Frankfurt a.M., 1.5.1928 EF/VF

Auflage 500 (R 8). Hochwertiger Stahlstich-Druck mit allegorischer Vignette. Maße: 38 x 24,5 cm. Nur **15 Stücke** wurden 2011 Jahr in England gefunden. Unentwertet, mit anhängenden Kupons ab 1945.



Nr. 613

Nr. 613 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Stadt Köln (City of Cologne)

6 % Sterling Loan 100 £, Nr. 4115
Köln, 1.10.1928 VF

Auflage 4.500 (R 6). Herrlicher Stahlstich des Kölner Doms. Faksimilesignatur Adenauer als Oberbürgermeister. Mit anh. restlichen Kupons. Maße: 44,4 x 28,3 cm. Mit anh. restlichen Kupons ab 1939, lochentwertet.

Nr. 614 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Stadt Nordhausen

10 % Schuldv. 5.000 Mark, Nr. 6590
Nordhausen, 15.2.1923 EF/VF

(**R 10**) Maße: 33 x 24,1 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Extrem seltenes Stück!**



Nr. 614



Nr. 615

Nr. 615 **Schätzpreis: 160,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Stadt Rheine (Municipality of Rheine, Westphalia)

8 % Gold Bond 2.000 Goldmark, Nr. B716
Rheine i. W., 28.3.1935 EF

(**R 9**) Rheine entwickelte sich um einen Königshof mit Urpfarrkirche an der Emsfurt und erhielt 1326 Stadtrechte. 1835 entstand hier die erste Baumwollspinnerei Westfalens. Das Ausgabedatum 1928 wurde handschriftlich in 1935 geändert. Offenbar wurde ein Teil der Goldmarkanleihe erst später platziert. Maße: 25,3 x 35,5 cm. Mit anh. restlichen Kupons. Von dieser Variante wurden vor Jahren nur **7 Stücke** gefunden.



Nr. 616

Nr. 616 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Stadtgemeinde Schwenningen

4 % Schuldv. 500 Mark, Nr. 148
Schwenningen, 15.6.1920 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Anleihe von 2 Mio. Mark zur Deckung von Gemeindekosten. Originalunterschriften von Stadtvorstand, Gemeinderat und Stadtpfleger. Maße: 34 x 21,8 cm. Doppelblatt, inwendig Bestimmungen. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen.



Nr. 617

Nr. 617 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

„Star"-Musikapparate-AG Starmusag

Aktie 10.000 Mark, Nr. 11002
Düsseldorf, 29.8.1923 EF

Auflage 12.000 (**R 9**). Gründung am 30.6.1923 zwecks Herstellung und Vertrieb von Musikapparaten und Musikinstrumenten. Bereits 1927 wieder in Liquidation gegangen. Ein Stück aus der 1. Kapitalerhöhung. Mit dekorativem Markenzeichen (Grammophon mit auf der Handkurbel sitzendem Vogel Star). Maße: 16 x 24,8 cm. Mit kpl. Kuponbogen.



Nr. 618

Nr. 618 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Steingutfabrik Grünstadt AG

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 21
Grünstadt (Pfalz), 1.1.1907 EF

Auflage 100 (R 8). Gegründet von Kuno Faist als „Frankenthaler Porzellanmanufaktur". Anfangs und noch bis 1818/19 wurde Porzellan hergestellt (später Steingut), wobei vor allem die mittels Kupferstich bedruckten Porzellanteller nach dem „Berthevinschen Umdruckverfahren" weit bekannt wurden. 1801 kaufte Johann Nepomuk van Recum (1753-1805), Mitglied einer sehr wohlhabenden und angesehenen ursprünglich aus Holland stammmenden Tuchfabrikantenfamilie in Grünstadt (damals Haupt- und Residenzstadt der Grafschaft Leiningen-Westerburg), die Fabrik und führte sie als „Steingutfabrik Grünstadt" weiter. Hergestellt wurden dann Geschirr, Figuren, Porträtbüsten, Pfeifenköpfe, Blumenkübel und Wandplatten, wobei auch das künstlerische Erbe der Frankenthaler Vorgänger-Manufaktur stets bewahrt wurde. Der wirtschaftliche Erfolg dagegen war bescheiden: Dividenden gab es in den meisten Jahren nicht, 1905, 1910 und 1919 mussten Kapitalschnitte die aufgelaufenen Verluste beseitigen. In den 1940er Jahren in eine GmbH umgewandelt. In den 1970er Jahren wurde die Fabrik geschlossen. In Sammlerkreisen sind heute vor allem die in der Steingutfabrik gefertigten Tortenplatten mit eigenwilligen, gegenstandslosen, gelegentlich sogar bizarren Motiven hoch begehrt. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 36,2 x 24,9 cm.



Nr. 619

Nr. 619 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Steinkohlen-Bergwerk Friedrich der Grosse

Kuxschein 1 Kux, Nr. 421
Herne, 12.12.1895 EF

Auflage 1.000. Eines der bedeutendsten Bergwerke des Ruhrgebiets. Die 1857-66 verliehenen Steinkohlenfelder Gutes Recht I-IV wurden am 22.6.1870 zu dem Feld Friedrich der Große im Umfang von 5,52 Mio. qm konsolidiert. Die neugegründete Gewerkschaft, mit dem Essener Wilhelm Hagedorn als Vorsitzender des Grubenvorstands, begann nordöstlich vom Bahnhof Herne mit dem Abteufen des Schachts I. Mit über 5.000 Mann Belegschaft wurde damals auf 5 Schachtanlagen in 11 Flözen Gasflamm- und Fettkohle gefördert. Über Tage neben Kokereien und Teerdestillation auch Betrieb von zwei Ringofenziegeleien und von zwei Häfen am Dortmund-Ems- und Rhein-Herne-Kanal. Die Ausbeute lag zunächst bei 400-800 Mark pro Kux und sprang im 1. Weltkreig wegen des gewaltigen Kohlenbedarfs auf 1.900 Mark. Entsprechend erreichte der Kurs der Kuxe an den Börsen Essen und Düsseldorf die unwahrscheinliche Höhe von 30.000 Mark. 1918 unterbreitete der Bochumer Verein ein Übernahmeangebot für 12.000 Mark in eigenen Aktien und 9.000 Mark in bar pro Kux. 1921 verkaufte der Bochumer Verein sämtliche 1.000 Kuxe an die Ilseder Hütte AG (heute Salzgitter AG). 1952 fusionierte die vormalige Gewerkschaft mit dem Kohlenbergwerk Minden zur Steinkohlenbergwerk Friedrich der Grosse AG. **Original signiert von Albert Waldthausen**, einem der bedeutendsten Pioniere des Ruhr-Bergbaus. Rückseitig übertragen auf den Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation und zuletzt (1922) auf die Ilseder Hütte. Dekorativ. Maße: 38,5 x 26,8 cm. Ausgestellt auf den Industriellen Gustav Poensgen.



Nr. 620

Nr. 620 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Steinkohlen-Gewerkschaft "Phönix I"

Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 7
Hamburg, 15.10.1910 EF

Auflage 1.000 (R 8). Mit Originalunterschrift. Umrahmung mit Jugendstil-Elementen. Doppelblatt, inwendig zwei Übertragungen. Maße: 37 x 25,3 cm.



Nr. 621

Nr. 621 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Steinkohlenbergwerk Deutscher Kronprinz

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 796
Recklinghausen, 12.1.1883 VF+

Auflage 1.000 (**R 11**). Den ersten Schacht Kronprinz teufte Franz Haniel ab. In Förderung gekommen 1839, doch bereits 1842 wegen großer Schwierigkeiten in der Wasserhaltung und Wetterführung wieder stillgelegt, in der Folge blieb das Feld unverritzt. Die Berechtsame umfasste 2 Normalfelder von 4.378.000 qm Größe. Im Grubenvorstand war u.a. August Thyssen. 1900 übernahm die Bergwerksgesellschaft Hibernia 380 Kuxe im Tausch gegen 133 eigene Aktien, 1904 erlangte dieser später im Mehrheitsbesitz des Preußischen Staates befindliche Bergwerkskonzern nach weiteren Zukäufen die Dreiviertelmehrheit. Eine Besonderheit: Ausgestellt auf den Gewerken Herren **Thyssen & Cie.** in Mülheim a/d. Ruhr. Feine Umrandung. Mit Originalunterschriften. Maße: 29,3 x 22,9 cm. Einschnittentwertet.



Nr. 622

Nr. 622 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Steinkohlenbergwerk Deutscher Kronprinz

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 677
Recklinghausen, 18.7.1901 VF

(**R 10**) Mit Originalunterschriften. Knickfalte am rechten Rand leicht eingerissen und fachmännisch restauriert. Eingetragen auf Dr. Rudolph Heidelbach auf Gut Wormsberg bei Oelde. Maße: 28 x 23 cm. Einschnittentwertet.

Nr. 623 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Steinkohlenbergwerk Friedrich Heinrich AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 12793
Lintfort, 30.11.1906 VF

Auflage 14.000 (**R 9**). Gründung 1906 durch eine französische Bankengruppe unter Übernahme eines 31,3 Mio. qm großen Grubenfeldes von den Erben des Frhr. Friedrich Heinrich von Diergardt. Ab 1907 Abteufen des ersten Schachtes im Gefrierverfahren. Im 1. Weltkrieg wurden 1917 die in feindlichem Auslandsbesitz befindlichen Aktien vom Reich beschlagnahmt und an ein Konsortium aus Rheinstahl, I.G.Farben und Krupp versteigert. Das Bergwerk wurde als Betriebsabteilung in die Rheinischen Stahlwerke eingegliedert (alles im Zuge des "Ruhrkampfs" 1921 wieder rückgängig gemacht). Die noch heute fördernde Zeche wurde 1969 in die Ruhrkohle AG eingebracht. Ursprünglicher Text nur in deutsch, 1921 im Wege des andersfarbigen Überdrucks mit einer französischen Übersetzung ergänzt. Maße: 27 x 38 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Nur **6 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, die hier angebotene Aktie ist das letzte beim Einlieferer noch verfügbare Exemplar! Ein zeitgeschichtlich hochinteressantes Dokument!



Nr. 624

Nr. 624 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Stendaler Kleinbahn-AG

Aktie 100 RM, Nr. 7756
Stendal, 25.2.1929 EF

Auflage 1.012 (**R 10**). Gründung 1906 als Kleinbahn-AG Stendal-Arendsee zum Bau der 48 km langen normalspurigen Bahn Stendal - Peulingen - Kl. Rossau - Arendsee (eröffnet 1908/09). Gründer waren der Staat Preußen und die Provinz Sachsen (die jeweils 470 Aktien = 23,37 % des Kapitals zeichneten), Kreis und Stadt Stendal, die Stadt Arendsee sowie 458 am Bahnbau interessierte Firmen und Privatpersonen. 1915 umbenannt in Stendaler Kleinbahn-AG, im gleichen Jahr Baubeginn für die 22 km lange Zweigbahn von Peulingen nach Bismark Ost (später Hohenwulsch) an der Hauptbahn Stendal-Salzwedel. Eröffnet bis Darnewitz 1916, durchgehend bis Bismark wegen Verzögerung durch den 1. Weltkrieg erst 1921. Die Betriebsführung für das gesamte Netz hatte von Anfang an die Kleinbahnabteilung des Provinzialverbandes Sachsen in Merseburg. Übergänge bestanden in Stendal zur Staatsbahn, in Klein Rossau kreuzte später die Kleinbahn-AG Osterburg-Pretzier, ab 1922 auch in Arendsee zur Staatsbahnstrecke Salzwedel-Wittenberge, schließlich in Bismark Ost zur Kleinbahn Bismark-Gardelegen-Wittingen. 1924 fusionsweise Übernahme der Kleinbahn-AG Stendal-Arneburg, wodurch die 1899 eröffnete 13 km lange Strecke Stendal-Arneburg hinzukam. Mit ca. 100 Beschäftigten, 7 Lokomotiven, 14 Personen- und 29 Güterwagen wurden jährlich etwa 200.000 Fahrgäste und knapp 200.000 t Güter befördert. 1942 umbenannt in Stendaler Eisenbahn-AG. 1946 Enteignung und Übernahme durch die Sächsische Provinzbahnen GmbH, 1948 vom VVB des Verkehrswesens Sachsen-Anhalt übernommen, ab 1.4.1949 gehörte die Stendaler Eisenbahn zur Deutschen Reichsbahn. Die beiden Strecken der alten KB Stendal-Arendsee wurden bereits 1950 bzw. 1951 stillgelegt, die Strecke der alten KB Stendal-Arneburg erst 1972, aber nicht für immer: Ein Teil der Trasse wurde ab 3.1.1977 für die Strecke Borstel-Niedergörne benutzt, die als Anschlußbahn für das nie in Betrieb gegangene Kernkraftwerk Stendal bestimmt war und bis Ende 1995 auch Personenverkehr ab Bahnhof Stendal besaß. Heute ist die Bahn an die Stadt Arneburg verpachtet, sie wird für Holztransporte zur Zellstoff Stendal GmbH in Niedergörne benutzt. Maße: 21 x 29,7 cm. **Stück ohne Lochentwertung!**



Nr. 623



Nr. 625

Nr. 625 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Stettiner Kühl- und Gefrierhaus GmbH

Namens-Geschäftsanteil 500 RM, Nr. 564
Stettin, Oktober 1927 EF

(**R 9**) Gegründet 1927 zum Bau und Betrieb eines Kühl- und Gefrierhauses in Stettin, Zimmerplatz 2 (in zentraler Lage auf dem westlichen Oderufer an der Hansa-Brücke, gegenüber vom Haupt-Steuer-Amt). Das Gebäude überstand den Krieg weitgehend unbeschadet und steht noch heute. Ausgestellt auf Carl Stelter, Stettin. Maße: 20,9 x 28,6 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Nur **8 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 626

Nr. 626 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Stettiner Rückversicherungs-AG

Namensaktie 300 RM, Nr. 2740
Stettin, Januar 1934 EF+

Auflage 1.500 (R 7). Gründung 1879. Interessen- und Personalgemeinschaft mit dem Großaktionär „National" Allgemeine Versicherungs-AG in Stettin (nach dem Krieg Sitzverlegung zunächst nach Lübeck, dann Verschmelzung mit der Colonia-Ver-

sicherung). Börsennotiz Stettin/Berlin. Heute Axa Versicherungs-AG. Eingetragen auf die Firma Rud. Christ. Gribel in Stettin, 1942 rückseitig übertragen. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.


1000 Mark AKTIE Nr.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft

über EINTAUSEND MARK.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft

Nr. 627

Nr. 627 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft

Aktie 1.000 Mark, Blankett
Stettin, Januar 1922 EF-

(**R 9**) Gründung 1879. Zunächst Pferdebahn, ab 1897 elektrischer Betrieb. Die Gesellschaft trat ein in die 1878 geschlossenen Konzessionsverträge des Ing. Johs. Büsing zu Westend-Charlottenburg mit dem Magistrat der Stadt Stettin und dem Kreisausschuss des Kreises Randow (Erbauung und Betrieb von Straßen-Eisenbahnen in Stettin). Konzession erteilt von der Königlichen Polizeidirektion Stettin bis 2.4.1946, seitens der Stadt Stettin und des Kreises Randow bis zum 31.12.1936. Zunächst waren auf der 16,8 km langen Pferdebahn 195 Pferde und 39 Wagen im Einsatz. Im Jahr 1900 betrug die Streckenlänge 44 km (mit 6 Linien, 82 Motorwagen, 43 Anhängern), befördert wurden zu dieser Zeit über 8 Mio. Fahrgäste im Jahr. 1933 besaß man bereits 134 Trieb- und 274 Beiwagen, beförderte über 30 Mio. Menschen im jahr und hatte über 1.000 Mitarbeiter. 1937 auf den Hauptgesellschafter „Öffentliche Werkbetriebe der Stadt Stettin GmbH" übertragen. Die Aktionäre wurden zu 90 bzw. 103 % abgefunden. Maße: 25,7 x 34,2 cm. Nur **9 Stücke** wurden bereits vor Jahren gefunden


Prioritäts-Stamm-Actie

No. 412.

der

Stettiner Superphosphat- und Chemicalien-Fabrik

(vormals Proschwitzky & Hofrichter)

über 500 Mark.

Auf diese Actie sind bis ... 25% mit ... 125 zur Auszahlung gelangt.

Inhaber der gegenwärtigen Prioritäts-Stamm-Actie No. 412 ist bei der Stettiner Superphosphat- und Chemicalien-Fabrik (vormals PROSCHWITZKY & HOFRICHTER) zu Stettin für den Betrag von

Mark Fünfhundert Reichswährung

betheiligt und hat als Besitzer dieser Actie alle ihm als solchem zustehenden gesetzlichen resp. statutenmässigen Rechte und Pflichten.

Das den Prioritäts-Stamm-Actien eingeräumte Vorzugsrecht ergiebt sich aus den umstehend abgedruckten §§ 23, 30, 31, 34 und 35 des Statuts.

Dieser Actie sind zwölf Dividendenscheine pro 1880 bis 1891 einschliesslich nebst Talon beigefügt.

Stettin, 17. December 1879.

Stettiner Superphosphat- und Chemicalien-Fabrik

(vormals Proschwitzky & Hofrichter).

Der Aufsichtsrath. Die Direction.

Eingetragen im Actienbuch

B Fol. 42 No. 412

W. Braun

F. Hessenland, Stettin.

Nr. 628

Nr. 628 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Stettiner Superphosphat- und Chemicalien-Fabrik (vormals Proschwitzky & Hofrichter)

Prior.-Actie 500 Mark, Nr. 412
Stettin, 17.12.1879 VF

Gründeraktie, Auflage 504 (**R 9**). Die Firma Proschwitzky & Hofrichter trat ursprünglich als Stettiner Reederei auf, deren Segler und Dampfer bereits in den 1850er Jahren Passagier- und Frachtfahrten auf der Strecke Stettin-Memel-Tilsit anboten. Mit ihren Schnelldampfern "Hermann" und "Tilsit" wurde regelmäßig die Linie Stettin-Riga befahren. 1879 entstand aus dieser Firma dann die „Stettiner Superphosphat- und Chemicalien-Fabrik (vormals Proschwitzky & Hofrichter)", das Kapital betrug 352.000 Mark. Neben Dünger wurde auch Ammonium aus Lederabfällen produziert. 1889 wurden die Fabrikationsanlagen der Ges. in Grabow bei Stettin von der ebenfalls in Stettin ansässigen "UNION" Fabrik chemischer Produkte in Stettin übernommen (gegründet 1872 unter Übernahme der „Chemische Düngerfabrik von Kaesemacher & Schäfer" in Magdeburg und der Schwefelsäurefabrik Glienken/Stettin). Das Werk Stettin-Grabow wurde in der Weltwirtschaftskrise 1931/32 stillgelegt. Bis 1926 besaß die "UNION" ein großes Aktienpaket der Kokswerke und Chemische Fabriken AG in Berlin (die heutige Schering AG), außerdem war sie an der Superphosphatfabrik Nordenham AG mehrheitlich beteiligt. 1935/36 verkaufte der Großaktionär, die Pommersche landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft, die Aktienmehrheit der in Berlin und Stettin börsennotierten "UNION" an die Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-AG in Berlin (WASAG, Großaktionär von Bohlen und Halbach). Ebenfalls 1935/36 erwarb die "UNION" ein Aktienpaket der Guanowerke AG in Hamburg. Nach Verlust aller Werke im Osten 1953 Sitzverlegung zunächst nach Nordenham, 1957 nach Essen zum Großaktionär WASAG, zugleich Umwandlung in eine GmbH. Für den Aufsichtsrat unterschrieb die Aktie Albert Schlutow, Königlicher Commerzienrath, Stadtrath und Reichstagsabgeordneter. Maße: 27,7 x 21,4 cm.


Reichsmark 100000.–

STOLBERGER ZINK

Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Aachen

100000 Reichsmark SAMMELURKUNDE №00401 – №00500

EINHUNDERTTAUSEND REICHSMARK

STOLBERGER ZINK

Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb

Nr. 629

Nr. 629 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Stolberger Zink AG für Bergbau und Hüttenbetrieb

Sammelaktie 100 x 1.000 RM, Nr. 4501-4600
Aachen, November 1942 EF+

(R 7) Gründung 1835 durch Errichtung einer Zinkhütte von der Metallurgischen Gesellschaft in Aachen. Die Zinkhütte ging 1845 auf die KG Sassenay & Co. über, welche im selben Jahr in die AG für Bergbau und Zinkfabrikation zu Stolberg umgewandelt wurde. Mit betrügerischen Machenschaften hinterging der Generaldirektor de Sasseney die Aktionäre. Der Elberfelder Bankier von der Heydt führte das Unternehmen aus der schweren Krise wieder heraus. 1938 Umbenennung in Stolberger Zink AG für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Aachen, 1971 in Stolberger Zink AG und Sitzverlegung nach Stolberg. 1974 Stilllegungen von Gruben, Verkauf von Beteiligungen und Grundstücken, die Liegenschaften der Metallverarbeitung Stolberg wurden verpachtet. Danach erwarb die aus dem Immobiliengeschäft kommende Minninger-Gruppe den Aktienmantel, 1998 wurden vier Telefongesellschaften gekauft (die Telefonverträge wollte man über die besten Innenstadtlagen der ebenfalls Minninger gehörenden Süßwarenkette Most vertreiben), 1999 Umfirmierung in Stolberger Telecom AG. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 630

Nr. 630 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Stürmer-Fahrradfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 371
Nürnberg, 6.6.1922 EF

Gründeraktie, Auflage 3.000 (**R 9**). Gründung 1922 in Nürnberg zur Übernahme des Geschäfts der "Nürnberger Fahrradindustrie Vogel & Dettelbacher", insbesondere Herstellung und Vertrieb von Fahrrädern und Kraftfahrzeugen. Mitte 1924 Sitzverlegung nach Fürth i.B. und Abschluss einer Interessengemeinschaft mit der dort ansässigen "Ruco" Metallwerke AG. 1925 gingen beide Unternehmen in Konkurs. Maße: 25,2 x 34 cm. Doppelblatt, mit beiliegenden restlichen Kupons. Nur **9 Stücke** wurden 2009 gefunden.



Nr. 631

Nr. 631 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Stuttgarter Hofbräu AG

Aktie 100 DM, Nr. 937
Stuttgart, Juni 1974 EF+

Auflage 3.750, als 20er-Urkunde der STINAG gültige Aktie! Gründung 1872 als Württembergisch-Hohenzollernsche Brauereiges. in Stuttgart, ab 1935/36 Stuttgarter Hofbräu AG. 2003 Ausgliederung und später Verkauf des Brauereibetriebes und Umfirmierung erst in SHB Stuttgarter Finanz- und Beteiligungs-AG, später in STINAG Stuttgart Invest AG. Maße: 21 x 29,6 cm. Mit restlichem Kuponbogen (Kupons 35-40). Unentwertet.

Nr. 632 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Süd-Chemie AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 6926
München, 5.12.1941 EF

(R 7) Gründung 1857 u.a. durch Justus von Liebig als "Bayerische AG für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabrikate" zwecks Fabrikation chemischer Produkte und künstlicher Düngemittel, Fabrik in Heufeld (Oberbayern). Schon 1859 startete die Produktion von Superphosphat. Sitz bis 1912 in München. 1941 Fusion mit der „Vereinigte Bleicherdefabriken AG" in München und Umfirmierung in Süd-Chemie AG. 1974 zusätzlich Einstieg in das Geschäft mit Auto-Katalysatoren. Die bis heute börsennotierte AG macht in ihren Geschäftsbereichen Absorbentien und Katalysatoren mit 6.500 Mitarbeitern rd. 1,2 Mrd. Euro Jahresumsatz, davon 80 % außerhalb Deutschlands. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm.



Nr. 632



Nr. 633

Nr. 633 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Süddeutsche Metallwerke AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 3716
München, Juli 1921 EF

Auflage 2.000 (**R 9**). Gründung 1919. In der Fabrik in der Harlachingerstr. 15 wurden Geldschränke hergestellt. 1920 Hinzuerwerb der Kassenschrankfabrik von Alois Schorer in München. Ebenfalls 1920 Erweiterung des Produktionsprogramms auf Buchdruck-Schnellpressen durch Erwerb der Fa. F. X. Hölzle (vorm. Schnellpressenfabrik Hölzle & Bohnert), München. 1921 Angliederung der "Obrima" Automatische Waagenbau AG. Die Produktion wurde auf einem neu erworbenen 1,7 ha großen Areal (Grünwalder Str. 70) zusammengelegt. Bis 1924 in München börsennotiert. In der Inflationszeit kam die Produktion wegen Beschaffungsschwierigkeiten zum Erliegen, anschließend wurden die restlichen Vorräte veräußert, danach nur noch Verwaltung der Grundstücke an der Grünwalder Straße. 1925 in Immobilien-Gesellschaft München-Süd AG umbenannt. 1930 von Amts wegen gelöscht. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 25 x 37,3 cm.



Nr. 634

Nr. 634 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Süddeutsche Metallwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 17173
München, Februar 1923 EF/VF

Auflage 10.000 (**R 9**). Maße: 25,2 x 37,8 cm. Mit Kupons.



Nr. 635

Nr. 635 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Süddeutsche Metallwerke AG

Aktie 20 Goldmark, Nr. 23934
München, 5.5.1924 EF

(**R 10**) Maße: 24,1 x 38 cm. Mit Kupons. **Nicht entwertetes Stück!**



Nr. 636

Nr. 636 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Süddeutsche Oelwerke AG

Aktie Lit. B 1.000 Mark, Nr. 24614
Ludwigsburg, 1.4.1923 EF

Gründeraktie, Auflage 60.000 (**R 9**). Die Gründung leitete der Fabrikdirektor Johannes Vögele. Die Fabrik in der Schillerstr. 8 produzierte Öle und Fette. Maße: 34,2 x 21,7 cm. Mit kpl. Kuponbogen. Nur **9 Stücke** wurden vor Jahren gefunden.

Nr. 637 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Süddeutsche Pfeifenfabrik Gebrüder Batzner AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3594
Fürth (Bayern), 30.11.1922 EF

Auflage 2.500 (**R 9**). Gründung im Februar 1922 zwecks Weiterführung der Pfeifenfabrik der Gebr. Batzner in der Gebhardtstr. 25. 1925 in Konkurs. Großformatig. Doppelblatt. Maße: 27 x 35 cm.

Nr. 638 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Süddeutsche Zucker-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 43689
Mannheim, November 1941 EF

Auflage 30.000 (R 7). Gegründet 1926 durch Fusion der Aktien-Zuckerfabriken Frankenthal, Stuttgart, Heilbronn und Offstein sowie der Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation AG in Mannheim. Heute der größte Zucker-Konzern in Europa mit starker Stellung auch in Frankreich, Belgien, Polen

und der Tschechei. Neben der Zuckerproduktion auch im Geschäft Tiefkühlkost tätig, neuerdings auch in der von der Bundesregierung besonders geförderten Biosprit-Erzeugung. Das umfangreiche, aber nicht sehr rentable Geschäft mit Speiseeis (Schoeller) wurde dagegen 2001/02 an Nestlé verkauft. Schöner G&D-Druck mit Wappen von Waghäusel, Heilbronn, Frankenthal, Offstein und Stuttgart. Maße: 21 x 29,6 cm. Mit restlichem Kuponbogen von 1941. Nicht entwertet!



Nr. 637



Nr. 638



Nr. 639

Nr. 639 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Süddeutschland Versicherungs-AG

Namens-Aktie 1.000 Mark, Nr. 1360
Nürnberg, 4.7.1921 VF+

Gründeraktie, Auflage 3.000 (R 8). Gründung 1921 in Nürnberg, Sitz ab 1924 in München. Betrieb der Pferde- und Viehversicherung im Deutschen Reich, Deutsch-Österreich, Holland, Luxemburg, Schweiz und Tschecho-Slowakei. 1933 in Liquidation gegangen. Maße: 35,1 x 23,7 cm. Doppelblatt, inwendig Übertragungen bis 1931, ferner Einzahlungsbestätigungen bis 1932. Mit Restkupons.



Nr. 640

Nr. 640 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Südharz-Eisenbahn-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 693
Walkenried a.Harz, November 1926 EF+

Eine der ursprünglich drei Harzer Schmalspurbahnen. Die ab 1899 eröffnete meterspurige Bahn besaß die Strecken Braunlage-Brunnenbachsmühle-Walkenried (24 km), Brunnenbachsmühle-Sorge-Tanne (8 km) und Braunlage-Wurmberg (3 km). In Sorge kreuzte die Bahn die Harzquerbahn, in Tanne bestand Anschluss an die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn. Nach 1945 durchschnitt die Zonengrenze die Bahn zwischen Tanne und Brunnenbachsmühle. Die verbliebene Strecke Walkenried-Braunlage wurde 1963 endgültig stillgelegt. Von den zuletzt 2105 umlaufenden Aktien dieser Emission wurden 1951 lediglich 1.000 Stücke auf Deutsche Mark umgestellt. Mit Umstellungsstempel. Maße: 21 x 29,7 cm. Lochentwertet.



Nr. 641

Nr. 641 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Südwestdeutsche Gemeinnützige Wohnungsbau-AG

Namensaktie 100 RM, Nr. 388
Frankfurt am Main, März 1927 EF

Auflage 2.115 (R 6). Gründung 1926. Bau und Betreuung von Kleinwohnungen. Heute Gemeinnützige Wohnungsbau-AG Rhein-Main. Großaktionäre sind die Deutsche Post und Stadt Frankfurt. Art déco-Gestaltung. Rückseitig Übertragung von 1936. Maße: 29,8 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 642 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Tabakbau- und Pflanzungs-Gesellschaft Kamerun AG

Aktie 100 RM, Nr. 655
Bremen, Oktober 1929 EF

Auflage 1.650 (R 7). Gründung 1913 durch die Deutsche Tabakbau-Gesellschaft mbH in Frankfurt/M. und einige Privatleute. Die Tabakpflanzungen in Kamerun wurden nach dem 1. Weltkrieg von den Franzosen besetzt. Neue Aktivitäten kamen nicht zustande, die Gesellschaft trat in Abwicklung. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 642



Nr. 643

Nr. 643 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Tanner Hütte Eisengußwaren-AG

Aktie 100 RM, Nr. 353
Tanne im Harz, September 1941 EF

Auflage 300 (R 8). Bereits seit 1835 war die Hütte in Betrieb, 1873 Umwandlung in eine AG. Mit 140 Arbeitern Herstellung von Eisengußwaren, Achsenfabrikation, Vernickelungsarbeiten und Emaillierwerk. 1922 Verkauf des Werkes an die Rheinisch-Westfälischen Gusswerke Eberhardt & Co. in Köln. Zugleich übernahm Eberhardt die mit der Tanner Hütte in Interessengemeinschaft stehende Wiedaer Hütte AG; beide Werke wurden in Verbindung mit der Fabrik in Wernigerode bedeutend erweitert. Anfang 1929 wegen der Weltwirtschaftskrise in Konkurs gegangen. 1930 gründeten die Mitarbeiter mit Unterstützung der öffentlichen Hand zur Erhaltung der Arbeitsplätze im strukturschwachen Oberharz eine gleichnamige Auffanggesellschaft. Maße: 21 x 26,5 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Nur **14 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 644

Nr. 644 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Telephonfabrik Berliner AG

Aktie 100 RM, Nr. 374

Berlin, 25.6.1930 EF+

Auflage 27.600 (R 6). Gründung 1898 als Telephonfabrik AG vorm. J. Berliner mit Sitz in Hannover. Ab 1927 Telephonfabrik Berliner AG und Sitzverlegung nach Berlin. 1958 auf die Standard Elektrik Lorenz AG, Stuttgart übergegangen, 1998 Alcatel SEL AG, Stuttgart. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 645

Nr. 645 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Thormann & Stiefel AG Thosti

Aktie 1.000 DM, Blankett

Augsburg, 15.2.1955 UNC/EF

(**R 9**) 1876 gründen in Augsburg der Bauingenieur Alfred Thormann und der Maurermeister Tobias Schneller ein Baugeschäft für Industrie- und Wasserbauten. 1880 beteiligt sich auch der Ingenieur Jean Stiefel und setzt sich besonders für den damals neuen Baustoff Beton ein. 1883 wird eine eigene Fabrik für Betonrohre und Werksteine errichtet. 1890 baut Thosti für die Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg (SWA) als Werk III „Proviantbach" das als eines der bedeutendsten bayerischen Industriedenkmäler bis heute erhaltene „Fabrikschloß". 1895 übernimmt Jean Stiefel nach dem Tod von Thormann und Schneller die alleinige Firmenleitung. 1898 gehört er zu den Mitgründern des Deutschen Betonvereins. 1902 Abschluß eines Lizenzvertrages mit Hennebique zur Ausführung von Eisenbetonbauten, Thosti ist Pionier im süddeutschen Eisenbetonbau. Als 1907 auch Stiefel stirbt, führen die beiden Witwen Sofie Thormann und Johanna Stiefel die Firma bis zum und durch den 1. Weltkrieg, ehe sie 1917 in eine AG umgewandelt wird. Nach der Weltwirtschaftkrise bringen die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung viele Aufträge im Straßen-, Autobahn- und Brückenbau. Neubeginn 1945 mit der Baustoffherstellung aus Trümmerschutt. 1978 übernimmt der 1936 in Augsburg geborene Unternehmer Ignaz Walter die Aktienmehrheit der gerade in THOSTI Bauaktiengesellschaft umfirmierten AG. 1983 anläßlich der Übernahme der seit 1892 bestehenden Düsseldorfer Boswau & Knauer AG Umfirmierung in WTB Walter-Thosti-Boswau AG. 1988 Übernahme der Münchener Heilit + Woerner Bau AG. 1991 Erwerb der Chemnitzer Bau-Union (CBU) sowie der Aktienmehrheit an der Stuttgarter Züblin AG und erneute Umfirmierung in WALTER-BAU AG. Via Züblin wird 1992 auch noch der Konkurrent Dywidag übernommen. Mit ca. 10.000 Beschäftigten ist Walter-Bau nach der Hochtief AG nun der zweitgrößte deutsche Baukonzern. Als in Deutschland der Wiedervereinigungs-Bauboom abklingt, gerät die Firma in große Schwierigkeiten. Die Kündigung der Avalkreditlinien durch die Deutsche Bank besiegelt Anfang 2005 ihr Schicksal: Neben der Konzernmutter stellen auch 11 Tochterfirmen Insolvenzantrag. Die wirtschaftlich erhaltenswerten Teile werden 2005 in der DYWIDAG Holding GmbH gebündelt und an die österreichische STRABAG SE verkauft. Maße: 21 x 29,8 cm. Mit Kuponbogen. Nur **6 Stücke** sind bekannt!



Nr. 646

Nr. 646 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Thüringenwerk AG

Sammelaktie 100 x 1.000 RM, Nr. 16301-16400

Weimar, Januar 1942 EF+

Auflage 147 (R 6). Nach der Gründung des Freistaates Thüringen 1920 wurde 1923 das Thüringenwerk mit Sitz in Weimar gegründet. 1943 gab es 4 Kraftwerke, 13 eigene Umspannwerke sowie 15 fremde Umspannwerke, die vom Thüringenwerk beliefert wurden. Gesamtnetz: ca. 570 km. 1948 Enteignung des Werkes. Nach der Wiedervereinigung übernahmen die ENAG Energieversorgung Nordthüringen AG und die E.on Thüringer Energie die Modernisierung und Stabilisierung der Strom- und Erdgasversorgung in Thüringen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 647 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Thüringer Gasgesellschaft

Prior.-Stammactie 100 Thaler = 300 Mark, Nr. 1455

Leipzig, 28.4.1874 EF/VF

Gründeremission, Auflage 1.500 (**R 10**). Gründung 1867 in Gotha. Eine Schwerpunktbildung der Geschäftsaktivitäten nach Erwerb einiger Gaswerke in den Vororten von Leipzig führte 1872 zur Sitzverlegung nach Leipzig. Um 1900 wurden auf Grund von Konzessionsverträgen mit den betreffenden Kommunen betrieben die Gaswerke in Aschersleben, Bitterfeld, Schönebeck a.E., Waltershausen, Schneidemühl, Oederan, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Sellershausen, Leipzig-Gohlis, Bad Kissingen, Egeln, Malstadt-Burbach (Saar), Suhl, Torgau, Warnsdorf (Böhmen), Viersen, Küstrin, Bramsche, Neunkirchen (Bez. Trier), Stolberg (Rhld.), Netzschkau i.V., Neustadt a. Orla, Kitzingen, Grosszschocher-Windorf, Mügeln, Dirschau, Böhlitz-Ehrenberg, Pössneck und Pilsen. Damit war die ThüGa der größte Gasversorger im Deutschen Reich. 1902 erfolgte mit dem Bau eines kombinierten Gas- und Elektricitätswerkes in Niedersedlitz (bei Dresden) der Einstieg auch in die Elektrizitätswirtschaft. 1930 erlangte die Preussische Elektrizitäts-AG (heute Teil von E.ON) die Aktienmehrheit. Nach der Enteignung in der Ostzone 1948 Sitzverlegung nach Köln. An Eigenwerken besaß die ThüGa nun nur noch die Gaswerke in Bad Kissingen, Petershagen/Weser und die Gasversorgung Rastede (Oldbg.) sowie das Elektrizitätswerk Scharzfeld (Harz), ansonsten inzwischen eine Energieholding mit vielfältigen Beteiligungen u.a. an der AG für Licht- und Kraftversorgung in München, der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG in Lörrach, der Fränkisches Ueberlandwerk AG in Nürnberg, der Gasanstalt Kaiserslautern, dem Gaswerksverband Rheingau AG in Wiesbaden-Biebrich, der Hessen-Nassauische Gas-AG in Frankfurt-Höchst und der Landesgasversorgung Süd-Niedersachsen AG in Sarstedt (Hann.) 1979 Verschmelzung mit der „AG für Licht- und Kraftversorgung" und Sitzverlegung nach München. 1986 Umfirmierung in ThüGa AG. 2007 squeeze-out der Kleinaktionäre, 2009 verkaufte E.ON die Thüga auf Grund von Kartellauflagen an ein kommunales Erwerberkonsortium. Die mit der ThüGa assoziierten Unternehmen erwirtschaften heute einen Umsatz von über 16 Mrd. Euro, beschäftigen knapp 20.000 Mitarbeiter und versorgen 3,5 Mio. Gas- und 2,9 Mio. Stromkunden. Maße: 24,2 x 32,3 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen aus dem Jahr 1914. Gründeremission des einstmals größten deutschen Gasversorgers, als ThüGa heute noch tätig.

Erhaltungshinweise

UNC	= Druckfrisch
EF	= Tadellos, leichte Knickspuren
VF	= Normaler Erhaltungszustand mit Umlaufspuren und Einrissen
F	= Stark beschädigt, sammelwürdig



Nr. 647


THÜRINGISCHE EISENBAHN-AKTIENGESELLSCHAFT
in Weimar.
1000 Reichsmark
AKTIE
über
TAUSEND REICHSMARK

Nr. 648

Nr. 648 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Thüringische Eisenbahn-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 6756
Weimar, November 1926 EF+

Auflage 9.210. Gründung 1921 als “AG für Eisenbahn- und Straßenbahnunternehmungen” mit Sitz in Berlin, ab 1923 Name wie oben. Strecken: Weimar-Bad Berka-Blankenhain (32 km Normalspur, eröffnet 1887) mit Abzweig Bad Berka-Kranichfeld, Weimar-Buttelstedt-Großrudestedt (34 km als 1.000-mm-Schmalspurbahn, eröffnet 1880, ursprünglich die Weimar-Rastenberger Eisenbahn-Ges.), Greussen-Edeleben-Keula (37 km Normalspur, eröffnet 1901), Esperstedt-Oldisleben (4 km Normalspur, eröffnet 1907). 1926 Fusion mit der Ruhlaer Eisenbahn-Gesellschaft, wodurch noch die Bahn Wutha-Ruhla (7 km Normalspur) hinzukam. Insgesamt 21 Lokomotiven, 46 Personenwagen und 253 Güterwagen nannte die Gesellschaft ihr eigen, ehe sie 1946 enteignet wurde. Maße: 21 x 29,7 cm.


Thüringische Gemeinnützige Heimstätte Aktien-Gesellschaft Weimar
Aktie über R.Mark 50.000.–
Nº 5608
R.Mark Fünfzig Tausend

Nr. 649

Nr. 649 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Thüringische Gemeinnützige Heimstätte AG

Namensaktie 50.000 RM, Nr. 5608
Weimar, von 1942 EF+

Auflage 60 (R 6). Gründung 1921 als Gemeinnützige Heimstätten AG Essen mit Sitz in Essen. Ab November 1935: Thüringische Gemeinnützige Heimstätte AG mit Sitz in Weimar. Zweck war Bau und Betreuung von Kleinwohnungen. Großaktionäre 1943: Thüringische Staat und die Gagfah, Gemeinnützige AG für Angestellten-Heimstätten, Weimar-Berlin. Die Ges. gehört heute über die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen GmbH dem Freistaat Thüringen. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Rückseitig am 30.4.1942 übertragen auf das Land Thüringen, Weimar. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 650 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Thüringische Glas-Instrumenten-Fabrik Alt, Eberhardt & Jäger AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3626
Ilmenau, 20.4.1922 EF

Auflage 2.600 (R 8). AG seit 1907. Herstellung von Glasinstrumenten, Thermometern und chemisch-pharmazeutischen Glaswaren. 1932 Übernahme der Fa. P. Glaser GmbH in Ilmenau. 1937 Erwerb eines Glashüttenwerks in Stützerbach. Tochterges. ist die Keiner, Schramm & Co GmbH in Geraberg. 1948 wurde der Betrieb verstaatlicht und in VEB Glaswerke Ilmenau umgewandelt. 1976 in dem neuen Großkombinat VEB Werk für technisches Glas Ilmenau am Vogelherd in Ilmenau als dessen Hauptbestandteil aufgegangen. Großformat. Maße: 35 x 25 cm. Prägesiegel lochentwertet.


Thüringische Glas-Instrumenten-Fabrik
ALT, EBERHARDT & JÄGER
AKTIEN-GESELLSCHAFT
1000 Mark
№ 3639
AKTIE
Der Inhaber dieser Aktie ist für den Betrag von
TAUSEND MARK
ILMENAU, den 20. April 1922.

Nr. 650


THÜRINGISCHE
LANDESELEKTRIZITÄTSVERSORGUNGS-
AKTIENGESELLSCHAFT
THÜRINGENWERK
WEIMAR
R.Mark 100000.–
AKTIE
ÜBER
EINHUNDERTTAUSEND R.MARK
Weimar, den 13. Juni 1925.
DER AUFSICHTSRAT:
DER VORSTAND:

Nr. 651

Nr. 651 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Thüringische Landeselektrizitätsversorgungs-AG

Aktie 100.000 RM, Nr. 4801-4900
Weimar, 13.6.1925 EF+

Auflage 60 (R 7). Nach der Gründung des Freistaates Thüringen 1920 wurde 1923 das Thüringenwerk mit Sitz in Weimar gegründet. Gesamtnetz: ca. 570 km. 1948 Enteignung des Werkes. Nach der Wiedervereinigung übernahmen die ENAG Energieversorgung Nordthüringen AG und die E.on Thüringer Energie die Modernisierung und Stabilisierung der Strom- und Erdgasversorgung in Thüringen. Lochentwertet. Maße: 29,1 x 20,9 cm.

Nr. 652 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Tilsiter Actien-Brauerei

Aktie 100 RM, Nr. 1615
Tilsit, 18.12.1924 EF

Auflage 340 (R 6). Gründung 1871. Mit Dividenden bis zu 15 % hochrentabel. 1919 noch Angliederung der Brauerei Louis Geiger in Tilsit. Großaktionär war der Stettiner Rückforth-Konzern. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm.


TILSITER ACTIEN-BRAUEREI
100 Reichsmark
AKTIE
ÜBER
HUNDERT REICHSMARK

Nr. 652


Reichsmark 1000.–
Tilsiter Actien-Brauerei
Tilsit
1000 Reichsmark
№0002
VORZUGS-AKTIE
ÜBER
EINTAUSEND
REICHSMARK
Der Inhaber dieser Vorzugs-Aktie ist mit dem Betrage von Eintausend Reichsmark bei der Tilsiter Actien-Brauerei als Vorzugs-Aktionär mit allen satzungsmäßigen Rechten und Pflichten beteiligt.
TILSIT, im Juni 1933.
Tilsiter Actien-Brauerei

Nr. 653

Nr. 653 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Tilsiter Actien-Brauerei

Vorzugs-Aktie 1.000 RM, Nr. 2
Tilsit, Juni 1933 EF+

Auflage 40 (R 7). Lochentwertet. Maße: 29,8 x 21 cm. **Aktie Nr. 2!**


Nº 545.
Tönninger-Gasanstalt
Inhaber dieser Actie der
Tönninger-Gasanstalt,
hat für den eingezahlten Betrag von
Ein Hundert Mark Courant
Tönning, den 31. October 1867.
Die Direction

Nr. 654

Nr. 654 **Schätzpreis: 675,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Tönninger-Gasanstalt

Actie 100 Mark, Nr. 338
Tönning, 31.10.1867 EF

Gründeraktie (R 8). Die Bürger der Stadt an der Eidermündung (damals weniger als 3000 Einwohner) leisteten sich eine eigene Gasanstalt lange vor anderen viel größeren Städten. Ungewöhnlich frühes Stück aus der damaligen Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Schleswig. Mit Originalunterschriften. Äußerst dekorativ. Maße: 34,1 x 21,1 cm. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar**, vor knapp 40 Jahren von dem Bürgermeister der Stadt Tönning Gerhard Bittner, an den Einlieferer feierlich überreicht.


Reichsmark 100.–
TORPEDO-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
Fahrräder und Schreibmaschinen, Frankfurt a. M.-Rödelheim
100 Reichsmark AKTIE №00305
EINHUNDERT REICHSMARK
Torpedo-Werke Aktiengesellschaft
Fahrräder und Schreibmaschinen

Nr. 655

Nr. 655 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Torpedo-Werke AG Fahrräder und Schreibmaschinen

Aktie 100 RM, Nr. 301
Frankfurt a. M. Rödelheim, Febr. 1942 EF

Auflage 400 (R 8). Gründung 1896, AG seit 1921 zunächst als "AG für Schreibmaschinen- und Fahrradfabrikation", dann bis Anfang 1927 als Weilwerke AG. Hergestellt wurden mit früher 1.300 Mitarbeitern Fahrräder, Motorräder und Mopeds sowie Büro-, Schreib-, Buchungs-, Fakturier- und Addiermaschinen. In Frankfurt börsennotiert, letzter Großaktionär war der amerikanische Konkurrent Remington Rand Inc., New York. 1956/57 Ende der Zweiradfertigung (deshalb 1959 umfirmiert in Torpedo Büromaschinen Werke AG). Die Produktionsumstellung 1964/65 von elektro-mechanischen auf elektronische Fakturier- und Buchungsmaschinen hielt die Erosion nicht auf: 1966 Einstellung der Schreibmaschinenproduktion, 1967 Ausverkauf im Werk Rödelheim. 1968 Umwandlung in die Torpedo Büromaschinen Werke GmbH, 1973 Einstellung der Produktion von Buchungsmaschinen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **11 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 656 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Triumph Werke Nürnberg AG

Genussschein 1.000 Mark, Nr. 1802
Nürnberg, Juli 1923 EF

Auflage 40.000 (R 8). Gründung 1896 durch die englische „Triumph Cycle Company" in Coventry. Zunächst Herstellung von Fahrrädern, ab 1903 auch von Motorrädern (Zweiradfertigung bis 1957!) Mit der Aufnahme der Schreibmaschinen-Produktion 1909 wird der Grundstein für den später jahrzehntelang bedeutenden Büromaschinen-Hersteller Triumph-Adler gelegt. 1913 werden die Bindungen zur englischen Mutterfirma gelöst. 1928/30 Aufnahme der Produktion von Buchungsmaschinen. Ab 1954/55 Produktion des Contessa-Motorrollers und des Fips-Mopeds, wodurch Verkaufsrückgänge bei Fahrrädern und Motorrädern aufgefangen werden können. 1957 verkauft die Dresdner Bank die Aktienmehrheit an Max Grundig, im gleichen Jahr Einstellung der Zweiradproduktion. Für die weiter auf vollen Touren laufende Produktion von Schreib- und Buchungsmaschinen werden Zweigwerke in Furtmühle (1959), Nürnberg (1963) und Steinach (1964) errichtet. 1968 veräußert Grundig seine Anteile an den US-Konzern Litton Industries, 1979 übernimmt die Volkswagenwerk AG die Aktienmehrheit. Bald darauf Umfirmierung in TA TRIUMPH-ADLER AG, die Produktion der traditionsreichen, schon 1880 gegründeten Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer AG in Frankfurt/M. wird integriert. Erweiterung des Produktionsprogramms um elektronische Baugruppen sowie Büro-, Text- und Personal Computer. Für VW erweist sich das Engagement als Desaster, die Verluste bei TA steigen dramatisch: 1986 ist man froh, TA an den italienischen Erzkonkurrenten Ing. C. Olivetti & C. SpA abgeben zu können, der aber mit der Beteiligung ebensowenig glücklich wird. Nach Abgabe der Aktien an branchenfremde Investoren wurde die TA mit rd. 4.500 Mitarbeitern Deutschlands führender Anbieter von Druck-, Kopier- und Präsentationstechnik. Zweites Standbein war eine Zeit lang das Geschäftsfeld Spiel + Freizeit (u.a. am Puppenhersteller Zapf Creation AG beteiligt). Nach Fokussierung auf das Kerngeschäft ist heute der japanische Druckerhersteller Kyocera Großaktionär. Eine der bemerkenswertesten Geschichten über Aufstieg und zwischenzeitlichen Niedergang eines der einst glanzvollsten deutschen Industrieunternehmen. Maße: 29,8 x 20,8 cm. Rückseitig Beschluß der GV vom 23.6.1923 betreffend die Genußschein. Prägesiegel lochentwertet.


Triumph Werke Nürnberg
Aktiengesellschaft
Genußschein
№1807
über
TAUSEND MARK
NÜRNBERG, im Juli 1923.
Triumph Werke Nürnberg
Aktiengesellschaft

Nr. 656


Tuchfabriken A. Paasche A.-G.
Burg.
1000 Mark AKTIE №0114
EINTAUSEND MARK
Tuchfabriken A. Paasche A.-G.

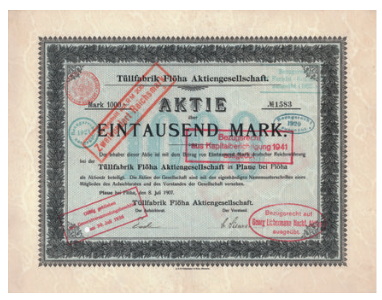
Nr. 657

Nr. 657 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Tuchfabriken A. Paasche AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 406
Burg, 20.10.1921 EF+

Gründeraktie, Auflage 1.200, nach Umstellung auf 1.000 RM 1926 noch 500, zum Verlustausgleich 1930 weitere Reduzierung auf 100 (R 7). Gleich bei der Gründung 1921 unter Übernahme der Tuchfabrik von A. Paasche zog die Fabrik in einen in der Kapellenstraße errichteten Neubau um. Hergestellt wurden Uniformtuche und Damenmantelstoffe. Großaktionär war die nun französische Textilindustriellenfamilie Kiener aus Colmar im Elsaß. So kam die Fa. bei Kriegsausbruch unter die Fuchtel eines Verwalters für das feindliche Vermögen, mit dem sich eine Umstellung auf Kriegsproduktion leicht bewerkstelligen ließ: 1944 pachteten die immer wieder von Bombenangriffen heimgesuchten Polte-Werke aus Magdeburg die Paasche-Fabrik. Die Webstühle und Textilmaschinen von Paasche wurden ausgebaut, unter dem Tarnnamen „Werkzeugfabrik Burg Fritz Schulz" zog die mit Zwangsarbeitern betriebene Munitionsherstellung der Polte-Werke ein. Nach 1945 wurden alle Textilbetriebe in Burg enteignet und als „VEB Burger Bekleidungswerk" weitergeführt. Dieser VEB war dann der einzige Hersteller von Dienstbekleidung in der DDR und fertigte u.a. alle Uniformen für die NVA, die Volkspolizei, die Feuerwehren, die Bahn etc. In Burg und an weiteren Standorten, u.a. in Halle a.S., wurden bevorzugt Häftlinge in der Produktion eingesetzt. Gleich nach der Wende 1990 stillgelegt. Das 1920 errichtete Paasche-Fabrikgebäude in der Kapellenstraße steht noch heute und beherbergt jetzt das Stadt- und Kreisarchiv von Burg. Maße: 26,5 x 36,2 cm.


Tüllfabrik Flöha Aktiengesellschaft.
Mark 1000 AKTIE №1583
EINTAUSEND MARK
Tüllfabrik Flöha Aktiengesellschaft

Nr. 658

Nr. 658 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Tüllfabrik Flöha AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 554
Plaue bei Flöha, 8.7.1907 EF

Gründeraktie, Auflage 3.000 (R 7). Gründung 1907 unter Übernahme der seit 1898 bestehenden KG Carl Siems & Co. in Plaue bei Flöha. Herstellung und Veredlung von Tüllen und anderen Textilerzeugnissen, insbesondere Baumwolle-, Seiden- und Kunstseidentülle sowie Zwirnerei. 1933 Verkauf der Beteiligung an der Elektro-Schmelzwerk Kempten AG, der Erlös wurde reinvestiert in den Ankauf des Waldbesitzes Ebnath im Fichtelgebirge. 1947 nach München verlagert und in Forst Ebnath AG umbenannt. Großaktionär der bis heute in Berlin und Frankfurt börsennotierten AG wurde mit fast 97 % die Münchener Rückversicherung. 1981 Sitzverlegung nach Ebnath. Zwischenzeitlich besaß die Ges. auch einige Wohnimmobilien in München (2012 alle verkauft), ansonsten Bewirtschaftung von über 3.500 ha Forstflächen in der nördlichen Oberpfalz, in Oberfranken und im südlichen Thüringen. Originalunterschriften. Maße: 26,5 x 34,4 cm. Kleine Lochentwertung unten links.

Nr. 659 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Turbomotoren AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 11376
Stuttgart, März 1923 EF

Auflage 13.000 (R 8). Gründung am 20.2.1923. Bau von Turbomotoren und Kraftwagen mit solchen Motoren. Am 28.10.1924 wurde das Konkursverfahren eröffnet. Maße: 28,4 x 19,8 cm. Mit kpl. Kuponbogen.



Nr. 659



Nr. 660

Nr. 660 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Überland-Zentrale Helmstedt AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 145
Helmstedt, 20.11.1905 EF+

Gründeraktie, Auflage 150. Kurz nach der Gründung 1905 wurde ein kleines Kraftwerk im Bereich der Braunkohlengrube Emma bei Emmerstedt errichtet. 1912 kam mit einem Schlag die große Expansion: Abschluß eines Stromlieferungsvertrages mit dem Landkreis Braunschweig (später Überlandwerk Braunschweig GmbH) zwecks Versorgung des gesamten Landkreises Braunschweig und der östlichen Teile des Kreises Wolfenbüttel, Erwerb der Elektrizitätswerk Ringelheim GmbH und schließlich Übernahme des Versorgungsnetzes in den Kreisen Goslar und Wolfenbüttel von der Bergmann-Elektrizitäts-Unternehmungen AG in Berlin. 1913 erwarb die Braunschweigische Kohlenbergwerke AG (BKB) in Helmstedt sämtliche ÜZH-Aktien. 1921 Übernahme des Kraftwerkes Schöningen und des Versorgungsgebietes der ehem. Braunschweigischen Elektrizitäts-Betriebsges. mbH in Schöningen. 1999 Fusion mit der WEVG u.a. zur heutigen AVACON AG, deren Hauptaktionär mittelbar die E.ON Energie AG in München ist. Heute werden in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt 1,3 Mio. Kunden mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser versorgt. Originalsignatur von Julius Krisch als Aufsichtsratsvorsitzender. Krisch, vom Beruf Bergingenieur, 1892-1912 Direktor der Braunschweigischen Kohlenbergwerke, arbeitete als Sachverständiger für mehrere Braunkohlengesellschaften. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 34 x 23 cm.



Nr. 661

Nr. 661 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Überlandzentrale Pommern AG

Aktie 100 RM, Blankett
Stettin, Mai 1933 EF+

(R 7) Gründung 1911 als Überlandzentrale Stralsund mit den Kraftwerken Stralsund und Swinemünde. 1914 Hinzuerwerb des Kraftwerks Neubrandenburg. Weiter übernommen wurde 1924 die Überlandzentrale Belgard-Stolp AG und 1925 die Überlandzentrale Stettin. Die Stromerzeugung erfolgte zu 3/4 aus thermischen Kraftwerken und zu 1/4 aus Wasserkraftwerken. Aus dem Netz der Überlanzentrale wurden versorgt 2.815 Güter, 2.337 Gemeinden und Genossenschaften mit rd. 5 Mio. Morgen unter dem Pflug, 92 Städte, 4 Straßenbahnen und 1.320 Industrieanlagen. Bereits 1934 auf das (1909 von der A.E.G. gegründete) Märkische Elektrizitäts-Werk verschmolzen, das zuletzt ohnehin bereits Großaktionär gewesen war. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 662

Nr. 662 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Ulmer Brauerei-Gesellschaft

Aktie 100 RM, Nr. 1482
Ulm/Donau, Februar 1936 EF

Auflage 1.500 (R 8). Gründung 1884 zur Übernahme der Brauereien „Zum Roten Ochsen“ und „Zum Herrenkeller“. 1890 Übernahme der Brauerei “Zu den Drei Königen”, danach in rascher Folge Übernahme weiterer kleinerer Brauereien, die sämtlich gleich stillgelegt wurden, denn man war natürlich nur an den Brauerei-Kontingenten interessiert. 1908 Neubau der Brauerei in der Magirusstr. 44-48, daneben wurde im Anwesen “Zum Storchen” in der Schwilmengasse eine Malzfabrik betrieben. 1969 Umwandlung in die “Ulmer Münster-Brauerei GmbH”, später in die „Ulmer Münster-Brauerei Inh. Grasmann KG“. 2000 an die Memminger Brauerei AG (Bürger & Engelbräu) verkauft, die den Ulmer Betrieb 2002 stilllegte. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 663 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Ulmer Brauerei-Gesellschaft

Vporzugs-Aktie 1.000 RM, Nr. 616
Ulm/Donau, Februar 1936 EF

Auflage 290 (**R 9**). Lochentwertet. Maße: 29,6 x 20,9 cm.



Nr. 663



Nr. 664

Nr. 664 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

UNION AG für Metallindustrie

Aktie 50 RM, Nr. 17031
Hannover-Wülfel, 1.9.1925 EF

Auflage 20.000 (**R 10**). Gründung 1922. Haupterzeugnisse: Milchkannen und Zentrifugen. Maße: 21 x 29,8 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. **Seit vielen Jahren nicht mehr angeboten!**



Nr. 665

Nr. 665 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

UNION AG für See- und Fluß-Versicherungen

Namensaktie 200 RM, Nr. 2230
Stettin, 1.4.1935 EF+

Auflage 500 (R 7). Abschluß von Transport- und Rückversicherungen aller Art. Im März 1945 Sitzverlegung von Stettin nach Lübeck. (Der seit 1925 im Amt befindliche Vorstand wurde „mitverlegt“ und nahm dieses Amt noch nahezu weitere 20 Jahre lang wahr!) 1961 Sitzverlegung nach Hamburg, 1966 Eingliederung in die Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, Köln/Berlin, die zu diesem Zeitpunkt sämtliche Aktien besaß. 1978 Umfir-

mierung in UNION AG für Versicherungen, 1999 Sitzverlegung nach Köln, 2001 Verkauf des AG-Mantels an einen branchenfremden Investor. Eingetragen auf Dr. Heinrich Jahn in Stettin. Maße: 21 x 29,6 cm. Doppelblatt, Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 666

Nr. 666 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

"Union" Gesellschaft für hochfeuerfeste Produkte mbH

Anteilschein 100 Mark, Nr. 842
Bad Lausick, 27.9.1913 EF-

(R 8) Bedeutender Hersteller von Feuerfest-Material. Nach 1945 enteignet, danach "VEB Schamottekombinat Brandis". Sehr dekorativ, mit postkartengroßer Ansicht der Fabrik. Maße: 39,4 x 26,7 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem kompletten Kuponbogen.



Nr. 667

Nr. 667 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Union-Werke AG Kunstdruck-Metallwaren- und Plakatefabrik

Aktie 80 RM, Nr. 11838
Radebeul bei Dresden, 31.12.1924 EF+

Auflage 13.000 (R 8). Die "Metallplakate-Fabrik und Prägeanstalt Saupe & Busch" wurde 1887 im Radebeuler Industriegebiet (an der Grenze zu Dresden, Meißner Str. 1-15) gegründet. Bereits 1890 erhielt das Werk einen eigenen Bahnanschluß zum Bahnhof Radebeul-Ost und beschäftigte 60 Mitarbeiter. bis 1905 hatte sich deren Zahl auf 300 verfünffacht. Nach dem Bankrott des Firmeninhabers Richard Busch (1864-1944) 1907 Gründung der Union-Werke GmbH Metallplakate- und Blechemballagen-Fabrik, 1917 Umwandlung in eine AG. Neben Blechverpackungen für kosmetische und pharmazeutische Präparate, Süß- und Tabakwaren wurden Schilder (auch Verkehrsschilder), Plakate und Werbetafeln (u.a. für 35 Brauereien) hergestellt. Börsennotiert in Dresden, später Leipzig. Im 2. Weltkrieg unterhielt die I. A. Schmalbach Blechwarenwerke AG, Braunschweig, auf dem Gelände der Union-Werke einen Zweigbetrieb, in dem Ukrainerinnen als Zwangsarbeiter eingesetzt waren. Durch den Bau der Reichsautobahn wurde das Werk 1938 vom Rest Radebeuls abgetrennt; die danach gebaute Brücke über die Autobahn heißt bis heute Union-Brücke. Nach 1945 enteignet und weitgehend demontiert, dann zunächst als VEB Union-Emballagen- und Emaillierwerk und bis 1972 als VEB Emailleguß Radebeul bzw. VEB Werkzeugfabrik Radebeul weitergeführt, schließlich in das VE Werkzeugkombinat Schmalkalden eingegliedert. 2008 erwarb ein Autohaus die Immobilie und ließ die 1927 erbaute Werkhalle wunderschön in ihrer Ursprungsgestalt wieder herstellen. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **18 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 668

Nr. 668 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Unionwerke AG Maschinenfabriken

5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 278
Mannheim, 15.11.1920 EF/VF

Auflage 3.000 (**R 11**). Gründung 1904 als "Unionwerke AG Fabriken für Brauerei-Einrichtungen vorm. Heinrich Stockheim, vorm. Otto Fromme, vorm. Heinrich Gehrke & Comp." durch Fusion der drei Firmen "AG Fabrik Brauerei-Einrichtungen vorm. Heinr. Gehrke & Co." mit Sitz in Berlin (aufnehmende Gesellschaft, gegr. 1898) sowie "Fabrik techn. Apparate Heinr. Stockheim" zu Mannheim und "Otto Fromme" zu Frankfurt a.M. 1914 umbenannt wie oben. Neben der hauptsächlichen Produktion von Maschinen und Einrichtungen für Brauereien wurden in einer besonderen Abteilung auch Last- und Personenkraftwagen gebaut. Die Automobilproduktion wurde 1921 rechtlich verselbständigt und in die "Automobilbau-AG (Deutsche Ges. für die Lizenz E. Bugatti)" mit Sitz in Mannheim überführt. 1924 Fusion mit der Enzingerwerke AG in Worms zur Enzinger-Union-Werke AG (Sltz Mannheim). Als Seitz-Enzinger-Noll bis heute (neben Krones) der führende deutsche Getränkemaschinenhersteller. Sie gehören zu den Klöcknerwerken und, nachdem diese 2010 per squeeze-out der Kleinaktionäre komplett von der **Salzgitter AG** übernommen wurden, damit zur Maschinenbausparte des Salzgitter-Konzerns. Teil einer Anleihe von 3 Mio. Mark, die die Rheinische Creditbank in Mannheim vermittelt hatte. Maße: 35,5 x 24,4 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Nur **2 Exemplare** dieser Teilschuldverschreibungen waren im Jahr 1995 gefunden worden; weitere Wertpapiere dieser bedeutenden Firma sind sonst nie bekannt geworden!



Nr. 669

Nr. 669 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Universum-Film AG

Namens-Aktie Ser. A 1.000 RM, Nr. 31420
Berlin, September 1942 EF+

Auflage 69, weitere 22.400 in Sammelurkunden verbrieft (R 6). Die UFA wurde am 18.12.1917 gegründet. Lassen wir dazu ein altes AG-Handbuch sprechen: "Die Universum-Film AG ist eine Weltkriegsgründung, geboren aus der Notwendigkeit der damaligen Zeit. Die beabsichtigte große deutsche Gesellschaft sollte auf den Firmen der jungen deutschen Filmindustrie aufgebaut werden, und zwar so, daß nicht allein Produktions-, sondern auch Verleihgesellschaften, und als wichtigstes auch Gesellschaften mit vorhandenem Theaterpark zu einem großen Ganzen zusammengeschweißt wurden. Maßgebend beteiligt neben dem Deutschen Reich und der Deutschen Bank waren die deutsche Industrie und Schifffahrt. Den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm das Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Dir. E. G. von Stauss, dem besonders die Gründung zu verdanken ist." Männer wie Kommerzienrat Wassermann und Direktor Gutmann (Dresdner Bank), Kommerzienrat Mamroth (AEG), Oberregierungsrat Dr. Cuno (Hapag) und Oberregierungsrat Stimming (Norddt. Lloyd) u.a. traten ebenfalls in den Aufsichtsrat ein. Die Rolle als Propagandainstrument spielte die UFA auch im 2. Weltkrieg wieder. Im Zuge der Gleichschaltung veranlasste das Reichspropagandaministerium 1942 die Verschmelzung der UFA mit Tobis, Terra, Bavaria und Wien-Film zur Ufa-Film GmbH. Bei der Gelegenheit erfolgte bei der Universum-Film AG ein kompletter Aktien-Neudruck. Finanzhistorisch einmalig ist die Tatsache, daß sich Jahrzehnte später bis auf zwei Ausnahmen sämtliche UFA-Aktien noch im Reichsbankschatz befanden! Am 24.4.1945 besetzt die Rote Armee das Ufa-Gelände in Babelsberg. Am 17.5.1946 erteilt die Sowjetische Militäradministration der Deutsche Filmaktiengesellschaft (kurz DEFA) die erste Produktionslizenz, als erster Spielfilm wird noch im gleichen Jahr Wolfgang Staudtes "Die Mörder sind unter uns" mit Hildegard Knef realisiert. Im Westen kommt es 1956 zur Privatisierung von Ufa und Bavaria, wobei die Universum-Film AG und die Ufa-Theater AG von einem Bankenkonsortium unter Führung der Deutschen Bank übernommen werden. 1964 wird die UFA von der Bertelsmann-Gruppe erworben. 1991 erlebt die UFA die "Wiedervereinigung" mit der DEFA, seit 1997 ist sie Teil der RTL-Group, wo Bertelsmann Ende 2001 wieder die Mehrheit übernimmt. Ausgestellt auf die I. G. Farbenindustrie AG, Berlin. Faksimileunterschrift **Emil Georg von Stauß**. Der große deutsche Bankier verwaltete als Vorstand der Deutschen Bank die Anatolische Eisenbahngesellschaft. Als Aufsichtsratsvorsitzender von Lufthansa und BMW initiierte Stauß den Neubeginn der deutschen Flugzeugindustrie nach dem Ersten Weltkrieg. Er war Motor des Zusammenschlußes der Daimler-Motoren-Gesellschaft und der Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik im Jahr 1926 zur Daimler-Benz AG. 1932 wechselte von Stauß vom Vorstand in den Aufsichtsrat der Deutschen Bank. Maße: 21 x 29,7 cm. Kleine Lochentwertung neben dem Prägesiegel.


№12404
AKTIE
1000 MARK
URACHER HOLZWARENFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT
URACH (WÜRTTEMBERG)
DER INHABER DIESER AKTIE IST MIT OBIGEM BETRAG BEI DER GESELLSCHAFT MIT ALLEN SATZUNGSGEMÄSSEN RECHTEN UND PFLICHTEN BETEILIGT.
URACH, IM MÄRZ 1923
URACHER HOLZWARENFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

Nr. 670

Nr. 670 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Uracher Holzwarenfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 12404
Urach, März 1923 VF+

Auflage 16.000 (**R 9**). Gründung 1921 unter Fortführung der oHG Uracher Holzwarenfabrik G. & W. Rall. Herstellung von und mit Handel Holzwaren aller Art. 1925 in Konkurs. Äußerst ansprechende Gestaltung mit kunsthandwerklichen Schnitzereien in der Umrandung. Maße: 35 x 24,4 cm. **Sehr niedriger Startpreis!**


Verein deutscher Oelfabriken
in
Mannheim.
AKTIE
Lit. D №10792
über
Tausend Mark deutsche Reichswährung.
Der Inhaber dieser volleinbezahlten Aktie ist an dem Vermögen der Aktiengesellschaft Verein deutscher Oelfabriken in Mannheim mit Tausend Mark nach Massgabe der Statuten beteiligt.
Mannheim, den 5. März 1910.
Für den Aufsichtsrat: Die Direction:

Nr. 671

Nr. 671 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Verein deutscher Oelfabriken

Aktie 1.000 Mark, Nr. 10157
Mannheim, 5.3.1910 EF

Auflage 2.000 (R 8), davon aber 1943 über 90 % in neue 1.000-RM-Aktien getauscht. Das bis heute größte Unternehmen der Speiseölindustrie im süddeutschen Raum wurde 1887 durch Zusammenschluß mehrerer vorheriger Wettbewerber gegründet. Neben dem bis heute bestehenden Hauptwerk im Mannheimer Industriehafen bestanden weitere Werke in Hattersheim bei Frankfurt, Spyck am Niederrhein, Hamburg-Rothenburgsort (die stillstehende Fabrik wurde 1930 mit dem Hamburger Senat gegen ein Baugelände getauscht, neue Fabrik schließlich 1955 verkauft) sowie Mauer bei Heidelberg. Erzeugt wurden Oele und Fette für Margarinefabriken, für weiterverarbeitende Industrie und Seifenfabriken, Leinoelerzeugnisse für Lack- und Farbenhersteller sowie Fettsäuren, Lecithin und Oelkuchen. An den Bestrebungen zur Förderung des Walfanges beteiligte sich die Gesellschaft in ihren Anfangsjahren durch Beitritt zum Ölmühlen-Walfang-Konsortium. 1958 umgewandelt in die Cereol Deutschland GmbH, 2002 Übernahme durch den US-amerikanischen Bunge-Konzern. Maße: 34 x 23,5 cm. Doppelblatt, Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 672 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Verein Seglerhaus am Wannsee

Anteil-Schein 100 Mark, Nr. 101
Wannsee, 24.10.1907 EF

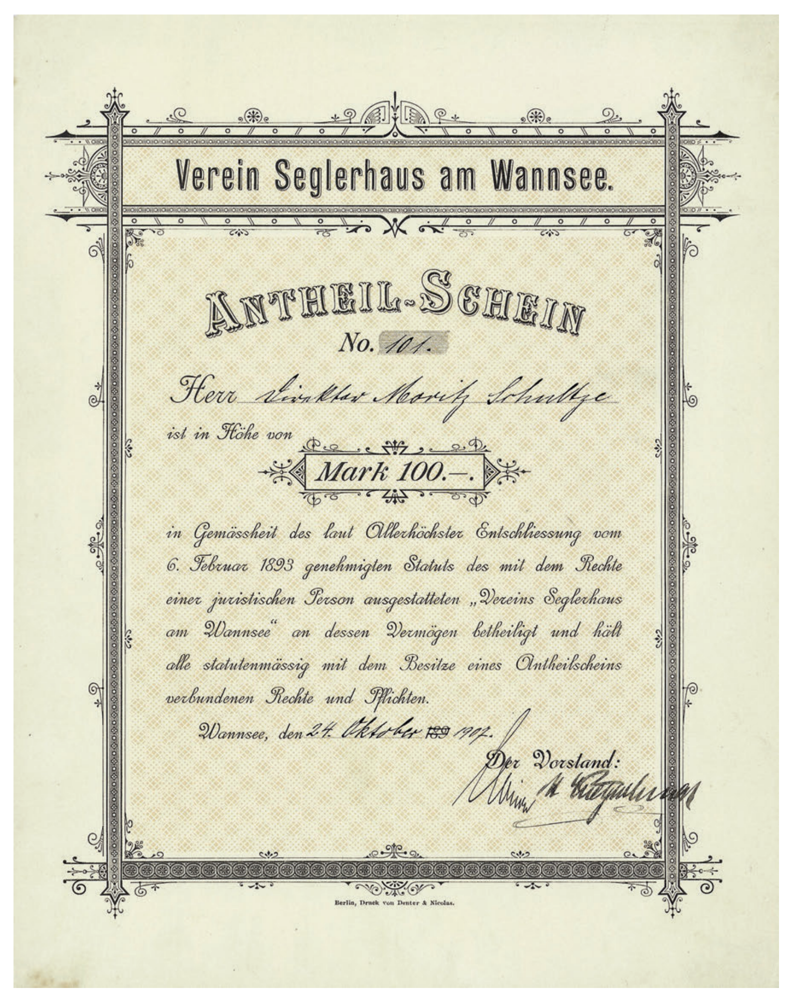
(**R 11**) Der bereits 1867 gegründete Verein ist der zweitälteste Seglerverein Deutschlands. 1881 wurde das Clubgrundstück erworben und das erste Seglerhaus errichtet, von dem Teile noch heute existent sind. Das heute unter Denkmalschutz stehende Clubhaus wurde bereits 1910 eröffnet und zählt zu den schönsten Clubhäusern Europas. Damals bezweckte der Verein die Förderung und Pflege des Wassersports sowie die gesellige Vereinigung seiner Mitglieder, wobei die Anzahl der ordentlichen Mitglieder die 50 nicht überschreiten durfte. Der Zweck ist bis heute gleich geblieben, nur zählt der Traditionsverein heute fast 1.000 Mitglieder. In jedem Jahr werden Regattaserien und Deutsche Meisterschaften ausgetragen. Ausgestellt auf Herrn Direktor Moritz Schultze. Dekorative Gestaltung, Originalunterschriften. Doppelblatt, inwendig Statuten. Maße: 28,6 x 22,6 cm. **Große Rarität** aus einer uralten Sammlung, welche bereits in den 1980er Jahren angelegt wurde.

Nr. 673 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Vereinigte bayerische Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co.

Vorzugs-Aktie Lit. B 1.000 Mark, Nr. 30
Neustadt a.d.W.N., 15.10.1921 EF

Auflage 250 (**R 9**). Bei der Gründung 1906 brachten böhmische und oberpfälzische Glasfabrikanten zwei Glasfabriken in Neustadt a. d. Waldnaab und einen Betrieb in Fürth in die Vereinigte bayerische Spiegel- und Tafelglaswerke AG ein gegen Gewährung von Aktien. Zeitweise bestand auch eine Niederlassung in Hoboken bei New York. 1928 verzichtete die Ges. im Rahmen eines Krisenkartells gegen Zahlung einer Entschädigung durch den Verein Deutscher Spiegelglasfabriken auf die weitere Herstellung von Spiegelglas. Das Werk in Neustadt sollte auf Farbglas umgestellt werden. Das war der Anfang vom Ende der Firma, die 1931 als eines der zahllosen Opfer der Weltwirtschaftskrise in Konkurs ging. Schöner G&D-Druck. Doppelblatt. Maße: 24,8 x 34,2 cm. 2004 wurden einige wenige Stücke in altem Familienbesitz gefunden.


Verein Seglerhaus am Wannsee.
ANTHEIL-SCHEIN
No. 101.
Herr Direktor Moritz Schultze
ist in Höhe von
Mark 100.–.
in Gemässheit des laut Allerhöchster Entschliessung vom 6. Februar 1893 genehmigten Statuts des mit dem Rechte einer juristischen Person ausgestatteten „Vereins Seglerhaus am Wannsee" an dessen Vermögen betheiligt und hält alle statutenmässig mit dem Besitze eines Antheilscheins verbundenen Rechte und Pflichten.
Wannsee, den 24. Oktober 1907.
Der Vorstand:
Berlin, Druck von Denter & Nicolas.

Nr. 672



Nr. 673



Nr. 674

Nr. 674 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Vereinigte bayerische Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co.

Aktie Lit. B 1.000 Mark, Nr. 6613
Neustadt a.d.W.N., 27.9.1922 EF

Auflage 650 (**R 10**). Schöner G&D-Druck. Doppelblatt. Maße: 25 x 34,7 cm.



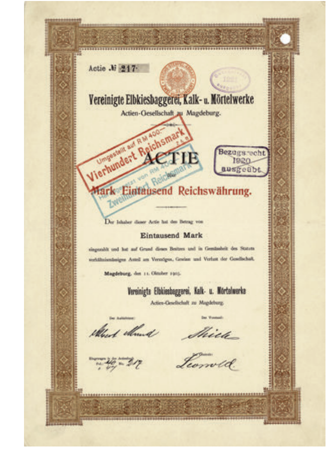
Nr. 675

Nr. 675 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Vereinigte Brauereien AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1386
Meiningen, 1.7.1911 EF

Auflage 650 (R 6). Brauerei-Betrieb bereits seit 1850, seit 1892 AG als "Brauerei am Kreuzberg". 1908 Ankauf der Brauerei von G. Völler und Umfirmierung in „Vereinigte Brauereien AG". Die Gesellschaft besaß ein gutes Dutzend Gastwirtschaften sowie auswärtige Bierniederlagen. Nach der Wende von der damals noch zur Schickedanz-Quelle-Gruppe gehörenden Nürnberger Patrizier-Bräu übernommen. Sehr dekorative Umrahmung aus Gerste- und Hopfenranken. Maße: 26 x 33,2 cm.



Nr. 676

Nr. 676 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Vereinigte Elbkiesbaggerei Kalk- und Mörtelwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 217
Magdeburg, 11.10.1903 VF+

Auflage 224 (**R 9**). Gegründet 1891 als Magdeburger Mörtelwerk vorm. August Hohmann AG, am 12.12.1902 umbenannt wie oben. Heute Dyckerhoff Transportbeton Elbe-Spree GmbH & Co. KG, Werk Magdeburg. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 38,6 x 26,3 cm.



Nr. 677

Nr. 677 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Vereinigte Freiburger Ziegelwerke

Aktie 100 RM, Nr. 9
Merzhausen b. Freiburg i.B., Okt. 1929 EF

Auflage 3.750 (R 8). Die AG entstand 1892 durch Zusammenschluß der Firmen Karl Walterspiel in Freiburg i.Br., Adolf Mathis in Merzhausen und Friedrich Moritz in St. Georgen. Sitz war bis 1922 Freiburg i.Br., danach Merzhausen bei Freiburg. Die drei Ziegeleien mit zusammen etwas über 100 Beschäftigten besassen zur Herstellung von Backsteinen, Falzziegeln, Hohldeckensteinen etc. eine Jahreskapazität von 21 Mio. Stück. Ferner besaß man 100 % der Anteile der 1910 gegr. Ziegelwerke Gundelfingen GmbH. Bis 1930 in Mannheim börsennotiert. 1932 Vergleichsverfahren, 1935 Konkurs. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,8 cm.

Nr. 678 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Vereinigte Harzer Portlandcement- und Kalkindustrie

Aktie 100 RM, Nr. 92
Wernigerode am Harz, Juli 1928 VF+

Gründeraktie, Auflage 4.000 (**R 9**). Gründung 1898 als "Vereinigte Harzer Kalkindustrie" mit Sitz in Elbingerode. 1912 Umfirmierung wie oben, 1925 Sitzverlegung nach Wernigerode. Betrieben wurden die Steinbrüche und Kalkwerke Christinenklippe, Garkenholz, Kleiner Stein und Mühlental. In der Nähe des Kalkwerks Kleiner Stein wurde außerdem ein eigenes Wasserkraftwerk betrieben, dem Kalkwerk Christinenklippe war eine moderne Portlandzementfabrik angeschlossen. Nach der Wende von den Fels-Werken in Goslar übernommen (gehörten bis 2001 zur Salzgitter-Stahl AG, dann zu Stinnes). Die AG existiert heute noch und versucht ihre Restitutionsansprüche geltend zu machen. Maße: 21 x 29,7 cm. Die rechte obere Ecke etwas verfärbt, sonst tadellos. **Nicht lochentwertet**, in dieser Form extrem selten.



Nr. 678



Nr. 679

Nr. 679 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Vereinigte Kraftfutterwerke und Chemische Fabriken GmbH

Anteilschein 1.000 Mark, Nr. 537
Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig, 16.8.1910 EF+

Gründeranteil (R 6). Ausgestellt auf Herrn Edmund Schmalfuss, Dresden. Großes Hochformat, schöner G&D-Druck mit Originalunterschriften. Maße: 34 x 24,8 cm. Doppelblatt, kleine Lochenwertung unten in der Mitte.



Nr. 680

Nr. 680 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Vereinigte Malzfabriken Goldene Aue AG

Aktie 200 RM, Nr. 1057
Artern, April 1943 EF

Auflage 1.500 (**R 9**). Gründung 1889 als „Actien-Malzfabrik Goldene Aue" mit Sitz in Rossleben a.U. 1922 Fusion mit der Malzfabrik Artern GmbH, zugleich Sitzverlegung nach Artern und Umfirmierung in "Vereinigte Malzfabriken Goldene Aue AG". Ende 1944 wurde die Malzfabrik ein Außenlager des KZ Mittelbau zur Fertigung elektrischer Bauteile für die V2-Raketen. 1948 enteignet und als VEB-Betrieb weitergeführt. Zuletzt als Werk Artern des VEB Brau- und Malzfabrik Sangerhausen einer der fünf wichtigsten Betriebe des früheren Kreises Artern, nach der Wende stillgelegt. Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient auf Sicherheitspapier. Maße: 21 x 29,7 cm. **Nicht entwertet!**



Nr. 681

Nr. 681 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Vereinigte Mannheimer Spiegelfabriken Peter & Co. und Friedrich Lehmann AG

Aktie 2.000 Mark, Nr. 1538
Mannheim, 25.6.1923 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 4.000 (**R 10**). Spiegelfabriken, Glasveredelung, Bauglaserei und Glashandlung in P 6, 19. Die AG ging 1932 in Liquidation, Gläubiger und Aktionäre konnten voll befriedigt werden. Maße: 26,8 x 36,2 cm. Mit kpl. Kuponbogen.



Nr. 682

Nr. 682 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG

Vorzugs-Aktie 1.000 DM, Nr. 7057
Hannover, Februar 1953 EF

Auflage 60 (R 8). Gründung 1898 unter Übernahme der Firmen S. Oppenheim & Co. in Hannover (gegr. 1864) und Schlesinger & Co. in Harburg. Produktion von Schleifpapieren und Schleifgeweben jeder Art. Die zuvor außerdem betriebene Maschinenfabrik in Hannover-Hainholz wurde in Folge der Weltwirtschaftskrise 1930 stillgelegt, ebenso 1931 das ehemals Schlesinger'sche Werk in Harburg (am Bahnhof der Unterelbischen Eisenbahn an der Blohmstraße). Großaktionäre der bis heute in Hannover börsennotierten AG sind die Dresdner Bank (über 25 %) und die Zündwarenfabrik Starcke in Melle (über 50 %). Maße: 29,6 x 21 cm. Rückseitig als ungültig abgestempelt.



Nr. 683

Nr. 683 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Vereinsbank & Spargesellschaft für Stadt- und Landgemeinden AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 373
Heidelberg, 30.6.1943 EF

Auflage 329 (**R 9**). Gegründet bereits 1838 als „Sparkasse für den Unter-Rhein-Kreis mit den Bezirken Heidelberg und Weinheim", später „Spargesellschaft für Stadt- und Landgemeinden in Heidelberg", 1923 in eine AG umgewandelt, ab 1926 dann wie oben firmierend. Hauptsitz: Heidelberg, Akademiestr. 4. Die Bank, die es zuletzt mit 16 Angestellten auf eine Bilanzsumme von rd. 8 Mio. DM brachte, brach 1961 zusammen und wurde liquidiert. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **8 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!



Nr. 684

Nr. 684 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Vetschau-Weissagker Landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Eisengiesserei A. Lehnigk AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 497
Vetschau N.-L., 22.3.1903 EF/VF

Auflage 1.760 (R 8), davon 864 "Zusammengelegt und Vorzugsaktie laut Beschluss der Gen.-Vers. vom 30.6.1905". Gründung 1895 zur Übernahme der Maschinenfabrik von A. Lehnigk. 1900 wurde zusätzlich die Vetschauer Maschinenfabrik von Louis Voigt hinzugekauft. In Dresden und Leipzig börsennotiert. 1905 Umfirmierung in "Vetschauer landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Eisengiesserei A. Lehnigk AG". Das von einem normalspurigen Eisenbahnnetz durchzogene Werk (75.000 qm Fläche) beschäftigte mehr als 600 Arbeiter und besaß Verkaufsbüros in Breslau, Posen, Kiew und Warschau. Von Anfang an stand das Unternehmen unter keinem guten Stern: 1899 brannten die Werkstätten ab, teure Neubauten wurden erforderlich. 1905 kam es zu großen Verlusten aufgrund ungünstiger Verträge mit russischen Abnehmern, die die Gesellschaft schwer schädigten. Den verantwortlichen Vorstand mit dem sinnigen Namen "Ehrlich" warf man hinaus und verklagte ihn auf Schadenersatz. Mehrfach kam es zu Sanierungen, bei denen die Forderungen der kreditgebenden Credit- und Spar-Bank zu Leipzig jeweils in Eigenkapital umgewandelt wurden. Doch auch Ehrlich's Nachfolger Birnstiel konnte das Ruder nicht mehr herumreißen: 1908 ging die AG in Liquidation. Zur Verwertung der Vorräte wurde eine Auffang-GmbH gegründet. Obwohl wirtschaftlich die meiste Zeit weiter höchst unerfolgreich schaffte es der Betrieb bis heute zu überleben: 1945 wurde er Teil der LOWA (Vereinigung Volkseigener Betriebe des Lokomotiv- und Waggonbaus), zuletzt als VEB Waggonausrüstungen Vetschau im VEB Kombinat Schienenfahrzeugbau auf den Bau von Drehgestellen für die Reichsbahn spezialisiert. Nach der Wende von Bombardier übernommen worden, heute die TransTec Vetschau GmbH. Sehr dekorativer G&D-Druck mit römischer Frauenkopf-Büste. Maße: 34,4 x 25 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 685

Nr. 685 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Viktoria Sportplatz Gesellschaft mbH

Namens-Anteil 1.000 Mark, Nr. 175
Magdeburg, 27.11.1920 EF

(R 7) In Magdeburg gibt es zwei Vereine, die als Emittenten in Frage kommen könnten: 1. FC Victoria Magdeburg, gegründet 1896, heute 1. FC Magdeburg; 2. Der FuCC Cricket-Viktoria 1897 Magdeburg, ein Fußballverein und Cricketclub, gegründet 1897. Beide Vereine wurden 1945 verboten und aufgelöst. Sehr dekorative graphische Gestaltung. Originalsignaturen. Eingetragen auf den Kaufmann Josef Henselmann aus Magdeburg. Maße: 33,1 x 24,4 cm. Kleine Lochentwertung unten links.

Nr. 686 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Vorarlberger Kraftwerke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 6399
Bregenz, September 1942 EF+

Auflage 6.980 (R 8). Bau und Betrieb von Wasserkraftwerken. 1890 Erstellung der Wasserkraftanlage Rieden, 1899 der Kraftanlage Dornbirn, 1901-

1930 stufenweise Bau der Dampfkraftanlage Rieden. Das Elektrizitätswerk Andelsbuch wurde 1908 in Betrieb genommen. Im gleichen Jahr wurde die Energielieferung auf benachbarte bayerische und württembergische Gebiete ausgedehnt. 1928 wurden die privaten Vorarlberger Kraftwerke in eine AG umgewandelt. 2000 fusioniert auf die Vorarlberger Illwerke AG. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **12 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben.



Nr. 686



Nr. 687

Nr. 687 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Vosswerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2324
Sarstedt, 27.7.1921 EF

Gründeraktie, Auflage 3.000 (R 6). Gründung bereits 1844 als Einzelfirma „A. Voss. sen." zur Fabrikation von Haushaltsherden. Ab 1890 nach Neubau der Gießerei außerdem Herstellung von Öfen. 1894 Errichtung eines Emaillierwerkes, ab 1895 auch Fabrikation von Großküchen. Nach einem Feuer 1909 Aufspaltung des Betriebes in die Firma A. Voss sen. KG und die Vertriebsfirma Germania Ofen- und Herdfabrik Winter & Co. 1921 wurden beide Gesellschaften wieder zur neu gegründeten Vosswerke AG zusammengefaßt. Ab 1955 gestaltete die Voss-Öfen der bekannte deutsche Industrie-Designer Wilhelm Wagenfeld (1900-1990), der im gleichen Jahr als einziger Gestalter aus Deutschland zur International Design Conference in Aspen/Colorado eingeladen wurde und auch langjähriger Designer für Firmen wie Rosenthal, WMF und B. Braun war. Fast 1.200 Beschäftigte stellten jetzt auf dem über 200.000 qm großen Werksgelände in Sarstedt Haushaltsherde, Öfen, Elektro- und Gasherde, Großküchen und Wäschereimaschinen her, als 1957 in Kooperation mit der amerikanischen Maytag Company der Industrielle Willy Homann aus Wuppertal-Vohwinkel Alleinaktionär wurde. 1964 in die Homann-Maytag GmbH umgewandelt. 1979 Neugründung als Voss GmbH. Die nunmehrige Tochter der Heilbronner Passat Maschinenbau stellte Anlagen für Großküchen und Wäschereien sowie Rauch- und Kochanlagen her. 1986 Integration der Vosswerke als "Vossin Böwe Reinigungstechnik" in die Augsburger Böwe Passat GmbH. Die Voss-Fleischereianlagen wurden ein eigener Geschäftsbereich und 1995 an den langjährigen Werksvertreter Schott verkauft. Ganz ungewöhnlich schöne Gestaltung mit riesiger Fabrikabbildung. Maße: 26,5 x 36 cm.



Nr. 688

Nr. 688 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

VULKAN Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler AG

Aktie 500 RM, Nr. 88
Leipzig-Lindenau, 28.12.1926 EF-

(**R 10**) Gegründet 1896, AG seit 27.6.1921. Herstellung und Vertrieb von Weich- und Hartgummiwaren, speziell nahtlose und chirurgische Gummiwaren. Firmenmantel 1959 verlagert nach Köln, Betrieb ab 1949 volkseigen, produzierte Igelit (in Westdeutschland als PVC bekannt). 1941 umgestempelt auf 1.000 RM. Maße: 21 x 29,5 cm. **Nicht entwertetes Stück!**



Nr. 689

Nr. 689 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

W.E.Z. Cigarren-Fabrik GmbH

Anteilschein 500 RM, Nr. 495
Leipzig, Mai 1934 EF+

(R 8) Fabrik im Ranstädter Steinweg 4 in Leipzig, eigene Tabakplantage in den Tropen. Maße: 29,8 x 21 cm.

Nr. 690 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

W. Ritmüller & Sohn AG

Aktie 40 RM, Nr. 10
Göttingen, 25.4.1927 EF

(**R 9**) Ein besonders traditionsreiches Unternehmen aus der Stadt der Gebrüder Grimm: Gegründet wurde die zuletzt in der Alleestr. 8 a ansässige Pianoforte-Fabrik Ritmüller bereits 1795. Umgewandelt 1901 in eine GmbH und 1920 in eine AG. Nach Zahlungsschwierigkeiten Anfang 1925 Zwangsvergleich, danach 1926 (8:1) und 1931 (7:1) Sanierungsversuche durch Kapitalschnitt mit anschließender Wiedererhöhung. Wegen der anhaltend schlechten Konjunktur wurden die Anlagen 1929 verpachtet an die Gebr. Niendorf Pianofortefabrik AG, Luckenwalde (später: Deutsche Pianowerke AG, Braunschweig, aus der die heutige Schimmel Pianofortefabrik GmbH in Braunschweig hervorging), danach nur noch Handel mit Ritmüller-Fabrikaten und Verwaltung der Liegenschaften. 1933 trat die AG in Liquidation. Maße: 20,9 x 29,2 cm. Nur **7 Stücke** wurden 2007 in einem Archiv gefunden.



Nr. 690



Nr. 691

Nr. 691 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Wäschefabrik Adolf Schuster AG

Aktie Lit. B 1.000 Mark, Nr. 21880
Wannweil, 11.9.1923 EF

Gründeraktie, Auflage 39.000 (**R 9**). Gründung 1923 unter Einbringung der Firma Adolf Schuster, Wäschefabrik in Wannweil mit allen Aktiva. Im Juni 1925 bereits wieder in Liquidation getreten. Der Liquidator führte die Fabrik dann weiter als Einzelfirma "Wäschefabrik Adolf Schuster Nachf. Karl Schirm". Maße: 21,5 x 34 cm. Mit kompletten Kuponbogen.

Gestern Nonvaleurs, heute begehrte Sammelobjekte!



Nr. 692

Nr. 692 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Walter Bau-AG

Sammelaktie 20 x 50 DM, Nr. 725
Augsburg, Oktober 1991 UNC/EF

Auflage 32.270, der überwiegende Teil davon in Global-Aktien verbrieft (**R 10**). Maße: 21 x 29,7 cm. Unentwertet, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. Zur Firmengeschichte siehe bitte das Los Nr. 645 auf Seite 122. Nur **4 Stücke** lagen im Walter-Bau-Archiv!



Nr. 693

Nr. 693 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Walter Hoene AG

Aktie 20 RM, Nr. 2

Berlin, Dezember 1924 EF/VF

Auflage 600. Gründung 1921 zur Fortführung der bisherigen Einzelfirma Walter Hoene. Spezialisiert auf den Bau kompletter Feld- und Industriebahnen, vor allem für Braunkohlengruben und Kraftwerke des mitteldeutschen und des Lausitzer Reviers. Die notwendigen Lokomotiven wurden von Borsig und Henschel fremdbezogen. Das Stammwerk war in Charlottenburg (Joachimsthaler Str. 1), Tochterfirmen bestanden in Danzig und Den Haag (von wo aus speziell Torfabbaubetriebe des „Irish Turf Board" beliefert wurden). 1926 zudem Gründung der Saugling GmbH, um den bei Borsig produzierten Staubsauger „Saugling" weltweit zu vertreiben. Der Firmengründer und Alleinvorstand Walter Hoene gehörte zu den Gründungsstiftern der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft (der heutigen Max-Planck-Gesellschaft). In Folge der Weltwirtschaftskrise 1932 in Konkurs gegangen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. **Aktie Nr. 2!**



Nr. 694

Nr. 694 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Wanderer-Werke AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 9

München, Mai 1958 UNC/EF

Auflage 1.700 (R 6). Gründung 1885 als „Chemnitzer Velocipedfabrik Winklhofer & Jaenicke", seit 1896 „Wanderer Fahrradwerke AG". Bereits 1890 wurde der zunächst nur für den eigenen Bedarf betriebene Werkzeugmaschinenbau (vor allem Fräsmaschinen) ein eigener Fabrikationszweig. Ab 1902 auch Bau von Motorrädern, 1904 Produktionsbeginn der legendären Continental Schreib-, Rechen- und Buchungsmaschinen. Der 1912 aufgenommene Kraftfahrzeugbau wurde 1932 in die neu gegründete Auto Union AG eingebracht (gemeinsam mit Zschopauer Motorenwerke, Audi und Horch). Nach der 1948 erfolgten Enteignung der sächsischen Betriebsstätten Sitzverlegung nach München, 1950 kamen die ersten Konsol-Fräsmaschinen und Fahrräder aus westdeutscher Fertigung auf den Markt. Die Büromaschinenfertigung wurde 1951 bei der „Exacta-Continental Büromaschinenwerk GmbH" in Köln-Deutz konzentriert (1968 an Heinz Nixdorf verkauft, damit der Ursprung der späteren Nixdorf Computer AG). 1952 Eröffnung eines neuen Werkzeugmaschinen-Werkes in Haar bei München (1981 auf die Wanderer Maschinen GmbH übertragen und an UTI Industries verkauft). 1957 Aufgabe des unter Absatzschwächen leidenden Zweiradgeschäftes. 1985 Beteiligung an der 1950 gegründeten Böwe Maschinenfabrik GmbH in Augsburg (Reinigungstechnik, Wäschereimaschinen, Büroautomaten, Informations- und Systemtechnik), die sich später auf Kuvertiersysteme konzentrierte, damit Weltmarktführer wurde und 1992 als Böwe Systec AG an die Börse ging. Die 2003/05 erfolgte Übernahme des US-amerikanischen Konkurrenten Bell & Howell erwies sich als Fehlkauf, der Böwe 2010 in die Insolvenz führte. Mit dem Untergang ihrer Hauptbeteiligung brach dann auch die überwiegend kreditfinanzierte Wanderer-Werke AG zusammen. Maße: 21 x 29,6 cm. Unentwertet, mit beiliegenden Kupons Nr. 46-50. **Niedrige Aktiennummer!**



Nr. 695

Nr. 695 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Weinkommissionsbank AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7249

Düsseldorf, 20.6.1923 EF+

Auflage 41.900 (R 8). Gründung 1921 zwecks Handel mit Wein, Spirituosen sowie Vermittlung in diesen Artikeln und die damit verbundenen Bankgeschäfte. 1922 Gründung der E.A. Saatweber AG und Übernahme der Firma Emil Magnus. Art déco-Umrahmung mit Weinlaub. Maße: 24,3 x 17 cm. Mit komplettem Kuponbogen.

Nr. 696 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Weißenfelser Kartonnagenfabrik Bodewin Zinkernagel AG

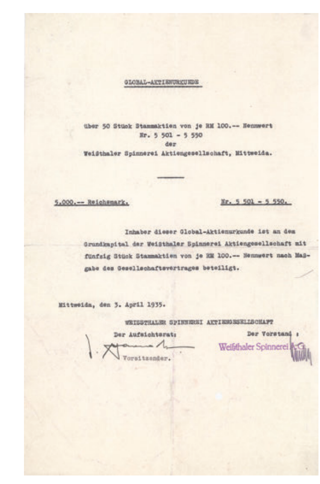
Aktie 1.000 RM, Nr. 1

Weißenfels a.S., 21.12.1927 EF-

Gründeraktie, Auflage 153. Gegründet 1905, AG seit 1927. Hervorgegangen aus der Kartonagenfabrik Bodewin Zinkernagel, Weißenfels (Saale). Zinkernagel, ein ausgesprochener Kartonnagen-Fachmann, schloß zudem Ende 1924 mit dem Grafen Arnim und dem Muskauer Papierfabrikdirektor Gustav Lest einen Gesellschaftervertrag zur Gründung der Kartonnagenfabrik Weißwasser GmbH. Nahe der Arnim'schen Brikettfabrik am Braunkohlenschacht in Weißwasser entstand die neue Kartonnagenfabrik, die den heißen Abdampf der Brikettpressen zur Verformung der Pappen aus der Muskauer Papierfabrik ausnutzen sollte. Verpackungsmaterialien für Lebensmittel und Bekleidung wurden u.a. an das Quelle-Versandhaus und die Palmin-Werke in Hamburg geliefert. 1931/32 schied Bodewin Zinkernagel aus und Graf Arnim erwarb sämtliche Anteile des im Zweischichtbetrieb bestens laufenden Unternehmens. 1953 Beschlußfassung über Umwandlung der AG in eine Einzelfirma, später Zusammenlegung mit einer weiteren in der Berliner Straße befindlichen Wellpappenfabrik zum VEB Wellpappen- und Kartonagenwerk Weißwasser. Nennwert 1935 auf 200 RM herabgesetzt. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm. **Aktie Nr. 1!**



Nr. 696


GLOBAL-AKTIENURKUNDE

über 50 Stück Stammaktien von je RM 100.-- Nennwert
Nr. 5 501 - 5 550
der
Weißthaler Spinnerei Aktiengesellschaft, Mittweida.

5.000.-- Reichsmark. Nr. 5 501 - 5 550.

Inhaber dieser Global-Aktienurkunde ist an dem Grundkapital der Weißthaler Spinnerei Aktiengesellschaft mit fünfzig Stück Stammaktien von je RM 100.-- Nennwert nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages beteiligt.

Mittweida, den 3. April 1935.

WEISSTHALER SPINNEREI AKTIENGESELLSCHAFT

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Vorsitzender. Weißthaler Spinnerei A.G.

Nr. 697

Nr. 697 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Weißthaler Spinnerei AG

Global-Aktie 50 x 100 RM, Nr. 5801-5850

Mittweida, 3.4.1935 EF/VF

(**R 9**) Gründung 1875 als Weissthaler Aktien-Spinnerei, 1919 umbenannt in Weißthaler Spinnerei und Weberei AG. Die Fabrik mit 600 Webstühlen produzierte jährlich bis zu 2,5 Mio. Pfund engl. Garn und 7 Mio. Meter Stoffe. 1916 Sanierung der Gesellschaft. 1921 Interessengemeinschaft mit der Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur AG (diese war dann auch Großaktionär). Notierte im Freiverkehr der Börsen Leipzig, Dresden und Chemnitz. 1932 als eines der unzähligen Opfer der Weltwirtschaftskrise in Konkurs gegangen. Ab 1934 führte als Auffanggesellschaft die Weißthaler Spinnerei AG den Betrieb weiter. Die Weberei wurde zunächst verkauft, aber 1937 zurückerworben und 1942 dann stillgelegt. 1946 enteignet und 1950 der Wäscheunion Mittweida zugeordnet. Erst nach der Wende wurde das Werk 1990 wegen Auftragsmangel geschlossen. Maschinenschriftliche Ausführung, Originalunterschriften. Nach Gründung der Weißthaler Spinnerei druckte man keine neuen Aktien, sondern verwendete z.T. die 100-RM-Aktien der in Konkurs gegangenen Weißthaler Spinnerei und Weberei mit entsprechendem Überdruck weiter, zum Teil gab man Globalurkunden aus, in denen eine unterschiedliche Anzahl Aktien zusammengefaßt war. Maße: 32,7 x 21 cm. Kleine Lochentwertung unten. Nur **9 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 698

Nr. 698 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Werkbedarf-AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 1342
Hannover, Januar 1923 EF

Auflage 1.250 (**R 9**). Gründung im Dezember 1922. Herstellung und Vertrieb von Materialien und Einrichtungsgegenständen für die Chemische, Kohlen-, Kali-, Gummi-, Holz- und Zuckerindustrie und Maschinenfabriken. 1927 ist die Firma erloschen. Großformatiges Papier. Maße: 37,7 x 27 cm.

Nr. 699 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft

Genussrechts-Urkunde 100 RM, Nr. 216
Köln, März 1926 EF+

(**R 9**) Gründung 1895 durch Kölner Bankiers. Die Gesellschaft war u.a. an diversen Bahnen im Braunschweiger Raum (Braunschweig-Schöninger, Oschersleben-Schöninger, Heudeber-Mattierzoll, Rinteln-Stadthagener) sowie an der Württembergische Nebenbahnen AG und der Hohenzollersche Landesbahnen AG beteiligt. 1928 mit der AG für Verkehrswesen (später AGIV) fusioniert. Gewinnberechtigt bis zum Höchstsatz von 4 %. Ohne Kontrollunterschrift. Maße: 29,7 X 20,9 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. Äußerst selten, seit Jahrzehnten nur maximal **10 Stücke** bekannt!

Nr. 700 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Westfälische Jute Spinnerei & Weberei

Actie 2.500 Mark, Nr. 401
Ahaus i. Westf., 1.7.1891 EF

Auflage 440 (R 7). Gründung 1883. Betrieb einer Jutespinnerei und Weberei zur Herstellung von Juteleinen, Jutesäcken, Kabelgarnen, später vor allem auf Teppichgarne spezialisiert. Eine reine Familien-AG im Besitz der Familien ter Horst, van Heek und van Delden. Beteiligungen an der Jute-Spinnerei und Weberei Kassel-Rothenditmold, der Vereinigte Weberei Salzgitter-Stadtoldendorf, der Baumwollspinnerei Gronau und der Ahaus-Enscheder Eisenbahn-Gesellschaft. Gegen Ende des 2. Weltkrieges wurden die beiden Werke in Ahaus, die zu der Zeit über 1000 Mitarbeiter beschäftigten, zu 90 % zerstört. Das Werk A war 1948, Werk B 1952 vollständig wieder aufgebaut, 1958 Inbetriebnahme des dritten Werkes "Überwasser" in Ahaus. 1962 Übernahme der Firma van Delden & Co. GmbH in Coesfeld (Buntweberei und Färberei). 1972 umbenannt in Textilwerke Ahaus AG. 1987 auf die Baumwollspinnerei Gronau verschmolzen, die das Werk Ahaus 1991 stillegte und 1999 insolvent wurde. Originalunterschriften M. van Delden und J. van Delden. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 33,8 x 22,8 cm.



Nr. 699



Nr. 700



Nr. 701

Nr. 701 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Westliche Boden-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6263
Berlin, 9.1.1903 EF

Gründeraktie, Auflage 6.500 (R 8). Gegründet 1902/03. Die Gesellschaft übernahm die restlichen Terrains der Berlin-Wilmersdorfer Terraingesellschaft i.L. an der Uhland-, Pfalzburger-, Nassauischen und Güntzelstraße. Weiter erwarb sie von der Neue Boden AG ein 4,6 ha großes Terrain zwischen Albrecht-Achilles-, Brandenburger, Paulsborner Straße und Kurfürstendamm sowie weitere 4,8 ha am Hohenzollerndamm zwischen Sigmaringer, Sächsische und Pommersche Straße. Eine Kapitalerhöhung nur 7 Monate nach der Gründung diente dem Erwerb eines Terrains von 26,1 ha zwischen Fehrbelliner Platz und Berliner Straße von der Familie Blisse. Börsennotiz Berlin. Nach Parzellierung und erfolgreichem schnellen Verkauf der Grundstücke 1906 in Liquidation gegangen, 1924 erlosch die Firma. Rückseitig fünf Liquidations-Rückzahlungen aufgestempelt. Maße: 26,2 x 34,8 cm. **Nicht entwertes Stück!**



Nr. 702

Nr. 702 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Wohnungsbau Schwaben AG

Namens-Aktie 500 DM, Nr. 2388
Augsburg, November 1971 UNC/EF

Auflage unter 1.393 (R 7). Gegründet 1949 als "Wohnungsbaugenossenschaft Schwaben eGmbH", 1970 in eine AG umgewandelt. 1979 akquirierte Jan G. Bosch (Verwaltungsratsmitglied bei Züblin Immobilien Holding AG) die Wohnungsbau Schwaben AG und verkaufte sie 1983 nach Restrukturierung weiter. 1992 gründete die Wohnungsbau Schwaben AG zusammen mit der Bayerischen Landessiedlung GmbH (gegründet 1917 mit wohlwollender Unterstützung des Königs Ludwig III.) die "Raetia Wohnbau GmbH". Maße: 21 x 29,7 cm. Mit restlichem Kuponbogen.



Nr. 703

Nr. 703 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Württembergische Metallwarenfabrik

Aktie 100 RM, Nr. 484
Geislingen-Steige, April 1942 EF

Auflage 3.500. 1853 beginnt auf dem heutigen Werksgelände der WMF in Geislingen die Firma Straub & Schweizer mit der Herstellung von Metallwaren. 1880 unter maßgeblicher Mitwirkung der Württembergischen Vereinsbank Fusion mit der Fa. A. Ritter & Co. in Esslingen und Gründung der AG mit zunächst 580 Mitarbeitern. 1883 wird eine Glashütte errichtet, die ein Jahrhundert später zu den ältesten noch arbeitenden Mundglashütten zählt. 1888 Beginn der Herstellung versilberter Bestecke. Ab 1890, die WMF hat inzwischen etwa 2.000 Mitarbeiter, wird mit der "Feierstunde" eine der ältesten Werkszeitschriften Deutschlands herausgegeben. Ab 1897 Aufbau von Filialnetz und Zweigwerken im In- und Ausland. 1926 erstmals Fertigung von Kochgeschirren aus Edelstahl, Einführung der geschützten Bezeichnung "Chromargan". Die Filialfabriken in Köln und Berlin werden in der Weltwirtschaftskrise 1930 aufgegeben, 1935 auch Verkauf der Göp-

pinger Zweigfabrik und Konzentration der Fertigung in Geislingen/Steige. Nach dem 2. Weltkrieg Errichtung von Zweigwerken in Hayingen/Württ. (1955), Hausham/Obb. (1966) und Singapur (1975). Ab 1971 auch Serienproduktion von Leiterplatten und Verkaufsautomaten. 1977 Übernahme des Emaillierwerkes Langenfeld (Rhld.).Als Hersteller von Bestecken und edlen Accessoires für den Haushalt ist WMF mit einem bundesweiten Netz eigener Läden noch heute führend. Daneben werden seit Jahrzehnten die weltbekannten Groß-Kaffeemaschinen für die Gastronomie produziert. Maße: 21,1 x 29,8 cm. Kleine Lochentwertung unten links.



Nr. 704

Nr. 704 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft

Namens-Aktie 1.000 Mark, Nr. 4823
Heilbronn, 31.12.1921 EF

Interims-Schein, Auflage 2.000 (R 8). Gründung 1837 als „Württembergische Schiffahrts-Assecuranz". 1939 Fusion mit der „Badische Assecuranz-Gesellschaft AG" und der „Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft AG" in Mannheim zur „Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaften AG". 1972 umfirmiert in den heutigen Namen: „Württembergische und Badische Versicherungsgesellschaft AG". 1994 Übernahme des Versicherungsgeschäfts der Elektra Versicherungs-AG in Frankfurt/Main, 1998 Übernahme des Versicherungsbestandes der Nord-Deutsche Versicherungs-AG in Hamburg. Über 98 % der Aktien hielt bis 2004 die Wüstenrot & Württembergische AG in Stuttgart (teils über die Württembergische Lebensversicherung AG), die ihre Beteiligung dann an den amerikanischen Finanzinvestor J. C. Flowers verkaufte. Danach squeeze-out der Kleinaktionäre, 2007 Verkauf an den inzwischen als einer der Auslöser der Finanzkrise spektakulär implodierten Versicherungsgiganten AIG. Großes Hochformat, hübsche Umrahmung aus rankenden Blättern. Eingetragen auf den Kölner Industriellen Carl Arnsperger. Doppelblatt. Maße: 37,4 x 25,2 cm. **Nicht entwertetes Stück mit Kupons!**

Nr. 705 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Württembergische Weinbau-AG

Aktie Lit. D 1.000 Mark, Nr. 3461
Stuttgart, August 1923 EF+

Gründeraktie, Auflage 50.000 (R 8). Gründung am 21.7.1923 durch die Württ. Landes-Weingärtner-Genossenschaft, die ihre sämtlichen Vorräte an Wein und ihre Fässer in die AG einbrachte. Gesellschaftszweck war die Pflege des Weinbaus in Württemberg und der An- und Verkauf württemb. Qualitätsweine. Das Kapital von 202 Mill. Mark wurde nach der Hyper-Inflation 1924 auf nur noch 20.200 RM umgestellt. 1926 wurde die Liquidation der AG beschlossen. Hochdekoratives Stück mit Abb. von Trauben, Weinkeller, Weinberg und Winzer. Maße: 28,5 x 21,8 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. Ein äußerst seltenes und herrliches Papier, sehr niedrig limitiert!

Nr. 706 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Württembergisches Portland-Cement-Werk

Sammelaktie 10 x 1.000 RM, Nr. 1691-1700
Lauffen am Neckar, Februar 1929 EF

Gründung 1888 auf Initiative des bekannten Berliner Zementforschers Dr. Michaelis. 1980 Umfirmierung in ZEAG Zementwerk Lauffen - Elektrizitätswerk Heilbronn AG. Neben dem Rohstoffvorkommen spielte bei der Standortwahl die Wasserkraft des Neckars bei Lauffen eine entscheidende Rolle. Ein herausragendes Ereignis war 1891 die erste Übertragung von Drehstrom aus dem Wasserkraftwerk des Zementwerks nach Frankfurt durch Oskar von Miller. Als Folge dieser Pioniertat wurde ab 1892 Heilbronn als erste Stadt der Welt mit elektrischem Drehstrom versorgt. Unter dem Namen ZEAG Zementwerk Lauffen Elektriziätswerk Heilbronn AG ist die Fa. noch heute börsennotiert. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,8 cm.



Nr. 706

Nr. 707 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Zehlendorf-Klein-Machnower Terrain-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 57
Berlin, 18.7.1903 EF

Gründeraktie, Auflage 100 (R 7). Die 1903 gegründete Gesellschaft erwarb das Rittergut Klein-Machnow und erschloß die Flächen für die Bebauung mit Villen und Einfamilienhäusern. 1914 nach undurchsichtigen Finanzoperationen liquidiert. Lochentwertet. Maße: 26 x 36 cm.



Nr. 705



Nr. 707

Nr. 708 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Zehlendorf-Klein-Machnower Terrain-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 529
Berlin, 30.6.1904 EF

Auflage 43 (R 7). Lochentwertet. Maße: 26,2 x 36,2 cm. Gleiche graphische Gestaltung wie das Los davor.



Nr. 709

Nr. 709 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Zeipauer Dachstein- und Braunkohlenwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 558
Berlin, Juli 1909 EF

Gründeraktie, Auflage 1.275 (R 6). Gründung 1909. Herstellung von Ziegelsteinen, Verblendsteinen und Dachziegeln, Betrieb eigener Braunkohlengruben und Brikettfabriken. 1910 Erwerb des Rittergutes Kl.-Kölzig im Kreis Sorau nebst der darauf bauenden Grube Franz mit Brikettfabrik sowie einer Ziegelei. 1917 Verkauf des Rittergutes Kunzendorf nebst Grube Olga. Die Betriebe in der Niederlausitz wurden 1949 enteignet. 1950 Berliner Wertpapierbereinigung, 1952 aufgelöst, 1968 als vermögenslos von Amts wegen gelöscht. Großes Querformat mit hübscher Girlanden-Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 27,6 x 39,2 cm.



Nr. 710

Nr. 710 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Zerbster Räder- und Wagen-Fabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 896
Zerbst, 3.9.1922 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 2.000 (R 7). Die Fabrik in Zerbst, Altbuchsland Nr. 12 (einer Straße, in der sich damals ein metallverarbeitender Betrieb an den anderen reihte) entstand um 1909, in eine AG umgewandelt 1922. Hergestellt wurden Kraftwagen-Aufbauten, Automobil-Anhänger sowie unter der Marke „Eisenfest" spezielle Lastwagenräder, die den meisten Konkurrenzerzeugnissen qualitativ überlegen waren. 1931 in Konkurs gegangen. Großformatiges Papier, unten kleine Vignette eines Schmiedes mit großem Speichenrad „Eisenfest". Maße: 37,7 x 29 cm.



Nr. 711

Nr. 711 **Schätzpreis: 90,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Zittauer Maschinenfabrik AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 2
Zittau, 6.3.1925 EF/VF

Auflage 375. Gründung 1873 als Zittauer Maschinenfabrik und Eisengiesserei AG (früher Albert Kiesler & Co.), den Grundstein für die Firma hatte schon 1864 Albert Gottlieb Constantin Kiesler gelegt. Dem Bedarf der Lausitzer Textilindustrie entsprechend war die Fa. auf den Bau von vollständigen Anlagen und einzelnen Maschinen für die Bleicherei, Mercerisation, Färberei und Druckerei von Textilien spezialisiert. Bis 1934 in Dresden, danach in Leipzig börsennotiert. Die Firma war der weltweit größte Lieferant von Ausrüstungsanlagen für textile Warenbahnen. 1946 enteignet und als TEXTIMA - VEB Zittauer Maschinenfabrik fortgeführt. Auch zu DDR-Zeiten lieferten die 800 Beschäftigten des später zum Robur-Kombinat gehörenden Betriebes zu 90 % in den Export. Schon vor der Wende begann die Zusammenarbeit mit der Fa. Küsters aus Krefeld, die den Zittauer Betrieb nach der Wende übernahm und als Küsters Zittauer Maschinenfabrik GmbH, später Küsters textile GmbH weiterführte. Der Niedergang des Betriebes ließ die Beschäftigtenzahl bis auf 10 sinken, ehe die Benninger AG aus dem Schweizer Uzwil den Standort Zittau übernahm und ankündigte, bis Ende 2017 die Produktion vom teuren Schweizer Uzwil in das billigere deutsche Zittau zu verlagern. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Niedrige Nummer 2!**



Nr. 712

Nr. 712 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Zuckerfabrik Jülich Alex. Schoeller & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3988
Jülich, 23.11.1923 EF+

Auflage 7.200 (R 7). Gründung der AG 1906 zur Weiterführung der schon seit 1880 bestehenden Fabrik in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Jülich. Ein Teil der Rüben wurde auf dem eigenen Gut Lorsbeck erzeugt (1931 verpachtet). 1912 durch Delbrück, Schickler & Co. an der Berliner Börse eingeführt, größere Aktienpakete hielten später der Rhein. Rübenbauer-Verband, Dr. Max Schoeller und die Südzucker in Mannheim. Nach dem Krieg im ungeregelten Freiverkehr Düsseldorf notiert. 1995 Aufnahme der Zuckerfabrik Bedburg AG. Später aufgegangen in der Firma Pfeiffer und Langen. Maße: 18 x 26 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 713

Nr. 713 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Zuckerfabrik Straußfurt GmbH

Anteil-Schein 800 Mark, Nr. 369
Straußfurt, 1.5.1924 VF

(**R 10**) Die Fabrik wurde 1872 errichtet, 1906 umgebaut. Maße: 33,4 x 21 cm. Abheftlochung am linken Rand.

Nr. 714 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Zuckerfabrik Weferlingen GmbH

Anteil-Schein 500 RM, Nr. 1144
Weferlingen, 6.8.1924 EF

(R 8) Gegründet 1877 als Aktiengesellschaft, wobei Actien Lit. A (mit je zwei Stimmen und doppelten Pflichten beim Rübenanbau sowie doppeltem Gewinnanteil) und Actien Lit. B (mit je einer Stimme) ausgegeben wurden. Diese Unterscheidung wurde auch bei Umwandlung in eine GmbH 1893 zunächst beibehalten. Die Rohzuckerfabrik war 1877 von der Braunschweigischen Maschinen-Bauanstalt eingerichtet worden, umgebaut 1897 und 1910 von F. Dippe, Schladen. 1895 erhielt die Fabrik über ein Anschlußgleis vom Bahnhof Weferlingen Anschluß an die Nebenbahn Helmstedt-Grasleben-Weferlingen-Oebisfelde, der 1906 durch einen Anschluß an die Kleinbahn (Neu)haldensleben-Weferlingen ersetzt wurde. 1948 enteignet, 1965 mit den Fabriken Haldensleben, Nordgermersleben und Schackensleben im VEB Zuckerkombinat Altmark zusammengefasst, zu dem 1967 noch die Fabriken Goldbeck und Salzwedel kamen. Mitte 1990 wurde die Zuckerfabrik Weferlingen mit sechs weiteren Fabriken in Sach-

sen-Anhalt vom Zuckerverbund Nord (heute: Nordzucker AG) übernommen und noch im gleichen Jahr stillgelegt zu Gunsten einer großen in Klein Wanzleben neu errichteten Fabrik. Vier Originalunterschriften. Eingetragen auf Herrn Georg Schöndube in Weferlingen. Doppelblatt. Maße: 36,2 x 25,2 cm. **Ungelochtes Exemplar!**



Nr. 714



Nr. 715

Nr. 715 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

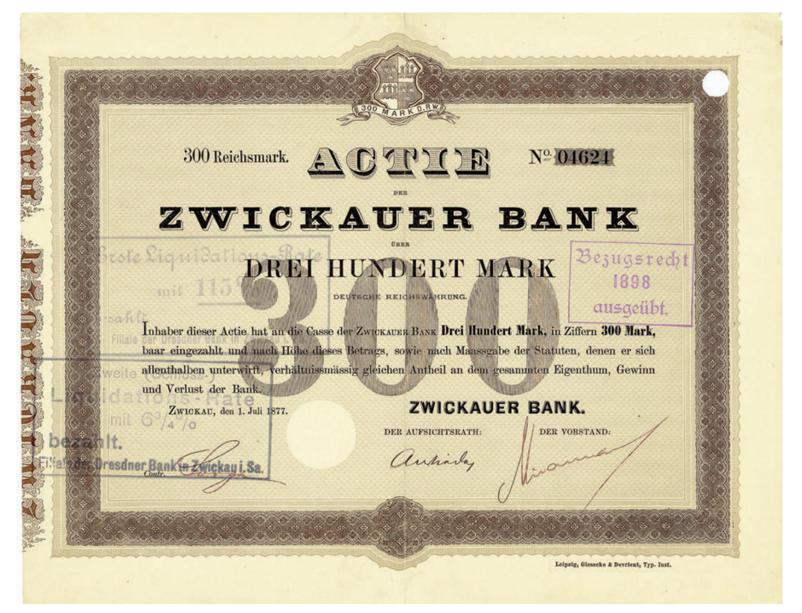
Zuckerfabrik zu Prosigk

Aktie 3.000 Mark, Nr. 46
Prosigk, 8.2.1922 EF

Auflage 231. Gründung bereits 1865. Die Fabrik lag in den Nähe von Cöthen in Anhalt und wurde erst nach der Wende stillgelegt. Doppelblatt. Maße: 32 x 22,8 cm.



Nr. 716



Nr. 717

Nr. 716 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyers Sohn AG

Sammelaktie 100 x 500 RM, Nr. 24001-24100
Tangermünde, April 1943 EF

(R 6) Gegründet 1826 durch Theodor Meyer mit 6 Arbeitern an der Mündung der Tanger in die Elbe, die älteste deutsche Zuckerraffinerie und bis 1945 eine der größten in ganz Europa. Ab 1910 wurden hochwertige Schokoladen und Pralinen unter der Marke FEODORA erzeugt (Namensgeberin war Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, jüngste Schwester von Kaiserin Auguste Victoria, der Frau von Kaiser Wilhelm II.) Zu Beginn des 2. Weltkriegs hatte die Zuckerraffinerie 3.000, die Schokoladenfabrik 900 und die Marmeladenfabrik rd. 500 Beschäftigte. 1945 in der SBZ enteignet (die Raffinerie wurde demontiert), 1950 Sitzverlegung nach Hamburg, 1950/51 Wiederaufnahme der Erzeugung von Feodora-Schokolade, 1953 Übernahme der Bremer Chocolade-Fabrik Hachez & Co. 1961 Umwandlung in eine GmbH (heute die Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyers Sohn Holding GmbH). Die nach der Wende reprivatisierten Nachfolgebetriebe auf dem Gelände in Tangermünde gingen 1992 in Konkurs. Die unter Denkmalschutz stehende Fabrik und die Arbeiterkolonien auf dem riesigen, ehemals fast 900.000 qm großen Fabrikareal wurden unter der Regie der Wohnungsbau- und Verwaltungsges. Tangermünde mbH saniert und sind heute bei Mietern überaus gefragt. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 717 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Zwickauer Bank

Actie 300 Mark, Nr. 4624
Zwickau, 1.7.1877 VF

Erstemission zwecks Umtausch der Interimsscheine, Auflage 5.000, reduziert 1879 auf 4.000 (R 7). Gründung 1872, in Greiz bestand eine Filiale. Börsennotiz: Leipzig, Dresden, Zwickau. Anfang 1906 kamen Unterschlagungen des verstorbenen Direktors Stohn und des Kassierers Klitzsch ans Tageslicht, die das Vertrauen in die Bank nachhaltig schädigten. Am 7.4.1906 beschloß die GV deshalb die Auflösung und billigte einen Vertrag mit der Dresdner Bank, wonach diese die Aktiva einschließlich des Bankgebäudes mit einem Aufschlag von 100.000 M übernahm. Vor allem deswegen erhielten die Aktionäre 1907/08 in zwei Raten dann doch noch 121,75 % des Nennwertes ausbezahlt. Zwickauer Stadtwappen in der Umrahmung, Originalsignaturen. Mit zwei Liquidationsraten-Stempeln der Zwickauer Filiale der Dresdner Bank. Lochentwertet. Maße: 23 x 29,5 cm. Trotz der Gebrauchsspuren ein **überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar**!

Nr. 718 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Zwischenahner Fleischwaren- und Konservenfabriken AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 90174
Bad Zwischenahn, Mai 1923 EF

Gründeraktie, Auflage 1000.000 (**R 10**). Gründung am 3.5.1923 durch Geschäftsleute aus Bad Zwischenahn und Bremen zwecks Fabrikation von Fleischwaren, Wurst, Konserven und Marmeladen. Bereits am 22.12.1924 wieder in Konkurs gegangen. Maße: 32,4 x 23,8 cm. Mit kpl. Kuponbogen.

Nr. 719 **Schätzpreis: 80,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

ZWL Grundbesitz- und Beteiligungs-AG vorm. Ziegelwerke Ludwigsburg

Aktie 50 DM, Nr. 21430
Ludwigsburg, September 1980 UNC/EF

(R 7) Schon 1872 wurde die Ziegelei Ganzenmüller & Baumgärtner im Westen der Stadt Ludwigsburg gegründet. 1899 Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die Ziegelwerke Ludwigsburg AG vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner. Neben dem Werk in Ludwigsburg mit zwei Ringofenziegeleien, die vornehmlich Dachziegel herstellten, war die Ziegelwerk Fellbach Hangleiter & Co. GmbH an die Ges. verpachtet und wurde später als deren Werk Fellbach geführt. Ende 1973 Stilllegung der Ziegelei und Überbauung des Geländes mit einem großen Gewerbepark. 1980 Umfirmierung in ZWL Grundbesitz und Beteiligungen AG. Die bedeutendste Finanzbeteiligung war die ElringKlinger GmbH, die auf ein 1879 von Paul Lechler gegründetes Handelshaus für technische Produkte und Dichtungen (ab 1914 mit eigener Produktion) zurückgeht und sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem der bedeutendsten Automobilzulieferer entwickelte (bei

Zylinderkopfdichtungen ist das Unternehmen Weltmarktführer). 2000 Verschmelzung (reverse takeover) der wichtigsten Beteiligung ElringKlinger GmbH auf die in Stuttgart börsennotierte ZWL und Umfirmierung in ElringKlinger AG, zugleich Sitzverlegung von Ludwigsburg an den angestammten ElringKlinger-Sitz nach Dettingen/Ems. Der für seine herausragende Investor-Relations-Arbeit mehrfach ausgezeichnete Hersteller von Dichtungen, Kunststofferzeugnissen und Baugruppen hauptsächlich für die Automobilindustrie stieg 2003 in den SDAX und 2009 in den MDAX auf. Heute mit 10 Werken in Deutschland und Standorten in 20 weiteren Ländern auf allen Kontinenten (außer Australien), die zusammen 1,7 Mrd. €Jahresumsatz generieren, ein wahrhafter „global player“. Das ehemalige Herzstück der Firma, der Gewerbepark Ludwigsburg, wurde von ElringKlinger 2011 verkauft. Maße: 21 x 29,8 cm. Rückseitig als ungültig abgestempelt.



Nr. 719

Nr. 720 **Schätzpreis: 80,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

ZWL Grundbesitz- und Beteiligungs-AG vorm. Ziegelwerke Ludwigsburg

Aktie 1.000 DM, Nr. 2099
Ludwigsburg, Mai 1985 UNC/EF

(R 7) Maße: 21 x 29,8 cm. Rückseitig als ungültig abgestempelt. Gleiche Gestaltung wie das Los davor, nur andersfarbiger Druck.

Frankreich



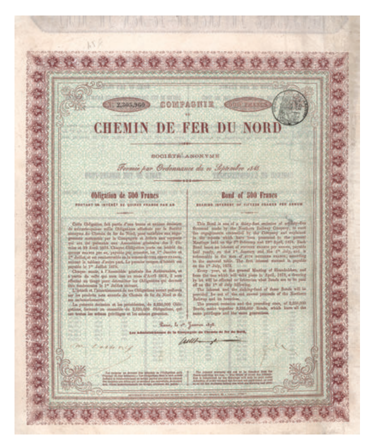
Nr. 721

Nr. 721 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Caisse Générale des Chemins de Fer

Action 500 FF, Nr. 79731
Paris, von 1856 EF

Die Schlüsselgesellschaft des Finanzimperiums von Jules Isaac Mirès, dem berühmten jüdischen Spekulanten. Mirès (1809-1871), ein Jude aus Bordeaux, kam in den 40er Jahren nach Paris, wo er die Zeitung “Journal des Chemins de Fer” kaufte und daraus ein Informationsblatt für Eisenbahn-Spekulanten machte. 1850 gründete er die Caisse des action réunis, die Aktiensammelkasse, eine AG mit einem Kapital von 5 Mio. F, deren einziger Zweck es war, Aktien zu kaufen und sie gewinnbringend weiter zu verkaufen. Eine Aktienspekulation auf Aktien. 1853 gründete Mirès die Caisse Générale des Chemins de Fer, eine Kreditanstalt für den Eisenbahnbau. 1860 stand Mirès auf dem Höhepunkt von Ruhm und Reichtum: ihm gehörten Eisenbahngesellschaften, Banken, Bergwerke, er vermittelte Staatsanleihen. 1861 geriet seine Caisse Gle. in finanzielle Notlage nach mißglückten Aktienspekulationen. Er wurde verhaftet und noch im gleichen Jahr zu fünf Jahren Haft verurteilt. Das Riesenvermögen, das Mirès in so kürzer Zeit aufgebaut hatte, war vernichtet. Sehr dekorativ mit Dampfsegler und Uralt-Dampflokomotive. Mit gedruckter Signatur von **Jules Isaac Mirès**. Liquidationsstempel (insgesamt wurden 50 FF, also 10% des Aktiennominalwertes, an die Aktionäre ausbezahlt). Mit anhängenden Kupons ab 1861. Maße: 20,4 x 26,3 cm. Rückseitig Statuten. **Finanzgeschichtlich hochinteressant und äußerst selten angeboten!**



Nr. 722

Nr. 722 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Chemin de Fer du Nord

3 % Obligation 500 FF, Nr. 2305960
Paris, 1.1.1878 VF+

Teilauflage 75.000 von insgesamt 2.325.000 Anleihen. Gegründet 1845 von James de Rothschild für den Bau einer Bahn von Paris bis zur Grenze von Belgien. Mit einem Kapital von 200 Millionen Francs war es die größte Aktiengesellschaft, die bis dahin in Frankreich gegründet wurde. Tausende neuer Investoren, die niemals zuvor eine Aktie besessen haben, sprangen im wahrsten Sinne des Wortes auf die fahrenden Züge (siehe Jakob Schmitz in seinem monumentalen Werk “**Aufbruch auf Aktien**”). 1937 verstaatlicht und in die Soc. Nationale des Chemins de fer Français (SNCF) integriert. Laufzeit bis 1950. Zweisprachig französisch/englisch. Originalsignaturen. Maße: 34,2 x 28 cm. Mit anh. restlichen Kupons ab 1948, unentwertet. **Extrem selten**, da die Anleihe 1950 komplett getilgt wurde.



Nr. 723

Nr. 723 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Cie. des Cinématographes Théophile Pathé S.A.

Part de Fondateur, Nr. 150
Paris, 20.2.1907 EF

Auflage 16.000. Gründung 1906. Seinerzeit der weltweit bekannteste Hersteller von Filmapparaten. Wunderschöne Zierumrandung im Historismusstil. Maße: 23 x 32 cm. Mit komplett anhängenden Kupons.



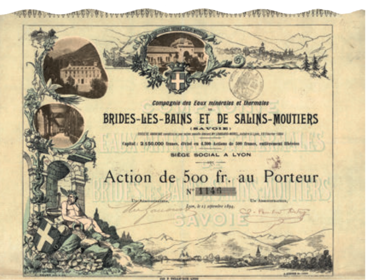
Nr. 724

Nr. 724 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Cie. des Claridges Hotels S.A.

Action 100 FF, Nr. 31610
Paris, 1.2.1921 EF

Das Claridges gibt es noch heute im vornehmen Londoner Stadtteil Mayfair, es ist die erste Adresse für Gäste des Königshauses. Das Hotel bewahrte trotz vieler Modernisierungen sein High-Society-Flair. Hochdekorativer Klassiker aus den “roaring twenties”. Farbenprächtige Umrahmung mit Ozeandampfer und Nacht-Expresszug. Maße: 22,6 x 34,3 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons. Der Klassiker, sehr niedrig limitiert!



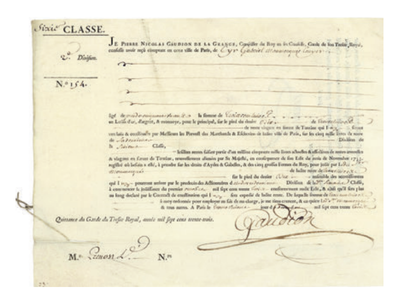
Nr. 725

Nr. 725 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Cie. des Eaux Minérales & Thermales de Brides-les-Bains & de Salins-Moutiers (Savoie) S.A.

Action 500 FF, Nr. 1146
Lyon, 15.9.1894 VF+

Gründeraktie, Auflage 4.300. Gründung 1894 zwecks Verwaltung der Thermalbäder in den Städten Brides-les-Bains und Salins-Moutiers, in den Savoyen gelegen. Die Sanatorien von Brides-les-Bains gehören zu den besten des Landes, heute u.a. europaweit führend bei Schlankheitskuren. Großflächig illustriertes Papier mit fotographischen Ansichten von den Kurhäusern, Landschaftszeichnungen, unten links Poseidon. Originalsignaturen. Maße: 22,5 x 31,2 cm. Mit anhängenden Kupons.



Nr. 726

Nr. 726 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Königreich Frankreich

10 % (Denier 10) Tontine 6. Klasse
33. Division über 300 Livres, Nr. 154
Paris, 30.12.1733 EF/VF

Shakespeare Nr. 331. Alle Ausgaben der königlichen Staatsanleihen von 1689 (Ausgabe der allerersten Tontine in Frankreich) bis 1789 (Staatsbankerott und das Ende des Ancien Régime) wurden von Howard J. Shakespeare, einem Sammler der ersten Stunde, in dem Katalog "The Royal Loans 1689-1789) erfasst. Akribisch genau erfolgte die Variantenaufarbeitung, die Verfügbarkeit der Stücke und ihre Bewertung. Nach dem Plan von Lorenzo Tonti (1630-1695) wurde eine neue Form von öffentlichen Anleihen erfunden. Tonti schlug die Aufnahme von Anleihen vor, zu deren Verzinsung die nach dem Lebensalter in 10 Gruppen eingeteilten Kapitalgeber Leibrenten in der Weise erhielten, dass die Rentenanteile der in jedem Jahr verstorbenen Gruppenmitgliedern den Ansprüchen der übrigen Mitglieder zugeschlagen wurden. Die Erlöse aus dieser Anleihe von 1733 dienten zur Finanzierung des Polnischen Thronfolgekrieges (*"wojna o sukcesję polską zwana także wojną sukcesyjną polską"*) 1733 bis 1735. Die erste Tontine in Frankreich seit 1709, eingeteilt in 7 Klassen, im Gegensatz zu den damaligen 20 Klassen. Die Verzinsung variierte von 7,14285 % (1. Klasse, Denier 14, Alter bis zu 10 Jahre) bis 12,5 % (7. Klasse, Denier 8, Alter ab 60 Jahre). Druck auf Tierhaut, handschriftlich ergänzt, original signiert von dem königlichen Schatzmeister Pierre Nicolas Gaudion de la Grange. Maße: 22 x 28,4 cm.



Nr. 727

Nr. 727 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Republique Française
Service des Chemins de fer de l'État

4 % Obligation Serie 1 500 FF, Nr. 4181902
von 1914 EF

1878 erwarb die franz. Regierung eine Reihe von Eisenbahnunternehmungen, die nicht profitabel arbeiteten und daher vor Schließung bedroht waren. Das Gesetz vom 11.7.1878 räumte dem Staat einen Kredit in Höhe von 331 Mio. F ein und ermächtigte den Finanzminister, für diesen Betrag eine 3 %ige, in 75 Jahren amortisierbare Rente auszugeben. Es wurden 10 Eisenbahnen mit insgesamt 2615 km Strecken aufgekauft. In den folgenden Jahren wurden die gekauften Strecken ausgebaut und neue Strecken angelegt. Am 18.12.1908 erfolgte die Verstaatlichung der Chemin de Fer de l'Ouest, womit die "Etat" in die Reihe der großen Eisenbahngesellschaften Frankreichs aufstieg. 1911 betrieb die "Etat" ein Netz von insgesamt knapp 9000 km Länge. Ausgegeben aufgrund des Gesetzes vom 13.7.1911 mit einer Laufzeit bis 1.2.1962. Hochdekorative graphische Gestaltung mit zwei weiblichen Allegorien, in der Druckplatte von Georges Duval signiert. Maße: 15 x 33,7 cm. **Extrem selten,** da die Anleihe komplett getilgt wurde. Das Stück wurde anscheinend vergessen, da mit anhängenden Kupons ab 1946.



Nr. 728

Nr. 728 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

S.A. des Phosphates du Chéliff (Algérie)

Action 500 FF, Nr. 1363
Paris, 5.10.1892 EF

Gründeraktie, Auflage 3.000. Die am 24.9.1892 gegründete Ges. betrieb einen Phosphat-Bergwerk im Tal von Chéliff, in der Nähe von Oran. Herrlicher Titel, entworfen von **Lucien Metivet** (1863-1932), einem bekannten Maler und Designer. Die Druckplatte zu dieser Aktie wurde in fast unveränderter Form bei der Ausgabe der Aktien der Société en Participation du Navire-Express-Rouleur Bazin im Jahr 1893 verwendet. Maße: 21,8 x 30,4 cm. Originalsignaturen. Mit kpl. anh. Kuponbogen. Laut Einlieferer sind nur **10 Stücke** bekannt!

Nr. 729 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 450,00 EUR

Société en Participation du Navire-Express-Rouleur Bazin

Part Bénéficiaire, Nr. 293
Paris, 15.12.1893 VF

Auflage 1.200. Gegründet 1893 für den Bau eines Rollen- bzw. Walzenschiffs. Im Jahrbuch der Erfindungen von 1901 findet sich folgende Beschreibung: „Als eine Erfindung von großer Bedeutung erscheint uns das Projekt des französischen Ingenieurs Bazin, welches nichts anderes bezweckt, als ein völlig neues System des Schiffbaues einzuführen. Der Erfinder geht von der Tatsache aus, daß linsenförmige Schwimmkörper oder Rollen, die sich um ihre eigene Achse drehen, keinen Reibungswiderstand im Wasser zu überwinden haben". Das rollende Schiff des Monsieur Bazin wurde tatsächlich gebaut und auf der Pariser Weltausstellung vorgestellt. Das Schiff bestand aus einer 60 Meter langen Plattform, die von vier Rollen zu je 10 Meter Durchmesser getragen wurde. Es besaß zwei Maschinen, eine für den Antrieb der Schraube, die andere zum Antrieb der Räder. Das rollende Schiff erwies seine Seetüchtigkeit mit der Durchquerung des Ärmelkanals. In



Nr. 729

der Folgezeit machte es eine Fahrt entlang der englischen Ostküste und rief überall großes Aufsehen hervor. Die französische Kriegsmarine, die Ernst Bazin tatkräftig unterstützte, entwarf bereits Pläne für rollende Schiffe von 130 Meter Länge. Der Erfinder starb jedoch 1898 enttäuschten Herzens: Er hatte eine Mindestgeschwindigkeit von wenigstens 30 Knoten errechnet, während sein Schiff nie über 7 hinauskam. Weil die Rollen im Wasser nicht genügend Widerstand fanden, kamen sie nur langsam vorwärts. 1899 wurde Bazin's Prototyp in Liverpool zum Kauf angeboten, doch niemand wollte die „Ernest Bazin": Das revolutionäre Schiff landete schließlich bei einem Schrotthändler. Die Idee von Ernest Bazin ist später doch noch aufgegriffen worden: 1930 wurde in Österreich ein Walzenschiff gebaut, welches dank einer Luftschraube auf der Donau eine Geschwindigkeit von 130 Stundenkilometern erreichte. Herrlicher Titel, entworfen von Lucien Metivet (1863-1932), einem bekannten Maler und Designer, **original signiert von dem Erfinder Ernest Bazin** und von seinem Bruder und Mitarbeiter Marcel Bazin. Rückseitig abgedruckte Statuten. Ein faszinierendes Dokument zur Geschichte der Technik, künstlerisch wertvoll, vom Erfinder eigenhändig signiert! Maße: 22,6 x 30,5 cm. Knickfalten, trotzdem überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar. Äußerst selten: In den letzten 30 Jahren nur weniger als 10 Stücke bekannt geworden!



Nr. 730

Nr. 730 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Société Générale des Automobiles Porthos S.A.

Action 100 FF, Nr. 4139
Paris, 22.1.1907 EF/VF

Auflage 12.500. "Porthos" baute in Billancourt 1906-1914 Vier- und Sechszylinder-Automobile. Mit einem gewaltigen Achtzylinder von 11 Liter Hubraum machte der "Porthos" beim französischen Grand Prix 1907 von sich reden. Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges ging die Firma in Konkurs. Wunderschön im Jugendstil illustriertes Papier aus der Pionierzeit der Automobilgeschichte. Maße: 23 x 31 cm. Kompletter. Kuponbogen anhängend. **Kunst auf Wertpapieren!**

Großbritannien

Nr. 731 **Schätzpreis: 80,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

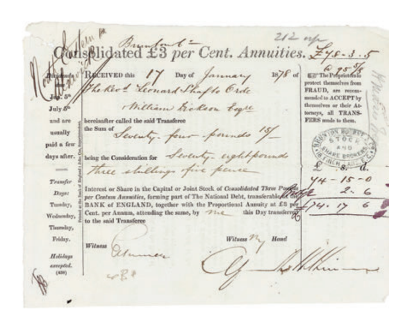
Dundee Perth and London Shipping Company

4 shares à 10 £, Nr. 346
Dundee, 9.2.1881 VF

Bis heute bestehende bedeutende Reederei DP&L Group, deren Anfänge mit der Dundee & Perth Shipping Co. und der Dundee & Perth Union Shipping Co. bis 1826 zurückreichen. Zu Beginn besaß die Ges. 23 Schiffe, von denen 13 die Route nach London befuhren und die anderen 10 über Grangemouth nach Glasgow sowie über den Forth & Clyde Canal nach Leith und Liverpool fuhren. Schon 1830 wurde mit der "Sir William Wallace" der erste Raddampfer in Dienst gestellt, 1854 war die "London" der erste eiserne Schraubendampfer der Reederei. 1857 Übernahme der traditionsreichen Dundee & Hull Shipping Co. 1901 Eröffnung eines eigenen Terminals im Dundee Wharf. Im 1. Weltkrieg requirierte das Kriegsministerium alle Schiffe dieser Reederei, und sie verlor sie alle. In den 1920er Jahren stellte die Reederei nicht nur neue Schiffe in Dienst und übernahm etliche Konkurrenten, sondern eröffnete auch weitere Routen nach Antwerpen, Lissabon, Sevilla und Barcelona. Im 2. Weltkrieg mussten erneut Hilfsdienste für die Kriegsmarine geleistet werden, dieses Mal aber nur mit minimalen Verlusten. Ab den 1950er Jahren wandelte sich das Unternehmen zu einem umfassenden Anbieter von maritimen Dienstleistungen, es besteht noch heute. Original signiertes Papier. Maße: 22,4 x 26,3 cm. Knickfalten, sonst tadellos. Diese Ausgabe ist sehr selten.



Nr. 731



Nr. 732

Nr. 732 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Englischer Staat Consolidated £ 3 per Cent Annuities

3 % Anleihe 74 £ 3 sh. 5 p. 8
17.1.1878 EF/VF

Die hier angebotene Anleihe im Nominalwert von £ 78.3.5 wurde zum damaligen Börsenkurs von 95,625 % mit 74 £ und 15 sh bezahlt (zzgl. 2 sh und 6 p Aufgeld). Die fehlende Ecke links oben ist nicht als Beschädigung anzusehen, da alle englischen Anleihen in dieser Form anzutreffen sind, verursacht durch das Abreißen aus dem Schuldbuch. Druck auf Sicherheitsbüttenpapier, handschriftlich eingetragen, mehrfach original signiert. Maße: 16,6 x 21,8 cm. Nicht häufig angeboten!

Nr. 733 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

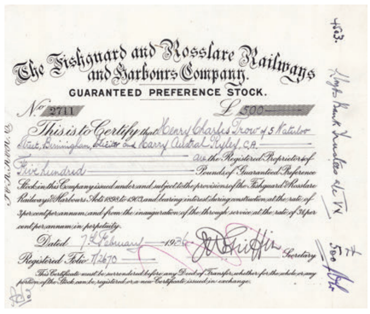
Exchequer Gold & Silver Mining Co.

100 shares à 1 £, Nr. 1820
London, 2.12.1880 VF

Die am 28.6.1869 in London gegründete Gesellschaft erwarb mit Hilfe ihres amerikanischen Agenten Lewis Chalmers zwei Silberminen in dem Scandinavian Canyon, Alpine County, Kalifornien. Um die Jahrhundertwende besaß die Ges. auch einige Felder in dem Comstock Mining District von Storey County in Nevada. Als 1904 Lewis Chalmers, der US-Agent der Firma, genannt "Captain", starb, hinterließ er neben der Firmenkorrespondenz auch sein Tagebuch und persönliche Fotos. Originalsignaturen, u.a. W.C. Chalmers als Sekretär. Maße: 18,5 x 22,6 cm. Knickfalten. **Äußerst selten!**



Nr. 733



Nr. 734

Nr. 734 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Fishguard and Rosslare Railways and Harbours Company

3,5 % Guaranteed Preference Stock 500 £, Nr. 2711
7.2.1936 VF

Von Fishguard in Wales nach Rosslare in Irland führt die mit 54 nautischen Meilen kürzeste Seeverbindung zwischen Großbritannien und der Republic Irland. Die 1898/99 eigens durch ein Gesetz (den "Fishguard and Rosslare Railways and Harbours Act") gegründete Ges. war ein Gemeinschaftsunternehmen der Great Western Railway auf britischer und der Great Southern & Western Railway auf irischer Seite. Neben dem Bau der beiden Häfen nahm die Ges. auch den Bau einer 38 Meilen langen Eisenbahn von Waterford nach Rosslare in Angriff, die 7 Meilen östlich von Waterford den River Barrow auf der längsten Eisenbahnbrücke in Irland überquerte. Nach der 1948 erfolgten Verstaatlichung ein Gemeinschaftsunternehmen der Staatseisenbahnen British Railways und Coras Iompair Eireann. Diese Nachrang-Anleihe hat eine unbegrenzte Laufzeit und sie ist noch heute börsennotiert. Maße: 20,2 x 24 cm.

Condition terminology for items:

UNC	= Uncirculated
EF	= Extremely Fine, minor folds
VF	= Very Fine, circulated item with folds, pin holes or/and signs of wear & tear
F	= Fine, an even more heavilly circulated item, very creased and worn



Nr. 735

Nr. 735 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Goodyear Tyre & Rubber Company (Great Britain) Ltd.

4 % Debenture Stock, Specimen
London, 15.1.1951 EF+

Gegründet 1927 in London zwecks Betrieb einer Reifenproduktion in Wolverhampton. Der US-Reifenkonzern Goodyear Tire & Rubber Co. wurde gegründet 1898 von dem deutschstämmigen Erfinder und Unternehmer Franklin Augustus Silberling, der seine Gummiprodukte nach dem Entdecker der Vulkanisation, Charles Goodyear, benannte. 1901 produzierte Goodyear die ersten Autoreifen, bereits 1916 war die Firma der größte Reifenhersteller weltweit. 1927 wurde das erste europäische Reifenwerk des Unternehmens in England eröffnet, betrieben durch die Goodyear Tyre & Rubber Co. (Great Britain) Ltd. Maße: 24,1 x 30,5 cm. **Äußerst selten!**

Nr. 736 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Imperial British East Africa Company

250 shares à 20 £, Nr. 15
London, 16.12.1889 VF

1877 bot der Sultan von Sansibar dem schottischen Reedereibesitzer William MacKinnon von der British East Africa Association eine Konzession für das Festland Ostafrika als sein Vasall an. Das Angebot wurde abgelehnt. 1885, während der Berliner Konferenz, an der 13 europäische Nationen und die USA teilnahmen, entschied man, daß dem Sultan nur ein 10-Meilen-Streifen entlang der ostafrikanischen Küste zustand. Der Sultan bot 1887 der British East Africa Association das Festland erneut an. William MacKinnon akzeptierte diesmal das Angebot und seine Gesellschaft erhielt die gesetzgebende wie die politische Hoheit sowie das Recht, Zölle zu erheben. Die British East Africa Association erhielt 1888 eine Charter und wurde in Imperial British East Africa Co. umbenannt. 1890 kam es zur Unterzeichnung des englisch-deutschen Abkommens, das das innere Tanganyika Deutschland zusprach, Uganda und das innere Kenia den Briten. Ab 1890 verwaltete die Imperial British East Africa Co. für 10 Jahre Uganda (639.209 qkm). Man schrieb Uganda ein großes Potential zu und meinte, was noch wichtiger war, damit die Nilquellen kontrollieren zu können. Ugandas östliche Gebiete umfaßten damals noch große Teile des heutigen westlichen Kenia bis Naivasha im Rift Valley. Als die Imperial British East Africa Co. zu scheitern begann, rief die britische Regierung am 1.7.1895 die Gegend von Sansibar als Protektorat aus und gliederte 1902 noch das Territorium Ugandas aus. Bereits 1888 verbat die Imperial British East Africa Co. den Sklavenhandel, was zum Zusammenbruch des Sklavenhandels in Sansibar führte, obwohl die Sklavenhaltung selbst sich noch einige Jahre hielt. 1902 gab die britische Regierung auch das fruchtbare Bergland zur Besiedlung frei. Die Hauptstadt wurde 1905 von Mombasa nach Nairobi verlegt und Britisch-Ostafrika am 23.7.1920 in die Kolonie von Kenia umgewandelt. Ausgestellt auf William MacKinnon. Sehr dekorativ gestaltetes Papier, links herrliche Zierleiste mit Elefant, Löwe, Lanzen und Schildern. Originalsignaturen, Prägesiegel. Rückseitig Einzahlungen auf die Aktie von insgesamt 2.500 £, geleistet in 6 Raten bis 1892. Maße: 26,6 x 30,1 cm. Äußerst seltenes Papier des Verwalters von Britisch-Ostafrika. Die Gesellschaft brachte ganz Kenia unter ihre Kontrolle, sicherte sich den Zugriff auf die Bodenschätze des Landes und den Zugang nach Uganda. **Museale Rarität** aus alter Sammlung (Nachlaß).



Nr. 737

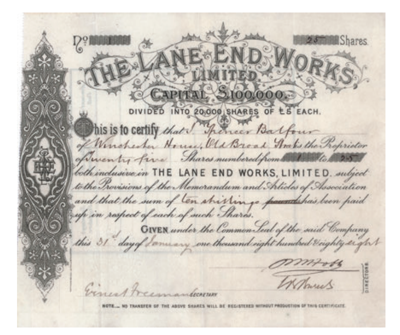
Nr. 737 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Joint Stock Contract Association

20 shares à 5 £, Nr. 104
London, 9.12.1875 EF

Investmentgesellschaft, gegründet 1875 mit einem Kapital von 30.000 £. Scrip certificate, voll eingezahlt. Originalsignaturen. Maße: 20,5 x 24,4 cm.

The prices in this catalogue are starting prices. No bids below will be accepted



Nr. 738

Nr. 738 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Lane End Works Ltd.

25 shares à 5 £, Nr. 1
31.1.1888 VF+

Bedeutende Bergwerksgesellschaft in Northumberland im Nordosten Englands, deren Gruben sich in der Nähe von Land End Ironworks befanden, 1888 von Jabez Spencer Balfour übernommen. **Ausgestellt auf J. Spencer Balfour.** Jabez Spencer Balfour (1843-1916) war ein bekannter Geschäftsmann, Politiker, Wohltäter und ...Verbrecher. Balfour baute in Großbritannien ein Finanzimperium auf, dessen Zusammenbruch eine große Finanzkrise im ganzen Land auslöste. Sein Aufstieg begann 1872 bei der "LIBERATOR" als Vorstandsdirektor. Balfour benutzte diese Terraingesellschaft für betrügerische Landspekulationen. 1892 kam es zu einem spektakulären Konkurs seines Imperiums, wobei 25.000 Anleger ihr Vermögen verloren haben. Balfour wurde zu einer 14-jährigen Haftstrafe verurteilt, nachdem ihn die Scotland Yard-Detektive nach einer dreijährigen Suche in Argentinien aufgespürt haben. Originalsignaturen, u.a. von Leonard Balfour Burns, dem Neffen von J. Spencer Balfour. Burns war leitender Direktor und Sekretär der House & Land Investment Trust Ltd., bis er 1890 seine Posten nieder-



Nr. 736

legte, als er die Machenschaften seines Onkels durchschaute. Maße: 20,5 x 23,8 cm. Knickfalten, sonst tadellose Erhaltung. **Aktie Nr. 1!** Äußerst seltenes Stück aus einer uralten Sammlung (Nachlaß) zur **Geschichte des größten Schwindlers der Viktorianischen Epoche**.



Nr. 739

Nr. 739 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

London Bridge Railways Terminus Hotel Company

1 share à 5 £, Nr. 17615
London, 27.2.1860 EF+

Auflage 20.000. London Bridge ist der älteste Bahnhof Londons. 1861 wurde als Anbau der Bahnhofshalle das Terminus Hotel eröffnet, gebaut im Auftrag der London, Brighton & South Coast Railway. Das Hotel Hotel wurde 1941 abgerissen. Mit schöner Abb. des imposanten 5-stöckigen Hotels. Originalsignaturen. Maße: 20 x 25,3 cm.



Nr. 740

Nr. 740 **Schätzpreis: 225,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

London Joint Stock Bank

11 shares à 50 £ 1.5.1845, Nr. 1045
London, 1.5.1845 EF/VF

Bedeutendes Bankhaus, gegründet 1836 nach dem Muster der überaus erfolgreichen London & Westminster Bank. 1909 übernahm die Bank im Wege der Fusion die York City & County Banking Co., 1919 wurde sie auf die Midland Bank verschmolzen (größte Bank des Land, ebenfalls 1836 gegründet, heute zugehörig zum HSBC-Konzern). Eingezahlt mit 10 £ pro Share. Originalsignaturen von drei Direktoren und des Sekretärs. Maße: 17 x 24,4 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 741

Nr. 741 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

London & North Eastern Railway Co.

3 % Debenture Stock 500 £, Nr. 69133
London, 1.7.1933 VF

Die von 1923 bis 1948 bestehende LNER war die zweitgrößte der sogenannten "Big Four", der vier britischen Eisenbahngesellschaften. Das Streckennetz der LNER hatte eine Gesamtlänge von 10.606 km, sie besaß 7.700 Dampflokomotiven, 20.000 Reisezugwagen und 29.700 Güterwagen, 12 Hochsee- und zahlreiche Binnenschiffe, 23 Hotels. 1948 wurde die LNER verstaatlicht und ging in der British Railways auf. Maße: 16 x 26,8 cm.



Nr. 742

Nr. 742 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Metropolitan Saloon Omnibus Co.

Share 1 £, Nr. 1271
London, 4.3.1857 EF

Die Geburtsstunde des Londoner Transportsystems schlug 1829 mit der Einführung eines von drei Pferden gezogenen Omnibusses nach Pariser Muster. 1856 wurde in England die Metropolitan Saloon Omnibus Co. registriert, aus der später die London General Omnibus Co. wurde, die Betreibergesellschaft der berühmten roten doppelstöckigen Autobusse. Bereits 1857 nahm die Gesellschaft den Linienverkehr mit ihren Grossraumkutschen auf. Sie betrieb drei Viertel aller Omnibusse von London. Lukrativ war das Geschäft aber nur bedingt, den der Unterhalt der Pferde verschlang den Grossteil der Einnahmen. Die Lösung des Problems kam aus Amerika: 1861 nahm eine von nur zwei Pferden gezogene Strassenbahn ihren Betrieb auf. Die viel leichtere Gängigkeit von Metallrädern auf schmalen Schienen bewirkte zudem eine Erhöhung der Transportkapazität pro Wagen auf 50 Passagiere (vorher konnten nur bis zu 20 Passagiere befördert werden). 1901 Umstellung auf elektrischen Betrieb. 1952 verdrängten die Omnibusse die Strassenbahnen vollständig. **Gründeremission einer der bedeutendsten kommunalen Verkehrsgesellschaften der Welt**, wunderschön illustriert mit äußerst fein gestochener Abb. eines Pferde-Omnibus, Prägesiegel mit gleichem Omnibus-Motiv wie in der Vignette, nur nach rechts gerichtet. Mehrere Originalsignaturen. Maße: 17,5 x 24 cm. Das Stück ist sehr selten: In den letzten 20 Jahren haben wir weltweit keine 10 Exemplare auf Auktionen gesehen!

Nr. 743 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

River Thames Steam Boat Co.

35 pref. shares à 10 sh, Nr. 720
London, 29.11.1884 VF

Die Ursprünge der Gesellschaft datieren 1834 als eine Schifffahrtslinie zwischen London und Woolwich unter der Firma Thames & Channel Steamship Co. errichtet wurde. Nach Übernahme einiger Schifffahrtslinien, u.a. der Watermen's Steam Packet Co., 1875 Reorganisation zu London Steam Boat Company. Am 3.9.1878 kam es zwischen dem Ausflugsdampfer "Princess Alice" der London Steam Boat Co. und dem Frachtschiff "Bywell Castle" auf der Themse zu einer Kollision. Die "Princess Alice" brach in zwei Teile und sank innerhalb weniger Minuten. Dabei kamen 640 der 800 Ausflügler ums Leben. Der Untergang der "Princess Alice" stellt das bis heute schwerste Schiffsunglück auf britischen Binnenwässern dar. 1883 Kauf von zwei neuen Dampfer. 1884 reorganisiert und umbenannt in River Thames Steam Boat Company, bereits 1888 in Konkurs. Ihre Dampfer kaufte aus der Konkursmasse die Victoria Steamboat Association. Maße: 25,2 x 28,5 cm. Knickfalten, kleine Randeinrisse, kleine Papierfehlstelle am oberen Rand mittig. **Diese Vorzugsaktien sind äußerst selten!**



Nr. 743



Nr. 744

Nr. 744 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

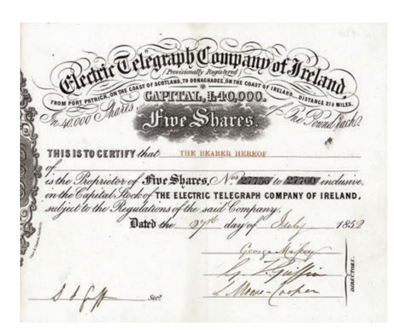
The Great Ship Company Ltd.

Share 1 £, Nr. 168085
London, 1.3.1859 EF+

Gründung am 21.10.1858. Die Gesellschaft kaufte das berühmteste aller Riesenschiffe der Geschichte, die "Great Eastern". Ursprünglich als "Leviathan" 1859 vom Stapel gelaufen, war der 211 m lange stählerne Segeldampfer mit kombiniertem Schaufelrad-, Schrauben und Segelantrieb bis 1888 das mit Abstand größte Schiff der Welt und der Technik seiner Zeit anfangs um Jahrzehnte voraus. Gebaut von 12.000 Arbeitern auf der Werft Scott, Russell & Co. in Millwall nahe London, konnte dieser Gigant 4.000 Passagiere aufnehmen und 15.000 t Kohle bunkern, womit sich ohne nachzubunkern die ganze Welt umrunden ließ. Die Konstrukteure Isambard Kingdom Brunel (1806-59) und der Werftbesitzer John Scott Russell entzweiten sich wegen finanzieller Schwierigkeiten und einer Vielzahl von Problemen dieses technischen Wagnisses, weshalb die finanzierenden Banken das Schiff kurz nach dem Stapellauf übernehmen mussten und es in diese neu gegründete AG einbrachten. Ab 1859 wurde die "Great Eastern" für Atlantik-Überquerungen als Passagierdampfer eingesetzt. Aus Angst vor Unfällen waren aber bei der ersten Atlantiküberquerung statt möglicher 4.000 nur 35 Passagiere an Bord. Auch von den späteren Reisen war wegen der immensen Betriebskosten keine einzige gewinnbringend. Prominentester Passagier war Jules Verne auf einer der letzten Reisen von Liverpool nach New York. Seine Fahrt mit der riesigen "Great Eastern" inspirierte ihn zum 1871 erschienenen Roman

“Eine schwimmende Stadt”. 1865 wurde das Schiff verkauft und zum Kabelleger umgebaut, da es zu der Zeit das einzige Schiff war, das ein ganzes Transatlantikkabel aufzunehmen vermochte. Allein der Ladevorgang des 4.200 km langen Kabels dauerte fünf Monate. 1866 wurde dieses Transatlantik-Seekabel als erstes seiner Art durch die “Atlantic Telegraph Company” in Betrieb genommen, was sogar der österreichische Schriftsteller Stefan Zweig in seinem Buch “Sternstunden der Menschheit” würdigte. Anschließend legte das Schiff ein Seekabel von Suez nach Bombay. Dann hatte die “Great Eastern” ausgedient. 1886 wurde sie erneut verkauft und ab 1889 abgewrackt. Zeit ihres Lebens war sie das größte Schiff auf den Weltmeeren gewesen, erst 2003 widmete ihr die BBC einen Beitrag in der Reise “Seven Wonders of the Industrial World”. Trockensiegel mit geprägter Abbildung des Riesenschiffes “Great Eastern”. Kleinformatig. Maße: 13 x 21,1 cm. **Ein geschichtsträchtiges Papier!**

Irland



Nr. 745

Nr. 745 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Electric Telegraph Company of Ireland

5 shares à 1 £, Nr. 27756-60
27.7.1852 EF/VF

Tochtergesellschaft der 1851 gegründeten Magnetic Telegraph Company, betrieb die von der Electric Telegraph Company of Ireland verlegte submarine Kabellinie von Port Patrick an der schottischen Küste nach Donaghadee an der irischen Küste (21,5 Meilen lang) und ermöglichte so die Anbindung der meisten irischen Städte an das britische Telegraphennetz. 1857 verschmolzen die Magnetic Telegraph Company und die Telegraph Company (gegr. 1852) zu British and Irish Magnetic Telegraph Company, die 1870 der Post des Vereinigten Königreichs einverleibt wurde. Samuel Finley Breese Morse (1791-1872), Maler und Erfinder, entwickelte seit 1837 den ersten brauchbaren elektromagnetischen Schreibtelegraphen der Welt und legte so einen Grundstein für die moderne Telekommunikation, wie wir sie heute kennen. Im Jahre 1843 konnte mit Unterstützung der US-Regierung der Bau der ersten Versuchslinie zwischen Washington und Baltimore durchgeführt werden, auf der 1844 die erste Depeche befördert wurde. Der Erfolg war in jeder Hinsicht durchschlagend, und Morse konnte eine Telegraphengesellschaft gründen, die sich mit der Herstellung seiner alle anderen Systeme verdrängenden Apparate befasste. Ursprünglich wandte er für die Nachrichtenübermittlung eine Zickzackschrift an, später die nach ihm benannte Morseschrift aus Punkten und Strichen. Die 50er, 60er und 70er Jahre des 19. Jhs. brachten einen wahren Boom der Ferntelegraphie. 1858 wurde der erste Versuch unternommen, eine Verbindung zwischen England und USA herzustellen. Mehrere weitere folgten, bis schließlich 1866 mitHilfe des kommerziell sonst kaum einsetzbaren Riesenschiffes “Great Eastern” die dauerhafte Verbindung zwischen England und Amerika zustande kam. Bereits 1875 wuchs die Gesamtlänge der weltweiten Telegraphenleitungen auf 400.000 km. Die hier angebotene Aktie dokumentiert eindrucksvoll die Pioniertage der Telegraphie, deren Erfindung unbestritten der wichtigste Fortschritt auf dem Gebiet der Nachrichtentechnik im 19. Jh. war. Vier Originalsignaturen, u.a. von Louis Morse-Cooper. Maße: 17 x 20,5 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 746

Nr. 746 **Schätzpreis: 90,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Finn Valley Railway Company

6 % Pref. Share à 10 £, Nr. 767
Strabane, 31.10.1867 EF

Teilblankett. Gegründet 1860 zum Bau der Eisenbahn Stranorlar-Strabane. Die 1863 eröffnete Strecke war zunächst in irischer 1.600 mm-Breitspur ausgeführt, die Betriebsführung hatte die Irish North Western Railway (1876 mit der Great Northern Railway (Ireland) verschmolzen). 1892 fusionierte die Finn Valley Railway mit der West Donegal Railway zur Donegal Railway. Kurz darauf wurde die 1.600 mm-Breitspurstrecke auf die im County Donegal sonst gebräuchliche 914 mm-Spur umgebaut. 1959/60 wurden alle Strecken des County Donegal Railways Committee stillgelegt. 1995 wurde im alten Bahnhofsgebäude von Donegal Town das als „hidden gem“ angepriesene Donegal Railway Heritage Center eröffnet. Rückseitig Abdruck der Gründungszulassung durch die Handelskammer 1865 + Beschluß der Ausgabe von Vorzugsaktien 1867. Maße: 20 x 21,4 cm.



Nr. 747

Nr. 747 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Southern Railway Company

4 % Debenture Stock 52 £, Nr. 9
London, 15.6.1881 VF

Gegründet 1865 zur Ergänzung der Waterford and Limerick Railway, die auch die Betriebsführung innehatte und gemeinsame Bücher führte (was später zu großen Disputen Anlaß gab, weil die Waterford and Limerick die der Southern Railway zustehenden Einnahmen nicht herausrückte). Die Strecke von Clonmel im County Tipperary nach Thurles an der Eisenbahnstrecke Dublin-Cork wurde 1880 eröffnet und 1963/67 stillgelegt. Gedruckt auf Pergamentpapier. Maße: 21,3 x 24 cm. **Erstmals angeboten!**



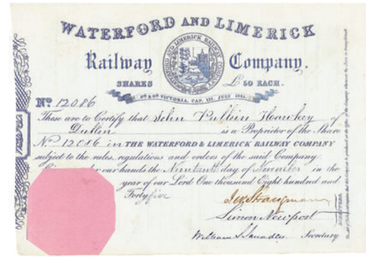
Nr. 748

Nr. 748 **Schätzpreis: 90,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Strabane Raphoe and Convoy Railway Company

... shares à 10 £, Nr. 97
Strabane, 14.8.1903 EF.

Teilblankett der Gründeraktie. Unter obigem Namen im August 1903 gegründet, wegen der Verlängerung nach Letterkenny bereits im April 1904 umbenannt in Strabane & Letterkenny Railway. Die Betriebsführung lag zunächst bei der Great Northern Railway Co. (Ireland) , ging aber bereits 1906 auf das „County Donegal Railways Joint Comitee“ über. 1909 wurde die 19 Meilen lange 914-mm-Schmalspurbahn eröffnet. Dass die Bahn ein Pionier beim Ersatz ihrer Dampfloks durch Diesellokomotiven war half ihr am Ende doch nichts: 1959/60 stillgelegt. Lila Druck auf Wasserzeichenpapier, schöne Randverzierung. Druck auf Büttenpapier mit Wasserzeichen. Maße: 22,5 x 24,6 cm. **Erstmals angebotenes Papier!**



Nr. 749

Nr. 749 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Waterford and Limerick Railway Co.

1 share à 50 £, Nr. 12086
19.11.1845 EF/VF

Gründeraktie. Die 1845 durch Act of Parliament (ganz Irland war damals noch Teil des Vereinigten Königreichs) gegründete Eisenbahn verband zunächst die beiden namengebenden Städte im Südwesten Irlands. Sie hatte ungewöhnlicher Weise ein über ein halbes Jahrhundert währendes Eigenleben, dehnte ihr eigenes Netz in dieser Zeit ständig aus und übernahm viele kleinere Konkurrenten, obwohl ihre eingeschränkten finanziellen Verhältnisse dafür eigentlich gar keinen Spielraum boten. Am Ende war die W&LR wie durch ein Wunder die viertgrößte irische Eisenbahngesellschaft. Erst 1899 schaffte sie es nicht mehr alleine und

fusionierte mit der größten irischen Eisenbahngesellschaft, der Great Central Railway. Die Ursprungsstrecke Waterford-Limerick sowie einige Zweigbahnen sind noch heute in Betrieb, sogar noch mit Personenverkehr. Königsblauer Druck, schönes Gesellschaftssiegel mit Wappen der verbundenen Städte, außerdem rosafarben papiergedecktes Prägesiegel. Maße: 15,3 x 21,4 cm. Letztmals **2011** versteigert worden!



Nr. 750

Nr. 750 **Schätzpreis: 120,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Waterford, Dungarvan and Lismore Railway

5 shares à 10 £, Nr. 584
10.7.1875 VF

Gründung 1872, Eröffnung am 12.8.1878. Die Eisenbahn fuhr an der irischen Küste am St. Georgs-Kanal von Waterford über Dungarvan nach Lismore. Später aufgegangen in der bedeutenden Great Southern & Western Railway Co. Maße: 17,4 x 26,9 cm.

Israel



Nr. 751

Nr. 751 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Anglo-Palestine Co. Ltd. - Juedischer Nationalfond

4 % Debenture 1.000 SFr., Nr. 131
Jaffa, 22.12.1912 EF+

Auflage 300. Die Anglo-Palestine Co. wurde gegründet 1902 als Tochtergesellschaft der Jüdischen Kolonialbank (Jewish Colonial Trust) als eines der wichtigsten Finanzierungsinstitute der zionistischen Bewegung bei der Gründung des Staates Israel (1931 umbenannt in Anglo-Palestine Bank, 1951 in Bank Leumi LeIsrael). Im März 1909 unterschrieb in Köln Zalman David Levontin als Direktor der Anglo-Palestine Co. einen Vertrag mit dem Juedischen Nationalfond (Keren Kajemeth LeIsrael, gegründet 1901 auf dem 5. Zionistischen Kongress in Basel, 1902-1906 in Wien ansässig, 1907 nach Köln verlegt) zwecks Kreditvergabe an die Gesellschaft "Achuzat Bajit". Theodor Herzl hat sich selbst für diese Kreditvergabe stark gemacht. Mit dem Geld, 300.000 Schweizer Franken, sollten 60 Häuser gebaut werden, die Keimzelle der späteren Stadt Tel-Aviv. Das Geld aus der Anleihe wurde der Gesellschaft der Baupioniere "Achuzat Baijit" allerdings erst 1912 ausgezahlt. Die APC stellte 1910 der "Achuzat Baijit" einen zusätzlichen Kredit in Höhe von 250.000 Schweizer Franken in Aussicht, aber nur unter der Bedingungen der Landverpfändung, was abgelehnt wurde. "Achuzat Baijit" (Häuserbauverein") wurde 1907 in Jaffa gegründet. Zu den Gründerfamilien gehörte auch die Familie des späteren Ministerpräsidenten Mosche Scharet und Meir Dizengoff, der erste Bürgermeister von Tel-Aviv. Mit dem Geld aus der hier angebotenen Anleihe des Juedischen Nationalfonds wurden auf dem bei Jaffa angekauften Land die ersten Häuser gebaut. "Achuzat Bajit" schloß sich danach mit zwei anderen neuen Siedlungen, "Geula" und "Nachalat Binjamin", zusammen. Diese drei Siedlungen erhielten den Namen Tel Aviv ("Hügel des Frühlings"). 1949 wurde Tel Aviv zu Hauptstadt Israels. 1950 wurden Tel Aviv und Jaffa zu einer Stadtgemeinde zusammengeführt. Dekorativ gestaltet, hebräische Zeichen, dazwischen antike jüdische Münzen. Zweisprachig englisch/hebräisch, rückseitig Bedingungen. Die Anleihe wurde 1919-1921 zinslos getilgt, wobei die Tilgung durch Verlosung der Stücke vorgenommen wurde. Die meisten bekannten Stücke tragen kein Ausgabedatum. Das hier angebotene Papier ist datiert. Oben Vermerk der Verlosung und Tilgung vom 22.9.1921. Mit komplett anhängendem Kuponbogen. Maße: 26,5 x 32 cm. **Kulturhistorisch bedeutende Rarität**: Mit dieser Anleihe wurde die Gründung der Stadt Tel Aviv ermöglicht.



Nr. 752

Nr. 752 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Jewish Colonial Trust (Juedische Colonialbank)

1 share à 1 £, Nr. 41865
31.7.1901 VF-

Kapital 2 Millionen £, eingeteilt in 100 founder shares und 1.999.900 ordinary shares, wobei ca. 250.000 Aktienzertifikate mit versch. Nennwerten ausgegeben wurden. 1897 berief Theodor Herzl den Ersten Zionistischen Kongreß nach Basel ein. Theodor Herzl (1860-1904), Sohn eines wohlhabenden jüdischen Geschäftsmanns aus Budapest kam mit 18 Jahren nach Wien. Er war Journalist, Dramatiker und Gründer des Zionismus. Zur Durchführung seiner Idee von einem jüdischen Staat in Palästina (zur Diskussion standen auch Kenia und Madagaskar) gründete er 1899 in London die "The Jewish Colonial Trust (Juedische Colonial) Ltd.". Die wichtigsten Aufgaben: "Gründung, Entwicklung und Förderung von industriellen und anderen Unternehmungen und die Ausführung von Kolonisationsplänen in Palästina, Syrien und anderen Teilen der Welt." 1903, mit Gründung einer Tochtergesellschaft "The Anglo-Palestine Company" (Die Jüdische Palästinabank), gelingt es der Jüdischen Kolonialbank, ein wirksames Werkzeug zur Palästinabesiedlung zu schaffen. 1905 eröffnet die Bank eine Filiale im East End von London (in dem jüdischen Viertel Whitechaple). Eine andere Tochter ist die am 1.10.1908 in Konstantinopel gegründete Anglo-Levante Banking Co., eine Reaktion auf die jungtürkische Revolution, mit dem Ziel den Schwerpunkt der zionistischen Politik nach Konstantinopel zu verlegen. Außerdem wurde 1909 eine zionistische Bank in Galizien gegründet, die "Kredit-Union" in Lemberg. Inhaberaktie (es gibt auch Namnesaktien). Sehr dekorativ mit vier Vignetten, die Szenen des jüdischen Lebens im "Gelobten Land" zeigen, rotes Wachspapiersiegel. Text rückseitig u.a. auch in deutsch. Maße: 18 x 34 cm. Unterer Rand uneben nach Abschnitt der Kupons, zwei kleine Einrisse am linken Rand hinterklebt, ferner am linken Rand kleine Papierfehlstelle, rechter Rand eingerissen.



Nr. 753

Nr. 753 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

KOHELET - Verlag für die Herausgabe von Büchern des Wissens, des Studiums und für das Erlernen der hebräischen Sprache

Share Lit. B 20 SFr., Nr. 274
Jerusalem, von 1913 EF/VF

Zionistischer Verlag, gegründet mit einem Kapital von 20.000 Franken, eingeteilt in 500 Aktien Lit. A (bestimmt für die Herausgabe wissenschaftlicher Bücher) und 500 Aktien Lit. B (bestimmt für die Herausgabe hebräischer Unterrichtsbücher und Lesestoffes für die Jugend). Die Bücher des Verlages "KOHELET" sollten Verbreitung über die jüdischen Schulen in Palästina finden. Hochdekoratives Papier mit Landkarte von Palästina im Unterdruck und vier Eckvignetten u.a. mit Darstellung einer Bücherei und des Tempels in Jerusalem. Aktientext nur hebräisch, rückseitig Statuten. Maße: 22 x 30,4 cm. **Rarität.**



Nr. 754

Nr. 754 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

SOLELBONEH Jewish Workers Cooperative Association for Public Works Builduing & Manufacture

5 pref. shares à 1 £ Eg., Nr. 1418
Jerusalem, von 1924 VF+

Sozialistische Baugenossenschaft. 1921 von der Histradut (Dachverband der Gewerkschaften Israels) gegründete öffentliche Baugesellschaft als "Batz" (Binyan ve Avodot Tziburiot), 1923 umbenannt zu SOLELBONEH. Noch heute der bedeutendste Bauträger des Landes. Aktientext hebräisch/englisch. Maße 6 x 27 cm. Mit kompl. anh. Kupons. Datumseintrag fehlt, die Aktie ist aber ausgegeben worden.

k.u.k. Monarchie + Österreich



Nr. 755

Nr. 755 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

AG der Wiener Localbahnen

Actie 200 Gulden Nr. 3451
Wien, 30.3.1888 VF+

Gründeraktie, Auflage erst 5.000, dann auf 4.000 herabgesetzt, 1926 auf 300 S umgestellt. Gründung 1888. Die Strecke Wien-Baden (33 km) ist noch heute in Betrieb, die früheren Badener Verzweigungen nach Helenental und nach Vöslau sind eingestellt. Noch heute börsennotierte AG! Originalunterschriften. Maße: 25 x 35,2 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Kupons ab 1945). Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 756

Nr. 756 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Bayerische Granit-AG

Aktie 1.000 S, Muster
Schärding am Inn, Oktober 1957 UNC/EF

Nullgeziffertes Muster. Gründung 1888 in Regensburg durch Zusammenschluß der Steinbrüche und Steinmetzbetriebe der von Normannschen Granitwerke Passau, der Granitwerke Vilshofen und der Oberpfälzischen Granitgewerkschaft Nabburg. Am 1.1.1944 (zur Zeit des “Anschlusses” Österreichs an das Deutsche Reich) Sitzverlegung von Regensburg nach Schärding am Inn. Das führte nach 1945 zu der kuriosen Situation, daß die vorher deutsche AG nun plötzlich eine österreichische AG war. Das Kapital wurde demzufolge 1957 auf Schilling umgestellt. Heute die Schärdinger Granit GmbH mit Werken in Gopperding, Allerding und Schrems. Maße: 21 x 29,7 cm. Als ungültig perforiert, rückseitig als Archivstück abgestempelt.

Nr. 757 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Dianabad-AG

Aktie 25 x 200 Kronen, Nr. 33351-75
Wien, 27.5.1921 VF+

Eines der traditionsreichsten Unternehmen der Monarchie: Gegründet bereits 1804, AG seit 1841! Ansässig in Wien, Obere Donaustr. 93. Vorhanden waren, neben dem Betrieb einer Schwimm-Anstalt, Wannenbäder im (prunkvollen) Dianabad und im (einfacheren) Volksbad, Fuhrbäder, Dampf- und Douchebäder, außerdem wurde eine Wasserheilanstalt betrieben. Umsatzrenditen von bis zu 30 % waren für dieses höchst erfolgreiche Unternehmen keine Seltenheit. 1911 wurden für einen großen, 1916 fertiggestellten Neubau mit Bade- und Kuranstalt sowie Hotel mehrere Nachbargrundstücke erworben. Dabei wurde eine der beiden Schwimmhallen schon als Wellenbad gebaut! (Es war das dritte Wellenbad der Welt, nach dem 1905 entstandenen Undosa-Wellenbad am Starnberger See und dem bis heute als technischem Denkmal erhaltenen 1912 in Betrieb gegangenen Bilzbad in Kötzschenbroda Oberdorf.)
1941 Erwerb des Hotels “Berliner Hof” in Königswinter am Rhein. Das Hotel in Wien wurde 1945 durch Kriegseinwirkung zerstört. Das Badegebäude wurde, da sich eine Modernisierung als unrentabel erwies, 1965 abgerissen. Danach Umwandlung in die “Dianazentrum Realitätengesellschaft mbH”, Geschäftszweck ist seither Schaffung von Wohnungseigentum und Realitätengeschäfte. Großformatig und außergewöhnlich dekorativ, große Außenansicht des 1911-16 entstandenen Neubaus im II. Bezirk im Unterdruck, außerdem Abb. der Kassen-Halle mit prächtiger Lichtkuppel und des Dampfbad-Warmbassins. Lochentwertet. Maße: 27,2 x 35,2 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Nur **10 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden.



Nr. 757

Nr. 758 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Eggenberger Kaltwasser-Heilanstalt-Actien-Gesellschaft

Actie 100 Gulden, Nr. 193
Eggenberg, 20.5.1873 EF/VF

Gründeraktie. Gegründet 1873 in Eggenberg bei Graz in der Steiermark als Sanatorium für nerven-, lungen- und verdaungstraktkranke Patienten. Es gab 50 Patientenzimmer. Die Preise bewegten sich je nach Diät und Anwendungsart zwischen 24 und 37 Gulden pro Woche (Stand 1890). Als Heilmittel wurden angeboten Kaltwasser- und Fichtennadelbäder, später auch Dampf-, Kohlensäure- und Lichtbäder. Nach 1900 spezialisierte man sich auf Elektrotherapie (elektrische Bäder). 1940 wurde das Sanatorium umgebaut und in ein Lehrlingsheim umgewandelt. Sehr dekorative Lithographie mit Ansicht der Anstalt, im idyllischen Naturgebiet gelegen. In der Nähe befindet sich das 1625 erbaute Schloß Eggenberg, Seit 2010 gehört das ganze Areal zum UNESCO-Welterbe. Originalsignaturen. Maße: 27,6 x 36,5 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. Bisher unbekanntes Papier, von dem laut Einlieferer nur vier Exemplare gefunden wurden.



Nr. 759

Nr. 759 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Elektrische Lokalbahn Wien-Landesgrenze nächst Hainburg

Aktie 200 Kronen, Nr. 62
Wien, 14.11.1913 EF+



Nr. 758

Gründeraktie, Auflage 4.500, D/H-Katalog OE L 2512. Konzessioniert 1912, bekannt als die "Pressburger Bahn". Normalspurige Bahn Wien-Wolfsthal (62 km), heute Teil des ÖBB-Streckennetzes. Großes Flügelrad im Unterdruck. Maße: 25 x 34 cm. Doppelblatt, mit kompletten Kuponbogen.



Nr. 760

Nr. 760 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Erste Militärdienst-Versicherungs-Anstalt, Lebens- und Kinderversicherungs-AG (Elsö Biztositó Intézet Katonai Szolgálat Esetére)

Anteilschein 200 Kronen, Nr. 516
Budapest, 1.4.1895 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000. Gegründet 1892 als Genossenschaft, zunächst zur Versicherung von Knaben, denen die Versicherungssumme während ihrer Militärdienstzeit ausgezahlt wurde (da Soldaten damals Ausrüstung und Uniformen noch selbst anschaffen mussten, war dieses "Zwecksparen" oft unumgänglich). Zusätzlich Aufnahme der Lebensversicherung in Ungarn und Bosnien (ab 1903) und Österreich (ab 1908). Ebenfalls ab 1908 wurden Kinderversicherungen "behufs Erlangung von Ausstattungskapitalien" und Mädchenversicherungen angeboten. 1917 unter Mitwirkung der Ungar. Bank- und Handels-AG und der Versicherungsgesellschaft Hamburg in eine AG umgewandelt. Eindrucksvolle Gestaltung mit geflügeltem Engel, Kanone, Gewehr, Säbel und Bombe. Die linke Randvignette zeigt drei junge Infanteristen und einen Soldaten zu Pferde; die rechte Randvignette stellt hochdekorierte, teils kriegsbeschädigte Veteranen dar. Maße: 23,5 x 30,2 cm. Mit anh. restlichen Kupons.



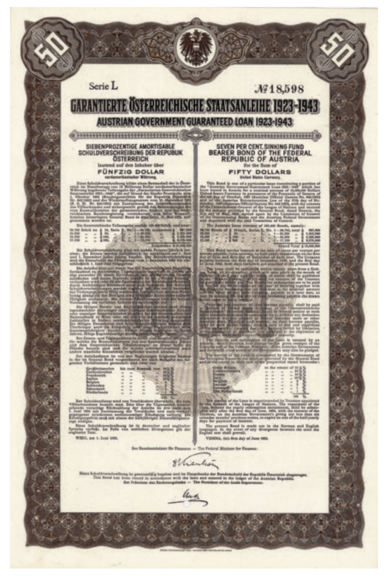
Nr. 761

Nr. 761 **Schätzpreis: 2.500,00 EUR**
Startpreis: 650,00 EUR

Gaisbergbahn-Gesellschaft

Actie 200 Gulden, Nr. 2011
Salzburg, 26.5.1887 VF

Gründeraktie, Auflage 3.900. Die 5,25 km lange Zahnradbahn führte von der Haltestelle Parsch der Staatsbahnlinie Salzburg-Wörgl über die Zistelalpe auf den Gipfel des Gaisberges (1280 m NN). Ausführung nach dem System Rigi mit eisernem Oberbau, eröffnet am 29.5.1887. Betriebszeit Mai-Oktober. Die Gesellschaft besaß auch die Zistelalpe (1905 verkauft), das Hotel "Gaisbergspitze" und 21 ha besten Waldes. Die Aktien waren in Wien börsennotiert und rentierten meist um die 3 %. Die Konzession für die Bahn wurde 1929 für erloschen erklärt. Daraufhin firmierte die Gesellschaft in "Gaisberg-AG" um und baute mit der neuen "Gaisbergspitzenstraße" den Anschluss an die "Salzburger Mittelgebirgsstraße" ab der Zistelalpe auf eigenem Grund und Boden, die gleich neben dem gesellschaftseigenen Hotel endete. Ab Salzburg-Realschulplatz regelmäßiger Omnibusverkehr. Originalunterschriften, hochdekorativ, gestaltet von dem Berliner Künstler A. Liebmann (in der Platte signiert). Maße: 28 x 38 cm. Im oberen Bereich leichte Verfärbungen, die obere linke Ecke mit kleinem Einriß. Die schönste österreichische Eisenbahnaktie. **Äußerst selten und sehr niedrig limitiert.**



Nr. 762

Nr. 762 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Garantierte Österreichische Staatsanleihe (Austrian Government Guaranteed Loan) 1923-1943

7 % Bond 50 $, Nr. 18598
Wien, 1.6.1923 EF

Österreichische Teilausgabe der sogenannten „**Völkerbundanleihe**", Auflage 20.250. Als die allererste internationale Wiederaufbauanleihe für die unter dem verlorenen 1. Weltkrieg und der Hyperinflation leidende österreichische Wirtschaft. Die Anleiheemission unter Führung des Völkerbundes in 10 verschiedenen Währungen im Gegenwert von 650 Mio. Goldkronen arrangierte J. P. Morgan in New York. Angesichts der damals fehlenden internationalen Kreditwürdigkeit Österreichs waren die einzelnen Tranchen mit Zahlungsgarantien der Regierungen von Großbritannien, der Tschechoslowakei, Frankreich, Italien, Belgien, Schweden, Dänemark und Holland versehen. Um in den Genuß des nach der Weltwirtschaftskrise viel niedrigeren Zinsniveaus zu kommen wurde die Anleihe 1934 konvertiert (zu dem Zeitpunkt war noch ein Gegenwert von 580 Mio. Schilling ausstehend). Auch diese neue Konversionsanleihe 1934-1959 genoß weiterhin die Garantien der obigen Regierungen. Text deutsch/englisch, Vignette mit Bundeswappen. Maße: 38,3 x 25,2 cm. Mit komplett anhängenden Kupons. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Bereits 1934 vorzeitig zur Rückzahlung gekündigt und in die Konversionsanleihe umgeschuldet worden. Deshalb eine **absolute Rarität**, bisher vollkommen unbekannt gewesen, lediglich **4 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden.



Nr. 763

Nr. 763 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Hofherr-Schrantz, Ungarische Maschinenfabriks-Werke AG

Aktie 200 Kronen, Nr. 29202
Kispest, Juni 1908 EF

Gründeraktie. Gründung 1908 durch die Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft zur Übernahme einer bereits 1857 gegründeten landwirtschaftlichen Maschinenfabrik und Eisengießerei in Kispest. 1912 Erwerb der ungarischen Anlagen der Clayton-Shuttleworth und Umbenennung in Hofherr-Schrantz-Clayton-Shuttleworth Landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik AG. In den Fabriken produzierten 1500 Arbeiter alle Arten landw. Maschinen, Rohöltraktoren, Dampfmaschinen und -lokomobile, Dreschmaschinen, Benzin- und Sauggasmotoren, Bewässerungsanlagen, Mühleneinrichtungen und Müllereimaschinen. Börsennotiz in Wien 1935 eingestellt, in Budapest ab 1943

wieder notiert. Nach dem Krieg verstaatlicht. Großformatig und ausgesprochen dekorativ, Fabrikabb., Szenen von der Getreideernte und Dampflokomobil in der Umrandung. Zweisprachig ungarisch/deutsch. Maße: 26 x 38,4 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen.



Nr. 764

Nr. 764 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Hohenfurther Elektrische Lokalbahn

Aktie 10.000 Kronen, Nr. 43
Hohenfurth, 28.10.1913 EF-

Gründeraktie, Auflage 87; ursprünglich 101, jedoch wurden 1915 die 14 unbegebenen Aktien vernichtet. Gegründet 1913 zum Bau der 25 km langen Nebenbahn Zartlesdorf-Hohenfurth-Kienberg-Lippen in Südböhmen entlang der oberen Moldau. Die Strecke Rybnik-Vyssí Brod-Loucovice-Lipno wird noch heute von der tschechischen CSD betrieben. Um die Industrie besser an die östlich verlaufende Hauptbahn St. Valentin-Ceské Budejowice anzubinden, forderte die Industrie eine Bahnstrecke, für die sich auch Bruno Pammer, Abt des Klosters Hohenfurth, einsetzte. Ein erster Versuch 1902 scheiterte am Geld, doch 1911 erhielten in einer seltenen Allianz der Papierfabrikant und der Abt eine neue Konzession zum Bau der Bahn. Enthalten war die Verpflichtung, mit dem Bau sofort zu beginnen und die Bahn binnen 2 Jahren fertigzustellen. Das wurde locker unterboten: Schon 5 Wochen nach Konzessionserteilung fuhr auf der Strecke Zartlesdorf-Kienberg der erste Güterzug, und 2 Monate später wurde auch der Personenverkehr aufgenommen. Mitte 1912 übernahm die Staatsbahndirektion Linz der k.k. Staatsbahnen die Betriebsführung. Nach dem 1. Weltkrieg beanspruchten sowohl Österreich wie auch die Tschechoslowakei das Gebiet, das dann im Vertrag von St. Germain der Tschechoslowakei zugesprochen wurde. Damit übernahm die CSD und der tschechoslowakische Staat wurde Mehrheitsaktionär. Nach der Angliederung des Sudetenlandes im Herbst 1938 wurde die Bahn zusammen mit acht weiteren Lokalbahnen des Sudetenlandes vom Deutschen Reich verstaatlicht und der Reichsbahndirektion Linz zugeschlagen. 1942 wurden von der Lokalbahn Berchtesgaden-Königsee vier dort entbehrliche Triebwagen und zwei Personenwagen übernommen. Nach dem 2. Weltkrieg ging die Strecke wieder an die CSD und verzeichnete mit dem Bau der Talsperre Lipno ab 1951 ein sprunghaft steigendes Verkehrsaufkommen. Bis in die 1990er Jahre verkehrten täglich 5 Zugpaare sowie zusätzliche Arbeiterzüge für die Papierfabrik in Loucovice. Originalunterschriften. Maße: 36 x 23,7 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 765

Nr. 765 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

k.k. österr. Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke

4,5 % Staatsschuldv. 10.000 Mark, Nr. 405
Wien, 11.4.1913 VF+

Auflage 1.712. Dies ist die letzte von der Donaumonarchie noch zu Friedenszeiten begebene Anleihe. Sie hatte ein Volumen von 122,8 Millionen Mark und finanzierte die (inzwischen überwiegend verstaatlichten) Eisenbahnen der Monarchie. Platziert wurde sie zum größten Teil in Deutschland, Holland, Belgien und der Schweiz. Hatten sich die Haushalte der europäischen Staaten zu Beginn des 20. Jh. noch in bester Ordnung befunden und zumeist sogar Überschüsse ausgewiesen, so änderte sich dies schon vor Beginn des 1. Weltkrieges. Das betraf die Donaumonarchie mit dem schon 1912 geführten zweiten Balkankrieg in besonderem Maße: Hier wies Popovics, der Gouverneur der Notenbank, bereits im Frühjahr 1913 in einem Schreiben an den österreichischen und den ungarischen Finanzminister auf die aus seiner Sicht „höchst bedenkliche Verfassung der finanziellen Kriegsbereitschaft" hin. Ein europäischer Krieg der Monarchie, argumentierte Popovics, sei geeignet, selbst wenn er mit politischen Erfolgen verbunden wäre, nicht nur die Arbeit der heutigen, sondern auch künftiger Generationen aufs Spiel zu setzen und die Monarchie müßte „schon im Augenblick des Mobilisierungsbefehles, noch bevor der erste Schuß gefallen wäre, an die Zerstörung der bestehenden Rechtsordnung des Geldwesens, also an eine solche Maßnahme schreiten, welche in anderen Kulturstaaten, wenn überhaupt, nur in späteren Stadien allenfalls unter der Wirkung von Katastrophen in Anwendung gekommen ist." Die Gedanken des Notenbankgouverneurs machten den Katalogverfasser überaus nachdenklich, zeigen sie doch zweierlei: Erstens, wenn sich schon 1 1/2 Jahre vor Kriegsausbruch ein so maßgeblicher Mann solche Gedanken gemacht hat, kann der 1. Weltkrieg weiß Gott nicht so überraschend ausgebrochen sein, wie uns die Geschichtsbücher heute weismachen wollen. Und zweitens waren die Ahnungen Popovics bezüglich der Zerrüttung von Geldwesen und Staatsfinanzen durch einen Krieg zwar schon geradezu prophetisch, doch die Wirklichkeit sah hinterher noch viel schlimmer aus als er sich hatte ausmalen können. Die Öffentlichkeit erfuhr davon lange nichts, denn schon am 4.8.1914, also wenige Tage nach Kriegsausbruch, wurde der Notenbank durch kaiserliche Verordnung bis auf weiteres verboten, Jahresabschlüsse und Wochenausweise zu veröffentlichen, mit der Begründung, „daß es eine Sache des Staatsinteresses ist, die in jenen Ständen zum Ausdruck kommende Situation der Notenbank als eines nicht unwesentlichen Faktors der Wehrfähigkeit in kritischen Zeiten der öffentlichen Beurteilung zu entziehen". Doppelblatt, Text vorderseitig deutsch, inwendig auch französisch. Wunderschöne Jugendstil-Gestaltung mit gekröntem Doppeladler, der Schwert und Zepter hält. Ganzflächige Lindenblatt-Verzierung, im Unterdruck ein geflügeltes Rad. Maße: 37,7 x 25 cm. Doppelblatt, mit beiliegenden Kupons. Kleine Lochentwertung unten links. Nur **4 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden!



Nr. 766

Nr. 766 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

k.k.priv. Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft

Actie III. Emission 200 Gulden, Nr. 36977
Wien, 1.7.1873 VF

Auflage 5.000, D/H-Katalog OEL 2042. Gründung 1855 durch die Voitsberg-Köflach-Lankowitzer Gewerkschaft. Bis 1900 wurden eine große Zahl Kohlenbergwerke erworben, außerdem ein Kalkwerk und eine Glasfabrik. Der Kohlenabbau erfolgte zunächst vorwiegend unter Tage, erst ab Mitte des 20 Jh. Verlagerung zum Tagebau. 1988 wurde die letzte Grube gschlossen. An Eisenbahnen besaß die Gesellschaft die Strecken Graz-Köflach (40 km), Lieboch-Wies (51 km) sowie 23 kleine Industriebahnen. Die Betriebsführung auf den Hauptstrecken hatte die Südbahn. Später von der ÖBB übernommen. Börsennotiz Wien und Frankfurt a.M. Sehr dekorativ mit Landschafts- und Eisenbahn-Vignetten. Maße: 23,5 x 33,5 cm. Doppelblatt, mit Kupons, lochentwertet. **Äußerst selten!**



Nr. 767

Nr. 767 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

k.k.priv. Kaiser Ferdinands Nordbahn

4 % Schuldv. 1.000 Gulden, Nr. 2/343
Wien, 1.1.1887 VF

Aus der 18,82-Mio.-fl-Anleihe, Auflage 12.233. Insgesamt 10 Aktienemissionen in den Jahren 1836, 1844, 1852, 1854, 1856, 1857, 1862, 1866, 1869 und 1872 brachten das Aktienkapital auf gewaltige

74.511.250 Gulden. Ausgegeben waren ganze, halbe und fünftel Aktien. Mit einem Streckennetz von über 1.000 km (Hauptlinie: Wien-Krakau, 412 km) war die Kaiser Ferdinands-Nordbahn die größte Privatbahn der Donaumonarchie. Aber sie hält noch einen wichtigeren Rekord: Ihre am 17.11.1837 eröffnete Strecke Floridsdorf-Wagram war überhaupt die erste Lokomotiv-Eisenbahn in Österreich! Hauptinitiator der Nordbahn war Salomon Mayer Freiherr von Rothschild (1774-1855), zweiter Sohn von Mayer Anselm Rothschild, der die Leitung des Wiener Hauses übernahm. Salomons Engagement im Eisenbahnbau hatte den Einstieg in Bergbau und Industrie nach sich gezogen. Folgerichtig ergaben sich weitere Beteiligungen, etwa an der Wiener Locomotiv Fabriks AG. 1906 wurden die Eisenbahnen der Nordbahn verstaatlicht, die Gesellschaft blieb aber dank ihres riesigen Montanbesitzes in Mährisch-Ostrau eine bis Ende des 2. Weltkrieges börsennotierte AG. Für die Erfüllung der Altverpflichtungen hatten nach der Zerschlagung der Donaumonarchie die Staaten Deutschösterreich, Tschechoslowakei und Polen gemeinsam zu sorgen, da die Bahn nun in allen drei Staaten lag. Mit zwei am gleichen Tag begebenen Anleihen von 18,82 bzw. 24,44 Mio. fl. wurden drei 1871/72 begebene ältere 5 % Anleihen umgeschuldet. Maße: 37,7 x 25,2 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen + Tilgungsplan. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Die 1887er Anleihen waren bisher gänzlich unbekannt, nur **4 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden!



Nr. 768

Nr. 768 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

k.k.priv. Kaiser Ferdinands Nordbahn

4 % Schuldv. 1.000 Gulden, Nr. 10/343
Wien, 28.2.1898 EF/VF

Auflage 13.000. Anleihe von 20 Millionen Gulden zur Dotierung des Baureservefondes. Dekorativ, mit großer Ansicht des prächtigen, 1865 erbauten und 1965 abgerissenen Wiener Nordbahnhofs. Maße: 38 x 25 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Die 1898er Anleihe war bisher gänzlich unbekannt! Überhaupt nur **4 Stücke** wurden in der Reichsbank vorgefunden.

Nr. 769

Nr. 769 **Schätzpreis: 2.400,00 EUR**
Startpreis: 750,00 EUR

Königreich Westgalizien

4 % Obligation 31 Gulden 39 Kreuzer, Nr. 49862
Krakau, 14.2.1802 VF

Westgalizien kam 1795 mit der Dritten Polnischen Teilung an Österreich und wurde mit dem Kronland Galizien, welches seit der Ersten Teilung Polens 1772 österreichisch war, vereinigt. Seine wichtigsten Städte waren Krakau, Lublin und Kielce. Bereits während des Kosciuszko-Aufstandes drangen 1794 österreichische Truppen in das Gebiet rund um Lublin ein, um etwaige Ansprüche vor allem gegenüber Preußen, das auf den Erwerb Krakaus spekulierte, deutlich zu machen. Nach Verhandlungen mit dem Teilungspartner Russland und als Ausgleich für den Verlust Belgiens bekam Österreich in den Verträgen vom 3.1.1795 und 24.10.1795 das Territorium mit 47.000 qkm zugesprochen. Im Januar 1796 konnte dann auch schließlich das bis dahin von preußischen Truppen besetzte Krakau übernommen werden, die endgültige Teilung konnte endlich durch eine Konvention, die am 26.1.1797 in Sankt Petersburg zum Abschluss kam, beschlossen werden. Von 1797 bis 1803 unterstand dieses Gebiet der K.k. bevollmächtigten Einrichtungscommission in Westgalizien (auch K.k. bevollmächtigte westgalizische Hofcommission, die ihren Sitz in Krakau hatte. Die hier angebotene deutschsprachige Anleihe wurde aufgenommen zur **Finanzierung des Krieges**

gegen Napoleon Bonaparte und seine Armee. Es ging dabei um die Bezahlung für Getreide und sonstige Gütern, geliefert am 24.11.1799 von der Stadt Ksiaze Wielki (gelegen 45 km nordöstlich von Krakau) an die k.u.k. Armee. Der Zweite Koalitionskrieg (1798/99-1801/02) wurde von einer Allianz um Russland, Österreich und Großbritannien gegen das im Ersten Koalitionskrieg erfolgreiche revolutionäre Frankreich geführt. Der erfolgreichste französische General, Napoleon Bonaparte, war nach der verlorenen Seeschlacht bei Abukir in Ägypten isoliert. Auch deswegen war das Bündnis zunächst sehr erfolgreich und konnte die französisch dominierten Tochterrepubliken in Italien zerschlagen und die alte Ordnung wiederherstellen. Allerdings waren die Verbündeten zerstritten, und Russland verließ die Allianz. Nachdem Napoleon aus Ägypten zurückgekehrt war und in Frankreich mit dem Konsulat die Herrschaft übernommen hatte, siegte er in Italien. Die verbliebenen Verbündeten schlossen Frieden mit Frankreich. Der Friede von Lunéville (1801) bestätigte dabei im Wesentlichen die Bestimmungen von Campo Formio. Indirekt war die Niederlage der Alliierten für die völlige Neugestaltung des Heiligen Römischen Reiches durch den Reichsdeputationshauptschluss mitverantwortlich. Mit dem Frieden von Amiens (1802) zwischen Großbritannien und Frankreich war der Krieg endgültig beendet. Druck auf Büttenpapier. Anleihentext deutsch, inwendig polnisch. Mit großem papiergedeckten Prägesiegel, mehrere Originalsignaturen. Doppelblatt, inwendig handschriftliche Bestätigung in polnischer Sprache, dass eine private Person diese Obligation im Jahr 1867 von dem Magistrat der Stadt Ksiaze Wielki kaufte und nun alle Rechte an ihr besitzt. Maße: 37,4 x 22,5 cm. Stellenweise Verfärbungen. **Museale Rarität**, höchstwahrscheinlich **Unikat**.



Nr. 770

Nr. 770 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Localbahn Mauthausen-Grein

Actie 200 Kronen = 100 Gulden, Nr. 1262
Wien, 1.11.1897 EF/VF

Auflage 2.200, D/H-Katalog OEL 2196. Konzessioniert 1897 zum Bau und Betrieb der 1898 eröffneten 31 km langen Strecke Mauthausen-Grein als Teil der 108 km langen Donauuferbahn (bzw. Wachaubahn) von Krems nach St. Valentin. 1930 verstaatlicht, 1939 der Deutschen Reichsbank eingegliedert, nach 1945 zur ÖBB gehörend. 2010 wurde der Bahnbetrieb weitgehend eingestellt. Dekorativ mit geflügelten Rädern und ornamentalen Verzierungen. Originalunterschriften. Maße: 25,1 x 34,5 cm. Vertikale Knickfalte mittig, sonst tadellose Erhaltung. Doppelblatt, mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. **Äußerst selten!**

Nr. 771 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Lokalbahn Fürstenfeld-Hartberg (-Neudau)

4 % Schuldv. 200 Kronen, Nr. 9/2
Graz, 19.5.1908 EF/VF

Auflage 100. Gegründet 1890 zum Bau und Betrieb der normalspurigen Bahn Friedberg-Hartberg in der Steiermark (28 km) sowie der 59 km langen Verlängerung nach Neudau. Noch heute als Teil der Aspangbahn im Betrieb der ÖBB. Maße: 35,4 x 26,9 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen + Tilgungsplan. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Das kleinste Nominal war vorher völlig unbekannt, nur dieses eine Stück wurde in der Reichsbank gefunden. **Unikat!**



Nr. 771



Nr. 772

Nr. 772 **Schätzpreis: 90,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Metallwarenfabrik Josef Steiner AG

Aktie 100 x 1.000 Kronen, Nr. 90201-90300
Wien, 31.12.1923 EF+

Gründeraktie. Gründung am 31.12.1923. Die Gesellschaft ging unter Mitwirkung der Centralbank der deutschen Sparkassen aus der gleichnamigen GmbH hervor. Sie produzierte hauptsächlich für den Export nach Südamerika, Holland, Italien, Rumänien, Jugoslawwien. Niederlassungen in Buenos Aires, Bukarest und Belgrad. 1929 liquidiert. Maße: 24 x 35,4 cm. Doppelblatt, mit Kupons.



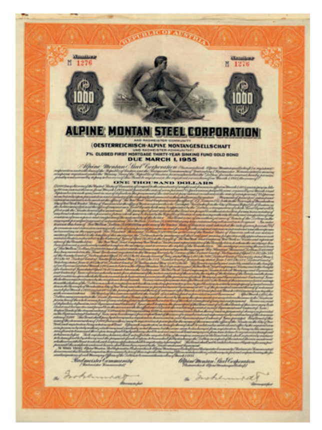
Nr. 773

Nr. 773 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Metallwarenfabrik Josef Steiner AG

Aktie 1000 x 1.000 Kronen, Nr. 275001-27600
Wien, 31.12.1923 EF/VF

Gründeraktie. Maße: 24 x 35,4 cm. Doppelblatt, mit Kupons.



Nr. 774

Nr. 774 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 145,00 EUR

Oesterreichisch-Alpine Montangesellschaft und Radmeister-Kommunität

7 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 381
Wien, 1.3.1925 VF

Die Alpine Montan-AG, das bis heute bedeutendste Montanunternehmen der ehemaligen Donaumonarchie, entstand 1881 aus der Fusion von zehn Eisenwerken. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie lieferten sich 1919 zwei italienische Gruppen eine erbitterte Übernahmeschlacht: FIAT und Castiglioni. 1921 ging das FIAT-Paket an Stinnes, die im Pool mit Castiglioni die Mehrheit erreichten. 1939 nach dem „Anschluß" Österreichs Zusammenschluß mit der Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten Hermann Göring. Die entsprechende Umfirmierung wurde 1945 rückgängig gemacht, 1946 verstaatlicht. Heute die VÖEST-Alpine. Teil einer in den USA aufgenommenen Anleihe von 5 Mio. US-$. Vignette eines jungen Schmiedes, im Hintergrund am Flußufer ein riesiges Hüttenwerk. Maße: 35,4 x 25,8 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1945.



Nr. 775

Nr. 775 **Schätzpreis: 645,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Oesterreichische Hypothekar-Credit-und Vorschuss-Bank

Actie 200 Gulden, Nr. 4039
Wien, 20.11.1868 VF

Gründung 1868. Die Bank ging im sogenannten "Gründerkrach" 1873/74 unter. Übergroßes For-

mat. Sehr dekorativ mit fünf schönen Vignetten. Maße: 30,4 x 43,2 cm. Doppelblatt. Die Spitze der rechten unteren Ecke abgebrochen.



Nr. 776

Nr. 776 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Österreichische Telephon-Fabrik AG vormals J. Berliner

Aktie 10 x 10 Schilling, Nr. 23341-50
Wien, 13.7.1926 VF

Die 1921 gegründete AG übernahm die 1893 errichtete Wiener Filialfabrik der in Hannover ansässigen "Telephonfabriks AG vorm. J. Berliner" (gegründet 1881 von dem deutschjüdischen Fabrikanten Joseph Berliner). Produziert wurden Telephone, Mikrophone, drahtlose Anlagen, und Radioapparate. 1934 verschmolzen auf die 1905 gegründete "Vereinigte Telephon- und Telegraphenfabriks AG Czeija, Nissl & Co.". Maße: 23,3 x 35,4 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Als Mehrfachaktie vorher vollkommen unbekannt gewesen; lediglich **4 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden.



Nr. 777

Nr. 777 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

„Planta" Österreichische Samenzucht-, Gemüsebau- und Obstverwertungs-AG

Aktie 10 x 1.000 Kronen, Nr. 20671-20680
Wien, 23.2.1922 EF

Gegründet 1920 zwecks Übernahme und Weiterbetrieb der Gutswirtschaft Markgraf-Neusiedl sowie einer Obst- und Gemüseverwertungsfabrik mit Marmeladenfabrik in Münchendorf (wenig südlich von Wien im Bezirk Mödling in Niederösterreich), von wo aus die Märkte der österreichischen Hauptstadt versorgt wurden. Im Wiener Exotenverkehr börsengehandelt. 1929 in Liquidation gegangen, 1931 Konkurseröffnung mangels Vermögen abgelehnt. Ungewöhnlich dekorative Gestaltung mit 10 fotografischen Abb. aus der Landwirtschaft (u.a. Innen- und Außenansichten einer Zuckerfabrik, Kleinbahn am Gütergleis, Feldbahn, Dampflokomobil, Dampfpflug, Herrenhaus, Kohlfeld, Blumenfeld). Maße: 38,4 x 25,7 cm. Doppelblatt, inwendig Statuten, mit beiliegenden restlichen Kupons ab 1926.



Nr. 778

Nr. 778 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

„Planta" Österreichische Samenzucht-, Gemüsebau- und Obstverwertungs-AG

Aktie 100 x 2.000 Kronen, Nr. 156601-156700
Wien, 5.7.1923 EF+

Ungewöhnlich dekorative Gestaltung mit 10 fotografischen Abb. aus der Landwirtschaft (u.a. Innen- und Außenansichten einer Zuckerfabrik, Kleinbahn am Gütergleis, Feldbahn, Dampflokomobil, Dampfpflug, Herrenhaus, Kohlfeld, Blumenfeld). Maße: 37,4 x 25,4 cm. Doppelblatt, mit beiliegenden Kupons ab 1926.



Nr. 779

Nr. 779 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Silesia Bergbau-AG

Aktie 25 x 200 Kronen, Nr. 1955626-50
Wien, 5.7.1923 VF+

Gegründet weniger als 3 Wochen vor Ende des 1. Weltkrieges im Oktober 1918 durch die Stadtgemeinde Wien (die 51 % der Aktien übernahm) und die Allgemeine Depositenbank. Die Beteiligung der Stadt Wien diente der Selbstversorgung der städtischen Betriebe mit Kohle, wozu die Bergwerksgesellschaft der Stadt ein bis 1931 laufendes Kohlenbezugsrecht einräumte. Übernommen wurde der Bergwerksbesitz der Depositenbank bei Dzieditz (bei Bielitz). Der Einfluß der Stadt Wien auf die an der Wiener Börse notierte Ges. blieb auch bestehen, nachdem das Bielitzer Gebiet als Folge des 1. Weltkrieges 1922 an Polen gefallen war. Maße: 26,5 x 36,3 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten rechts. Bislang vollkommen unbekannt gewesener Jahrgang. Nur dieses eine Stück wurde in der Reichsbank gefunden: **Unikat!**



Nr. 780

Nr. 780 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Stock Weinbrennerei-AG

Aktie 10.000 Schilling, Muster
Linz, Januar 1958 UNC/EF

Nullgeziffertes Muster. Gegründet 1884 durch Lionello Stock als „Camis & Stock" in der adriatischen Hafenstadt Triest. 1920 kaufte Stock eine Likörfabrik im böhmischen Bozkov (bei Pilsen) und nannte sie fortan „Stock Cognac Medicinal". Anfangs wurden dort nur aus Italien zugelieferte Getränke abgefüllt, bald startete man aber auch die Eigenproduktion von Brandy und ab 1927 auch Fernet. Die deutsche Besatzung zog den tschechischen Teil des Unternehmens 1939 als jüdisches Eigentum ein. Statt einer 1947 zunächst zugesagten Rückgabe an die vormaligen Eigentümer wurde die Firma dann 1948 enteignet und als Staatsbetrieb weitergeführt. Der österreichische Unternehmensteil in Linz wurde eine eigenständige AG. 1990 wurde die tschechische Stock ebenfalls eine selbständige AG, bei der das italienische Stammhaus 1993 die Aktienmehrheit übernehmen konnte. Fernet Stock wurde der größte Umsatzbringer des Unternehmens, wobei interessanter Weise die beiden Firmenteile in Italien und in der Tschechei das gleiche Produkt bis heute in unterschiedlicher Aufmachung vertreiben. Ab 1995 enge Zusammenarbeit mit dem deutschen Eckes-Spirituosenkonzern, die in einer Übernahme der Stock-Gruppe durch Eckes mündete. 2001 verlegte Stock Austria den Firmensitz von Linz nach Wien. 2007 konzentrierte sich Eckes ganz auf Fruchtgetränke (z.B. Granini) und verkaufte die Stock-Gruppe (die in Tschechien bis heute der größte Spirituosenhersteller des Landes ist) an den US-Finanzinvestor Oaktree Capital Management. Maße: 21 x 29,7 cm. **Einzelstück aus einem Archiv**, erstmals überhaupt angeboten. Ungültig perforiert, rückseitig als Archivstück abgestempelt.



Nr. 781

Nr. 781 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Thurwieser Holzindustrie AG

Aktie 25 x 400 Kronen, Nr. 122126-50
Kramsach, 2.1.1924 EF

Gegründet am 8.10.1921. Die Fabriksanlagen der Gesellschaft befanden sich in Kramsach (Tirol) und in Kirchdorf bei St. Johann. Hergestellt wurden Kisten und Fässer. Am 15.1.1929 wurde die Gesellschaft liquidiert. Die hier angebotene Aktie stammt aus der am 17.11.1923 beschlossenen Kapitalerhöhung von 48 Mio. auf 144 Mio. Kr. Kunstvolle Aktiengestaltung, Vignette mit Ansicht des Tiroler Sägewerkes mit zur Bearbeitung vorbereiteten Baustämmen, umrahmt von Tannenzapfen. Maße: 34,5 x 24,9 cm. Mit komplett anhängenden Kupons.



Nr. 782

Nr. 782 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Wasserkraftwerke-AG (Water Power Works)

5 % Mortgage Bond 200.000 Kronen, Nr. 470241-60
Wien, 1.3.1922 VF

Aufgenommen zum Ausbau der Wasserkräfte der Ybbs samt Fernleitungen, Transformatorenstationen und Nebenanlagen. Text vorderseitig englisch, inwendig auch in deutsch/französisch. Sehr dekorativ mit vier Vignetten. Maße: 23,7 x 31,2 cm. Doppelblatt. **Äußerst selten!**

Nr. 783 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Wiener Automobilfabrik AG vorm. Gräf & Stift

Aktie 200 Kronen, Nr. 11823
Wien, Januar 1921 EF

Auflage 10.000. Gründung 1907 durch die Unionbank zwecks Übernahme der Motorfahrzeugfabrik der Firma Gräf & Stift. Die Fachliteratur sagt kurz und bündig: “Der Rolls-Royce aus Österreich.” Randnotiz aus der Geschichte: In einem “Gräf & Stift”-Doppelphaeton des Grafen Harrach waren der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin Sophie in Sarajewo unterwegs, als sie am 28.6.1914 dem Attentat zum Opfer fielen, das letztlich der Auslöser für den 1. Weltkrieg war. 1901/02 hatte Willy Stift die Fabrik begründet, um große Automobile in höchster Qualität ohne Rücksicht auf die Kosten zu bauen. Die Brüder Karl, Franz und Heinrich Gräf waren die technischen Experten. Ihre Werkstätte in Wien hatte bereits 1897 den ersten PKW mit wassergekühltem Vierzylindermotor ausgeliefert, 1898 produzierten sie das erste Automobil der Welt mit Vorderradantrieb und ließen sich diese Technik patentieren. Die Fahrzeuge trugen als Kühlerfigur die Statue eines Löwen. Bereits ab 1905 wurden auch Busse gebaut. In den 1920er Jahren kamen interessante Rennwagen heraus, das letzte bis Ende der 1930er Jahre gebaute Modell war der großartige SP8. Zusätzlich zu den Eigenmarken baute die Fabrik in Wien zeitweise auch Ford, Citroen und Minor in Lizenz. 1929 Fusion mit der Automobilfabrik Perl im Wiener Bezirk Liesing, wodurch Gräf & Stift zu seinem heutigen Fabrikstandort kam. Nach dem „Anschluß“ Österreichs an das Deutsche Reich wurde die Produktion von Kleinserien auf Großserien von Bussen und LKWs umgestellt, zugleich stieg die Zahl der Beschäftigten schlagartig von 300 (von denen die meisten sogar in Kurzarbeit standen) auf 1.500. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die PKW-Produktion nicht wieder aufgenommen. Gebaut wurden nun Omnibusse (u.a. dreiachsige Doppelstockbusse für 105 Fahrgäste des Typs DD-U 10), elektrische Oberleitungsbusse (für die Städte Salzburg, Linz, Innsbruck, Solingen, Eberswalde, Essen und Bergen, Norwegen) sowie LKW (vor allem für das österreichische Bundesheer, ab 1960 auch die Sattelzugmaschine ZVT-9F, die in großen Stückzahlen auch in die DDR exportiert wurde). Anfang der 1960er Jahre begann das Unternehmen Verluste zu machen, und im Jahr 1964 wurden überhaupt nur noch 165 LKW gebaut. 1970 stiegen die Verluste weiter an, 1971 erwarb die ÖAF (Österreichische Automobil Fabriks-AG) 99 % der Gräf-Aktien. Der Firmenname lautete nun ÖAF-Gräf & Stift AG. Noch im selben Jahr wurde das Unternehmen von MAN AG übernommen. Danach wurden die Eigenkonstruktionen zu Gunsten leicht modifizierte MAN-LKWs und Busse aufgegeben. 1988 errichtete MAN an Stelle des alten Gräf & Stift-Werkes in Liesing eine neue Fabrik. Ausgesprochen dekorativ, mit großem Oldtimer im Unterdruck. Maße: 25,5 x 34 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten links. Nur **3 Stücke** aus dieser Emission wurden in der Reichsbank gefunden, sonst vollkommen unbekannt!!

Nr. 784 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Wintersport Tirol AG

Namensaktie 1.000 Schilling, Probedruck
Innsbruck/Tirol, 28.7.1975 UNC/EF

Nullgeziffertes Muster. Gegründet 1964 durch Dr. Heinrich Klier. Die Ges. baute im Unterinntal mehrere Skiliftanlagen. 1968 Gründung der Wintersport Tirol AG & Co. Stubaier Bergbahnen KG, die die Serleslifte Mieders auf das Koppeneck sowie 1971/72 die Gletscherstraße Ranalt-Mutterberg baute. 1973 Eröffnung der Gletscherbahn ZUB Sektion I, 1974 Eröffnung der Hauptbahn und des Eisjochlifts. 1976, im Jahr der Winterolympiade in Innsbruck, Bau des Hotels Happy Stubai in Neustift/Neder (erstes 4-Sterne-Haus im Tal) sowie des Eisjochliftes II. Durch die Aktivitäten dieser Ges. verzehnfachten sich innerhalb eines Jahrzehnts die Winternächtigungen im Stubaital. Dekorativ, stilisierte Darstellung eines Skifahrers am Schlepplift Maße: 21 x 29,7 cm. Muster-Perforation.



Nr. 784



Nr. 785 (Ausschnitt)

Nr. 785 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Zugspitzbahn AG

Aktie 100 Schilling, Nr. 4398
Innsbruck, 5.12.1925 EF

Gründeraktie, Auflage 25.000. Erste Ideen für den Bau einer Personenschwebebahn von österreichischer Seite auf den Zugspitzgipfel kamen bereits 1912/13 auf. Allerdings hatte zu dieser Zeit der österreichische Ingenieur Cathrein auch bereits die Planungserlaubnis erhalten, die Zugspitze von
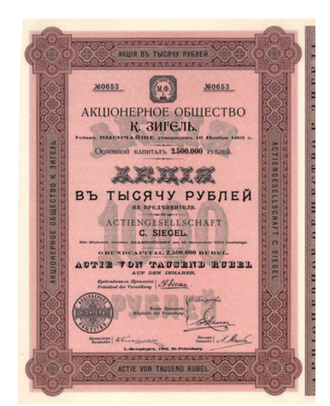


Nr. 783

der bayerischen Seite zu erschließen. Während man sich 1924 von bayerischer Seite für eine Schienenbahn mit kombinierten Adhäsion- und Zahnradantrieb entschloss, setzte man in Tirol auf den Bau einer Seilschwebebahn. Am 5.12.1925 wurde die Zugspitzbahn AG mit einem Aktienkapital von 2,5 Mio S gegründet. Trotz steigender Fahrgastzahlen geriet die Bahn bald in finanzielle Turbulenzen, die Konkurrenz der wetterunabhängigen bayerischen Schienenbahn tat ein übriges. 1937 mussten die Bahneigentümer die Anlage an die Konkurrenz, die bayerische Zugspitzbahn verkaufen. Nach dem Krieg fiel die Bahn unter österreichische Sequesterverwaltung, 1955 übernahm Österreich die Bahn endgültig. 1958 erfolgte die Gründung der Tiroler Zugspitzbahn AG mit Sitz in Ehrwald. Im Auftrag des Landes Tirol baute die Firma Pohlig aus Köln die Bahn auf Vier-Wagenbetrieb mit der Zwischenstation Gamskar um. Gleichzeitig wurde beschlossen, auch den Zugspitzgipel mittels Seilbahn zu erschließen. Die neue Tiroler Zugspitzbahn ging am 15.5.1964 in Betrieb. Damit hatte die alte Anlage ihre Aufgabe erfüllt und wurde vollständig abgebrochen. Herrlicher Unterdruck mit Abb. der Seilschwebebahn auf die Zugspitze. Maße: 34,3 x 22 cm. Mit komplett anhängenden Kupons. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Die nachfolgend genannten Auktionslose betreffen den Bundesstaat Österreich in den Jahren 1938-1945, als das Land administrativ an das Deutsche Reich angeschlossen wurde: 130, 164, 222, 340, 405, 580, 686, 1024.

Rußland



Nr. 786

Nr. 786 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

AG C. Siegel

Actie 1.000 Rubel, Nr. 665

St. Petersburg, von 1903 EF

Gründeraktie, Auflage 2.500, Goryanov 3.20.1. Gegründet am 31.5.1903, wobei die Statuten der Gesellschaft bereits 1901 genehmigt wurden. In St. Petersburg wurden zwei Maschinenbau- und ein Gußwerk betrieben. Handelsniederlassungen in Moskau, Reval, Riga, Rostowa, Don, Zarskoje Selo und Jekaterinoslaw. Seit der Gründung enge Kooperation mit der Julius Pintsch KG in Berlin (Pintsch Bamag AG), die dank der Zugbeleuchtung weltbekannt wurde, außerdem führend auf den Gebieten der Zugbeheizung, der Seezeichen, des Signal- und Nachrichtenwesens und der Messung von Gas. Zweisprachig russisch/deutsch, rückseitig Abdruck der Statuten. Maße: 35,2 x 26,8 cm.



Nr. 787

Nr. 787 **Schätzpreis: 3.500,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

AG der Zgierzer Maschinenfabrik Julius Hoffmann

Aktie 300 Rubel, Nr. 1909

Zgierz, von 1912 VF-

Gründeraktie, Auflage 2.000. Errichtet laut Börsenhandbuch bereits 1811 (nach anderen Quellen 1871), 1912 Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, wobei die Statuten bereits am 29.12.1910 allerhöchst bestätigt wurden. Im Gründungsjahr 1912 wurde eine Dividende in Höhe von 6 % ausgeschüttet. Gebaut wurden hauptsächlich Maschinen für die Textilindustrie. Vor dem 1. Weltkrieg wurden bis zu 9.000 Arbeiter beschäftigt, wobei hauptsächlich die Ostmärkte beliefert wurden. Im zweiten Jahr des 1. Weltkrieges wurde eine Dividende von 10 % an die Aktionäte ausbezahlt. 1942 wurde die Stoppa Fahrzeugfabrik H. Möllers von Essen wegen Bombardierung nach Zigierz in die Räume der Julius Hoffmann-Fabrik verlegt, wobei die polnischen Arbeiter dort zwangsverpflichtet wurden. Gebaut wurden Flugzeug- und Schiffsteile für den Bedarf des Militärs. Nach dem Krieg umbenannt in Textilmaschinen und Giesserei Bzura vormals Julius Hoffmann, 1972 umbenannt in „ZUT“. Zgierz beherbergt bis heute Maschinen und Textilindustrie. Viersprachig russisch/polnisch/deutsch/französisch, rückseitig Statuten. Maße: 35,4 x 28,5 cm. Stellenweise Verfärbungen und kleine Verletzungen. **Extrem seltenes Papier aus einem Nachlaß, vermutlich ein Unikat**.



Nr. 788

Nr. 788 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Imperial Russian Government

5,5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 22467

New York, 18.11./1.12.1916 VF

Hochwertige ABNC-Stahlstichvignette mit zwei weiblichen Allegorien und ihren Attributen, im

Vordergrund kreisrunde Vignette mit Wappen des zaristischen Russlands. Mehrere Originalsignaturen. Maße: 30,6 x 18,8 cm. **Nicht entwertet** und mit anh. restlichen Kupons ab 1919.

Nr. 789 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 450,00 EUR

Moskauer Volksbank (Moskovskij Narodnyj Bank)

Aktie 250 Rubel, Nr. 10088
Moskau, von 1917 EF/VF

Auflage 8.000. Gegründet 1912 nach dem Muster der deutschen Raiffeisenbank mit einem Kapital von 1 Mio. Rbl. Zweck der Bank war es, das Vermögen der vielen Kooperativunternehmen in einer großen Aktienbank zu konzentrieren. Nur Kooperative durften Aktionäre werden. Gleichzeitig erhielten Sie Kredite von der Bank. Sie besaß Filialen in ganz Russland, in England, Holland und Singapur. Die Moskauer Volksbank überlebte als einzige vorrevolutionäre Bank die Sowjetzeit. Die 1916 gegründete Londoner Filiale wurde von den Sowjets unter diesem Namen weitergeführt, das Kapital lag bei der Bank für Außenhandel der UdSSR. 1992 übernahm die Zentralbank der Russischen Föderation die Moscow Narodny Bank. Kunst auf Aktien. Gleiche wunderschöne Gestaltung wie die Gründeraktie von 1912, entworfen von dem berühmten Maler und Graphiker **Iwan J. Bilibin** (1876-1942). Die Aktie wurde in der Druckplatte von Bilibin signiert. Bilibin war Landschafts- und Portraitmaler, Buchgrafiker und Theaterbühnengestalter der mit seinen Illustrationen zu Volkssagen und Märchen landesweit buchstäblich jedem Kind bekannt ist. In der Grafik blieb Bilibin seinem persönlichen Stil treu, angelehnt an Traditionen der Ikonenmalerei, an alt-russische Ornamente, Verzierungen und Schriften mit einem Tüpfelchen Jugendstil. Rückseitig Auszug aus den Statuten. Maße: 34,4 x 21 cm. Mit komplett anh. Kuponbogen. **Äußerst seltenes Stück aus der Auflösung einer uralten Sammlung.**


RUSSO-ASIATIC CONSOLIDATED
LIMITED
Incorporated under the Companies Acts, 1908 to 1917.
CAPITAL £ 2.800.000
DIVIDED INTO 22400.000 SHARES OF 2/6 EACH.
This is to Certify

Nr. 790

Nr. 790 **Schätzpreis: 60,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Russo-Asiatic Consolidated Ltd.

240 shares à 2 sh 6 p, Nr. 4077
22.7.1929 VF

Gegründet 1919 in London, 1929 reorganisiert für eine Anklage gegen die Sowjetunion auf die Rückgabe der 1918 konfiszierten Werte der Irtysh Corp. (gegr. 1914), Kyshtim Corp. (gegr. 1908), Russo-Canadian Development Corp. (gegr. 1917) und Tanalyk Corp. (gegr. 1912). Die jahrelang mit den offiziellen Stelle der Sowjetregierung geführten Gespräche wurden wegen Erfolglosigkeit abgebrochen, stattdessen Rechtsschritte unternommen. Es ging u.a. um Kohlenbergwerke und Eisengruben in Ural und in Westsibirien von einer Fläche von 2,5 Mio. Acres, ferner Eisenwerke, Hütten, zwei Kupferschmelzanlagen, Blei- und Zinkfabriken, Goldminen, Dynamit- und Chemiefabrik, Eisenbahnlinie (250 Meilen) und um eine Flottille von Dampfschiffen und Barkassen etc. Maße: 25,5 x 34 cm. Knickfalten, sonst tadellos. Äußerst selten angeboten!

Nr. 789

Nr. 791 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Soc. des Fabriques de Soieries C. Giraud Fils

Action 25 x 200 Rubel, Nr. 30301-30325
Moskau, von 1912 EF

Gründeraktie. Goryanov 1.57.3. Die Statuten der Gesellschaft wurden genehmigt mit dem Erlass vom 22.11.1911, die Gründung fand am 1.1.1912 mit einem Kapital von 8 Mio. Rbl. statt. Gründer waren die französischen Staatsbürger Victor, Paul und André Giraud, Söhne von Claude Marie Giraud, der bereits 1875 eine Seidenweberei in Moskau errichtete. Giraud's Manufaktur, im Moskauer Weberviertel "Chamowniki" unterhalb der bunten Nikolai-Kirche gelegen, wurde zur größten Seidenfabrik Moskaus, die auch die edelsten Stoffe lieferte. Um sich von seinem Landsmann, dem Moskauer Färber Jules Watremé unabhängig zu machen, gründete Giraud eine eigene Färberei. Als im Zarenreich auf Seidengarne Zoll erhoben wurde, gründete Giraud eine eigene Seidenspinnerei. Nach der Revolution wurde die Manufaktur von Giraud von den Sowjets unter der Bezeichnung "Rote Rosa" (nach Rosa Luxemburg genannt) weiter geführt. Im 2. WK wurden dort die seidenen Fallschirme für die Sowjetarmee produziert. Faksimilesignaturen der drei Giraud-Brüder. Zweisprachig russisch/französisch, rückseitig Auszug aus den Statuten. Maße: 32,7 x 26,8 cm. Mit anh. restlichen Kuponbogen. Nennwerte von **5.000 Rubel** aus dieser Zeit sind sonst nicht anzutreffen.



Nr. 791



Nr. 792

Nr. 792 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Soc. Russe de Fabrication de Tubes

Aktie 500 Rubel, Nr. 6274
von 1899 EF

4. Emission, Auflage 1.400. Das Rohrwalzwerk wurde 1890 errichtet. Es wurden vor allem Rohre für den Transport von Öl und Kerosin hergestellt. Zweisprachig russisch/französisch. Maße: 30,3 x 22 cm. Mit beiliegenden restlichen Kupons.



Nr. 793

Nr. 793 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

St. Petersburg Land and Mortgage Company, Ltd

5 % Debenture 100 £, Nr. B2445
10.9.1912 VF+

Zwecks Bebauung mit Villen erwarb die Gesellschaft ein großes Grundstück auf der Insel Wassilewski-Ostrov vor St. Petersburg. Wenige Jahre vor der Oktober-Revolution kein besonders gutes Geschäft, wie wir heute wissen. Großformatiges Papier. Herrlicher blau/schwarzer Stahlstich von Waterlow & Sons. Maße: 44,5 x 28,5 cm. Mit anh. restlichen Kupons ab 1914. **Nicht entwertet.**

USA

Nr. 794 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

American Guano Company

1 share à 100 $, Nr. 2015
New York, 15.5.1856 EF/VF

„Der Guano wirkt Wunder, obgleich er kein Heiliger ist“ - Peruanisches Sprichwort. Der Begriff Guano bzw. „Huanu“ entstammt der Inka-Sprache Quechua und wurde erstmals für Seevögelexkremente benutzt, die man auf Inseln der peruanischen Küste fand. Die Verwendung von Vogelexkrementen als Düngemittel war schon frühzeitig bei den Arabern bekannt. Die Idee der mineralischen Düngung wurde 1840 von Justus von Liebig (1803-1873) entwickelt. Liebig vertrat die Auffassung, daß Pflanzen lediglich zehn Elemente benötigten, um ausreichend ernährt zu werden, wobei Stickstoff, Phosphor und Kalisalze als essentielle Nährstoffe galten (Gesetz des Minimums) (LIEBIG 1876). Die Spurenelemente entdeckte man erst Anfang des 20. Jahrhunderts. Liebigs Lehren beinflußten die europäische Landwirtschaft in starkem Maße, was zu einem fortwährend steigenden Bedarf an mineralischen Düngemitteln führte. Die Gründung einer modernen Düngemittelindustrie geht somit auf Liebig zurück. Zunächst jedoch besann man sich auf den Guano, von dem man wußte, daß er ein ausgezeichneter Stickstoff- und Phosphordünger war. Es entwickelte sich ein lebhafter Handel. Der erste Versuch, Guano als Düngemittel nach Europa einzuführen, wurde im Jahr 1832 unternommen, war jedoch zunächst von geringem Erfolg. Erst acht Jahre später sandte das peruanische Handelshaus Quiros, Allier & Co., Lima, eine Ladung nach Liverpool, die dort im Auftrag der Britischen Gesellschaft für Ackerbau untersucht wurde. Die Düngeversuche verliefen diesmal überaus erfolgreich. Im März 1841 begann bereits der Export von peruanischem Guano nach England und in die Seehäfen Hamburg, Antwerpen und Bordeaux. Aufgrund dieser Entwicklung erteilte nun die peruanische Regierung verschiedenen Handelshäusern Kontrakte, die dadurch ermächtigt wurden, auf Rechnung der Regierung und gegen Kommissionsgebühren Guano-Handel zu treiben. Den europäischen Handel übertrug man zunächst der Firma Anthony Gibbs & Sons in London. Im Jahr 1861 wurden J. D. Mutzenbecher & Söhne in Hamburg und August Jos. Schön & Comp. alleinige Importeure des Peru-Guanos für Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Rußland. Auf den Chincha-Inseln (Peru) wurde das ganze Jahr hindurch Guano abgebaut und auf die Schiffe, die vor den Inseln lagen, verladen. Hauptverlader waren englische und nordamerikanische Schiffseigner. Im Jahr 1861 wurden beispielsweise 376.667 t (RT) verladen, was der Regierung einen Reingewinn von knapp 17 Millionen US-Dollar einbrachte (THEILE 1875). In Europa waren die Engländer Hauptabnehmer für den Guano, gefolgt von Frankreich, Deutschland und Belgien. Allein im Jahr 1870 wurden 520.000 t Peru-Guano nach Deutschland eingeführt. Die phosphorsauren Guano-Salze fanden in England bei der Fabrikation von Zündhölzern Verwendung. Neben den englischen Häfen entwickeln sich Antwerpen, Bordeaux und Hamburg zu Drehscheiben des Düngerhandels. Die Nachfrage ist groß, das Angebot knapp, also liegen die Preise konstant hoch. 1843 entdeckten die Briten auf der Insel Ichaboe in der Lüderitzbucht vor der Küste des heutigen Namibia lohnende Vorkommen. Innerhalb von nur 15 Monaten schürfen die Briten 300000 Tonnen Guano, und schon sind sie auf der Suche nach neuen Lagerstätten. Die britische Landwirtschaft giert nach Dünger. Der Handel mit den Vogelexkrementen läuft inzwischen blendend, Hunderttausende Tonnen werden von den Klippen gehauen und verschifft. Auch in den Vereinigten Staaten, wo man den Segen der Vogelexkremente anfangs komplett verschlafen hat, reißen sich die Farmer jetzt um die Vogelphosphate. Vergeblich versuchen die Nordamerikaner mit Peru eine exklusive Sonderbehandlung zu vereinbaren, aber die britischen Handelshäuser sitzen fest im Sattel: keine Rabatte für Kun-



Nr. 794

den aus den USA. 1856 verabschiedet der US-Kongress den Guano Act: Wo immer ein Bürger der Vereinigten Staaten ein Vorkommen von Guano entdeckt, sei es auf unbewohnten Inseln oder den ihnen vorgelagerten Felsen, darf er diese im Namen des amerikanischen Präsidenten in Besitz nehmen. Das Gesetz löst eine Welle von Unternehmensgründungen aus, American Guano und US Guano Company werden aus der Taufe gehoben, Phoenix Guano, die Atlantic & Pacific Guano Company und viele andere. Schiffe werden nun in alle Himmelsrichtungen losgeschickt. Die Guanokundschafter arbeiten schnell und gründlich, binnen kurzem machen sie 94 Inseln aus, auf denen profitable Vorkommen lagern. 66 davon erklärt das State Department umgehend zu amerikanischem Besitz, auf 24 Eilanden beginnt das große Graben. Jetzt weisen die Karten des 19. Jahrhunderts zwar noch den einen oder anderen weißen Fleck auf, aber die von den USA beanspruchten Inseln gehören nicht in jedem Fall dazu. Sombrero Island beispielsweise. Die Prospektoren der New Yorker Firma Wood & Grant hissen 1856 das Sternenbanner und beginnen mit der Arbeit. Wen stört es, dass die Antilleninsel eigentlich zu Großbritannien gehört? Bis die Diplomaten alle politischen Verwicklungen sortiert haben, sind 55000 Tonnen Phosphat gehauen und verschifft. Oder Navassa, 36 Seemeilen südwestlich von Haiti gelegen, Guanovorkommen von geschätzten 4,5 Millionen Tonnen. Die eigens gegründete Navassa Phosphate Company gräbt los, obwohl die Haitianer nachweisen können, dass schon Kolumbus die Insel entdeckt hat; sie gehörte erst zu Spanien, dann zu Frankreich und seit 1825 eben zum unabhängigen Haiti. Die Amerikaner geben sich pragmatisch: Man sei ja gar nicht an einem dauerhaften Besitz interessiert - nur bis zum Abbau der Guanovorkommen. Sehr dekorative Vignette mit Segelschiffen. Maße: 19,6 x 26,5 cm. Knickfalten, sonst tadellose Erhaltung. **Äußerst selten!**



Nr. 795

Nr. 795 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

American Palace Car Company

15 shares à 100 $, Nr. 2121
Maine, 5.11.1908 VF+

Gründung 1905 in Portland, Maine mit einem Kapital von 10 Mio. $ für die Produktion luxuriöser Salon- und Schlafwagen. Zu den Direktoren gehörte auch LeRoy W. Baldwin (von der gleichnamigen Lokomotivfabrik). Die Waggons konnten tagsüber als Reisewagen und (nach wenigen Handgriffen) nachts als Schlafwagen gefahren werden. Die ungehaltene Konkurrenz von Pullman und der ausbrechende 1. Weltkrieg führten 1916 zur Schließung des Betriebes. Herrlicher NYBC-Stahlstich, riesige Vignette mit langem Personenzug, Bahnhofshalle und Stadt im Hintergrund. Maße: 20,4 x 28,7 cm. Rückseitig mit 2 aufgeklebten Steuermarken. Unentwertet.



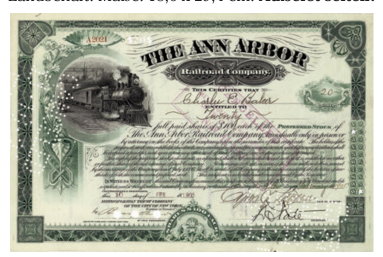
Nr. 796

Nr. 796 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

American Television Corporation

100 shares à 1 $, Nr. 2849
New York, 24.8.1939 EF/VF

Gegründet 1938 in New York von dem ehemaligen Theaterelektriker Samuel Saltzman, Spitzname "Money". Einer der damals weniger Hersteller von Fernseh-Aufnahmekameras. Ab 1939 wurden auch Fernsehempfänger in Kleinstserie produziert. Die Geräte konnten nur Bilder empfangen, nicht den Ton. Für die Tonübertragung mußte ein Kurzwellenradio benutzt werden. Während des Zweiten Weltkrieges erhielt die Gesellschaft Regierungsaufträge auf dem militärischen Gebiet, die wegen der größten Geheimhaltung bis heute nicht gelüftet wurden. Sehr dekorative Adlervignette mit Landschaft. Maße: 18,6 x 29,4 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 797

Nr. 797 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Ann Arbor Railroad Company

20 pref. shares à 100 $, Nr. A2021
Michigan, 10.2.1905 VF+

Gegründet 1895 als Nachfolger der Toledo, Ann Arbor & North Michigan Ry. Die wichtige 294 Meilen lange Hauptstrecke führte von Toledo, O. am Lake Erie nach Frankfort, Mich. am Lake Michigan, von wo aus eigene Eisenbahnfähren weiter zum gegenüberliegenden Ufer in Wisconsin gingen. 1905 von der Detroit, Toledo & Ironton Ry. übernommen worden, nach deren Konkurs drei Jahre später an die Wabash RR übergegangen, die sich von der Ann Arbor RR erst 1963 wieder trennte, als sie in der Norfolk & Western aufging. Interessanter Weise ging die Ann Arbor zurück an die Bahn, die sie einstmals 55 Jahre zuvor verkauft hatte: Die Detroit, Toledo & Ironton Ry. (die inzwischen zur mächtigen Pennsylvania RR gehörte). Nach dem Penn-Central-Konkurs 1970 wurden die D.T.&I.Ry. und die A.A.RR an Privatinvestoren verkauft, 1973 ging die Ann Arbor RR pleite. Nach einem kurzen Zwischenspiel von Conrail übernahm 1976 der Staat Michigan die gesamte Strecke und ließ sie von der Michigan Interstate Railway weiterbetreiben (eine Abt. des Michigan Department of Transportation). Später verkaufte der Staat die Strecke in Teilstücken an regionale Kleinbahnen, und 1988 wurde eine neue Ann Arbor RR gegründet, die große Teile der alten Strecke bis heute betreibt. Grün/schwarzer ABNC-Stahlstich mit kreisrunder Personenzug-Vignette. Maße: 17,7 x 26,9 cm.



Nr. 798

Nr. 798 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Atchison, Topeka & Santa Fé Railway Company

10 pref. shares à 100 $, Nr. X 134709
Kansas, 3.6.1913 VF+

Gründung 1859 ursprünglich zum Bau einer 470 Meilen langen Bahn von Atchison, Ks. zur Westgrenze des Staates. 1895 Konkurs der "Railroad", anschließend unter sonst gleichem Namen als "Railway" reorganisiert. Das Streckennetz zwischen den Großen Seen, dem Golf von Mexiko und dem Pazifik war inzwischen auf 7.700 Meilen angewachsen und erreichte 1929 mit 13.150 Meilen seinen Höhepunkt. 1983 beschloß man die Fusion mit der Southern Pacific zur „Southern Pacific Santa Fe“ (SPSF), doch zwei Jahre darauf wurde die Fusion von der Interstate Commerce Commission verboten. Da die SPSF ihre Lokomotiven bereits in die neuen Firmenfarben umlackiert hatte, machten Witzbolde aus dem Firmenkürzel SPSF „Should‘nt Paint So Fast“. 1994 dann stattdessen mit der Burlington Northern fusioniert, heute unter dem Einfluß von Warren Buffet‘s Berkshire Hathaway. Toller Stahlstich der ABNC in graublau/schwarz mit einer der spektakulärsten Vignetten überhaupt: Dreigeteilt über die ganze Breite der Aktie mit Personenzug und grüßenden Passanten, Longhorn-Rind und Indianern zu Pferde in vollem Galopp, die mit einer langen Lanze Büffel erlegen. Maße: 21 x 30 cm. Signatur des Präsidenten ausschnittentwertet. Rückseite mit 3 Fiskalmarken.

Nr. 799 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Atchison, Topeka & Santa Fé Railway Company

100 pref. shares à 100 $, Nr. 82366
Kansas, 25.11.1919 EF/VF

Gleiche graphische Gestaltung wie das Los davor mit herrlicher Vignette, nur in braun/schwarz gedruckt. Maße: 20,8 x 30 cm. Signatur des Präsidenten ausschnittentwertet. Diese Variante bei uns seit 2002 nicht mehr angeboten gewesen!

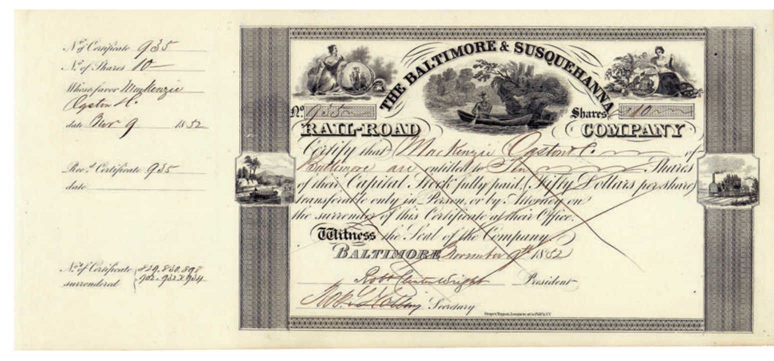
Nr. 800 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Atchison, Topeka & Santa Fé Railway

2 pref. shares à 100 $, Nr. A 89263
Kansas, 9.5.1916 VF

Gleiche graphische Gestaltung wie das Los davor mit herrlicher Vignette, nur in olivgrün/schwarz gedruckt. Maße: 21 x 29,7 cm. Signatur des Präsidenten ausschnittentwertet. Rückseite mit 2 Fiskalmarken.

You can see pictures of every lot in this auction catalogue on the internet:
www.gutowski.de/Katalog-72/Katalogbilder/"lot".jpg
For example lot #800: www.gutowski.de/Katalog-72/Katalogbilder/800.jpg



Nr. 801

Nr. 801 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Baltimore & Susquehanna Rail-Road

10 shares à 50 $, Nr. 935
Baltimore, Md., 9.11.1852 EF

Gegründet 1828, Streckeneröffnung 1838. 1855 verschmolzen mit der York & Maryland Line, der York & Cumberland und der Susquehanna RR zur Northern Central Ry. Hauptstrecken: Baltimore, Md. nach Marysville, Pa. (88 Meilen), Dauphin-Sunbury, Pa. (46 Meilen). 1914 auf 999 Jahre an die Pennsylvania RR verpachtet, die zuletzt rd. 75 % der Aktien besaß. Eine der langlebigsten US-amerikanischen Bahnen überhaupt, sie bestand fast eineinhalb Jahrhunderte lang. Herrlicher Kupferstich mit fünf besonders feinen Vignetten: Treidelkahn auf Kanal, zwei Allegorien, Indianer im Kanu, Uralt-Eisenbahn. Original signiert von Robert Clinton Wright (1812-1879) als Präsident. Maße: 15 x 24,5 cm. Links mit kpl. anh. „stub“.



Nr. 802

Nr. 802 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Baton Rouge, Hammond & Eastern Railroad Company

28 shares à 100 $, Nr. 26
Louisiana, 20.4.1901 VF

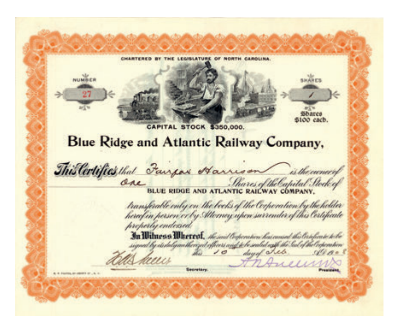
Gegründet 1901. Strecke Baton Rouge-Covington, La. (65 Meilen). Ab 1908 vollständig im Besitz der Yazoo & Mississippi Valley RR, die mit ihrer Hauptstrecke von Memphis, Tenn. über Vicksburg, Ala. und Baton Rouge, La. nach New Orleans den Eisenbahnverkehr am Unterlauf des Mississippi River beherrschte. Schöne Vignette mit Weißkopf-Seeadler, Lokomotiven im Hintergrund. Maße: 20,5 x 25,4 cm.

Nr. 803 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Beech Creek, Clearfield & South Western Railroad Company

2.000 shares à 50 $, Nr. 85
New York, 30.6.1883 VF

Aktie zu 30 % eingezahlt, entsprach 2,32 % des Kapitals. Mit **Originalunterschrift von Cornelius Vanderbilt jun.** (1843-1899) als Treasurer. Der älteste Sohn von William Henry begann seine Laufbahn, ebenso wie sein Vater, in einer Bank. Später wechselte er ins Eisenbahngeschäft, wo ihn sein Großvater von der Pike auf lernen ließ. Nach dessen Tod übertrug ihm sein Vater leitende Posten, um sich selbst zurückziehen zu können. Neben der Geschäftsleitung der New York Central soll er in 50 weiteren Eisenbahngesellschaften Direktorenposten inne gehabt haben. Gegründet 1882 als Susquehanna & Southwestern Ry. Die Strecke Jersey Shore - Gazzam, Pa. (104 Meilen, diverse Stichbahnen zu Bergwerken) diente vor allem dem Kohletransport. 1883 umbenannt wie oben. 1890 an die New York Central & Hudson River RR für 999 Jahre verpachtet, 1899 dann komplett von ihr übernommen worden. Der Hintergrund: Kohle war für die Eisenbahnen der damaligen Zeit lebensnotwendig. Doch das Vanderbilt-Imperium musste fast seinen gesamten Bedarf über Strecken des meistgehassten Konkurrenten, der Pennsylvania RR transportieren. 1882 erwarben die Vanderbilts in der Kohleregion von Pennsylvania die „Clearfield Bituminious Coal Co.“ mit 22.500 acres Schürfrechten in den Clearfield und Centre Counties und eröffneten dort mehrere Bergwerke. Zugleich kauften sie die kleinen Eisenbahnen der Gegend auf, um damit von Transporten auf Pennsylvania-RR-Strecken unabhängig zu werden. Dekorativ, mit Eisenbahn-Vignette. Maße: 17 x 28 cm. Dabei eine Einzahlungsquittung vom 12.3.1884 über weitere 10 % des Nennwertes, ebenfalls mit Vanderbilt-Originalunterschrift. **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**



Nr. 804

Nr. 804 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Blue Ridge & Atlantic Railway Co.

1 share à 100 $, Nr. 27
North Carolina, 10.2.1908 EF/VF

Gegründet 1901 zwecks Reorganisation der sonst gleichnamigen, 1887 gegründeten „Railroad“, die eine 22 Meilen lange Bahn von Tallulah Falls, Ga. zur Georgia/North Carolina-Staatsgrenze bei Dillard, Ga. gebaut und zudem von der Northeastern RR deren 1882 in Betrieb genommene Teilstrecke Cornelia-Tallulah Falls, Ga. übernommen hatte. Tallulah Falls war damals ein überaus betriebsames Touristenziel, in dem es allein 17 Hotels gab. Alleinaktionärin der B.R.&A. war (abgesehen von den ganz wenigen „directors shares“) die Tallulah Falls Ry. Nach erneutem Konkurs 1908 unter die Kontrolle der Southern Ry. gekommen, die sich die Bahn 1948 vollständig einverleibte. Nach Dreharbeiten für verschiedene Filme mit dieser Bahn äußerte Disney 1960 sogar Interesse, sie zu kaufen und als Unterhaltungsbetrieb weiterzuführen, was aber an den überzogenen Forderungen der Southern Ry. scheiterte. Dreigeteilte Vignette mit Dampflok, Schmied bei der Arbeit, Hafen mit Frachter und Güterzug. Maße: 21,3 x 26 cm. Unentwertet. Von mir noch nie angeboten, **Einzelstück aus einer uralten Sammlung**.

Nr. 805 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Brinkley, Helena & Indian Bay Railroad Company

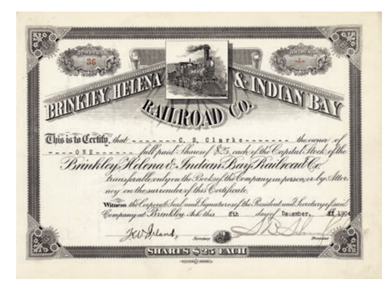
1 share à 25 $, Nr. 36
Brinkley, Arkansas, 8.12.1904 EF/VF

Gegründet 1889 als eine von insgesamt 9 Schmalspurbahnen im Staat Arkansas in 3-Fuß-Spurweite zum Bau der vor allem der Holzabfuhr dienenden



Nr. 803

24 Meilen langen Bahn Pine City-Brinkley, Ark. im Monroe County. 1890 Übernahme durch die Arkansas Midland RR. 1901 fiel die Bahn zusammen mit der Arkansas Midland dem „robber baron“ Jay Gould in die Hände, beide kamen später zur St. Louis, Iron Mountain & Southern (Missouri-Pacific-System). Ungewöhnliche Gestaltung, mit quadratischer Dampflok-Vignette. Maße: 20,6 x 28,1 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 805



Nr. 806

Nr. 806 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Buffalo, Bradford & Pittsburgh Railroad Company

3 shares à 100 $, Nr. 459
New York, 12.6.1890 VF+

Gründung 1859 durch Fusion zweier Vorgänger. Die Strecke Carrollton, N.Y. über Bradford nach Gilesville, Pa. (26 Meilen) mit der ungewöhnlich großen Spurweite von 6 Fuß wurde gleich nach Betriebseröffnung im Jahr 1866 auf 499 Jahre an die Erie RR verpachtet. Das Geschäft der Bahn ging in den 1880er Jahren steil nach oben, als Bradford eine Boomtown im pennsylvanischen Ölfieber dieser Zeit wurde. Schöne Vignette, zwei Züge beim Kohlentransport, Arbeiter beim Beladen. Maße: 19,7 x 22,8 cm.

Nr. 807 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Caledonian Crude Oil Company

1000 shares à 1 $, Nr. 7
District of Columbia, 1.1.1905 EF/VF

Gründung der Ölgesellschaft 1904 iim District of Columbia mit einem Kapital von 750.000 $, Firmensitz in Washington D.C. Hochdekorativ mit insgesamt 6 Vignetten, u.a. Ölfelder, sprudelndes Bohrloch, Güterbahn mit Öltanks; Goldsiegel. Maße: 21 x 27,8 cm. **Äußerst seltenes Stück!**

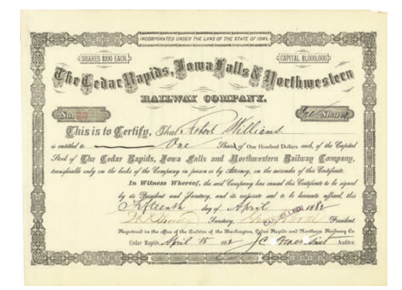
Nr. 808 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Carolina Northern Railroad Co.

100 shares à 10 $, Nr. 56
North Carolina, 21.8.1900 VF

Datum versehentlich nur bei „countersigned“ eingetragen. Gegründet 1899 zum Bau der 40 Meilen langen Bahn von Lumberton, N.C. nach South Marion, S.C. ganz im Osten der beiden Carolina-Staaten. Ende 1901 war die ganze Strecke fertig, aber bereits Ende 1902 wurde die Ges. insolvent. Danach kaufte die Raleigh & Charleston RR die Bahnanlagen, damit 1905 Teil der Seaboard Air Line RR geworden. Die legte die Lumberton-Marion-Strecke 1933 bzw. 1941 still. Hochwertiger WBNC-Stahlstich, tolle Vignette mit Personenzug in einem belebten Großstadt-Bahnhof. Maße: 19 x 29,3 cm. Unentwertet. **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 808



Nr. 809

Nr. 809 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Cedar Rapids, Iowa Falls & Northwestern Railway Company

1 share à 100 $, Nr. 23
Cedar Rapids, Iowa, 15.4.1882 VF

Gegründet 1880 mit einem Kapital von 1 Mio. $. zum Bau der Eisenbahn von Holland, Ia. nach Watertown, S.D. (510 Meilen). 1902 an die Burlington, Cedar Rapids & Northern RR verkauft, damit Teil des Chicago-Rock Island-Systems geworden. Erst 1980 in Konkurs gegangen. Maße: 21,2 x 28 cm.

Nr. 810 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Central New York & Western Railroad Company

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 682
New York, 15.12.1892 EF/VF

Auflage 1.000. Gründung 1892. Strecken Belfast - Wayland, N.Y. (41 Meilen Normalspur) sowie Olean - Angelica, N.Y. (40 Meilen Schmalspur), bereits nach wenigen Jahren wieder teilweise stillgelegt. Herausragender Stahlstich der ABNC mit feiner Dampflok-Vignette. Maße: 38 x 25,8 cm. Mit restlichen Kupons ab 1918, keine Entwertung.



Nr. 810



Nr. 811

Nr. 811 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Central of Georgia Railway Company

5% Mortgage Gold Bond 5.000 $, Nr. A788
1.7.1920 VF

Bei der Gründung 1895 wurden die Aktiva von sechs Vorgänger-Bahngesellschaften übernommen, u.a. der Central Railroad and Banking Co. of Georgia. Neben der Hauptstrecke Savannah-Atlanta, Ga. (294 Meilen) wurden über 20 weitere

Strecken betrieben, insgesamt war das Netz fast 2.000 Meilen lang. 1907 erlangte der Eisenbahnmagnat E. H. Harriman die Aktienmehrheit, die er 1909 an die ebenfalls von ihm kontrollierte Illinois Central verkaufte. In der Great Depression gerieg die CofG 1932 in Konkurs, das Verfahren wurde erst 1948 beendet. Auf der Suche nach einem Zugang zu Atlantik-Häfen erwarb 1956 die St. Louis-San Francisco Ry. die Aktienmehrheit, doch eine Fusion wurde von der Interstate Commerce Commission untersagt. So kam die CofG 1963 schließlich zur Southern Ry. Innerhalb der heutigen Norfolk Southern Ry. existiert sie bis heute, allerdings nur noch auf dem Papier ohne eigenes Streckennetz. Hochdekorativer Stahlstich der ABNC, ungemein feine detailreicheVignette mit Dampflokomotive am Wasserkran. Maße: 23,4 x 33,9 cm.



Nr. 812

Nr. 812 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Central Union Depot & Railway Company of Cincinnati Company

100 pref. shares à 100 $, Nr. 27
Cincinnati, Ohio, 10.7.1885 VF+

Gründung 1884 zum Bau der lediglich 1,4 Meilen langen innerstädtischen Bahnhofs-Verbindungsbahn von der Rose Street zur Central Avenue in Cincinnati. Aktionäre waren die dem Vanderbilt-Reich zurechnende Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis Ry. und die Baltimore & Ohio RR. 1933 liquidiert worden. Ausgestellt auf die Cleveland, Columbus, Cincinnati & Indianapolis Railway. Herrliche Vignette mit Bahnhofsszene mit wartenden Pferdedroschken neben einer gerade angekommenen Eisenbahn. Vorderseitig **original signiert von M. E. Ingalls** als Präsident (Signatur lochentwertet). Melville Ezra Ingalls (1842-1914), Rechtsanwalt und Eisenbahnmanager, vertrat die Interessen der Vanderbilts. Er leitete einige Unternehmungen des Vanderbilt'schen Eisenbahnsystems, u.a. die Chesapeake & Ohio. Maße: 19 x 29,8 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 813

Nr. 813 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Central Vermont Railway Company

1 share à 100 $, Nr. 1449
St. Albans, Vt., 9.12.1907 EF/VF

Nachfolger der schon 1841 entstandenen Vermont Central. Gegründet 1872 als „Railroad", 1898 als „Railway" reorganisiert. Die grenzüberschreitende Hauptstrecke führte 173 Meilen von Windsor, Vt. nach St. Johns (Provinz Quebec). Dazu 10 eigene Nebenstrecken, außerdem war die 125 Meilen lange New London Northern RR (Brattleboro, Vt. nach New London, Conn.) gepachtet. Großaktionär war zuletzt die Grand Trunk Ry. of Canada. In der Weltwirtschaftskrise 1929/30 pleite gegangen. Meisterhafter Stahlstich, ungemein feine Vignette eines Personenzuges vor Gebirgskulisse. Maße: 18 x 27,9 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 814

Nr. 814 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Charles River Street Railway Co.

15 shares à 100 $, Nr. 365
Cambrigdeport, Mass., 25.9.1886 VF

Gründung 1881. Die Gesellschaft besaß 6 Linien in Boston mit einer Länge von etwas über 14 Meilen und nutzte noch 5 Meilen von anderen Gesellschaften. Sehr schöne Vignette mit vollbesetzter Pferde-Straßenbahn. Maße: 17,1 x 26,6 cm. Linker Rand knapp geschnitten, Knickfalten, sonst tadellos.



Nr. 815

Nr. 815 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Chattanooga Terminal Railway Co.

1 share à 100 $, Nr. 4
Tennessee, 17.11.1892 EF/VF

Gründung 1892. Ging später in der Chattanooga Union auf, die zum Bau und Betrieb der 41 Meilen langen Ringeisenbahn errichtet wurde, die alle in Chattanooga zusammenlaufenden Bahnstrecken miteinander verband. Druck in graugrün und hellbraun, schöne Vignette mit Symbolen der Landwirtschaft und des Handels. Maße: 18 x 26,7 cm. Äußerst selten!

Nr. 816 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Chicago & Northwestern Railway

25 pref. shares à 100 $, Nr. 26229
Chicago, Ill., 13.4.1928 EF/VF

Eine der erstaunlichsten US-Eisenbahnen überhaupt: Bei ihrer Gründung 1859 übernahm die C.&N.W.Ry. die Aktiva der pleite gegangenen Chicago, St. Paul & Fond du Lac RR (die 1855 in Betrieb gegangen war). 1865 verschmolz sie mit der bereits 1836 konzessionierten Galena & Chicago Union RR (eröffnet 1848). 1867 wurde auch die Winona & St. Peter RR übernommen. 1882 kaufte die C.&N.W.Ry. die Aktienmehrheit der Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha Ry. (1957 wurde diese Bahn gepachtet und 1972 schließlich komplett „geschluckt"). Schon an der Wende zum 20. Jh. betrieb die C.&N.W.Ry. ein 5.000 Meilen (8.000 km) umfassendes Streckennetz in 11 Staaten des mittleren Westens der USA. Und die Expansion ging noch jahrzehntelang weiter, wobei das mit bemerkenswerteste an dieser Bahn ist, daß sie in den **1 1/2 Jahrhunderten ihres Bestehens nicht ein einziges Mal reorganisiert** werden musste. 1960 übernahm die C.&N.W.Ry. die Minneapolis & St. Louis Ry. mit ihrem 1.500 Meilen langen Streckennetz und 1968 die Chicago Great Western Ry. mit ebenfalls 1.500 Meilen. Auf ihrem Höhepunkt in den 1970er Jahren operierte die C.&N.W.Ry. auf einem 12.000 Meilen (19.000 km) langen Streckennetz in 7 Bundesstaaten. Auf Initiative ihres seit 1956 amtierenden Präsidenten Benjamin W. Heineman wurde die C.&N.W.Ry. 1972 an die Mitarbeiter des Unternehmens verkauft und als „Chicago & North Western Transportation Co." weitergeführt. Der Hinweis „Employee Owned" erschien seitdem im Firmenlogo. Erst 1995 mit dem Verkauf an die **Union Pacific** endete die eigenständige Geschichte dieser in vielerlei Hinsicht ungewöhnlichsten Eisenbahn der USA.

Hochwertiger Stahlstich. Ein wegen seiner außergewöhnlichen und hochdekorativen Gestaltung schon immer stark gesuchtes Stück. "Geadelt" wurde die Aktie schließlich, indem sie (in der grünen Version) als Vorlage für den Schutzumschlag des berühmten, von Hans Braun verfaßten Bildbandes über US-amerikanische Wertpapiere diente. Maße: 20,4 x 30,2 cm. **Ein herrliches Papier, nicht entwertet!**



Nr. 816



Nr. 817

Nr. 817 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Chicago, Saginaw & Canada Railroad Company

7% Gold Bond 1.000 US-$ = 200 £ stg., Nr. 1907
Michigan, 21.5.1873 EF/VF

Auflage 5.500. Gründung 1873 zum Bau der Eisenbahn von St. Louis nach Lake View, Mich. (38 Meilen, schrittweise eröffnet 1875-79). Die stark defizitäre Bahn ging 1883 in Konkurs. Die Bahnanlagen ersteigerten dann für 400.000 $ (weniger als 2/3 der ursprünglichen Baukosten) Nathaniel Thayer und Charles Merriam (Präsident bzw. Direktor der Detroit, Lansing & Northern RR), die die Bahn als Saginaw & Western RR reorganisierten und auf 30 Jahre an die D.L.&N.RR verpachteten. Hochwertiger Stahlstich, Vignette mit Flößern und Unmengen von Baumstämmen. Maße: 27 x 41,8 cm. Früher ein ganz normaler Eisenbahn-Bond, 1996/97 gab es dann in den USA eine gigantische

Spekulation um Entschädigungen für diese unentwerteten Bonds. In der Spitze wurden die Stücke im grauen Kapitalmarkt mit 10.000 US-$ bezahlt. Die Blase ist, wie viele andere an der richtigen Börse auch, geplatzt: Die wenigen damals nicht vom grauen Kapitalmarkt absorbierten Stücke sind heute wieder zu zivilen Preisen erhältlich. Nicht entwertet und mit komplett anhängenden Kupons.



Nr. 818

Nr. 818 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Chicago Subway Company

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 6695
1.6.1908 EF/VF

Gegründet 1904 als Holding für die Illinois Tunnel Co., die Illinois Telephone & Construction Co. und die Chicago Warehouse & Terminal Co. Jede einzelne Straße im Zentrum von Chicago war für ein insgesamt 58 Meilen langes, dem Frachtverkehr dienendes U-Bahn-Netz untertunnelt! Ein ungewöhnlich effizientes System für den Transport von Fracht und Post zwischen den Kellern der Geschäftshäuser und allen Bahnhöfen. Außerdem Betrieb des Telefonnetzes im Geschäftsviertel von Chicago. Grün/schwarzer Stahlstich mit großer allegorischer Vignette. Maße: 36,8 x 26,3 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, keine Entwertung. **Äußerst selten!**



Nr. 819

Nr. 819 **Schätzpreis: 245,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Cincinnati, La Fayette & Chicago Railroad Company

100 pref. shares à 50 $, Nr. 273
25.2.1876 VF

Entstanden 1871 durch Fusion zweier Vorgängerbahnen, nachdem sich in der Stadt La Fayette (etwa in der Mitte der vorgesehen Strecke) die Bürger für den Bau einer in ost-westlicher Richtung verlaufenden Eisenbahn von Muncie, Indiana nach Bloomington, Illinois eingesetzt hatten. Die C.L.F.&C.RR. baute dabei die 56 Meilen lange Strecke von La Fayette nach Kankakee, Ill. Dort bestand Richtung Chicago Anschluß an die Illinois Central. Später Teil der Cincinnati, Indianapolis, St. Louis & Chicago RR und dort als „Kankakee Line" die kürzeste Verbindung nach Chicago Ganz in rot gedruckt, mit schöner Eisenbahn-Vignette. Maße: 20,2 x 29,3 cm.



Nr. 820

Nr. 820 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Cincinnati, Richmond & Chicago Railroad Company

41 shares à 50 $, Nr. 167
Cincinnati, Ohio, 17.6.1886 VF

Gegründet 1847 als Eaton & Hamilton RR, 1866 reorganisiert und umbenannt wie oben. Die Gesellschaft baute die 45 Meilen lange Strecke von Hamilton, Ohio nach Richmond , Ind. Die Betriebsführung wurde der Cincinnati, Hamilton & Dayton RR überlassen. Später reorganisiert zu Cincinnati & Richmond RR und 1890 aufgegangen in der Pittsburgh, Cincinnati, Chicago & St. Louis Railway, kontrolliert durch die Pennsylvania Co. Sehr dekorative Eisenbahnvignette. Maße: 18,6 x 25,3 cm.



Nr. 821

Nr. 821 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Cleveland & Marietta Railway Co.

100 shares à 100 $, Nr. 15
Cambridge, O., 9.6.1887 VF+

Gegründet bereits 1868 als Marietta & Pittsburgh RR, später die Cleveland & Marietta Railroad, die 1886 pleite ging und dann als „Railway" reorganisiert wurde. Strecke Marietta - Canal Dover, O. (98 Meilen). Erst 1976 fuhr auf dieser über die Penn-Central inzwischen zu Conrail gekommenen Bahnstrecke der letzte Zug. Außergewöhnlich schön lithographierte große Vignette mit Personenzug auf einer Brücke, der gerade den Bahnhof im Hintergrund verlassen hat. Maße: 21 x 26,2 cm. **Einzelstück aus einer uralten Sammlung.**

Nr. 822 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Cochecho Railroad Company

4 pref. shares à 100 $, Nr. 81
New Hampshire, 11.4.1851 VF

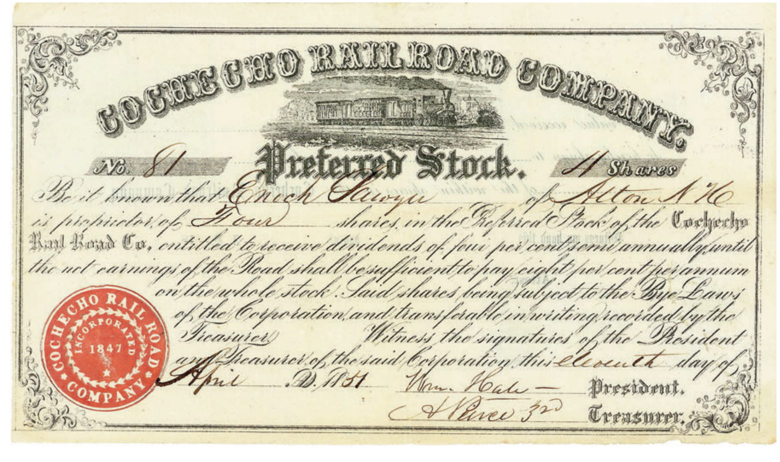
Nachdem ein erster Versuch 1839 gescheitert war, gelang 1847 die Gründung der Cochecho RR zum Bau einer Eisenbahn von Dover bis zum Lake Winnipiseogee, wo die Bahn an die Hauptstrecke der Boston, Concord & Montreal RR anschließen sollte. Bis 1851 wurde das 45 km lange Teilstück bis Alton Bay fertig. Dann ging der Cochecho RR das Geld aus; auch die Ausgabe von Vorzugsaktien konnte 1851 das Ende nicht mehr verhindern: 1861 in Konkurs gegangen, 1862 als Dover & Winnipiseogee RR reorganisiert. Die Boston & Maine RR pachtete die Bahn 1863 und kaufte sie 1892 endgültig auf. Erst 1995 wurde die Strecke stillgelegt. Kleine, aber sehr detailreiche Personenzug-Vignette. Maße: 13,3 x 23 cm. Unentwertetes Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung. Sonst waren von dieser bis dahin unbekannten Aktie vor gut fünf Jahren lediglich noch zwei weitere Stücke (# 311 und 312) gefunden worden.

Nr. 823 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Colorado Midland Railroad Co.

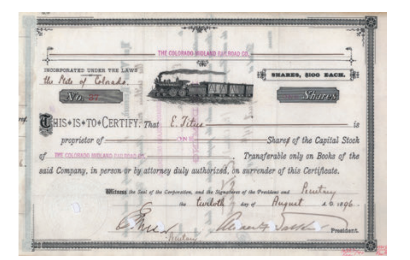
1 share à 100 $, Nr. 37
Colorado, 12.8.1896 EF/VF

Konzessioniert 1883 zum Bau einer 235 Meilen langen Bahn von Colorado Springs über Leadville nach Elk Creek mit 62 Meilen langem Abzweig bei Rifle Creek zur Rio Grande Junction. Der Bau begann im April 1886, bereits im Juli 1887 konnte der Betrieb auf den ersten 100 Meilen westlich von Colorado Springs aufgenommen werden. Dies war die erste Normalspurbahn im Staat Colorado, die (über den Hagerman Pass) die Kontinentale



Nr. 822

Wasserscheide überwand. Der Pass ist benannt nach John J. Hagerman, der Mitte 1885 die Kontrolle über die Bahn erlangte und seine Aktienmehrheit 1890 an die Atchison, Topeka & Santa Fe Ry. verkaufte. Nach der Börsenpanik 1893 brach die Santa Fe zusammen, und mit ihr auch diese Tochter, die mit ihrer Strecke durch die Colorado-Bergwerksregionen vom Verfall der Silberpreise besonders getroffen wurde. 1897 unter genau gleichem Namen reorganisiert, ab 1900 unter gemeinsamer Kontrolle der Colorado & Southern Railway und der Denver & Rio Grande RR. Im April 1917 erneut in Konkurs gegangen und in der Zwangsversteigerung an Albert E. Carlton aus Colorado Springs verkauft. Der Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg und die Einrichtung der U.S. Railroad Administration Ende 1917 hätte für die Bahn eine einmalige Chance sein können, denn die Regierung leitete nun den meisten Colorado-Durchgangsverkehr über ihre Strecke. Doch die heruntergekommene Strecke erwies sich dem sprunghaften Anstieg des Verkehrs als nicht gewachsen, die Regierung leitete die Züge bald über andere Strecken, und Carlton blieb nichts anderes übrig als 1918 die Betriebseinstellung zu beantragen. Teile der Strecke wurden an die Midland Terminal Railway verkauft, der Rest westlich des Midland-Terminal-Anschlusses in Divide wurde abgebaut. Der Bahnkörper wurde dann für den Bau der heutigen U.S. Route 24 in Colorado benutzt. Holzstich-Vignette mit Güterzug, Name der Bahn eingestempelt. Maße: 17 x 25,5 cm. Originalsignaturen lochentwertet. Links mit aufgeklebtem „stub“ aus dem Aktienbuch. **Extrem selten**, da die ATSF Alleinaktionär war und darüber hinaus nur wenige sog. “directors shares” ausgegeben waren.



Nr. 823



Nr. 824

Nr. 824 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Concord & Montreal Railroad

1 class 2 share à 100 $, Nr. 59
Concord, N.H., 16.1.1890 VF

Known as „Boston, Concord and Montreal New Stock“. Gegründet 1889 durch Fusion der Boston, Concord & Montreal RR mit der Concord RR. Zum 369 Meilen langen Streckennetz gehörten die Hauptstrecken Nashua Union Station - Groveton, N.H. (181 Meilen), Hooksett - Concord, N.H. (9 Meilen), Wing Road - Base Station, N.H. (20 Meilen) und Whitefield Jct. - Berlin, N.H. (31 Meilen), außerdem waren neun weitere Bahnen gepachtet. 1893 übernahm die C.&M.R.R. die Profile & Franconia Notch RR, die im Norden von New Hampshire mehrere Schmalspurbahnen betrieb und pachtete auch noch die New Boston und die Franklin & Tilton RR‘s, wurde aber gleichzeitig selbst von der Boston & Maine übernommen und 1919 vollständig in diese eingegliedert. Noch heute in Betrieb ist die Hauptstrecke Nashua-Concord-Lincoln, zudem betreibt auf dieser Strecke zwischen Meredith und Weirs Beach die Winnipesaukee Scenic RR eine Museumsbahn. Toller ABNC-Stahlstich, große Vignette mit langem Personenzug auf kurviger Strecke im Gebirge. Maße: 17,9 x 27,3 cm.



Nr. 825

Nr. 825 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Connecticut & Passumpsic Rivers Railroad Company

1 pref. share à 100 $, Nr. 9404
Boston, Mass., 26.10.1896 VF

Mit ihrer Gründung schon 1835 eine der ältesten Bahnen des nordamerikanischen Kontinents. Die 110 Meilen lange Hauptstrecke von White River Junc., Vermont bis zur kanadischen Grenze ging in Teilabschnitten bis 1863 in Betrieb. 1870 wurde auf 999 Jahre die Massawippi Valley Railway gepachtet, die die Strecke auf kanadischem Gebiet 37 Meilen weiterführte und an die Grand Trunk Railway anschloß. 1887 an die Boston & Lowell RR verpachtet und damit Teil des Boston & Maine-Systems. Hochwertiger ABNC-Stahlstich mit detailreicher Personenzug-Vignette. Original signiert **von Amos Barnes** als Präsident, davor leitender Direktor der Charleston, Cincinnati & Chicago RR Co. Maße: 19,4 x 28,5 cm. Knickfalten, sonst tadellos.

Nr. 826 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Covington & Lexington Railroad Co.

1 share à 50 $, Nr. 1149
Covington, Kentucky, 8.1.1855 VF

Gegründet 1849 als die älteste Lokalbahn im nördlichen Kentucky unter Anführung des Bürgermeisters von Covington, der auch als Bahnpräsident fungierte. Die Ende 1854 in Betrieb gegangene Strecke begann im Stadtzentrum an der Kreuzung 7th und Washington streets, führte durch einen Tunnel Richtung Süden in das heutige Latonia, und durch das Gebiet des Licking River bis Paris, wo sie an die Maysville & Lexington RR anschloß. 1859 durch Fusion Teil der Kentucky Central RR geworden, die später von der Chesapeake & Ohio aufgekauft wurde und schließlich bei der Louisville & Nashville landete. Herrliche Gestaltung mit sechs Kupferstich-Vignetten. Maße: 16 x 26,5 cm. Unentwertet, eine **Riesen-Rarität** aus einer uralten Sammlung.



Nr. 827

Nr. 827 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Cresson & Clearfield County & New York Short Route Railroad Company

100 shares à 50 $, Nr. 39
Pennsylvania, 2.12.1885 EF-

Konzessioniert 1882, eröffnet 1886/90. Strecke Cresson-Irvona, Pa. (27 Meilen) sowie 3 Meilen Anschlußbahnen für Bergwerke. In Cresson, Pa. in den kohlereichen Allegheny Mountains besaß die Webster Coal & Coke Co. mehrere Förderschächte. Außerdem war eine 31 Meilen lange Strecke von Ashville nach Mahaffey geplant. Betriebsführer war die Pennsylvania RR, von deren Hauptstrecke die Bahn in Cresson abzweigte. Nach Konkurs 1894 als Cresson & Irvona RR reorganisiert. Im Eisenbahnknoten Cresson wird die (nun von der Norfolk Southern bediente) Hauptstrecke der Pennsylvania RR noch heute von rd. 60 Zügen täglich befahren, und es gibt hier eine bei Eisenbahnfans überaus beliebte extra für sie eingerichtete Beobachtungs-Plattform, auf der sogar der Streckenfunk mitgehört werden kann. ABNC-Stahlstich, kleine Vignette mit Pennsylvania-Wappenschild, flankiert von zwei steigenden Pferden. Maße: 17,9 x 27,8 cm. Linker Rand mit aufgeklebtem „stub“ aus dem Aktienbuch.



Nr. 826



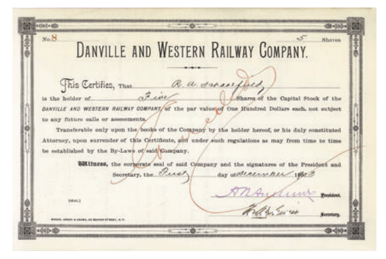
Nr. 828

Nr. 828 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Cumberland Mining & Smelting Co.

200 shares à 10 $, Nr. 196
Castle, Montana, 14.5.1890 VF

Bedeutende Bleimine in Montana, gegründet 1888 von Thomas S. Ash und John R. King. Dekorative Vignette mit Bergwerksanlage. Original signiert von **Thomas S. Ash** (1844-1910) als Präsident. Maße: 20,6 x 28,3 cm.



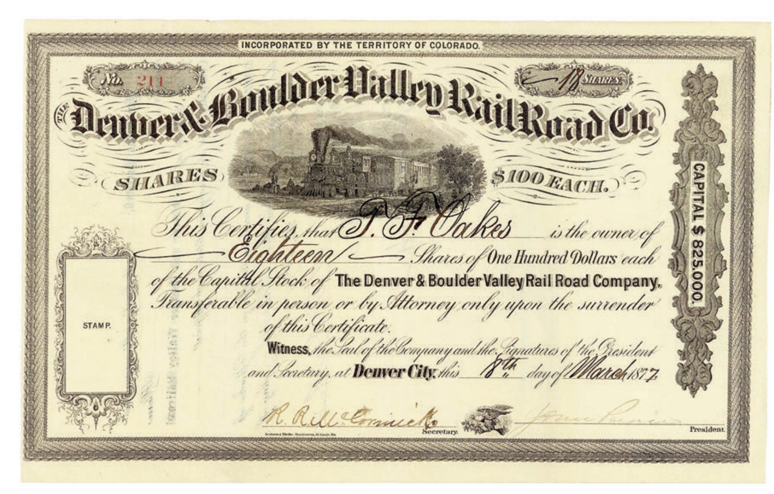
Nr. 829

Nr. 829 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Danville & Western Railway Company

5 shares à 100 $, Nr. 8
1.12.1903 EF/VF

Gegründet 1891 durch die Southern-Railway-Tochter Richmond & Danville Railway zwecks Reorganisation der 1873 gegründeten Danville & New River RR. 1899 wurde die Danville, Mocksville & Southwestern Railway hinzuerworben. Etwas südlich von Danville zweigt die 70 Meilen lange 3-Fuß-Schmalspurbahn Stokesland-Stuart, Va. von der Southern-Railway-Hauptstrecke ab, folgt weitgehend dem Tal des Dan River und kreuzte dabei zweimal die Staatsgrenze zu Virginia. Mit 8 Meilen viel kürzer ist die bei Leaksville Junct. abzweigende Strecke nach Leaksville, N.C., doch sorgte sie wegen der hohen Konzentration von Textilfirmen für den meisten Umsatz der Bahn. Nach Hinzuerwerb der Danville, Mocksville & Southwestern Railway. 1899 wurde die schmalspurige Strecke nach Leaksville deshalb noch um eine dritte Schiene ergänzt, so daß nun auch Normalspur-Güterwagen direkt bis Leaksville durchgeroutet werden konnten. Der Niedergang der Textilindustrie in den 1990er Jahren war nur das Ende eines schleichenden Erosionsprozesses. Bereits 1942 hatte die Southern Railway begonnen, die Strecke etappenweise stillzulegen. Heute hat die Norfolk Southern nur noch 25 Meilen in Betrieb. Ende der Strecke ist nun die Miller-Coors-Brauerei in Eden, doch nach deren Schließung ist die Zukunft der Strecke ungewisser denn je. In wenigen Jahren wird auch die letzte Fracht-Aktivität enden, nämlich der Asche-Abtransport aus dem Dan River Kohlekraftwerk, der 2014 begann, nachdem in einer verheerenden Umweltkatastrophe Unmengen Kraftwerksasche in den Dan River gespült worden waren. Maße: 17,6 x 26,5 cm. **Äußerst seltener Titel aus dem Southern-Railway-Archiv.**



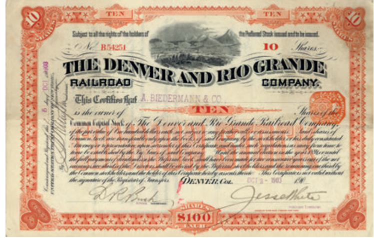
Nr. 830

Nr. 830 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Denver & Boulder Valley Railroad

18 shares à 100 $, Nr. 211
Denver City, Col., 8.3.1877 VF

Konzessioniert 1870 für die 1874 eröffnete 28 Meilen lange Strecke Hughes-Boulder City, Col. Die Bahn war von Anfang an auf 99 Jahre verpachtet an die Union Pacific Railway, die Pacht entsprach genau den von der Denver & Boulder Valley RR zu zahlenden Anleihezinsen. Das war irgendwie ein Linke-Tasche-Rechte-Tasche-Spiel, denn nom. 546.000 $ der 550.000 $ ausstehenden 7 %igen Goldbonds besaß die Union Pacific selbst. Bei Lichte besehen zahlte sie also die Pacht in die eigene Kasse. So fiel es ihr auch nicht schwer, die Denver & Boulder Valley RR 1879 in die Insolvenz zu schicken, denn die Genehmigung zum Weiterbetrieb der Strecke war von den Anleihegläubigern zu erteilen, also der Union Pacific sich selbst. So blieb für die Union Pacific unter dem Strich alles wie es war, aber die Aktionäre der Bahn konnten das Aktienkapital von 825.000 $ in den Schornstein schreiben. Sehr schöne Personenzug-Vignette vor Gebirgskulisse. Maße: 16,7 x 27 cm. Unentwertet.



Nr. 831

Nr. 831 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Denver & Rio Grande Railroad Co.

10 common shares à 100 $, Nr. 54251
Denver, Colorado, 3.10.1903 VF

Die 1870 gegründete Gesellschaft unterhielt in den Rocky Mountains ein großartiges, 2.600 Meilen langes Netz von Normal- und Schmalspurbahnen mit Endpunkten in Denver, Trinidad, Santa Fe und Salt Lake City. Die Übernahme der Denver & Rio Grande Western Railway 1901 sowie der spätere Erwerb der Western Pacific Railway überstieg die Finanzkraft der Denver & Rio Grande, im 1. Weltkrieg unterfiel sie der United States Railroad Administration und ging 1918 bankrott. 1920 wurde sie als Denver & Rio Grande Western RR (neu) reorganisiert und 1988 vom Mehrheitsaktionär (Anschutz-Konzern) mit der Southern Pacific RR zusammengelegt. Die noch in Betrieb befindlichen Strecken gehören heute zur Union Pacific RR, einige der attraktivsten Gebirgsstrecken (allen voran Durango-Silverton) werden jetzt als Museumsbahnen betrieben. Sehr dekorativer ABNC-Stahlstich, Vignette mit Ansicht von Denver vor großartiger Gebirgskulisse. Maße: 18 x 27,8 cm. Unentwertet!



Nr. 832

Nr. 832 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Denver & Rio Grande Railroad Co.

10 pref. shares à 100 $, Nr. B 1269
New York, 1.3.1909 VF+

Dekorativer ABNC-Stahlstich, mit Vignette der berühmten Rio-Grande-Schlucht, durch die nur ein einziges Gleis hindurchpaßt: Um das Recht zur Streckenführung kämpften die konkurrierenden Eisenbahnen mit Armeen von Revolverhelden. Maße: 20,5 x 29,3 cm.

Nr. 833 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Denver & Rio Grande Western Railroad Company

5 % Gold Bond 100 $, Nr. 5162
1.2.1924 VF+

Die ursprüngliche D.&R.G.W. Railway hatte eine zunächst schmalspurige Bahn von Ogden (Utah) über Soldier Summit nach Grand Junction (Colorado) gebaut, die im Zuge einer Reorganisation 1889 auf Normalspur umgebaut wurde. Zur Erschließung der ergiebigen Kohlenfelder in Utah wurden eine ganze Reihe Zweigbahnen gebaut. 1901 wurde die D.&R.G.W. Railway von der Denver & Rio Grande Railway übernommen (gegründet 1870, eine der ältesten Bahnen im Westen der

USA, unterhielt in den Rocky Mountains ein großartiges, 2.600 Meilen langes Netz von Normal- und Schmalspurbahnen mit Endpunkten in Denver, Trinidad, Santa Fe und Salt Lake City). Mit dieser Fusion sowie dem Erwerb der Western Pacific Railway übernahm sich die Denver & Rio Grande finanziell, unterfiel im 1. Weltkrieg der United States Railroad Administration und ging 1918 bankrott. 1920 wurde sie als Denver & Rio Grande Western RR (neu) reorganisiert und 1988 vom Mehrheitsaktionär (Anschutz-Konzern) mit der Southern Pacific RR zusammengelegt. Die noch in Betrieb befindlichen Strecken gehören heute zur Union Pacific RR, einige der attraktivsten Gebirgsstrecken (allen voran Durango-Silverton) werden jetzt als Museumsbahnen betrieben. Hochwertiger ABNC-Stahlstich, tolle Vignette mit zwei Zügen in einem Kopfbahnhof und vielen Reisenden. Maße: 38,2 x 25,5 cm. Mit anh. restlichen Kupons, keine Entwertung.



Nr. 833



Nr. 834

Nr. 834 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 85,00 EUR

Detroit, Bay City & Western Railroad

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 593
Michigan, 1.10.1912 EF/VF

Geplante Auflage 1.250, tatsächlich ausgegeben 300. Konzessioniert 1907 für die 99 Meilen lange Strecke Bay City - Historer, Mich. Initiator war Thomas Lincoln Handy (1866-1922), eine lokale Größe im Kartonnagen- und Kohlenminengeschäft, der den Bond auch original unterschrieb.

Unter den Eisenbahnen, die im Südosten des Staates Michigan auf der Bildfläche erschienen war dies die letzte, und auch die erste, die wieder verschwand. Sie startete in Bay City am Westzipfel des Lake Huron, und fuhr dann auch nicht nach Westen, sondern nach Südosten bis Port Huron am Südufer des Sees (wobei sie auf den letzten 2 Meilen auf Streckenrechte der Grand Trunk Railway angewiesen war, und Detroit erreichte sie nie). Nach dem Tod des Gründers Handy ging die Bahn 1924 pleite. Der Abschnitt Roseburg-Caro (endgültig dann 1937 stillgelegt) wurde an die Detroit, Caro & Sandusky Railway verkauft, der Rest wurde gleich abgebaut. Meisterhafter Stahlstich, Vignette eines Schnellzuges auf einer dreigleisigen Strecke in bergiger Landschaft. Maße: 36,9 x 24 cm. Mit anh. restlichen Kupons, keine Entwertung.



Nr. 835

Nr. 835 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Detroit, Toledo & Ironton Railway

4,5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 5291
Michigan, 2.5.1905 EF/VF

Auflahe 22.500. Gegründet 1905 zwecks Reorganisation der Detroit Southern RR (diese entstanden 1901 durch Fusion der Detroit & Lima Northern RR mit der Ohio Southern Railway), zugleich Erwerb der Ann Arbor RR, womit sich das bestehende Streckennetz der früheren Detroit Southern praktisch verdoppelte. Insgesamt 400 Meilen Streckenlänge mit den drei Hauptstrecken Delray-Dundee, Mich. (40 Meilen), Napoleon-Jackson, Ohio (229 Meilen) und Bloom-Ironton, Ohio (31 Meilen). Bereits 1908 wurde auch die D.T.&I.Ry. zahlungsunfähig, konnte ihren Betrieb aber aufrecht erhalten, bis sie schließlich 1920 von **Henry Ford** gekauft wurde. Die Bahn hatte für Ford strategische Bedeutung, da sie seine Fabriken in Dearborn, Mich. mit sämtlichen großen in Ost-West-Richtungen verlaufenden Hauptbahnen im Mittleren Westen verband. Damit erlangte Ford die unmittelbare Kontrolle über Materiallieferungen an seine Fabriken und den Abtransport fertiger Automobile. Entnervt von ständigen Eingriffen der Interstate Commerce Commission (einer Art Kartellbehörde) warf Ford 1929 das Handtuch und verkaufte die Bahn an die Pennsylvania RR. Dort war sie jahrzehntelang eine eigenständige Tochterfirma, zuletzt der PennCentral. Nach dem Penn-Central-Konkurs 1970 ging die D.T.&I.RR. erst an private Investoren und 1980 schließlich an die Grand Trunk Western RR. Herrliche Vignette mit einer barbusigen Schönheit im wallenden Gewand an der Kaimauer. Maße: 36,5 x 25,6 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, keine Entwertung.

Nr. 836 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Direct-Drive Motor Co.

20 pref. shares à 10 $, Nr. A407
Delaware, 5.9.1918 VF

Gründung 1917. Die Direct Drive Motor Co. baute Automobile unter der Marke Champion (zwischen 1908 und 1923 gab es in den USA gleich drei Automarken mit diesem Namen). Die Fahrzeuge waren als Vier- oder Sechszylinder zu bekommen und galten als langlebige Gebrauchsfahrzeuge. Schon einmal zu Beginn des 20. Jh. wurde hier mit einem Spezialmotor das Prinzip des Direktantriebs vom Motor auf das Rad angewandt, ohne störende Leistungsverluste durch zwischengeschaltete Aggregate wie z.B. Getriebe. Interessanter Weise findet sich die Idee ein Jahrhundert später heute wieder in Antriebskonzepten für Elektroautos. Herrliche Vignette: Oldtimer-Cabrio mit feinen Herrschaften bei einer Landpartie, mit Ausblick auf eine Stadt. Maße: 20 x 31 cm. Knickfalten, sonst tadellos. **Hochdekorativ und extrem selten!**



Nr. 837

Nr. 837 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Duluth, St. Cloud, Glencoe & Mankato Railway Company

5 shares à 100 $, Nr. 62
Glencoe, Minnesota, 28.10.1905 EF

Gegründet 1890 im Staat Minnesota als Duluth, Glencoe & Southwestern Ry. 1900 wurde die mit 285 Meilen projektierte, lokal als „The Alphabet Line" bekannte Bahn unter obigem Namen reorganisiert. 1907/11 in der Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry aufgegangen. Vignette mit fahrendem Dampfzug vor einer Stadt. Maße: 21,5 x 29,2 cm.



Nr. 838

Nr. 838 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Duquesne Light Company

100 5% first pref. shares à 100 $, Specimen
Pittsburgh, von 1928 EF

Bedeutender Stromlieferant von Pittsburgh und südwestlichem Pennsylvania, gegründet 1903 nach Konsolidierung der lokalen Stromerzeugern,

Images of all items offered are stored in our imaging database archive. Images given in this catalogue may come from this archive and may therefor bear a serial number different from the piece actually offered.



Nr. 836

mit der 1880 gegründeten Allegheny County Light Co. als Keimzelle. Duquesne, später Fort Pitt, war eine Befestigung des 18. Jh. auf dem Gebiet der heutigen Stadt Pittsburgh, Pennsylvania. Ab 1954 weltführend auf dem Gebiet der friedlichen Nutzung von Kernenergie. 1989 umorganisiert und umbenannt in DQE. Wunderschöne Stahlstichvignette mit zwei Allegorien, dahinter Generatoren. Maße: 21,7 x 29,4 cm. **Äußerst selten!**

Nr. 839

Nr. 839 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Durham & South Carolina Railroad

1.550 pref. shares à 100 $, Nr. 6

North Carolina, 12.12.1918 VF

Zertifikat über 62 % der Vorzugsaktien, ausgestellt auf die Chatham Lumber Company. Gründung 1905 parallel zur (noch im gleichen Jahr verschmolzenen) New Hope Valley RR zum Bau einer Verbindung von Durham, N.C. mit seiner reichen Textil- und Tabakindustrie zur Seaboard Air Line-Hauptstrecke in Bonsal. Jedoch stoppte der Bahnbau, und zwar für immer, nach 42 Meilen bereits in Duncan, N.C., 80 Meilen vor dem eigentlichen Ziel. Dennoch motivierte die reichliche Frachtkundschaft der Bahn 1920 die Norfolk & Southern Ry., die D.&S.C.R.R. zu pachten, 1957 kaufte sie sie vollständig. Die Stilllegung der Bahn ist wohl die kurioseste, die es je gab: Wegen eines Staudamm-Projektes für das spätere Reservoir Jordan Lake musste die Hälfte der Strecke höher gelegt werden. Man einigte sich 1969, daß dies vom U.S. Army Corps of Engineers besorgt würde. Als die Pioniere 1974 übergabebereit waren, hatten aber die Southern Ry. und die Norfolk & Southern gerade fusioniert und die Stilllegung der Bahn beschlossen. Der Vertrag mit der Army sah aber vor, daß bei Übergabe drei Testzüge über die Strecke rollen mussten. So geschah es auch, doch hinter dem letzten Zug baute man die gerade erst fertiggestellte Strecke gleich wieder ab. Praktischer Weise konnte man die Schienen und Schwellen, für die man anderweitig Verwendung hatte, dann auch gleich auf den letzten Testzug laden. Maße: 21,4 x 27 cm. In sammelwürdiger Erhaltung wurden überhaupt nur 5 Exemplare im Archiv der Southern Railway gefunden, und als dieses Hochnominalzertifikat per se ein **Unikat**.



Nr. 840

Nr. 840 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

East & West Railroad Company of Alabama

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 1790

1.12.1886 EF-

Gründung 1882 zum Bau der 118 Meilen langen ursprünglich schmalspurigen Bahn von Cartersville, Ga. (dort Anschluß an die Western & Atlantic RR) nach Pell City, Ala. (dort Anschluß an die normalspurige spätere Southern Ry. und die schmalspurige Talladega & Cousa Valley RR). 1886 wurde außerdem die ursprünglich breitspurige Cherokee RR mit der 46 Meilen langen Strecke Cartersville, Ga. - Epsom Hill gekauft. 1888 übernahmen die Anleihenbesitzer die zahlungsunfähige East & West RR Co. of Alabama, die dann 1894 unter genau gleichem Namen reorganisiert wurde und 1903 in der Atlanta & Birmingham Air Line Ry. aufging. Großartiger ABNC-Stahlstich mit drei tollen Vignetten: Zentralvignette mit sich kreuzenden Zügen auf Brücken, zwei Nebenvignetten mit Schwarzen bei der Baumwollernte und Weißkopf-Seeadler auf Wappenschild. Maße: 41,5 x 28 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1887.



Nr. 841

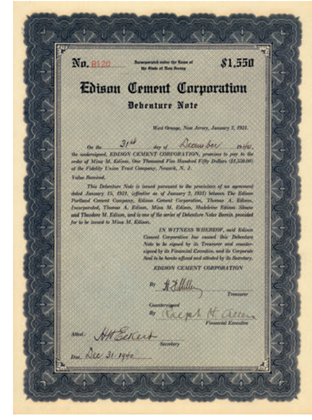
Nr. 841 **Schätzpreis: 285,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Ebensburg & Black Lick Railroad

5 shares à 50 $, Nr. 8

Philadelphia, Pa., 30.12.1893 VF+

Konzessioniert 1893 für die 13 Meilen lange Bahn Ebensburg-Vintondale, Pa. Die Betriebsführung hatte die Pennsylvania RR inne. Druck auf blaugrünem Papier, zwei schöne allegorische Vignetten. Maße: 18,7 x 27,9 cm. Rückseitig mit angeklebtem Transferzertifikat. **Äußerst selten!**



Nr. 842

Nr. 842 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Edison Cement Corporation

Debenture Note 1.550 $, Nr. 8104

West Orange, New Jersey, 2.1.1931 EF

Gründung der Edison Portland Cement Co. im Juni 1899. Herstellung von Zement nach den Patenten von Thomas A. Edison, einem der genialsten Erfinder aller Zeiten. Edison (1847-1931) fing seine Laufbahn als Zeitungsjunge an, wurde später Telegraphist und begann seine technische Tätigkeit 1868 mit Erfindungen auf dem Gebiet der Telegrafie. Der Aufbau seiner Portlandzementfabrik führte ebenfalls zu einer Reihe wichtiger Erfindungen auf diesem Gebiet, z.B. das Betongießverfahren 1907. Ausgestellt auf **Mina M. Edison,** Thomas Edison's zweite Frau (19 Jahre jünger als er) und rückseitig von ihr **eigenhändig signiert**. Vorderseitig Originalsignatur von **H. J. Miller** als Schatzmeister. Miller war Vertrauter und Privatsekretär des genialen Erfinders Edison. Maße: 28,9 x 21 cm.



Nr. 843

Nr. 843 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Elberton Air-Line Railroad

1 share à 100 $, Nr. 535
Georgia, 2.10.1895 EF/VF

Konzessioniert 1871 für die 50 Meilen lange Bahn Toccoa-Elberton, Ga. Eine der ganz wenigen US-Bahnen, die nie pleite machten und reorganisiert werden mussten. Großaktionär war später die Southern Railway. Ausgestellt auf die Southern Railway Co. Schöne große Holzstich-Vignette mit Personenzug. Maße: 18 x 27,3 cm.

Nr. 844 **Schätzpreis: 4.500,00 EUR**
Startpreis: 1.450,00 EUR

Electro-Magnetic Company

10 shares à 100 $, Nr. 33
Providence, 5.12.1838 VF

Gründeraktie. Gegründet 1838 von dem bedeutenden Wissenschaftler Charles Thomas Jackson zwecks Realisierung seiner Erfindung eines elektromagnetischen Schreibtelegrafen. Jackson studierte Physik bei dem berühmten Wissenschaftler Claude Servais Mathias Pouillet in Paris. 1832 fuhr er mit einem Schiff von Le Havre nach New York. Während der Schiffsreise demonstrierte er den Mitreisenden an Deck verschiedene elektrische Geräte, u.a. einen Elektromagneten. Im Publikum befand sich auch Samuel F.B. Morse, mit dem er die Möglichkeiten der Nutzung von Elektrizität für Fernkommunikation erörterte. Morse, der zu dieser Zeit ein Gelegenheitsmaler war, baute 1837 den ersten Morseapparat, den er 1840 patentierte. Jackson, der 1837 in die American Academy of Arts and Sciences gewählt wurde, behauptete stets der wahre Erfinder des Schreibtelegrafen zu sein. Die Gerichte sahen es anders, laut einem Gerichtsurteil von 1853 mußten alle Firmen, die Telegrafie nutzen Lizenzgebühren an Morse abführen. Wunderschönes Papier mit Kupferstich-Vignetten, u.a. Porträt von Benjamin Franklin. Als Präsident unterschrieb die Aktie eigenhändig der bedeutende US-amerikanischer Mediziner, Chemiker, Geologe und Mineraloge **Charles Thomas Jackson** (1805-1880), seinen Angaben nach, **der wahre Erfinder der Telegrafie**. 1847 wurde Jackson zum „Obergeologen" für den Lake Superior Land Distrikt ernannt, der sich zu einer der größten kupferproduzierenden Region der Welt dank ihm entwickeln sollte, was ihm unrichtigerweise streitig gemacht wurde. Auch die Verwendung von Äther als Narkosemittel wurde zuerst von Jackson propagiert, auch wenn der US-Zahnarzt William Morton als Begründer der modernen Narkose gilt. Maße: 13,8 x 23,7 cm. Knickfalten, linker Rand knapp geschnitten, stellenweise leichte Verfärbungen, keine Verletzungen: insgesamt eine sehr schöne Sammlerqualität. Seit vielen Jahre das einzige bekannte Stück! **Museale Rarität.**

Nr. 845 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Erie & Ohio Railroad

40 shares à 25 $, Nr. 505
Pennsylvania, 18.2.1851 VF

Die 1850 gegründete Bahn war eine eigenständige Betriebsabteilung der Franklin Canal Company. Diese hatte das Parlament von Pennsylvania 1844 in's Leben gerufen, um die Franklin Section des Pennsylvania Canal wieder instand zu setzen. Damit verbunden war das Privileg, auf dem Treidelpfad eine Eisenbahn Richtung Norden nach Erie und Richtung Süden nach Pittsburg zu bauen. Kanal und Bahn gingen schon kurz darauf in der "Cleveland, Painesville & Ashtabula RR" auf, die später ihrerseits zur Lake Shore & Michigan Southern und damit zum New York-Central-System kam. Vier meisterhafte Kupferstich-Vignetten mit Allegorien, Segelschiffen und alter Dampflok. Maße: 18 x 26 cm.



Nr. 845



Nr. 846



Nr. 844

Nr. 846 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Fageol Motors Co.

6,5 % Bond 1.000 $, Nr. 237
California, 1.2.1928 EF/VF

Die 1916 gegründete Fageol Motors war vor allem als Nutzfahrzeughersteller erfolgreich. Sie produzierten Traktoren, Busse und Trucks. Daneben wurde der Ehrgeiz entwickelt, den Markt der Super-Luxus-Automobile zu erobern. 1916 erschien ein gewaltiger Wagen mit 142-inch-Rädern und einem 6-Zylinder-Hall-Scott-Motor mit 13,5 Litern Hubraum. Nur wenige dieser Luxuskarossen wurden gebaut. Sehr schöner Druck mit Lkw-Vignette. Maße: 38,2 x 25,5 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.



Nr. 847

Nr. 847 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Farmers & Exchange Bank

19 shares à 25 $, Nr. 1193
Charleston, S.C., 28.8.1856 VF

Die Bank wurde 1853 gegründet durch Akt des Parlaments des Staates South Carolina. Ihr Kapital betrug für die damalige Zeit ausgesprochen hohe 1 Mio. $. In den Wirren des Sezessionskrieges ging die Bank unter. Tolle Vignette mit einem Plantagenbesitzer hoch zu Pferde, dahinter 5 schwarze Farmarbeiter mit Pferdefuhrwerk bei der Getreideernte. Maße: 15,3 x 24,5 cm.



Nr. 848

Nr. 848 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Fayette & Greene Oil Company

500 shares à 5 $, Nr. 218
Philadelphia, Pa., 25.7.1865 VF

Ölexploration im Fayette & Greene County am Monongahela River. Gedruckt in dunkelviolett, schöne Vignette mit der Liberty inmitten von Ölfässern. Maße: 19 x 26. Knickfalten, sonst tadellos. **Extrem seltenes Papier!**

Nr. 849 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Florida Central Railroad

7 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 178
Florida, 20.3.1877 VF+

Auflage 1.000. Ursprüngliche Gründung 1851 als Florida, Atlantic & Gulf Central RR. Dr. Abel Seymor Baldwin, ein Pionier des Duval County's Medizin-Centers und honoriger Einwohner von Jacksonville war der Hauptförderer des Projektes. Die Bahn war bevollmächtigt, eine Strecke zu bauen vom St. Marys River am Atlantischen Ozean zum Gulf von Mexico. Jacksonville half dem Project durch die Ausgabe von 50.000 $ Municipal Bonds - die ersten in der Stadtgeschichte - zum Kauf von Eisenbahnaktien. Columbia County, zu dem Alligator gehörte, gab Bonds in Höhe von 100.000 $ aus. Erst im Herbst 1855 begann man mit dem Bau. Colonel John P. Sanderson, ein prominenter Jacksonviller Rechtsgelehrter wurde 1857 Präsident der Florida, Atlantic and Gulf Central. Die Eisenschienen wurden in diesem Sommer verlegt, aber es gab viele Ausfälle bei den Arbeiten u.a. durch Ausbrüche von Gelbfieber. Endlich konnte die Bahn, 5 Jahre nach Baubeginn am 15. März 1860 durch eine Sonderfahrt Feier eröffnet werden. Sie führte nun von Jacksonville am St. Johns River nach Alligator (59 Meilen). Alligator wurde 1859 umbenannt in Lake City. 1868 wurde die Bahn verkauft und reorganisiert als Florida Central RR, erneut verkauft und 1879 reorganisiert, 1882 dann Zusammenschluss mit der Jacksonville, Pensacola & Mobile RR zur Florida Central & Western RR. Strecke Jacksonville - Chattahoochee River (208 Meilen). Die Strecken gehörten dann später zur Seaboard Air Line RR und schlussendlich zum CSX Transportation-System. Großes Querformat mit schöner ovaler Eisenbahn-Vignette. **Original signiert von Edward McCrady L'Engle** (1834-1900) als Präsident. L'Engle war ein Offizier der konföderierten Armee, bestens vernetzt mit führenden Politikern und hohen Militärs des Landes. Es wurde ihm nachgewiesen, dass die von der Florida Central Railroad ausgegebenen Anleihen missbräuchlich verwendet wurden. Zu den Drahtziehern dieses Betruges gehörten die Schwindler George William Swepson und Milton Smith Littlefield, die bereits 1868-1869 die Hauptstrippenzieher in dem berühmten „North Carolina railroad bonds scandal" waren. Maße: 30,8 x 43,3 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons ab Januar 1881. **Hochdekoratives und äußerst seltenes Papier aus einer bedeutenden Sammlung.**



Nr. 849



Nr. 850

Nr. 850 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gales Creek & Wilson River Railroad

100 shares à 100 $, Nr. 8
Portland, Oregon, 20.11.1917 EF/VF

Zertifikat über 10 % des Kapitals dieser Eisenbahngesellschaft! Gründung 1917. Strecke Wilkesboro - Glenwood, Ore. (13 Meilen). Vignette mit Weißkopf-Seeadler, Goldprägesiegel. Maße: 21,7 x 27 cm.

Nr. 851 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Georgia, Ashburn, Sylvester & Camilla Railway Company

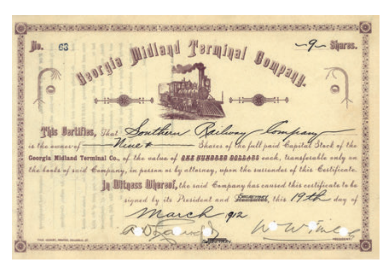
3 shares à 100 $, Nr. 455
Moultrie, Georgia, 27.12.1927 EF/VF

Die 1922 gegründete Gesellschaft übernahm von der zusammengebrochenen Gulf Line Railway die 50 Meilen lange Eisenbahn zwischen den Städten Camilla und Ashburn in Georgia, wo Anschlüsse an die Atlantic Coast Line und die Georgia Southern & Florida bestanden. Jahrzehntelang besaß die Familie Pidcock (Pidcock Kingdom group of railroads) die Aktienmehrheit über die ebenfalls von ihr kontrollierte Georgia Northern Railway.

1966 von der Southern Railway übernommen worden und 1972 auf die Georgia Northern verschmolzen. Schöne Vignette mit einem von links heranbrausenden Personenzug, goldgedecktes Blindprägesiegel. Maße: 21,3 x 27,6 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 851



Nr. 852

Nr. 852 **Schätzpreis: 160,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Georgia Midland Terminal Company

5 shares à 100 $, Nr. 59
Columbus, Georgia, 12.9.1906 EF/VF

Die Georgia Midland betrieb die 98 Meilen lange Strecke Columbus - McDonough, Ga. (seit 1896 an die Southern Railway verpachtet). Für die Bahnhöfe wurde 1891 eine eigene Betriebsgesellschaft gegründet. Violetter Druck auf gelblichem Papier, mit Dampflok-Vignette. Mit rückseitig angehängtem Transferzertifikat. Maße: 17,4 x 26,4 cm. Sehr seltenes Stück aus dem Southern-Railway-Archiv.

Nr. 853 **Schätzpreis: 225,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

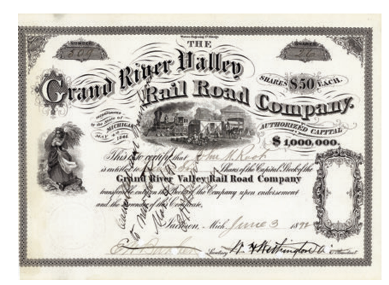
Grand Rapids & Indiana Railroad

4 % Bond scrip 400 $, Nr. 2287
Michigan, 4.3.1893 EF/VF

In den Staaten Indiana und Michigan erkannte man früh die Vorteile einer Eisenbahn aus dem Nordwesten von Michigan quer durch Indiana bis zum Ohio River. Die bereits 1845 begonnene Werbung für das Projekt führte 1854 zur Gründung der Grand Rapids & Indiana RR. Was mit Holztransporten auf einem erst 1867 eröffneten 20 Meilen langen Teilstück zwischen Grand Rapids und Cedar Springs begann, entwickelte sich trotz ständiger Finanzprobleme zur längsten Nord-Süd-Strecke der USA. Auf der schließlich 529 Meilen langen Bahn verkehrten zwischen Cincinnati, O. und den Straits of Mackinaw in Michigan in den 1880er Jahren 66 Lokomotiven und über 3.000 Waggons. Nach Insolvenz 1896 als „Railway“ reorganisiert. 1918 kaufte die Pennsylvania RR die inzwischen sehr verlustreiche Bahn. Immerhin bis 1961 fuhren auf ihr auch die beliebten Urlauberzüge weiter, doch die Penn Central ließ die Strecke, wie viele andere auch, langsam verkommen, und bei der Reorganisation zur Conrail brauchte man sie nicht mehr. 1975 erwarb der Staat Michigan die Bahn, 1984 wurde die weitgehend stillgelegt. Nur der Abschnitt Cadillac-Petoskey wird bis heute durch die Great Lakes Central RR betrieben. Ausgegeben für rückständige Zinsen früherer Anleihen. Schöner Stahlstich, Vignette mit Schnellzug unter einer Signalbrücke. Maße: 32,5 x 23,2 cm. Mit anh. restlichen Kupons, keine Entwertung.



Nr. 853



Nr. 854

Nr. 854 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Grand River Valley Railroad Co.

26 shares à 50 $, Nr. 509
Jackson, Mich., 3.6.1892 VF

Konzessioniert bereits 1846, durchgehend befahrbar war die Strecke Rives Junc. nach Grand Rapids, Mich. (83 Meilen) allerdings erst 1870. Gehörte später zur Michigan Central RR. Sehr feine Vignette mit Zügen im Bahnhof, Nebenvignette eines jungen Mädchens mit Ährengarbe. Maße: 18 x 24,4 cm.



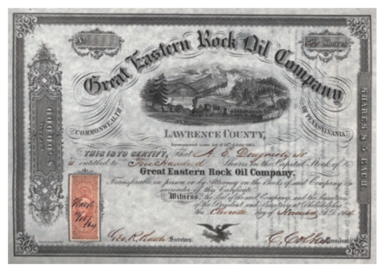
Nr. 855

Nr. 855 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Grand River Valley Railroad Co.

175 shares à 100 $, Nr. 29
Jackson, Mich., 2.1.1895 VF

Meisterhafter ABNC-Stahlstich mit großer, sehr fein gestochener Vignette zweier Zühe an belebtem Bahnsteig. Maße: 18,1 x 26,7 cm.



Nr. 856

Nr. 856 **Schätzpreis: 225,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Great Eastern Rock Oil Co.

500 shares à 5 $, Nr. 9
Philadelphia (Pennsyl.), 11.11.1864 EF/VF

Ölgesellschaft im Lawrence County, gegründet 1864. Wunderschön lithographierte Vignette: Eisenbahn mit Ölfässern beladen vor idyllischem See. Maße: 19,7 x 28 cm.



Nr. 857

Nr. 857 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Great Lakes Aircraft Corporation

100 shares Class A Series I, Nr. 6692
Delaware, 31.8.1933 EF/VF

Gegründet 1929 in Cleveland, O., baute Flugzeuge für US Army und Navy und eine Serie von 1-2-sitzigen Doppeldeckern, angefangen mit der 1-sitzigen “2T-1A” und dem Torpedo-Bomber “TG-1”. Mitte der 1960er Jahre tauchte die Firma wieder auf, um verkleinerte Versionen des Great Lakes Sport Trainers zu bauen, “Baby Great Lakes” genannt. Stahlstich mit feiner Vignette: Soldaten beim Beladen eines Propeller-Flugzeuges, Piloten diskutiernd daneben stehend. Maße: 18,8 x 29,3 cm.



Nr. 858

Nr. 858 **Schätzpreis: 345,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Great Western Oil Company

110 shares à 10 $, Nr. 79
Philadelphia, Pa., 26.9.1864 VF

Gründung 1864. Schöne große Vignette: Arbeiter laden Ölfässer in einen Güterwagen, linker Rand mit Adler, Wappen von Pennsylvania und zwei Jagdhunden. Maße: 18,3 x 27,9 cm. Hochinteressanter Ölwert aus dem berühmten Venango County in Pennsylvania, damals Zentrum der Ölindustrie.



Nr. 859

Nr. 859 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Greenville & Columbia Rail Road

7 % Bond 100 $, Nr. 500
South Carolina, 1.10.1874 VF

Auflage 500. Gegründet 1846 zum Bau der 143 Meilen langen Eisenbahn Columbia-Greenville, S.C., die ursprünglich am Ostufer des Saluda River geplant war, tatsächlich dann aber am Westufer gebaut wurde. Die in Abschnitten eröffnete Bahn wurde 1853 fertig. Man konnte nun in 11 Stunden von Greenville nach Columbia reisen und am folgenden Tag weiter nach Charleston - zuvor hatte diese Reise zwei Wochen gedauert. Kriegsschäden und Überschwemmungen legten die Bahn gegen Ende des Sezessionskrieges für zwei Jahre lahm, danach wurde sie ohne Entschädigung der Anleihegläubiger von der US-Bundesregierung beschlagnahmt. Noch 1870 übernahm die G&C die Union & Spartanburg RR und 1874 die Laurens RR, ging in dieser Zeit aber pleite. Der Staat South Carolina hatte massiv in Aktien der Bahn investiert und versenkte damit in einem einzigen Fiskaljahr ein Viertel der gesamten Staatseinnahmen in dieser Bahn. Die Bahn wurde dann als Columbia & Greenville RR reorganisiert, 1886 an die Richmond & Danville RR verpachtet und 1894 von der Southern Railway „geschluckt“. Teil einer Anleihe von 175.000 $ zum Erwerb der Laurens RR. Übergroßes Querformat, schöne Personenzug-Vignette. Original signiert von dem Politiker **George D. Bryan** (1845-1919) als Trustee, 1887-1891 Bürgermeister von Charleston, South Carolina. Maße: 33,1 x 42,8 cm. Unentwertet, mit komplett anhängendem Kuponbogen. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 860

Nr. 860 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Grigsby-Grunow Company

1 share o.N., Nr. 93414
1.3.1932 EF

Radiohersteller in Chicago, Illinois, gegründet im November 1921 als Grigsby-Grunow-Hinds Co., im April 1928 umbenannt in Grigsby-Grunow Co.. 1932 Ankauf der Firma Columbia Phonograph Co. von Warner Brothers. 1933 nach Zahlungsunfähigkeit reorganisiert in Majestic Radio & Television Corp. mit Sitz in New York City. Hochwertige ABNC-Stahlstichvignette mit männlicher Allegorie des technischen Fortschritts. Originalsignaturen. Maße: 17,7 x 27,9 cm. Nicht entwetet.



Nr. 861

Nr. 861 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Guayaquil & Quito Railway Company

10 pref. shares à 100 $, Nr. D102
New Jersey, 31.1.1910 EF-VF.

Gegründet 1897 im US-Bundesstaat New Jersey. Die von der Regierung von Ecuador erteilte Konzession betraf den Bau einer 350 Meilen langen Eisenbahnstrecke vom Pazifikhafen Duran zur Landeshauptstadt Quito, deren Bauzeit mit 6 Jahren veranschlagt war. Außerdem sollten von der Gesellschaft die Dock- und Hafenanlagen in Guayaquil und Duran am Rio Guayas gebaut und betrieben werden, ferner ein Fährbetrieb zwischen den beiden sich am Fluß gegenüberliegenden Hafenstädten aufgebaut werden. Die Ursprünge des Bahnprojektes (bis heute die wichtigste Bahnstrecke in Ecuador) finden sich nach einer bürgerkriegsartigen politischen Krise bereits 1859/60. Eine das Land einende Bahn vom Pazifik bis Quito hoch in den Anden wurde das wichtigste Projekt des neu gewählten Präsidenten Gabriel Garcia Moreno. Einige seiner Minister verzichteten für die Finanzierung der Bahn sogar auf ihr Gehalt. Ausländische Investoren fanden sich aber nicht, und so begann erst 1873 der Bau der 90 Meilen langen Teilstrecke Yaguachi-Milagro. Bis 1896 schaffte man die Verlängerung bis Duran an der Küste. Präsident Garcia war da gerade ermordet worden. Sein Nachfolger, der Radikalliberale Eloy Alfara, schloß dann einen Vertrag mit dem US-Unternehmer Archer Harman, der zur Gründung dieser Ges. führte. Die Eisenbahn galt als die schwierigste der Welt. Vor allem der 1901 gebaute Andenanstieg an der Nariz del Diablo (Teufelsnase), der in mehreren Spitzkehren 500 Höhenmeter überwindet, ist eine Meisterleistung. Am 25.6.1908, dem Geburtstag von Präsident Alfaro, wurde die Strecke Guayaquil-Quito schließlich durchgehend eingeweiht. Wochenlange Festlichkeiten im ganzen Land folgten. 1925 erwarb der Staat Ecuador die Aktienmehrheit an der inzwischen unrentablen, schlecht gewarteten und ständig von Naturkatastrophen gebeutelten Bahn. Durch El Nino wurde die Strecke 1998 an mehreren Stellen unterbrochen und war dann nur noch auf kleinen Teilabschnitten für touristische Zwecke in Betrieb, insbesondere auf dem Herzstück Alausi-Sibambe (Nariz del Diablo), wo - einmalig in der ganzen Welt - Touristen sogar die Mitfahrt auf Waggondächern gestattet war. 2009 beschloß Präsident Rafael Correa die Wiederherstellung der Bahn, die 2015 erfolgreich beendet werden konnte. Dekorative Wappenvignette. Maße: 22,2 x 32,1 cm. Unentwertet. Überhaupt erst ein einziges Mal (im Jahr 2010) versteigert worden.



Nr. 862

Nr. 862 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Gulf, Florida & Alabama Railway

100 shares à 100 $, Nr. 168
Florida, 12.1.1914 EF+

Gründung 1911 unter Übernahme der Werkseisenbahn der Southern States Lumber Co. Hauptstrecke Kimbrough, Ala. nach Pensacola, Fla. (142 Meilen), allgemein als „Deep Water Route“ bekannt. 1917 pleite gegangen, 1922 als Muscle Shoals, Birmingham & Pensacola Railway reorganisiert, 1928 in der FRISCO aufgegangen. Hochwertiger Stahlstich, Vignette mit Güterzug und Dockanlagen. Maße: 19,4 x 28,8 cm.



Nr. 863

Nr. 863 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Gurleys & Paint Rock Valley Railway

4 shares à 100 $, Nr. 288
Gurleys, Alabama, 8.3.1897 VF+

Konzessioniert 1891. Die Bahn war von Gurleys, Alabama Richtung Tennessee projektiert. Offenbar das Projekt eines sehr ehrgeizigen Frank B. Gurley, der gleich einen ganzen Ort nach sich benannte. Hinweise zu der Bahn finden sich in den Eisenbahn-Handbüchern keine, dafür aber in Gerichtsakten über jahrelange Prozesse zwischen Gurley und seinen Gläubigern. Sehr dekorativ mit Dampflok-Vignette. Maße: 21 x 32 cm. Unterer Rand an der Schnittkante gebräunt, sonst tadellos.



Nr. 864

Nr. 864 **Schätzpreis: 245,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Hannibal & St. Joseph Railroad

1 pref. share à 100 $, Nr. 1418
Missouri, 22.4.1890 VF+

Gegründet 1846 zum Bau der allerersten den Bundesstaat Missouri durchquerenden Eisenbahn. Die Hannibal & St. Joseph RR war auch die erste Bahngesellschaft der USA, die auf ihrer 208 Meilen langen Hauptstrecke Hannibal-St. Joseph (mit einem 58 Meilen langen Abzweig nach Kansas City) Bahnpostwagen zum Sortieren von Briefen während der Fahrt verwendete. In St. Joseph am Missouri River wurde die Post dann an den Pony-Express zur Weiterbeförderung Richtung Westen übergeben. 1883 von der mächtigen Chicago, Burlington & Quincy RR übernommen worden. Die 7 % Vorzugsaktien wurden ab 1881 ausgegeben im Umtausch für Anleihen aus den Jahren 1856, 1858 und 1859. Altrosa/schwarzer Stahlstich, herrliche feine Vignette einer aus dem „Roundhouse“ ausfahrenden Dampflok. Nebenvignette mit von zwei Bären flankiertem Staatswappen. Original signiert von dem bedeutenden Eisenbahnmanager **Charles Elliott Perkins** (1840-1907) als Präsident. Bereits im Alter von 20 Jahren wurde Perkins zum Schatzmeister der Burlington & Missouri River RR ernannt, ab 1872 Vizepräsident der bedeutenden Eisenbahn. 1876 wurde Perkins Vizepräsident der Chicago, Burlington & Quincy RR, in dieser Funktion war er ein Gegenspieler von Jay Gould. Perkins war ein erfolgreicher Manager, der schließlich ein System aus mehreren vormaligen Tochtergesellschaften schmiedete, wodurch sich unter seinem Firmenvorsitz von 1881 bis 1901 die Größe der Bahngesellschaft verdreifachte. Perkins glaubte, dass die Gesellschaft in ein größeres transkontinentales Bahnsystem integriert werden müsste. Obwohl sie bis nach Denver und ab 1894 auch bis nach Billings (Montana) reichte, verfehlte sie den anvisierten Streckenbau zum Pazifik. Trotz Annäherung an E. H. Harriman von der Union Pacific entschied Perkins, sich bei der Partnersuche nicht in Richtung San Francisco, sondern nach Nordwesten zu orientieren. Hier waren Nutzholz- und Kohlevorräte vielversprechender als bei der Union Pacific oder der Southern Pacific. 1901 erwarben nach einem kurzen, aber intensiv geführten Übernahmekampf mit der Union Pacific die damals von James J. Hill beherrschten Bahngesellschaften Great Northern Railway und Northern Pacific Railway 98 % der Burlington Route. Maße: 18,8 x 29 cm.



Nr. 865

Nr. 865 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Harrisburg & Potomac Railroad Co.

1 share à 100 $, Nr. 494
Newville, Cumberland Co., Pa., 28.6.1876 VF

Gegründet 1870 als Mirimar Iron Co., 1871 unter obigem Namen reorganisiert, der Bahnbau dauerte dann von 1873 bis 1883. Die 30 Meilen lange Hauptstrecke führte von Bowmansdale, Pa. zur Cleversburg Jct. (1884 um 2 Meilen bis Shippensburg, Pa. verlängert), dazu gab es zwei je knapp 3 Meilen lange Abzweigungen zu den Eisenerzlagern, die der eigentliche Grund für den Bahnbau gewesen waren. 1890 in Konkurs gegangen, nachdem die Anleihezinsen schon einige Jahre lang nicht mehr gezahlt worden waren. Die Bahnanlagen erwarb in der Zwangsversteigerung die Philadelphia & Reading RR, reorganisierte die Bahn als Harrisburg & Shippensburg RR, anschließend mit der Harrisburg Terminal RR verschmolzen zur Philadelphia & Pittsburgh RR. Schöner Druck auf grünem Untergrund, Vignette mit Personenzug und Küstenort im Hintergrund. Maße: 20 x 27,8 cm. Unentwertet. **Extrem selten!**

Nr. 866 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Harrison Branch Company

200 shares à 50 $, Nr. 4
Cincinnati, Ohio, 20.10.1864 VF

Gegründet 1864 zunächst als “not incorporated copartnership” zum Bau einer 7 Meilen langen Zweigbahn nach Harrison, O., die an der Valley Jct. von der Hauptstrecke der Cincinnati & Indiana RR abzweigte. 1871 incorporated als “Harrison Branch Railroad”. Verpachtet bis 1866 an die Cincinnati & Indiana RR, bis 1871 und erneut 1876-80 an die Indiana, Cincinnati & Lafayette RR und bis 1876 an die Whitewater Valley RR. 1880 von der Cincinnati, Indianapolis, St. Louis & Chicago Railway übernommen worden. Mit zwei Steuermarken. Maße: 18,5 x 21, cm. Mit angeklebtem „stub“. **Äußerst selten!**

Nr. 867 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Heinrich Chemical Company

15 pref. shares à 10 $, Nr. 2793
Minneapolis, Minn., 7.12.1921 EF/VF

Mitte des 19. Jh. kam die deutschstämmige Familie von John Heinrich und seinem Sohn Adolph nach Minneapolis. Nach kurzer Betätigung im Fleischgeschäft kam man zu der Überzeugung, daß mit einer Brauerei besseres Geld zu verdienen sei. 1870 erwarb John eine Brauerei, die als „Mueller and Heinrich Brewery“ weitergeführt wurde. Der beinharte Wettbewerb im Biergeschäft erzwang 1890 die Fusion mit drei anderen Brauereien zur „Minneapolis Brewing and Malting Co.“ Schon bevor sich die Familie aus dem Biergeschäft zurückzog hatte Adolph Heinrich die „Heinrich Chemical Co.“ gegründet. Nach seinem Tod 1895 wurde sein Sohn George W. Heinrich Chef der Firma. Er begann Kochutensilien und Haushaltswaren zu produzieren, die von mit Pferdekutsche reisenden Verkäufern im gesamten Nordwesten direkt an Endverbraucher vertrieben wurde. Um den Kontakt zur überwiegend weiblichen Kundschaft zu verstärken gab Heinrich Magazine mit wertvollen Haushaltstips und Kochbücher heraus. Um 1920 wurde das Sortiment um Toilettenartikel und Kosmetika erweitert, die man unter der Marke „Jarvaise“ vertrieb. Der „schwarze Freitag“ war der Ruin der Familie Heinrich, die danach sowohl die Chemiefabrik wie auch Jarvaise Perfumer Inc. verkaufen musste. George Heinrich betätigte sich später als Finanzier in der Automobilbranche und ab den 1940er Jahren als Verkäufer für wasserabweisende Produkte. Ungewöhnlich dekorativ, oben über die ganze Breite eine Abb. der berühmten Heinrich-Chemical-Verkaufskutsche, an der Grundstückszufahrt bereits ungeduldig von der Hausfrau erwartet. Mit Originalunterschriften von George W. Heinrich als Präsident und James R. Guoynes (der 1924 Präsident der Jarvaise Perfumer Inc. wurde) als assistant secretary. Maße: 21 x 26,9 cm.



Nr. 867



Nr. 868

Nr. 868 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Hibernia Consolidated Mining Co.

100 shares à 25 $, Nr. 9435
New York, 21.5.1881 VF

„Hibernia“ ist das lateinische Wort für Irland, was vermuten läßt, daß unter den Initiatoren dieses in den 1870er Jahren eröffneten Silberbergwerks auch Iren waren. Die Mine (deren Überreste noch heute zu besichtigen sind) liegt im Lake County östlich von Leadville, Colorado auf ca. 10.000 Fuß Höhe am Fuße des Mt. Sheridan. Meistehafter Stahlstich mit einer ganz großartigen, fein gestochenen Vignette einer sechsspännigen Postkutsche auf einer Paßstraße in den Rocky Mountains. Maße: 19 x 28 cm. **Herrliches Papier, äußerst selten!**



Nr. 869

Nr. 869 **Schätzpreis: 385,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Houston & Great Northern Railroad

7 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 4247
Texas, 15.2.1872 EF

Konzessioniert 1866 zum Bau einer 350 Meilen lange Hauptstrecke von Houston, Tx. nach Red River (indian border) und weiter Richtung kanadische Grenze. Fünf Jahre lang tat sich dann erst mal nix, bis 1871 die ersten 55 Meilen Schienen gelegt wurden. Im Jahr darauf baute man weitere 56 Meilen und übernahm 1873 noch die Houston, Tap & Brazoria Railway, ehe das jetzt 253 Meilen umfassende Netz 1873 durch Fusion mit der International RR in der “International & Great Northern RR” aufging. Die I-GN, die über seine Missouri Pacific zum Spielball der Interessen des Eisenbahnspekulanten Jay Gould wurde, besaß in ihren Glanzzeiten ein Streckennetz von 1.106 Meilen. 1956 schließlich wurde die bis dahin eigenständig gebliebene I-GN in die Missouri Pacific hineinfusioniert, die ihrerseits 1997 in der Union Pacific aufging. **Originalunterschrift von Galusha Grow** (1822-1907), der von 1871 bis 1875 Präsident der Houston & Great Northern RR und auch sonst in verschiedenen Geschäftsbereichen (Holz, Öl, Eisenbahnen) tätig war. Auch politisch war er sehr engagiert, so war er das seinerzeit jüngste Mitglied des US-Kongresses und 1864, 1884 und 1892 Delegierter bei der Republican National Convention. Maße: 26,8 x 40,5 cm. Unentwertet, Kupons ab 1874 anhängend. Sehr seltenes Papier aus einer alten Sammlung.



Nr. 870

Nr. 870 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Houston & Texas Central Railway (Waco & North Western Division)

7 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 70
Texas, 20.6.1873 VF+

Gegründet bereits 1848 als Galveston & Red River RR, 1856 umbenannt wie oben. Der Bau der 343 Meilen langen Breitspur-Strecke von Houston nach Red River City, Tx. begann 1853 mit einem zunächst 26 Meilen langen Teilstück Houston-Cypress,Tx. Nach mehrjähriger Unterbrechung durch den Sezessionskrieg erreichte die Bahn schließlich erst nach 20 Jahren 1873 Red River City, wo sie Anschluß an die Missouri, Kansas & Texas RR hatte. Damit gab es erstmals eine durchgehende Verbindung von St. Louis, Mo. nach Houston, Tx. 1877 wurde die Bahn (mit ihrem inzwischen 872 umfassenden Netz mit Zweiglinien nach Austin und Waco) an Charles Morgan verkauft, operierte aber ein weiteres halbes Jahrhundert lang unabhängig, ehe sie 1927 an die Texas & New Orleans RR verpachtet wurde. Beide Bahnen fusionierten 1934 und gingen 1961 ganz in der Southern Pacific auf, die wiederum 1996 Teil der mächtigen Union Pacific wurde. Mit **Originalunterschrift von William Earl Dodge** (1805-1883), Mitbegründer der Phelps, Dodge & Comp. eine der drei größten US-Bergbaugesellschaften. Wegen seines geschäftlichen Erfolgs wurde Dodge auch als einer der „Merchant Princes“ der Wall Street bekannt, die in den Jahren vor dem Amerikanischen Bürgerkrieg die Wirtschaft dominierten. Dodge setzte sich für die Rechte der Sklaven und Indianer Nordamerikas ein. In den Jahren 1866-67 repräsentierte er New York im US-amerikanischen Kongress. 1834 hatten Dodge und sein Schwiegervater Anson Green Phelps die Firma Phelps, Dodge & Comp. gegründet. Anfangs handelten sie mit amerikanischen Produkten um im Austausch Kupfer, Eisen, Zinn und andere Metalle aus England einzuführen. 1881 stiegen sie selbst ins Bergbaugeschäft ein und kauften Minen in Arizona. Heute zählt Phelps Dodge zu den größten Bergbaugesellschaften der Welt. Übergroßes Format mit vier feinen Vignetten. Rotes Lacksiegel. Maße: 42,5 x 47,8 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons ab 1900, keine Entwertung.



Nr. 871 **Schätzpreis: 385,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Importers and Traders Insurance Co.

1 share à 10 $, Nr. 427
Philadelphia, Pa., 25.11.1856 VF

1855 gegründete Schiffahrts- und Seetransportversicherung. President der Versicherung wurde 1859 Benjamin Franklin Manierre (1822-1910), 1860/61 Senator für New York und ab 1866 zum Metropolitan Police Commissioner gewählt. Zwei Vignetten mit Handelsware, Eisenbahn, allegorische Industria und Segelschiff. Maße: 21,8 x 27,7 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 871



Nr. 872

Nr. 872 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Indiana, Illinois & Iowa Railroad

100 shares à 100 $, Nr. 197
Chicago, Ill., 18.4.1891 VF.

Gründung 1881. Die beiden zusammen 301 Meilen langen Hauptstrecken verliefen in Nord-Süd-Richtung von Indiana Harbour, Ind. (East Chicago) nach Danville, Ill. sowie von den Kohlegruben im Spring Valley nach South Bend, Ind. 1906 Fusion mit der Indiana Harbor RR zur Chicago, Indiana & Southern RR. Deren Aktien wurden vollständig von der Lake Shore & Michigan Southern sowie der Michigan Central gehalten, somit Teil des New-York-Central-Systems. 1914 mit vielen anderen Bahnen in die „neue“ New York Central verschmolzen. Maße: 17,5 x 26,7 cm. Rückseitig mit Steuermarken. Bei mir überhaupt erst ein einziges Mal (im Jahr 2008) versteigert worden.



Nr. 873

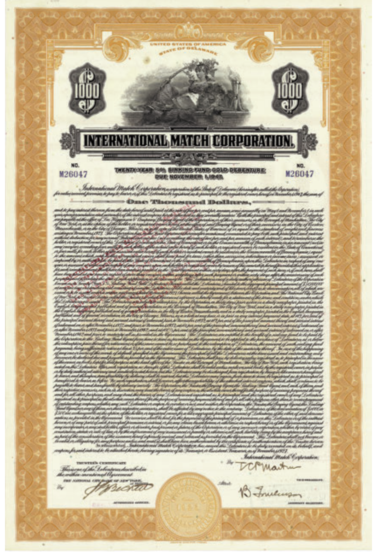
Nr. 873 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Indianapolis & Cincinnati Junction Railroad Company

936 shares à 50 $, Nr. 2476
Connersville, Ind., 27.9.1870 VF

Gründung 1848. Strecke Hamilton, O. nach Indianapolis, Ind. (98 Meilen) mit Abzweig Connersville-New Castle, Ind. (25 Meilen). Vornehmlich Güterverkehr. 1872 zahlungsunfähig und als Cincinnati, Hamilton & Indianapolis RR reorganisiert.

1902 Fusion mit der Indiana, Decatur & Western Railway, die Gesamtstreckenlänge betrug nun 347 Meilen. 1915 erneut reorganisiert, 1927 in der mächtigen B&O aufgegangen. Dekorative Aktie mit zwei feinen Vignetten: oben drei weibliche Allegorien, im Hintergrund ein Segelschiff, unten eine Uraltlokomotive. Maße: 18,2 x 20,3 cm.



Nr. 874

Nr. 874 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

International Match Corporation

5 % Gold Debenture 1.000 $, Nr. 26047
New York, 1.11.1927 EF/VF

Die Ges. wurde gegründet 1921 in Delaware durch die Svenska Tändsticks AB, den schwedischen Zündholztrust von **Ivar Kreuger**, um auf dem amerikanischen Geldmarkt die nötigen Mittel für die Expansion des Schwedentrustes zu beschaffen. Bei der Gründung brachte die Svenska Tändsticks AB den Großteil ihrer Beteiligungen an europäischen Zündholzfabriken ein. Bei den folgenden Übernahmen der ausländischen Zündholzfabriken gab die International Match Corp. dafür eigene Vorzugsaktien oder Obligationen in Amerika aus, mit deren Emissionserlös sie die Übernahmen finanzierte. Bei Monopolverträgen mit den Staatsregierungen trat meist die International Match Corp. als Partner auf. Die Kontrolle behielt letztendlich die Svenska Tändsticks AB, die die Mehrheit der stimmberechtigten Aktien der International Match Corp. hielt. 1927 schloßen die Svenska Tändsticks AB und die französische Zündholz-Monopolverwaltung einen Vertrag betreffend Zusammenarbeit in der Zündholzindustrie. Hierfür gewährte die schwedische Ges. dem französischen Staat eine Anleihe von 75 Mio. $; von den hierfür erhaltenen 75 Mio. $ 5 %igen franz. Dollar-Staatsschuldverschreibungen verkaufte die Svenska Tändsticks AB 50 Mio. $ an die International Match Corp., die sich die zur Bezahlung notwendigen Mittel durch Ausgabe von 50 Mio. $ eigenen 5 %igen Obligationen im November 1927 beschaffte (die hier angebotene 20 year 5 % sinking fund gold debenture due November 1, 1947). Teil einer Anleihe von insgesamt 50 Mio. $, eingeteilt in Stücke à 500 und 1.000 $ Hochwertige ABNC-Stahlstichvignette mit Abb. einer weiblichen Allegorie mit Löwen. Originalsignaturen. Mit anh. restlichen Kupons ab 1932, rückseitig 7 Dividendenstempel aus der Konkursmasse (insgesamt 34,58 %). Keine Entwertung. Maße: 38,2 x 25,3 cm. **Finanzhistorische Rarität ersten Ranges, sehr niedrig limitiert!**



Nr. 875

Nr. 875 **Schätzpreis: 80,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Invincible Oil Corporation

100 shares à 50 $ Nr. B 922
(Virginia), 17.1.1922, EF

Schöne Vignette mit Bohrtürmen, "Blow-Outs" und Güterzug mit Kesselwagen. Maße: 17,8 x 28 cm.



Nr. 876

Nr. 876 **Schätzpreis: 285,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Jacksonville, Tampa & Key-West Railway Company

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 3433
Florida, 15.5.1890 EF/VF

Auflage 4.000. Diese Bahn (zu deren Direktoren von Anfang an **Heny M. Flagler** gehörte) ist ein Vorläufer der legendären **Florida East Coast Railway**; sie war die Passion, wenn nicht sogar zur Obsession des Milliardärs Flagler geworden, der sich nach seinem Rückzug aus den Ölgeschäften der Standard Oil Company ganz der Entwicklung Floridas im allgemeinen und der dortigen Eisenbahnen im besonderen widmete. Die J.T.&K.W.Railway entstand 1886 durch Fusion eines gleichnamigen Vorläufers mit der Palatka & Indian River RR. Hauptstrecke Jacksonville - Sanford, Fla. (125 Meilen). 1890 unter dem alten Namen fusioniert mit der Sanford & Lake Eustis RR (Strecke Sanford - Tavares, 30 Meilen) und der Atlantic Coast, St. John's & Indian River Railway (Strecke Enterprise - Titusville, 37 Meilen). Außerdem Betriebsführung der Indian River Steamboat Co. auf dem 110 Meilen langen Flußabschnitt Titusville-Jupiter. Die J.T.&K.W.Railway verfügte über 1,5 Mio. acres staatliche Landschenkungen und konnte mit dieser Sicherheit im Rücken kräftig Schulden machen: Fast 9 Mio. $ (überwiegend Anleihen) waren 1890 zu bedienen. Doch die 25 Lokomotiven, 510 Güterwagen, 21 Personenwagen und 13 Postwagen fuhren im Jahr nur 781.000 $ an Tarifeinnahmen ein. Nach Abzug der Betriebskosten reichte das zur Bedienung der Schulden hinten und vorne nicht: 1891 trat die Zahlungsunfähigkeit ein. Von der Pflicht zur Bedienung der Schulden somit befreit lebte die Bahn danach 8 Jahre lang herrlich und in Freuden unter gleichem Management weiter. Nur Henry M. Flagler übergab seinen Direktorensitz pro forma an Archibald Rogers, um für seine weiteren Pläne freie Hand zu haben: 1899 erwarb seine Florida East Coast Railway die J.T.&K.W. Railway und verfügte jetzt über eine 365 Meilen lange durchgehende Strecke von Jacksonville nach Miami (später bis Homestead / Florida City verlängert). Das war und blieb der profitable Teil der Bahn. Doch Flagler wollte weiter, bis nach Key West. Von dort waren es nur noch 90 Meilen nach Havana auf Kuba, und der Seehafen lag von allen US-Häfen im Golf dem gerade neu eröffneten Panama-Kanal am nächsten. "Joe, are you sure that railroad can be built?", fragte Flagler 1904 seinen General Manager Joseph R. Parrot, und der erwiderte: "Yes, Sir, I'm sure this railroad can be built." Nicht alle sahen das so optimistisch: "Flagler, you need a guardian", antwortete ihm einer seiner Mitaktionäre kurz und bündig, dem er das Projekt vorstellte. Doch Flagler setzte den ungeheuren Aufwand an Menschen und Material in Gang: 20.000 Arbeiter machten im Laufe der Jahre ungeheure Strapazen durch. Kaum einer hielt das aus, die meisten betranken sich nach der ersten Lohnzahlung sinnlos und verschwanden gleich wieder. Sümpfe und das Meer zwischen den Keys waren zu überwinden. Hurricans zerstörten immer wieder Teile der Arbeit. Zeitweise beschäftigte Flagler die gesamte Küstenschiffahrtsflotte der Ostküste der USA und importierte Unmengen deutschen Zements, der als einziger zum Bau dauerhaft haltbarer Brücken im Salzwasser geeignet war. 1908 erreichte die F.E.C.Ry. nach 82 Meilen Knights Key, von wo provisorisch die ersten Fährschiffe nach Havana gingen. Nach Knights Key kam erst einmal nichts als Wasser. 9 Meilen einschließlich der Rampen erstreckt sich darüber die berühmte, bis heute erhaltene "Seven-Mile-Bridge". Die letzten 46 Meilen erforderten weitere große Anstrengungen, doch am 22.1.1912 fuhr der erste durchgehende Zug von Miami nach Key West. Eine unglaubliche Ingenieurleistung, und Flagler, obwohl inzwischen fast blind, erlebte diesen Triumph noch, ehe er im Mai 1913 starb. 1915 wurde mit der "Henry M. Flagler" die damals größte Eisenbahnfähre der Welt in Dienst gestellt. Mit dem "Havana Special" konnte man nur ohne umzusteigen von New York nach Kuba fahren. Wirtschaftlich aber war die Key West Extension ein Desaster: Ihre schwindelerregenden Baukosten von 46 Mio. $ (die am Ende des Tages im wahrsten Sinne des Wortes "versenkt" wurden) drückten die Gesamtkapitalrentabilität der Bahn auf unter 1 %. Am 31.8.1931 ging die F.E.C.Ry. pleite. Konkursantragsteller, welche Ironie des Schicksals: Die Standard Oil Company, die Flagler einst reich gemacht hatte! Nachdem die Finanzmärkte ihr vernichtendes Urteil schon gesprochen hatten, tat das auch die Natur: Am 2.9.1935 richtete ein fürchterlicher Hurrican schwerste Verwüstungen an. Die Key West Extension wurde nie wieder in Betrieb genommen. Obwohl die Reparatur mit 1,5 Mio. $, verglichen mit den ursprünglichen Baukosten von 46 Mio. $, nur ein Trinkgeld gekostet hätte, fürchtete man weitere immense Betriebsverluste von "Flagler's Folley". Am Ende wurde der Bahnkörper für magere 640.000 $ an den Staat verkauft. Er wurde das Rückgrat der U.S. 1 nach Key West, und wer diese Strecke fährt, sieht noch heute die imposanten Brücken der "Railroad, that died at Sea". Hochwertiger Stahlstich mit feiner Eisenbahn-Vignette. Die Anleihe wurde vorderseitig original signiert von dem Eisenbahnunternehmer und Eisenkönig **Robert Habersham Coleman** (1856–1930) als Präsident. Coleman besaß in vierter Generation die bedeutende Cornwall Iron Furnace in Cornwall, Pennsylvania. Er war der erste Superreiche von Pennsylvania! Sein Engagement in der Jacksonville, Tampa & Key-West Railway hat ihn Millionen gekostet und an den Rand eines finanziellen Ruins gebracht. Maße: 38 x 26,1 cm. Mit komplett anhängenden Kupons, nicht entwertet. **Ein herrliches Papier!**



Nr. 877

Nr. 877 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Jamestown & Franklin Railroad

50 shares à 50 $, Nr. 344
Franklin, Pa., 12.1.1871 EF

Issued in exchange for 500 shares Oil Creek Junction RR Company's Stock. Gründung 1862 mit dem Ziel, Anschluss an die Erie & Pittsburgh RR zu schaffen, die einen Bahnhof in Jamestown betrieb, und mit der Bahn die gerade erst entdeckten 40 km entfernten Ölfelder zu erreichen. Die 51 Meilen lange Bahn von Jamestown nach Oil City, Pa. konnte 1867 endlich eröffnet werden. Von Beginn an auf 20 Jahre an die große Lake Shore & Michigan Southern RR verpachtet. 1909 Fusion mit drei anderen Eisenbahnen des NYC-Systems zur Jamestown, Franklin & Clearfield RR. Vier Holzstich-Vignetten mit Personenzug, Kriegsgöttin, Farmer und jungem Mädchen am Ruder. Maße: 16,1 x 25,3 cm. Linker Rand mit anh. „stub" aus dem Aktienbuch.



Nr. 878

Nr. 878 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 145,00 EUR

Jersey Well Oil Company

200 shares à 2 $, Nr. 561
Philadelphia, 22.3.1865 VF

Gründung 1865. Schöne Vignette mit Bohrtürmen und Öltanks in hügeliger Waldlandschaft. Maße: 23 x 33,8 cm. Herrliches Papier aus der Pionierzeit der Ölindustrie.



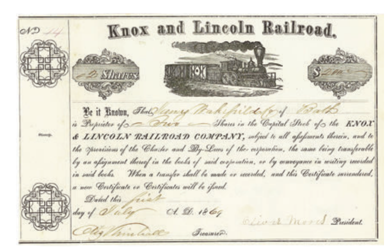
Nr. 879

Nr. 879 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Kansas City & Northern Connecting Railroad Company

10 shares à 100 $, Nr. 490
Kansas City, 1.12.1897 EF

Gegründet 1895 zum Bau einer 75 Meilen langen Bahn von Kansas City nach Pattonsburg. Dabei wurde 1897 die 20 Meilen lange bereits fertige Strecke der Kansas City & Atlantic RR erworben und in das Bahnprojekt integriert. 1900 pleite gegangen und in der Konkursversteigerung im Jahr darauf von der Quincy, Omaha & Kansas City RR gekauft worden. Herrlich gestaltetes Papier, Vignette mit langem Personenzug, Passagieren, Pferdekutschen. Maße: 22,8 x 31,3 cm. Unentwertet.



Nr. 880

Nr. 880 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Knox & Lincoln Railroad Company

2 shares à 100 $, Nr. 14
Maine, 1.7.1869 VF

Konzessioniert 1849 als Penobscot & Kennebec Railroad. Allerdings gab es bereits eine andere Bahngesellschaft mit gleichem Namen und man benannte die neugegründete Gesellschaft in Penobscot, Lincoln & Kennebec Railroad um. 1864 reorganisiert als Knox & Lincoln RR. Strecke Bath-Rockland, Me. (50 Meilen), inklusive einer Fähre. 1889 reorganisiert als Penobscot Shore Line RR, nochmals reorganisiert 1891 als Knox & Lincoln Railway und dann für 1000 Jahre an die Maine Central RR verpachtet. Heute gehört die Strecke der Morristown & Erie Railway, die sie als Maine Eastern Railroad betreibt. Schöne Holzstich-Vignette mit Güterzug. Maße: 13 x 20,5 cm. Unentwertet. Stücke der Gesellschaft vor 1878 sind extrem selten, das hier angebotene Exemplar stammt aus einer uralten Sammlung.



Nr. 881

Nr. 881 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Lake Erie, Evansville & South Western Railway Company

7 % Gold Bond 1.000 $ = 200 £, Nr. 192
Ohio/Indiana, 1.4.1872 VF

Auflage 4.000. Konzessioniert 1871, Betriebseröffnung 1873, Strecke Evansville - Booneville, Ind. (17,5 Meilen). Alles rollende Material war gemietet. 1877 wurde die unrentable Bahn verkauft. Die geplante Reorganisation zog sich über Jahre hin. Später wurde die Strecke von der Louisville, Evansville & St. Louis Railway übernommen. Großes Querformat, drei schöne Vignetten mit Dampflok, Flußkahn und Bison vor aufgehender Sonne. Maße: 27,8 x 42,7 cm. Mit kpl. anh. Kupons.

The buyer will pay a premium of 21% (+ V.A.T.) on the hammer price



Nr. 882

Nr. 882 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Lake Ontario, Auburn & New-York Rail-Road Company

6 shares à 50 $, Nr. 191
Auburn, N.Y., 29.12.1853 VF

Gegründet 1852 zum Bau einer 72 Meilen langen Bahn von Fair Haven nach Pugsley's Station (heute Caroline) südlich von Ithaka im Bundesstaat New York. Nachdem etwa die halbe Strecke trassiert war, ging der Ges. das Geld aus und der heraufziehende Bürgerkrieg brachte schließlich das endgültige Aus. Die Konzession und die angefangenen Streckenbauten übernahm später die Southern Central RR, und 1870 fuhren auf der Strecke tatsächlich die ersten Frachtzüge vornehmlich mit Kohle aus Pennsylvania. Doch auch die Southern Central hatte sich finanziell übernommen, und 1888 ging die Strecke schließlich an die Lehigh Valley RR (später Teil von Penn Central). Vignette mit Personenzug in einem Geländeeinschnitt, über eine Brücke darüber fährt eine Kutsche. Original signiert von dem Politiker Thomas Yardley Howe Jr. (1808-1860) als Präsident. Maße: 15,5 x 28,5 cm. Ränder knapp geschnitten. **Rarität aus einer uralten Sammlung**.



Nr. 883

Nr. 883 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Las Vegas & Hot Springs Electric Railway Light & Power Company

5 % Gold Bond 500 $, Nr. 219
New Mexiko, 1.1.1903 VF+

Auflage 700. Gegründet 1903 zum Bau einer 5 Meilen langen normalspurigen Vorortbahn in Las Vegas, die mit ihren 5 Wagen fast 300.000 Fahrgäste im Jahr beförderte. Bereits 1905 insolvent, Nachfolger wurde die „Las Vegas Railway & Power Co". Neben Albuquerque war das vom Gallinas River geteilte Las Vegas damals die einzige Stadt in New Mexico, die überhaupt eine Straßenbahn besaß. Zwei eigene Kraftwerke erzeugten nicht nur den Fahrstrom für die Bahn, sondern versorgten auch die ganze Stadt mit Strom. Die Gründung

von Las Vegas im Jahr 1835 geht auf eine Landschenkung der mexikanischen Regierung an neue Siedler zurück. Zunächst entwickelte sich die Stadt am Gallinas River wegen des Wassers zu einem wichtigen Zwischenhalt für die Siedlertrecks auf dem „Santa Fe trail“, mit Ankunft der Atchison, Topeka & Santa Fe RR 1879 wurde sie wichtiger Zwischenhalt der Interkontinental-Strecke und eine der größten Städte im Südwesten der USA überhaupt und blieb es bis in die 1950er Jahre. Auf seinem Weg quer durch den Kontinent hält in Las Vegas noch heute der Amtrak-Zug „Southwest Chief“. Die Eisenbahn brachte auch unzählige dubiose Persönlichkeiten nach Las Vegas, darunter Doc Holliday, Jesse James, Billy the Kid, Wyatt Earp und Hoodoo Brown. Der Historiker Ralph Emerson Twitchell schrieb: „Without exception there was no town which harbored a more disreputable gang of desperadous and outlaws than did Las Vegas.“ Übrigens ist Las Vegas bis heute eine gefragte Filmkulisse, so entstanden hier 1969 auch Teile von Easy Rider. Tolle Vignette mit Trolley-Bahn vor einem luxuriösen Wohnhaus. Maße: 40 x 25,3 cm. Mit anhängenden Kupons (3 Bögen), keine Entwertung. Knickfalten, sonst tadellos.

Nr. 884 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Lehigh Valley Railroad Company

64 shares à 50 $, Nr. 5998

Philadelphia, Pa., 21.11.1866 VF

Gründung bereits 1847 als Delaware, Lehigh, Schuylkill & Susquehanna RR, 1853 wie oben umbenannt. Die Hauptstrecke von New York durch das Tal des Lehigh River bis zum Lake Ontario und Lake Erie, damals eine der am stärksten befahrenen Strecken der USA, nannte man auch „Route of the Black Diamond“, da die Züge hauptsächlich Anthrazit-Kohle transportierten. Das Streckennetz erreichte in der Spitze bald 1.400 Meilen Länge. Erst 1976 endete mit der Fusion mit Conrail die Eigenständigkeit. Die Ursprungsstrecke, die Lehigh Line, ist bis heute erhalten, führt aber an ihren beiden Endpunkten in Buffalo und New York nicht mehr bis in die Stadtzentren hinein. Betrieben wird sie heute von der Norfolk Southern. Herrlicher ABNC-Kupferstich mit vier Vignetten: Bergleute unter Tage, Flößer vor einer Eisenbahnbrücke mit endlos langem Kohlezug, Kohlezug auf zweigleisiger Strecke, Pennsylvania-Wappen. Maße: 16,8 x 28,5 cm. **Älteste bekannte Aktie dieser bedeutenden Bahn!**



Nr. 885

Nr. 885 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Lehigh Valley Railroad Company

40 shares à 50 $, Nr. 122734

Philadelphia, 7.5.1901 EF/VF

So was haben wir noch nie gesehen: Die Aktienzahl „Forty“ ist **fest eingedruckt**! Hochwertiger NYBNC-Stahlstich, zwei runde Vignetten mit Dampflok und Porträt von Asa Packer, dem bedeutenden Eisenbahnindustriellen, Gründer der überaus bedeutenden Lehigh Coal & Navigation Co. Maße: 19,5 x 28,3 cm. Mit drei aufgeklebten Fiskalmarken am oberen Rand rechts. Wie auch das folgende Los bei uns noch nie angeboten gewesen, beides **Einzelstücke aus einer uralten Sammlung**.



Nr. 884

Nr. 886

Nr. 886 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Lehigh Valley Railroad Company

80 shares à 50 $, Nr. 123268

Philadelphia, 2.7.1901 VF+

So was haben wir noch nie gesehen: Die Aktienzahl „Eighty“ ist **fest eingedruckt**! Hochdekorativer NYBNC-Stahlstich, zwei runde Vignetten mit Dampflok und Porträt von Asa Packer, dem bedeutenden Eisenbahnindustriellen, Gründer der überaus bedeutenden Lehigh Coal & Navigation Co. Maße: 19,2 x 28,2 cm. Mit vier aufgeklebten Fiskalmarken am oberen Rand rechts.

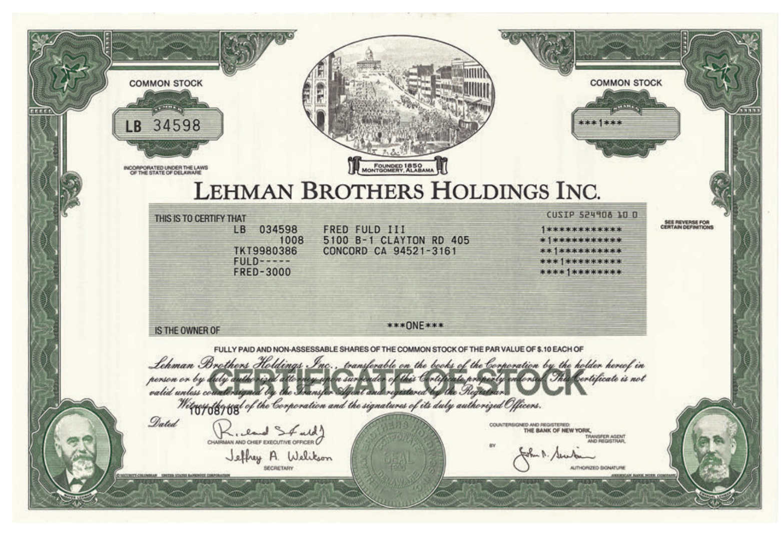
Nr. 887 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Lehman Brothers Holdings Inc.

1 share à 0,10 $, Nr. 34598

Delaware, 8.10.2008 EF+

Zwischen 1844 und 1850 wanderten drei Söhne des fränkischen Viehhändlers Abraham Löw Lehmann aus Rimpar bei Würzburg in die USA aus: Hayum (Henry), Mendel (Emanuel) und Mayer Lehmann. Der 1844 von Henry in Montgomery in Alabama gegründete Gemischtwarenhandel fokussierte sich bald auf den Baumwollhandel, 1850 entstand daraus eine Bank mit den drei Lehmann-Brüdern als Teilhabern. Nach dem Sezessionskrieg wurde der Geschäftssitz nach New York verlegt. 1977 fusionierte Lehman Brothers mit der Investmentbank Kuhn, Loeb & Co. 1984 von American Express aufgekauft und mit den Brokerfirmen Shearson sowie E. F. Hutton fusioniert. 1993 an die Travellers Group verkauft. 1994 wurde das Investmentbanking abgetrennt und als “Lehman Brothers” wieder selbständig an die Börse gebracht, zuletzt hatte Lehman dann 25.000 Beschäftigte. Im Zuge der Finanzturbulenzen 2007/08 machte die Bank immense Verluste. Nachdem die US-Regierung mit Bear Stearns, Fannie Mae und Freddie Mac bereits drei große Banken gerettet hatte, verweigerte sie Lehman nach dem Scheitern einer geplanten Übernahme durch die



Nr. 887

britische Barclays Bank die Unterstützung. Am 15.9.2008 wurde Lehman Brothers insolvent. Dieses Ereignis war der Auslöser der schlimmsten weltweiten Finanzkrise der Nachkriegszeit. Ausgestellt auf Fred Fuld III (ein Neffe des damaligen Lehman-Chefs Richard S. Fuld Jr., der diese Aktie auch als Chairman und CEO in Faksimile unterschrieben hat). Zentralvignette mit belebter historischer Straßenansicht aus dem Gründungsort Montgomery in Alabama, unten Portrait-Vignetten von Mayer Lehman und Emanuel Lehman. Maße: 20,4 x 30,5 cm. **Als Dokumentation der letzten Finanzkrise eine echte Rarität**: Nur ca. 25 dieser Lehman-Brothers-Aktie haben die Finanzkrise überlebt!



Nr. 888

Nr. 888 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Logansport & Northern Indiana Railroad Company

6 shares à 50 $, Nr. 435
Logansport, Ind., 3.1.1854 VF

Eine Bahn von Logansport nach Auburn wurde um 1850 erstmals von der Auburn & Eel River RR geplant, deren Nachfolger die 1853 gegründete Logansport & Northern Indiana RR wurde. 1855 wurde die Trasse von Logansport bis Butler abgesteckt, eine spätere Verlängerung nach Detroit war vorgesehen, aber der Bahnbau kam nicht in Gang. 1868 ging die Konzession an die neu gegründete Detroit, Eel River & Illinois RR, 1872 endlich begann man Schienen zu legen. Ende des Jahres war das Teilstück von Denver, Ind. nach Auburn fertig, und im Oktober 1873 konnte auch das Reststück bis Butler eröffnet werden. Dort bestand Anschluß an die Lakeshore & Michigan Southern. 1877 ging auch die Detroit, Eel River & Illinois pleite, ihre Aktiva fielen dann an die Eel River RR, die die Bahn sogleich an die expansionshungrige, unter Kontrolle des Eisenbahnbarons Jay Gould stehende Wabash, St. Louis & Pacific RR verpachte. Dadurch verfügte diese nun über eine durchgehende Strecke von St. Louis nach Detroit. Die, sagen wir mal, unkonventionelle Unternehmensführung eines Jay Gould trieb auch die W.St.L.&P.R.R. 1884 in den Ruin, und Konkursverwalter wurde: Niemand anderes als Jay Gould. 1889 reorganisierte er die Bahn als Wabash RR, nach einer Anzahl weiterer Pleiten kam sie schließlich 1928 zur mächtigen Pennsylvania RR. Toll gestalteter Holzstich mit schöner Personenzug-Vignette. Maße: 14,5 x 25,1 cm.

Nr. 889 **Schätzpreis: 265,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Long Island Traction Company

100 shares à 100 $, Nr. 4356
New York, 31.8.1894 EF/VF

Gegründet im März 1893 durch die Aktionäre der Brooklyn City RR (Pferdebahnbetrieb) zwecks Elektrifizierung des Netzes, unter Einschluß der Brooklyn Heights RR. Noch im gleichen Jahr wurden die Broadway RR, die Brookly, Queens County & Suburban RR, die Broadway Ferry & Metropolitan Ave. RR und die Jamaica & Brooklyn RR übernommen, so daß die L.I. Traction dann insgesamt 37 verschiedene Linien besaß. Die Folgen eines Streiks im Januar 1895 führten die L.I. Traction Mitte 1895 in den Konkurs, Nachfolger wurde Anfang 1896 die Brooklyn Rapid Transit Co. Zwei Vignetten mit Glücksgöttin auf Flügelrad und elektrischem Straßenbahnwagen. Original signiert von Daniel F. Lewis als Präsident, der ebenfalls als Präsident der Brooklyn Heights Railroad Company fungierte. Hochwertiger Stahlstich der Franklin Bank Note Co. Maße: 19,8 x 30,5 cm. Linker Rand mit Abheftlochung. **Äußerst selten!**



Nr. 889



Nr. 890

Nr. 890 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Louisiana & Missouri River Railroad Company

2 pref. shares à 100 $, Nr. 183
Missouri, 16.3.1871 VF

Die 1865 erteilte Konzession für den Bau der 101 Meilen langen Bahn von Louisiana über Mexico, Mo. nach Kansas City mit dem Abzweig Mexico-Cedar City, Mo. schloß das Recht zum Bau einer Brücke über den Mississippi ein. 1871/72 ging die Bahn in Betrieb, nachdem sie zuvor 1870 an die Chicago & Alton RR verpachtet worden war, die die Strecke fertigstellte. Die C.&A.R.R. wurde seit 1906 von der Union Pacific und dann der Rock Island kontrolliert, 1931 übernahm die Baltimore & Ohio die Aktienmehrheit, 1947 in die Gulf, Mobile & Ohio RR verschmolzen. Maße: 23,8 x 30,2 cm.



Nr. 891

Nr. 891 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Macon & Brunswick Railroad Co.

7 % Bond 1.000 $, Nr. 527
Georgia, 1.11.1870 VF

Gegründet 1856 zum Bau der 190 Meilen langen Eisenbahn Macon-Brunswick, Ga. 1881 von der Cincinnati & Georgia RR übernommen worden, die unmittelbar danach auf die East Tennessee, Virginia & Georgia RR verschmolzen wurde, wo sie als Brunswick Division weiter bestand. In den 1890er Jahren dann zur Southern Railway gekommen (heute CSX). Mit zwei imprinted revenues. Großes Querformat, Vignette mit aus der Bahnhofshalle am Hafen ausfahrendem Personenzug. Maße: 29,8 x 40,2 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1873.



Nr. 892

Nr. 892 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Maryland Central Railway Company

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 1195
15.5.1889 EF/VF

Auflage 7.000. Gegründet 1867 als “Railroad” zum Bau einer Eisenbahn durch die Counties Baltimore und Hartford, um nach Überbrückung des Susquehanna schließlich Philadelphia zu erreichen. Der Bahnbau kam aber nie in Gang, und erst die 1882 erfolgte Fusion mit der Baltimore & Delta RR brachte mit der im gleichen Jahr eröffneten 20 Meilen langen Schmalspurbahn Baltimore-Baldwin, Md. wenigstens etwas Betrieb. So schlecht der Betrieb lief, so verschlossen gab sich auch der Vorstand: Das Poor’s Manual beschwert sich 1883, daß die Verwaltung keinerlei Bilanzinformationen preisgäbe. Kein Wunder: Schon 1884 übernahm der Konkursverwalter das Ruder. 1888 als “Railway” reorganisiert. Durch Übernahme der ebenfalls schmalspurigenYork & Peach Bottom Railway wuchs die Streckenlänge von Baltimore aus auf 45 Meilen bis Delta, Pa. 1891 von der Baltimore & Lehigh RR übernommen worden, die aber schon 1894 erneut reorganisiert wurde und in zwei Teile auseinanderbrach: Die Baltimore & Lehigh Railway in Maryland und die York Southern RR in Pennsylvania. 1901 - inzwischen war die Bahn endlich auf Normalspur umgebaut - wurden beide Teile erneut zur Maryland & Pennsylvania RR vereinigt. Als solche blieb die Bahn dann, ein Wunder nach den zahllosen Reorganisationen, über 70 Jahre lang in unveränderter Form selbständig, bis sie schließlich in den 1960er und 70er Jahren Stück um Stück stillgelegt wurde. Ausgegeben zur Finanzierung des Umbaus der Strecke von Schmalspur auf Normalspur. Besonders reich verzierter Stahlstich mit kreisrunder Eisenbahn-Vignette. Maße: 36,5 x 25,2 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.



Nr. 893

Nr. 893 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 375,00 EUR

Memphis & Charleston Railroad Co.

7 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 171
Memphis, Tenn., 20.8.1877 VF

Auflage 4.700. Gründung 1846 als Memphis & Charleston Railroad. Strecke Memphis, Tenn. nach Stevenson, Ala. (272 Meilen). Vollendet 1857 als die erste Bahn, die den Atlantischen Ozean mit dem Mississippi verband. Im 1861 ausgebrochenen Sezessionskrieg hatte die Bahn strategische Bedeutung und wurde von Unionstruppen unter General Mitchell am 11.4.1862 beschlagnahmt. Die Bahn und ihre Strecke durch Corinth, Miss. spielte 1862 eine wichtige Rolle bei der Schlacht um Shiloh. Eine andere Besonderheit der Bahn: Sie bot als erste Eisenbahn Schlafwagen an. 1897 von der Southern Railway übernommen. 1898 reorganisiert und als „Railway“ neu gegründet, heute Teil der Norfolk Southern. Zwei besonders tolle Stahlstich-Vignetten. Oben: Ein Heer spanischer Eroberer steht am Mississippi, ein Indianer weist den Weg. Unten Eisenbahn auf Brücke vor einem Ölfeld mit Bohrtürmen, Ölfässer lagern auf dem Bahnsteig. Maße: 28,2 x 40 cm. Mit anh. restlichen Kupons ab 1895.



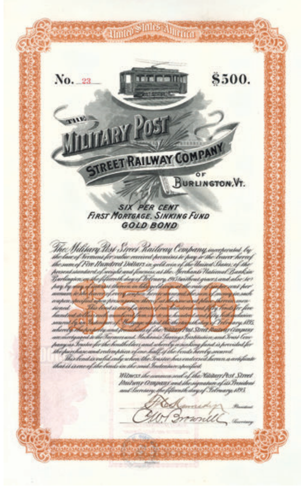
Nr. 894

Nr. 894 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Memphis, El Paso & Pacific Railroad Company

6 % Mortgage Land Bond 1.000 $, Nr. 3204
Texas, 14.2.1867 VF+

Auflage 7.800. Konzessioniert für den Bau einer Bahn von Texarkana zum Rio Grande. Der Bau der Bahn als Teil einer Transkontinental-Strecke war für den Staat von großem strategischen Interesse. Umfangreiche Landschenkungen (geschätzt 18 Mio. acres) verknüpfte der Kongress mit der Auflage, daß bei einer bestimmten Mindestbaulänge pro Jahr die Bahn binnen 10 Jahren fertig sein mußte. Die Betriebseröffnung der ersten Strecke von 23 Meilen Länge zwischen Swanson’s Landing und Marshall, Tex. fand am 1.2.1858 statt. Da die Lok zur Eröffnung nicht rechtzeitig mit dem Flußboot geliefert wurde, hatte man improvisieren müssen: der loklose Zug bestand aus 3 Wagen. Mitgeführt wurden 3 Ochsenpaare, die jedesmal vorgespannt wurden, wenn eine Steigung zu überwinden war. Bergab wurde die Geschwindigkeit mit der Handbremse reguliert. 1871 wurde die Gesellschaft mit der Southern Pacific und der Southern Transcontinental zur “Texas & Pacific RR” verschmolzen. An dieser erwarb 1879 Jay Gould die Aktienmehrheit und verpachtete sie 1881 an die ebenfalls von ihm kontrollierte Missouri Pacific, die schließlich 1980 an die Union Pacific verkauft wurde. Grossformatiges Papier. Hochdekorative Vignette mit weiblicher Allegorie der Freiheit mit einem Globus, im Hintergrund Landschaft mit dampfenden Eisenbahnen, als Stahlstich in grün/schwarz gedruckt. Stempel über vollständig erfolgte Verzinsung der Anleihe, rückseitig noch zusätzlich mit handschriftlicher Erklärung, daß eine Schlußzahlung von 20 $ geleistet wurde, datiert Paris, 10.12.1878. Maße: 23,5 x 36,9 cm. Mit anh. Restkupons. Rückseitig Vermerk über bezahlte Schlußdividende von 20$. **Äußerst selten!**



Nr. 895

Nr. 895 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Military Post Street Railway Co.

6 % Gold Bond 500 $, Nr. 53
Burlington, Vt., 15.2.1895 VF+

Auflage 150. Fährt man heute durch das eher beschauliche Burlington am Ostufer des wunderschönen Lake Champlain, so käme man kaum auf die Idee, daß es hier einmal eine Straßenbahn gegeben hat. Tatsächlich gab es aber sogar zwei Gesellschaften, die allerdings vornehmlich Güterverkehr betrieben: Die 5 Meilen lange Military Post Street Ry. sowie ihre Mehrheitsaktionärin, die Burlington Traction Co. mit 12 Meilen Streckenlänge (gegründet 1885 als Winooski & Burlington Horse RR). Beide Gesellschaften bezogen ihre Energie aus Wasserkraft, und beide hatten (so weit nördlich ein Muß) eigene Schneepflüge. Mit Abb. eines elektrischen Straßenbahnwagens. Maße: 40,5 x 25,3 cm. Knickfalten, rechter Rand uneben nach Abschnitt der Kupons, sonst tadellos. **Äußerst selten!**

Nr. 896 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

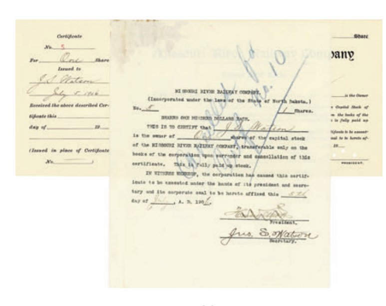
Milwaukee & Mississippi Railroad

1 share à 100 $, Nr. 3292
Milwaukee, 18.1.1861 VF

Gegründet 1847 als Milwaukee & Waukesha Railroad, 1850 umbenannt in Milwaukee & Mississippi Railroad. 1851 wurde das erste, 20 Meilen lange Teilstück Milwaukee-Wauwatosa in Betrieb genommen, es folgten Verlängerungen nach Madison, Wisconsin (1854) und nach Prairie du Chien am Mississippi River (1857). 1872 Erwerb der St. Paul & Chicago RR, die kurz zuvor eine Bahnlinie von Saint Paul (Minnesota) nach La Crescent, gegenüber von La Crosse, fertiggestellt hatte. Nachdem die Bahn 1873 Chicago erreichte, änderte man ihren Namen in Chicago, Milwaukee & St. Paul RR. 1887, im Jahr der Fertigstellung einer Zweiglinie nach Kansas City, besaß die Bahngesellschaft Strecken in Wisconsin, Minnesota, Iowa, South Dakota und Kansas. 1893 kaufte sie die Milwaukee & Northern RR und erreichte somit die nördliche Halbinsel von Michigan. In den 1890er Jahren kamen die Direktoren zu der Erkenntnis, dass man nur mit einer Verbindung zum Pazifik im Konkurrenzkampf bestehen könne. 1901 begannen die Planungen für die „Pacific Extension“, eine Linie von South Dakota nach Seattle am Puget Sound im Staate Washington. Die Kosten waren auf 45 Mio. $ veranschlagt, erhöhten sich jedoch im Jahr der Baugenehmigung (1905) bereits auf 60 Mio. $. Die Bauarbeiten begannen 1906 mit einem Brückenschlag über den Missouri River bei Mobridge, und im August 1908 erreichte die Bahn Butte im Staate Montana. Am 14.5.1909 war die Strecke mit dem letzten Nagelschlag bei Garrison (Montana) vollendet. Damit lag die Bauzeit für den 2.300 Meilen langen Schienenweg bei gerade mal drei Jahren. Bei der Sanierung im Jahre 1928 erhielt die Bahn ihren endgültigen Namen Chicago, Milwaukee, St. Paul & Pacific Railroad. Unter diesem Namen bestand sie bis zur Übernahme durch die Soo Line RR im Jahr 1986. Allegorische Vignette mit Matrose an einer Bucht und Arbeiter auf seinem Land, auf einen Wappenschild lehnend, zu ihren Füssen Füllhörner. Maße: 15,3 x 28 cm. Linker Rand knapp geschnitten.



Nr. 896



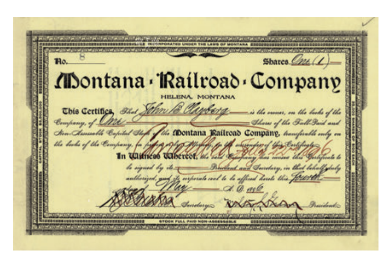
Nr. 897

Nr. 897 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Missouri River Railway Company

1 share à 100 $, Nr. 5
North Dakota, 5.7.1906 EF/VF

Diese Northern-Pacific-Tochter betrieb die kurz vor Bismarck, N.D. nach Süden von der Hauptlinie abzweigende und etwas östlich des Flusses parallel zum Missouri River laufende Bahn McKenzie-Linton, N.D. (44 Meilen, fertiggestellt 1906). Hierbei handelt es sich um einen sogenannten “directors share”, ausgegeben gleich bei Fertigstellung der Bahn. Da die eigentlichen Aktienzertifikate noch gar nicht fertig gedruckt waren, fertigte man die Aktie (mit Prägesiegel!) zunächst maschinenschriftlich aus und verband dieses Zertifikat später mit dem eigentlichen Aktienvordruck. Maße: 14,2 x 23,7 / 24,4 x 20,2 cm. Überhaupt nur 14 ausgestellte Stücke wurden im Northern Pacific-Archiv gefunden, davon nur 6 in dieser ungewöhnlichen Form.



Nr. 898

Nr. 898 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Montana Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 8
Helena, Montana, 4.5.1896 EF/VF

Gegründet 1881 durch die Union Pacific Railway, die auch Alleinaktionär war. Die Montana RR betrieb im Staat Montana die 9 bzw. 3 Meilen langen Strecke Stuart-Anaconda und Anaconda Mine-Walkerville, auf denen die berühmte Anaconda Copper Mine ihr Kupfererz abfahren ließ sowie zwei weitere jeweils nur 1,5 Meilen lange Anschlußbahnen zu den High Ore und Haggins Mines. 1886 an die Montana Union Railway verpachtet, 1893 Konkurs, 1894 unter gleichem Namen reorganisiert, später im System der Northern Pacific aufgegangen. Maße: 18,6 x 29,2 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 899

Nr. 899 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Monte Christo Gold and Silver Mining Company of Nevada

25 shares à 20 $, Nr. 222
Philadelphia, 5.11.1868 VF+

Gründung dieser Gold- und Silbermine im Esmeralda County in Nevada im Jahr 1866, genehmigtes Kapital 2 Mio. $, gezeichnet 300.000 $. Bis 1870 wurde Golderz für ca. 100.000 $ gefördert, danach sanken die Erträge drastisch, die Mine wurde geschlossen. Weißkopfseeadler-Vignette und Querschnitt durch einen Stollen mit Bergleuten, Förderschacht, Förderhaspel mit Erzeimern. **Original signiert von dem Philosophen Henry Noble Day** (1808-1890) als Präsident, der auch einige Eisenbahngesellschaften leitete, u.a. die Cleveland & Pittsburgh RR Company. Maße: 17,1 x 26,4 cm. Rechts unten aufgeklebte Steuermarke.

Nr. 900 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Moon-Anchor Gold Mining Company

500 shares à 1 $, Nr. 214
Colorado Springs, Colo., 24.2.1896 VF+

Gegründet 1896 für den Betrieb der Goldgruben Zeolite, Blooming und Surplus Fraction auf Battle Mountain in Cripple Creek Distrikt. Die Moon-Anchor-Aktien wurden an der Börse als Blue-Chip-Investment betrachtet. Im Gegensatz zu den meisten anderen Minengesellschaften betrieb die Ges. eine reelle Dividendenpolitik und ließ ihre Aktionäre an den Erträgen partizipieren. Die Gesellschaft besaß auch eine namhafte Beteiligung an der Moon-Anchor Consolidated Gold Mines, 1898 mit englischem Kapital gegründet. Dem Direktorium beider Gesellschaften gehörten J.R. McKinnie, O.H. Shoup und Verner Z. Reed an. Shoup und Reed machten bereits davor gemeinsame Geschäfte mit Ölfeldern in Wyoming. Um die Jahrhundertwende kaufte sich der Bergbaumagnat W.S. Stratton in die Goldmine ein und wurde zum leitenden Direktor. Sehr dekorativer Golddruck, Vignette mit einem goldenen Anker an der Mondsichel hängend. Original signiert von J.R. McKinnie als Präsident (ehemaliger Soldat der Union im Bürgerkrieg, danach Bisonjäger und „Lebenskünstler", ließ sich auf seine alten Tage mit Frau und sechs Kindern in Colorado Springs nieder. 1892 kaufte er von Bill Fernay für 500$ eine Goldgrube in Battle Mountain, Cripple Creek-Distrikt. 1893 gründete er eine Aktiengesellschaft für den Betrieb dieser Mine. Bis 1894 verdiente er bereits 70.000$ netto. Später verkaufte McKinnie die Mine an die Portland Gold Mining Co., eine der erfolgreichsten Goldminenges. im Cripple Creek-Distrikt.) Maße: 20,5 x 30,8 cm. Knickfalten, sonst tadellose Erhaltung. **Hand signed by J.R. McKinnie as president and O.H. Shoup as secretary.** James Renwick McKinnie had fought with the Union Army in the Civil War. Afterwards, he hunted buffalo and mined in the San Juan Mountains of Colorado. In 1890, he loaded his wife and six children into a covered wagon a relocated to Colorado Springs. He hauled supplies to Cripple Creek and staked some claims. Within ten years he was financially involved in twenty-one ming companies and was a millionaire by the age of 53. Oliver H. Shoup (1869-1940) making his fortune by opening a number of Wyoming oil fields. He was first president of the Midwest Oil Co.; and in 1914, he becam the first president of the Midwest Refining Co. Oliver H. Shoup was active for many years as a Colorado Republican party leader and in 1918, he was elected governor of the state. Two folds, otherwise very good condition.



Nr. 900



Nr. 901 (Ausschnitt)

Nr. 901 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Mount Hood Railroad Company

6 % Gold Bond 500 $, Nr. 309
Utah, 1.1.1907 VF

Auflage 1.000. Gegründet 1905. Die 22 Meilen lange Strecke zweigt in Hood River (60 Meilen östlich von Portland, Ore.) von der Union Pacific ab und fährt zunächst 3 Meilen am Hood River (einem südlichen Nebenfluß des Columbia River) entlang bis zu einem Switchback, wo der Zug dann in die entgegengesetzte Richtung weiterfährt (heute einer von überhaupt nur noch 5 in den USA vorhandenen Switchbacks). Die Strecke wurde 1906 zunächst bis Dee gebaut und 1909 bis zu ihrem heutigen Endpunkt Parkdale verlängert. 1968 durch die Union Pacific erworben worden. Als das Frachtgeschäft (vor allem Obst und Holz) sich langsam auf LKW's verlagerte, wollte UP die Strecke stilllegen. Das verhinderte 1987 eine Gruppe lokaler Investoren, die die Bahn kauften und bis heute, neben ein klein wenig Frachtverkehr, vor allem durch 4-stündige Museumsbahn-Fahrten durch die grandiose Landschaft am Leben erhalten. Braun/schwarzer Druck, schöne Abb. von mehreren Pferdekutschen und langem Zug, der aus dem Bahnhof fährt. Goldprägesiegel. Maße: 38,5 x 26,5 cm. Rechter Rand uneben nach Kuponsabschnitt.



Nr. 902

Nr. 902 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

National Boat and Engine Company

100 pref. shares à 10 $, Nr. 2100
Maine, 1.12.1910 EF/VF

Bei Gründung dieser Ges. im Jahr 1910 wuchs die Nachfrage nach Motorbooten zum Freizeitvergnügen so stark wie bei keinem anderen Fortbewegungsmittel dieser Zeit. In dieser Gesellschaft fanden sich die Männer zusammen, die die Motorbootindustrie überhaupt erst geschaffen hatten: W. J. Reynolds als president (Racine Boat Manufacturing Co.), J. M. Truscott als vice Präsident (Truscott Boat Manufacturing Co.) C. A. Williams als secretary (Charles H. Fuller Company) und John Q. Ross als treasurer (zu der Zeit Gouverneur des Staates Michigan). Die Firma mit Hauptsitz in Chicago, Ill. vereinigte sieben damals führende Motorboothersteller mit zehn Fabriken in den Staaten Connecticut, Illinois, Indiana, Michigan und Wisconsin mit einer vereinten Produktionskapazität von 5.000 Motorbooten jährlich. Interessant ist, daß alle diese Fabriken im Landesinneren lagen und die Boote zunächst für Binnengewässer konstruiert waren - das Überschwappen des Trends auf Küstengewässer folgte, und auch da war die Ges. mit Repräsentanzen in allen großen Ostküstenstädten mit dabei. Diese Mega-Fusion dauerhaft zu finanzieren erwies sich später jedoch als unlösbares Problem; 1915 war die Firma pleite. Herrliche dreigeteilte Stahlstich-Vignette mit Motorschiff, Seebär im Rettungsring, stationäre Motoren. Maße: 20,5 x 31,2 cm. Nicht entwertetes, **äußerst seltenes Stück**!

Nr. 903 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

National Docks Railway

2 shares à 100 $, Nr. 54
Jersey City, N.J., 21.4.1904 VF+

Entstanden 1897 durch Zusammenschluß der National Docks, der National Docks & New Jersey Junction, der Kill van Kull und der Bay Creek Railway. Die 8 Meilen lange Hauptstrecke Jersey City-Bayonne, N.J. führte auf dem New-Jersey-Festland an den Kill van Kull, gegenüber vom zu New York gehörenden Staten Island (Kill van Kull ist die Meerenge, die Staten Island vom Festland trennt). Die Gesamtstreckenlänge der Bahn betrug 30 Meilen, kontrolliert wurde sie von der Lehigh Valley RR. Rostrot/schwarzer Stahlstich, herrliche Vignette mit Kaianlagen, Schiffen und Lagerhäusern. Maße: 189,5 x 28,8 cm.



Nr. 903



Nr. 904

Nr. 904 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

New Haven & Northampton Railroad Company

4 shares à 100 $, Nr. 471

New Haven, Ct., 18.6.1873 VF

Gegründet bereits 1846 als Farmington Canal RR, seit 1848 Name wie oben. Hauptstrecke von New Haven, Ct. nach Williamsburg, Mass. (84 Meilen). Die N.H.&N.R.R. hatte auf ewig die Hampshire & Hampton RR sowie die Holyoke & Westfield RR angepachtet und war ihrerseits seit 1869 auf 100 Jahre an die New York & New Haven RR (aus der 1872 die New York, New Haven & Hartfort unter der späteren Kontrolle des Banquiers J. P. Morgan wurde, der über diese Ges. den gesamten Bahnverkehr zwischen New York und Boston monopolisierte, schließlich 1969 mit der PennCentral verschmolzen). Vignette mit Zug am Bahnsteig, weitere Nebenvignetten mit Justitia und Wappenadler. Maße: 17,8 x 29,7 cm.



Nr. 905

Nr. 905 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

New Jersey Midland Railway

10 shares à 100 $, Nr. 544

New Jersey, 25.4.1873 EF/VF

Keimzelle der bis heute bestehenden Eisenbahngesellschaft ist die 1866 konzessionierte Hoboken, Richfield & Paterson RR, die die Industrieanlagen von Paterson, N.J. mit den New York City gegenüberliegenden Häfen in Hoboken, N.J. verband. Die Konzession verbot dieser Bahn, auf dem Weg zum Hudson River irgendeine andere Bahn zu kreuzen (womit definitiv die Erie RR begünstigt wude), doch die 74 Meilen lange Strecke an der Westseite des Bergen Hill führte sie über PRR-Gleise schließlich doch zum Hudson River. Die Gründer förderten mehrere weitere Bahnprojekte in New Jersey, die im Börsencrash 1872/73 aber allesamt in's Trudeln gerieten. Endergebnis war 1880 schließlich die Reorganisation als New Jersey Midland RR, die sich den lukrativen Kohlefeldern im östlichen Pennsylvania zuwandte. 1881 durch Fusion der N.J.M. mit fünf weiteren Bahnen die (bis heute bestehende) New York, Susquehanna & Western RR. Sie expandierte anschließend weiter und baute 1892 in Edgewater einen eigenen Kohlehafen. Danach wurde J. P. Morgan auf den rapide wachsenden Kohletransporteur aufmerksam und kaufte für die Erie RR (an die die N.Y.S.&W. 1898 verpachtet wurde) heimlich die Aktienmehrheit auf. Bereits 1945 war die gemeinhin Susie-Q genannte N.Y.S.&W. die allererste Class I Railroad der USA, die ihre Dampflokomotiven komplett durch Diesellloks ersetzte. Die Susie-Q schaffte es, außerhalb der sie an allen Seiten umgebenden Conrail zu bleiben, schrumpfte aber durch das überall rückläufige Geschäft und wegen Betriebseinstellungen auf an sie anschließenden Strecken auf die 43 Meilen lange Strecke Croxton-Edewater, N.J. zusammen und ging 1976 in Konkurs. Das Konkursgericht ordnete die Stilllegung der Bahn und den Verkauf aller Assets an, doch der Staat New Jersey bat die für die Wiederbelebung von Lokalbahnen renommierte Delaware Otsego Corp., sich der Susie-Q anzunehmen, was diese 1980 durch Erwerb der Bahn auch tat. Als Conrail 1997 aufgeteilt wurde zwischen der Norfolk Southern und CSX Transportation, bekam die Susie-Q plötzlich entscheidende Bedeutung, denn ihre Strecke war geeignet, jeder der beiden neuen Bahnen zu Gunsten der anderen den Verkehr abzuziehen. Die vertrackte Situation löste sich dadurch, daß ein gemeinsames (und weiter mehrheitlich vom bisherigen Delaware-Otsego-Haupteigner Walter Rich beherrschtes) Akquisitions-Vehikel von Norfolk Southern und CSX die Delaware Otsego Corp. für einen Puffpreis übernahm. Die 2006 durch einen Sturm zerstörte Utica Main Line wurde später vor allem mit öffentlichen Geldern repariert und 2017 wieder eröffnet, und zur Entlastung der Straßen im Berufsverkehr wird gerade sogar wieder ein Personenverkehr mit Triebwagen eingerichtet - kein großes Problem, da alle alten Bahnhöfe an der Strecke noch vorhanden sind. Schon lange vorher kam eine weitere Besonderheit dazu: Der 2007 verstorbene Walter Rich, der Mann hinter dem Haupteigner Delaware Otsego Corp., war ein Eisenbahnenthusiast durch und durch und kaufte in den 1990er Jahren in aller Welt (bis aus dem fernen China) historische Dampflokomotiven, die am Delaware River entlang bis heute Nostalgiezüge fahren. Die Geschichte hat wirklich Seltenheitswert: Die Susie-Q ist eine (unverändert seit 1881) bis heute bestehende Banhgesellschaft mit umfangreichem Güterverkehr auf ihrem 400 Meilen umfassenden Schienennetz in den Staaten New York, Pennsylvania und New Jersey (die Southern Division mit der Strecke von Jersey City, N.J. nach Binghamton, N.Y. und die Northern Division von Binghamton nach Utica und nach Syracuse). Ausgesprochen dekorativer zweifarbiger Druck, sehr große 12,5 cm breite Vignette mit Personenzug am Hudson River, Lokomotive vor Bahnhofshalle. Maße: 17,7 x 26,4 cm. Original signiert von dem Seidenfabrikanten **Cornelius A. Wortendyke** als Präsident.



Nr. 906

Nr. 906 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

New Jersey & New York Railroad

5 % Gold Bond 500 $, Nr. A20

New York, 31.12.1892 EF/VF

Gründung 1880 nach Reorganisation der Vorgängergesellschaft, die 1874 aus der Verschmelzung der "Hackensack & New York RR" mit der "Hackensack & New York Extension RR" entstanden war. Strecke von Hackensack, N.J. nach Stoney Point, N.Y. (25 Meilen). 1896 durch die "Erie RR" übernommen, die Bahn bestand bis 1944. Schöner grün/schwarzer querformatiger Stahlstich, Vignette mit Personenzug am Bahnhof. Maße: 22,9 x 34,4 cm. Mit anh. letzten Kupon, keine Entwertung.

Nr. 907 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

New London Northern Railroad Co.

3 shares à 100 $, Nr. 1261

New London, Ct., 2.5.1874 VF+

Ursprünglich konzessioniert 1847 als New London, Willimantic & Springfield RR zum Bau einer 100 Meilen langen Bahn von New London am Long Island Sound nach Norden. Der ursprünglich geplante Endbahnhof Springfield, Mass. wurde 1848 durch Palmer ersetzt und die Bahn entsprechend umbenannt. Bereits 1849/50 ging die ganze Strecke in Betrieb. Von New London konnte man



Nr. 907

per Dampfschiff durch den Long Island Sound nach New York weiterreisen. 1861 unter obigem Namen reorganisiert. 1864 konnte die Strecke durch Aufkauf der 1851 konzessionierten Amherst, Belchertown & Palmer RR bis Amherst verlängert werden. Die N.L.N.RR. war die einzige Durchgangsbahn im Staat Connecticut, die niemals unter die Kontrolle des Vanderbilt-Imperiums mit seiner New York, New Haven & Hartford RR kam. Statt dessen wurde sie 1871 als deren „Southern Division“ an die Central Vermont RR verpachtet. Diese wiederum wurde 1896 von der kanadischen Grand Trunk Railway geschluckt, die dann 1923 in der Canadian National Railway aufging. 1995 wurde die Strecke der New London Northern der New England Central RR übertragen, einer neu formierten regionalen Bahngesellschaft. Schöne Personenzug-Vignette, Nebenvignette mit Justitia. Maße: 16,8 x 28,4 cm. Von mir noch nie angebotene Gestaltungsvariante: **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung**, nur ein weiteres Stück ist uns sonst bekannt.



Nr. 908

Nr. 908 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

New Orleans & Southern Railroad Co.

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 181
Louisiana, 26.7.1892 EF/VF

Auflage 1.000. Gegründet 1891 zum Betrieb der von der New Orleans, Fort Jackson & Grand Isle RR gebauten 60 Meilen langen Strecke New Orleans-Buras, La. Übernommen worden 1897 von der Louisiana Southern Ry. und 1897 schließlich von der Alabama Great Southern RR (die dann bis 1993 operierte). Hochwertiger Stahlstich mit Personenzug-Vignette. Maße: 36,5 x 24,7 cm. Unentwertet, zwei kpl. Kuponbögen anhängend. **Äußerst selten!**

Nr. 909 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

New York Central Railroad Company

3 shares à 100 $, Nr. 1384
16.11.1927 VF

Keimzelle war die wichtige Strecke der Albany & Schenectady Rail Road von Albany am Hudson River bis Buffalo. Ein 1853 vom Staat New York erlassenes Gesetz erlaubte die Fusion der A.&S.RR. mit neun anderen Bahngesellschaften zur New York Central RR. Am gegenüberliegenden Ufer des Hudson River führte von Albany nach New York die Hudson River RR. Die Fusion beider Gesellschaften (in denen „Commodore“ Vanderbilt der mächtige Mann war) begründete das gewaltige New-York-Central-System mit fast 3.000 Meilen Streckenlänge. Zuletzt entstand 1968 durch Fusion mit der Pennsylvania RR die PennCentral, das mächtigste System der Ostküste überhaupt mit rd. 20.000 Meilen Streckenlänge. Sie war das sechstgrößte Unternehmen der USA, als sie 1970 pleite ging; ihr Konkurs war der größte den die USA bis dahin gesehen hatten. Herrlicher ABNC-Stahlstich mit drei Vignetten über die ganze Breite der Aktie, mittig Porträt von “Commodore” Vanderbilt, links Raddampfer in schwerer See, rechts ein Personenzug am Ufer des Hudson River. Maße: 20,6 x 29,2 cm.



Nr. 909



Nr. 910

Nr. 910 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

New York, New Haven & Hartford Railroad Company

10 shares à 100 $, Nr. 122273
Connecticut, 24.7.1926 VF

Betrieben wurde ab 1872 ein später extrem dichtes Eisenbahn-Netz in den Neu-England-Staaten zwischen New York City und Boston. Ab der Jahrhundertwende monopolisierte der Banquier J. P. Morgan über seine N.Y.N.H.&H. das Transportwesen zwischen New York und Boston, indem er die von ihm kontrollierte Bahn 50 weitere Eisenbahnen und Fährschiffslinien aufkaufen ließ und ein engmaschiges Netz von Überland-Straßenbahnen um die Großstädte zog. Nach der Jahrhundertwende hatte die Bahn ein Streckennetz von über 2.000 Meilen und 120.000 Beschäftigte. Gleichzeitig waren die Schulden in nur einem Jahrzehnt von 14 Mio. auf 242 Mio. $ gestiegen, und ein Anti-Trust-Verfahren der Bundesregierung hatte 1913 den Verlust des gesamten Trolley-Netzes zur Folge. Als Opfer der Weltwirtschaftskrise ging die N.Y.N.H.&H.R.R. 1935 in Konkurs, wurde verkleinert reorganisiert, ging 1961 erneut pleite und wurde 1969 mit der PennCentral verschmolzen. Herrlicher ABNC-Stahlstich, dreigeteilte Vignette über die ganze Breite der Aktie mit Überland-Straßenbahn, N.Y.N.H.&H.-Personenzug auf einer viergleisigen Strecke sowie Fährschiff der New England Navigation Co. Maße: 20,2 x 30,8 cm. Knickfalten, sonst tadellos. **Äußerst seltenes Stück dieser hochbedeutenden Bahn.**

Nr. 911 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

New York, Pittsburgh & Chicago Railway Company

6 % Bond 1.000 $, Nr. 141
Pennsylvania/Ohio, 26.7.1881 VF+

Konzessioniert 1881 für die 215 Meilen lange Bahn Pittsburgh, Pa. nach Marion, O. Nach dem Bau von 17 Meilen ging der Bahn die Puste aus, sie konnte ihre reichlich begebenen Anleihen nicht mehr bedienen und wurde schließlich 1885/86 an die Pittsburgh, Marion & Chicago RR verkauft. Nunmehr plante man eine 177 Meilen lange Bahn von Chewton, Pa. nach Marion, O. Tatsächlich fertiggestellt wurde auch später nie mehr als die 31 Meilen lange Strecke von Lisbon, O. nach New Gallilee, Pa. 1896 in der Zwangsversteigerung von einem „purchasing committee“ erworben worden, das die Bahn in die neu gegründete Pittsburgh, Lisbon & Western Railway einbrachte. Großes Querformat mit schöner Dampflok-Vignette. Original signiert von James S. Nagley als Präsident. James Scott Nagley (1826-1901), General, bedeutender Eisenbahnmanager, Veteran des Mexico-Krieges, verdienter Soldat des Bürgerkrieges, diente als Kongreßabgeordneter für Pennsylvania 1869-75 und 1885-87. Maße: 33 x 43,5 cm. Mit komplett anhängenden Kupons.



Nr. 911



Nr. 912

Nr. 912 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

New York, Rio & Buenos Aires Line

100 shares o.N., Nr. 6935
Delaware, 4.5.1931 EF

Die 1929 von Captain Ralph O’Neill gegründete Fluggesellschaft eröffnete eine der ersten Interkontinentalstrecken nach Südamerika. Sie flog von New York nach Buenos Aires einmal in der Woche mit “Flying Boats” - 7000 Meilen mit 30 Landungen in den Häfen entlang der Strecke. So benötigte die Airline gar keine Flugplätze und hatte zudem die Sicherheit der Wasserflugzeuge über dem Wasser. Folglich verlor die NYBRA in ihrer ganzen Geschichte niemals auch nur ein einziges Flugzeug, einen Passagier oder einen Postsack! Finanziell unterstützt wurde der Firmengründer O’Neill von solch bedeutenden Männern aus der Finanz- und Industriewelt wie James H. Rand (Multimillionär von Remington Rand) R.H. Fleet (Consolidated Aircraft), F.C. Munson (von der Dampfschiffsgesellschaft gleichen Namens), J. E. Reynolds (von “International Founders”) und W. B. Mayo (Ford Motor Co.). In der Weltwirtschaftskrise, schwer getroffen vom 1929er Börsen-Crash, mußte sich die Airline unter die Fittiche von Pan Am flüchten. Tolle Vignette mit Wasserflugzeug und geflügeltem Fisch. Maße: 20 x 29,3 cm. Nur 26 Stücke dieses herausragenden Flugwertes wurden Ende 1998 in den USA gefunden.



Nr. 913

Nr. 913 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

New York Underground Railway

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 185
New York, N.Y., 1.1.1890 EF/VF

Auflage 2.000. Zwischen 1864 und 1902 erhielten insgesamt 16 Gesellschaften vom State of New York die Konzession zum Bau von Untergrundbahnen in Manhattan. Eine der ersten war 1872 die von Commodore Vanderbilt gegründete New York City Rapid Transit Co. Andere, wie die 1868 konzessionierte Beach Pneumatic Transit Co., planten mit einem Propeller-Antrieb technisches Neuland zu betreten. 1897 kam die New York Parcel Dispatch Co. gar auf die Idee, eine wie eine Rohrpost funktionierende pneumatische Eisenbahn zu bauen. Die auch schon 1868 konzessionierte New York City Central Underground Ry. wurde zunächst 1880 in Form dieser Ges. reorganisiert. Dennoch dauerte es noch bis 1902, ehe die U-Bahn unter der 59th St. durch die Interborough Rapid Transit Co. endlich in Betrieb genommen werden konnte. Anleihe für den Bau einer U-Bahn unter der 59th Street in New York. Grün/schwarzer Druck mit New-York-Vignette. Original signiert von dem Politiker **Edward Lauterbach** (1844-1923) als Präsident. Maße: 36 x 23,4 cm. Unentwertet, drei kpl. Kuponbögen anhängend.



Nr. 914

Nr. 914 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Newark & Hudson Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 27
New Jersey, 21.8.1900 VF

Eine Tochter der Erie Railway, gegründet 1870 zum Bau der gerade einmal 5,6 Meilen langen Bahn von Bergen Jct. nach Newark, N.J. mit einem 2,6 Meilen langen Abzweig nach Harrison. 13 cm breite ungemein detailreiche Vignette eines Personenzuges mit Bahnhof und Kutsche. Maße: 18,8 x 26,6 cm.



Nr. 915

Nr. 915 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Norfolk & Petersburg Railroad Co.

2 shares à 100 $, Nr. 28
Norfolk, Virginia, 23.6.1857 VF

Eine der ältesten Südstaaten-Bahnen, konzessioniert bereits 1851. Die 81 Meilen lange Strecke nur wenig südlich der späteren Konföderierten-Hauptstadt Richmond wurde 1854-57 fertiggestellt. 1870 Fusion mit der South Side RR und der Virginia & Tennessee RR zur „Atlantic, Mississippi & Ohio RR“. Später im mächtigen System der Southern Railway aufgegangen. Mit separatem aufgrund der Fusion ausgestelltem Übertragungszertifikat der Atlantic, Mississippi & Ohio Rail Road. Ursprungsaktie in s/w Druck mit Zugvignette, das Übertragungszertifikat in rosa/schwarzem Druck ohne Graphik. Maße: 19 x 24,9 cm. Linker Rand knapp geschnitten (wie bei den meisten US-Aktien vor 1900), Knickfalten, sonst tadellose Erhaltung.



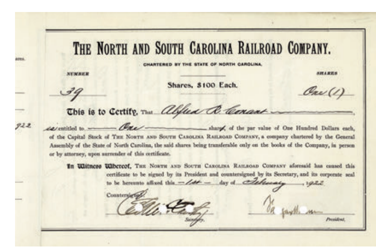
Nr. 916

Nr. 916 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Norfolk & Petersburg Railroad Co.

7 % Bond 500 $ Nr. 234
Norfolk, Virginia, 1.7.1857 VF

Mit **Originalunterschrift Francis Mallory**, der 1853-59 Präsident dieser Bahn war. Mallory (1807-1860) vertrat zwischen 1837 und 1843 zweimal seinen Heimatstaat Virginia im US-Repräsentantenhaus. Vier schöne Vignetten, Zentralvignette mit Eisenbahn, Dreimaster und Raddampfern am Kai, im Hintergrund die Stadt Norfolk. Besonders ungewöhnlich: Die technischen Daten der Bahn werden auf dem Bond ebenso detailliert angepriesen wie der bei der Ausgabe bereits erreichte Baufortschritt (... Cars & Engines purchased and in part on the track, will be in full operation by the 1st Dec. 1857). Maße: 30 x 43 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons. Von diesen Bonds soll nach Angaben des Verkäufers eine Handvoll beim Einmarsch der Unionstruppen entwendet und erst Jahrzehnte später an die Eisenbahngesellschaft zurückgegeben worden sein, die sie dann entwertete.



Nr. 917

Nr. 917 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

North & South Carolina Railroad

1 share à 100 $, Nr. 39
1.2.1922 VF+

Ursprünglich zwei 1908 konzessionierte Gesellschaften, 1911 zu einer fusioniert, das Kapital betrug lediglich 50.000 $ und lag, bis auf die „directors shares“, komplett bei der Southen Ry. Die Bahn führte von Gibson, N.C. zum Pee Dee River, wo sie an die Georgetown & Western Ry. anschloß. 1914 entstand durch Fusion dreier weiterer Southern-Railway-Töchter in die N.&S.C.R.R. zunächst die Carolina, Atlantic & Western Railway, die noch im gleichen Jahr selbst auf die Georgetown & Western Railway verschmolzen wurde. Maße: 17,8 x 26 cm. Linker Rand mit Rest vom „stub“. Rückseitig übertragen auf die Southern Railway Company. Mit 2 aufgeklebten Steuermarken. **Äußerst selten!**



Nr. 918

Nr. 918 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Northern Adirondack Railroad Co.

1 share à 100 $, Nr. 8
St. Regis Falls, N.Y., 8.12.1883 VF

Konzessioniert im Februar 1883 zum Bau der noch im gleichen Jahr eröffneten Eisenbahn Moira-St. Regis Falls-Santa Clara, N.Y. (20 Meilen). Eine reine Güter-Eisenbahn mit 6 Lokomotiven, 64 geschlossenen Güterwagen und 100 Rungenwagen vor allem für den Holztransport aus der “Adirondack wilderness”, die reich an Wäldern und Bodenschätzen ist. Herrliche Vignette mit Eisenbahn und Gleisbauarbeitern. Maße: 16,8 x 27,8 cm.



Nr. 919

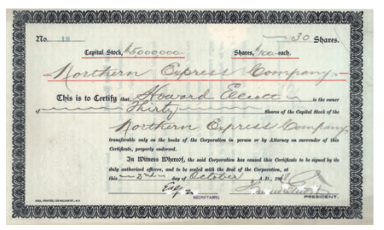
You can see pictures of every lot in this auction catalogue on the internet:
www.gutowski.de/Katalog-72/Katalogbilder/“number”.jpg
For example lot #916: www.gutowski.de/Katalog-72/Katalogbilder/916.jpg

Nr. 919 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Northern Adirondack Extension Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 20
St. Regis Falls, N.Y., 15.4.1886 VF

Konzessioniert 1886 für die noch im gleichen Jahr fertiggestellte Streckenverlängerung der Northern Adirondack Railroad von Santa Clara nach Paul Smith Station, N.Y. (14 Meilen). Herrliche Vignette mit Eisenbahn und Gleisbauarbeitern. Maße: 16,8 x 27 cm. Linker Rand knapp geschnitten.



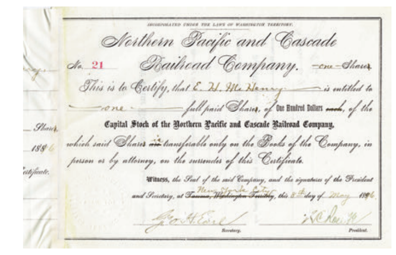
Nr. 920

Nr. 920 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Northern Express Company

30 shares à 100 $, Nr. 18
2.10.1918 EF/VF

Gegründet 1906. Die Express-Gesellschaften waren ein wichtiges Instrument der Bahngesellschaften des Westens, um durch Anschluß- und Zubringer-Linien per Kutsche das Fracht- und Passagieraufkommen zu steigern. Maße: 15,1 x 26 cm. Überhaupt nur **9 Stücke** wurden im Northern-Pacific-Archiv gefunden!



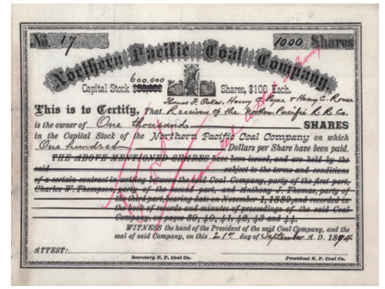
Nr. 921

Nr. 921 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Northern Pacific & Cascade Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 21
New York City, 8.5.1896 EF

Erbaut 1880-90, zur Zeit der Fertigstellung der Northern Pacific (1883), zum Bau einer 20 Meilen langen Stichbahn nach Wilkeson, die sich dort in den Westausläufern des Mt. Rainier (mit 4.400 m der höchste Berg der Cascade Mountains) weiter nach Burnett und Crocker verzweigte. Ausgestellt auf und rückseitig **original signiert von E.H. McHenry,** dem leitenden Ingenieur der Northern Pacific Railway. Edwin Harrison McHenry (1859-1931) bekleidete etliche leitende Positionen, u.a. Vizepräsident der New York, New Haven & Hartford RR, Konkursverwalter der Northern Pacific Railway, danach leitender Ingenieur der Canadian Pacific Railway. Als Präsident unterschrieb die Aktie eigenhändig **Henry C. Rouse**, Konkursverwalter der Northern Pacific RR. Maße: 15,5 x 21,7 cm. Links mit angeklebtem „stub" aus dem Aktienbuch. Nur **22 Stücke** wurden vor Jahren im NP-Archiv gefunden.



Nr. 922

Nr. 922 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Northern Pacific Coal Company

1000 shares à 100 $, Nr. 17
Minnesota, 21.9.1894 EF

Das Zertifikat entsprach 16,6 % des gesamten Aktienkapitals der Gesellschaft. Die mit Abstand größte und ertragsreichste Bergwerksgesellschaft der Northern Pacific Railroad. Kleine Vignette von Pflanzen und einem Teich mit Enten. Links mit angeklebtem „stub" aus dem Aktienbuch. Maße: 15 x 19,4 cm. In dieser Form eine **Rarität**.



Nr. 923

Nr. 923 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Northern Railroad Company

10 shares à 50 $, Nr. 5017
New York, 15.1.1853 VF+

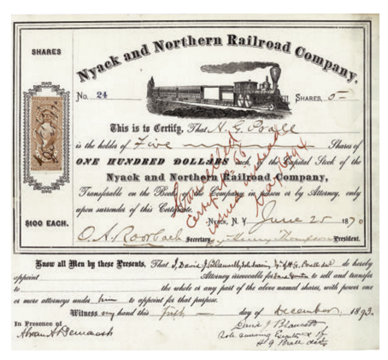
Bei diesem Namen muß man ein bißchen aufpassen, denn die Northern RR hat ein halbes dutzend Namensschwestern aus anderen Regionen des Landes. Diese hier im Staat New York wurde immerhin schon 1845 konzessioniert für die Strecke Rouse's Point-Ogdensburg, N.Y. (118 Meilen, eröffnet 1850). Nach Zahlungsfähigkeit 1865 ging die Strecke an die Ogdensburg & Lake Champlain RR, ab 1870 an die Vermont Central RR verpachtet, schließlich Teil des mächtigen Systems der N.Y. Central geworden. Vier äußerst feine Kupferstich-Vignetten: Personenzug, Allegorie von Justitia und Fortuna, kraftstrotzender Bison, besegelter Raddampfer. Maße: 15,6 x 23,5 cm. Unentwertet. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung und außerordentlich selten.

Nr. 924 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Nyack & Northern Railroad Co.

5 shares à 100 $, Nr. 24
Nyack, N.Y., 25.6.1870 VF

Gründung 1868, Bahnbetrieb ab 1870. Strecke von Sparkill nach Nyack, N.Y. (4,4 Meilen). Verpachtet an die Northern RR Co. of New Jersey, betrieben durch die New York, Lake Erie & Western RR (früher Erie Railway). Nach Konkurs 1892 dann 1999 an die Nyack & Southern verkauft worden. Holzstich mit Personenzug-Vignette. Original signiert von Henry Thompson als Präsident, einem Vertrauten von Jay Gould. Maße: 21,8 x 23,8 cm.



Nr. 924



Nr. 925

Nr. 925 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Ogden Mine Railroad Company

10 shares à 100 $, Nr. 88
Philadelphia, Pa., 18.5.1889 VF

Eine 10 Meilen lange Bergwerks-Eisenbahn von der Ogden Mine zum Lake Hopatcong (dem größten Binnensee in New Jersey, nahe der Grenze zu Pennsylvania). Von dort wurden die Züge über die Lake Hopatcong Railroad zur Hauptstrecke von deren Alleinaktionär, der Central RR of New Jersey, weitergeleitet. Die Bahn besaß zwei Lokomotiven und über 100 Erzwaggons. Gedruckt in schwarz, schöne Vignette mit Dampflok, Raddampfer und Segelschiffen. Maße: 20 x 28,4 cm. Linker Rand mit Leimspur. **Äußerst selten**.

Nr. 926 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Ogdensburgh & Lake Champlain Railroad Company

6 % Bond 500 $, Nr. 514
New York, 1.4.1880 VF+

Auflage 1.600. Gegründet 1845 als Northern RR Co. of New York, die 118 Meilen lange Hauptstrecke Rouse's Point - Ogdensburg, N.Y. ging 1850 in Betrieb. 1865 zahlungsunfähig und auf Betreiben der Bondsinhaber als Ogdensburgh & Lake Champlain RR reorganisiert. 1901 neben fünf weiteren Bahnen in diesem Gebiet von der 1843/47 gegründeten Rutland RR übernommen worden, die damit nun die Hauptstrecke Chatham-Rutland-Burlington-Ogdensburg mit knapp 400 Meilen Länge besaß. 1905 erwarb die New York Central die Aktienmehrheit der Rutland, reichte die Hälfte aber 1911 an die New York, New Haven & Hartford weiter. Ab der Weltwirtschaftskrise begann der Niedergang der Bahn mit ständigen Teilstillegungen, einer Reorganisation als „Railway" 1950 und nach zwei großen Streiks 1953 und 1961 der kompletten Einstellung des Personen- bzw. Güterverkehrs. Einzelne Streckenteile wurden dann von anderen Bahnen übernommen, auf den Abschnitten Burlington-Charlotte und Chester-Bellows Falls verkehren bis heute Touristenzüge (Champlain Valley Flyer bzw. Green Mountain Flyer). Wunderschöner ABNC-Stahlstich. Vignette mit Eisenbahnszene,

zwei Putti oberhalb der Nominale. Vorderseitig original signiert von dem bedeutenden New Yorker Bankier William J. Averell als Präsident, rückseitig original signiert von Stuyvesant Fish als Trustee. Maße: 34,9 x 23,3 cm. Mit komplett anhängendem Kuponbogen, nicht entwertet.



Nr. 926



Nr. 927

Nr. 927 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Old Glory Gold Mining and Smelting Company

59 shares à 1 $, Nr. 2065
Boston, Mass., 23.2.1897 VF

Das Bergwerkseigentum dieser Goldmine lag bei der Stadt Grants Pass im Josephine County im Südwesten des Staates Oregon, nahe der kalifornischen Grenze. Gold wurde hier am Josephine Creek im Jahr 1852 entdeckt, und bald war das Tal von einer Armee von Prospektoren übervölkert. Simples Goldwaschen brachte ihnen bis zu 100 $ am Tag, damals ein kleines Vermögen. Als diese leicht zu fördernden Schätze bald zur Neige gingen, wurden mit "hydraulic mining" die höher liegenden Bänke und alte trockene Flußbetten abgebaut, später verfolgte man in bermännischer Manier die goldführenden Quarzgänge. Die "Old Glory Mine" lag im Silver Creek District und war eine der eindrucksvollsten im ganzen Bezirk. 1500 Fuß unterhalb des den Grand Canyon umschließenden Gebirges hatte sich hier der Silver Creek tief in die Felsen eingegraben und dadurch reiche Quarzgänge in den Wänden der Schlucht sichtbar werden lassen. Das Bergwerk war sozusagen von der Natur selbst erschlossen worden, das zu Tage liegende Erz musste nur noch mit geringen Kosten abgebaut werden. Sehr schöner Druck mit 7 Bergbauvignetten. Das Prägesiegel ist mit einer rot/blau/weiß/rotenen US-Flagge und einer aufgehenden Sonne geschmückt. Maße: 20,4 x 25,7 cm. Seit Jahren nur **3 Stücke** bekannt!



Nr. 928

Nr. 928 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Omaha & St. Louis Railroad Co.

12 shares à 100 $, Nr. 26
New York, 29.7.1897 VF

Trustee's Certificate. Hervorgegangen aus dem Konkurs der von Jay und seinem Sohn George Gould zu Grunde gerichteten Wabash RR. Die Anleihegläubiger überführten 1887 deren Omaha division mit der Strecke Pattonsburg, Mo. nach Council Bluffs, Ia. (144 Meilen) in die neue Omaha & St. Louis Railway 1896 als „Railroad" reorganisiert, und schon 1900 ein weiteres Mal pleite gegangen und zwangsversteigert. Herrlicher ABNC-Stahlstich, Vignette mit Personenzug auf viergleisiger Strecke unter einer Signalbrücke mit Stellwerk. Maße: 17,8 x 26,8 cm. Unentwertet. **Äußerst selten!**



Nr. 929

Nr. 929 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Oregon & Washington Territory Railroad Company

100 shares à 100 $, Nr. 238
Pendleton, Oregon, 24.4.1888 EF-

Zertifikat über 5 % des gesamten Kapitals dieser Eisenbahngesellschaft. Gegründet 1886 zum Bau der 128 Meilen langen Eisenbahn von Pendleton, Ore. nach Dayton, Wash., auch „Hunt Road" genannt. G. W. Hunt war ein umtriebiger Eisenbahnbau-Unternehmer im Nordwesten der USA. Zunächst war er mit dem Bau dieser Bahn nur beauftragt, doch als er nach 30 Meilen Trassierungsarbeiten merkte, daß ihr das Geld ausging, kaufte er sie kurzerhand für einen billigen Preis und fügte sie seinem Konzern hinzu. Später als Washington & Columbia River Railway reorganisiert, 1898 von der Northern Pacific übernommen worden. Ausgestellt und als Präsident original unterschrieben von G. W. Hunt. Kleine Vignette mit Eisenbahn und Raddampfer vor Gebirgslandschaft. Maße: 13,5 x 25,2 cm.



Nr. 930

Nr. 930 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Orion Silver Mining

50 shares à 10 $, Nr. 2039
Philadelphia, 5.3.1880 VF

Gründung 1878. Silbermine im Pima County, Arizona. Links schöne Vignette mit Bergleuten beim Erzfördern. Originalsignaturen. Maße: 13,8 x 24,1 cm. Unentwertet.



Nr. 931

Nr. 931 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Ottawa, Oswego & Fox River Valley Railroad Company

100 shares à 100 $, Nr. 44
Ottawa, Ill., 1.5.1869 VF+

Gegründet 1852 (und reorganisiert 1866) zum Bau einer 68 Meilen langen Bahn von Ottawa (La Salle County) durch das Tal des Fox River über Oswego (Kendall County) nach Elgin (Kane County). 1867 wurde das erste Stück von Streator (vor allem für das dortige Kohlenbergwerk) nach Wenona, Ill. fertig, wo die Bahn an die Strecke der Illinois Central anschloß. 1870 wurde die Bahn an die Chicago, Burlington & Quincy verpachtet und 1899 komplett an diese verkauft. Der größte Teil der Strecke ist bis heute in Betrieb und wurde 1999 an Illinois RailNet (seit 2005 Illinois Railway) verkauft, die hier jeden Tag einen gewaltigen Güterzug mit über 100 Waggons Sand vor allem für die Fracking-Öl-Industrie fahren lässt. Sehr dekorativ mit zwei Vignetten, die Hauptvignette mit Eisenbahn am Bahnhof. Ausgestellt auf die Town of South Ottawa. Maße: 18,8 x 24,7 cm.

Nr. 932 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Pacific & Idaho Northern Railway

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 515
Idaho, 1.11.1899 EF/VF

Die am Ende 90 Meilen lange Stichstrecke, die in Weiser von der Oregon Short Line Railway abzweigte und in nordöstlicher Richtung am Fuße der Berge durch das Meadow's Valley etappenweise bis zu der neu entstandenen Stadt New Meadows, Idaho führte, gehörte dem Privatmann Lewis A. Hall aus New York. Am Ende der Strecke baute er einen bis heute stehenden wunderschönen Bahnhof in Ziegelbauweise mit einem standesgemäßen „The President's Room". Weitergehende Pläne, mit einer Verlängerung bis Missoula dem Staat Idaho eine Süd-Nord-Durchquerung zu geben, wurden nie Realität. 1936 wurde die Bahn von der Oregon Short Line (einer Union-Pacific-Tochter) übernommen. Nach Stilllegung der Strecke 1974 Verkauf des wunderschönen Bahnhofs in New Meadows an die Stadt zur Nutzung durch die „Adams County Historical Society". Ausgesprochen schöner rostrot/schwarzer ABNC-Stahlstich, große Vignette mit Drehscheibe im Inneren eines Lokschuppens. Original signiert von Lewis A. Hall als Präsident, Gründer der Eisenbahngesellschaft, ebenfalls Besitzer der „Boston and Seven Devils Copper Company". Maße: 37,4 x 25,6 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1914.



Nr. 932



Nr. 933

Nr. 933 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Pecos & Northern Texas Railway

1510 shares à 100 $, Nr. 35
Amarillo, Texas, 20.11.1908 VF+

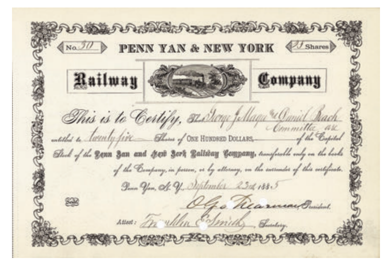
Konzessioniert für die 94 Meilen lange Bahn von Amarillo, Tx. Staatsgrenze von New Mexico. Es handelte sich nicht um eine eigene Bahn, sie war vielmehr Teil der Pecos Valley & Northeastern Railway (370 Meilen, Pecos-Amarillo, Tx.), doch verlangten die Gesetze von Texas die Aufrechterhaltung von insgesamt drei Besitzgesellschaften. Später kam noch die Strecke von Canyon City Plainview, Tx. (58 Meilen) hinzu. Großaktionär war indirekt die Atchison, Topeka & Santa Fè Railway Vignette mit flügelspreizendem Adler im Nest mit fünf Jungen, flankiert links von einem Segelschiff und rechts von einer Eisenbahn auf einer Brücke. Ausgestellt auf die Eastern Ry, Co. of New Mexico. Maße: 20,5 x 25 cm. Links mit angeklebtem „stub“ aus dem Aktienbuch.

Nr. 934 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Penn Yan & New York Railway Co.

25 shares à 100 $, Nr. 30
Penn Yan, N.Y., 23.9.1885 EF

Aktie ausgegeben nur 7 Tage vor Fusion mit der Syracuse, Geneva & Corning Railway. Gegründet 1877 zum Bau der 1885 eröffneten 6,4 Meilen langen Bahn von Penn Yan nach Dresden im Staat New York. Wenige Wochen nach Eröffnung fusioniert mit der Syracuse, Geneva & Corning Railway (58 Meilen lange Bahn Corning-Geneva, N.Y.) und als deren „Dresden Branch“ weitergeführt. Beide Strecken waren verpachtet an den alleinigen Nutzer, die Fall Brook Coal Co. Es verkehrte eine für diese Streckenlänge ganz unglaubliche Menge von 55 Lokomotiven und über 2.000 Güterwagen! Holzstich mit kleiner Personenzug-Vignette. Maße: 17,2 x 25,2 cm.



Nr. 934



Nr. 935

Nr. 935 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Peoria & Bureau Valley Railroad Co.

75 shares à 100 $, Nr. 133
New York, 17.7.1855 VF

Wichtige Untergesellschaft der Chicago & Rock Island RR, die die Strecken Bureau Junction nach Peoria, Ill. (46 m) 1854 pachtete. Ausgestellt auf und rückseitig original unterschrieben von **Thomas Durant** (1820-1885), die treibende Kraft hinter der **Union Pacific** und bis 1869 (dem Jahr, als sie in Utah mit der Central Pacific zusammentraf) deren Vice President. Herrliche Vignette mit Güterzug in der weiten Prairie, im Vordergrund Bison, zu Fuß und zu Pferde jagende Indianer mit Speer sowie Pfeil und Bogen. Als Präsident unterschrieb die Aktie **N.B. Judd**. Norman Buel Judd (1815-1878) war später Wahlkampfmanager Abraham Lincolns und Organisator der legendären Lincoln-Douglas-Wahlkampdebatten um die Präsidentschaft der USA. 1861-1865 war Judd US-Minister für Preussen. Seine Originalsignatur ist lochentwertet. Maße: 16,5 x 25,1 cm. Links mit angeklebtem „stub“ aus dem Aktienbuch



Nr. 936

Nr. 936 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Philadelphia, Germantown & Chestnut Hill Railroad Company

5 shares à 50 $, Nr. 28
15.12.1892 EF/VF

Die 1883 gegründete Ges. baute und betrieb im Auftrag der Pennsylvania RR im Speckgürtel von Philadelphia die 6,75 Meilen lange Eisenbahnstrecke Germantown Junction - Chestnut Hill in Pennsylvania. Hochdekorative ABNC-Vignette mit Eisenbahn in einer idyllischen Landschaft. Maße: 14,8 x 23,5 cm. Linker Rand mit aufgeklebtem „stub“, rückseitig mit angebrachtem Transferzertifikat. Zuletzt vor 15 Jahren von mir angeboten!



Nr. 937

Nr. 937 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Pikes Peak Tunnel Mining Railway “Proctor Tunnel System”

20 shares à 100 $, Nr. 253
New York, 5.5.1896 EF/VF

Gründung 1896 durch George H. Proctor, der die Aktie als Präsident auch original unterschrieben hat. Der Pikes Peak ist ein 4.301 m hoher Berg in der Front Range der Rocky Mountains nahe Colorado Springs, benannt nach dem Forschungsreisenden Zebulon Pike, der 1806 die Pike-Expedition in das südliche Colorado anführte. Selbst bestiegen hat er den Pikes Peak allerdings nie, er hielt ihn fälschlicher Weise sogar für unbezwingbar. Die erste Besteigung gelang dann 1820 dem Botaniker Edwin James. 1858 wurde in der Gegend Gold entdeckt, und „Pikes Peak“ wurde zum Schlachtruf der Goldsucher. Für den Bau der Bergbahn entwickelte George H.Proctor eine Tunnelvortriebsmaschine (die sein Sohn Robert V. Proctor weiterentwickelte und 1928 patentieren ließ). Bis auf den Gipfel des Berges verkehrt bereits seit 1891 (heute als Manitou & Pike‘s Peak Railway) die **höchste Zahnradbahn der Welt**. Die 16 km lange Strecke mit beeindruckenden Panoramablicken wird in den Monaten April-Dezember heute von modernen Dieseltriebwagen befahren, die die früher im Einsatz befindlichen Dampflokomotiven ablösten. Wer will, kann den Gipfel auf einer bis oben führenden Serpentinen-Piste auch per Auto erreichen (Schwindelfreiheit vorausgesetzt, Schutzplanken fehlen meistens), und schon seit 1916 wird auf dieser Piste alljährlich auch das unter Motorsportlern weltberühmte Bergrennen „Pikes Peak International Hill Climb“ ausgetragen. Äußerst dekorativer Druck in schwarz/gold, auch der Firmenname ganz in Gold gedruckt, Vignetten mit Mädchen-Portrait und Weißkopfseeadler. Maße: 20,8 x 26,2 cm. Nicht entwertet!



Nr. 938

Nr. 938 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Railroad Company

4 shares à 50 $, Nr. 717
Pittsburgh, Pa., 17.1.1857 VF

Keimzelle dieser bedeutenden Bahn ist die 1848 konzessionierte Ohio & Pennsylvania RR, die von Allegheny City (seit 1907 ein Stadtteil von Pittsburgh) in westlicher Richtung eine Verbindung nach Crestline, Ohio an der Strecke der Cleveland,

Columbus & Cincinatti RR schuf. Zusammen mit der in Alliance (Ohio) anschließenden Cleveland & Pittsburgh RR ergab sich damit eine durchgehende Verbindung zwischen diesen beiden Städten. Mit dem Bau der Fort Wayne Railroad Bridge über den Allegheny River wurde 1854 in Pittsburgh der direkte Anschluß an die Pennsylvania RR geschaffen (die von Anfang an durch Bereitstellung finanzieller Mittel an dieser Bahn interessiert war). Mit der Ohio & Indiana RR (konzessioniert 1850, um die vorhandene Strecke zu verlängern bis Fort Wayne, Ind.) und der Fort Wayne & Chicago RR (konzessioniert 1852 für die weitere Verlängerung von Fort Wayne, Ind. nach Chicago, Ill.) fusionierte die Ohio & Pennsylvania RR 1856 zur Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Railroad. Diese wurde 1859 zahlungsunfähig, 1861 zwangsversteigert und 1862 als „Railway" reorganisiert. 1869 wurde die P.F.W.&C.Ry. an die Pennsylvania RR verpachtet, die dann auch die Betriebsführung übernahm. Dieser Zustand hatte mehr als ein Jahrhundert lang Bestand. Erst 1973 ging die P.F.W.&C.Ry. (drei Jahre nach der Pennsylvania RR) pleite. Teile der Strecke übernahm erst Conrail, später CSX Transportation bzw. Norfolk Southern. Maße: 16,6 x 28,1 cm. Herrliche Gestaltung mit sechs Vignetten!



Nr. 939

Nr. 939 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Pittsburgh, Marion & Chicago Railway Company

1 share à 50 $, Nr. 46
Ohio & Pennsylvania, 10.12.1886 EF/VF

Gegründet 1885, im Februar 1886 verschmolzen mit der gerade 6 Wochen alten Wampum & State Line Railway, die für das kurze in Pennsylvania liegende Streckenstück zunächst separat gegründet werden musste. Die Ges. übernahm die Streckenrechte der New York, Pittsburgh & Chicago RR, der zuvor nach Fertigstellung von 17 der geplanten 215 Meilen die Puste ausgegangen war. Nunmehr plante man eine 177 Meilen lange Bahn von Chewton, Pa. nach Marion, O. Tatsächlich fertiggestellt wurde auch später nie mehr als die 31 Meilen lange Strecke von Lisbon, O. nach New Gallilee, Pa. 1896 in der Zwangsversteigerung von einem „purchasing committee" erworben worden, das die Bahn in die neu gegründete Pittsburgh, Lisbon & Western Railway einbrachte. Detailreiche Vignette mit Personenzug am Bahnsteig. Maße: 17,4 x 27 cm. Linker Rand mit angeleimtem „stub" aus dem Aktienbuch.

Nr. 940 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Pittsburgh, Virginia & Charleston Railway Company

1 share à 50 $, Nr. 325
Pittsburgh, Penna., 11.5.1883 VF

Gründung 1867 als Monongahela Valley RR, 1870 umbenannt wie oben. Strecke von Pittsburg, Pa. zur Nordgrenze von West Virginia (85 Meilen). Bahnbetrieb ab 1873. 1881 Übernahme der Brownsville RR, 1894 Übernahme der McKeesport & Bessemer RR. Monongahela River & Streets Run RR und der Brownsville & State Line RR. Schöne Vignette eines großen Stahlwerks mit dutzenden von rauchenden Schloten, drei kleine Neben-Vignetten. Maße: 18,2 x 27,8 cm.



Nr. 940



Nr. 941

Nr. 941 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 70,00 EUR

Port Angeles & Peninsular Railway

1 share à 100 $, Nr. 11
Washington, 2.8.1905 EF

Gegründet 1905 zur Erschließung der im äußersten Nordwesten des Staates Washington unterhalb von Vancouver Island liegenden Halbinsel, an deren Nordende Port Angeles liegt. Vordruck mit handschriftlichen Vervollständigungen und goldenem Prägesiegel. Maße: 20,7 x 27,8 cm. Links mit angeklebtem „stub" aus dem Aktienbuch. Nur 18 Stücke wurden in dem vor Jahren aufgelösten Northern-Pacific-Archiv gefunden.



Nr. 942

Nr. 942 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Potomac Copper Company

100 shares à 10 $, Nr. 579
New York, 18.7.1853 VF+

Die bedeutende Bergbaugesellschaft betrieb mehrere Kupferminen, u.a. um 1900 die Copper Cliff Mine im Westen von Montana. Die Ges. bestand bis in die 1940er Jahre. Herrliche Eisenbahnvignette oben mittig, Zierleisten links und rechts, drei kleine Vignetten mit Lokomotive, Dampfsegler, Fässer mit Hermesstab, Anker, dahinter ein Segelschiff. Papiergedecktes Lacksiegel, rückseitig ebenfalls mit einem kleinen Papiersiegel. Maße: 18 x 26 cm. Rarität.

Schätzpreis = estimate
Startpreis = starting price



Nr. 943

Nr. 943 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Potomac Steam Boat Company

6 % Bond 1.000 $, Nr. 90
Maryland, 1.7.1878 VF+

Auflage 150. Gegründet 1852 als Nachfolger der 1840 gegr. Washington and Fredericksburg Steamboat Co. 1836 war das erste Teilstück zwischen Richmond und Hazel Run eröffnet. Die Eisenbahn verband Richmond mit Washington D.C. An der Hauptstrecke lagen Alexandria, Quantico, Fredericksburg, Milford und Ashland. Heute gehören die Strecken der CSX Transportation (hatte 2008 ein Streckennetz von 43.055 km). Dekorativer, großformatiger Druck mit goldfarbenem Nennwert. Original signiert von **Charles Chauncey Savage** als Präsident der Gesellschaft. Savage war ein bekannter Wall Street Börsenspekulant, mitverwickelt in die Skandale um Präsident Ulysses Grant. Maße: 28,2 x 35,4 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons. Knickfalten, sonst tadellos.



Nr. 944

Nr. 944 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Pottsville & Mahanoy Railroad Co.

3 shares à 50 $, Nr. 12
Philadelphia, Pa., 7.7.1885 VF

Gegründet 1883 für den Bau einer Eisenbahn vom Pottsville Borough im Schuylkill County zu den reichen Kohlegruben des Mahanoy Valley. Die Fusion 1887 mit der Pennsylvania Schuylkill Valley RR bewirkte eine Verlängerung der Bahn bis zum Anschluß an die Lehigh Valley RR bei New Boston. Hochdekorative Vignette mit Bergleuten im Untertagebau. Maße: 19,3 x 28,8 cm. **Äußerst selten!**

Nr. 945 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Prescott & Eastern Railroad Co.

1 share à 100 $, Nr. 20
Arizona, 3.12.1905 EF

Gegründet 1897 zum Bau des 26 Meilen Abzweigs von der Prescott Eastern Jct. (Atchison, Topeka & Santa Fe RR) nach Mayer, Arizona. Die Bahn diente dem Anschluß der Goldminen, insbesondere der berühmten Crown King Mine. 1911 in der California, Arizona & Santa Fe Ry. aufgegangen. Vignette mit weiblicher Allegorie, auf Wappenschild lehnend. Maße: 20,4 x 25,6 cm. Links mit angeklebtem „stub" aus dem Aktienbuch.



Nr. 945



Nr. 946

Nr. 946 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Raleigh & Augusta Air-Line Railroad Company

5 shares à 100 $, Nr. 135
24.6.1873 VF

Gegründet 1861 als Chatham Railroad. Geplant war der Bau einer Strecke von Raleigh, N.C. nach Columbia, S.C. (100 Meilen) mit einer späteren Verlängerung bis nach Augusta, Ga. 1878 war die Strecke von Raleigh, N.C. nach Cameron, N.C. in Betrieb (57 Meilen). 1901 kam die Bahn zum Seaboard Air Line System. Holzschnitt-Vignette mit Personenzug, links Zierleiste mit Männerportrait. Maße: 18,8 x 24,6 cm.

Nr. 947 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Raleigh & Gaston Railroad Company

20 shares à 100 $, Nr. 338
Raleigh, N.C., 1.8.1838 VF

Konzessioniert wurde diese Bahn im US-Bundesstaat North Carolina bereits 1838. Mit der Betriebseröffnung Raleigh-Gaston (am Roanoke River) im April 1840 war dies die zweite Eisenbahn im Staat North Carolina (nur die Wilmington & Raleigh RR war gerade mal einen Monat schneller). 1851 reorganisiert, 1852 Verlängerung bis Weldon (Gesamtlänge nun 97 Meilen). 1900 Fusion mit der Seaboard Air Line RR, damit am Ende Teil des Southern-Railway-Systems geworden (heute CSX Transportation). Die alte Raleigh-Gaston-Strecke ist heute die „Norlina Subdivision" von CSX. Feines Prägesiegel mit Uralt-Dampflok. Maße: 13,6 x 19,6 cm. Unentwertet. Bei COX katalogisiert, aber nicht abgebildet. **Aus dem Gründungsjahr ist dies die einzige überhaupt bekannte Aktie**, ein Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 948 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Raleigh & Gaston Railroad Company

2 shares à 100 $, Nr. 131
North Carolina, 1.11.1861 VF

Zwei tolle Vignetten: Personenzug in lieblicher Siedlungslandschaft, George Washington hoch zu Roß. Links Überdruck in rot: „Capital Stock increased to $ 1,500,000". Maße: 15,8 x 23,7 cm.



Nr. 948



Nr. 949

Nr. 949 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Reliance Gold and Silver Mining Co. of Colorado

7 % Gold Bond 100 $, Nr. 109
New York, 1.8.1867 VF+

Auflage 500. 1867 konzessionierte Gold- und Silbermine in Colorado. Ausgegeben im Jahr der Gründung der Gesellschaft, die Anleihe war dinglich gesichert auf dem Goldbergwerkseigentum in Colorado. Großes Querformat, Vignette mit Stollenmundloch, Erzfuhrwerk und Übertageanlagen und dem Wahlspruch "all for our country", und damit mussten sich die Gläubiger auch trösten, denn die Initiatoren handelten wohl mehr nach "all for our eigene Tasche": Schon nach zwei Jahren wurden keine Zinsen mehr bezahlt. Maße: 33 x 40 cm. Mit anh. restlichen Kupons.



Nr. 950

Nr. 950 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Rhode Island & Massachusetts Railroad Company

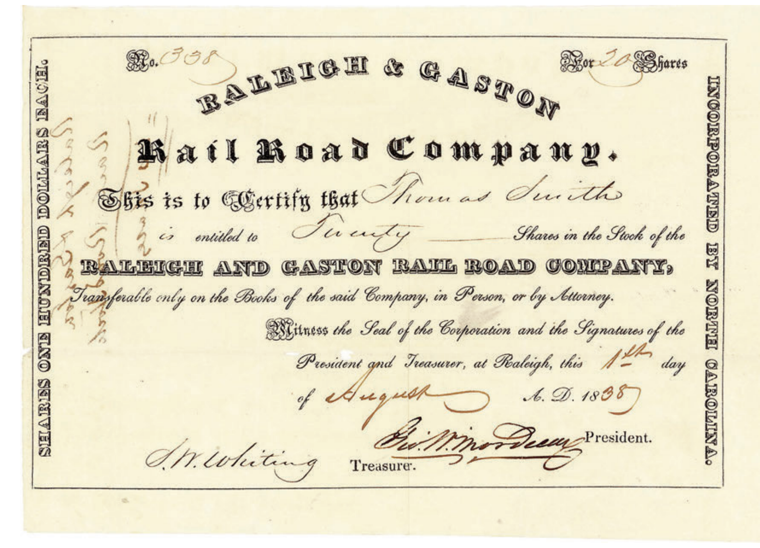
2 shares à 100 $, Nr. 89
Franklin, Mass., 18.12.1879 VF+

Gründung 1856 zum Bau einer 7 Meilen langen Eisenbahn von Franklin, Mass. zur Rhode Island Staatsgrenze. Obwohl so kurz konnte die Strecke u.a. wegen Unterbrechungen durch den amerikanischen Bürgerkrieg erst über 20 Jahre später im September 1877 in Betrieb genommen werden. Später an die New York & New England RR verpachtet, damit schließlich ein Teil des Vanderbilt'schen New-York-Central-Imperiums. Tolle Vignette mit Eisenbahn, Raddampfer und rauchendem Fabrikschlot. Maße: 19,3 x 29,2 cm.





Nr. 951



Nr. 947

Nr. 951 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Rio Grande Junction Railway Co.

10 shares à 100 $, Nr. 9
Denver, Col., 24.3.1890 VF

Gründung 1889. Die 62 Meilen lange Strecke Rifle - Grand Junc., Col. wurde 1897 nach der Fertigstellung an die Denver & Rio Grande RR und die Colorado Midland RR verpachtet. Violett/schwarzer Stahlstich, Vignette mit aus Tunnel fahrendem Zug. Maße: 18 x 27,8 cm. **Die älteste bekannte Aktie dieser Bahn!**

Nr. 952 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Rio Grande Southern Railroad Co.

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 1035
Denver, Col., 1.7.1890 VF+

Auflage 5.000. Gegründet 1889 durch Otto Mears, konzessioniert für die schmalspurige Strecke Ridgway-Durango, Col. (162 Meilen, eröffnet am 1.2.1892). Eine der waghalsigsten Bahnkonstruktionen aller Zeiten im Zentralmassiv der Rocky Mountains. Den wirtschaftlichen Erfolg verhinderte die Börsenpanik von 1893 und der Verfall des Silberpreises, was auch Otto Mears sein Vermögen kostete. **Otto Mears** wurde 1840 in Kurland im Russischen Zarenreich als Sohn einer Russin und eines Engländers geboren. Nach dem Tod seiner Eltern kam er mit 9 Jahren zu Verwandten nach England und wurde im Jahr darauf zu einem Onkel in San Francisco weitergeschickt. Als er dort nach 1 1/2 jähriger Durchquerung des ganzen Kontinents mit 11 Jahren ankam, war er mutterseelenallein: Der Onkel war inzwischen nach Australien gegangen. Mears ging später zur Armee, und danach eröffnete er nahe des heutigen Antonito in Colorado einen Laden. Der Gouverneur des Colorado Territory, Major William Gilpin, schlug angesichts des schlecht ausgebauten Wegenetzes vor, daß Mears Mautstraßen baute (auf denen er Wegezoll verlangen und später auf den Trassen Eisenbahnen konzessionieren konnte). Als erste ging 1866 die 50 Meilen lange Straße von Saguache nach Nathrop in Betrieb. Mears‘ Mautstraßennetz war schließlich 200 Meilen lang, und 1878 konnte er die Wegerechte nach Utah an die Denver & Rio Grande Western RR verkaufen. Mears‘ Spitzname „Pathfinder of the San Juans“ rührte daher, daß er auch dort noch eine Straße zu bauen vermochte, wo andere längst verzweifelt waren. Aus dem durch die Mautstraßen erworbenen Vermögen finanzierte er dann seine Eisenbahnunternehmen (neben der Silverton RR ab 1889 vor allem die Rio Grande Southern). Otto Mears verlor 1893 alles und starb 91-jährig 1931 im kalifornischen Pasadena. Seine Rio Grande Southern wurde später von ihrem neuen Großaktionär, der Denver & Rio Grande weiterbetrieben. Schöne Vignette mit Eisenbahn im Gebirge. Als Präsident **signierte das Papier eigenhändig der große Colorado- und Eisenbahn-Pionier Otto Mears**, genannt “Pathfinder of the San Juans”. Die Originalsignatur von Otto Mears auf historischen Wertpapieren ist äußerst selten. Maße: 25,2 x 37,5 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons ab 1922, unentwertet.



Nr. 953

Nr. 953 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Rocky River Railway Company

4 shares à 50 $, Nr. 59
Cleveland, Ohio, 2.4.1872 VF

Gegründet 1867. Eine ganz kleine, nur 5 1/2 Meilen lange Bahn von Cleveland nach Rocky River, O. Das Aktienkapital betrug lediglich rd. 75.000 $. Interessanterweise nicht, wie sonst fast alle US-Eisenbahnen, auf den Güterverkehr konzentriert, sondern auf den Personenverkehr: Zwei Lokomotiven und 6 Personenwagen befuhren die kurze Strecke fast im Stundentakt und beförderten jährlich ca. 150.000 Passagiere. Die von den Einheimischen liebevoll „Dummy Railroad“ genannte Bahn startete in Cleveland an der Ecke Bridge Ave./West 58th St. und fuhr bis Cliff House an der Mündung des Rocky River, einer damals sehr beliebten Ausflugsgaststätte, wo sich außerdem ein Vergnügungspark befand. Hinter der Taverne wurde der Zug auf einer Drehscheibe für die Rückfahrt gewendet. Der Schaffner George Mulhearn soll ein überaus freundlicher Mensch gewesen sein, der den Zug sogar unterwegs an einer Quelle anhalten ließ, wenn einer der Fahrgäste durstig war. Das Problem der Bahn waren die Winter, wo kaum jemand mit ihr fahren wollte. So wurde sie bereits 1881 stillgelegt und an die Nickel Plate verkauft. 1964 wurde daraus die Norfolk & Western, die die Trasse bis heute benutzt. Dekorativ, Eisenbahn- und Porträt-Vignetten. Maße: 19,2 x 27,2 cm.



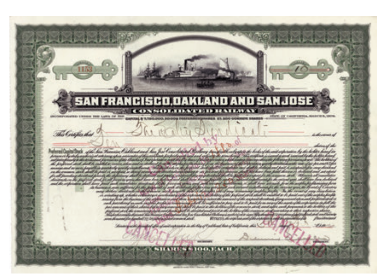
Nr. 954

Nr. 954 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Rome & Decatur Railroad Company

6% First Mortgage Gold Bond 1.000 $, Nr. 473
Georgia/Alabama, 1.12.1886 EF/VF

Geplant war die Ausgabe von 2250 Bonds, tatsächlich konnten nur 650 platziert werden. Gründung 1886. Projektiert war die Strecke Rome, Ga. nach Decatur, Ala. (135 Meilen). Knapp die Hälfte (bis Attalla, Ala.) war vollendet, als die Bahn schon 1887 Konkurs ging. 1890 wurde die Strecke in das System der East Tennessee, Virginia & Georgia Railway integriert. Hochwertiger Stahlstich mit herrlicher Personenzug-Vignette. Maße: 37,5 x 23,3 cm. Mit anhängenden dekorativen Kupons mit Abb. einer Frauenbüste, keine Entwertung.



Nr. 955

Nr. 955 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

San Francisco, Oakland & San Jose Consolidated Railway Company

10 pref. shares à 100 $, Nr. 1153
Oakland, California, 5.2.1912 VF

Gründung 1908 durch Fusion der gleichnamigen Vorgängergesellschaft mit der San Francisco & Bay Counties Railway. Zunächst 15 Meilen Eisenbahnen um Emeryville. Bei der geplanten 50 Meilen langen Bahn von San Jose sollte der Anschluß nach San Francisco mit Fährschiffen sichergestellt werden. Hochwertiger ABNC-Stahlstich, besonders feine Vignette der San Francisco Bay mit Fähre, Booten und Segelschiffen. Maße: 20,8 x 29,4 cm. **Äußerst seltenes Papier!**



Nr. 952



Nr. 956

Nr. 956 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

San Juan Pacific Railway Company

6 % Gold Bond 100 $, Nr. 150
California, 1.1.1908 EF

Konzessioniert 1907 für die von Chittenden, Cal. (dort mit Anschluß an die Southern Pacific RR) ausgehenden Bahnlinien nach Santa Cruz (30 Meilen) und nach San Juan (8 Meilen). Erst die kleinere dieser beiden Strecken war überhaupt in Betrieb, als die Bahn 1912 als California Central RR reorganisiert wurde. Vignette mit einem Eilzug auf der "Old Mission Route" genannten Strecke. Maße: 38,4 x 25,2 cm. Mit komplett anhängenden Kupons, keine Entwertung.



Nr. 957

Nr. 957 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

San Juan Pacific Railway Company

6 % Gold Bond 500 $, Nr. 1609
California, 1.1.1908 EF

Konzessioniert 1907 für die von Chittenden, Cal. (dort mit Anschluß an die Southern Pacific RR) ausgehenden Bahnlinien nach Santa Cruz (30 Meilen) und nach San Juan (8 Meilen). Erst die kleinere dieser beiden Strecken war überhaupt in Betrieb, als die Bahn 1912 als California Central RR reorganisiert wurde. Hellbraun/schwarzer Druck, Vignette mit einem Eilzug auf der "Old Mission Route" genannten Strecke. Maße: 37 x 25,3 cm. Mit komplett anhängenden Kupons, keine Entwertung.



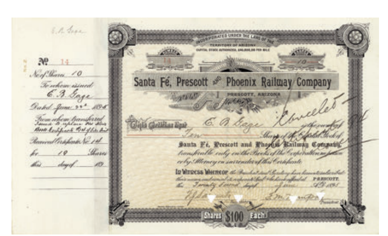
Nr. 958

Nr. 958 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Sandy River Railroad Company

50 shares à 100 $, Nr. 4
Gardner, Maine, 8.5.1893 VF

Konzessioniert 1879 für die 2-Fuß-Schmalspurbahn Farmington-Phillips, Me. (18,5 Meilen). Die Bahn besaß 4 Lokomotiven, 4 Personen- und 31 Güterwagen. 1908 gemeinsam mit der Franklin & Megantic RR und der Kingfield & Dead River RR, die ebenfalls eine Spurweite von nur 2 Fuß hatten, in der Sandy River & Rangeley Lakes RR aufgegangen, deren sechs Strecken eine Gesamtlänge von 112 Meilen hatten. 1911 von der Maine Central erworben, doch wegen Unrentabilität bereits 1923 wieder abgestoßen, 1932-36 stillgelegt. Seit 1970 betreiben Eisenbahnfreunde auf einem kurzen Teilstück bei Phillips, Maine unter dem alten Namen eine Museumsbahn. Ausgestellt auf und als Präsident original unterschrieben von Weston Lewis, Präsident von mehreren Firmen, u.a. bei Maine Truce & Banking Co. of Gardiner,Kennebeck Central RR Co., Maine Water Co. Hochdekoratives Papier, detailreiche Vignette mit Personenzug, im Hintergrund ein Schaufelraddampfer. Maße: 19,5 x 27,7 cm. Knickfalten, sonst tadellos. **Unentwertetes Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**



Nr. 959

Nr. 959 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Santa Fè, Prescott & Phoenix Railway Company

10 shares à 100 $, Nr. 14
Prescott, Arizona, 22.6.1895 EF/VF

Issued to replace old stock. Gegründet 1891 zum Bau der 198 Meilen langen Bahn von Ash Fork (von der transkontinentalen Hauptstrecke der Atchison, Topeka & Santa Fè RR abzweigend) nach Phoenix, Ariz. Außerdem wurde als weitere Zweigbahn die Prescott & Eastern RR (24 Meilen nach Mayer, Ariz.) im Pachtbetrieb befahren. 1911



Nr. 960

in der California, Arizona & Santa Fe Railway aufgegangen. Unterdruck in gelborange ausgeführt (es gibt auch eine Variante in grün). Maße: 20 x 26,5 cm. Links mit anhängendem „stub“ aus dem Aktienbuch, rückseitig mit zwei aufgeklebten Steuermarken.

Nr. 960 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Saratoga & Schenectady Railroad

23 shares à 100 $, Nr. 620
New York, 29.4.1837 VF

Konzessioniert 1831 für den Bau der 21 Meilen langen Eisenbahn Saratoga-Schenectady, N.Y., die anfänglich noch als Pferdebahn konzipiert war. John Jervis, der den Oberbau mit Gleisen bis Mitte 1832 fertig stellte, übernahm anschließend die Leitung als Chefingenieur. Dann entwarf er eine 4-2-0 Lok mit Innenzylindern. Er ließ sie bei R. Stephenson & Co. in England bauen, im Juli 1833 wurde die Lok abgeliefert. Sie erhielt den Namen “Davy Crocket” und bewährte sich sowohl im Personen- wie auch im Güterverkehr. 1840 wurde die Bahn von der Delaware & Hudson RR übernommen, die den Ingenieur Jervis später besondert ehrte, indem sie der zweiten Lok vom Typ 2-8-0 seinen Namen gab. Die Saratoga & Schenectady-Bahn wurde später auf ewig an die Rensselaer & Saratoga RR verpachtet, die die Strecke an die Delaware & Hudson Canal Co. unterverpachtete. Für die Zeit außergewöhnlich dekorativ, mit drei Kupferstich-Vignetten: Uralt-Eisenbahn mit Tom-Thumb-Lokomotive und zwei Personenwagen; Neptun mit seinen Rössern, darüber Gott Merkur; Fortuna mit Füllhorn. Maße: 15 x 23 cm. Unentwertet. Eine gesiegelte Vollmacht zur Aktienübertragung am oberen Rand anhängend. **Älteste bekannte Aktie dieser Bahn, eine Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**



Nr. 961

Nr. 961 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Savannah & Charleston Railroad

8 % Second Mortgage Bond 100 $, Nr. 152
South Carolina, 1.4.1871 VF

Gegründet 1854 als Charleston & Savannah RR. Die Gesellschaft baute die wirtschaftlich eminent wichtige 105 Meilen lange Eisenbahn von Charleston nach Savannah in South Carolina, wobei wegen ihrer großen Bedeutung der Staat 27 % der Baukosten beisteuerte. Im amerikanischen Bürgerkrieg wurde die Bahn stark für Truppentransporte eingesetzt und erlitt bei den späteren Kampfhandlungen schwere Zerstörungen. 1866 reorganisiert und umbenannt in Savannah & Charleston RR. 1873 in Konkurs gegangen, nachdem die Anleihe von 1856 nicht mehr bedient werden konnte (obwohl gemäß Anleihetext die General Assembly von South Carolina den Staat zur Sicherung von Kapital und Zinsen verpflichtet hatte). Ein gewisser Henry B. Plant kaufte die Bahn in der Konkursversteigerung 1880 und brachte sie in die von ihm neu gegründete Charleston & Savannah Railway ein. 1902 wurde das Plant System of Railroads an die Atlantic Coast Line RR verkauft, die 1967 in der Seaboard Coast Line RR aufging. Gehört heute zu CSX. Grossformatiges, hochdekorativ gestaltetes Papier mit herrlicher Eisenbahn-Vignette und Bienenkorb. Original signiert von dem jüdischen Unternehmer Alexander Isaacs aus Charleston als Präsident. Maße: 27,5 x 39 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons ab 1873, keine Entwertung. **Äußerst selten!**



Nr. 962

Nr. 962 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Savannah & Northwestern Railway

100 shares, Nr. 30
30.7.1914 VF

Gründung 1900 als Brinson Railway, 1914 umbenannt in Savannah & Northwestern Railway, 1917 von der Savannah & Atlanta Railway übernommen. Strecke Savannah - St. Clair, Ga. (106 Meilen). Diese wurde 1938 nach Konkurs unter gleichem Namen reorganisiert. In den 40er Jahren besaß sie 142 Meilen Gleise zwischen Savannah und Camak Junction, 2,36 Meilen zwischen Camak Junction und Camak. Außerdem wurden 26,43 Meilen Industriegleise betrieben, von denen 11,56 Meilen Privateigentum waren, 0,06 Meilen gehörten ihr gemeinsam mit vier anderen Eisenbahnen und 14,79 Meilen waren geleast. Ab 1951 kontrollierte die Central of Georgia Railway die Gesellschaft. Eindrucksvoller Stahlstich mit Eisenbahn vor Landschaftsszenen. Maße: 20 x 30,5 cm.



Nr. 963

Nr. 963 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Seaboard Air Line Railway Co.

33 shares à 100 $, Nr. 710
Norfolk, Va., 27.4.1912 VF

Allererster Vorläufer war die bereits 1832 gegründete Portsmouth & Roanoke RR. Nach ein paar Monaten Pferdebahnbetrieb startete auf der 17 Meilen langen Strecke Portsmouth-Suffolk, Va. zwei Zugpaare täglich mit Dampftraktion. 1853 bekam die P&R in Weldon Anschluß an die Raleigh & Gaston RR, die sie sogleich aufkaufte und damit auch die Kontrolle über deren Tochter Raleigh & Augusta Air-Line RR erlangte. Damit tauchte hier zum ersten Mal die „Air Line“ im Firmennamen auf. Von den Florida-Vorgängern war die 1860 gegründete Florida, Atlantic & Gulf Central RR die älteste. Nach heftigen Zerstörungen im amerikanischen Bürgerkrieg erholten sich die Bahnen schnell wieder. 1881 koordinierten sie ihre Arbeit im „Seaboard Air Line System“. 1900 wurden inzwischen 19 zur Gruppe gehörende Bahnen in der Seaboard Air Line Railway zusammengeschlossen (in der Panik von 1907 zusammengebrochen, 1915 als RR reorganisiert). 1925 erreichte das SAL-Streckennetz mit fast 4.000 Meilen seine größte Ausdehnung, selbst Durchgangszüge von New York (ab da erst einmal auf PRR-Gleisen, ab Richmond auf eigenen) nach Tampa hatte man im Programm. 1967 mit dem jahrzehntelangen Erzrivalen Atlantic Coast Line RR fusioniert zur Seaboard Coast Line RR. Ab 1986 CSX Transportation. Großformatig, hochwertiger grün/schwarzer ABNC-Stahlstich, Vignette mit Fruchtbarkeitsgöttin auf einem Steinthron, umgeben von Früchten, Zuckerrohr und Plantagen. Maße: 20,3 x 29,5 cm. Linker Rand mit Abheftlochung. **Bedeutende Bahngesellschaft!**



Nr. 964

Nr. 964 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Seiberling Rubber Company

shares à 1 $, Specimen
Delaware, von ca. 1960 EF+

Gegründet 1921 in Barberton, Ohio von dem deutschstämmigen Erfinder und Unternehmer Franklin Augustus Silberling, dem berühmten Gründer von Goodyear Tire & Rubber Co. (gegr. 1898). Die Rezession Anfang der 1920er Jahre machte auch dem Reifenhersteller Goodyear zu schaffen und Silberling mußte das Unternehmen zugunsten neuer Führungskräfte verlassen, worauf er mit der Gründung einer neuen Firma reagierte. Hochdekoratives Papier, gedruckt bei der Security Banknote Co. Mittig kreisrunde Vignette mit Büsten von Franklin A. und Charles Silberling, links eine Szene aus Kautschukplantage, rechts ein Arbeiter bei Reifenherstellung. Maße: 20,5 x 29,9 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 965

Nr. 965 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Selma, Rome & Dalton Railroad Co.

7 % Bond 1.000 $, Nr. 1254
Alabama + Georgia, 1.10.1867 VF

Auflage 5.000. Gegründet 1848 als „Alabama & Tennessee River RR“. Ursprünglich war eine Eisenbahnstrecke von Selma, Ala. nach Gadsden geplant, doch auch bis zum Ende des Sezessionskrieges war der Bahnbau erst bis Blue Mountain (bei Anniston) vorangekommen. So entschied man sich 1867 (deswegen die Umbenennung), den Weiterbau nach Gadsden zu den Akten zu legen und statt dessen 100 Meilen nach Rome und Dalton zu bauen, wo man neben anderen etablierten Nord-Süd-Verbindungen auch an die Hauptstrecke der „Western & Atlantic Railway“ anschließen

konnte. Die 1870 fertiggestellte Strecke Selma-Dalton, Ala. (237 Meilen) war dann Bestandteil einer durchgehenden Verbindung von Mobile, Ohio nach New Orleans, La. Die erhoffte Stabilisierung der Einnahmen trat jedoch nicht ein, anschließend ging die Bahn noch zwei Mal pleite und wurde 1874 als Georgia Southern RR und erneut 1881 als East Tennessee, Virginia & Georgia RR reorganisiert. Diese ging schließlich 1894 im mächtigen System der Southern Railway auf. Teile der Strecke werden noch heute von CSX Transportation betrieben. Großes Querformat. Schöne Vignette eines Personenzuges in der Landschaft, im Vordergrund beritten pflügender Farmer, Mann mit Hund, links Ernteszene. Vorderseitig original signiert von **John Aikman Stewart** als Truestee. Stewart (1822-1926), Bankier, 1852 Mitbegründer von US Trust Co., 1864-1902 ihr Präsident, 1910-1912 Präsident der Princeton Universität. Maße: 30,2 x 38,8 cm. Mit restlichen Kupons.



Nr. 966

Nr. 966 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Shenandoah Valley Railroad Co.

25 shares à 100 $, Nr. 311

Virginia & West Virginia, 27.3.1883 VF

Konzessioniert 1867 für den 1870 begonnenen Bau einer 238 Meilen langen Eisenbahn von der Pennsylvania RR Station in Hagerstown, Md. zur Virginia & Tennessee RR in Salem bzw. nach Roanoke, Va., die weitgehend dem „Great Iron Ore Belt" in den westlichen Ausläufern der Blue Ridge Mountains folgte. Bald wurde die Pennsylvania RR auf die Bahn aufmerksam, die die Chance sah, darüber den Verkehr einiger in den Südstaaten gerade erst erworbener Bahnen in den Hafen von Philadelphia zu leiten. Ähnliches plante aber auch die Baltimore & Ohio, die damit den Güterverkehr nach Baltimore stärken wollte. Keinen von beiden wünschte der Staat Virginia Erfolg, der den Güterumschlag in seinem Hafen Norfolk sehen wollte. Baim Aufkauf der Shenandoah-Valley Aktien machte schließlich die PRR das Rennen, die B&O baute daraufhin die in teils nur einige Meilen entfernte parallel laufende Valley RR. Während der Bauphase gerieten sich die Shenandoah Valley RR und die PRR immer kräftiger in die Haare, der Bahnbau verzögerte sich immer länger, erst 1882 war die Strecke endlich fertig. Im gleichen Jahr tauschte die PRR ihre SVRR-Beteiligung mit der bedeutenden Norfolk & Western gegen ein N&W-Aktienpaket. 1885 konnte die SVRR ihre Anleihezinsen nicht mehr bezahlen, 1890 wurde sie als „Railway" reorganisiert und dann sogleich an die Norfolk & Western verkauft. Die Strecke ist noch heute eine der allerwichtigsten im Norfolk Southern System, über die läuft der größte Teil des Verkehrs von New York nach Memphis und New Orleans. Meisterhafte ABNC-Vign. mit detailreicher Ansicht einer Dampflok. Maße: 18,2 x 26,4 cm. Unentwertet.

Nr. 967 **Schätzpreis: 5.000,00 EUR**
Startpreis: 1.250,00 EUR

Silesian-American Corporation

7 % Gold Bond 500 $, Nr. 879

New York, 1.8.1926 VF

SACO wurde gegründet 1926 mit Sitz in Delaware, USA unter Beteiligung des bekannten US-Politikers und Geschäftsmannes William A. Harriman und der Anaconda Copper Mining zwecks Übernahme aller Aktien der polnischen Giesche SA, Kattowitz. Geschäftsführer der SACO wurde **Prescott Bush**, Vater des späteren US-Präsidenten George H.W. Bush (1989-1993) und Großvater des späteren US-Präsidenten George W. Bush (2001-2009). Nach dem Ausbruch des Zweiten WK übernahm eine deutsche Militärkommission die Kontrolle über die Giesche S.A., was zum Einnahmeverlust der SACO und zu ihrer Zahlungsunfähigkeit 1941 führte. Am 7.12.1941 unterschrieb Präsident Roosevelt den „Trading With the Enemy Act". In der Folgezeit wurde SACO direkter Kontrolle der US-Regierung unterstellt. Die späteren Klagen auf Schadenersatz gegen die Familie Bush (in dem SACO-Stahlwerk wurden Häftlinge aus dem Konzentrationslager Auschwitz als Sklaven zwangseingesetzt) waren nicht erfolgreich. Collateral Trust Sinking Fund Gold Bond, Laufzeit bis 1.8.1941. **Mit dieser Anleihe in Höhe von 15 Mio. $ wurden Kredite an die Bergwerks-Gesellschaft Georg von Giesche'sche Erben finanziert.** Hochwertige Stahlstich-Vignette der ABNC mit drei männlichen Allegorien des Bergbaus. Originalsignaturen, mit anhängenden restlichen Kupons ab August 1939, keine Entwertung. Maße: 38,2 x 25,4 cm. Knickfalten, kleine Roststelle oben rechts, sonst tadellose Erhaltung. Rarität aus der Auflösung einer bedeutenden Sammlung (Nachlaß), sehr niedrig limitiert.

Nr. 967



Nr. 968

Nr. 968 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

South Carolina & Georgia Railroad

100 shares à 100 $, Nr. 71
New York, 30.10.1894 VF+

Gründung 1894 als Nachfolger der South Carolina RR. 137 Meilen lange Hauptstrecke Charleston, S.C. nach Augusta, Ga. Weitere Strecken von Branchville nach Columbia (67 Meilen), Kingville nach Camden (37 Meilen) und Ten-mile nach Lamb's, S.C. (3 Meilen). Später in der Southern Ry. aufgegangen. Sehr schöne Vignette mit Zug in einer Kurve vor Gebirgslandschaft. Maße: 18 x 27 cm. Linker Rand mit angeklebtem „stub" aus dem Aktienbuch.



Nr. 969

Nr. 969 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

South Easton & Phillipsburg Railroad Company

20 shares à 50 $, Nr. 17
Philadelphia, 5.11.1894 VF

Gegründet 1889 zum Bau der Strecke von South Easton, Pa. nach Phillipsburg, N.J. Ein Aktienkapital von 150.000 $ mutet bei weniger als 1 km Länge Streckenlänge utopisch an, hatte aber seinen Grund: Die Strecke bestand nämlich im wesentlichen aus einer teuer zu bauenden Brücke über den mächtigen Delaware River. Gehörte zum Einflußbereich der Lehigh Coal & Navigation Co. Ganz in karminrot gedruckt, allegorische Vignette mit Pferden, Wappenschild und Adler. Maße: 17,6 x 23,4 cm. Ausgestellt auf und als Präsident original unterschrieben von **Joseph S. Harris** (der auch Präsident der Lehigh Coal & Navigation Co. war), Unterschrift strichentwertet.



Nr. 970

Nr. 970 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

South Side Rail Road Company of Long Island

7 % Mortgage Bond 1.000 $, Nr. 137
New York, 15.5.1873 VF

Auflage 3.000. Gründung 1860 zum Bau einer Eisenbahn von Brooklyn nach Islip auf Long Island, eröffnet 1867. Die Bahn war von Anfang an als Konkurrenz zur Long Island Railroad (LIRR) gedacht, die ihr aber stets eine Nasenlänge voraus blieb, indem sie z.B. von der S.S.R.R.ofL.I. zur Durchfahrt benötigte Strecken einfach aufkaufte. 1874 als Southern RR of Long Island reorganisiert und 1876 an den Rivalen Long Island RR verpachtet. 1879 erneut reorganisiert als Brooklyn & Montauk RR und 1889 schließlich mit der LIRR fusioniert. Damit kamen von der South Side zur LIRR die bis heute in Betrieb befindliche Montauk Branch von Long Island City nach Jamaica, die Atlantic Branch von Jamaica nach Valley Stream sowie die Bushwick Branch und die Far Rockaway Branch sowie die IND Rockaway Line der New York City Subway von Far Rockaway nach Hammels. Dekoratives Papier mit zwei Eisenbahn- und einer Wappen-Vignette. Maße: 27,5 x 43,2 cm. Mit komplett anh. Kupons, nicht entwertet. Knickfalten, sonst tadellos erhaltenes Exemplar.



Nr. 971

Nr. 971 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Southern Motor Manufacturing Ass.

1/10 share à 100 $, Nr. 33034
Houston, Texas, 31.8.1920 VF+

Die Firma produzierte zwischen 1920 und 1922 den "Ranger", ein Auto, das direkt an die texanischen klimatischen Bedingungen angepaßt war. 1924 wurde die Firma ein Teil von National Motors Corp. Vign. mit geflügeltem Speichenrad (Trade Mark). Maße: 22,5 x 31 cm.



Nr. 972

Nr. 972 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Southern Pacific Railroad Company

7 % Gold and Silver Bond 1.000 $, Nr. 129
Austin, Texas, 24.5.1869 VF

Konzessioniert 1852 durch den Staat Texas mit Landschenkungen von 5.120 (später 10.240) acres pro fertiggestellter Meile. Geplant war (zeitweise unter der Leitung von Thomas A. Scott, dem mächtigen späteren President der Pennsylvania RR) eine 800 Meilen lange Bahn von Shreveport, La. zum Rio Grande del Norte. Nur ein 66 Meilen langes Teilstück bis Longview, Tx. war 1871 fertig, als die Bahn von der Texas & Pacific Railway übernommen wurde, auf deren Land die Southern Pacific ihre Schienen illegal verlegt hatte. Die Texas & Pacific plante eine (in dem Umfang aber nie fertiggestellte) 1.515 Meilen lange Verbindung bis San Diego am Pazifik. Dazu übernahm sie 1895-1932 mehrere andere kleinere Bahngesellschaften. Reiche Ölfunde im westlichen Texas Ende der 1920er Jahre (Öltransporte machten dann fast ein Viertel des Frachtgeschäfts aus) ließen die Bahn gut durch die Weltwirtschaftskrise kommen. Bis in die 1960er Jahre übernahm die Texas & Pacific kontinuierlich weitere Bahnen in Texas. Das Streckennetz war dadurch auf fast 2.000 Meilen gewachsen, als sie 1976 durch die Missouri Pacific übernommen wurde. Holzschnittvignette mit Personenzug. Maße: 25,8 x 37,2 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons ab 1871, keine Entwertung.



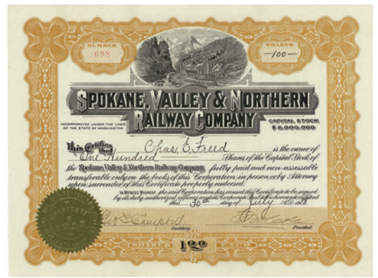
Nr. 973

Nr. 973 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Southern Railway Company

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 24
Richmond, Va., 5.3.1902 EF

Memphis Division. Konzessioniert 1894 als Nachfolgerin der Richmond & Danville RR. Diese hatte über die Richmond & West Point Terminal Railway and Warehouse Co. schon ein ziemlich weitgespanntes Netz besessen und legte 1894 mitsamt fast allen Töchtern eine der spektakulärsten Pleiten hin. Die Southern Railway machte in der Folge durch Aufkäufe anderer Eisenbahnen gewaltig Tempo: Keine 30 Jahre nach ihrer Gründung verfügte sie mit 7.000 Meilen Gleislänge über das mächtigste Eisenbahn-System im Südosten der USA. Die Welt endete für die Southern Railway im Westen jeweils am Ostufer des Mississippi in St. Louis, Memphis und New Orleans, im Norden fuhr sie bis Cincinnati und Washington, D.C., im Süden reichten die Gleise bis nach Florida hinein. Die "Memphis Division" war im wesentlichen die ungemein wichtige Ost-West-Magistrale von Stevenson, Ala. nach Memphis, Tenn. (272 Meilen). Meisterhafter Stahlstich mit zwei weiblichen Porträts und Dampflok-Vignette. Maße: 24,2 x 33,2 cm. Ein herrliches, sehr seltenes Stück aus dem Southern-Railway-Archiv.



Nr. 974

Nr. 974 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Spokane, Valley & Northern Railway Company

100 shares à 1 $, Nr. 698
Washington, 30.7.1918 EF/VF

Gegründet 1917 als Tochter der American Mineral Production Co. zum Bau einer normalspurigen 14 Meilen langen Anschlußbahn an die von Spokane nordwärts verlaufende Hauptbahn nahe der Ortschaft Valley. American Mineral betrieb nahe Valley im Stevens County vier Magnesit-Steinbrüche,

die mit der Anschlußbahn erschlossen wurden. Magnesit ist wegen seiner hohen Temperaturbeständigkeit bis etwa 3.000 Grad ein wichtiger Rohstoff zur Herstellung von feuerfesten Sintermagnesit-Ziegeln, mit denen u.a. Hochöfen ausgekleidet werden. Bei niedrigeren Temparaturen bis etwa 800 Grad gebrannt entsteht reaktionsfähige „kaustische Magnesia". Diese wird u.a. zur Herstellung von Sorelzement benutzt (der gegenwärtig auch im berüchtigten maroden Atommüll-Bergwerk „Asse" zur Stabilisierung des Berggebäudes eingebracht wird). Die in nur 150 Tagen erbaute Bahn wurde schon wenige Monate nach ihrer Fertigstellung durch einen Einbruch der Magnesit-Nachfrage beschäftigungslos; sie verlegte sich dann auf Holztransporte aus den Wäldern des Staates Washington. Die American-Minerals-Steinbrüche sind übrigens bis heute in Betrieb: Seit 1961 gewinnt dort die Lane Mountain Co. Quarzsand für die Glas-, Chips- und Solarindustrie. Vignette mit Ansicht eines Hüttenwerkes in den Rocky Mountains, goldgedecktes Prägesiegel. Maße: 21 x 28 cm.



Nr. 975

Nr. 975 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

St. Joseph & Council Bluffs Railroad Company

70 shares à 100 $, Nr. 267
Boston, Mass., 21.12.1869 VF

Gründung 1868 durch Fusion zweier Vorgänger-Bahnen. Bereits 1870 erneute Fusion mit der Missouri Valley RR zur Kansas City, St. Joseph & Council Bluffs RR. sodann übernommen worden erst von der Burlington & Missouri River RR und dann von der Chicago, Burlington & Quincy selbst. Auf der 200 Meilen langen Hauptstrecke von Kansas City, Mo. nach Council Bluffs, Ia. fuhr 1934 mit dem „Silver Streak Zephyr" der erste „Q" Streamliner der Burlington. Der südliche Teil der Strecke wurde in den 1970er Jahren stillgelegt, aber kürzlich nach dem Bau einer großen Maisverarbeitungsanlage neben der Bahn wieder in Betrieb genommen. Eisenbahn-Vignette, mit imprinted revenue. Maße: 21,8 x 26,2 cm. **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 976 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

St. Louis, Vandalia & Terre Haute Railroad Company

500 first pref. shares à 100 $, Nr. 16
Greenville, Ill., 8.6.1877 VF

Gegründet 1865 zum Bau der 158 Meilen langen Bahn von East St. Louis, Ill. zur Staatsgrenze von Indiana. Eine fast reine Güterbahn mit 44 Lokomotiven nur 14 Personenwagen, aber fast 1.500 (!) Güterwagen. Die Bahn war verpachtet an die Terre Haute & Indianapolis RR und die Pittsburgh, Cincinnati & St. Louis Railway (hinter der wiederum die Pennsylvania RR stand). Ausgestellt auf die Pennsylvania Co. Recht großformatig, schöne Personenzug-Vignette. Maße: 21,2 x 28,8 cm. Links mit angeklebtem „stub".



Nr. 976



Nr. 977

Nr. 977 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Standard Oil Company

612137/983383 Anteil an 1 share à 25 $, Nr. 2440
Kentucky, 19.5.1922 EF/VF

1863 gründete Rockefeller zusammen mit einem Partner eine kleine Erdöl-Raffinerie in Cleveland, Ohio. 1870 reorganisierte er die Firma und nannte sie Standard Oil Company. 1878 kontrollierte die Standard Oil (ESSO) 95 % des amerikanischen Ölmarktes. Dieses Monopol war den Politikern ein Dorn im Auge: der auf über 100 Beteiligungen und Unterbeteiligungen angewachsene Konzern wurde 1911 auf Anweisung des Obersten Bundesgerichts durch das Anti-Trust-Gesetz aufgelöst. Die Standard Oil wurde in 34 einzelne Firmen zerschlagen, bzw. auf bereits bestehende Unternehmen verschmolzen, darunter die Standard Oil Company of Kentucky. Die Standard Oil Company of Kentucky wurde bereits 1886 von Rockefeller gegründet, um die Raffinerie Chess, Carley & Co. zu übernehmen. 1892 übernahm sie noch die Consolidated Tank Line. Sehr dekorative Vignette mit weiblicher Allegorie. Originalsignaturen. Maße: 18,4 x 27,7 cm. **Äußerst selten und extrem niedrig limitiert!**



Nr. 978

Nr. 978 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Standard Oil Company of California

Shares à 6,25 $, Specimen
Ausgabe vor 1984 EF+

Die Vignette zeigt ein hügeliges Ölfeld, umrahmt von zwei männlichen Allegorien. Maße: 20,3 x 30,5 cm. Archivstück, **Rarität.**



Nr. 979

Nr. 979 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Standard Oil Company of New York

Shares à 25 $, Specimen
New York, 1920er Jahre EF+

Nullgeziffertes Specimen, Variante „less than 100 shares". Meisterhafter ABNC-Stahlstich mit weiblicher Allegorie vor den beiden Welthalbkugeln, Logo „Socony Petroleum Products". Maße: 19 x 29,3 cm. **Rarität** aus dem vor Jahren aufgelösten ABNC-Archiv.



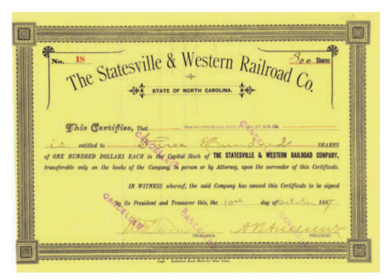
Nr. 980

Nr. 980 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

State of Louisiana

5 % Bond 444,44 $ = 100 £ = 1.200 Gulden, Nr. 2204
New Orleans, 1.2.1836 EF

Die Franzosen gründeten 1699 die erste dauerhafte Siedlung im Stromgebiet des Mississippi, das von den Spaniern entdeckt und Louisiana genannt wurde. 1718 folgte die Gründung New Orleans. 1762/63 trat Frankreich das Gebiet westlich des Mississippi an Spanien und das östliche Gebiet an England ab. Das östliche Gebiet ging 1783 an die Vereinigten Staaten über. Das Westliche erwarb Napoleon 1800 von Spanien zurück, um es 1803 für 15 Mio. $ an die Vereinigten Staaten (Louisiana Purchase) zu verkaufen. Der südliche Teil wurde 1804 als Territorium organisiert und 1812 mit einem Teil West-Floridas als 18. Staat in die Union aufgenommen. Anleihe des Staates Louisiana, aufgenommen bei der Citizen's Bank of Louisiana, zurückzuzahlen am 1.2.1850. Bis heute wird über diese Anleihe vor US-Gerichten prozessiert, weil nach dem Zusammenbruch der Citizen's Bank der Staat Louisiana die Rückzahlung verweigerte. Mit Originalunterschriften u.a. des Gouverneurs. Maße: 25,4 x 26,5 cm. Mit beiliegendem Anhangszertifikat (Annex) von 1848, mit kpl. anh. Kupons, großformatige Urkunde, passend zu dem hier angebotenem Bond, da mit der Nr. 2204.



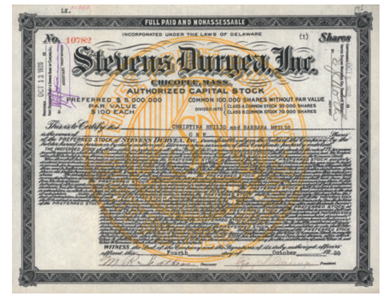
Nr. 981

Nr. 981 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Statesville & Western Railroad Co.

300 shares à 100 $, Nr. 18
North Carolina, 10.10.1887 EF

Gegründet 1887 zum Bau der 20 Meilen langen Strecke Statesville-Taylorsville, die noch im gleichen Jahr eröffnet werden konnte. Die Bahn zweigte bei Statesville von der Hauptstrecke der Western North Carolina RR ab und war an die Richmond & Danville RR verpachtet. 1894 komplett von der Southern Railway „geschluckt" worden. Maße: 18,8 x 26,3 cm. Eine der größten Raritäten aus dem Southern-Railway-Archiv: Nur **4 Stücke** wurden gefunden!



Nr. 982

Nr. 982 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Stevens Duryea, Inc.

1 pref. share à 100 $, Nr. 10782
Chicopee, Massachusetts, 4.10.1920 VF+

Gründung 1919, 1923 bereits Konkurs und als Stevens Duryea Motors, Inc. weitergeführt. Frank und Charles Duryea waren wohl die ersten amerikanischen Konstrukteure, die von Anfang an, d.h. seit 1895, ihre Automobilproduktion nach kommerziellen Zielen ausgerichtet hatten. Aufgrund tiefgehender Meinungsverschiedenheiten trennten sich die Brüder jedoch bald. Frank Duryea nahm eine Stelle in der Waffenfabrik Stevens Arms & Tools in Cicopee Falls als Vizepräsident und Chefkonstrukteur an. Als Einstieg in die Automobilindustrie kaufte Stevens das Unternehmen Overman, das bis zu diesem Zeitpunkt Fahrräder und Dampffahrzeuge gebaut hatte. 1902 begann Stevens die Produktion des Victoria Stanhope. Ab 1905 wurde der Stevens-Duryea, ein wesentlich fortschrittlicher 4-Zylinder, gebaut. Es folgten weitere 6-Zylinder-Modelle, bis Frank Duryea seine Aktienanteile verkaufte und die Produktion 1920 eingestellt wurde. Im selben Jahr wurde die Produktion nach einem Besitzerwechsel wieder aufgenommen, doch waren die Automobile im Preis-Leistungs-Verhältnis nicht konkurrenzfähig, so daß das Unternehmen 1927 endgültig seine Tätigkeit einstellte. Originalsignaturen. Maße: 21,8 x 28 cm.



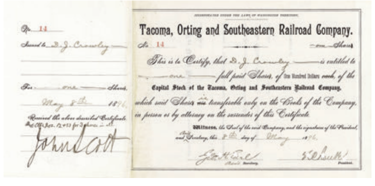
Nr. 983

Nr. 983 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Submarine Boat Corporation

100 shares o.N., Nr. 24270
New York, 28.3.1929 VF

Gegründet 1899 durch John Holland (den großen Mann im U-Boot-Bau der USA) als Electric Boat Company. Nach Holland's Tod 1914 als "Submarine Boat Corporation" reorganisiert. Als der Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg 1917 immer wahrscheinlicher wurde, erwarb die Firma in der Newark Bay eine große Werft und stellte die Produktion auf Frachtschiffe um. Das erwies sich als Fehler, doch ehe man die U-Boot-Produktion wieder in Gang bringen konnte, war der Krieg zuende, was die Firma an den Rand des Bankrotts brachte. Heute ein Teil des Rüstungskonzerns General Dynamics. Hochwertiger ABNC-Stahlstich, herrliche Vignette mit Darstellung eines auftauchenden U-Bootes. Maße: 18,8 x 29 cm. Stellenweise etwas zerknittert.



Nr. 984

Nr. 984 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Tacoma, Orting & Southeastern Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 14
Tacoma, W.T., 11.12.1893 EF

Die Northern-Pacific-Strecke begann in Tacoma (am südöstlichen Ende des Puget Sound), vom landeinwärts gelegenen Orting aus baute diese 1886 gegründete Ges. dann eine 11 Meilen lange Strecke Richtung Südosten das Tal des Puyallup River hinauf. Die Gegend um Orting wurde von der Northern Pacific RR durch insgesamt drei kleine, in alle Himmelsrichtungen führende Zweigbahnen erschlossen. Original signiert von **Henry C. Rouse** als Präsident, einer der Konkursverwalter der Northern Pacific. Maße: 15,8 x 21,8 cm. Links mit angeklebtem „stub" aus dem Aktienbuch, rückseitig mit Transferformular.

Nr. 985 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

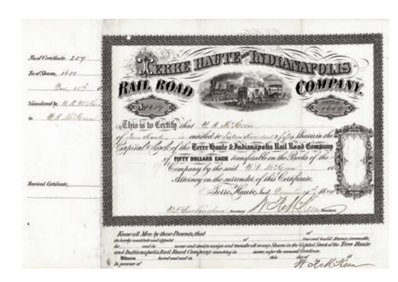
Tarkio Valley Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 128
Boston, Mass., 3.7.1907 EF/VF

Gründung am 10.4.1880. Strecke Corning, Mo. zur Iowa Staatsgrenze (30 Meilen). Von Anfang an auf ewig an die Kansas City, St. Joseph & Council Bluffs RR verpachtet. Herrliche Dampflok-Vignette. Maße: 19,4 x 27,7 cm.



Nr. 985



Nr. 986

Nr. 986 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Terre Haute & Indianapolis Railroad Company

1.650 shares à 50 $, Nr. 257
Terre Haute, 15.12.1874 VF

Gründung 1847 als Terre Haute & Richmond RR. Eigene Strecke von Indianapolis zur Staatsgrenze Illinois (79 Meilen), weitere 380 Meilen waren gepachtet. 1909 mit vier anderen Bahnen zur Vandalia RR fusioniert. Die Vignette zeigt Ladeaktivitäten in einem Bahnhof, goldgedecktes Prägesiegel. Originalunterschrift als Präsident von William Riley McKeen. Er war Inhaber eines Bankhauses in Terre Haute, ab 1867 Präsident der Terre Haute & Indianapolis RR, dann schuf er durch Aufkauf und Reorganisation etlicher Bahnen das große Vandalia Line-System. Maße: 21 x 24 cm. Eingetragen auf **William Riley McKeen** und mit seiner eigenhändigen Signatur als Präsident der Eisenbahngesellschaft und als Aktieninhaber. W.R. McKeen war Inhaber eines Bankhauses in Terre Haute, ab 1867 Präsident der Terre Haute & Indianapolis RR, danach durch Aufkauf und Reorganisation etlicher Bahnen die Schaffung des großen Vandalia Line-Systems. Das Wirken von William Riley McKeen wurde in dokumentiert in dem Buch "The Pennsylvania Railroad et Bay: William Riley McKeen and the Terre" von Richard T. Wallis (erschienen 2001).

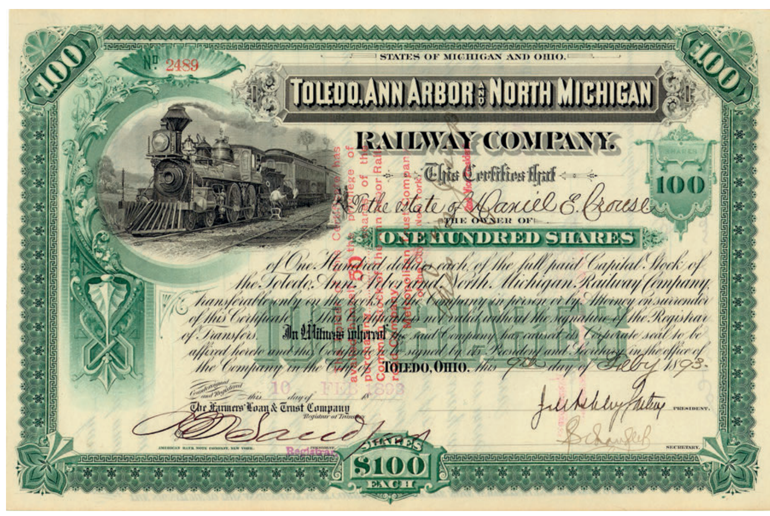
Nr. 987 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Toledo, Ann Arbor & North Michigan Railway Co.

100 shares à 100 $, Nr. 2489
Toledo, Ohio, 9.2.1893 EF

Gegründet 1888 durch Fusion einer gleichnamigen Vorgängergesellschaft mit der Toledo, Ann Arbor & Cadillac Railway. Betrieben wurde (zu einem kleinen Teil über die Tochterges. Frankfort & Southeastern RR) die 295 Meilen lange Bahn von Toledo, O. am Lake Erie quer über die Halbinsel nach Frankfort, Mich. am Lake Michigan. Von dort gingen bahneigene Eisenbahnfähren über den Lake Michigan nach Keewaunee, Wis., und dort weiter nach Winona und St. Paul auf den Gleisen der Green Bay, Winona & St. Paul RR. (Die ersten zwei Eisenbahnfähren wurden im November 1892 in Dienst gestellt; zu den Glanzzeiten der Bahn bediente sie mit eigenen Eisenbahnfähren vier

Häfen am Lake Michigan.) Im Mai 1893 zahlungsunfähig, 1895 als Ann Arbor RR reorganisiert. 1905 von der Detroit, Toledo & Ironton Railway übernommen worden, nach deren Konkurs drei Jahre später an die Wabash RR übergegangen, die sich von der Ann Arbor RR erst 1963 wieder trennte, als sie in der Norfolk & Western aufging. Interessanter Weise ging die Ann Arbor zurück an die Bahn, die sie einstmals 55 Jahre zuvor verkauft hatte: Die Detroit, Toledo & Ironton Railway (die inzwischen zur mächtigen Pennsylvania RR gehörte). Nach dem Penn-Central-Konkurs 1970 wurden die D.T.&I.Railway und die A.A.RR an Privatinvestoren verkauft, 1973 ging die Ann Arbor RR pleite. Nach einem kurzen Zwischenspiel von Conrail übernahm 1976 der Staat Michigan die gesamte Strecke und ließ sie von der Michigan Interstate Railway weiterbetreiben (eine Abt. des Michigan Department of Transportation). Später verkaufte der Staat die Strecke in Teilstücken an regionale Kleinbahnen, und 1988 wurde eine neue Ann Arbor RR gegründet, die große Teile der alten Strecke bis heute betreibt. Herrlicher ABNC-Stahlstich, Vignette mit Personenzug an einem Haltepunkt mitten auf dem Land. Roter Überdruck, daß der Inhaber des Zertifikats das Recht besaß, bei der 1893er Reorganisation 50 Aktien der Nachfolgegesellschaft Ann Arbor RR zu erwerben. Maße: 17,5 x 26,8 cm. Unentwertet. **Rarität aus einer uralten Sammlung.**



Nr. 987



Nr. 988

Nr. 988 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Toledo, Tiffin & Eastern Railroad

2 pref. shares à 50 $, Nr. 93

Ohio, 7.2.1872 EF

Ursprünglich gegründet 1867 als Columbus, Tiffin & Toledo RR, danach mehrfach reorganisiert. Strecke Tiffin-Woodville, O. (24 Meilen). Bereits 1876 in der Northwestern Ohio Railway aufgegangen. Aus dieser wurde 1891 die Toledo, Walhonding Valley & Ohio RR, die wiederum 1911 in der Toledo, Columbus & Ohio River RR aufging. 1926 die Pennsylvania, Ohio & Detroit RR und 1956 die Connecting Railway geworden, 1976 schließlich in Conrail aufgegangen. Meisterhafter Stahlstich mit zwei Eisenbahn-Vignetten. Maße: 19,5 x 26,7 cm.

Nr. 989 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Transylvania Railroad Company

250 shares à 100 $, Nr. 4

North Carolina, 20.6.1899 EF/VF

Zertifikat über 7,8 % des Kapitals. Konzessioniert 1899 als Nachfolger der 1891 gegründeten Hendersonville & Brevard RR. Die Strecke war nach Fertigbau 42 Meilen lang und führte von Hendersonville (an der Carolina Division der Southern Railway) über Brevard zum Lake Toxaway, der damals ein beliebtes Urlaubsdomizil der Berühmten, Schönen und Reichen war. Die Toxaway Company, die das ehemals angesagte Resort betrieb, wurde aufgelöst und die Bahn 1906 an die Southern Railway verkauft. Vignette mit Mädchenkopf. Maße: 20,3 x 25,8 cm. In sammelwürdiger Erhaltung wurden im Southern-Railway-Archiv lediglich **8 Exemplare** gefunden.



Nr. 989



Nr. 990

Nr. 990 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Vermont & Massachusetts Railroad

67 shares à 100 $, Nr. 12412

Boston, Mass., 12.4.1867 VF

Unmittelbar nach Konzessionserhalt 1844 übernahm diese Bahn die Brattleborough & Firchburg RR. Das erste Teilstück Fitchburg-Baldwinville konnte bereits 1847 eröffnet werden, später verlängert über Thol und Miller's Falls bis Brattleborough, Vt. Das nördliche Streckenstück wurde 1870 an die Tutland RR verpachtet (ihrerseits 1871 von der Vermont Central angepachtet), den südlichen Streckenabschnitt verpachtete man 1874 an die Fitchburg RR. Vier Vignetten mit Adler auf Wappenschild, allegorischer Gestalt der Freiheit, hirschkopfgekröntem Wappenspiegel und Indianer. Maße: 20,6 x 26,5 cm.



Nr. 991

Nr. 991 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Virginia & Southwestern Railway

100 shares à 100 $, Nr. 46

Virginia, 2.12.1902 VF+

Gründung 1899 durch Übernahme der South Atlantic & Ohio Railway und der Bristol, Elizabethton & North Carolina Railway, später noch der Black Mountain Railway Hauptstrecke Black Mountain, Va. nach Mountain City, Tenn. (150 Meilen). Gewaltig: die Bahn besaß fast 3.000 Güterwagen! Meisterhafter Stahlstich, feine Vignette mit Eilzug unter einer Signalbrücke und Stellwerk. Maße: 17,8 x 27 cm.



Nr. 992

Nr. 992 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Virginia & Tennessee Railroad Co.

1 share à 100 $, Nr. 715

Lynchburg, Va., 26.10.1854 VF

Gegründet 1849. Strecke Lynchburg, Va. nach Bristol an der Grenze zu Tennessee (204 Meilen). In der kurzen Zeit von 1853 bis 1864 hatten sich Zahl der Passagiere und Frachtaufkommen fast ver-

zehntfacht. Nach Ende des Bürgerkrieges brach ab 1866 das Geschäft völlig ein. Außerdem waren 1 Mio. $ Forderungen an die Konföderation abzuschreiben. Die Gesellschaft konnte deshalb rd. 200.000 $ Zinsen auf ihre Anleihen nicht mehr zahlen. 1870 mit drei weiteren Gesellschaften zur Atlantic, Mississippi & Ohio RR fusioniert (und am Ende in der Southern Railway aufgegangen). Fünf sehr schöne Vignetten, u.a. Personenzug mit Uralt-Dampflok, Segelschiffe, Washington-Porträt. Maße: 16,4 x 23,9 cm. **Eine der schönsten Aktien aus dem Southern-Railway-Archiv.**



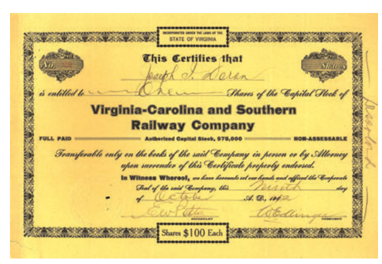
Nr. 993

Nr. 993 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Virginia & Tennessee Railroad Co.

6 % Bond 1.000 $, Nr. 697
Lynchburg, 1.1.1853 VF

Sehr dekorativer Druck mit sechs Vignetten. Rückseitig original signiert von dem Stahlkönig **Abram Stevens Hewitt** (1822-1903) als Trustee (unentwertet). Hewitt, ein bedeutender Politiker und Industrieller, bündelte seine Unternehmungen in der Firma Copper, Hewitt & Co., damals größte Stahlfabrik des Kontinents. 1855 heiratete er die Tochter von Peter Copper, in dessen Werkstatt die allererste amerikanische Dampflokomotive, die Tom Thumb, gebaut wurde. Ab 1870 ging Hewitt in die Politik und wurde zum bedeutender Vertreter der Demokratischen Partei. Maße: 24,5 x 37,8 cm. Mit anh. sehr dekorativen Kupons (Lok + 2 Frauen-Vignetten).



Nr. 994

Nr. 994 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Virginia-Carolina & Southern Railway Company

1 share à 100 $, Nr. 18
Virginia, 3.10.1912 VF+

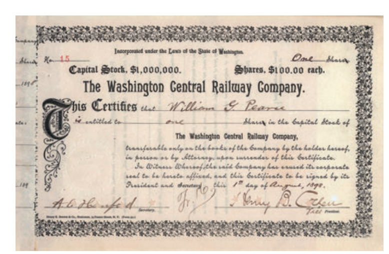
Gründung 1906, kleine Bahn von Taylors Valley nach Konnarock, Va. (5 Meilen). 1913 auf die Virginia-Carolina Railway verschmolzen. Gedruckt auf gelbem Papier. Maße: 20,6 x 29,8 cm. Nur 18 Stücke wurden vor Jahren im Southern-Railway-Archiv gefunden.

Nr. 995 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Washington Central Railway Co.

1 share à 100 $, Nr. 9
Washington, 13.7.1898 EF

Gegründet 1888 als Central Washington RR zum Bau einer 108 Meilen langen Gebirgsbahn von Cheney (südwestlich von Spokane, die Northern-Pacific-Strecke Spokane-Cheney wurde mitbenutzt) westnordwestlich nach Coulee am Columbia River. Der Bau der Bahn, deren Betriebsführung die Northern Pacific innehatte, ging äußerst schleppend voran. 1893 in Konkurs gegangen, anschließend reorganisiert und dann von der Northern Pacific übernommen worden. Schon vor dem 2. Weltkrieg begann man am Columbia River das größte Wasserkraftpotential des amerikanischen Kontinents zu nutzen, u.a. genau am Endpunkt dieser Bahn mit dem Bau des Grand Coulee Dam, der die Columbia, Spokane, Snake, Roosevelt und Franklin River zu einem fast 200 km langen Stausee aufstaut, aus dem ein gigantisches 2.000-MW-Wasserkraftwerk gespeist wird. Schöne Girlanden-Umrahmung, Text mit Kapitälchen. Maße: 17,4 x 26,8 cm. Links mit nicht abgetrenntem „stub“. Rückseitig mit 2 aufgeklebten Steuermarken. Nur 20 vor 1900 ausgegebene Stücke wurden im NP-Archiv gefunden.



Nr. 995



Nr. 996

Nr. 996 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Washington & Chesapeake Beach Railway Company

6 % Gold Bond 100 $, Nr. 1768
Maryland, 1.11.1893 EF

Auflage 2.000. Gegründet 1891 durch Edwin Warfield (später Gouverneur des Staates Maryland) zum Bau einer 28 Meilen langen Bahn (die überwiegend eine aufgelassene Trasse der vormaligen Southern Maryland RR benutzte) von Washington D.C. an die Chesapeake Bay. Dort hatte man 3.000 acres Land erworben und plante den Bau eines großen Urlaubs-Resorts für die Ober- und Mittelklasse der US-Hauptstadt. 1894 erhielt die Eisenbahngesellschaft die Genehmigung zur Gründung der Stadt Chesapeake Beach. Profitabel wurde die Bahn nie: Weder zahlte Sie je eine Dividende noch jemals auch nur einen cent Anleihezinsen. Als 1923 auch noch das luxuriöse Belvedere Hotel in Chesapeake Beach einem Großfeuer zum Opfer fiel, war das der Anfang vom Ende: 1935 wurde die Eisenbahn durch eine Buslinie ersetzt. Grün/schwarz, tolle vierteilige Vignette mit Capitol, Eisenbahn auf einer Brücke und Segelschiff, Dampflok sowie Portrait von George Washington. Maße: 37,7 x 25,4 cm. Unentwertet, sämtliche Kupons anhängend.



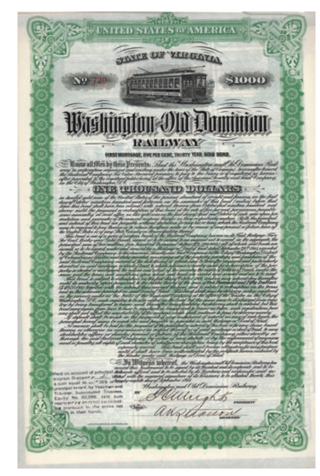
Nr. 997

Nr. 997 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Washington & Chesapeake Beach Railway Company

6 % Gold Bond 500 $, Nr. 3580
Maryland, 1.11.1893 EF

Auflage 1.000. Tolle vierteilige Vignette mit Capitol, Eisenbahn auf einer Brücke und Segelschiff, Dampflok sowie Portrait von George Washington. Maße: 37,5 x 25,3 cm. Unentwertet, sämtliche Kupons anhängend. **Äußerst selten!**



Nr. 998

Nr. 998 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Washington & Old Dominion Railway Company

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 840
Washington, 28.9.1911 EF/VF

Ursprünglich gegründet 1855 als Alexandria & Harper's Ferry Railroad, 1870 reorganisiert zu Washington & Ohio RR, ab 1882 Washington, Ohio & Western RR. 1911 aufgekauft von John Roll McLean und Stephen Benton Elkins und umbenannt in Washington & Old Dominion Railway, 1940 übernommen durch die Chesapeake & Ohio

Railway. Auf der Trasse der Bahn wurde später der Washington & Old Dominion Railroad Park mit einem asphaltierten Pfad von 3 Meter Breite und 72 km Länge gebaut, geeignet zum Spazieren, Joggen, Radfahren und Inline-Skaten. Detailreicher Druck mit Straßenbahn-Vignette. Maße: 39,3 x 26 cm. Mit anhängendem Kuponbogen (nur Kupon Nr. 1 wurde abgetrennt). Nicht entwertet.



Nr. 1001

Nr. 999 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Western Maryland Railroad Co.

6 % Bond 1.000 $, Nr. 361
Maryland, 25.8.1868 VF

6 % pref. 2nd Mortgage Bond. Konzessioniert 1852 als Baltimore, Carroll & Frederick RR, aber schon 1853 wie oben umbenannt. Der Bau der 90 Meilen langen Bahn von Baltimore nach Williamsport, Md. zog sich, mit Unterbrechungen durch den Bürgerkrieg, von 1857 bis 1873. Mit der „Lurgan Subdision“ und der „Hanover Subdivision“ (1886 durch Übernahme der Baltimore & Hanover RR und der Gettysburg RR) erhielt die W.M.R.R. auch zwei Strecken nach Pennsylvania. Mit der Eröffnung ihrer Potomac Valley RR 1892 bekam sie Anschluß an die Baltimore & Ohio RR. Nach Übernahme der Aktienmehrheit 1902 durch das „Fuller Syndicate“ unter George Gould folgte eine ungezügelte Expansion Richtung Westen, die 1908 im finanziellen Zusammenbruch endete. 1909/10 als „Western Maryland Railway“ reorganisiert. 1964-68 wurde die W.M.R.R. gemeinsam von der Chesapeake & Ohio RR und der Baltimore & Ohio RR übernommen, damit Teil des Chessie Systems. C&O und B&O fusionierten 1987, heute CSX Transportation. Die meisten der zuletzt 12 Subdivisions der früheren W.M.R.R. sind bis heute in Betrieb. Auf der 1907 durch Übernahme der „George‘s Creek & Cumberland RR zur „West Subdivision“ der Western Maryland gekommenen Strecke fährt heute von Cumberland aus die „Western Maryland Scenic RR“. 16 Meilen mit bis zu 2,8 % Steigung führen durch „America‘s First Gateway to the West“, einen Einschnitt in den Allegheny Mountains, um Helmstetter‘s Horseshoe Curve herum (die eine halbe Meile lange geschwungene Bogenbrücke im Cash Valley ist bis heute das beliebteste Eisenbahn-Fotomotiv östlich des Mississippi). Dann wechselt die Museumsbahn auf die Strecke der alten Cumberland & Pennsylvania RR. Mit drei schönen Vignetten. Maße: 23,5 x 36,2 cm. Linker Rand unten mit einer kleinen Verletzung (Fehlstelle). Mit anhängenden restlichen Kupons.



Nr. 1000

Nr. 1000 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Western Vermont Railroad Company

1 share, Nr. 333
1.12.1852 EF-.

Gründung 1845 mit der Konzession zum Bau der ca. 100 km langen Bahn von Rutland, Vt. über Bennington bis zur Grenze zum Staat New York. Die Weiterführung bis zum Anschluß an die Strecke der Troy & Boston auf dem Gebiet des Staates New York baute die separate Troy & Bennington RR. 1850 begannen die Bauarbeiten, 1852 ging die Gesamtstrecke in Betrieb. Unter der Last ihrer Anleihen brach die Western Vermont schon 1857 zusammen und wurde schließlich als Bennington & Rutland Railway reorganisiert. Im Laufe der folgenden zwei Jahrzehnte gab es unzählige Wechsel von Betriebsführern und Pächtern der Strecke, bis die Bennington & Rutland Railway den Betrieb 1877 wieder in Eigenregie übernahm. 1901 fusionierte sie mit weiteren Bahnen zur Rutland Railway (und gehörte damit dann zum New-York-Central-System). Der im Staat New York liegende Streckenteil war inzwischen erst auf die Fitchburg RR und dann auf die Boston & Maine übergegangen. Im Betriebsablauf war die Verbindung von Rutland nach Troy und Albany jedoch stets eine geschlossene Einheit mit durchgehenden Zügen. Nach einem Streik der Rutland-Arbeiter wurde der Personenverkehr erst 1953 eingestellt, nach einem weiteren Streik 1961 auch der Güterverkehr. Die 1962 genehmigte Stilllegung wendete der Staat Vermont durch Kauf der auf seinem Staatsgebiet liegenden Trasse ab, die dann an die neu gegründete Vermont Railway verpachtet wurde. Diese pachtete außerdem auch den in New York liegenden Streckenteil, nahm den Güterverkehr 1964 wieder auf und betreibt ihn bis heute. Mit quer angeordneter Personenzug-Vignette, drei weitere kleine Nebenvignetten mit Dreimaster, Farmer und Staatswappen. Maße: 13,8 x 22,2 cm. Unentwertet, äußerst selten.

Nr. 1001 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Western Virginia & Kentucky Rail Road & Coal Company

10 pref. shares à 100 $, Nr. 1564
New York, Virginia/Kentucky, 24.6.1857 VF

Die Gesellschaft besaß 34.000 Acres Land in den Johnson und Lawrence Counties vornehmlich zwischen dem Little Sandy und dem Big Sandy River mit reichen Kohle- und Eisenerzvorkommen. Die Bahnstrecke begann am Triplet‘s Creek und endete an der Mündung des Big Sandy River, wo Anschluß an spätere Southern-Railway-Hauptstrecken bestand (heute die Big Sandy Subdivision von CSX). Detailreiche Personenzug-Vignette. Maße: 15,4 x 22,5 cm. Unentwertet. **Rarität aus einer uralten Sammlung!**



Nr. 1002

Nr. 1002 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

White Water Railroad Company

10 shares à 100 $, Nr. 37
Boston, Mass., 29.8.1878 VF

Ursprung der Strecke ist der von einer Aktiengesellschaft betriebene und 1839-46 eröffnete Whitewater Valley Canal von Brookville über Lawrenceburg und Connersville nach Cambridge City, der an den Cincinnati & Whitewater Kanal anschloß. Der Kanal kam aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten nie heraus und wurde 1863 an die Indianapolis & Cincinnati RR verkauft, die den Treidelpfad für ihre Eisenbahnstrecke Lawrenceburg-Cincinnati nutzte. Die White Water Valley RR wurde von der I.&C.R.R. 1865 gegründet, um von der Valley Junction in Ohio (18 Meilen westlich von Cincinnati) dem Whitewater Valley 65 Meilen bis Cambridge City, Ind. zu folgen. 1878 unter gleichem Namen reorganisiert. 1890 von der Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis RR geschluckt worden, die als „Big Four“ bekannt war und zum Vanderbilt-Imperium der New York Central gehörte, in die sie 1930 ganz hineinfusioniert wurde. Schöne Vignette mit Personenzug in bergiger Kulturlandschaft. Maße: 18,5 x 28 cm.



Nr. 1001



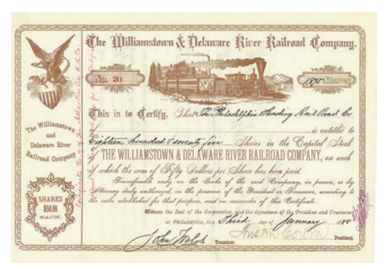
Nr. 1003

Nr. 1003 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Wildwood & Delaware Bay Short Line Railroad Company

100 shares à 50 $, Nr. 60
New Jersey, 4.1.1913 EF

Gegründet 1910. Die kleine Bahn von Wildwood nach Green Creek, N.J. (11 Meilen) zweigte an der Wildwood Junc. von der Atlantic City RR ab (die A.C.R.R. gehörte zum System der Reading & Philadelphia). Ab 1933 Teil der Pennsylvania-Reading Seashore Lines. Ausgestellt auf die Detroit Engineering & Construction Co. Schöne Vignette: Eisenbahn verlässt einen Tunnel. Goldsiegel. Maße: 21 x 28 cm.



Nr. 1004

Nr. 1004 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Williamstown & Delaware River Railroad Company

1.875 shares à 50 $, Nr. 20
Philadelphia, 3.1.1888 VF+

Zertifikat über **75 % des gesamten Kapitals** dieser Eisenbahngesellschaft! Gegründet 1883 zur Reorganisation der zwangsversteigerten Williamstown RR mit ihrer 17 Meilen langen Strecke von Atco nach Glassboro' auf der Halbinsel Vineland an der Delaware Bay in New Jersey. Für den Betrieb reichte eine einzige Lokomotive. 1889 fusioniert mit vier anderen Bahngesellschaften zur Atlantic City RR, später eingebunden in das Reading Eisenbahnsystem (Hauptstrecken 1.453 Meilen) mit der Reading Co. als Dachgesellschaft. Ausgestellt auf die Philadelphia Reading Rail Road. Sehr dekorativ, mit Holzstich-Vignetten von Adler auf Wappenschild und Personenzug. Handschriftlicher Vermerk über den fusionsbedingten Umtausch in ein Aktienzertifikat der Atlantic City RR quer über die Vorderseite. Maße: 19,3 x 27,6 cm.

Nr. 1005 **Schätzpreis: 185,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Willys-Overland Company

17 shares à 5 $, Nr. 74841
Ohio, 11.2.1928 VF

Gründung 1903 als Toledo Motors. 1908 übernahm der Autoverkäufer John North Willys die am Rande des Bankrotts stehende Fabrik, gründete die Willys-Overland Co. und führte die Marke zu enormen Erfolgen. 1929 verkaufte er seine Anteile und wurde Botschafter in Polen. Bald darauf ging Willys-Overland in Konkurs, erholte sich aber während des 2. Weltkrieges durch Armee-Aufträge: Über 360.000 der legendären Jeeps wurden produziert. Hochwertiger ABNC-Stahlstich mit großer allegorischer Vignette. Maße: 23,8 x 33,9 cm. Unentwertet. Bedeutende Automobilwert, niedrig limitiert!



Nr. 1005



Nr. 1006

Nr. 1006 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Wilmington & Northern Railroad

13 shares à 50 $, Nr. 1058
Delaware, 26.2.1889 VF

Gründung 1866 als Wilmington & Reading RR zum Bau der 64 Meilen langen Bahn von Wilmington, Del. nach Birdsboro, Pa. An dieser Bahngesellschaft, deren Strecke an ihrer Pulvermühle vorbeiführte, war auch die Chemie- und Pulverfabrikantenfamilie duPont maßgeblich beteiligt. Bei der Reorganisation 1876 als „Wilmington & Northern RR" übernahmen die duPont's schließlich die Aktienmehrheit. Als W.&N.RR. existierte die Ges. dann ein ganzes Jahrhundert lang, ehe sie 1976 in der ConRail aufging. Mit **Originalunterschrift von Henry A. DuPont** als Präsident. Henry A. DuPont (1838-1926), Enkel des aus Frankreich stammenden E. I. DuPont de Nemours, dem Schießpulverfabrikanten und Begründer des heutigen Chemiegiganten. Er trat 1875 in die Firma ein. 1879 wurde er zum Präsidenten der familieneigenen Bahngesellschaft ernannt. Dieses Amt behielt er bis 1902 inne, danach ging er in die Politik. 1906-1917 Mitglied des Senats, zeitweise auch Vorsitzender des Militärausschusses. Sehr schöner Druck mit drei Vignetten, u.a. detailreiche Abb. eines geschäftigen Hafens mit Schiffswerft. Maße: 21,9 x 29,2 cm.

Nr. 1007 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Wisconsin Interurban System

5,5 % Gold Bond 100 $, Nr. 876
Wisconsin, 1.7.1917 EF-

Auflage 2.500. Madison im Süden des Staates Wisconsin ist zwar nach Milwaukee nur die zweitgrößte Stadt des Staates, aber dennoch dessen Hauptstadt. Sie liegt eingebettet zwischen vier Seen. Diese 1917 gegründete Ges., die die eisenbahnmäßige Erschließung des Großraums bezweckte, hatte keinen Erfolg. Heute wird (abgesehen von einem von Norden kommenden Abstecher der Canadian Pacific) das gesamte Eisenbahnnetz in und um Madison von der staatlichen Wisconsin & Southern RR betrieben. Herrliche Vign. mit Wisconsin-Wappen. Maße: 36,8 x 24,2 cm. Unentwertet, kpl. Kuponbogen anhängend.



Nr. 1007



Nr. 1008

Nr. 1008 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Woodruff Sleeping and Parlor Coach Company

6 % Bond 1.000 $, Nr. 386
Philadelphia, 31.3.1888 EF/VF

Auflage 1.000. Hersteller von luxuriösen Schlaf- und Reisezugwagen, gegründet am 19.5.1871 von Theodore Tuttle Woodruff (1811-1892). Bereits 1856 patentierte Woodruff die Ausstattung seiner Luxuswagen. 1858 gründete er zusammen mit seinem Bruder Jonah eine kleine Manufaktur für den Bau von Luxuswaggons. Jonah führte die Geschäfte seines Bruders weiter, nachdem er ab Mai 1872 sich der Umsetzung seiner neuesten Erfindungen zuwand, einer Indigo-Maschine und einer Kaffeebohnen-Schälmaschine. Meisterhafter Stahlstich mit Eisenbahn-Vignette. Maße: 37,5 x 24,6 cm. Original signiert von dem bedeutenden Financier **Daniel Chase Corbin** (1832-1918) als Präsident. Mit grünem Siegel. Mit anh. restlichem Kuponbogen (Kupons #3-40), nicht entwertet. Knickfalten, sonst tadellos.



Nr. 1009

Nr. 1009 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Woods Mobilette Company

50 shares à 1 $, Nr. 2130

Harvey, Ill. / Arizona, 18.1.1916 VF+

Zum Bau von “America’s first cyclecar” (produziert von 1913 bis 1916) wurde der Firmengründer Francis A. Woods bei einem Seifenkistenrennen inspiriert. Bereits 1910 entstand als Prototyp die Woods Mobilette No. 1, 18 Mon. später Typ No. 2, und Typ No. 3 und 4 gingen dann ab 1913 in Serienfertigung. Der Zweisitzer mit 4-Zylinder-Maschine empfahl sich vor allem durch seine Wendigkeit und Steigfähigkeit. Die damalige Werbung für die Mobilette textete: “Fährt sogar über Treppen in das zweite, dritte Stockwerk - Sie kommen überall hin wo Sie auch ein Klavier hinkriegen”. Bei einem Preis von lediglich 380 $ (nach heutiger Kaufkraft etwa 10.000 $) verkaufte sich die Mobilette anfangs wie geschnitten Brot: Im August 1914 verließen wöchentlich 1.000 Fahrzeuge das Werk in Harvey, Ill. Das 1916 erschienene Modell No. 5 hatte ein festes Dach und wurde auf Wunsch mit elektrischer Beleuchtung und elektrischem Anlasser geliefert. Doch damit verließ Woods das Billig-Segment, und das war mitten im 1. Weltkrieg der Anfang vom Ende: Die für 1917 angekündigten Modelle gingen gar nicht mehr in Produktion. Mit Abb. der Mobilette. Maße: 21,5 x 28,5 cm.

Nr. 1010 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Woodstock Railroad Company

13 shares à 50 $, Nr. 455

Woodstock, Vt., 2.3.1878 VF

Konzessioniert 1863 für die schließlich 1875 eröffnete 14 Meilen lange Regelspurbahn White River-Woodstock, Vt. Die Initiative zum Bahnbau ging von den Einwohnern und der Verwaltung der Stadt Woodstock aus. Das gesamte Rollmaterial (1 Lokomitve und je 2 Personen- und Güterwagen) gehörte ebenfalls der Stadt Woodstock, die es an die Bahn vermietete. Eine Anleihe von 250.000 $, für deren Zinsen die Stadt Woodstock garantiert hatte, wurde 1890 notleidend. Die Bahn stellte daraufhin ihren Betrieb ein, die Bahnanlagen gingen in das Eigentum der Stadt Woodstock über. Anschließend als „Woodstock Railway“ (anstatt Rail Road) reorganisiert. Herrliche Personenzug-Vignette, zwei kleine Nebenvignetten mit Dampfeisenbahn, Hirsch in Gebirgslandschaft unter großer Tanne. Maße: 18 x 27,5 cm. **Seit Jahren nur zwei weitere Stücke bekannt!**



Nr. 1011

Nr. 1011 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Worcester Railroad Company

20 shares à 25 $, Nr. 105

Snow Hill, Md., 14.10.1871 VF

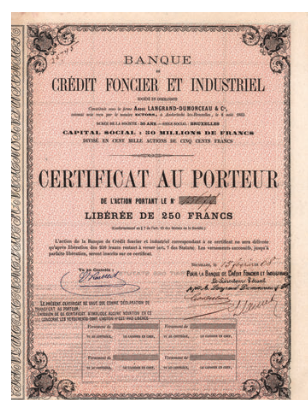
Gegründet 1869 zum Bau der 36 Meilen langen Bahn von Shelbyville, Del. nach Franklin City, Va. Die Bahn wurde von der Old Dominion Steamship Co. kontrolliert (die zwischen New York und verschiedenen Chesapeake-Bay-Häfen im Staat Virginia sowie Boston und Nova Scotia verkehrte, die meisten Schiffe der Old Dominion Line wurden im 1. Weltkrieg zu Minenlegern umfunktioniert). Dekorativ, Vignette mit Eisenbahn an einem Haltepunkt, im Hintergrund Industriebetriebe. Maße: 18,8 x 26,2 cm. Rückseitig mit angeleimtem Transferzertifikat, datiert 1919.





Nr. 1010

Versch. Länder



Nr. 1012

Nr. 1012 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Banque de Crédit Foncier et Industriel

Certificat au Porteur de l’Action 250 Frcs., Nr. 63846

Brüssel, 7.3.1868 EF

Gegründet 1863 von dem gewieften belgischen Anlageberater und katholischen Finanzier **André Langrand-Dumonceau** und dem großen jüdischen Bankier **Baron Moritz von Hirsch**. Langrand-Dumonceau gründete mehrere Firmen, u.a. eine katholische Bank um Geschäfte mit jüdischen Finanzkonzernen abzuwickeln und Profit bzw. Einfluß des Vatikans zu erhöhen. Unter anderem redete Langrand-Dumonceau der Kurie ein, Schuldscheine auszugeben, um an internationales Kapital zu gelangen. Die Gläubigen misstrauten aber den päpstlichen Wertpapieren und bevorzugten weiterhin die Spende für den 1860 eingerichteten “Obolus für St. Peter”, der in Deutschland als Peterspfennig bekannt wurde. Baron Moritz (Maurice) von Hirsch, 1831 in München geboren, trat 1851 in das Brüsseler Bankhaus Bischoffsheim & Goldschmidt ein, dessen Mitinhaber er wurde und dessen Pariser Filiale er übernahm (Banque de Paris & des Pay-Bas). Nebenbei beriet er den belgischen König Leopold I. in Geldangelegenheiten. 1869 erhielt er von der türkischen Regierung eine Generalkonzession für Eisenbahnbauten in der ganzen Türkei (daher sein Spitzname „Türkenhirsch“). Hirsch baute aber auch Eisenbahnen in Russland und Österreich. Sein Vermögen, er galt als einer der reichsten Männer der Welt, verwendete er zum großen Teil für jüdische philanthropische Zwecke. Die von Langrand-Dumonceau und Hirsch gegründete Banque de Crédit Foncier & Industriel war durchaus ein solides Finanzinstitut, in mehreren großen Finanzprojekten engagiert, u.a. Eisenbahnbau in Böhmen, die zusammen mit der ehrwürdigen Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien durchgeführt wurden. 1863 begann Langrand-Dumonceau Pläne für den Bau einer Orient-Eisenbahn im Reich der Osmanen auszuarbeiten, die er 1867 dem Sultan Abdalaziz und seinem Großwesir Puad Pasha persönlich vortrug. Am 31.5.1868 bekam Langrand-Dumonceau die Konzession für den Bau der Orient-Eisenbahn, die allerdings am 12.4.1869 widerrufen wurde. Die Bahn baute schließlich der Baron Hirsch (Wien-Konstantinopel, 1888 eröffnet). Die Pechsträhne von Langrand-Dumonceau hielt indessen an, einige seiner Finanzoperationen missglückten und er musste untertauchen. Nach dem finanziellen Kollaps wies Langrand-Dumonceau den jüdischen Bankiers die Schuld zu. Mehrere Originalsignaturen. Maße: 28,6 x 22 cm. Unterer Rand uneben durch das Abschneiden der Kupons.



Nr. 1013

Nr. 1013 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Brooks Steam Motors

10 shares o.N., Nr. 3570
Stratford, Ontario, 14.7.1925 VF+

Einer der ganz wenigen serienmäßig in Kanada gebauten Dampfwagen erschien der Brooks aus Stratford, Ontario, zu einer Zeit. als diese Antriebsart eigentlich schon lange außer Diskussion stand: 1923. Vier Jahre blieb der Brooks Steamer indessen in Produktion, und es sollen sich zahlreiche Käufer für das unorthodoxe Fahrzeug gefunden haben. Die Weltwirtschaftskrise des Jahres 1929 brach der Ges. das Genick. Im Dezember 1931 fand eine Versteigerung der Automobilfabrik in Stratford statt. Wie Pheonix aus der Asche, gelang es Brooks seine Brooks Steam Motors wieder zum Leben zu erwecken: bereits 1932 produzierte sie Dampfbusse und elektrische Kühlschränke. Sehr dekorative Vignette mit mehreren weiblichen Allegorien. Mit gedruckter Signatur des Gründers Oland J. Brooks, einem Financier aus Buffalo, New York, 1920 ausgewandert nach Toronto. Maße: 22,8 x 31,5 cm. **Äußerst selten und sehr niedrig limitiert!**



Nr. 1014

Nr. 1014 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Canadian Pacific Railway

6 % Note 1.000 $, Specimen
Montreal, von 1913 EF

Gegründet 1881, Eröffnung der transkontinentalen Hauptstrecke von Montreal zur Pazifikküste 1886. Das weitverzweigte System von Halifax an der Ostküste bis Vancouver/Victoria an der Westküste hat eine Gesamtlänge von über 18.000 Meilen! Noch weiter westlich geht es per Frachtschiff weiter nach Alaska, Europa, Japan und China. Neben der Canadian National Railway ist die Gesellschaft die einzige transkontinentale Eisenbahn in Kanada. Teil eines "Special Investment Fund" von 55 Mio. $, dessen Rückzahlung 1924 durch Erlöse aus Landverkäufen gespeist werden sollte. Als deutsche Zahlstelle für diese Anleihe fungierte die Nationalbank für Deutschland. Grün/schwarzer ABNC-Stahlstich, feine Vignette eines großen Traktors mit 18-scharigem Pflug, der Land neben einer Bahnstrecke umpflügt, aus der Ferne braust ein D-Zug heran. Maße: 20,8 x 29,9 cm. Eine eisenbahn- und finanzgeschichtlich **hochbedeutende Rarität** aus dem vor Jahren aufgelösten ABNC-Archiv.



Nr. 1015

Nr. 1015 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Cartier S.A.

Action 1.000 Francs, Nr. 1638
Monaco, 20.5.1943 UNC/EF

Gründeraktie, Auflage 10.000. 1847 übernahm Louis-Francois Cartier (1819-1904) eine Juwelierwerkstatt in der Pariser Rue Montorgueil. Mit exquisiten Kreationen speziell für gekrönte Häupter machte er sich bald einen großen Namen in der Branche. 1899 übergab er das gerade in die Rue de la Paix verlegte Geschäft an seine drei Söhne, die sich bald an die internationale Expansion wagten. 1909 eröffneten Cartier-Geschäfte in London in der New Bond Street und in New York in der 5th Avenue. 1942 wurde in Anspielung an die deutsche Besetzung des Nordens von Frankreich die „Caged Bird" Brosche kreiert. Sich der deutschen Besatzung von Paris zu entziehen war auch der Grund, warum sich Cartier Ende 1942 in Monaco etablierte (wo Cartier nur wenige Schritte vom berühmten Casino von Monte-Carlo entfernt sein Geschäft hat, das 2017 Ziel eines spektakulären Raubüberfalls war). 1964 verkaufte die Familie Cartier ihre Firma an den Luxusgüter-Konzern Richemont Group. Maße: 18,4 x 27,8 cm. Unentwertet, kpl. Kuponbogen anhängend. Nur **3 Stücke** wurden im letzten Jahr gefunden, davor völlig unbekannt.



Nr. 1016

Nr. 1016 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Chinese Government 5 % Reorganisation Gold Loan of 1913

5 % Gold Bond 100 £ = 2.045 Mark = 2.525 FF = 947 Rubel, Nr. 808053
21.5.1913 VF+

Gegengezeichnet von der Hongkong & Shanghai Banking Corp., KU 301. Großformatiger, ungewöhnlich schöner Stahlstich von Waterlow & Sons mit drei Vignetten aus dem chinesischen Alltag. Viersprachig englisch/deutsch/französisch/russisch. Maße: 45,8 x 33,1 cm. Mit anh. restlichen Kupons 52-94.



Nr. 1017

Nr. 1017 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Consolidated Oil Fields of South Africa

5 shares à 1 £, Nr. 1744
22.4.1913 VF+

Die Ölbohrgesellschaft wurde im September 1912 eingetragen. Zweck war Öl und andere Minerale auf einem 100.000 acres großen Besitz im Ceres District von South Africa, ca. 100 Meilen nördlich von Cape Town zu fördern. Mit zwei schönen Vignetten: Abb. Gebirge und Schiffen auf offener See. Maße: 27,8 x 32,9 cm.



Nr. 1018

Nr. 1018 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

East India Coal Company Ltd.

Share 10 £ = 100 Rupien, Nr. 4211
Kalkutta, 14.1.1856 EF

Gründeraktie, Auflage 12.246. Die bedeutende Bergwerksgesellschaft wurde gegründet am 27.12.1855 von Sir Harrison, einem ehemaligen Sekretär der Indian Steam Navigation Co. in Kalkutta. Er erhielt als Vergütung das Alleinvertretungsrecht der Gesellschaft in Bengalen. Die ausgedehnten Kohlefelder der Gesellschaft lagen in Damoodah Valley, Provinz Bengalen. Im Prospekt der East India Coal Co. hieß es: "Die East India Coal Co. wird den Vorteil des Eisenbahntransports haben". Sie rechnete die Gewinnmargen ihren Aktionären genau vor: "Wegen der billigen Arbeitskräfte in Indien kann eine Tonne Kohle zum Preis von 1 Shilling und 2 Pence gefördert werden und in der Zeche auf Halde geschüttet werden. Gegenwärtig verlangt die Eisenbahn einen Frachtsatz von 11 Shilling und 6 Pence pro Tonne nach Kalkutta. In Kalkutta stellt sich der Selbstkostenpreis der Kohle also bei 12 Shilling und 8 Pence pro Tonne oder, wenn wir Gemeinkosten hinzurechnen, bei 14 Shilling. Der Kohlepreis in Kalkutta hat aber viele Jahre nie unter 21 Shilling gelegen; der Gewinn wird also in der Differenz bestehen, d.h. 7 Shilling pro Tonne". Zum Direktorium der Ges. zählten neben verschiedenen Ostindien-Kaufleuten auch ein Eisenbahn-Kontraktor, ein Dampfschiffseigentümer, ein ehemaliger Gouverneur von Bengalen (Sir T.H. Maddock), ein ehemaliger Chairman der Oriental Bank. Die Kapitalsubstanz hatte der bedeutende bengalische Kaufmann Baboo Ramchunder Moitry aus Kalkutta beigesteuert. In ihrem Prospekt hatte die Gesellschaft noch vom Gouvernement of India, den verschiedenen Eisenbahngesellschaften, den Dampfschifffahrtsgesellschaft im Binnenverkehr, der Peninsular Oriental Steam Co. sowie der Oriental Gas Co. gesprochen, die alle am Aufstieg der East India Coal Co. ein "tiefes Interesse" haben müßten. Eben darin haben sich die Aktionäre der Gesellschaft verrechnet. Das Konkurrenzunternehmen, die Bengal Coal Co., war allerdings besser positioniert, was letztendlich den Ausschlag für das Scheitern der East India Coal Co. im Jahre 1866 gab. Ausgestellt auf den einzigen nichtbritischen Aktionären der Gesellschaft, den Bengalen Baboo Ramchunder Moitry, der 11.000 Aktien bei der Gründung zeichnete (knapp 89,83%). Mehrere Originalsignaturen. Gedruckt auf imprägniertem Leinenstoff, deutlich haltbarer als Papier, sehr edel wirkend. Mit Prägesiegel. Maße: 27,5 x 27,8 cm. Hochinteressantes Papier zur Dokumentation der neuen rechtlichen Form bei der Bildung von Kapitalbeteiligungsgesellschaften in Indien. Es handelte sich dabei um „Joint Stock Companies", die ab Mitte der 1850er Jahre mit der Übernahme des englischen „Company Law" als Gesellschaft mit „Limited Liability" eingetragen werden konnten. Investitionen in Britisch-Indien wurden über zwei Formen von „Joint Stock Companies" getätigt, zum einen Gesellschaften mit Sterling-Kapital und Sitz in England, zum anderen Gesellschaften mit Rupien-Kapital, in Kalkutta registriert und dort zum Börsenhandel zugelassen. Rückseitig mit aufgeklebter Fiskalmarke. **Äußerst seltenes Stück aus einer alten Sammlung, sehr niedrig limitiert!**

Nr. 1019 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Ford Motor Company of Canada

50 shares class A, Nr. 5144
7.10.1930 EF/VF

Im Jahr 1903 legte Henry Ford den Grundstein für die heutige Weltfirma. Seine Vision war, "Autos für die Massen" zu bauen. Bereits 1904 wurde die kanadische Ford-Tochter gegründet. Sie hatte exclusive Herstellungs- und Vertriebsrechte im gesamten britischen Empire mit Ausnahme von England, Irland und Schottland. Ihre Aktivitäten erstreckten sich folglich über Kanada hinaus auch auf Neuseeland, Australien, Indien und Südafrika. Die Jahresproduktion erreichte 1924 mit fast 80.000 Autos einen vorläufigen Höchststand. Die Aktien notierten in New York, Toronto und Detroit. Die belgische Ford-Tochter wurde 1922 gegründet. Heute ist das belgische Werk in Gent der deutschen Ford-Werke AG in Köln zugeordnet. Gründung der schwedischen Ford-Tochter 1924 durch Edsel Bryant Ford. Edsel B. Ford war von 1919 bis 1943 Präsident der Ford Motor Co., Detroit, Michigan. Die dänische Ford-Tochter wurde 1919 in Kopenhagen gegründet. Allegorische Stahlstich-Vignette mit Muskelmännern, Weltkugel und dem Ford-Emblem. Maße: 19 x 29,3 cm. Sehr seltenes Papier!



Nr. 1019



Nr. 1020

Nr. 1020 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Herron's Jewelry Palace

Garantieurkunde für eine silberne Uhr, Nr. 62663
Indianapolis, Ind., 15.3.1877 VF

Der Schmuckladen befand sich in Indianapolis in der 16 West Washington St. **Gestaltet wie ein Aktienzertifikat**, Vignette des Innenlebens einer Taschenuhr. Maße: 14,2 x 22,2 cm.



Nr. 1021

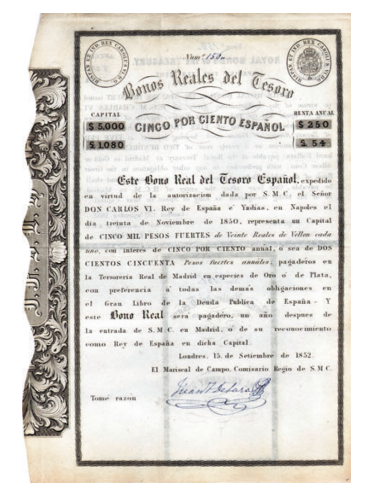
Nr. 1021 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Keyserlich Indische Compagnie

Einzahlungsquittung 250 Gulden
Antwerpen, 16.8.1723 EF

Bereits seit 1715 schickten brabantische und flandrische Kaufleute mit kaiserlicher Erlaubnis Schiffe nach Ostindien. Sie gründeten zusammen mit Finanziers aus Antwerpen die Kaiserlich Indi-

sche Compagnie. Ihre 21 bewaffneten Schiffe waren das Rückgrat eines blühenden Handels, der in den nur sieben Jahren aktiver Tätigkeit bis 1730 das eingesetzte Kapital verdoppelte. 1731 benötigte Kaiser Karl VI. die Anerkennung Englands für die Pragmatische Sanktion, um seiner Tochter Maria Theresia die Thronbesteigung zu ermöglichen. Im Wiener Vertrag gestand er den Engländern, denen die missliebige Konkurrenz ein Dorn im Auge war, die Auflösung der Kaiserlich Indischen Compagnie zu. Sie wurde in eine Bank umgewandelt und hatte als solche dann immerhin noch bis 1786 Bestand. Für die erste Einzahlung von 25 % des Aktiennennwertes erhielten die Aktionäre eine Quittung. Dekorativer Kupferstich auf Büttenpapier mit Wappenvignette der Gesellschaft. Maße: 24,3 x 30,3 cm.



Nr. 1022

Nr. 1022 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Königreich Spanien (Don Carlos VI.)

5 % Staatsschatzschein 5.000 $ = 1.080 £, Nr. 156

London, 15.9.1852 EF/VF

Königliche Staatsanleihe eines Königs in spe, zahlbar ein Jahr nach der Thronbesteigung durch Don Carlos VI. Don Carlos Luis de Borbón, Graf von Montemollin (1818-1861), Sohn von dem Thronprätentenden Don Carlos Maria Isidoro de Borbón, der als Karl V. von den Karlisten unterstützt wurde und die erfolglosen Karlistenkriege entfachte, erbte 1845 die Thronrechte von seinem Vater. Die geplante Eheschliessung mit Isabella II., der Königin von Spanien 1833-1868, kam nicht zustande, weil Carlos VI. auf der Anerkennung seiner Thronrechte bestand. 1860, nachdem er von Garibaldi aus Sizilien verjagt wurde, unternahm er einen Aufstandsversuch in Spanien um seinen Thronanspruch durchzusetzen, wurde aber gefangengenommen und erst freigelassen, als er seinen Thronansprüchen entsagt hatte. Seinen Verzicht hatte er übrigens kurze Zeit später widerrufen und vererbte den Thronanspruch seinem Sohn Karl VII. Nach der Abdankung des Königs Amadeus 1873 erschien Karl VII. in Spanien und konnte in einigen baskischen Provinzen festen Fuß fassen. Nach mehreren Siegen unterlag er und floh nach Frankreich. Hochinteressantes Dokument zur Geschichte der Karlisten, die dem Land mehrere blutige Bürgerkriege aufgezwungen haben. Die Karlisten, besonders zahlreich in Navarra, schlossen sich 1936 der Erhebung des Generals Franco an und stellten einen eigenen Wehrverband, die Requetés, auf. Im April 1937 vereinigte Franco die Karlisten mit der Falange. Die hier angebotene Anleihe trägt die eigenhändige Signatur des königlichen Kommissars Juan F. de Lara. Maße: 31 x 21,5 cm. Rarität.



Nr. 1023

Nr. 1023 **Schätzpreis: 90,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Kunchanpore Tea Co.

1 share à 100 Rupies, Nr. 1507

Kalkutta, 29.7.1872 VF

Das Ursprungsland des Tee ist China. Europa erhielt durch die Holländer den ersten Tee, die ihn in Japan eingekauft haben und 1610 nach Amsterdam einführten. Um 1635 wurde das Getränk in Frankreich bekannt, danach in Russland und erst 1650 war Tee in England zu haben. Es kam dort zu Schlachten zwischen den Anhängern des neuen Getränks und den Gegnern, die alles Üble für Teetrinker prophezeiten. Doch gerade diese Auseinandersetzungen verhalfen dem Tee sich als Genussmittel zu verbreiten. Mit Steuermarke "Government of India" über 1 Anna (Geldrechnungsstufe in Britisch-Ostindien, der 16. Teil der Rupie, allerdings nicht vorhanden als Münze; in Kalkutta bzw. Bengalen besaß 1 Anna den Wert von 0,728 g Gold oder Silber). Originalsignaturen. Maße: 24 x 25 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 1024

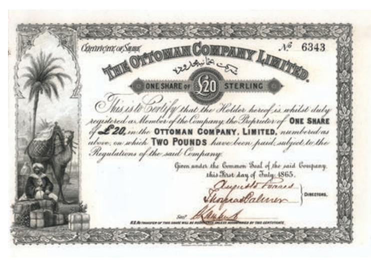
Nr. 1024 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Mühlig-Union Glasindustrie-AG

Aktie 25 x 100 RM, Nr. 38926-50

Settenz bei Teplitz-Schönau, 14.3.1940 EF+

Auflage 400. Gründung 1873 als Österr. Glashütten-Gesellschaft in Aussig, 1919 umbenannt in Union-Glashütten-AG. Bis 1924 erwarb der bedeutende böhmische Glasindustrielle Joseph Max Mühlig die Aktienmehrheit. Er hatte 1890 in Settenz (heute Reterice) eine Glashütte für die Produktion von Flachglas errichtet und zudem 1896 die Maxhütte in Hostomitz und 1902 die Sophienhütte in Klein-Augeszd (heute Ujezdecek) erworben. Seine Unternehmen fusionierte Mühlig 1924 mit der Union-Glashütten-AG zur MÜHLIG-UNION Glashütten AG (später MÜHLIG-UNION Glasindustrie-AG). Die Mühlig-Werke galten stets als die modernsten Flachglashütten in ganz Kontinentaleuropa. An zehn weiteren Glashütten in Deutschland, Böhmen und Ungarn (u.a. der Spiegelglas-Union AG, Fürth i. Bay.) und Rohstoffbetrieben beteiligt. Nach dem 2. WK als Sklo Union bzw. Glavunion weitergeführt, nach dem Fall des Eisernen Vorhangs "Glaverbel Czech", seit neuestem AGC. Heute der größte Flachglashersteller in Mittel- und Osteuropa. Toller G&D-Druck, vier Vignetten mit Werksansichten. Maße: 21 x 29,8 cm. **Extrem seltener hoher Nominalwert.**



Nr. 1025

Nr. 1025 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Ottoman Company

1 share à 20 £, Nr. 6341

1.7.1865 EF

D/H-Katalog TR 1030. Das wohlklingende Unternehmen wurde 1865 gegründet, um seine Geschäfte als Provisionshändler, Finanz- und Generalvertreter sowie als Lagerhausbetreiber - und Kaiaufseher im Osmanischen Reich, aufzunehmen. Von den 500.000 £ Gründungskapital, eingeteilt in 25.000 Aktien à 20 £, konnten aber nur 8.500 Aktien platziert werden. Der größte Aktionär war Pierre Topuz aus Smyrna (heute Izmir), einem wichtigen Handelszentrum der Türkei. Die Verwaltung der Gesellschaft befand sich in London, wo im Mai 1866 anlässlich einer Gesellschafterversammlung die freiwillige Auflösung der Gesellschaft diskutiert wurde. Doch bereits im Juni ging die Gesellschaft in Konkurs. Von den 17.000 £ Kapitalzufluss aus Aktienzeichnungen des vergangenen Jahres befand sich bis auf 68 £ nicht mehr in der Kasse. Ein offensichtlich wohl geplanter Anlagebetrag fand sein Ende. Geblieben ist eine stimmungsvolle Aktie mir einer Handelsszene nahöstlicher Gelassenheit, die dem Inhaber Wohlstand und Mehrung seines Kapitals verhieß. Herrliche Gestaltung mit Palmen, Kamelen, Beduinen und Frachtstücke. Maße: 18,4 x 26,5 cm.



Nr. 1026

Nr. 1026 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Port Dover & Lake Huron Railway

6 % Bond 100 $, Nr. 82

Woodstock, County of Oxford, Ontario, 1.7.1874 VF

Die bedeutende Eisenbahnges. wurde gegründet 1874 als Nachfolger der skandalumwitterten Woodstock & Lake Erie, ging in der Great Western Railway auf. Großformatiges Papier mit schöner Eisenbahn-Vignette, ausgegeben vom County of Oxford als Subvention der Port Dover & Lake Hurion Railway, abzuwickeln über die Royal Canadian Bank in Woodstock. Maße: 28,2 x 42,8 cm. Äußerst seltenes Stück, zuletzt **vor 10 Jahren** versteigert worden, genau dieses Exemplar!



Nr. 1027

Nr. 1027 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 450,00 EUR

President of the United States of America

Schiffs-Pass für Barque Emma
(Washington, D.C.), 22.12.1840 VF

Schiffs-Passport für "the Barque Emma, Andrew Davis master or commander, of the burthen of 245 and 62/95 tons or thereabouts, mounted with no guns, navigated with Twenty two men to pass with her Company, Passenger, Goods, and Merchandize, without any hinderance seisure or molestation". Die kupferbeschlagene, 1826 in Hull, England gebaute Barke Emma verkehrte zwischen Irland und San Francisco, California, ferner beförderte sie auch die Auswanderer nach Australien. Druck auf Tierhaut mit zwei maritimen Vignetten, handschriftlich ausgefüllt, mit papiergedeckten Prägesiegel, mehrere **Originalsignaturen**, u.a. **M. van Buren als US-Präsident** und John Forsyth als Staatssekretär. Martin Van Buren (1782-1862) war von 1837 bis 1841 8. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Van Buren wurde 1821 Mitglied des US-Senats, wo er rasch zu einem prominenten Sprecher der Demokraten wurde. 1829 wurde er in das Kabinett von Andrew Jackson als US-Außenminister gewählt,nachdem er einige Monate als Gouverneur von New York fungierte. Martin Van Buren war für 152 Jahre der letzte Vizepräsident, der direkt ins Weiße Haus gewählt wurde (dies gelang erst 1989 wieder George Bush). Seine eigenhändige Signatur auf dem hier angebotenem Dokument ist kräftig und tadellos.

Hand signed by Martin Van Buren (1782-1862) as President of the United States. Maße: 37,2 x 29,8 cm. Knickfalten, sonst sehr gut erhalten ohne Verletzungen. Rarität aus Nachlaß.



Nr. 1028

Nr. 1028 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Rhodesian Corp. Ltd.

50 shares à 5 sh, Nr. 41631
London, 18.9.1934 VF

Gegründet am 28.6.1924 unter der Firma Rhodesian Mining Corp. Ltd., am 29.12.1924 umbenannt wie oben. Goldminen- und Ländereienbesitz im Süd-Rhodesien (1.674.800 Acres), ferner Bergwerkskonzessionen im Transvaal und im East Rand. Originalsignaturen. Maße: 28 x 31,5 cm. Knickfalten, sonst tadellos.

Nr. 1029

Nr. 1029 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Soc. Athenienne d'Automobiles "Athena" S.A.

Aktie 5 x 100 Drachmen, Nr. 2081-2085
Athen, 1.2.1920 VF

Die 1918 gegründete Gesellschaft handelte in Griechenland mit Luxus-Automobilen, Motorrädern und Flugzeugen verschiedener europäischer Marken. Herrliche Jugendstil-Gestaltung mit Abb. der Göttin Athene, flankiert von Automobilen. Zweisprachig griechischfranzösisch. Maße: 21 x 33,4 cm. Mit anh. restlichen Kupons.



Nr. 1030

Nr. 1030 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Stadt Warschau

4,5 % Obligation 1. Serie 1.000 Rbl.,
Nr. 30072
13.10.1896 EF/VF

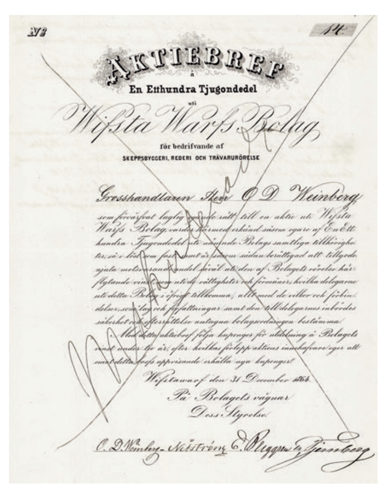
Auflage 3.200, D/H-Katalog SU T 2192c. Vorderseitig russisch/polnisch, rückseitige Bedingungen russisch/polnisch/französisch. Teil einer Anleihe in Höhe von 4,6 Mio. Rbl. zur Finanzierung des Ausbaus der städtischen Kanalisation und Wasserleitungen. Maße: 26,6 x 33,3 cm. Unterer Rand uneben nach Abschnitt der Kupons.

Nr. 1031 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

The Skoda Works

6 % Debenture 100 £, Nr. 267700
Plzen, 1.11.1930 EF/VF

Auflage 16.250. In die 1900 gegründete Skoda Works brachte der Ritter von Skoda seine Fabriken ein. Überaus bedeutende Gussstahl-, Maschinen- und Waffenfabrik, ab 1924 auch Automobilbau. Zunächst wurde ein von Marc Birkigt konstruierter Hispano-Suiza in Lizenz nachgebaut, kurz darauf übernahm Skoda die Automobilfabrik von Laurin & Klement in Mladà Boleslav. 1990 wurden die Skoda-Automobilwerke von VW übernommen und sind seitdem eine der Marken des VW-Konzerns. Die Skoda-Maschinenbaubetriebe lehnten sich überwiegend an Siemens an. Teil einer Anleihe von 5 Mio. £ bei einem englisch-französischen Bankenkonsortium zur Finanzierung größerer Exportaufträge und zur Ablösung älterer Anleihen. Druck von Waterlow & Sons mit dem berühmten Skoda-Emblem. Maße: 42,4 x 27,8 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. **Nicht entwertet!**



Nr. 1032

Nr. 1032 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Wifsta Warfs Bolag

Aktie o.N., Nr. 14
Wifstawarf, 31.12.1864 EF

Auflage 120. Überaus bedeutende Schiffsbaugesellschaft und Reederei, gegründet bereits 1799. In den 1920er Jahren wurde die Gesellschaft in das Imperium von Ivar Kreuger integriert, dem wohl größten Wirtschaftsgenies seiner Zeit, wobei die Wallenbergs die Finanzierung besorgten. Markus Wallenberg wurde zum Präsidenten der Gesellschaft. Gleichzeitig Umstellung des Firmenzwecks auf die Papier- und Kartonnagen-Herstellung, ferner Produktion und Handel mit Sulfatzellulose, Terpentin und Sulfitalkohol. 1924 wurden in den Sulfitfabriken 472 Arbeiter beschäftigt, in den Sägewerken 246 und in den Sulfatfabriken 232. Nach dem Zusammenbruch des Kreuger-Imperiums fiel die Gesellschaft an die Wallenbergs. 1968 fusionierte die Wifstawarfs AB mit der Svenska Cellulosa AB. Folgende Aktienemissionen wurden von der Gesellschaft ausgegeben: 1799: 100 Stücke, 1810: 50 Stücke, 1835: 140 Stücke, 1855: 136 Stücke, 1862: 120 Stücke, 1896 Kapitalumstellung auf 17,4 Mio. skr und Neuausgabe von Aktien à 1.000 skr. Namensaktie, eingetragen auf einen der Direktoren der Gesellschaft, O. D. Weinberg. Mehrere Originalsignaturen. Maße: 28,2 x 22,1 cm. Doppelblatt, mit Talon. Strichentwertet. **Ein äußerst seltenes Papier, kulturhistorisch hochbedeutend!**

Vielen Dank für die Durchsicht des Kataloges.
Viel Glück bei Ihren Geboten
wünscht Ihnen nun
Ihr Vladimir Gutowski

Index nach Regionen (Deutschland)

Nach Postleitzahlen

Index nach Sammelgebieten • Index on themes

Index nach Sammelgebieten • Index on themes

Auktionshaus Gutowski

Leiferder Weg 19 • 38304 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31 / 97 55 24 • E-Mail gutowski@mail.de

Telefax für Ihre Gebote:

0 53 31 / 97 55 55

AUKTIONSAUFTRAG

für die 72. Gutowski-Fernauktion am 7. Dezember 2020

Hiermit erteile ich der Firma Auktonshaus Gutowski den Auftrag, für mich und meine Rechnung folgende Katalog-Nummern bis zur Höhe der angeführten Preise zu ersteigern. Es gelten die im Katalog abgedruckten Versteigerungsbedingungen, die durch Abgabe meiner Gebote ausdrücklich anerkannt werden. Die Gebote verstehen sich ohne 21% Aufgeld und ohne gesetzliche Mehrwertsteuer, die hinzugerechnet werden.
Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten
um: ❍ 10% ❍ 20% ❍ 50% ❍ %

Anschrift (Bitte kein Postfach angeben):

Name: ______________________

Vorname: ______________________

Straße: ______________________

PLZ, Ort: ______________________

Telefon / e-Mail: ______________________

(Bieternummer – Wird vom Versteigerer eingetragen)

den,

Ort Datum Unterschrift

Tragen Sie hier Ihre Gebote ein:

Los-Nr.	Titel (Stichwort)	Euro

Los-Nr.	Titel (Stichwort)	Euro

– Gebote unter dem Ausrufpreis werden nicht angenommen –

Auktionshaus Gutowski

Leiferder Weg 19 • 38304 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31 / 97 55 24 • E-Mail gutowski@mail.de

Telefax für Ihre Gebote:

0 53 31 / 97 55 55

AUKTIONSAUFTRAG

für die 72. Gutowski-Fernauktion am 7. Dezember 2020

Hiermit erteile ich der Firma Auktonshaus Gutowski den Auftrag, für mich und meine Rechnung folgende Katalog-Nummern bis zur Höhe der angeführten Preise zu ersteigern. Es gelten die im Katalog abgedruckten Versteigerungsbedingungen, die durch Abgabe meiner Gebote ausdrücklich anerkannt werden. Die Gebote verstehen sich ohne 21% Aufgeld und ohne gesetzliche Mehrwertsteuer, die hinzugerechnet werden.
Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten
um: ❍ 10% ❍ 20% ❍ 50% ❍ %

Anschrift (Bitte kein Postfach angeben):

Name: ____________________

Vorname: ____________________

Straße: ____________________

PLZ, Ort: ____________________

Telefon / e-Mail: ____________________

(Bieternummer – Wird vom Versteigerer eingetragen)

den, ____________________

Ort Datum

Unterschrift

Tragen Sie hier Ihre Gebote ein:

Los-Nr.	Titel (Stichwort)	Euro	Los-Nr.	Titel (Stichwort)	Euro

– Gebote unter dem Ausrufpreis werden nicht angenommen –

Auktionshaus Gutowski
E-Mail gutowski@mail.de

MAIL / FAX BID

Auktionshaus Gutowski
Leiferder Weg 19
38304 Wolfenbüttel
Germany

Name ______________________

Adress ______________________

City / zip-code ______________________

Country ______________________

E-Mail ______________________

72nd Auction • December 7th 2020

You may send your bid by fax:

++49-5331-975555

from USA: 01149-5331-975555

Lot no.	Description (shortly)	Maximum bid €	Lot no.	Description (shortly)	Maximum bid €

All written bids should be made in EUR. The buyer shall pay the hammer price, together with a premium thereon per lot of 21% (+ VAT) on the premium plus costs of shipping and handling. Your bids will be taken into consideration independently and carefully.
If, for example, you bid EUR 150 while the next highest bid is EUR 100 you would obtain the item for EUR 105. In this way there is no risk for you, should you give bids above„Startpreis" (= starting price).
International bidders can transfer the money to my bank account.

.... Date

.... Bidder's signature

All prices in my auction catalog are minimum prices in EUR.
No bids below starting price (= Startpreis) will be accepted (Schätzpreis = estimate)

Auktionshaus Gutowski
E-Mail gutowski@mail.de

MAIL / FAX BID

Auktionshaus Gutowski
Leiferder Weg 19
38304 Wolfenbüttel
Germany

Name ______________________________

Adress ______________________________

City / zip-code ______________________________

Country ______________________________

E-Mail ______________________________

72nd Auction • December 7th 2020

You may send your bid by fax:

++49-5331-975555

from USA: 01149-5331-975555

Lot no.	Description (shortly)	Maximum bid €	Lot no.	Description (shortly)	Maximum bid €

All written bids should be made in EUR. The buyer shall pay the hammer price, together with a premium thereon per lot of 21% (+ VAT) on the premium plus costs of shipping and handling. Your bids will be taken into consideration independently and carefully.
If, for example, you bid EUR 150 while the next highest bid is EUR 100 you would obtain the item for EUR 105. In this way there is no risk for you, should you give bids above„Startpreis" (= starting price).
International bidders can transfer the money to my bank account.

.... Date

.... Bidder's signature

All prices in my auction catalog are minimum prices in EUR.
No bids below starting price (= Startpreis) will be accepted (Schätzpreis = estimate)

Versteigerungsbedingungen

Versteigerungsbedingungen, die durch die Teilnahme an der 72. Auktion am 7. Dezember 2020, schriftlich (auch per Telefax bzw. E-Mail) oder fernmündlich ausschließlich zur Anwendung kommen:

1. Die Versteigerung erfolgt in fremdem Namen für fremde Rechnung aufgrund von Einlieferungsverträgen.
2. Die Versteigerung erfolgt freiwillig. Sie wird durchgeführt vom Auktionshaus Gutowski, Leiferder Weg 19, 38304 Wolfenbüttel (eine Marke der Deutsche Wertpapierauktionen GmbH in Wolfenbüttel).
3. Die Versteigerungsbedingungen werden durch die Abgabe eines Gebotes anerkannt. Der Bieter haftet für sein Gebot persönlich, auch wenn er für Dritte steigert und deren Namen angibt.
4. Der Ausruf erfolgt zu den im Katalog angegebenen Preisen. Gebote unter den Ausrufpreisen werden nicht angenommen.
5. Die Versteigerungsraten werden vom Versteigerer festgesetzt. Gesteigert wird in der Regel um 5-10%, die aufgerundet werden können. Die Abgabe eines Gebotes bedeutet eine verbindliche Kaufofferte. Den Zuschlag erhält der Meistbietende. Bei mehreren gleichhohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Vorzug. Wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes Gebot übersehen wurde, ist der Versteigerer befugt den Zuschlag zurückzunehmen und den Gegenstand erneut auszurufen. Dies gilt auch für alle Zweifelsfälle und Beanstandungen unmittelbar nach dem Zuschlag.
6. Der Zuschlag verpflichtet den Bieter in jedem Falle zur Abnahme und Zahlung. Unmittelbar mit dem Zuschlag gehen alle Risiken, insbesondere die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des versteigerten Gegenstandes auf den Erwerber über. Besitz und Eigentum gehen jedoch erst nach vollständiger Zahlung des Kaufpreises auf den Erwerber über. Der Erwerber ist verpflichtet, die ersteigerten Gegenstände sofort nach der Versteigerung in Empfang zu nehmen.
7. Der Käufer hat auf den Zuschlag eine Provision von 21% zu entrichten. Auf diese Provision und auf die Versandkosten (Inland 8,50 EUR bzw. Ausland 15,00 EUR) wird die gesetzliche Mehrwertsteuer von 19% berechnet.
8. Der Versteigerer Auktionshaus Gutowski ist ermächtigt alle Rechte des Einlieferers aus dessen Aufträgen und aus dem Zuschlag im Namen des Einlieferers und auf dessen Kosten wahrzunehmen. Der Ersteigerer kann nach Abschluß der Versteigerung uneingeschränkt den Namen und die Anschrift des Einliefereres des vermittelten Gegenstandes erfahren. Der Einlieferer kann nach Abschluß der Versteigerung uneingeschränkt den Namen und die Anschrift des Ersteigerers erfahren.
9. Die Versteigerung erfolgt gegen sofortige Barzahlung des Kaufpreises in EUR-Währung. Fern- und Schriftbieter verpflichten sich, eine Zahlungsfrist von 10 Tagen (im Ausland 20 Tage) einzuhalten, sofern nicht andere Kreditvereinbarungen schriftlich getroffen wurden. Für alle Beträge, die nicht innerhalb von 10 Tagen nach der Versteigerung eingegangen sind, werden Verzugszinsen in Höhe von 1% per angefangenem Monat berechnet. Zusätzlich werden alle Kosten, die durch die Einschaltung eines Rechtsberaters und/oder Inkassobüros entstehen, dem Schuldner weiterbelastet.
10. Ist der Käufer mit seiner Zahlung im Verzug oder verweigert er die Abnahme der ersteigerten Ware, so können die entsprechenden Lose ohne weitere Benachrichtigung in seinem Namen und für seine Rechnung freihändig verkauft oder nochmals versteigert werden. Der Schuldner haftet in diesem Falle nach Wahl des Versteigerers für eventuellen Mindererlös oder auf Schadenersatz in Höhe von 30% des Zuschlags-preises; auf eventuellen Mehrerlös hat er keinen Anspruch und er wird zu einem neuen Gebot nicht zugelassen.
11. Die ersteigerte Auktionsware wird erst nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages ausgeliefert. Erfolgt die Auslieferung bereits zu einem früheren Zeitpunkt, so bleibt das Eigentum bis zur vollen Zahlung des Kaufpreises vorbehalten. Die Versendung der ersteigerten Auktionsware erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers. Mit der Postabfertigung hat der Absender alles zur Zusendung erforderliche getan.
12. Die auf die Auktionsprovision erhobene Mehrwertsteuer ist bei Auslieferungen in Drittländer nicht erstattungsfähig, da eine Inlandsleistung vorliegt. Bei Ausfuhrlieferungen in einen Mitgliedsstaat der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hat der Käufer die Voraussetzung der Steuerbefreiung durch rechtzeitige Angabe seiner Umsatzsteuer-Identifikationsnummer nachzuweisen.
13. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind gebraucht und können vor Beginn der Versteigerung nach Vereinbarung besichtigt und geprüft werden. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel. Die Katalogbeschreibungen erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, sie stellen jedoch keine zugesicherten Eigenschaften im Sinne der §§459 ff BGB dar und können nicht Grundlage für Reklamationen oder Ansprüche irgendwelcher Art bilden. Gebrauchsspuren oder kleine Beschädigungen sind bei der Beschreibung im Katalog nicht unbedingt aufgeführt. Die Abbildungen der Auktionsobjekte im Katalog können aus technischen Gründen abweichend von den Originalvorlagen dargestellt werden. Berechtigte Reklamationen müssen spätestens 7 Tage nach Empfang der ersteigerten Gegenstände gemeldet werden. Jede Reklamation ist ausgeschlossen, wenn an den beanstandeten Losen irgendwelche Veränderungen vorgenommen wurden. Nach dem Zuschlag können gegen den Versteigerer gerichtete Beanstandungen nicht mehr berücksichtigt werden.
14. Mit der Abgabe von Geboten für Gegenstände, die mit Emblemen des Dritten Reiches versehen sind, verpflichtet sich der Bieter dazu, diese Objekte nur für historisch-wissenschaftliche Zwecke zu erwerben und sie in keiner Weise propagandistisch, insbesondere im Sinne des § 86a StGB zu benutzen.
15. Der Versteigerer hat das Recht die festgesetzte Reihenfolge zu ändern, Nummern zu trennen, zusammenzufassen oder zurückzuziehen, den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen oder zurückzuweisen.
16. Wird ein Zuschlag trotz ordnungsgemäßen Gebotes nicht erteilt, haftet der Versteigerer nur, wenn ihm Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fallen. Eine Haftung des Versteigerers ist stets auf die Höhe des Kaufpreises beschränkt.
17. Die vorgenannten Versteigerungsbedingungen gelten sinngemäß auch für alle Geschäfte, welche außerhalb der Versteigerung mit Auktionslosen abgeschlossen werden, insbesondere im Nachverkauf.
18. Teile der Versteigerungsbedingungen können vom Versteigerer aus triftigen Gründen jederzeit ausgesetzt werden; die übrigen bleiben in diesem Fall gleichwohl wirksam.
19. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Wolfenbüttel.